UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01460144 7

UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY

A683c

Chronologisches Verzeichniss

der

bayerischen

Staats-Verträge

vom Tode Herzog Georgs des Reichen (1503) bis zum Frankfurter Territorial-Recess (1819).

Nebst einer Sammlung

von

94 bisher ungedruckten Recessen, Conventionen, Protokollen, und andern in gleiche Kategorie gehörenden Urkunden.

Von

C. M. Freiherrn von Aretin,

königl. bayr. Rittmeister à la suite der Armee, Oberst-Lieutenant und Districts-Inspector der Landwehr des Unter-Donau-Kreises.

Passau.

Druck und Verlag von Friedrich Winkler.

1838.

8703
25/11/90

Vorwort.

Den Freunden unserer vaterländischen Geschichte übergebe ich anmit ein Verzeichniß aller bayerischen Staats-Verträge von 1503 bis 1819, von deren Existenz ich mir Kenntniß verschaffen konnte. Ohne Zweifel gibt es deren außerdem noch manche, welche im Dunkel der Archive vergraben liegen. Von jenen aber, welche in gedruckten Werken entweder ganz oder theilweise mitgetheilt sind, sollen mir, wie ich hoffe, nicht sehr viele entgangen seyn. Es ist mir überdieß gelungen, vier und neunzig bisher ungedruckte, und zum Theil auch gänzlich unbekannte Recesse, Conventionen und andere in gleiche Kategorie gehörende Actenstücke aus öffentlichen und Privat-Archiven an das Tageslicht zu fördern, und ich glaube, den Geschichtsforschern einen angenehmen Dienst zu erweisen, indem ich, als Anhang meines Verzeichnisses, diese mehrentheils sehr merkwürdigen Urkunden mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken lasse. Es befinden sich darunter acht bisher ungedruckte Abschiede der katholischen Liga, welche selbst dem fleißigen Sammler Stumpf, dem wir eine treffliche Geschichte dieses Bundes verdanken, zum Theil unbekannt geblieben waren, und welche ich der gütigen Mittheilung des Herrn Ministerial-Rathes und Reichs-Archivs-Directors Freiherrn von Freyberg verdanke; sodann neun Conventionen, welche der Held des dreißigjährigen Krieges, Kurfürst Maximilian I., während den Jahren 1634—1647 mit den Kaisern Ferdinand II u. III. abschloß, theils um die Selbstständigkeit der bayerischen Waffen zu sichern, theils um den Kriegs-Operationen einen kräftigeren Impuls zu geben. Vor Allem aber wird sich die Aufmerksamkeit der Historiker auf den Vertrag vom 28. Junius 1638 wenden, dessen Daseyn man bisher nur aus einer Stelle des bayerischen Manifestes vom Jahre 1741 ahnen konnte, und durch welchen nunmehr manche Verhältnisse erst klar werden, welche

in Bezug auf spätere Verhandlungen bisher dunkel geblieben waren. Deßhalb werden auch die in Folge jenes Vertrages ausgefertigten kaiserlichen Anwartschafts-Briefe auf Mirandola und Concordia hier an ihrem rechten Orte stehen.

Aus den Zeiten des Kurfürsten Ferdinand Maria kann ich nur den mit Savoyen geschlossenen Vertrag wegen Überlassung bayerischer Truppen, so wie ein die Post-Verhältnisse mit dem taxischen Hofe regulirendes Protocoll mittheilen. Die merkwürdigsten Transactionen aus jener Zeit hat bereits Stumpf bekannt gemacht. Dagegen sind für die Regierungs-Jahre des Kurfürsten Max Emanuel die Quellen reichlicher geflossen. Ich hatte das Glück, eine Reihe von sechzehn Allianz- und Subsidien-Tractaten zu entdecken, welche im Laufe der Jahre 1683—1696 zwischen Bayern und dem Kaiser abgeschlossen wurden, und welche, wie es scheint, nicht einmal im königlichen Staats-Archive vorhanden sind; wenigstens hatte Stumpf, als er im Jahre 1816 den „diplomatischen Beitrag zur Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts“ herausgab, keine Kenntniß von denselben; vielleicht sind sie jedoch seit jener Zeit aufgefunden worden. Da der Kurfürst Max Emanuel über zehn Jahre lang als Flüchtling im Auslande leben mußte, und die wichtigeren Papiere des Archives während dieser Zeit theils geflüchtet, theils verborgen waren, so wäre es allerdings möglich, daß die Originalien dieser Vertrags-Urkunden, welche hier nach gleichzeitigen, zum Theil beglaubigten Abschriften bekannt gemacht werden, gänzlich zu Verlust gegangen sind. Ein Gleiches kann hinsichtlich der Truppen-Ueberlassungs- und Verpflegungs-Tractate der Fall seyn, welche Max Emanuel in jenen Jahren mit der Krone Spanien, dem Herzog von Savoyen, und dem schwäbischen Kreise schloß, und welche hier ebenfalls nach gleichzeitigen Abschriften mitgetheilt werden. Die wichtigsten Aufschlüsse über die Politik Max Emanuels gewähren jedoch die von ihm in den Jahren 1702 — 1714 mit Ludwig XIV geschlossenen Allianz-Verträge. Ich verdanke die Mittheilung derselben der Güte des Herrn Staats-Rathes Mignet, Archivars im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris. Die Existenz dieser Urkunden kannte man bisher nur aus Koch's Verzeichniß: ihr Inhalt war aber gänzlich unbekannt. Es ist interessant hier zu sehen, welche bedeutenden Summen Frankreich aufopferte, um den Kurfürsten in seinen Ban-

den zu halten, und wie diese Königskrone, welche Bayern erst ein Jahrhundert später zu Theil werden sollte, schon das beständige Ziel aller Bestrebungen Max Emanuels war.

Mit des letztern Tode schien dieses enge Bündniß zwischen Frankreich und Bayern zu enden. Kurfürst Carl Albrecht schloß sogar im Verein mit seinem Bruder, dem Kurfürsten von Cöln, einen Allianz- und Subsidien-Vertrag mit Oesterreich. Von diesem Vertrage vom 1. September 1726 waren bisher nur die zwey ersten Artikel bekannt; ich bin erfreut, denselben nach einer authentischen und vollständigen Abschrift nebst den dazu gehörigen geheimen Artikeln und Nachträgen mittheilen zu können. Indessen dauerte dieses gute Einverständniß mit Oesterreich nicht lange. Schon im November 1727 wurde das Bündniß mit Frankreich erneuert, und diese Erneuerung durch die Verträge von 1733 und 1738 wiederholt. Letzteren hat Koch seiner Sammlung einverleibt, die von 1727 und 1733 wurden mir vom Herrn Staatsrath Mignet mitgetheilt. Es ist bekannt, wie Frankreich bald darauf den Widerstand gegen die pragmatische Sanction aufgab, und auch dem Kurfürsten von Bayern rieth, sich mit dem Kaiser in besseres Benehmen zu setzen. Die Folge hievon waren die Verträge vom 1. und 17. September 1738 und vom 12. Junius 1739. Diese Verträge, deren Inhalt man bisher nur aus ihren Wirkungen kannte, (nämlich der Theilnahme bayerischer Truppen an dem unglücklichen Türkenkriege) werden hier nach glaubwürdigen Abschriften mitgetheilt. Die bayerische Diplomatie war wohl niemals thätiger, als da nach K. Carls VI Tode sich die glänzendsten Aussichten für das Haus Wittelsbach eröffneten. Leider konnte ich troß aller Mühe, die ich auf Nachforschungen wendete, zu keiner Gewißheit über die Existenz oder Nichtexistenz des berühmten Nymphenburger Tractats vom 18. Mai 1741 gelangen. Dagegen theile ich den Allianz-Vertrag mit Spanien vom 28. Mai desselben Jahrs mit, dessen Inhalt bereits in Zschokke's viertem Bande summarisch verzeichnet ist. Die interessantesten Aufschlüsse über die Pläne der mit Frankreich verbündeten Cabinette gibt der Vertrag vom 19. September 1741, von dessen Daseyn mehrere Schriftsteller (Koch und Moser führen ihn unrichtiger Weise als Vertrag zwischen Frankreich, Bayern und Sachsen an) Kunde geben, dessen Inhalt aber bisher noch unter die Geheimnisse gehörte. Er ist auf dieselben extravaganten Hoff-

nungen basirt, welche der Sage nach die Grundlage des sogenannten Nymphenburger Tractats bilden. Um so wünschenswerther wäre es in Bezug auf diesen letztern, daß es dem jetzigen thätigen Vorstande des k. Staats-Archives zu München, Herrn Legations-Rath von Coulon gefallen möge, durch neue Forschungen diesen wichtigen Punct unserer Geschichte aufzuhellen.

Der jugendliche Kurfürst Maximilian Joseph sah sich nach seines Vaters Tode, dem die deutsche Kaiser-Krone zur wahren Dornen-Krone geworden war, bald genöthigt, die Waffen zu strecken. Der Friede zu Füßen — 22. April 1745 — konnte unter den gegebenen Verhältnissen wohl nicht sehr glorreich ausfallen. Über die geheimen Artikel dieses Friedens sind bis jetzt viele ungegründete Vermuthungen und Behauptungen aufgestellt worden. Ich liefere hier nicht nur die drei Separat- und geheimen Artikel der Füßener Convention nebst der bei Auswechselung der Ratificationen gegebenen Declaration, sondern auch die in Folge derselben geschlossene Militär-Übereinkunft vom 26. April 1745 und den weitern Vertrag vom 17. Junius 1746, welcher der Convention vom 21. Julius d. J. zur Grundlage diente. Von minderem Interesse, jedoch immer von Werth für die Kenntniß der Zeit-Geschichte, sind die mit Frankreich geschlossenen Subsidien-Verträge vom Jahre 1757, welche Bayerns Theilnahme am siebenjährigen Kriege herbeiführten. Auch ein bisher unbekannter Separat-Artikel zum Haus-Unions-Vertrage von 1761 durfte der Vollständigkeit wegen nicht übergangen werden.

Für die Regierungs-Periode des Kurfürsten Carl Theodor liefere ich die mit Salzburg geschlossene Convention von 1780 und 1781 (wodurch die sehr problematischen Forderungen dieses Erzstifts mittels einer Aversal-Summe von 435,000 Gulden getilgt wurden) sowie die damit zusammenhängenden Salz-Verträge, welche zum Theil noch gegenwärtig für den zwischen Oesterreich und Bayern statt findenden Salzhandel die Norm bilden.

Aus neuerer Zeit endlich wird man hier die von den Freiherrn von Hardenberg und von Montgelas zu Ansbach unterzeichnete Territorial-Convention vom 30. Junius 1803 finden, so wie auch den zu Würzburg am 23. September 1805 mit dem Kaiser Napoleon abgeschlossenen Allianz-Tractat, welcher die Grundlage des achtjährigen Bündnisses zwi-

schen Frankreich und Bayern bildete. Leider kann ich von dieser letzteren Urkunde nur ein Bruchstück, nämlich den 5ten, 6ten und 7ten Artikel mittheilen.

Der Grund, daß ich mit dem Jahre 1503 begann, liegt in der Geschichte selbst. In diesem Jahre starb Herzog Georg der Reiche von Landshut; ganz Bayern ward unter Herzog Albrecht vereiniget, und die Nutztheilungen hörten auf. Vorher aber konnte von einer selbstständigen Politik Bayerns kaum die Rede seyn. Ebenso wird gebilliget werden, daß ich mit dem für Bayern so verhängnißvollen Frankfurter Territorial-Receß schloß; denn was seitdem geschah, wird zwar dereinst eine glanzvolle Epoche in unseren politischen Annalen bilden *); allein bis jetzt gehört es mehr noch der Gegenwart als der Geschichte an.

Es war Anfangs meine Absicht, dem vorliegenden Verzeichnisse eine historische Schilderung der auswärtigen Verhältnisse Bayerns in dem angegebenen Zeitraume, als Einleitung, vorauszusenden. Diese Arbeit ist mir aber unter den Händen angeschwollen, und eine Masse von höchst interessanten Materialien, welche mir die gütigst gestattete Benützung einiger Familien-Archive lieferte**), und welche über mehrere Perioden unserer politischen Geschichte ein ganz neues Licht verbreiten, veranlaßte mich, eine selbstständige und ausgedehntere Bearbeitung zu unternehmen, welche so bald als möglich erscheinen soll.

Bei der Anfertigung des vorliegenden Verzeichnisses, welches bereits vor mehr als zehn Jahren begonnen wurde, haben mir die Arbeiten von Koch***), Kluit †) und Quistgaard ††) als Muster gedient. Nach dem Beispiele der letzteren habe ich die chronologische Ordnung vorgezo-

---

*) Ich erwähne nur des großen Zollvereins und der Verhandlungen, welche eine bayerische Dynastie in Griechenland begründeten.

**) Vor Allem fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn Grafen von Seinsheim auf Sinching für die gütige Bereitwilligkeit, mit welcher er die Benützung seines reichhaltigen Familien-Archives gestattete, öffentlich meinen verbindlichsten Dank anszusprechen.

***) Table des traités entre la France et les puissances étrangères, suivie d'un recueil de traités qui n'ont pas encore vu le jour. Bâle, Decker, 1802, 2 Vol. in-8.

†) Index chronologicus sistens fœdera pacis etc. ab ordinibus Belgii fœderati inita cum gentibus intra et extra Europam. Lugd. Batav. 1789. 8.

††) Index chronologicus sistens fœdera pacis etc. a regibus Daniæ et Norvegiæ ac comitibus Holsatiæ inita cum gentibus intra et extra Europam. Gottingæ 1792. 8.

gen, jedoch ein Register nach alphabetischer Folge der Staaten beigefügt. Wer mit ähnlichen Arbeiten sich beschäftiget hat, kennt die Schwierigkeiten derselben, und wird auch die Mängel des gegenwärtigen Verzeichnisses mit Nachsicht beurtheilen. Wie groß aber auch diese Mängel seyn mögen, so glaube ich doch immer zur Bearbeitung des so reichhaltigen Feldes der bayerischen Geschichte einen nicht ganz unwichtigen Beitrag geliefert zu haben.

Inhalt.

Seite.
Chronologisches Verzeichniß bayerischer Staats-Verträge von 1503 bis 1819 1
Register nach alphabetischer Folge der Staaten . . . 101
Alphabetisches Verzeichniß der Druckschriften, in welchen sich bayerische Staats-Verträge (von 1503 bis 1819) vollständig oder auszugsweise finden . . 109
Anhang. Sammlung bisher ungedruckter Vertrags- und anderer Urkunden:
Nro. 1. Vertrag zwischen H. Wilhelm von Bayern und dem Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg, Holzüberlassung zum Salz-Sudwesen betr. Den 29. August 1591 129
" 2. Receß der ersten allgemeinen Versammlung der katholischen Liga. Würzburg den 18. Februar 1610 134
" 3. Der katholischen Bundesstände Abschied. München den 4. September 1610 144
" 4. Abschied der von den oberländischen Bundesständen gehaltenen Versammlung. Augsburg den 8. December 1610 . 153
" 5. Abschied der allgemeinen katholischen Bundes-Versammlung Frankfurt a. M. den 15. März 1613 157
" 6. Auszug aus dem Receß der oberländischen Stände des katholischen Bundes, Augsburg den 14. März 1614 . . . 163
" 7. Abschied des zu Ingolstadt gehaltenen Bundestags der oberländischen Stände, vom 12. Julius 1614 165
" 8. Beitritt der katholischen Stände Schwabens zur Liga. Überlingen den 14. März 1620 171
" 9. Besonderer Receß der oberländischen Stände auf dem zu Augsburg gehaltenen Bundestage vom 12. März 1621. . 176
" 10. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Verhältnisse der bayerischen Armee betr. Wien den 10. Mai 1634 178
" 11. Vertrag zwischen dem römischen Könige, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee, und dem Kurfürsten von Bayern, die Regulirung der Winterquartiere betreffend. Stuttgart den 2. November 1634 180
" 12. Vertrag zwischen dem Kaiser und Kurbayern zur Beilegung der zwischen den beiderseitigen Armeen entstandenen Irrungen. Stuttgart den 19. November 1634 183
" 13. Waffen-Stillstands-Convention zwischen dem kurbayerischen Feldmarschall Grafen Götz und dem hessischen Generallieutenant Melander. Den 3. März 1638 188
" 14. Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand III. und Kurfürst Maximilian I. von Bayern. Wien den 28. Junius 1638 . 189
" 15. Diploma caesareum gratiae expectativae ad successionem in Ducatu Mirandolae et Marchionatu Con-

Seite

cordiae, seren. Duci Maximiliano, S. R. I. Electori etc. concessum. Brandisii 22da die septembris anno 1638 194

Nro. 16. Vertrag zwischen dem Kaiser und Kurbayern über die Winterquartiere der beiderseitigen Armeen. München den 20. November 1638 196

" 17. Weiterer Vergleich über die Winterquartiere der kaiserlichen und der kurbayerischen Armee. Donauwerth den . . December 1638 199

" 18. Vergleich so zu Regensburg zwischen Herrn Gr. Schlickhen, und Herrn Teisinger vorgangen, wegen der vorhabenden Impresa auf Camb. Den 27. Februar 1641 201

" 19. Auszug aus der Cartell-Convention wegen gegenseitiger Auslösung der Gefangenen, zwischen der kaiserlichen und bayerischen Armee einerseits und der französischen andererseits. Im Jahr 1641 205

" 20. Übereinkunft zwischen dem Kaiser, dem König von Spanien und dem Kurfürsten von Bayern, wegen Anstellung des künftigen Feldzugs. Passau den 19. Februar 1644 . . 206

" 21. Cartell-Convention zwischen Schweden und Kurbayern, wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen. Homberg an der Ohm den 20/30. Julius 1646 216

" 22. Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern wegen Erstattung der von lezterem für die kaiserliche Armee vorgeschossenen Proviant-Gelder. Presburg den 24. November 1646 224

" 23. Separat-Artikel des neuen Allianz-Vertrages zwischen dem Kaiser und Kurbayern. München den 23. September 1647 227

" 24. Cartell-Convention zwischen Frankreich und Kurbayern wegen wechselseitiger Ranzionirung der Gefangenen. Wartenberg den 23/13. September 1648 230

" 25. Diploma caesareum confirmationis gratiae expectativae ad successionem in Ducatu Mirandolae et Marchionatu Concordiae in favorem seren. Ducis Ferdinandi Mariae, S. R. I. Electoris etc. Datum Pragae 5. octobris anno 1652 238

" 26. Leopoldi Imi Imperatoris Confirmatio et Renovatio gratiae expectativae ad successionem in Ducatu Mirandolae et Marchionatu Concordiae, serenissimo Duci Ferdinando Mariae, S. R. I. Electori etc. concessa. 19. dec. 1658 240

" 27. Auszug aus dem Protocoll der zwischen dem kurbayerischen Geheimen Vicecanzler von Schmid und dem gr. Tarischen Bevollmächtigten J. J. Oexel, Postmeister zu Regensburg, getroffenen Übereinkunft, die Errichtung der Reichs-Posten in den bayerischen Landen betreffend. Regensburg den 13. Februar 1664 243

" 28. Vertrag mit Savoyen, wegen Überlassung von 1700 Mann zum Kriege gegen die Republik Genua. München den 8. October 1672 244

" 29. Auszug aus den geheimen Artikeln des Allianz-Vertrages vom 26. Januar 1683 zwischen dem Kaiser und Kurbayern 249

Seite

Nro. 30. Puncta, welche mit dem R: Kayserl: Abgesandten H: G: Kaunitz wegen der wider den Türkhen zu schickhen bewilligten HilfsVölkher der 8200 Mann vf allerhöchsternant Irer K: M: vnd Irer Churf: Drlt: allergst: vnd gdste ratification abgeredt vnd verglichen worden. (1683) . . 249
" 31. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, Hülfe gegen die Türken betr. (Wien und München) den 6. August 1683 251
" 32. Extract aus dem Tractat vom 22. Aprilis 1684 zwischen dem Kaiser und Kurbayern 254
" 33. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die bayerischen Hülfs-Truppen betr. Wien den 3. September 1684 256
" 34. Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die bayerischen Hülfs-Truppen, und die dafür zu entrichtenden Subsidien betr. Wien den 27. November 1684 . 258
" 35. Abrechnungs-Receß und Subsidien-Vergleich zwischen dem Kaiser und Kurbayern. Wien den 23. September 1685 . 261
" 36. Subsidien-Abrechnungs-Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 8. Februar 1687 264
" 37. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, den Marsch der bayerischen Hülfs-Truppen betr. Wien den 13. März 1687 266
" 38. Kurbayerische Declaration, den bevorstehenden Feldzug in Ungarn betreffend, d. d. 20. März 1687, nebst der darauf erfolgten kaiserlichen Gegenerklärung, d. d. Wien den 22. März 1687 269
" 39. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Winterquartiere der bayerischen Truppen betr. Wien den 7. October 1687 273
" 40. Subsidien-Abrechnungs-Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 26. Julius 1689 . 275
" 41. Präliminar-Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau zur Ausgleichung der entstandenen Territorial- und Handels-Irrungen. München den 19. April 1690 . . 277
" 42. Vertrag in Gränz- und Jurisdictions-Sachen zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau. Den 11. October 1690 283
" 43. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Vermehrung der bayerischen Auxiliar-Truppen betr. München den 28. October 1690 292
" 44. Abred und resp. Vergleich zwischen der R: K: May: rc. Abgesandten und Bevollmächtigten General-Kriegs-Commissario Ihro Excell: dem H: G: von Caraffa, und dann dem Churbayr: H: Geh: Rath H: Marren von Mayr, in Kraft habenden Gewalts, iedoch alles uf beeder allerhöchsten vnd höchsten Hrn: Hrn: Principalen Ratification ausgestellt, in Ulm geschehen den 17ten 9bris Anno 1690 . 294
" 45. Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem schwäbischen Kreise, die Verpflegung anderthalb bayerischer Reiter-Regimenter betr. Ulm den $^{9}/_{19}$. November 1690 . 296
" 46. Receß zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem schwäbischen Kreise, die Winterverpflegung vier bayerischer Regimenter betr. Ulm den $^{15}/_{25}$. November 1691 298

Seite

Nro. 47. Subsidien=Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 12. Februar 1692 303

" 48. Puncte des Vertrags mit dem Herzog von Savoyen wegen des General Steinauischen Regiments, so noch eine Campagne in Piemont verbleiben solle. 1693 307

" 49. Tractat zwischen dem Deputirten Plenipotentiarium von Sr: K: May: in Spanien ersten: dann dem Jenigen von Sr: Churf: Drlt: in Bayern andern Theils, wegen eines corps von Sechstausend Sechzig Mann sowoll Infanterie als Cavallerie, so Se. Ch. Drlt: aus Bayern in Niederland khommen lassen wollen. Brüssel den 27. Januar 1694 310

" 50. Subsidien=Abrechnungs=Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 15. Junius 1696 . 312

" 51. Separat=Artikel zu vorstehendem Receß, eod. d. . . . 318

" 52. Subsidien=Abrechnungs=Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 20. Junius 1696 . 318

" 53. Nouveaux articles séparés à ajouter au traité fait entre leurs Majestés Très-Chrétienne et Catholique avec le sérén. Electeur de Bavière, signé à Versailles le 9 Mars 1701. Versailles le 18 Juin 1702 . . . 320

" 54. Articles ajoutés au traité fait avec Mr. l'Electeur de Bavière, signé à Versailles le 9 Mars 1701. Versailles le 7 Novembre 1702 328

" 55. Traité entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Versailles le 18 Août 1704 330

" 56. Traité de renouvellement d'alliance entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Marly le 3 Juillet 1711 332

" 57. Convention entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière, Fontainebleau le 15 Septembre 1713 . 336

" 58.a) Traité d'alliance entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Versailles le 20 Février 1714 . 338

" 58.b) Article séparé du traité d'alliance du 20 Février 1714. Versailles le 2 Avril 1714 344

" 59. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, Auxiliar=Truppen zum Türken=Kriege betreffend. Wien den 7. Junius 1717 345

" 60. Extract aus dem zwischen Ihro Ch: D: in Bayern ꝛc. vnd Sr: Hochf: Gn: zu Freysing ꝛc. den 31. May 1718 geschlossenen Receß 349

" 61. Extract aus dem zwischen Ihro Ch: D: in Bayern ꝛc. vnd Sr: Hochf: Gn: zu Freysing vnderm 6. Julius 1723 weiters geschlossenen Recess 350

Nro. 62. Allianz= und Subsidien=Vertrag zwischen K. Carl VI. und den Kurfürsten von Cöln und von Bayern. Wien den 1. September 1726. Nebst 3 geheimen und Separat=Artikeln und zwei Zusatz=Artikeln von demselben Datum 350

" 63. Traité d'amitié et d'alliance secrète entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Avec des articles séparés. Fontainebleau le 12 Novembre 1727 . 363

" 64. Cartells=Convention zwischen K. Carl VI., und dem Kurfürsten Carl Albrecht von Bayern. Wien den 2. Januar 1731 370

Seite

Nro. 65. Traité d'alliance entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière, suivi d'articles séparés et d'une déclaration. Fontainebleau le 15 Novembre 1733 . 374

" 66. Extract aus dem mit Chur-Pfalz vnderm Dato Manheimb den 28. 9br: 1733 errichteten Eventual-Heiraths-Contract 378

" 67. Convention, welche wegen des an Ihro R: K: Mt: von Ihro Ch: D: in Bayern überlassenen Hilff-Corps dero Truppen zwischen denen eigents hiezu gevollmächtigten Kays: und Churf: Ministern abgehandlet und errichtet worden. Wien den 1. September 1738 379

" 68. Extract aus den Kays: Separat-Artikuln d. d. Wien den 17. 7br: 1738 384

" 69. Convention, welche wegen eines an Ihro R: K: M: von Ihro Ch: D: von Bayern neuerdings yberlassendten Cuirassier-Regiments, dann einer Battaillon von der Infanterie, zwischen denen eigents hiezu gevollmächtigten Kays: vnd Churf: Ministris abgehandlet vnd geschlossen worden. Laxenburg den 12. Junius 1739 385

" 70. Haupt-Puncte des Vertrags zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg, wegen neuer Wasserbauten am Lech. Friedberg den 17. Mai 1741 388

" 71. Traité d'alliance entre S. M. Catholique et S. A. S. E. de Bavière. Nymphenbourg le 28 Mai 1741. Avec 2 articles secrets 390

" 72. Traité arrêté et signé entre les Ministres de S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et de S. A. S. l'Electeur de Bavière. Francfort le 19 Septembre 1741 396

" 73. Acte d'accession et de ratification de S. A. S. E. Palatine, au traité conclu entre S. M. le Roi de Pologne et S. A. S. E. de Bavière. Manheim le 21 Octobre 1741 401

" 74. Unions- und Freundschafts-Tractat zwischen K. Carl VII und König Friedrich von Schweden als Landgrafen von Hessen-Cassel. Frankfurt a. M. den 2. März 1742 . . 402

" 75. Articulus secretus zur Neutralitäts-Convention zwischen der bayerischen und österreichischen Armee. Kloster Nieder-Schönfeldt den 27. Juny 1743 403

" 76. Geheime und Separat-Artikel zu dem Präliminar-Friedens-Vertrag zwischen Österreich und Bayern, Füssen den 22. April 1745, und gegenseitige Declaration bei Auswechslung der Ratificationen, Salzburg den 1. Mai 1745 403

" 77. Militär-Convention zwischen Österreich und Bayern in Folge der Füssener Präliminarien. Pöttmes den 26. April 1745 406

" 78. Interims-Convention zwischen den Höfen von Wien und von München, nebst geheimem Separat-Artikel. München den 17. Junius 1746 410

" 79. Geheime Separat-Articul der Convention zwischen Österreich und Bayern, d. d. München den 21. Julius 1746 . . 415

" 80. Convention entre la France et la Bavière pour un corps de 4000 hommes à fournir par l'Electeur. Munich le 29 Mars 1757 416

Seite

Nro. 81. Convention militaire entre la France et la Bavière pour un nouveau corps de 2800 hommes de vieilles troupes bavaroises, composant quatre bataillons et formant deux régimens. Munich le 31 Juillet 1757 422
„ 82. Interims-Vergleichs-Puncte zwischen Bayern und Salzburg, die Bezahlung des halleinischen Salzes betr. (1757) . . 427
„ 83. Article séparé du traité d'union signé à Schwezingen entre l'Electeur de Bavière et l'Electeur Palatin le 5 Octobre 1761 429
„ 84. Vergleich zwischen Pfalzbayern und dem Erzstift Salzburg über die von lezterem nach dem Tode des Kurfürsten Max III. erhobenen Ansprüche. München den 4. Februar 1781 432
„ 85. Haupt-Vertrag zwischen Kurfürst Carl Theodor von Pfalz-Bayern und dem Erzbischof Hieronymus von Salzburg, den Verschleiß des halleinischen Salzes betr. München den 4. Februar 1781 436
„ 86. Separat-Articul zu vorstehendem Haupt-Vertrag, die Bezahlung des jährlich auszuführenden Salz-Quanti betr. München den 4. Februar 1781 447
„ 87. Additional-Articul zu vorstehendem Haupt-Vertrag, die zum Reichenhallischen Salzwesen gewidmeten im Erzstift Salzburg gelegenen Schwarzwälder betr. München den 4. Februar 1781 449
„ 88. Neben-Receß zu vorstehendem Haupt-Vertrag, die Gewährschaft des halleinischen Salzes betr. München den 4. Februar 1781 454
„ 89. Additional-Abrede zum vorstehenden Salz-Gewährlichkeits-Receß. München den 4. Februar 1781 472
„ 90. Gemeinschaftliche Commissional-Übereinkunft, nach welcher die Neugebäude an der Salzach von Rißwändl anfangend bis an jenen Orth, wo selbe sich in den Innfluß ergießt, nach Maßgab des im vorigen Jahr errichtet: und nunmehro von Beed aller Höchst und Höchsten Höfen Wien und München allergdist: und gdigst: ratificirten Vergleichs errichtet werden sollen, abgeschlossen in loco Braunau den 11. April ao: 1791 475
„ 91. Eheberedung zwischen Sr: Churf: Durchleucht zu Pfalzbaiern, Carl Theodor (tit: tot:) einerseits, dann der zweytgebohrnen Prinzeß Sr: königl: Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Carl Anton (tit: tot:) Leopoldina Anna Josepha Johanna andererseits. (1795) 477
„ 92. Territorial-Vertrag mit der Krone Preußen. Ansbach den 30. Junius 1803 482
„ 93. Extrait du traité d'alliance entre S. M. l'Empereur des Français et S. A. S. l'Electeur de Bavière. Würzbourg le 23 Septembre 1805 510
„ 94. Protocoll der Uebergabe des Fürstenthums Aschaffenburg an die Krone Bayern. Aschaffenburg den 26. Junius 1814 511

Chronologisches Verzeichniss

Bayerischer Staats-Verträge

von 1503 bis 1819.

1503. Vertrag zwischen dem römischen König Maximilian und dem Herzog Albrecht von Bayern, die Verlassenschaft des Herzogs Georg von Niederbayern betreffend. .... den .. December 1503.

(Von diesem Vertrage ist bis jetzt nur eine Clausel bekannt, welche in den (von Herrn v. Krenner herausgegebenen) bayerischen Landtags-Handlungen, Bd. 14. S. 504. abgedruckt ist. Vielleicht ist auch der, in dem nämlichen Bande S. 663. erwähnte Subsidien-Tractat ein und derselbe mit dem hier aufgeführten.)

1503. Allianz-Vertrag des Herzogs Albrecht von Bayern mit dem Herzog Ulrich von Württemberg. Ulm am Freitag nach Luciä (15. December) 1503.

Auszugsweise in den bayerischen Landtagshandlungen, Bd. 14. S. 706.

1504. Allianz-Vertrag des Herzogs Albrecht von Bayern mit dem Landgrafen Wilhelm II. von Hessen. .... den 1. Januar 1504.

Auszugsweise in den bayerischen Landtagshandlungen, Bd. 14. S. 707.

1504. Allianz-Vertrag des Herzogs Albrecht in Bayern mit der Reichsstadt Nürnberg. ... den 2. Februar 1504.

Auszugsweise in den bayerischen Landtagshandlungen, Bd. 14. S. 708.

1504. Verzichts-Urkunde der Herzoge Albrecht und Wolfgang auf das sogenannte kaiserliche Interesse (d. h. den Antheil der H. Georg'schen Verlassenschaft, welchen sich der römische König Maximilian zueignete). Augsburg, den 2. April 1504.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 14. S. 565.

1504. König Maximilians Urtheilsspruch, wodurch die von Herzog Georg hinterlassenen Lande den Herzogen Albrecht und Wolfgang in Bayern zuerkannt werden. Augsburg den 23. April 1504.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 14. S. 672. — Finsterwald, Germ. princ., das Buch vom bayer. Hause, Thl. III. S. 1636. — Falkenstein, bayer. Gesch. Thl. III. S. 496. — Lünig, Reichs-Archiv, P. spec. Cont. II. Pfalz. S. 54. (Letztere setzen das Datum auf den 20. April).

1504. Kauf-Abrede zwischen den Herzogen Albrecht und Wolfgang von Bayern und den Grafen Wolf und Joachim von Oettingen wegen der Stadt und Herrschaft Wemding. ... am Freitag nach Egidi (den 6. September) 1504.

S. Lünig, R. A. Cont. II. Oettingen. S. 633.

1 *

1505. Erklärung der Herzoge Albrecht und Wolfgang von Bayern, dem kaiserlichen Entscheid wegen der H. Georg'schen Verlassenschaft nachzuleben. München am Himmelfahrt-Abend (30. April) 1505.

Lünig, R. A. Cont. II. Pfalz. S. 58.

1505. König Maximilians schiedsrichterlicher Spruch über die Herzog Georg'sche Verlassenschaft. Cöln (am Rhein) den 30. Julius 1505.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 15. S. 111. — *Dumont*, Corps diplomatique, T. IV. P. 1. p. 66.

1506. Der Herzoge Albrecht und Wolfgang Abtretungs-Urkunde über das Landgericht Kitzbüchel, die Vogtei Mannsee und das Schloß Wildeneck an den König Maximilian. München den 8. Februar 1506.

In der Hauptsache gleichlautend mit dem folgenden Reversbriefe.

1506. Reversbrief des Königs Maximilian über die erwähnten Abtretungen. Freising den 10. Februar 1506.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 16. S. 75.

1506. Unter Vermittlung des römischen Königs geschlossener Vertrag zwischen den Herzogen Albrecht und Wolfgang von Bayern einerseits, und dem Pfalzgrafen Friedrich als Vormund der Pfalzgrafen Otto-Heinrich und Philipp andrerseits über den Vollzug des Cölner Spruches. Freising den 25. Februar 1506.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 15. S. 240.

1506. König Maximilians Declaration in Betreff der 4000 fl. Renten, welche Herzog Albrecht den Pfalzgrafen auszuweisen hatte.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 16. S. 57.

1507. König Maximilians Machtspruch, die Irrungen zwischen Pfalz und Bayern über die Herzog Georg'sche Verlassenschaft betreffend. Constanz den 2. Julius 1507.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 16. S. 200.

1508. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1508. Vertrag zwischen den Herzogen von Bayern einerseits, dann dem Hochstift und der Reichsstadt Augsburg andererseits, wegen des Gerichtszwanges und der Fischerei zu Lechhausen. München am Freitag vor Matthäus (15. September) 1508.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 248.

1509. Schutzbündniß auf 12 Jahre geschlossen zwischen der Vormundschaft des Herzogs Wilhelm von Bayern und dem

Herzog Ulrich von Württemberg. München den 30. Januar 1509.

S. Sattler, Gesch. v. Württemb. unter d. Herz. Bd. I. S. 98. (im Auszug).

1509. Abrede zwischen Pfalz und Bayern, die Beilegung der über den Vollzug des Constanzer Spruches entstandenen Irrungen betreffend. Heidelberg den 20. Junius 1509.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 17. S. 226.

1509. Hauptvertrag zwischen Pfalz und Bayern zur definitiven Beilegung der Irrungen über die Herzog Georg'sche Verlassenschaft. Ingolstadt den 13. August 1509. (Nebst einem Nebenvertrag von demselben Datum.) Kaiserliche Confirmation, Bulsan (Botzen) den 24. December 1509.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 17. S. 236 u. 257.

1510. Vertrag zwischen Pfalz-Neuburg und Bayern, die Brücke zu Marxheim und Anderes betreffend. . . . den 23. Mai 1510.

S. bayerische Landtagshandlungen, Bd. 17. S. 321.

1510. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen des Hochgerichtes zu Schwabsoyen und wegen der eigenen Leute. Schongau am Sonntag vor Jacobi (21. Julius) 1510.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 251.

1511. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen der Straße von Füßen, der Fischerei im Lech und des Wildbannes am Lechrain. Augsburg am Mittwoch nach heil. Kreuz-Erhöhung (18. September) 1511.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 252.

1512. Erneuerung des schwäbischen Bundes auf 10 Jahre. Augsburg am Montag nach St. Dionysius 1512. (Der schwäbische Bund war im Jahr 1488 gestiftet worden, und im Jahr 1500 war Herz. Albrecht von Bayern dem Bunde beigetreten.)

S. Lünig, Reichsarchiv, P. spec., Cont. I. Abthl. II. S. 145. — *Dumont*, Corps diplomatique, T. IV. P. I. p. 152. — *Datt*, de pace publica, L. II. C. XXI. p. 382.

1512. Abrede in Münzsachen zwischen den bayerischen Räthen und der Stadt Augsburg Abgeordneten. München am Montag vor Thomas (20. December) 1512. (Bayerische Ratification, Landshut am Dienstag nach Weihnachten (28. December) 1512. Augsburgische Ratification, Samstag nach Sebastiani (22. Januar) 1513.)

S. Lori, Sammlung des bayerischen Münzrechts, Bd. I. S. 150.

1512. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen wegen der Fischerei in der Isar.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1515. Vertrags-Abrede zwischen Bayern und Pfalz-Neuburg, die nähere Bestimmung der Land-, Jagd- und Geleits-Gränzen betreffend. Am Montag nach Jubilate (30. April) 1515.

Angeführt in den bayerischen Landtagshandlungen, Bd. 17. S. 332.

1516. Vertrag der Herzoge Ludwig und Wilhelm von Bayern mit dem Grafen Wolfgang von Oettingen, die Stadt Wemding betreffend.

S. Lünig, P. spec. Cont. II. Oettingen. S. 364.

1517. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen wegen der Fischerei in der Isar.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1517. Bündniß zwischen Kurfürst Ludwig von der Pfalz und Pfalzgraf Friedrich, dann den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern zur Erhaltung des Landfriedens. . . . den 19. April 1517.

S. Geschichte des Vertrags von Pavia, Urkunde 45. S. 102.

1517. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen der Jagdgränzen. Am St. Antonien-Tag (19. April) 1517.

Angeführt im folgenden Vertrag.

1518. Ausmarkung der Jagdgränzen zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg. Am Samstag nach Francisci (9. October) 1518.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 261.

1518. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen des Wildbanns um Landsberg und in der Grafschaft Schwabeck. Am St. Gallen-Tag (16. October) 1518.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 262.

1519. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen wegen der Fischerei in der Isar.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht §. 141.

1520. Vertrag des Herzogs Wilhelm von Bayern und der übrigen Genossen des schwäbischen Bundes mit Kaiser Karl V. wegen Ueberlassung des Herzogthums Württemberg an den letztern. Augsburg den 6. Februar 1520.

S. Sattler, Gesch. des Herzogth. Württemb. Bd. II. Beil. S. 123.

1520. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Herzog Wilhelm von Bayern, als Vormünder der Kinder Herzog Ulrichs von Württemberg, die Verhältnisse der letztern betreffend. Augsburg den 6. Februar 1520.

S. Sattler, Gesch. des Herzogth. Württemb. Bd. II. S. 52.

1522. Heiraths-Vertrag Herzogs Wilhelm IV. von Bayern mit Jacobäa von Baden. Baden den 2. Januar 1522.

S. Aettenkhover, kurzgefaßte Geschichte der Herzoge von Bayern. S. 418.

1522. Erneuerung des schwäbischen Bundes auf 11 Jahre. Ulm, Montags nach Reminiscere (17. März) 1522.

S. *Dumont*, T. IV. P. I. p. 358. — *Datt*, de pace publica, Lib. II. Cap. XXIII. p. 405. — Lünig, teutsches Reichs-Archiv. Pars spec. Cont. I. Abthl. II. S. 168. — Hortleder, Ursachen des teutschen Kriegs, Thl. I. S. 835.

1522. Vertrag zwischen Bayern und Pfalz-Neuburg, die nähere Bestimmung der Land-, Jagd- und Geleits-Gränzen betreffend. Ingolstadt den 31. August 1522. (Gleichlautend mit der Vertrags-Abrede vom 30. April 1515).

Auszugsweise in den bayerischen Landtagshandlungen, Bd. 17. S. 332. Der 9. Artikel dieses Vertrags steht in extenso in der donauwerthischen fernern Repräsentation gegen Pfalz-Neuburg. Beil. Lit. N.

1523. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen der freien Durchfuhr der Rottgüter. Friedberg den 23. September 1523.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 269.

1523. Handlung zwischen den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern und dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz (resp. schiedsrichterlicher Spruch des Bischofs von Augsburg) über die Verlassenschaft der Pfalzgräfin Sibylla. Dillingen am Aftermontag nach St. Thomä-Tag (27. December) 1523.

S. *Oefele*, Rerum boic. scriptores, T. II. p. 281.

1524. Erneuerung des Erb-Vereines zwischen der pfälzischen und bayerischen Linie des Hauses Wittelsbach. Nürnberg den 15. März 1524.

S. Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte des Hauses Pfalz nach Aussterben der Wilhelminischen Linie. Zweibrücken 1778. S. 86. — (Hausin's) Sammlung von Staatsschriften nach Absterben Kurfürst Maximilian's III. Frankfurt u. Leipzig 1778. 8. Bd. IV. S. 267. — (Wiener) Sammlung aller Staats-, Hof- und Gesandtschafts-Schriften die bayerische Erbfolge betreffend. Wien 1778. 4. Bd. III. Thl. I. S. 176. — Geschichte des Vertrags von Pavia. Urk. 46. S. 105.

1524. Bündniß zwischen dem Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, dem Erzbischof von Salzburg, den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern, den Bischöfen von Regensburg, Bamberg, Speier, Straßburg, Augsburg, Constanz, Basel, Trient, Freising, Passau und Brixen, zur Er-

haltung des alten katholischen Glaubens. Regensburg den 6. Julius 1524.

S. Goldast, Reichs-Satzungen, Thl. II. S. 210. — Strobel, Miscellen-Sammlung, Bd. II. S. 118. — *Adlzreiter*, Annal. boic. gent. P. II. L. X. §. 26. — Mausoleum St. Emerami, p. 295.

1525. Vertrag zwischen Erzbischof Matthäus von Salzburg und den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern wegen der Reichenhallischen Salinen-Waldungen, dann wegen der Halleinischen Salz-Preise u. s. w. Mühldorf den 14. October 1525.

S. Kurbayerische Duplik-Schrift in Sachen u. s. w. (Salzburg 1761. Fol.) S. 17. (Auszugsweise). — Ein weiterer Absatz dieses Vertrags steht in Lori's Sammlung des bayerischen Bergrechts (München 1764. Fol.) S. 1.

1525. Abrede zwischen denselben, das Vogt- und Urbar-Gericht zu Mühldorf betreffend. Mühldorf den 14. October 1525.

Angeführt in der Salzburger Gegenschrift vom Jahr 1792 wegen des von Bayern streitig gemachten Vorrangs in Kreissachen, S. 65. —

1526. Vertrag der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern mit dem Reichsstift St. Emeram zu Regensburg wegen der Abensbergischen und Kelheimischen Vogtei. . . . am Montag nach Sonntag Reminiscere (26. Februar) 1526.

Angeführt im Vertrag von 1786.

1526. Vertrag zwischen denselben wegen der Vogtareitischen Vogtei. . . . am St. Andreas-Abend (29. November) 1526.

Angeführt im Vertrage von 1786.

1527. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern zur Beilegung der entstandenen nachbarlichen Irrungen. München den 23. Mai 1527. (Hiezu gehöriger Revers des Erzbischofs Matthäus vom 26. Juli 1527.)

Angeführt in der Salzburger Gegenschrift v. J. 1792. S. 65. — Dieser Vertrag ist eigentlich nur eine Bestätigung des Vertrags vom 14. October 1525.

1527. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1528. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Eichstädt wegen des Landgerichts Hirschberg. Ingolstadt am Vorabend vor Mariä Geburt (7. September) 1528.

S. Moser's Sammlung von Deduct. Bd. IV. S. 332. (Auszugsweise). — Unterricht von dem bayerischen Landgericht Hirschberg. (1751. Fol.) Beil. S. 148. (Ebenso).

1529. Abrede zwischen dem Kurfürsten Albrecht von Mainz und dem Herzog Wilhelm von Bayern, die Wahl des letz-

tern zum römischen König betreffend. Aschaffenburg den 31. Julius 1529.

Angeführt in dem folgenden Reverse.

1529. Revers des Herzogs Wilhelm von Bayern gegen den Kurfürsten von Mainz, die Wahl des ersteren zum römischen König betreffend. Den 3. August 1529.

S. Stumpf, Bayerns politische Geschichte, Urkunden-Buch. Bd. I. S. 5.

1529. Vertrag zwischen Bayern und der gefürsteten Propstei Berchtesgaden wegen Hegung der zum Salzwerk Reichenhall gehörigen Schwarzwälder. Reichenhall am Mariä-Himmelfahrtstag (15. August) 1529.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts, S. 187.

1529. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern 1) wegen der zum Sudwerk Reichenhall gehörigen Salzburgischen Schwarzwälder, 2) wegen des Halleinischen Salzpreises, 3) wegen der Salzburgischen Vogt-Gerichte im Bayerischen, 4) wegen der Wasserbauten an der Salzach, u. s. w.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts, S. 191. (Wo jedoch nur die den ersten Punkt betreffenden Artikel stehen.)

1530. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern, das Vogtgericht zu Mühldorf und Neumarkt und andere Jurisdictions-Streitigkeiten betreffend. München den 15. Januar 1530.

Angeführt in der Salzburger Gegenschrift v. J. 1792. S. 65.

1530. Vertrag zwischen König Ferdinand von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, dem Erzbischof Matthäus von Salzburg und den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern, die Ausfuhr des halleinischen Salzes nach Böhmen betreffend. Augsburg den 20. November 1530.

S. österreichische vorläufige Beantw. der kurbayer. gründl. Ausf. Beil. 25. — Staatsschriften nach Abst. Karls VI. Bd. III. S. 560. — Fabri Staatskanzlei, Thl. 89. S. 415. — Kurbayerische Beantwortungsschrift (1761) S. 81. — Finsterwalds Germ. princeps. Das Buch vom bayerischen Hause, Bd. III. S. 1704.

1531. Territorial-Receß mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1531. Bündniß zwischen dem Kurfürsten Johann von Sachsen, den Herzogen Johann Friedrich von Sachsen, Wilhelm und Ludwig von Bayern, Philipp von Braunschweig, Ernest und Franz von Lüneburg, dem Landgrafen Philipp von Hessen, dem Fürsten Wolfgang von Anhalt und den Grafen Gebhard und Albrecht von Mannsfeld, um die Wahl Ferdinands von Oesterreich zum römischen König zu verhindern. Saalfeld den 24. Oct. 1531.

S. Stumpf, Bayerns politische Geschichte, Urkunden-Buch, Bd. I.

S. 16. — (Die Protocolle über die Verhandlungen zu Königsberg in Franken am 8., zu Scheyern am 31. Mai 1532 und zu Koburg den 8. Februar 1533, zwischen den Theilnehmern dieses Bündnisses, und die dabei gefaßten Beschlüsse finden sich ebendaselbst S. 20 und 28.)

1532. Allianz=Vertrag der Theilnehmer des Saalfelder=Bündnisses mit dem Könige von Frankreich. Scheyern den 26. Mai 1532.

S. Stumpf, Bayerns politische Geschichte, Bd. I. Abthl. I. S. 93. (Auszugsweise).

1533. Protocoll über die Conferenz der bayerischen Herzoge und der Pfalzgrafen wegen eines unter ihnen zu errichtenden Bündnisses. München den 10. Januar 1533.

S. Stumpf, Bayerns polit. Gesch. Urk. Bd. I. S. 53.

1533. Vertrag zwischen dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern und dem Landgrafen Philipp von Hessen, die Erläuterung des Saalfelder Vertrags betreffend. Nürnberg den 3. April 1533.

S. Stumpf, Bayerns polit. Gesch. Urk. Bd. I. S. 40.

1533. Revers des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern und des Landgrafen Philipp von Hessen wegen der von Frankreich ihnen bewilligten Geldhülfe. Nürnberg den 5. April 1533.

S. Stumpf, Bayerns polit. Gesch. Urk. Bd. I. S. 45.

1533. Vergleich zwischen Bayern und dem Hochstift Eichstädt wegen des Landgerichts Hirschberg. Ingolstadt den 30. September 1533.

S. Moser's Sammlung v. Deduct. Bd. IV. S. 334. — Unterricht vom bayerischen Landgericht Hirschberg. Beil. S. 149.

1533. Uebereinkunft zwischen Bayern, den Bischöfen von Eichstädt und Augsburg, dem Pfalzgrafen zu Neuburg und den Reichsstädten Augsburg und Ulm, wegen eines gleichen Münzfußes. Augsburg den 11. December 1533. *)

S. Lori, Sammlung des bayerischen Münzrechts, Bd. I. S. 166.

*) Diesem Münzvereine traten in der Folge noch bei die Bischöfe von Passau und Regensburg, die Stadt Regensburg, die Landgrafen von Leuchtenberg, der Erzbischof von Salzburg und der römische König als Erzherzog von Oesterreich. Die Recesse der von diesem Verein gehaltenen Münztage finden sich bei Lori, Sammlung des bayerischen Münzrechts, 2ter Band,

1) Augsburg den 16. October 1534. S. 176.
2) Augsburg den 21. October 1534. S. 183.
3) Regensburg den 1. Aug. 1535. S. 194.
4) Augsburg den 29. März 1539. S. 202.
5) Augsburg den 15. Juni 1539. S. 209.
6) Augsburg Montag nach Bartholomäi (25. August) 1539. S. 213.
7) Augsburg Freitag nach St. Martin (14. November) 1539. S. 216.

1534. Neuer Vertrag der Theilnehmer des Saalfelder Bündnisses mit Frankreich. Augsburg den 28. Januar 1534.

S. Stumpf, Bayerns polit. Gesch. Urk. Bd. I. S. 55.

1534. Schutzbündniß zwischen dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz, dem Pfalzgrafen Friedrich, den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern, dem Bischof Weigand von Bamberg, den Markgrafen Georg und Albrecht von Brandenburg, dann den Herzogen Otto-Heinrich und Philipp zu Neuburg (Eichstädtische Einung). Eichstädt den 4. Mai 1534.

S. Spieß, Geschichte des kaiserlichen neunjährigen Bundes. S. 76.

1534. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen des Straßenbaues bei Buchloe. Am Donnerstag nach Pfingsten (28. Mai) 1534.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 286.

1534. Vertrag zwischen dem Kaiser Karl V. und dem römischen König Ferdinand einerseits, dann den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern andererseits, wegen Herstellung des guten Einvernehmens zwischen beiden Häusern und wegen künftiger Verheirathung des Herzogs Albrecht mit der Erzherzogin Maria. Linz den 11. September 1534.

S. Codex Austr. T. II. p. 106. — (Die zweite Hälfte dieses Vertrags findet sich auch in Lunigs Reichs-Archiv, Pars spec. Cont. II. Pfalz, S. 148. und in dessen Codex Germ. dipl. Bd. II. S. 587.)

1534. Vertrag der Herzoge von Bayern mit den Bischöfen von Freising, Regensburg und Passau, wegen verschiedener bischöflicher Rechte derselben in Bayern.

Angeführt in Meichelbeck's Hist. Frising. Tom. II. p. 309.

1535. Bündniß zwischen dem Kaiser, dem römischen König, dem Erzbischof von Salzburg, den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Augsburg mit ihren Domcapiteln, den Herzogen von Bayern, den Markgrafen Georg und Albrecht von Brandenburg, den Pfalzgrafen Otto-Heinrich und Philipp (kaiserlicher neunjähriger Bund). Donauwerth den 30. Januar 1535. *)

S. Spieß, Geschichte des kaiserlichen neunjährigen Bundes. S. 97.

*) Am 27. April desselben Jahres wurden die Städte: Nürnberg, Windsheim und Weissenburg und später auch Gmünd, Kaufbeuern und Rottenburg an der Tauber in den Bund aufgenommen. Die Abschiede der gehaltenen Bundestage, nämlich:
1) Lauingen auf Misericordia Domini (11. April) 1535.
2) Ingolstadt am St. Matthäus-Tag (21. September) 1535.
3) Ingolstadt am heiligen Drei Königs-Tag (6. Januar) 1536.
4) Lauingen, Mittwoch nach Esto mihi (1. März) 1536.
5) Ingolstadt den 8. August 1536.
6) Lauingen den 13. December 1536.
7) Lauingen den 1. Februar 1537.
8) Donauwerth den 20. Februar 1537.

9) Ingolstadt den 1. November 1537.
10) Ingolstadt den 26. Januar 1539.
11) Ingolstadt am Sonntag Lätare (16. März) 1539.
12) Donauwerth am Sonntag Jubilate (27. April) 1539.
13) Lauingen am St. Veitstag (15. Juni) 1539.
14) Lauingen am 1. März 1540.
15) Weißenburg den 1. Mai 1540.
16) Lauingen den 24. August 1540.
17) Wemding am St. Martinstag (11. November) 1540.
18) Wemding den 5. Januar 1543.
19) Nürnberg den 25. Februar 1543.
20) Ingolstadt den 20. Mai 1543.
21) Wemding den 15. August 1543.
22) Wemding den 11. December 1543,

stehen sämmtlich in Spieß's Geschichte des kaiserlichen neunjährigen Bundes, S. 148 — 218.

1535. Vertrag zwischen dem König Ferdinand I. als Erzherzog von Oesterreich, den Herzogen von Bayern, den Pfalzgrafen von Neuburg und den Reichstädten Augsburg und Ulm, eine neue Münzordnung betreffend. Den 1. Februar 1535.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Münzrechts, Bd. II. S. 191.

1535. Vertrag mit dem fürstlichen Reichsstift Obermünster in Regensburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 146.

1535. Vertrag zwischen dem römischen König Ferdinand I. und den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern, wegen Herstellung des guten Einvernehmens zwischen beiden Häusern. Den 22. April 1535. (Gleichlautend mit der ersten Hälfte des Linzer Vertrags vom 11. September 1534, nur mit dem Unterschied, daß der in letzterem nur angeführte Salz-Vertrag vom 20. Nov. 1530 hier wörtlich eingerückt ist.)

S. Finsterwald, Bd. III. S. 1709. — Fabri Staatskanzlei, Thl. 89. S. 423. — Oesterr. vorl. Beantwortungs-Schrift der kurbayer. gründlichen Ausführung. Beil. 59. — Staatsschriften nach Karl VI. Bd. III. S. 568.

1535. Vertrag zwischen dem römischen König Ferdinand I. und den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern wegen künftiger Vermälung des Herzogs Albrecht mit der österreichischen Princessin Maria. Bestätigung der im Linzer Vertrage vom 11. Sept. 1534 enthaltenen Heiraths-Abrede. Den 22. April 1535. — Ratifications- und Versicherungs-Urkunde von Seite der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern. München den 26. April 1535.

S. Finsterwald, Bd. III. S. 1749. — Fabri Staatskanzlei, Thl. 89. S. 404. — Lünig, Codex Germ. dipl. T. III. p. 598. — Moser's Staatsrecht, Thl. 12. S. 429. — Gründliche Ausführung der bayerischen Erbfolgs-Ansprüche. München 1741. Fol. Beil. S. 13. (Auszugsweise).

1536. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern, die Salinen-Waldungen betreffend.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 137.

1536. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1537. Vertrag des römischen Königs mit dem Erzbischof von Salzburg, den Bischöfen von Eichstädt, Passau, Regensburg und Freising, den Herzogen von Bayern und dem Pfalzgrafen Friedrich von Neumarkt, Hülfe gegen die Türken betreffend. Passau den 19. Februar 1537.

S. Stumpf, Bayerns polit. Gesch. Urk. Bd. I. S. 63.

1537. Vertrag zwischen Bayern und Salzburg, Gränz-Irrungen betreffend.

Angeführt in des Geheimenraths v. Prielmayer Relation über die Salzb. Differenzen. (Mscpt.)

1538. Defensiv-Bund zur Vertheidigung des alten wahren Glaubens, zwischen dem Kaiser, dem römischen König, den Erzbischöfen von Mainz und Salzburg, den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Bayern, Georg von Sachsen, Erich dem ältern und Heinrich dem jüngern von Braunschweig. (Christliche Einung als Gegenbündniß gegen den Schmalkalder Bund.) Nürnberg den 10. Junius 1538. (Kaiserliche Ratification, Toledo den 20. Mai 1539.)

S. Hortleder, Thl. I. S. 1518. — *Dumont*, T. IV. P. II. p. 164. — Lünig, P. spec. Abthl. II. S. 252 und Cont. I. Abthl. II. S. 211. — (Die kayserliche Ratificationsurkunde s. b. Stumpf, Bayerns pol. Geschichte, Urk. Bd. I. S. 73.)

1538. Nebenverschreibung zu vorstehendem Bündnisse. Nürnberg den 12. Junius 1538. *)

S. Hortleder, Thl. I. S. 1520.

*) Auf den folgenden Bundestagen wurden die nachstehenden Abschiede gefertigt:
1) Püsen den .. Februar 1539. (Ungedruckt.)
2) Landsberg den 3. Sept. 1539. (Urk. zu Stumpf's pol. Gesch. S. 75.)
Die weiteren Recesse s. b. J. 1541.

1538. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1539. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1539. Vertrag zwischen den Herzogen von Bayern und dem Bischof von Regensburg. . . . den . . 1539.

S. Mayr, Generaliensammlung, B. II. S. 1045. — Concordaten und Recesse, S. 25. — (Auszugsweise).

1541. Vertrag zwischen dem Kaiser, dem römischen König, dem Kurfürsten von Mainz, den Herzogen von Bayern und dem Administrator von Passau, die Erneuerung der christlichen Einung betreffend. Regensburg den 29. Juli 1541. *)

S. Stumpf, Bayerns polit. Gesch. S. 234. (Auszugsweise).

*) Auf dem Reichstag zu Nürnberg im Jahre 1542 hielten die Mitglieder dieses Bundes ebenfalls Zusammenkünfte. Der hier am 13. August 1542 verfaßte Receß findet sich im Urkundenbuch zu Stumpfs polit. Geschichte, S. 81.

1541. Friedens- und Freundschafts-Vertrag der Herzoge von Bayern mit dem Herzoge Ulrich von Württemberg. Lauingen den 9. October 1541.

S. Stumpf, Bayerns polit. Geschichte. Urk. Bd. I. S. 78.

1541. Jagd-Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1542. Receß zwischen Salzburg und Bayern, die Abnahme des halleinischen Salzes betreffend. Oetting den 25. August 1542.

S. salzburgische Replik-Schrift (1761) S. 46.

1542. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1544. Kaiser Karls V. Urkunde, daß Herzog Wilhelm in Bayern wider des Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein Belehnung mit der Kurwürde protestiren lassen. Speier den 6. April 1544.

S. Lünig, Corpus juris feud. T. I. p. 574.

1544. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1545. Vertrag mit Oesterreich über die Gränzen zwischen der Markgrafschaft Burgau und dem Pfleg-Gericht Rhain.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 151.

1546. Convention zwischen Kaiser Karl V., dem römischen König Ferdinand und Herzog Wilhelm IV. von Bayern, gegenseitige Hülfe gegen die Protestanten, dann des letztern Rechts-Ansprüche auf die Kurwürde und Erbfolge in den pfalzgräflichen Landen betreffend. Regensburg den . . Juni 1546.

S. Antwort auf die geschicht- und rechtmäßige Prüfung. Beilage Lit. K. — Zusammentrag der Urkunden. Thl. II. S. 276. — (Wiener) Sammlung von Staatsschriften nach dem Tode Max III. B. I. Thl. I. S. 250. — (Bruchstückweise).

1546. Vertrag zwischen König Ferdinand I. und Herzog Wilhelm von Bayern wegen Vermälung Herzogs Albrecht V. von Bayern mit der Erzherzogin Anna, Tochter des Kö-

nigs Ferdinand, nebst Erneuerung der Bestimmungen des Vertrags vom 22. April 1535. (Regensburg) den 19. Junius 1546.

S. Aettenkhover, Geschichte der Herzoge von Bayern, S. 479. — Fabri Staatskanzlei, Th. 89, S. 434. — Finsterwald, Bd. III. S. 1759. — Gründliche Ausführung der bayerischen Ansprüche. 1741. Beil. S. 26. (Auszugsweise).

1546. Verzicht der Erzherzogin Anna bei ihrer Vermälung mit Albrecht V. (auf so lange, als männliche Nachkommen des Hauses Habsburg am Leben seien). Regensburg den 5. Julius 1546.

S. Aettenkhover, S. 502. — Finsterwald, Bd. III. S. 1765. — Gründliche Ausführung der bayerischen Ansprüche, 1741. Beil. S. 29. — Fabri Staatskanzlei, Thl. 86. S. 468.

1547. Vergleich mit der Reichsstadt Augsburg wegen der Kriegsschaden bayerischer Unterthanen.

Angeführt in Stetten's Augsb. Gesch. Thl. I. S. 411. —

1549. Vertrags-Abrede zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg wegen verschiedener nachbarlicher Irrungen. Landsberg am Montag nach Martini (19. November) 1549.

S. Lori, Gesch. des Lechr. Bd. II. S. 327.

1549. Vertrag mit dem Hochstift Passau über Zoll- und Gränzstreitigkeiten.

Angeführt in Buchinger's Geschichte von Passau. Bd. II. S. 299.

1551. Jagd-Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1551. Vertrag des Herzogs von Bayern mit der Stadt Augsburg, die Zollbefreiung dieser Stadt betreffend. . . . . 1551.

S. Stetten's Augsb. Geschichte, Bd. I. S. 465, wo die Urkunde angeführt wird.

1552. Revers der Reichsstadt Augsburg wegen der von Bayern gestatteten Wasserbauten am Lech. Augsburg den 22. März 1552.

S. Lori, Geschichte des Lechr. B. II. S. 329.

1553. Vertheidigungs-Bündniß zwischen den Kurfürsten von Mainz, von Trier und von der Pfalz, den Herzogen von Bayern, von Württemberg und von Jülich (Heidelberger Fürsten-Verein). Heidelberg den 29. März 1553. *)

S. Zeitschrift für Bayern, 1817 Bd. II. S. 142. (Auszugsweise).

*) Die weiteren Recesse der Heidelberger Verbündeten, nämlich:
1) Heidelberg den 6. Junius 1553.
2) Ladenburg den 24. Julius 1553.
3) Heilbronn den 4. October 1553.
4) Heilbronn den 6. October 1553.

5) Bruchsal den 19. März 1554.
6) Worms den 28. Junius 1554.
7) Worms den letzten August 1554.
8) Augsburg den 22. März 1555.
9) Augsburg den 2. August 1555.
10) Augsburg den 7. September 1555.
11) Worms den 28. Februar 1556.
12) Worms den 15. April 1556.
13) Worms den 30. Junius 1556.
14) Frankfurt den 17. September 1557.

finden sich ihrem wesentlichen Inhalte nach in der Zeitschrift für Bayern, 1817. 5. u. 6. Heft.

1553. Vertrag mit dem fürstlichen Reichsstift Niedermünster in Regensburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 146.

1554. Revers der Reichsstadt Augsburg wegen der Lechbauten bei Friedberg. Augsburg den 7. April 1554.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 334.

1554. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen, Gränz-Irrungen, dann die Wasserbauten und die Fischerei in der Isar u. s. w. betreffend.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1555. Vergleich zwischen Bayern und der gefürsteten Propstei Berchtesgaden, die Ausfuhr des Berchtesgadischen Salzes betreffend. Berchtesgaden den 28. April 1555.

S. kurbayerische Quadruplik-Schrift g. Salzb. (1761) Beil. S. 47. — Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts, S. 285.

1555. Vergleich zwischen denselben, die streitigen Land- und Jagdgränzen betreffend. Berchtesgaden den 28. April 1555.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 145.

1555. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern wegen des bayerischen Kreis-Ausschreib-Amtes und anderer streitiger Punkte. München den 15. November 1555. *)

S. Sammlung des bayerischen Kreisrechts. S. 60. (Auszugsweise.) — Beweis, daß der Vorrang in Kreissachen den Kurfürsten und Herzogen in Bayern gebühre. 1792. Fol. (Auszugsweise).

*) Kreittmayr's Staatsrecht §. 132 setzt das Datum auf den 2. November.

1555. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern wegen der Reichenhallischen Salinen-Waldungen. Mühldorf (?) den 15. November 1555.

S. Salzburgische Triplik-Schrift (1761). Beil. S. 62. (Auszugsweise.) — Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts. S. 287.

1555. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern, die Irrungen zwischen den Herrschaften Kufstein und Aschau betreffend.

Angeführt im Gränzvertrage von 1680.

1556. Schutzbündniß zwischen Kaiser Ferdinand I., dem Erz-

bischof von Salzburg, dem Herzoge von Bayern, dem Dom-Capitel zu Salzburg und der Reichsstadt Augsburg zur Aufrechthaltung des öffentlichen Friedens (Landsberger Schirm-Verein). Landsberg den 1. Juni 1556. *)

S. Häberlin, Neueste deutsche Reichs-Geschichte. B. XVII. Vorrede S. X.

*) In der Folge wurden auch die Kurfürsten von Mainz und Trier, die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, und die Reichsstädte Nürnberg, Windsheim und Weißenburg in den Bund aufgenommen.

1556. Geheimer Neben-Abschied des Landsberger Schirm-Vereines. Landsberg den 1. Juni 1556. *)

S. Häberlin, Neueste deutsche Reichs-Geschichte. Bd. XVII. Vorrede S. LI.

*) Die Recesse sämmtlicher von diesem Schirmvereine veranstalteten Zusammenkünfte giebt Herr v. Fink in seinen geöffneten Archiven, 1. Jahrg. 8. Heft, auf folgende Weise an:

1. Regensburg, Mondtag nach Reminiscere (15. März) 1557.
2. Landsberg, Pfinztag nach Quasimodo (29. April) 1557.
3. München den 28. Mai 1557.
4. Landsberg den 11. August 1557.
5. daselbst den 11. März 1558.
6. das. den 14. Mai 1558.
7. das. den 6. Juli 1558.
8. das. den 9. November 1558.
9. Ingolstadt den 14. März 1560.
10. Landsberg den 18. Julius 1560.
11. das. den 18. Julius 1561.
12. München den 30. Januar 1562.
13. Landsberg den 2. Julius 1562.
14. Ingolstadt den 29. April 1563.
15. das. den 3. Mai 1563.
16. München den 31. October 1563.
17. das. den 10. März 1564.
18. Landsberg den 16. Junius 1564.
19. das. den 28. September 1564.
20. München den 3. Mai 1565.
21. Ingolstadt den 7. Julius 1565.
22. München den 29. November 1565.
23. Augsburg den 18. Mai 1566.
24. München den 26. Junius 1567.
25. daselbst den 7. März 1569.
26. das. den 20. Junius 1569.
27. das. den 17. December 1569.
28. das. den 1. Februar 1572.
29. das. den 13. April 1576.
30. das. den 11. März 1577.
31. das. den 8. October 1578.
32. das. den 25. Januar 1580.
33. das. den 23. März 1582.
34. das. den 3. Mai 1584.
35. das. den 28. September 1587.
36. das. den 26. Junius 1590.
37. das. den 7. März 1598.
38. das. den 5. Junius 1598.

Fünf von diesen Recessen, nämlich Nro. 8, 9, 25, 26 und 27 sind abgedruckt in Stumpf's diplomatischem Beitrag zur Geschichte des Landsberger Bundes.

1556. Jagd-Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1557. Vertrag mit der gefürsteten Abtei St. Emeram in Regensburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 146.

1558. Vertrag des Herzogs von Bayern mit der Reichsstadt Augsburg wegen der Gränzen, Lechbauten und Brunnbäche. Friedberg den 12. Julius 1558.

S. Lori, Gesch. des Lechr. Bd. II. S. 349.

1558. Vertrag Herzogs Albrecht mit der Reichsstadt Regensburg, den Zoll in Stadtamhof und andere Punkte betreffend.

Auszugsweise in der Sammlung verschiedener das bayerische Mautwesen betreffender Urkunden. S. 31. — Desgleichen in der Regensburgischen Gegeninformation, die Wasser-Maut betreffend (1641, 4.) Beil. S. 193.

1559. Vergleich zwischen Herzog Albrecht von Bayern und dem Freiherrn von Maxelrain, Besitzer der unmittelbaren Herrschaft Waldeck. Augsburg den 28. Julius 1559.

Angeführt in Hund's Stammenbuch Thl. I., S. 358, in Kreittmayr's Staatsrecht §. 106, in Obernberg's Geschichte von Waldeck, S. 43. (Neue hist. Abhandl. der Academie. 1804. Bd. II.)

1559. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Regensburg. . . . den 5. August 1559.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 139.

1559. Erneuerter Erb-Einigungs-Vertrag zwischen Pfalz und Bayern. Augsburg den 7. August 1559. (Entwurf; kam nicht zu Stande.)

S. Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte des Hauses Pfalz u. s. w. S. 98. — (Hausens) Sammlung von Staatsschriften nach Absterben Max III., Bd. IV. S. 281. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend. Bd. III. Thl. I. S. 183. —

1559. Vertrag zwischen Herzog Albrecht von Bayern und dem Pfalzgrafen Wolfgang von Neuburg, die gegenseitigen Erbsansprüche ꝛc. betreffend. Augsburg den 12. August 1559.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1559. Gränz-Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Regensburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 139.

1560. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1561. Vertrag zwischen Bayern und der Reichsstadt Augsburg wegen der Lechbauten. München den 4. November 1561.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 350.

1562. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1563. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen wegen der Fischerei in der Isar.

Angeführt ebendaselbst.

1563. Vertrag mit Pfalz-Neuburg. Wemding den . . . . 1563.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1564. Convention in Münzsachen zwischen den drei Reichskreisen Franken, Bayern und Schwaben. Nördlingen den 13. April 1564. *)

S. Lori, Sammlung des bayerischen Münzrechts, Bd. II. S. 1.

*) Die Recesse der in Folge dieser Münz-Convention von den Abgeordneten der drei Kreise gehaltenen Convente, nämlich:

1) Regensburg den 21. April 1571.
2) Nürnberg den 8. Mai 1572.
3) Regensburg den 6. October 1572.
4) Augsburg den 5. Junius 1573.
5) Nürnberg den 3. September 1573.
6) Regensburg den 5. Mai 1574.
7) Augsburg den 2. October 1574.
8) Nürnberg den 3. Mai 1575.
9) Regensburg den 5. October 1575.
10) Augsburg den 8. Mai 1576.
11) Würzburg den 4. Mai 1577.
12) Regensburg den 17. September 1577.
13) Augsburg den 3. Mai 1578.
14) Nurnberg den 15. September 1578.
15) Regensburg den 2. Mai 1579.
16) Augsburg den 16. September 1579.
17) Nürnberg den 3. Mai 1580.
18) Regensburg den 19. Sept. 1580.
19) Augsburg den 2. Mai 1581.
20) Nürnberg den 19. Sept. 1581.
21) Regensburg den 3. Mai 1583.
22) Augsburg den 17. Sept. 1583.
23) Nürnberg den 3. Mai 1584.
24) Augsburg den $^{11}/_{1}$ Julius 1584.
25) Regensburg den $^{27}/_{17}$ Sept. 1584.
26) Augsburg den $^{15}/_{5}$ Mai 1585.
27) Nürnberg den $^{17}/_{7}$ Sept. 1585.
28) Nürnberg den $^{13}/_{3}$ Mai 1586.
29) Regensburg den $\frac{\text{3. October}}{\text{23. Sept.}}$ 1586.
30) Augsburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1587.
31) Nürnberg den $\frac{\text{3. Nov.}}{\text{23. October}}$ 1587.
32) Nürnberg den $^{13}/_{3}$ Mai 1588.
33) Augsburg den $^{13}/_{3}$ October 1588.
34) Nürnberg den $^{13}/_{3}$ Mai 1589.
35) Regensburg den $^{17}/_{7}$ October 1589.

36) Augsburg den $^{12}/_{2}$ Mai 1590.
37) Nürnberg den $^{17}/_{7}$ October 1590.
38) Regensburg den $^{14}/_{4}$ Mai 1591.
39) Augsburg den $^{15}/_{5}$ October 1591.
40) Nürnberg den $^{3}/_{13}$ Mai 1592.
41) Regensburg den $^{19}/_{29}$ Sept. 1592.
42) Augsburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1593.
43) Nürnberg den $^{17}/_{27}$ Sept. 1593.
44) Regensburg den $^{16}/_{26}$ Mai 1594.
45) Augsburg den $\frac{\text{5. October}}{\text{25. Sept.}}$ 1594.
46) Nürnberg den $^{2}/_{12}$ Mai 1595.
47) Regensburg den $\frac{\text{3. October}}{\text{23. Sept.}}$ 1595.
48) Augsburg den $^{4}/_{14}$ Mai 1596.
49) Nürnberg den $^{7}/_{17}$ October 1596.
50) Regensburg den $\frac{\text{6. Mai}}{\text{26. April}}$ 1597. (In Abwesenheit der fränkischen Kreis-Gesandten).
51) Augsburg den $\frac{\text{7. October}}{\text{27. Sept.}}$ 1597.
52) Nürnberg den $\frac{\text{5. Mai}}{\text{25. April}}$ 1598.
53) Regensburg den $^{13}/_{3}$ October 1598.
54) Augsburg den $^{14}/_{4}$ Mai 1599.
55) Nürnberg den $^{12}/_{2}$ October 1599.
56) Regensburg den $^{7}/_{17}$ Mai 1600.
57) Augsburg den $^{13}/_{3}$ October 1600.
58) Nürnberg den $^{15}/_{5}$ Mai 1601.
59) Regensburg den $\frac{\text{29. Sept.}}{\text{9. October}}$ 1601.
60) Augsburg den $\frac{\text{28. April}}{\text{8. Mai}}$ 1602.
61) Nürnberg den $^{15}/_{5}$ October 1602.
62) Regensburg den $^{14}/_{4}$ Mai 1603.
63) (Augsburg im October 1603).
64) Nürnberg den $^{14}/_{4}$ Mai 1604.
65) Regensburg den $\frac{\text{5. October}}{\text{25. Sept.}}$ 1604.
66) Augsburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1605.
67) Nürnberg den $\frac{\text{5. October}}{\text{25. Sept.}}$ 1605.
68) Regensburg den $^{3}/_{13}$ Mai 1606.
69) Augsburg den $^{13}/_{3}$ October 1606.
70) Nürnberg den $^{5}/_{15}$ Mai 1607.
71) Regensburg den $\frac{\text{23. Sept.}}{\text{3. October}}$ 1607.
72) Regensburg den $\frac{\text{30. Mai}}{\text{10. April}}$ 1608.

73) Augsburg den $^{5}/_{15}$ October 1608.
74) Nürnberg den $^{14}/_{4}$ Mai 1609.
75) Regensburg den $^{3}/_{13}$ October 1609.
76) Augsburg den $\frac{\text{4. Mai}}{\text{24. April}}$ 1610.
77) Nürnberg den $^{3}/_{13}$ October 1610.
78) Regensburg den $^{4}/_{14}$ Mai 1611.
79) Nürnberg den $^{4}/_{14}$ Mai 1612.
80) Augsburg den $^{7}/_{17}$ October 1612.
81) Regensburg den $\frac{\text{7. Julius}}{\text{27. Junius}}$ 1614.
82) Augsburg den $^{5}/_{15}$ October 1614.
83) Nürnberg den $^{21}/_{11}$ März 1615.
84) Nürnberg den $^{5}/_{15}$ Mai 1615.
85) Regensburg den $^{3}/_{13}$ October 1615.
86) Augsburg den $^{8}/_{18}$ Mai 1616.
87) Nürnberg den $^{2}/_{12}$ October 1616.
88) Regensburg den $^{22}/_{12}$ Mai 1617.
89) Augsburg den $^{13}/_{3}$ Octob. 1617.
90) Nürnberg den $^{15}/_{5}$ Februar 1618.
91) Nürnberg den $^{15}/_{5}$ Mai 1618.
92) Regensburg den $^{15}/_{5}$ October 1618.
93) Augsburg den $^{14}/_{4}$ Mai 1619.
94) Nürnberg den $^{14}/_{4}$ October 1619.
95) Regensburg den $^{3}/_{13}$ Mai 1620.
96) Augsburg den $^{19}/_{9}$ November 1620.
97) Nürnberg den $^{11}/_{1}$ März 1621.
98) Nürnberg den $^{13}/_{3}$ Mai 1621.
99) Regensburg den $^{4}/_{14}$ October 1621.
100) Augsburg den $\frac{\text{10. April}}{\text{31. März}}$ 1623.
101) Augsburg den $^{28}/_{18}$ Julius 1623.
102) Nürnberg den $^{15}/_{5}$ October 1623.
103) Regensburg den $^{15}/_{5}$ Mai 1624.
104) Augsburg den $^{13}/_{3}$ October 1624.
105) Nürnberg den $\frac{\text{6. Mai}}{\text{26. April}}$ 1625.
106) Regensburg den $^{8}/_{18}$ März 1626.
107) Augsburg den $\frac{\text{6. Mai}}{\text{26. April}}$ 1626.
108) Nürnberg den $^{4}/_{14}$ October 1626.
109) Regensburg den $\frac{\text{9. Mai}}{\text{29. April}}$ 1629.
110) Augsburg den $\frac{\text{6. October}}{\text{26. Sept.}}$ 1629.
111) Nürnberg den $\frac{\text{7. Mai}}{\text{27. April}}$ 1630.
112) Regensburg den $^{16}/_{6}$ October 1630.
113) Augsburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1631.
114) Regensburg den $^{18}/_{8}$ November 1637.

115) Nürnberg den $^{17}/_{7}$ März 1640.
116) Regensburg den $^{29}/_{19}$ März 1641.
117) Regensburg den $^{12}/_{2}$ October 1641.
118) Augsburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1642.
119) Nürnberg den $^{14}/_{4}$ Mai 1643.
120) Regensburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1644.
121) Regensburg den $^{31}/_{21}$ Julius 1646.
122) Nürnberg den $^{6}/_{16}$ November 1650.
123) Regensburg den $^{13}/_{3}$ Mai 1651.
124) Augsburg den $^{14}/_{4}$ Mai 1655.
125) Augsburg den $^{4}/_{14}$ Mai 1659.
126) Nürnberg den $^{4}/_{14}$ Mai 1660.
127) Regensburg den $^{26}/_{16}$ Januar 1665.
128) Augsburg den $^{18}/_{8}$ Mai 1665.
129) Nürnberg den $^{16}/_{6}$ November 1665.
130) Regensburg den $^{16}/_{6}$ Mai 1667.
131) Augsburg den $^{15}/_{5}$ Mai 1668.
132) Nürnberg den $^{15}/_{5}$ November 1668.
133) Regensburg den $^{18}/_{8}$ Mai 1669.
134) Augsburg den $^{16}/_{6}$ November 1669.
135) Nürnberg den $^{31}/_{21}$ Mai 1674.
136) Regensburg den $^{7}/_{17}$ November 1674.
137) Augsburg den $^{21}/_{11}$ Junius 1677.
138) Nürnberg den $^{22}/_{12}$ December 1679.
139) Regensburg den $^{28}/_{18}$ Julius 1680.
140) Augsburg den $^{28}/_{18}$ November 1680.
141) Regensburg den 1. October 1691.
142) Nürnberg den $^{21}/_{11}$ September 1693.
143) Nürnberg den $^{9}/_{19}$ October 1693.
144) Augsburg den $\frac{4.\ \text{Mai}}{24.\ \text{April}}$ 1694.
145) Nürnberg den $\frac{7.\ \text{April}}{28.\ \text{März}}$ 1695.
146) Regensburg den $^{24}/_{14}$ Februar 1696.
147) Augsburg den 3. November 1700.
148) Regensburg den 7. December 1705.
149) Nürnberg den 22. Februar 1709.
150) Nürnberg den 7. März 1725.

finden sich sämmtlich in Lori's Sammlung des bayerischen Münzr. Die Recesse 127 (Regensburg den $^{26}/_{16}$ Januar 1665) und 138 (Nürnberg den $^{22}/_{12}$ December 1679) stehen auch bei *Dumont*, T. VI. P. III. p. 35 und T. VIII. P. I. p. 445; letzterer auch bei *Londorp*, A. P. T. X. p. 175. —

1564. Vertrag zwischen Bayern und der gefürsteten Propstei Berchtesgaden wegen des Schellenberger Salzes. Altenötting den 21. November 1564.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts, S. 290.

1565. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen wegen der Fischerei in der Isar.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1566. Vertrag zwischen Herzog Albrecht von Bayern und Graf Joachim von Ortenburg. Augsburg den 10. Mai 1566.

S. *Dumont*, T. V. P. I. pag. 138. — Lünig, P. spec. Pfalz. S. 678.

1567. Abschied eines Convents der drei Reichskreise Franken, Bayern und Schwaben wegen eines neuen pfälzischen Zolls und anderer gemeinschaftlicher Angelegenheiten. Nördlingen den 28. Februar 1567.

S. (Lori) Sammlung des bayerischen Kreisrechts, S. 111.

1567. Weiterer Receß der drei Kreise Franken, Bayern und Schwaben wegen des pfälzischen Zolles und anderer Angelegenheiten.

S. (Lori) Sammlung des bayer. Kreisrechts. S. 116.

1567. Heiraths-Pacten Herzogs Wilhelm V. mit Renata von Lothringen. München den 1. März 1567. (Von Kaiser Maximilian II. bestätigt. Wien den 3. Junius 1567.)

S. Aettenkhover, S. 517.

1568. Vertrag zwischen Bayern und der Reichsstadt Augsburg wegen der Lechbauten. München den 15. September 1568.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 380.

1569. Vergleich zwischen Bayern, Tirol und dem Hochstift Augsburg über eine neue Fischordnung im Lech. Am Sonntag Invocavit (27. Februar) 1569.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 383.

1569. Receß zwischen Salzburg und Bayern. Den 3. August 1569.

S. Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) S. 18. — Kurzer Begriff der zwischen Bayern und Salzburg obwaltenden halleinischen Salz-Irrungen (München 1761. F.) Beil. S. 88. — Widerlegung der Salzb. Forderungen. 1779. 4. Beil. S. 15. — (Im Auszuge.)

1570. Vertrag zwischen Bayern und der Reichsstadt Augsburg wegen der Lechbauten. Den 5. März 1570.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 403. (Lori setzt diesen Vertrag in das Jahr 1575. Es ist aber klar, daß es derselbe Vertrag ist, wie der bei Stetten, Augsb. Gesch. Bd. I. S. 594, aufgeführte vom Jahr 1570, und der von Stetten und Finsterwald angegebene Umstand des unterm 4. November 1570 ausgestellten Reverses bestätigt die Wahrscheinlichkeit der früheren Jahreszahl.)

1570. Revers der Reichsstadt Augsburg wegen des Schuttes in der Meringer Au. Augsburg den 4. November 1570.

Angeführt in Stetten's Augsb. Geschichte, Bd. I. S. 594.

1571. Gränz-Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg. Landsberg den 12. Julius 1571.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 292.

1571. Verzicht der bayerischen Prinzessin Maria bei ihrer Vermälung mit dem Erzherzog Carl von Oesterreich. Wien den 28. August 1571.

S. (Hausens) Sammlung von Staatsschriften nach Absterben Max III. Bd. II. S. 297. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend. Bd. II. Thl. IV. S. 146.

1574. Vertrag zwischen Herzog Albrecht von Bayern und dem Bischofe Johann Eglof von Augsburg wegen der Rottgüter. Schongau am St. Agnes-Tag (21. Januar) 1574.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 398.

1574. Vertrag zwischen Herzog Albrecht von Bayern und der Reichsstadt Regensburg wegen des Zolles und anderer streitiger Punkte. München den 22. October 1574.

S. kurbayerische Exceptions-Schrift, die bayerische Maut-Erhöhung betreffend (1771. Fol.) S. 150.

1575. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen wegen der Fischerei in der Isar.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1575. Gränzberichtigung (Verlackung) zwischen Salzburg und Bayern der nach Reichenhall überlassenen Waldungen. Salfelden den 9. August 1575.

Angeführt in der salzburgischen Replik-Schrift (1792) S. 66.

1575. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Passau wegen Gränz-Irrungen.

Angeführt im Vertrag vom 19. April 1690.

1577. Vertrag zwischen Bayern und Salzburg über die entstandenen Gränz-Irrungen.

Angeführt im Vertrag von 1661.

1577. Vertrag mit Pfalz-Neuburg. Geisenfeld den . . . . 1577.
Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1578. Vertrag mit Pfalz-Neuburg. Geisenfeld den . . . . 1578.
Angeführt ebendaselbst.

1579. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Passau über entstandene Gränz-Irrungen.

Angeführt im Vertrag vom 19. April 1690, — und in Buchinger's Gesch. von Passau, Bd. II. S. 330.

1581. Vertrag zwischen Bayern und den Grafen Fugger, als Besitzer der Herrschaft Oberndorf, wegen der Lechbauten. München den 14. April 1581.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 408.

1582. Vertrags-Abrede zwischen Bayern und dem Hochstift Augsburg, die hohenschwangauischen Irrungen betreffend. Den 16. Mai 1582.

S. Lori, Geschichte des Lechr. B. II. S. 410.

1583. Vertrag zwischen Bayern und der gräflich fuggerischen Herrschaft Oberndorf, wegen der Lechbauten. Den 5. März 1583.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 412.

1583. Concordat des Herzogs Wilhelm von Bayern mit dem Erzbischof von Salzburg, den Bischöfen von Freising, Regensburg, Passau und Chiemsee. München den 5. September 1583.

S. Lünig, Spicil. Eccles. Thl. I. Forts. S. 1037. — Mayr, Generalien-Sammlung. Bd. II. S. 1021. — Concordaten und Recesse. S. 1. — Copia Recessus Monachiensis Anno MDLXXXIII. München 1617. 4.

1587. Vergleich zwischen dem Dom-Capitel zu Regensburg und Herzog Wilhelm von Bayern, die Administration des Hochstifts Regensburg während der Minorität Herzogs Philipp von Bayern, postulirten Administrators daselbst, betreffend. Regensburg den 11. Junius 1587.

S. Lünig, Spicil. Eccl. Thl. II. S. 832. — *Dumont*, T. V. P. I. p. 463. — Ertels bayerischer Atlas. B. II. S. 279. — *Hundii* Metrop. Salisb. T. I. p. 185.

1588. Vertrag zwischen Bayern und Oesterreich wegen der Jagdbarkeit zwischen Schwabeck und Ronnsberg. Irsing den 26. April 1588.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 421.

1588. Vertrag zwischen Herzog Wilhelm von Bayern und der Reichsstadt Augsburg, den Salzhandel betreffend. München den 23. December 1588.

Angeführt in Stetten's Augsb. Gesch. Bd. I. S. 708.

1589. Vertrag zwischen Bayern und der Propstei Berchtesgaden wegen Vermehrung des Salzpreises. Den 26. Junius 1589.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts, S. 337.

1589. Vertrag zwischen Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg und Herzog Wilhelm V. von Bayern, den Preis des halleinischen Salzes betreffend. Salzburg den 19. December 1589.

S. Geschichts-Erzählung oder salzburgische Klag-Schrift (Salzb. 1761. Fol.) Beil. S. 16. — Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) Beil. S. 21. — Actenmäßige Anzeige der salzburgischen Forderungen nach dem Tode Max III. (Salzb. 1779. 4.) Beil. S. 10. — Widerlegung

der salzburgischen Forderungen (1779. 4.) Beil. S. 15. — Begriff der halleinischen Irrungen (1761. Fol.) Beil. S. 96. — Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts, S. 338.

1589. Vertrag zwischen denselben wegen des halleinischen Salzes. Den 20. December 1589.

S. Kurbayerische Beantwortungs=Schrift (1761) S. 20. — Begriff der halleinischen Irrungen, Beil. S. 93. — Lori, Sammlung des bayer. Bergrechts S. 341.

1589. Vertrag zwischen denselben, die obwaltenden Gränz= und Gerichtsbarkeits=Streitigkeiten betreffend. Salzburg den 20. December 1589.

Angeführt in des Geh. R. v. Prielmayer Relation über die Salzburger Differenzen. (Mscpt.)

1590. Vertrag zwischen Bayern und dem Grafen Fugger zu Oberndorf, wegen der Wasserbauten am Lech. Den 24. August 1590.

S. Lori, Geschichte des Lechr. Bd. II. S. 423.

1591. Vertrag zwischen Herzog Wilhelm von Bayern und dem Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg, die Verhackung von 200 Pfd. Manstuedl Holz betreffend. Den 29. August 1591.

S. Anhang, Nro. 1.

1594. Heiraths=Vertrag des Herzogs Maximilian von Bayern mit Elisabeth von Lothringen. Nancy den 14. August 1594.

S. Aettenkhover, S. 562.

1594. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern wegen des Salzhandels. Salzburg den 22. November 1594.

S. Salzb. Klag=Schrift (1761) Beil. S. 22. — Kurbayerische Beantwortungs=Schrift (1761) Beil. S. 31. — Actenmäßige Anzeige der salzb. Forderungen (1779) Beil. S. 15. — Widerlegung der salzb. Forderungen (1779) Beil. S. 28. — Begriff der halleinischen Irrungen, Beil. S. 106. — Lori, Samml. des bayerischen Bergrechts, S. 359.

1595. Vertrag zwischen Wolf Dietrich, Erzbischof von Salzburg und Herzog Wilhelm von Bayern, wegen Suspension des Berchtesgadischen Hommagii. München den 19. Januar 1595.

S. Acta in Sachen Berchtesgaden contra Salzburg. Fol. Beil. R.

1595. Vergleich zwischen Salzburg und Bayern, den Wassertransport des halleinischen Salzes betreffend. Salzburg den 23. August 1595.

S. Salzb. Triplik=Schrift (1761) S. 33.

1596. Vertrag zwischen Bayern und der Reichsstadt Augsburg wegen der Lechbauten. München den 6. Mai 1596.

S. Lori, Gesch. des Lechrains, Bd. II. S. 434.

1597. (Nicht ratificirter) Vertrag zwischen Kaiser Rudolph als König von Böhmen einerseits, dann dem Erzbischof von Salzburg und dem Herzoge von Bayern andererseits, die Ausfuhr des halleinischen Salzes nach Böhmen betreffend. Salzburg den 6. December 1597.

S. Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) S. 37. — Lori, Samml. des bayer. Bergrechts, S. 362.

1598. Haupt-Vertrag zwischen Bayern und Pfalz-Neuburg, die wechselseitigen Territorial- und Handels-Verhältnisse betreffend. Pfaffenhofen den 10/20 August 1598.

Angeführt in (Stubenrauchs) Plan zur Benützung des Zollregals (München 1762. Fol.) S. 69. —

1600. Verzicht der bayerischen Prinzessin Maria Anna bei ihrer Vermälung mit dem Erzherzog Ferdinand von Oesterreich. Grätz den 24. April 1600.

S. Hausens Sammlung von Staats-Schriften nach Absterben Max III. Bd. II. S. 302. — (Wiener) Sammlung die bayerische Erbfolge betreffend. Bd. II. Thl. IV. S. 149.

1601. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1602. Weiterer Vertrag (Rückvertrag) zwischen Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg und Herzog Maximilian von Bayern, die Ausfuhr des halleinischen Salzes betreffend. Salzburg den 3. Januar 1602.

S. Salzburg. Klag-Schrift (1761) S. 27. — Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) S. 44. — Begriff der halleinischen Irrungen. Beil. S. 118. — Lori, Samml. des bayerischen Bergrechts. S. 371.

1602. Vertrag zwischen Herzog Maximilian von Bayern und den Grafen von Ortenburg, die in Bayern gelegenen Ortenburgischen Güter und die Herrschaft Mattigkofen betreffend. München den 12. April 1602.

S. Aettenkhover. S. 549.

1603. Vertrag zwischen Herzog Maximilian von Bayern und dem Bischof Wolfgang von Regensburg, Jurisdictions-Irrungen betreffend. . . . den 18. December 1603.

S. Mayr, Generaliensammlung, Bd. II. S. 1365. (Im Auszug). —

1604. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Regensburg

über Territorial- und Gerichtbarkeits-Sachen. . . . den 19. März 1604.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 139.

1604. Vorläufiger Vergleich (Interims-Mittel) zwischen Bayern und Salzburg, die bestehenden Gränz- und Jurisdictions-Irrungen betreffend. . . . den 10. December 1604.

Angeführt in des Geheimenraths v. Prielmayer Relation über die Salzb. Differenzen. (Mscpt.)

1605. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern, wegen Abnahme des halleinischen Salzes. Salzburg den 22. Januar 1605.

S. Salzb. Klag-Schrift (1761) S. 28. — Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) S. 49. — Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts. S. 375.

1605. Receß zwischen Bayern und dem Hochstift Regensburg wegen der Anschütten und Inseln in der Donau. Pfatter den 21. Julius 1605. Bedingte Ratification von Seite Bayerns, München den 29. October 1607.

S. Vertheidigung der bayerischen Landeshoheit über Donaustauf. (München 1766. Fol.) Beil. S. 80.

1606. Interims-Vergleich zwischen Bayern, dem Hochstift und der Reichsstadt Augsburg, die Jagd in der Haunstetter Au betreffend. Den 28. Junius 1606.

S. Lori, Geschichte des Lechrains. Bd. II. S. 453.

1606. Herzog Albrecht's Pfandschillings-Brief über die Meringer Au, München den 28. Juni 1606, und der Stadt Augsburg deßwegen ausgestellter Revers, Augsburg den 28. Juni 1606.

Angeführt in Stetten's Augsburg. Gesch. Bd. I. S. 780.

1606. Vertrag zwischen Bayern und der gefürsteten Propstei Berchtesgaden wegen des Schellenberger Salzes.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 145.

1606. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 153.

1608. Vertrag des Herzogs von Bayern mit dem Hochstift und der Stadt Passau wegen des Salz-Verschleißes, sodann wegen des freien Handels und Wandels. München den 27. October 1608.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Bergrechts. S. 378.

1609. Vertrag zwischen Bayern und der Propstei Berchtesgaden wegen Ausfuhr des Schellenberger Salzes. München den 6. März 1609.

S. Lori, Samml. des bayer. Bergrechts. S. 382.

1609. Vertrag zwischen Salzburg und Bayern wegen Abnahme des halleinischen Salzes. Salzburg den 15. Mai 1609.

S. Salzb. Klag-Schrift (1761) S. 30. — Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) S. 51. — Lori, Samml. des bayer. Bergr. S. 384.

1609. Defensiv-Allianz zwischen dem Bischof von Würzburg, dem Herzoge von Bayern, den Bischöfen von Constanz und Augsburg, dem Erzherzog Leopold von Oesterreich, (Bischof von Strasburg und Passau), dem Bischof von Regensburg, dem Propst von Elwangen und dem Fürst-Abt von Kempten. München den 10. Julius 1609. *)

S. (Stumpf's) Diplomatische Geschichte der deutschen Liga. Beil. S. 1. — Wolfs Geschichte Maximilians I. und seiner Zeit. Bd. II. S. 445. — (*Dumont*, T. VI. P. II. p. 118, und Lünig, P. Sp. Abtheil. II. S. 283. geben die Artikel dieses Vertrags nur auszugsweise und setzen ihn in das Jahr 1610.)

*) Dieses Bündniß war die erste Grundlage der katholischen Liga.

1609. Beitritt der drei geistlichen Kurfürsten zu vorstehendem Bündniß, und Zusatz-Artikel bei dieser Gelegenheit. Mainz den 30. August 1609. *)

S. Wolf, l. c. Bd. II. S. 474. (Jedoch nur auszugsweise.)

*) In Folge dieses Bündnisses wurden nachstehende Bundestage gehalten und Recesse abgefaßt:
1) Bundes-Receß, Würzburg den 18. Febr. 1610. (S. Anhang, Nro. 2.)
2) Adjuncten-Tag, München den 18 bis 22. Mai 1610. (Wolf, 2ter Bd. S. 551.)
3) Bundes-Receß, München den 4. September 1610. (S. Anhang, Nro. 3.)
4) Bundes-Receß, Augsburg den 8. December 1610. (S. Anh. Nro. 4.)
5) Bundes-Receß, Augsburg den 21. März 1611. (Ungedruckt.)
6) Versammlung der schwäbischen Bundesstände im April 1611. (Geschichte der Liga S. 30.)
7) Bundes-Receß, Würzburg den 30. April 1611. (Wolf, 3ter Bd. S. 38.)
8) Bundes-Receß, Frankfurt den 15. März 1613. (S. Anhang, Nr. 5.)
9) Bundes-Receß, Regensburg den 23. October 1613. (Gesch. der Liga, Beil. 3.)
10) Receß der oberländischen Bundesstände, Augsburg den 14. März 1614. (S. Anhang, Nro. 6. Auszugsweise.)
11) Abschied der rheinischen Bundesstände, Bingen den 25. Junius 1614. (Gesch. der Liga, Beil. 4.)
12) Abschied der oberländischen Stände, Ingolstadt den 12. Julius 1614. (S. Anh. N. 7.)
13) Oesterreichischer Directorial-Tag zu Ueberlingen im Frühjahre 1615. (Wolf, 4ter Bd. S. 1.

(Vgl. v. Fink, die geöffneten Archive, 8tes Heft.) Die weiteren Recesse finden sich bei'm Jahr 1617, in welchem die katholische Liga erneuert wurde.

1609. Vertrag mit dem Hochstift Augsburg wegen Blumbesuchs und Holzschlags am Kinnberg. Schloß Schwanstein den 13. August 1609.

S. Lori, Geschichte des Lechrains. Bd. II. S. 454.

1609. Vertrag mit Tirol wegen der Gränze zwischen den Herrschaften Hohenschwangau und Ehrenberg. Reuti den 16. August 1609.

S. Lori, Gesch. des Lechr. Bd. II. S. 455.

1610. Vertrag zwischen dem Herzoge von Bayern und der Reichs-

stadt Regensburg, die Zoll- und Maut-Erhöhung betreffend. München den 21. April 1610.

S. Kurbayer. Exceptions-Schrift, die Maut-Erhöhung betreffend. S. 76.

1610. Vergleich zwischen den unirten protestantischen Fürsten einer-, und dem Herzog Maximilian von Bayern, Namens der katholischen Liga, andrerseits. München den 24. October 1610.

S. Friedens-Tractation, was gestalt dieselbe durch die unirten Stände bei Herzog Max zu München angebracht. München 1613. 4. — Schadäus, Thl. III. B. 35. S. 1562. — Dann auszugsweise in Wolf's Gesch. Max I., Bd. II. S. 651, und in Häberlin-Senkenbergs Reichs-Geschichte. Bd. 23. S. 322.

1611. Haupt-Vertrag zwischen Herzog Maximilian von Bayern und dem Domcapitel Salzburg, den Verschleiß des halleinischen Salzes betreffend. Salzburg den 22. December 1611. (Vom Erzbischof Marx Sittich ratificirt den 10. Mai 1612.)

S. Salzb. Klagschrift (1761) S. 32. — Kurbayerische Beantwortungs-Schrift (1761) S. 56. — Actenmäßige Anzeige der salzburgischen Forderungen. (1779) Urkunden, S. 21. — Begriff der halleinischen Irrungen. Beil. S. 131. — Lori, Samml. des bayerischen Bergrechts. S. 385.

1612. Geheime Convention des Herzogs Maximilian mit dem neuen Erzbischof von Salzburg, Marx Sittich, Grafen von Hohenems, die Nachfolge im Erzstift und die Besetzung der erledigten Stellen im Capitel betreffend.

Angeführt in Wolf's Geschichte Max I. Bd. III. S. 153.

1612. Versicherung des neuen Erzbischofs Marx Sittich von Salzburg, das künftige gute Einvernehmen mit Bayern betreffend. Salzburg den 18. März 1612.

S. Vertheidigte hohe Vorzugs-Rechte der Kurfürsten in Bayern gegen die Anmaßungen der Erzbischöfe von Salzburg (1789. 8.) S. 88. (Auszugsweise.)

1612. Uebereinkunft zwischen Bayern und Salzburg über die Kosten des bayerischen Kriegszugs nach Salzburg im Jahr 1611. . . . den . . . . . 1612.

Auszugsweise in Wolf's Geschichte Max I. Bd. III. S. 152. — Die von dem Erzbischofe ausgestellte Schuld-Urkunde, d. d. Salzburg 28. Junius 1612, steht in der Schrift: Vertheidigte hohe Vorzugsrechte der Kurfürsten von Bayern u. s. w. S. 91.

1613. Receß der allgemeinen Versammlung der katholischen Reichsstände aus Anlaß des bevorstehenden Reichstages. Frankfurt den 11. März 1613.

S. (Stumpf) diplomatische Geschichte der Liga, Beil. II. (Dieser Receß ist hier irriger Weise als ein Bundes-Abschied angegeben, während an

demselben auch solche katholische Stände Theil nahmen, welche nicht zur Liga gehörten. Der auf derselben Versammlung unterzeichnete Bundes-Abschied ist vom 13. März 1613).

1613. Verzicht der bayerischen Prinzessin Magdalena bei ihrer Vermälung mit dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg. München den 14. November 1613.

S. (Hausen's) Sammlung von Staats-Schriften nach Absterben Max III. Bd. II. S. 308. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend. Bd. II. Thl. IV. S. 153.

1614. Vertrag zwischen dem Herzog von Bayern und dem Fürst-Bischof von Augsburg, die Lechbau-Streitigkeiten zwischen der Stadt Füßen und den Gemeinden der Pfarre Waltenhofen betreffend. Füßen den 28. October 1614.

S. Lori, Geschichte des Lechrains. Bd. II. S. 459.

1614. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1615. Vergleich mit der Reichsstadt Augsburg wegen des Salzhandels und des doppelten Zolles. München den 15. Januar 1615.

S. Stettin, Augsburger Geschichte. Bd. I. S. 817.

1615. Vergleich zwischen Marx Sittich, Erzbischof von Salzburg und Maximilian, Herzog von Bayern einerseits, dann der Reichsstadt Regensburg andererseits wegen Abnahme des halleinischen Salzes. München den 10. April 1615.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 266. — Lünig, P. Sp. Cont. I. Fortsetzung III. S. 124. — Salzb. Klag-Schrift (1761) S. 37. — Kurbayer. Beantwortungs-Schrift (1761) S. 61. — (Erstere setzen das Datum auf den 12. März.)

1615. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1617. Defensiv-Allianz zwischen dem Herzog Maximilian von Bayern, den Bischöfen von Bamberg, Würzburg und Eichstädt und dem Propste von Ellwangen. München den 12. (27) Mai 1617. *)

S. (Stumpf's) dipl. Gesch. der deutschen Liga. Beil. V. S. 83.

*) In Folge dieser Erneuerung des katholischen Bundes wurden die nachstehenden weiteren Recesse abgeschlossen:
1) Bündniß der drei geistlichen Kurfürsten und des Bischofs von Bamberg und Würzburg, wegen Erneuerung der katholischen Liga, Oberwesel den 26. Januar 1619. (Geschichte der Liga. Beil. 6.)
2) Uebereinkunft zwischen dem Herzog von Bayern, den Bischöfen von Eichstädt und Augsburg und dem Propste von Ellwangen (wozu auch der Bischof von Bamberg trat) wegen der Reassumtion der Liga. München den letzten Mai 1619 (Ungedruckt.)
3) Bundes-Abschied der oberländischen Mitglieder, Eichstädt den 30. August 1619. (Wolf, Bd. 4. S. 236.)
4) Bundes-Abschied, Würzburg den 14. December 1619 (Geschichte der Liga. Beil. 7.)
5) Bundes-Abschied, Würzburg den 29. Februar 1620 (Ungedruckt.)

6) Beitritt der katholischen Stände Schwabens zur Liga, Ueberlingen den 14. März 1620. (S. Anhang, Nro. 8.)
7) Bundes-Abschied, Ingolstadt den 19. Junius 1620 (Gesch. der Liga, Beil. 8.)
8) Bundes-Abschied, Augsburg den 12. März 1621 (das. Beil. 9.)
9) Besonderer Abschied der oberländischen Stände, Augsburg den 12. März 1621 (S. Anhang, Nro. 9.)
10) Bundes-Abschied, Regensburg den 2. April 1623 (Geschichte der Liga, Beil. 10.)
11) Bundes-Abschied, Augsburg den 29. Mai 1624 (das. S. 192).)
12) Bundes-Abschied, Würzburg den 18. März 1627 (das. S. 219.)
13) Bundes-Abschied, Heidelberg den 9. März 1629 (das. S. 237 u. 259.)
14) Bundes-Abschied, Mergentheim den 10. Januar 1630 (das. S. 259.)
15) Bundes-Abschied, Regensburg den 10. November 1630 (das. S. 272.)
16) Versammlung zu Dinkelsbühl im Mai 1631 (Chemnitz Thl. 1. B. 3. S. 141.)

S. v. Fink, die geöffneten Archive, 8. Heft. — Es fanden in der Folge noch mehrere Convente katholischer Stände statt; uns sind indessen nur folgende bekannt: 1) Mainz im April 1642; 2) Frankfurt am M. im October 1642; 3) Donauwerth im Januar 1643. — (S. Acten des 30jährigen Kriegs im Reichs-Archiv zu München.)

1617. Vertrag zwischen Bayern und Oesterreich.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 148.

1618. Receß zwischen Bayern und Pfalz-Neuburg wegen verschiedener Wasserbau-, Zoll-, und Salzhandel-Angelegenheiten. Ingolstadt den 18. August 1618.

Angeführt in Mosers bayer. Staatsrecht, S. 150. — Der 3. Artikel steht in der donauwerthischen ferneren Repräsentation gegen Pfalz-Neuburg (Fol.) als Beil. Lit. O.

1619. Defensiv-Bündniß zwischen Herzog Maximilian und der Reichsstadt Augsburg. . . . den 18. Mai 1619.

S. Stettens Augsburger Geschichte, S. 831. (Auszugsweise.) — Ebenso auch bei Finsterwald, B. III. S. 1918.

1619. Allianz-Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand II. und dem Herzoge Maximilian von Bayern. München den 8. October 1619.

S. Wolf, l. c. B. IV. Beil. III. — *Dumont*, T. V. P. II. p. 354. — *Londorp*, A. P. T. V. p. 795. — Lünig, P. Sp. Abtheil. IV. 1, S. 691. — Theatrum Europaeum, T. IV. p. 645. — Summarischer Bericht von den in kurpfälzischer Sache vorgegangenen gütlichen Vergleichshandlungen (München 1642. 4.) Beil. A. — Praeliminaria pacis Imperii (1668.) P. III. p. 118. — Zusammentr. der Urkunden in der bayer. Erbfolgs-Sache. Th. II. S. 294. — *Adlzreiter*, Assertio electoratus bavarici. (1643. Fol.) p. 357.

1620. Receß eines Ausschusses des Conventes sämmtlicher katholischer Fürsten und Stände des deutschen Reiches, die Unterhandlungen mit Kursachsen betreffend. Würzburg den 27. Februar 1620.

S. Wolf, l. c. Bd. IV. S. 325, wo der Inhalt dieses Recesses zu finden. In der Zeitschrift: Die geöffneten Archive (J. I. H. 8. S. 340.) ist derselbe aus Versehen als ein Bundes-Abschied der Liga aufgeführt.

1620. Receß des allgemeinen Conventes sämmtlicher katholischer

Fürsten und Stände des deutschen Reiches. Würzburg den 29. Februar 1620.

Angef. bei Wolf, l. c. B. IV., S. 310. ff. — (Dieser Receß, welcher nirgends gedruckt ist, wurde blos in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt, und die Hauptsachen den beiden Beilagen desselben vorbehalten, nämlich 1) die Beantwortung der Eroffnungen, welche die Gesandten der Union am 22. December 1619 dem Herzog Maximilian von Bayern gemacht; 2) die Unterhandlung mit Kursachsen, welche nur von einem Ausschusse des Convents in Berathung gezogen, und darüber von diesem Ausschusse ein eigener Receß vom 27. Februar 1620 aufgesetzt wurde.)

1620. Versicherungs-Urkunde, den Besitzern geistlicher Güter in den beiden sächsischen Kreisen ausgestellt im Namen sämmtlicher katholischer Stände Deutschlands durch die Kurfürsten von Mainz und Cöln und den Herzog von Bayern. Mühlhausen den 20. März 1620.

S. *Londorp*, A. P. T. II. p. 11.

1620. Vertrag zwischen den Kurfürsten von Mainz, Cöln und Sachsen, dem Herzoge von Bayern und dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, die dem Kaiser zu leistende Hülfe betreffend. Mühlhausen den 21. März 1620.

S. Wolf, Geschichte Maximilians I. B. IV. Beil. VI. — Stumpf, Denkwürdigkeiten der deutschen Geschichte, H. II. S. 112.

1620. Kaiser Ferdinands II. Privilegium de plane non appellando für Herzog Maximilian von Bayern und dessen Nachfolger. .... den 16. Mai 1620.

S. Lünig, R. A. P. gen. Cont. II. S. 1532.

1620. Vertrag zwischen dem Herzog Maximilian von Bayern, als Haupt der katholischen Liga, einerseits, und den unirten protestantischen Fürsten andererseits. Ulm den $\frac{3.\ \text{Juli}}{23.\ \text{Juni}}$ 1620.

S. Sattler, Geschichte d. H. Württembergs, B. IV. Beil. 40. — *Dumont*, T. V. P. II. p. 369. — *Londorp*, A. P. T. II. p. 48. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. II. S. 285. — *Mémoires de Villeroi*, T. III. p. 547. — Ambassade du duc d'Angoulême (Paris, 1667. fol.) (In diesen beiden in französischer Uebersetzung.) — Cancellaria hispanica, Freistadii, 1622. 4. p. 47. (In lateinischer Uebersetzung.)

1620. Herzogs Maximilian von Bayern Concessionsbrief für die Stadt Augsburg über die Jagdbarkeit im Meringer Gern. Dillingen, den 11. Juli 1620. Der Stadt Augsburg Revers deßwegen. Augsburg den 11. Juli 1620.

S. Stetten's Augsburger Geschichte. B. I. S. 838. (Auszugsw.)

1621. Kaiser Ferdinands II. Mandat, wodurch dem Herzog Maximilian von Bayern die Execution wider den in

die Acht erklärten Kurfürsten von der Pfalz aufgetragen wird. Wien den 1. Februar 1621.

S. Lünig, R. A. P. spec. Cont. II. Kaiser, S. 339.

1621. Abrede in Münzsachen zwischen Herzog Maximilian von Bayern, dem Erzherzog Leopold von Oesterreich, Bischof von Passau, dem Erzbischof von Salzburg, dem Bischof von Augsburg und den Reichsstädten Augsburg und Nürnberg. Füßen den 20. Juli 1621.

S. Lori, Sammlung des bayerischen Münzrechts. B. II. S. 328.

1621. Erneuerung des Bündnisses zwischen Oesterreich und Bayern. Wien den 22. September (?) 1621.

Angeführt in dem kais. Gewährschaftsbrief vom 4. März 1628 und in der Histoire des traités de paix depuis la paix de Vervins jusqu'à celle de Nimègue. (Amsterdam, 1725. 2 vol. in-folio.) T. II. p. 197.

1621. Erste geheime Belehnung des Herzogs Maximilian von Bayern mit der Kurwürde. Wien den 22. September 1621.

S. Beweis, daß der Vorrang in Kreissachen Bayern gebühre. 1792. Fol. S. 48. (Bruchstückweise.)

1622. Receß zwischen Kaiser Ferdinand II. und Herzog Maximilian I. von Bayern, die von letzterem aufgewendeten Kriegskosten betreffend. Regensburg den 28. December 1622.

Erwähnt im Vertrag von 1628. Auch angeführt in der Histoire des traités de paix (Amsterdam, 1725.) T. II. p. 198.

1623. Kaiserliche Belehnung des Herzogs Maximilian von Bayern mit der Kur, dem Erztruchseßenamt, dem Reichsvicariat und den andern hiezu gehörigen Rechten. Regensburg den 25. Februar 1623.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 418. — *Londorp*, A. P. T. II. p. 795. — Lünig, R. A. P. Sp. Pfalz, S. 693. — Acta Ratisbonensia (1623. 4.) p. . . . — Zusammentr. der Urkunden in der bayerischen Erbfolgs-Sache. S. 300. — Lünig, Corpus juris feud. T. I. p. 575. — Khevenhiller Annales Ferdinandei, T. X. p. 64. — *Ziegler*, Corpus sanct. pragmat. p. 856.

1623. Revers des Kurfürsten Maximilian von Bayern, die Rechte des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm betreffend. Regensburg den 26. Februar 1623.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 419.

1623. Revers der Reichsstadt Augsburg wegen eines Canals in der Meringer Au. Augsburg den 2. October 1623.

Angef. in Stetten's Augsb. Geschichte, B. I. S. 851.

1624. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Auszugsweise in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1624. Vertrag mit der Reichsstadt Augsburg wegen des Salzhandels. München den 20. November 1624.

S. Stetten's Augsb. Gesch. B. I. S. 854. (Auszugsw.)

1628. Vergleich zwischen Kurbayern und dem Erzstift Salzburg, wegen der Obsignation, Inventur und Tradition bei den in Bayern gelegenen Klöstern Salzburger Diöcese. Den 17. Januar 1628.

S. Hansiz, Germania sacra, T. II. p. 782. (Lateinisch.) — *Flor. Dalham* Concil. Salisburg. p. 617. — Zauner, Salzburg. Urkunden, S. 125. — Mayr, Generaliensammlung. B. II. S. 1048. — Concordaten und Recesse. S. 28. — (Deutsch und im Auszug.)

1628. Receß zwischen Kaiser Ferdinand II. und Kurfürst Maximilian I. von Bayern wegen Rückgabe des Landes ob der Ens gegen die Oberpfalz und einen Theil der Rheinpfalz. München den 22. Februar 1628.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 538. — *Londorp*, A. P. T. IV. p. 781. — und T. V. p. 796. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. IV. 1., S. 695. — Theatrum Europ. B. IV. S. 697. — Summarischer Bericht, die pfälz. Handlung betreffend. Beil. B. — Praeliminaria pacis Imp. P. III. p. 121. — Zusammentr. der Urkunden in der bayerischen Erbfolgs-Sache. Th. II. S. 304.

1628. Kaufbrief über die Oberpfalz und einen Theil der Rheinpfalz. Prag den 4. März 1628.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 542. — Praeliminaria pacis Imperii. P. III. p. 131. — *Londorp*, Acta publica. T. V. p. 799. — Summarischer Bericht von denen in der kurpfälzischen Sache vorgegangenen gütlichen Vergleichshandlungen. Beil. C. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. IV. S. 700. — Sammlung die bayerische Erbfolge betreffend. (Wien. 4.) B. II. Th. IV. S. 136. — Zusammentrag der Urkunden in der bayer. Erbfolgssache. Th. II. S. 317. — Theatrum Europ. B. IV. S. 651. — *Adlzreiter*, Assertio electoratus bavarici. p. 361.

1628. Schutz- und Gewährschaftsbrief des Kaisers Ferdinand II., dem Kurfürsten Maximilian I. von Bayern über den Verkauf der Ober- und Rheinpfalz ertheilt. Prag den 4. März 1628.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 544. — *Londorp*, A. P. T. V. p. 801. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. IV. 1. S. 703. — Theatrum Europ. B. IV. S. 654. — Summarischer Bericht. Beil. D. — Praeliminaria pacis Imp. P. III. p. 136. — *Adlzreiter*, Assertio electoratus bavarici. p. 367.

1628. Beitritt des Erzherzogs Leopold von Oesterreich zu vorstehender Garantie-Acte. Innsbruck den 13. März 1628.

S. *Dumont*, T. V. P. II. p. 546. — *Londorp*, A. P. T. V. p. 803. —

Lünig, P. Sp. Abth. IV. 1. S. 705. — Theatrum Europ. B. V. S. 557. — Summarischer Bericht, Beil. E. — Praeliminaria pacis Imp. P. III. p. 142.

1628. Vergleich zwischen Kurfürst Maximilian I. von Bayern und Erzherzog Leopold als gefürstetem Grafen von Tyrol, die Herabsetzung der beiderseits gesteigerten Zölle betreffend. Füßen den 10. Mai 1628. Beiderseits ratificirt den 4. September desselben Jahres.

S. Lünig, Cod. Germ. diplom. T. II. p. 827. — Kurbayerische Exceptionsschrift, die Maut-Erhöhung betreffend S. 71.

1628. Vertrag zwischen denselben zur Ausgleichung verschiedener Irrungen. Füßen den 10. Mai 1628.

Erwähnt in dem vorhergehenden Vertrags-Instrument.

1628. Vertrag zwischen Kurbayern und Salzburg über die obwaltenden Gränz-Irrungen zwischen beiden Landen. Burghausen den ... December 1628.

1629. Receß zwischen Kurfürst Maximilian I. von Bayern und den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Regensburg, die geistlichen Verhältnisse der Oberpfalz betreffend. Amberg den 23. Februar 1629. (Kam nicht in Erfüllung.)

Angeführt nebst kurzer Inhaltsanzeige in Feßmaier's Staatsgesch. der Ob. Pfalz, B. II. S. 23.

1629. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern wegen Ueberlassung bayerischen Salzes und wegen des Salzverschleißes in Böhmen. München den 23. April 1629.

S. Lori, Sammlung des bayer. Bergrechts. S. 462.

1629. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1630. Receß zwischen Kurfürst Maximilian I. und den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Regensburg, die Wiedererhebung der Kirchen und des Religionswesens in der Oberpfalz betreffend. Amberg den 25. Mai 1630. (Kam nicht in Erfüllung.)

Angef. nebst kurzer Inhaltsanzeige in Feßmaier's Staatsgesch. der Ob. Pfalz. B. II. S. 24.

1630. Vertrag mit dem Hochstift Augsburg wegen der Lechbauten bei Füßen. Hohenschwangau den 15. Junius 1630.

S. Lori, Gesch. des Lechrains. B. II. S. 466.

1630. Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand II. als König von Böhmen einerseits, dann dem Kurfürsten von Bayern und

dem Erzbischof von Salzburg andrerseits, wegen Abnahme des halleinischen Salzes. Regensburg den 4. November 1630.

S. Salzb. Klagschrift. (1761.) S. 46. — Kurbayerische Beantwortungs-Schrift. (1761.) S. 70. — Lori, Sammlung des bayer. Bergrechts. S. 414.

1631. Kaiser Ferdinands II., als Königs von Böhmen, Lehenbrief für Kurfürst Maximilian von Bayern über die von der Krone Böhmen zu Lehen rührenden und in der Obern Pfalz gelegenen Städte, Schlösser und Flecken, Tennesberg, Hohenfels, Hartenstein, Turndorf, Holnberg, Stralenfels, Auerbach, Eschenbach, Rotenburg, Bernau, Heimburg, Holnstein, Freistadt und Wolfstein nebst allen Ein- und Zugehörungen. Wien den 25. März 1631.

S. Lünig, Corpus jur. feud. B. II. S. 11.

1631. Allianz-Vertrag auf 8 Jahre zwischen Ludwig XIII., König von Frankreich, und Maximilian I., Kurfürsten von Bayern. München den 8. Mai, und Fontainebleau den 30. Mai 1631.

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 14. — *Léonard*, T. III. p. 16. — Recueil de traités (1651.) p. 98. — *Londorp*, A. P. T. IV. p. 216. — Lünig, R. A. P. Sp. Cont. II. Pfalz. S. 78. — Recueil de pièces, concernant Louis XIII. T. III. p. 42. — Harte, Leben Gustav Adolphs. B. II. Beil. XXII. (In den 2 ersten Sammlungen in französischer Uebersetzung, in den 5 letzten lateinisch, wie das Original; bei Lünig und Londorp ist jedoch am Schlusse der Vorbehalt wegen des dem Kaiser geleisteten Eides ausgelassen.)

1631. Vertrag zwischen Kurfürst Max I. von Bayern, als bayerischem Kreisobersten, und der Reichsstadt Regensburg wegen Einnahme einer Besatzung von Kreistruppen. München den 22. November 1631. (Diesem Vertrag traten auch die vier geistlichen Reichsstände zu Regensburg bei, nämlich der Bischof von Regensburg und die Stifte St. Emeram, Ober- und und Nieder-Münster.)

S. Sammlung des bayerischen Kreisrechts. S. 291.

1631. Kirchen-Vergleich zwischen Kurbayern und dem Bisthum Augsburg. Aichach den ..... 1631. (Wurde nicht ratificirt.)

Erwähnt im Recesse von 1684.

1632. Neuer Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser Ferdinand einerseits und den Kurfürsten von Mainz, Cöln und Bayern (Namens der katholischen Liga) andrerseits. Wien den 14. Januar 1632.

Angeführt in der Histoire des traités de paix depuis la paix de Vervins jusqu'à celle de Nimègue. (Amsterdam 1725.) T. II. p. 186.

1632. Durch französische Vermittelung geschlossener Neutralitäts-Vertrag zwischen Gustav Adolph, König von Schweden, nebst seinen Verbündeten einerseits, und Maximilian I., Kurfürsten von Bayern nebst der katholischen Liga andrerseits. Mainz den 29. Januar 1632. (Wurde von Bayern nicht ratificirt.)

S. Stumpf, Denkwürdigkeiten der deutschen Geschichte. H. II. S. 146. (Lateinisch, jedoch ohne den von den französischen Botschaftern beigefügten Zusatzartikel.) — Harte, Leben Gustav Adolphs. Th. II. Beil. XXIV. — *Londorp*, A. P. T. IV. p. 279. — *Léonard*, T. III. p. 18. — *Dumont*, T. VI. P. I. p. 29. — (Bei Harte und Londorp in deutscher, bei *Léonard* und *Dumont* in französischer Uebersetzung.)

1634. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Verhältnisse der bayerischen Armee betreffend. Wien den 10. Mai 1634.

S. Anhang, Nro. 10. (Dieser Vertrag ist zwar in Form einer kaiserlichen Resolution abgefaßt, kömmt aber in den Acten durchgehends unter dem Namen: Wienerischer Vergleich, vor. Nach der Histoire des traités de paix (Amsterdam 1725) soll ein Wiener Vertrag vom 15. Mai dess. J. existiren.)

1634. Vertrag zwischen dem römischen Könige, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee, und dem Kurfürsten von Bayern, die Regulirung der Winterquartiere betreffend. Stuttgart den 2. November 1634.

S. Anhang, Nro. 11.

1634. Vertrag zwischen dem Kaiser und Kurbayern zur Beilegung der zwischen den beiderseitigen Armeen entstandenen Irrungen. Stuttgart den 19. November 1634.

S. Anhang, Nro 12.

1635. Heiraths-Vertrag des Kurfürsten Maximilian I. mit Maria Anna, Erzherzogin von Oesterreich. Wien den 17. Julius 1635.

S. Aettenkhover. S. 576. — *Dumont*, T. VI. P. I. p. 111. — Oesterreichische Beantwortung der bayerischen Ansprüche. Beil. XLII. — Fabri Staatskanzlei. Th. 90. S. 194.

1637. Erneuerung der Allianz zwischen Oesterreich und Bayern nach Kaiser Ferdinands II. Tod. Wien den .... 1637.

Angef. in der Histoire des traités des paix (Amsterdam 1725.) T. II. p. 202.

1638. Waffenstillstands-Convention zwischen dem Feldmarschall Grafen Götz, Oberbefehlshaber der bayerischen Armee und dem

Generallieutenant der hessischen Truppen, Peter Holzapfel, genannt Melander. Den 3. März 1638.

S. Anhang, Nro. 13.

1638. Receß zwischen Kurfürst Maximilian I. von Bayern und den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Regensburg, die kirchlichen Verhältnisse der Obern Pfalz betreffend. Amberg den 7. März 1638. (Kam größtentheils nicht in Erfüllung.)

Angef. nebst kurzer Inhaltsanzeige in Feßmaiers Staatsgesch. der Ob. Pf. Bd. II. S. 25.

1638. Vertrag des Kurfürsten Maximilian mit dem Kaiser, den Ersatz aufgewendeter Kriegskosten durch Ueberlassung der Herrschaft Heidenheim, durch Einlösung und Uebergabe der Reichspflege Donauwerth und durch Ertheilung der Anwartschaft auf Concordia und Mirandola betreffend. Wien den 28. Junius 1638.

S. Anhang, Nro. 14.

1638. Kaiserlicher Lehenbrief für Kurfürst Maximilian I., die Anwartschaft auf Mirandola und Concordia ertheilend. Brandeis den 22. September 1638.

S. Anhang, Nro. 15.

1638. Vertrag zwischen dem Kaiser und Kurbayern über die Winterquartiere der beiderseitigen Armeen. München den 20. November 1638.

S. Anhang, Nro. 16.

1638. Weiterer Vergleich über die Winterquartiere der kaiserlichen und der kurbayerischen Armee. Donauwerth den ... December 1638.

S. Anhang, Nro. 17.

1639. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen in Gränz- und Jurisdictions-Angelegenheiten.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1641. Vergleich zwischen dem Kaiser und Kurbayern, die Kriegs-Operationen betreffend. Regensburg den 27. Februar 1641.

S. Anhang, Nro. 18.

1641. Cartell-Convention über gegenseitige Auslösung der Gefangenen, zwischen der kaiserlichen und bayerischen Armee einerseits und der französischen Armee andrerseits.

S. Anhang, Nro. 19. (Im Auszug.)

1642. Revers der Reichsstadt Augsburg wegen neuer Bauten am Lech. Augsburg den 22. Mai 1642.

Angef. in Stetten's Augsb. Gesch. B. II. S. 496.

1642. Propositionen, über welche Kaiser Ferdinand III., König Philipp IV. von Spanien und Kurfürst Maximilian I. von Bayern übereingekommen.

S. *Abreu*, Coleccion de los tratados de paz. Phil. IV. P. IV. p. 111, 116.

1643. Weiterer Vertrag mit dem Hochstift Freisingen in Gränz- und Jurisdictions-Angelegenheiten.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 141.

1643. Uebereinkunft zwischen dem bayerischen, schwäbischen und fränkischen Kreise, den Unterhalt der bayerischen Reichsarmee betreffend. Ulm den 21. Julius 1643.

Angef. im Theatrum Europaeum. Th. IV. S. 80.

1644. Uebereinkunft zwischen dem Kaiser, dem König von Spanien, und dem Kurfürsten von Bayern, wegen Anstellung des künftigen Feldzuges. Passau den 19. Februar 1644.

S. Anhang, Nro. 20.

1644. Uebereinkunft zwischen dem bayerischen und den württembergischen Bevollmächtigten, und dem Commandanten von Hohentwiel, die Uebergabe dieser Feste an den Herzog Eberhard von Württemberg betreffend. Hohentwiel den $\frac{31}{21}$ Mai 1644.

S. Sattler, Gesch. d. H. Württembergs. Th. VIII. Beil. S. 101.

1645. Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern und der Reichsstadt Augsburg, die Vertheidigung dieser Stadt bei anahender Kriegsgefahr betreffend. Augsburg den 23. August 1645.

Angef. in Stetten's Augsb. Gesch. B. II. S. 645.

1646. Cartell-Convention zwischen Schweden und Kurbayern wegen Auswechslung der Gefangenen. Homburg an der Ohm den $\frac{20}{30}$ Julius 1646. (Ratification des schwedischen Feldmarschalls Wrangel, Feldlager bei Gießen den 27. Julius [6. August], der Königin von Schweden, Stockholm den 23. October [2. Nov.] 1646, des Kurfürsten von Bayern, Wasserburg den 3. Februar 1647.)

S. Anhang, Nro. 21.

1646. Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern wegen Erstattung der von letzterem für die kaiserliche Armee vorgeschossenen Proviantgelder. Presburg den 24. November 1646.

S. Anhang, Nro. 22.

1647. Waffenstillstands-Vertrag zwischen der Krone Frankreich und ihren Verbündeten einerseits, und den Kurfürsten von Bayern

und von Cöln, nebst dem Herzog Maximilian, Coadjutor von Cöln, andrerseits. Ulm den 14. März 1647.

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 370. — *Léonard*, T. III. — Recueil de traités (1651.) p. 403. — Négociations secrètes de la paix de Münster et d'Osnabrück. T. IV. p. 251. — Meiern, Acta pacis Westph. Th. V. S. 6. — (In beiden letzteren Werken lateinisch, in den übrigen in französischer Uebersetzung.)

1647. Waffenstillstands=Vertrag zwischen der Krone Schweden und ihren Verbündeten einerseits, und dem Kurfürsten von Bayern nebst dem ganzen bayerischen Hause andrerseits. Ulm den 14. März 1647. (Vorläufige Ratification des Kurfürsten von Bayern, Wasserburg den 19. März; des Generals Wrangel, Namens der Königin von Schweden, Delmensingen den $\frac{1}{2}\frac{5}{5}$. März; des Kurfürsten von Cöln, Bonn den 2. Mai; des Coadjutors von Cöln, München den 8. Mai.)

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 380. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. II. S. 308. — Theatrum Europ. B. VI. S. 41. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 186. — *Vitt. Siri*, Mercurio. T. IX. p. 2. (in italienischer Uebersetzung.) — *Pufendorf* de rebus suecicis. L. XIX. p. 691. (lateinisch und auszugsweise.) — Acta wegen des zu Ulm geschlossenen Armistitii. 1647. 4. S. 54.

1647. Tractat zwischen Kaiser Ferdinand III. und Maximilian I., Kurfürsten von Bayern, wegen der Erneuerung der Allianz und Wiedervereinigung der bayerischen Truppen mit den kaiserlichen. Pilsen und München den 7. September 1647.

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 399. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 211. — Theatrum Europ. B. VI. S. 76. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. I. Suppl. S. 814. — Meiern, Acta pac. Westph. Th. V. S. 48. — *Pastorius*, deutscher Florus. S. 54.

1647. Zusatz=Artikel zu vorstehendem Vertrage. München den 23. September 1647.

S. Anhang, Nro. 23.

1647. Vertrag zwischen denselben, die Vormundschaft über die Kinder des Kurfürsten Maximilian betreffend. ..... 1647.

Angef. in der Histoire des traités de paix. (Amsterdam 1725.) T. II. p. 203.

1648. Erneuerte Allianz zwischen Kaiser Ferdinand III. und dem Kurfürsten Maximilian I. von Bayern. Prag den 24. Februar 1648.

S. Lünig, Cod. Germ. dipl. T. I. p. 694. — Meiern, A. P. Westph. Th. V. S. 126.

1648. Verabredung zwischen den Gesandten des Kaisers, Schwedens, und der deutschen Kurfürsten und Stände, die pfäl=

zische Sache betreffend. Osnabrück den $\frac{9}{19}$. März 1648. (Wurde sodann wörtlich in den Münsterer und Osnabrücker Friedensschluß eingerückt.)

S. Négociations secrètes touchant la paix de Münster, T. IV. p. 501.

1648. Bestätigung und Erneuerung der Allianz zwischen Oesterreich und Bayern. ...... den ... Junius 1648.

Angef. in der Histoire des traités de paix. (Amsterdam 1725.) T. II. p. 204.

1648. Cartell-Convention zwischen Frankreich und Kurbayern wegen wechselseitiger Ranzionirung der Gefangenen. Wartenberg den $\frac{23}{13}$ September 1648. (Ratification des Marschalls Turenne, Mosburg den 28. September 1648.)

S. Anhang, Nro. 24.

1648. Friedensschluß zwischen Ludwig XIV. nebst seinen Verbündeten einerseits und Kaiser Ferdinand III. nebst seinen Verbündeten andrerseits. Münster den 24. October 1648.*)

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 450. — Meiern, A. Pac. Westph. Registerband S. I. — *Léonard*, T. III. — Schmauß, corp. jur. publ. S. 810. — Theatrum pacis T. I. p. 206. — *Abreu*, Phil. IV. P. V. p. 407. — *Pufendorf* de rebus suecicis, L. XXI. p. 876. — *Heiss*, Histoire de l'Emp. T. III. p. 118. — Woltmann, Gesch. des westphälischen Friedens. B. II. S. 74. — *Bougeant*, Hist. de la paix de Westphalie (Paris 1744. 4.) T. III. p. 507. — Neueste Sammlung der Reichsabschiede III. Th. — Lünig, R. A. P. gen. B. I. S. 872. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 407. — *Henniges*, Meditationes ad instrum. pacis caesareo-suec. (1706. 4.) — Recueil des principaux traités de paix (Luxemb. 1698. 12.) p. 3. — Recueil de divers traités (à la Haye, 1707. 12.) T. I. p. 33. — *Klaute*, S. R. I. leges fundam. (Cassel 1701. 4.) S. 253. — *Kahle*, Corp. jur. publ. S. R. I. G. Thl. I. S. 786. — Rother, t. Staatsarchiv. S. 447. — Meiern, Acta comit. Th. II. Anhang, S. 46.

1648. Friedensschluß zwischen Kaiser Ferdinand III. nebst seinen Verbündeten einerseits, und der Königin Christina von Schweden nebst ihren Verbündeten andrerseits. Osnabrück den $\frac{14}{24}$ October 1648.*)

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 469. — Meiern, A. P. Westph. Register-Band S. LXI. — *Abreu*, Phil. IV. P. V. p. 476. — Lünig, P. gen. B. I. S. 831. — Theatrum pacis T. I. p. 81. — *Heiss*, Histoire de l'Emp. T. III. p. 3. — *Pufendorf* de rebus suec. L. XXI. p. 854. — *Londorp*, A. publ. T. VI. B. IV. p. 382. — Schmauß, Corp. jur. publ. S. 741. — *Böhmer*, Instit. jur. can. Append. — *Klaute*, S. R. I. leg. fund. p. 233. — Woltmann, Gesch. des westphälischen Friedens. B. II. Anhang S. 1. — *Bougeant*, Histoire de la P. de Westph. T. III. p. 549. — Recueil des princip. traités. p. 3. — *Kahle*, Corp. jur. publ. S. I. R. G. Th. I. S. 705. — Rother, t. Staatsarchiv. S. 237. — Meiern, Acta comit. Th. II. S. 4.

*) Kurfürst Marimilian erhielt als hauptkriegführender Theil ein Original-Exemplar der Friedens-Instrumente.

1649. Convention zwischen der Krone Frankreich und den Kurfürsten und Ständen des Reiches, die spanische Verzichtleistung auf das Elsaß betreffend. Münster den 28. Januar 1649.

S. *Dumont*, T. VI. p. 495.

1649. Urkunde, durch welche der Kaiser, die Kronen Frankreich und Schweden, so wie die Kurfürsten und Stände des Reichs Maximilian I. von Bayern die Entsagung des Pfalzgrafen Carl Ludwig auf die Kurwürde, die Oberpfalz und die Grafschaft Cham garantiren. Münster den ... 1649. (Wurde nicht völlig gefertigt.)

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 492. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 509.

1649. Receß zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Regensburg zur Beilegung verschiedener Differenzen. Stadtamhof den $\frac{22.\ \text{Mai}}{1.\ \text{Junius}}$ 1649.

S. Meiern, Acta execut. Th. I. S. 120.

1649. Präliminar-Receß zur Execution des westphälischen Friedens, abgeschlossen zwischen dem deutschen Reich, und der Krone Schweden. Nürnberg den $\frac{18}{28}$ August und 21. September 1649.

S. Meiern, Acta execut. Th. I. S. 317.—Lünig, R. A. P. gen. B. I. S. 967. — Schmauß, Corp. jur. publ. S. 854. — *Kahle*, Corp. jur. publ. S. R. I. G. Th. I. S. 836. — Sammlung der Reichsabschiede. T. III. p. 625.

1649. Präliminar-Receß zwischen der Krone Frankreich und den Ständen des deutschen Reiches, die Execution des westphälischen Friedens betreffend. Nürnberg den 4. October 1649. (Wurde vom Kaiser nicht ratificirt.)

S. Meiern, Acta exec. Th. I. S. 362. — *Dumont*, T. VI. P. I. p. 527. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 555. — Lünig, R. A. P. spec. Cont. I. Abth. II. S. 304. — *Pufendorf* de reb. suec. L. XXI. p. 927.

1650. Friedensexecutions-Hauptreceß zwischen dem Kaiser und der Krone Schweden, mit Zuthun der Kurfürsten und der Stände des Reichs. Nürnberg den $\frac{16}{27}$ Junius 1650.

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 549. — *Heiss*, Hist. de l'Emp. T. III. p. 160. — Meiern, Acta pacis execut. Th. II. S. 356. — *Pufendorf* de reb. suec. L. XXII. p. 953. — Sammlung der Reichsabschiede. T. III. p. 629. — Lünig, R. A. P. gen. B. I. S. 975. — Theatrum pacis. P. I. p. 283. — Schmauß, Corp. jur. publ. S. 863. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 579. — *Andleri*, Corp. const. imper. T. II. p. 345. — Theatrum Europ. Th. VI. S. 1052. — *Kahle*, Corp. jur. publ. S. R. I. G. Th. I. S. 845. — Rother, t. Staatsarchiv. S. 558.

1650. Friedensexecutions-Receß zwischen dem Kaiser, den Kur-

fürsten und den Ständen des Reichs und der Krone Frankreich. Nürnberg den 2. Julius 1650.

S. *Dumont*, T. VI. P. I. p. 562. — Meiern, Acta exec. Th. II. S. 415. — *Londorp*, A. P. T. VI. p. 594. — *Heiss*, Hist. de l'Emp. T. III. p. 154. — Theatrum Europ. Th. VI. S. 1064. — Rother, t. Staatsarchiv. S. 656.

1650. Heiraths-Vertrag des Kurprinzen Ferdinand Maria mit der Prinzessin Adelheid von Savoyen. Turin den 4. December 1650.

S. Aettenkhover, S. 610. — Lünig, R. A. P. Sp. Cont. II. Kurpfalz S. 80. — *Dumont*, T. VI. P. I. p. 586. — *Guichenon*, Hist. généalogique de la maison de Savoye. Preuves. p. 582.

1651. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg, verschiedene weltliche Angelegenheiten betreffend.

Angef. in Mosers bayer. Staatsrecht. S. 154.

1652. Kaiser Ferdinands III. Bestätigung der Anwartschaft auf Mirandola und Concordia für Kurfürst Ferdinand Maria. Prag den 5. October 1652.

S. Anhang, Nro. 25.

1654. Receß zwischen der verwittweten Kurfürstin Maria Anna von Bayern, als Vormünderin des Kurfürsten Ferdinand Maria, und den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Regensburg, die kirchlichen Verhältnisse der Oberpfalz betreffend. Amberg den 26. Januar 1654.

Angef. in Feßmaier's Staatsgesch. der Ob. Pfalz. B. II. S. 78.

1655. Vertrag zwischen Kurbayern und Salzburg, Kreisangelegenheiten betreffend. .... den 1. März 1655.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 137, — und in der Schrift: Vertheidigte hohe Vorzugsrechte der Kurf. in Bayern. S. 136.

1657. Vertrag zwischen Kurmainz und Kurbayern, gegenseitige Hülfe zur Erhaltung des westphälischen Friedens und die Vertheidigung des bayerischen Reichsvicariates betreffend. Mainz den 1. Junius 1657.

S. Zeitschrift für Bayern 1816. B. IV. S. 145.

1658. Vertrag zwischen dem Könige Leopold von Ungarn und Böhmen und dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern, wegen künftiger Kaiserwahl und beiderseitigen Schutzes. Den 12. Januar 1658.

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 155.

1658. Von dem König von Ungarn und Böhmen, Leopold I., ausgestellte Urkunde zur Bestätigung alles dessen, was die Kurfürsten von Sachsen und Bayern während des von ihnen

geführten Reichsvicariats gethan haben. Frankfurt den 16. Julius 1658.

S. *Dumont*, T. VI. P. II. p. 225.

1658. Vergleich wegen der von dem Kurfürsten von der Pfalz dem bayerischen Wahlgesandten Dr. Oexel zugefügten persönlichen Beleidigung. Frankfurt den 2. August 1658.

S. *Londorp*, A. P. T. VIII. p. 368. — Lünig, R. A. P. Sp. Pfalz. S. 725.

1658. Kaiser Leopolds Bestätigung der Anwartschaft auf Mirandola und Concordia für Kurfürst Ferdinand Maria und seine männlichen Erben. Wien den 19. December 1658.

S. Anhang, Nro. 26.

1659. Urkunde Leopolds I. zur Bestätigung all' desjenigen, was Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern als Reichsvicar gehandelt. Wien den 14. Januar 1659.

S. Lünig, R. A. P. Sp. Cont. II. Pfalz. S. 169.

1660. Haupt-Receß zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Nürnberg, die nürnbergischen Gilt- und Zinsleute in den vier oberpfälzischen Aemtern betreffend. Amberg den $\frac{15}{25}$ September 1660.

S. Lünig, R. A. P. Sp. Cont. IV. Abth. II. S. 191. — Hist. Norimb. dipl. p. 1037. — Supplica ad Imperatorem in Sachen Nürnberg contra Kurpfalz. 1791. Beil. T.

1661. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Nürnberg wegen der nürnbergischen im rothenburgischen District angesessenen Unterthanen, Zins- und Giltleute. München den 13. Januar 1661.

Hist. Norimb. Diplom. p. 1042. — Supplica ad Imperatorem 1791. Beil. T.

1661. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Erzstift Salzburg über die obwaltenden Gränz- und Jurisdictions-Irrungen. Neuötting den 13. Juli 1661. Beiderseitige Ratification den 13. September 1662.

S. Zauner, Salzb. Urkunden. S. 132.

1664. Uebereinkunft zwischen Kurbayern und dem Grafen von Taxis, über die Einrichtung des Postwesens in Bayern. Regensburg den 13. Februar 1664.

Es existirt über diese Uebereinkunft nur ein Protokoll, wovon wir einen Auszug im Anhang, Nro. 27, liefern.

1664. Vertrag zwischen dem Kurfürsten Johann Philipp zu Mainz, Bischof von Würzburg, und dem Kurfürsten Fer-

dinand Maria von Bayern, die Vertheidigung ihrer beiderseitigen Rechte betreffend. Regensburg den 16. März 1664.

S. Zeitschrift f. Bayern, 1816. B. IV. S. 160.

1665. Vergleich zwischen Kurbayern und Brandenburg-Culmbach, zur Beilegung entstandener Gränz- und Gerichts-Streitigkeiten. München den 12. August 1665.

Angef. in Moser's bayer. Staatsr. S. 157, — und in der Zeitschrift für Bayern 1817. B. IV. S. 295.

1667. Gränz-Vertrag mit Oesterreich, zugleich wegen gegenseitiger Freizügigkeit zwischen Bayern und Tirol.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 148 und 150.

1667. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern wegen des bayerischen Salz-Verschleißes in Böhmen. Wien den 30. September 1667.

Angef. in Lori's Sammlung des bayer. Bergrechts. S. CIV.

1668. Schutz-Vertrag zwischen den Kurfürsten Johann Philipp von Mainz und Ferdinand Maria von Bayern gegen Kurpfalz. Den 20. März 1668.

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 170.

1669. Gränz-Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg. München den 3. Januar 1669.

S. Lori, Gesch. des Lechr. B. II. S. 477. — (Die in Folge dieses Vertrags vorgenommene Gränzbeschreibung vom 27. und 28. Nov., dann 2. und 4. Dec. d. J. findet sich ebendaselbst S. 480.)

1669. Vertrag des Kurfürsten von Bayern mit der Republik Venedig wegen Ueberlassung eines Regiments zum Kriege gegen die Türken. Venedig den 13. März 1669.

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 178.

1670. Allianz-Vertrag zwischen dem Könige von Frankreich und dem Kurfürsten von Bayern. München den 17. Februar 1670. (Französischer Seite ratificirt, St.-Germain-en-Laye den 21. März 1670.)

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 186.

1670. Geheimer Separat-Artikel zu vorstehendem Vertrage, die künftige Kaiser- und Königswahl betreffend. München den 17. Februar 1670. (Französische Ratification, St.-Germain-en-Laye den 21. März 1670.)

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 183.

1670. Weiterer Separat-Artikel zu vorstehendem Vertrage, die Ansprüche des Hauses Bayern auf einige österreichische Pro-

vinzen betreffend. München den 27. November 1670. (Französische Ratification, Paris den 24. December 1670.)

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 188.

1670. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern, Jurisdictions-Streitigkeiten betreffend.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 148.

1671. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen, die Fischerei in der Isar betreffend.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 141.

1671. Vertrag unter sämmtlichen Kurfürsten des Reiches, den Vorrang der kurfürstlichen Gesandten betreffend. Den 19. November 1671.

S. Moser, deutsches Staatsr. Th. 34. S. 168. – Gritsch, Samml. der Reichs-Grundgesetze. B. I. S. 790.

1672. Vertrag zwischen Frankreich und Bayern über die dem Erzstift Cöln gegen die Holländer zu leistende Hülfe. (München) den 27. Mai 1672.

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 198.

1672. Gränzbeschreibung zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg. Den 28. Julius 1672.

S. Lori, Gesch. des Lechr. B. II. S. 485.

1672. Vertrag mit dem Herzoge von Savoyen, wegen Ueberlassung von 1700 Mann an denselben zum Kriege gegen die Republik Genua. München den 8. October 1672.

S. Anhang, Nro. 28.

1673. Allianz-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern. München den 14. Januar 1673. (Französische Bestätigung, St.-Germain-en-Laye den 3. Februar 1673.)

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 210.

1673. Separat-Artikel zu vorstehendem Vertrage, von gleichem Datum.

S. Zeitschrift f. Bayern l. c. S. 213.

1673. Defensivbündniß zwischen dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern und dem Herzog Eberhard von Württemberg. München den 10. Februar 1673.

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 219.

1673. Vertrag über den Beitritt des Herzogs Philipp Wilhelm von Neuburg zu vorstehendem Bündnisse zwischen Bayern und Württemberg. München den 12. Junius 1673.

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 216.

1673. Hausvertrag zwischen den Kurfürsten von Bayern und der Pfalz.

1674. Neuer geheimer Separat-Artikel der Allianz mit Frankreich. München den 19. Junius 1674. (Französische Bestätigung, Versailles den 5. Julius 1674.)

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 222.

1675. Allianz-Vertrag zwischen dem König von Schweden und dem Kurfürsten von Bayern. München den 27. Febr. / 9. März 1675.

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 289. — Lünig, Sylloge negot. publ. p. 142. — Lünig, R. A. P. Sp. Cont. II. Pfalz, S. 99.

1675. Geheimer Artikel zu vorstehendem Allianz-Vertrage mit Schweden. (München) den 9. März / 27. Febr. 1675. (Schwedische Ratification, Stockholm den 29. März a. St. 1675.)

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 237.

1678. Neuer Allianz- und Subsidien-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern. München den 31. Mai 1678.

S. Zeitschrift f. Bayern 1816. B. IV. S. 241.

1678. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 148.

1679. Erklärung Ludwigs XIV., daß der Kurfürst von Bayern als Theilnehmer des nimwegischen Friedens betrachtet werden soll. Saint-Germain-en-Laye, den 12. April 1679.

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 398. — Lünig, P. Sp. Cont. I. Abth. I. S. 474. — Rother, t. Staatsarchiv. S. 785.

1679. Allianz-Vertrag zwischen Ferdinand Maria, Kurfürsten von Bayern, und Johann Georg, Kurfürsten von Sachsen, die Herstellung des Friedens und gegenseitigen Schutz betreffend.

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 375. — Lünig, R. A. P. Sp. Cont. II. Abth. I. S. 105.

1679. Geheime Artikel zu vorstehendem Allianz-Vertrage.

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 376. — Lünig, R. A. P. Sp. Cont. II. Abth. I. S. 107.

1679. Heiraths-Vertrag zwischen dem Dauphin von Frankreich und der Prinzessin Maria Anna Christina von Bayern. München den 30. December 1679.

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 449. — Lünig, R. A. P. spec. Cont. II., Pfalz, S. 107. — *Léonard* T. II.

1680. Receß zwischen dem Kaiser und Kurbayern wegen Beilegung der Jurisdictions= und Gränz=Streitigkeiten der Herrschaften Kufstein und Hohen=Aschau. Kufstein den 21. October 1680.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 9. — Lünig, Cod. Germ. dipl. T. II. p. 855.

1681. Abrede zwischen dem kaiserlichen Residenten, den kurbayerischen und den salzburgischen Räthen, das Münzwesen betreffend. München den 14. April 1681. (Wurde österreichischer Seits nicht ratificirt.)

S. Lori, Samml. des bayer. Münzrechts; Bd. III. S. 166.

1682. Vertrag mit dem Kaiser wegen gegenseitiger Freizügigkeit zwischen Böhmen und Bayern. . . . den 21. November 1682.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 149.

1683. Allianz=Vertrag des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern mit dem Kaiser Leopold. . . . . den 26. Januar 1683.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 54. — *Londorp*, A. P. T. XI. p. 536. Lünig, R. A. P. Sp. Cont. I., Kaiser. S. 483.

1683. Geheime Artikel des Allianz=Vertrages zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. . . . . den 26. Januar 1683.

S. Anhang, Nro. 29. (Im Auszug.)

1683. Defensiv=Allianz zwischen dem Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und dem bayerischen Kreise einerseits, dann dem fränkischen Kreise andrerseits. . . . . den 28. März 1683.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 59. — *Londorp*, A. P. T. XI. p. 545. — Lünig, R. A. P. Sp. Cont. I. p. 363.

1683. Vertrag mit dem Kaiser wegem gegenseitiger Freizügigkeit zwischen Böhmen und Bayern nebst der Obern Pfalz. . . . den 29. Juli 1683.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 149.

1683. Puncte, welche mit dem kaiserlichen Abgesandten Grafen von Kaunitz wegen der wider die Türken zu schicken bewilligten Hülfs=Völker abgeredet wurden. München (im Juli) 1683. (Diese Puncte bildeten die Grundlage des am 6. August abgeschloßenen Vertrags.)

S. Anhang, Nro. 30.

1683. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, Hülfe gegen die Türken betreffend. München den 6. August 1683.

S. Anhang, Nro. 31.

1683. Beitritt des Kurfürsten von Bayern zum Haager Bündnisse vom $\frac{30.\ \text{Septemb.}}{10.\ \text{October}}$ 1681. Linz den 17. November 1683. (Kaiserliche Bestätigung, Linz den 18. November 1683.) *)

S. Zeitschrift f. Bayern, 1816. B. IV. S. 244.

*) Die Reverse der übrigen Haager Bundesgenossen über den Beitritt Bayerns sind ebenfalls von Linz den 18. November 1683 datirt; namentlich des k. spanischen, und des k. schwedischen Gesandten, des Bevollmächtigten der General-Staaten, jenes des frankischen und oberrheinischen Kreises, und der westerwaldischen Fürsten und Grafen. (Das Haager Bündniß selbst s. bei Dumont, Bd. 7. Th. 2. S. 15, und die weiteren Verträge zur Befestigung dieses Bündnisses ebendas. S. 19, 22, 55 und 57.)

1684. Concordat zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg. München den 29. Januar 1684.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, Bd. II. S. 490. — Mayr, Generalien-Sammlung. B. II. S. 1030. — Concordaten und Recesse. S. 10. — Moser's Augsb. Staatsr. S. 86. — Lünig, R. A. Anh. S. 905. — Ertel, S. 297.

1684. Allianz- und Subsidien-Tractat zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Linz den 22. April 1684.

S. Anhang, Nro. 32. (Im Auszug.)

1684. Vertrag zwischen dem Kaiser und Kurbayern, die bayerischen Hülfs-Truppen betreffend. Wien den 3. September 1684.

S. Anhang, Nro. 33.

1684. Receß zwischen dem Kaiser und Kurbayern, die bayerischen Hülfs-Truppen und die dafür zu entrichtenden Subsidien betreffend. Wien den 27. November 1684.

S. Anhang, Nro. 34.

1684. Vertrag mit dem Hochstift Passau.

Angef. im Vertrage vom 19. April 1690.

1685. Heiraths-Vertrag des Kurfürsten Maximilian Emanuel mit der kaiserlichen Prinzessin Maria Antonia. Wien den 12. April 1685. (Beiderseits ratificirt, Wien den 15. Mai 1685.)

S. Aettenkhover, S. 629. — Oesterreichische Beantwortung der bayer. Ansprüche, Beil. XLIII. — Fabri Staatskanzlei, Th. 90, S. 204.

1685. Geheimer Artikel zu vorstehendem Heiraths-Vertrage, die spanische Succession betreffend. Wien den 12. April 1685.

S. Aettenkhover, S. 639.

1685. Verzicht der Erzherzogin Maria Antonia bei ihrer Vermälung mit dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 12. April 1685.

S. Oesterreichische Beantwortung der bayer. Ansprüche, Beil. XLIV. — Fabri Staatskanzlei, Th. 90, S. 213.

1685. Abrechnungs-Receß und Subsidien-Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 23. September 1685.

S. Anhang, Nro. 35.

1686. Erneuerung der Allianz zwischen dem bayerischen und dem fränkischen Kreise auf zwei Jahre. Augsburg den 26. Junius 1686.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 129. — *Londorp*, A. P. T. XII. p. 527. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. II. S. 343. — Anhang zu des europäischen Herolds vier Haupthandlungen. S. 1374.

1686. Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser, der Krone Spanien wegen Burgunds, der Krone Schweden wegen ihrer deutschen Lande, dem Kurfürsten von Bayern, dem bayerischen, fränkischen und schwäbischen Kreise, dem fürstlichen Hause Sachsen, und den oberrheinischen dießseits des Rheins gelegenen, so wie den westerwaldischen Fürsten und Ständen *) zur Erhaltung des Friedens und zu gegenseitiger Vertheidigung auf drei Jahre geschloßen. Augsburg den $\frac{\text{29. Juni}}{\text{9. Juli}}$ 1686.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 131. — Lünig, R. A. P. Sp. Abth. II. p. 337. — *Londorp*, A. P. T. XII. p. 522. (Wo der 19. Junius als Datum angegeben wird.) — *Abreu*, Coleccion de los tratados; Carl II. P. III. p. 140, 162. — Anhang zu des europäischen Herolds vier Haupt-Handlungen. S. 1367.

*) Ferner traten diesem Augsburger Bündnisse noch bei der Kurfürst von der Pfalz den 2. September und der Herzog von Holstein-Gottorp den 7. September desselben Jahres.

1687. Subsidien-Abrechnungs-Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 8. Februar 1687. (Ratificirt vom Kaiser den 21. März 1687.)

S. Anhang, Nro. 36.

1687. Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, den Marsch der bayerischen Hülfs-Truppen betreffend. Wien den 13. März 1687.

S. Anhang, Nro. 37.

1687. Kurbayerische Declaration, den bevorstehenden Feldzug in Ungarn betreffend, d. d. 20. März 1687, nebst der darauf erfolgten kaiserlichen Erklärung, d. d. Wien den 22. März 1687.

S. Anhang, Nro. 38.

1687. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Winterquartiere der bayerischen Truppen in Ungarn betreffend. Wien den 7. October 1687.

S. Anhang, Nro. 39.

1688. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Verlängerung der Allianz von 1683 und die weitere Hülfe gegen die Türken betreffend. Den 9. April 1688.

S. Zeitschrift f. Bayern, 1816. B. IV. S. 246.

1688. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg, die Gerichtsbarkeit über das Kloster Heiligen-Kreuz in Donauwerth betreffend. München den 31. Mai 1688. (Bayerische Ratification, München den 26. Junius 1688.)

S. Lori, Geschichte des Lechrains. B. II. S. 500. — Mayr, Generalien-Sammlung. B. IV. S. 792.

1689. Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 4. Mai 1689. (Beiderseitige Ratification, Wien den 5. Mai.)

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 227. — Lünig, Cod. Germ. diplom. T. I. p. 771.

1689. Subsidien-Abrechnungs-Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 26. Julius 1689. Beiderseits ratificirt, Augsburg den 30. November 1689.

S. Anhang, Nro. 40.

1690. Kirchen-Vergleich zwischen Kurbayern und dem Bisthum Passau. München den 8. April 1690.

S. Mayr, Generalien-Sammlung. B. II. S. 1049. — Concordaten und Recesse. S. 29.

1690. Vertrag wegen Ueberlassung des kurbayerischen Leib-Regiments zu Pferde an die Republik Venedig. München den 18. April 1690. *)

S. Zeitschrift für Bayern, 1816. B. IV. S. 252.

*) Dieser Vertrag kam nicht zur Ausführung; das Regiment wurde noch in demselben Frühjahr den Spaniern überlassen und nach Mailand abgeführt. S. weiter unten.

1690. Präliminar-Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau zur Ausgleichung der entstandenen Territorial- und Handels-Irrungen. München den 19. April 1690.

S. Anhang, Nro. 41.

1690. Vertrag des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern mit der Krone Spanien, wegen Ueberlassung eines Regiments zu Pferde, zum Dienste der letzteren in Italien. Wien den . . . Juni 1690.

1690. Vertrag zwischen Bayern und dem Hochstift Passau zur Beilegung der entstandenen Gränz- und Gerichtsbarkeits-Irrungen. . . . . den 11. October 1690.

S. Anhang, Nro. 42.

1690. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Vermehrung der bayerischen Auxiliar=Truppen betreffend. München den 28. October 1690.

S. Anhang, Nro. 43.

1690. Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Aufstellung 5 bayerischer Regimenter im Reich betreffend. Ulm den 17. November 1690.

S. Anhang, Nro. 44.

1690. Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem schwäbischen Kreise, die Verpflegung anderthalb bayerischer Reiter-Regimenter betreffend. Ulm den 19. November 1690.

S. Anhang, Nro. 45.

1690. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg wegen der Jagd in der Haunstetter und Meringer Au. Friedberg den 20. November 1690.

S. Lori, Gesch. des Lechrains, B. II. S. 502.

1691. Beitritt des Kurfürsten von Bayern zur großen Wiener Allianz. (Bündniß zwischen dem Kaiser, dem König von Großbritannien und den General=Staaten gegen Frankreich, d. d. Wien den 12. Mai 1689.) Haag den 12. April 1691. (Die Ratification der General=Staaten ist vom 30. Mai, die des Königs von Großbritannien ist vom 10. April datirt, was aber offenbar ein Schreibfehler ist.)

S. Zeitschrift für Bayern, 1816. B. IV. S. 255. — Der Allianz=Vertrag selbst findet sich bei *Dumont*, T. VII. P. II. p. 229.

1691. Geheimer Artikel, die spanische Succession betreffend, abgeschloßen zwischen dem König von Großbritannien und dem Kurfürsten von Bayern, bei dem Beitritte des letztern zur großen Wiener Allianz. Haag den 12. April 1691.

S. Zeitschrift f. Bayern l. c. S. 258.

1691. Vergleich zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau wegen der Perlfischerei im Biberbach. St. Nicola vor Passau den 10. November 1691.

S. Mayr, Generalien=Sammlung. B. VI. S. 44.

1691. Receß zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem schwäbischen Kreise, die Winter=Verpflegung vier bayerischer Regimenter betreffend. Ulm den 25. November 1691.

S. Anhang, Nro. 46.

1692. Subsidien=Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 12. Februar 1692.

S. Anhang, Nro. 47.

1692. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Donau-Viertels, wegen der Anwartschaft und Belehnung mit der Herrschaft Wertingen und Hohen-Reichen. . . . . den 12. März 1692.

Angef. in Moser's bayer. Staatsr. S. 205, — und der wesentliche Inhalt des Vertrags mitgetheilt in Mindler's Gesch. von Wertingen. S. 19.

1693. Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem Herzog von Savoyen, die Ueberlassung eines bayerischen Regiments betreffend. . . . den . . September 1693.

S. Anhang, Nro. 48. (Im Auszug.)

1693. Receßmäßige kurbayerische Erklärung, die Zoll-Verhältnisse zu Regensburg und Stadtamhof betreffend. München den 17. October 1693; von der Reichsstadt Regensburg angenommen den 9. November 1693.

Angeführt in (Stubenrauch's) Plan zur Benützung des Zollregals. (München 1792. Fol.) S. 67.

1694. Vertrag zwischen dem König von Spanien und dem Kurfürsten von Bayern, die Unterhaltung eines bayerischen Truppen-Corps von 6060 Mann in den spanischen Niederlanden betreffend. Brüssel den 27. Januar 1694.

S. Anhang, Nro. 49.

1694. Heiraths-Pacten des Kurfürsten Max Emanuel mit der polnischen Prinzessin Theresia Cunigunda. Zolkiew den 19. Mai 1694.

S. Aettenkhover, S. 655. — A. Chr. *Zaluski* Epistolae historico-familiares. T. I. P. II. p. 1384.

1694. Vier Separat-Artikel zu vorstehendem Heiraths-Vertrag. Zolkiew den 19. Mai 1694.

S. *Zaluski* Epistolae, T. I. P. II. p. 1389.

1694. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg wegen der Jagd in den Haunstetter und Gersthofer Auen. Den 14. September 1694.

S. Lori, Geschichte des Lechrains. B. II. S. 507.

1694. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Eichstädt, den eichstädtischen Zoll und die Salzstraße betreffend.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 142.

1694. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 153.

1695. Erneuerung der großen Wiener Allianz von 1689. Er-

klärung des Kurfürsten Max Emanuel deßhalb; ausgestellt im Feldlager vor Namur den 22. August 1695.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 355. — Lünig, R. A. P. Sp. B. I. S. 535.

1695. Vergleich zwischen Kurbayern und Salzburg zur Beilegung der entstandenen Gränz-Irrungen. Braunau den . . . . 1695. (Wurde nicht ratificirt.)

Angeführt in Kreittmayr's Staatsr. §. 137.

1696. Subsidien-Vertrag des Kaisers mit Kurbayern. Wien den 1. Mai 1696.

S. Zeitschrift für Bayern, 1816. B. IV. S. 274.

1696. Subsidien-Abrechnungs-Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 15. Junius 1696.

S. Anhang, Nro. 50.

1696. Separat-Artikel zu vorstehendem Abrechnungs-Receß. Wien den 15. Junius 1696.

S. Anhang, Nro. 51.

1696. Vergleich oder Pausch-Handlung, die von Kurbayern an den Kaiser geforderten Subsidien betreffend. Wien den 20. Junius 1696.

S. Anhang, Nro. 52. (Dieser Vergleich, welcher den nicht angenommenen Abrechnungs-Receß vom 15. Junius ersetzen sollte, wurde ebenfalls kaiserlicher Seits nicht ratificirt, und auch bayer. Seits nicht auf die Ratification gedrungen, weil man noch mehr als die verglichenen 450,000 fl. zu erlangen hoffte.)

1696. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 141.

1697. Vertrag mit demselben.

Angef. ebendaselbst.

1697. Associations-Receß zwischen dem kurrheinischen, fränkischen, bayerischen, schwäbischen, oberrheinischen und westphälischen Kreise, gegenseitige Hülfe betreffend. Frankfurt am Main den $\frac{18}{28}$ Januar 1697.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 377. — Theatrum Europaeum. Th. XV. S. 226. — Kopp, v. d. Association der Kreise. Beil. S. 74.

1697. Erklärung des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, als General-Gouverneur der spanischen Niederlande, die Bezahlung einer Summe von 472,000 Pataconen an Kur-Brandenburg betreffend. Loo den 20. October 1697. Nebst der Beistimmung des Königs Wilhelm von England, von demselbem Datum.

S. *Dumont*, T. VII. P. II. p. 420.

1698. Uebereinkunft mit dem Bisthum Regensburg wegen der Portio canonica in der Diöcese desselben. Bayerische Verordnung deßhalb. München den 23. Mai 1698.

S. Mayr, Generalien-Sammlung B. II. S. 1047. — Concordaten und Recesse, München 1751. Fol.

1698. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsr. §. 153.

1699. Vertrag mit dem Herzog von Württemberg, die Herrschaft Wiesensteig betreffend.

Angeführt in Kreittmayr's Staatsr. §. 156.

1700. Receß zwischen Kurfürst Max Emanuel und der schwäbischen Ritterschaft, die Ausgleichung einiger Irrungen betreffend. München den 7. August 1700.

S. Lünig, R. A. P. Sp. Cont. III. S. 400. — Lünig, Corp. jur. feud. T. II. p. 524.

1700. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 153.

1701. Freundschafts- und Allianz-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern. Versailles den 9. März 1701.

S. *Martens*, Recueil de traités, Supplément T. I. p. CXI. — Coleccion de los tratados. p. 31.

1701. Beitritt Königs Philipp V. von Spanien zu vorstehendem Allianz-Vertrage. Buen Retiro den 7. April 1701.

S. *Martens*, Recueil de traités, Supplément T. I. p. CXVI. — Coleccion de los tratados, p. 31. —

1701. Vorläufiger Associations-Vertrag des Kurfürsten von Bayern in seinem und des bayerischen Kreises Namen mit dem fränkischen, schwäbischen, kur- und oberrheinischen Kreise. Heilbronn den 31. August 1701.

S. *Dumont*, T. VIII. P. I. p. 88. — Fabri Staatskanzlei, Th. 6. S. 408. — Lünig, R. A. P. Sp. S. 377. — *C. Thucelii* Reichs-Staats-Acta, Th. I. S. 647.

1702. Separat-Artikel zum Allianz-Vertrag mit Frankreich. (Brüssel) den 19. Junius 1702.

S. Anhang, Nro. 53.

1702. Neuere Separat-Artikel als Supplement zum Allianz-Vertrag mit Frankreich. . . . . den 7. November 1702.

S. Anhang, Nro. 54.

1703. Puncte, die Besetzung der Donau-Brücke und des Stadtthors zu Regensburg durch kurbayerische Truppen betreffend. Von dem Rath der Reichsstadt Regensburg gefertigt, den 8.

April 1703, und vom Kurfürsten Max Emanuel bestätigt, Vilshofen den 13. April 1703.

S. Fabri Staatskanzlei, Th. 8. S. 134 und 148. — *C. Thucelii* Reichs-Staats-Acta, Th. III. S. 465.

1704. Kurbayerische Versicherungs-Urkunde, daß sowohl dem Reichstage zu Regensburg, als der Stadt selbst, der freie Verkehr während des Krieges zu bleiben habe. München den 25. April 1704, und Gegen-Versicherung des Reichstages, daß die bayerischen Lande sich von der Stadt Regensburg aus keiner Beschädigung oder Feindseligkeit zu befahren haben sollen, Regensburg den 11. Julius 1704.

Lünig, R. A. Pars gen. S. 743 und 744. — *C. Thucelii* Reichs-Staats-Acta. Th. IV. S. 96.

1704. Vertrag zwischen Ludwig XIV. und dem Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, die Entschädigung des letztern bei künftigem Frieden betreffend. . . . den 18. August 1704.

S. Anhang, Nro. 55.

1704. Vertrag zwischen dem römischen König Joseph im Namen seines Vaters, des Kaisers, und der Kurfürstin Theresia Cunigunda, als Regentin von Bayern. Ilbertsheim den 7. November 1704. (Ratification der Kurfürstin, München den 21. December 1704.)

S. *Dumont*, T. VIII. P. I. p. 163. — Fabri Staatskanzlei, Th. 8. S. 374. — *Lamberty*, T. III. p. 114. — Zink, Ruhe v. Europa. Suppl. S. 189.

1711. Erneuerter Allianz-Vertrag des Kurfürsten Max Emanuel mit Ludwig XIV., hauptsächlich die Abtretung der spanischen Niederlande betreffend. . . . . den 3. Julius 1711.

S. Anhang, Nro. 56.

1712. Schankungs-Urkunde der spanischen Niederlande von Philipp V., König von Spanien, ausgestellt für Max Emanuel, Kurfürsten von Bayern und dessen Nachfolger. Madrid den 2. Januar 1712. (Nebst den an diese Schankung geknüpften Bedingungen.)

S. *Dumont*, T. VII. P. I. p. 288. — Actes et Mémoires de la Paix d'Utrecht, T. I. p. 257, 263. — Deutsches Museum, 1785. B. II. S. 492.

1713. Convention zwischen Ludwig XIV. und Max Emanuel von Bayern, die Ueberlassung einiger Luxemburgischer Aemter betreffend. . . . den 15. September 1713.

S. Anhang, Nro. 57.

1714. Allianz-Vertrag zwischen Ludwig XIV. und Max Emanuel. . . . den 20. Februar 1714.

S. Anhang, Nro. 58.

1715. Vertrag mit der Reichsstadt Augsburg, die Wasserbauten am Lech und die Jurisdiction daselbst betreffend. Lechhausen den 23. September 1715. (Bayerischer Seite ratificirt, München den 26. Mai 1716.)

S. Lori, Gesch. des Lechrains. B. II. S. 519.

1715. Vertrag mit der Reichsstadt Regensburg wegen des Salzhandels.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 159.

1715. Receß zwischen Kurbayern und dem Hochstift Regensburg wegen Wiedereinlösung der an Bayern verpfändeten Herrschaft Donaustauf. München den 6. November 1715.

S. Vertheidigung der bayerischen Landeshoheit über Donaustauf, 1766. Beil. S. 58.

1716. Convention (resp. wechselseitige Erklärung) zwischen Bayern und der Reichsstadt Nürnberg wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteurs. Amberg den 9. und Nürnberg den 25. Mai 1716.

1716. Vertrag mit dem Hochstift Augsburg wegen Verfolgung der Wildschützen auf beiderseitigem Gebiete.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 140.

1717. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, Auxiliar-Truppen zum türkischen Feldzug betreffend. Wien den 7. Junius 1717.

S. Anhang, Nro. 59.

1718. Receß in ecclesiasticis et temporalibus mit dem Bisthum Freisingen. München und Freisingen den 31. Mai 1718.

S. Copia recessus Monachiensis, (Freising 1769. 4.) wo die 32 ersten §§. stehen. Den §. 33 s. im Anhang, Nro. 60. Vgl. auch Mayr, Generalien-Sammlung B. II. S. 1037, und Concordaten und Recesse S. 17.

1718. Neben-Receß in temporalibus mit dem Hochstift Freisingen, hauptsächlich die Berichtigung der Gränzen und des Zollwesens betreffend. München den 27. August 1718.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 141, — und in (Stubenrauchs) Plan zur Benützung des Zollregals, S. 82.

1719. Kurbayerische und bischöflich freisingische Erklärung über mehrere Puncte des Receßes vom 31. Mai 1718. München und Freisingen den 11. und 14. Januar 1719.

Angef. im Receß von 1723.

1721. Pfandbrief, resp. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichs-Stadt Augsburg, die Verpfändung der Meringer Au um 100,000 fl. betreffend. München den 2. Januar 1721.

S. Lori, Gesch. des Lechrains, B. II. S. 527.

1721. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht §. 141.

1722. Präliminär-Verabredung zwischen Bayern und Salzburg wegen der Wasserbauten an der Salzach. Nebst einem Additional-Artikel. Wildshut den . . . . . (Beiderseits ratificirt den 27. und 30. Februar 1722.)

Angef. in des geh. Raths von Prielmayer Bericht über die salzburgischen Differenzen. (Mscpt.)

1722. Heiraths-Pacten des Kurprinzen Carl Albrecht mit der kaiserlichen Prinzessin Maria Amalia. Wien den 25. September 1722.

S. Aettenkhover S. 667.

1722. Verzicht der Erzherzogin Maria Amalia auf die österreichische Succession. Wien den 3. October 1722. Angenommen und bestätigt durch den Kurfürsten Max Emanuel und den Kurprinzen Carl Albrecht. München den 10. December 1722.

S. *Dumont*, T. VIII. P. II. p. 40. — Zink, Ruhe v. Europ. Suppl. S. 39. — Rechtsgegründete Vertheidigung der bayer. Rechte auf die österreichische Succession (1743, 4.) S. 205. — Aettenkhover, S. 682. — Schmauß, Corp. jur. gent. S. 1861. — Pragmat. Archiv. 1741. 4. S. 87. — Fabri Staatskanzlei, Th. 59. S. 538. — (In letzterer Sammlung, sowie bei Aettenkhover nur die Acceptions-Urkunde von Seite des Kurprinzen Carl Albert.)

1722. Wiederholte Verzichts-Urkunde von Seite der Kurprinzessin Maria Amalia, des Kurprinzen Carl Albrecht und des Kurfürsten Max Emanuel. München den 10. December 1722.

S. *Dumont*, T. VIII. P. II. p. 41. — Fabri Staatskanzlei, Th. 59. S. 541. — Pragm. Archiv. S. 99. — Aettenkhover, S. 685. — Rechtsgegründete Vertheidigung u. s. w. S. 208. — Schmauß. l. c. S. 1870. — Zink, l. c. S. 40. — Moser, Diplom. Archiv. S. 320.

1723. Additional-Receß mit dem Bisthum Freisingen. Den 6. Julius 1723.

S. Copia recessus Monachiensis, (Freising 1769. 4.) wo die 8 ersten §§. stehen. Den 9. und letzten §. s. im Anhang, Nro. 61.

1723. Vergleich zwischen Kurbayern und Salzburg, die zwischen beiden Ländern obwaltenden Gränz- und anderen Irrungen betreffend. Mühldorf den . . . . 1723. (Wurde nicht ratificirt.)

1723. Freizügigkeits-Verordnung zwischen den österreichischen und bayerischen Staaten. . . . den 7. October 1723.

S. Codex Austr. T. IV. p. 143.

1724. Allianz- und Erb-Einigungs-Vertrag zwischen den Kurhäusern Bayern und Pfalz. München und Mannheim den 15. Mai 1724.

S. (Oleuschläger's) Gesch. des Interregni nach Absterben Kaiser Caroli VI. Th. I. S. 322. — Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte, S. 114. — Selecta jur. publ. noviss. Th. II. S. 49. — Geschichte und Thaten Kaiser Carls VII. S. 75. — (Hausens) Sammlung von Staats-Schriften nach dem Tode Max III. 8. B. IV. S. 301. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betr. 4. B. III. Th. I. S. 193. — Zusammentrag der Urkunden in der bayerischen Erbfolgs-Sache, Th. II. S. 339. — Abhandlungen zum neuesten deutschen Staats-Rechte, 1778. Th. I. St. I. S. 59. — Fabri Staatskanzlei, Th. 80. S. 690. — Neue europäische Fama, Th. 66. S. 466. — Falkenstein, bayer. Geschichte, Th. III. S. 835. — Moser's Staatsr. Th. 11. S. 358, und Th. 23. S. 8. — Moser, Diplom. Archiv des 18. Jahrh. S. 420.

1724. Separat-Artikel zu vorstehendem Haus-Vertrage. München und Mannheim den 15. Mai 1724.

S. Geschichte des Interregni u. s. w. Th. I. S. 326. — Zusammentrag der Urkunden in der bayer. Erbfolgs-Sache, Th. II. S. 347. — Fabri Staatskanzlei, Th. 80. S. 701. — Neue europäische Fama, Th. 89. S. 365. — Moser, Diplom. Archiv. S. 429.

1724. Vertrag zwischen Kurbayern und Kurpfalz wegen gemeinschaftlicher Führung des Reichs-Vicariates. München und Mannheim den 15. Mai 1724.

S. Finsterwald, B. IV. S. 2493. — Gesch. des Interregni. Th. I. S. 327. — Schmauß, Corp. jur. publ. S. 1345.

1726. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 141.

1726. Vertrag zwischen dem Kaiser Carl VI. und den Kurfürsten von Cöln und von Bayern, den Beitritt der letzteren zur Wiener Allianz *) zwischen dem Kaiser und Spanien, die Anerkennung der pragmatischen Sanction und die Anwartschaft auf Mirandola und Concordia betreffend. Wien den 1. September 1726. (Nebst drei geheimen und Separat-Artikeln und zwei Nachträgen von demselben Datum.)

S. Anhang, Nro. 62.

*) Der Wiener Friedens- und Allianz-Vertrag vom 30. April 1725 zwischen Oesterreich und Spanien findet sich bei *Dumont*, T. VIII. P. II. p. 113. — Schmauß, Corp. jur. gent. acad. S. 1997. — Mémoires de *Lamberty*, T. X. app. Nro. XXI. — *Rousset*, Recueil, T. II. p. 178. — Durch einen Vertrag d.d. Wien den 6. August trat auch Rußland dieser Allianz bei, (*Dumont*, T. VIII. P. II. p. 131. — Schmauß, l. c. S. 2025. — *Rousset*, Recueil, T. III. p. 158.) und Kurpfalz durch Vertrag vom 16. August. (Förster, Friedrich Wilhelm I., B. 2. S. 71.)

1727. Militär-Cartell-Convention zwischen Kurbayern und Kur-Pfalz. Mannheim den 24. Januar 1727.

S. Gedrucktes Patent deßhalb.

1727. Erneuerter Allianz- und Subsidien-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern, nebst geheimen Artikeln. Fontainebleau den 12. November 1727.

S. Anhang, Nro. 63.

1728. Erneuerung der Haus-Verträge zwischen Bayern und Pfalz.

Angef. im Haus-Vertrag von 1766. §. 6.

1730. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht, §. 141.

1730. Vertrag mit dem Herzogthum Württemberg, die Herrschaft Wiesensteig betreffend.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 156.

1731. Militär-Cartell zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 2. Januar 1731.

S. Anhang, Nro. 64.

1732. Freundschafts- und Allianz-Tractat zwischen den Kurfürsten von Bayern und von Sachsen. Dresden den 4. Julius 1732.

S. Staats-Geschichte von Bayern. Th. I. S. 329. — Fabri Staats-kanzlei, B. 61. S. 744. — (Auszugsweise auch in Falkenstein's bayer. Geschichte, Th. III. S. 857.)

1733. Vergleich mit der Reichs-Ritterschaft in Schwaben, resp. Bestätigung des Vertrags vom J. 1700, hauptsächlich die Herrschaft Wertingen betreffend, ... den 23. September 1733.

Auszugsweise in Mindler's Gesch. von Wertingen. S. 21.

1733. Freundschafts- und Allianz-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern, nebst zwei Separat-Artikeln und einer Declaration. Fontainebleau den 15. November 1733.

S. Anhang, Nro. 65.

1733. Eventual-Vertrag zwischen Kurbayern und Kurpfalz, die künftige Verheirathung der drei pfälzischen Prinzessinnen betreffend. Mannheim den 28. November 1733.

S. Anhang, Nro. 66. (Nur der 4. Artikel.)

1734. Erneuerung der Haus-Verträge zwischen Bayern und Pfalz.

Angef. im Haus-Vertrag von 1766. §. 6.

1736. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 141.

1736. Convention mit dem Markgrafen von Ansbach wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteurs.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 155.

1738. Erneuerung des Allianz = und Subsidien=Vertrages vom 12. November 1727, zwischen Frankreich und Bayern. Versailles den 16. Mai 1738.

S. *Koch*, Table des traités. T. I. p. 337.

1738. Vertrag zwischen Bayern, Salzburg und Berchtesgaden wegen verschiedener Gränz = Irrungen. ..... den 16. August 1738.

Angef. in Koch=Sternfelds Gesch. von Berchtesgaden, H. III. S. 75.

1738. Convention zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern wegen Ueberlassung eines Auxiliar=Corps zum Türken=Krieg. Wien den 1. September 1738.

S. Anhang, Nro. 67.

1738. Weitere Stipulation, die an Oesterreich überlassenen Hülfs-Völker betreffend. Wien den 17. September 1738.

Angeführt in der Convention von 1739.

1738. Separat=Artikel, die Verhältnisse der bayerischen Hülfs=Truppen in Ungarn betreffend. Wien den 17. und 21. September 1738.

S. Anhang, Nro. 68. (Nur der II. Artikel.)

1738. Vergleich zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg, den Hoch = Ablaß am Lech betreffend. Hochzoll bei Friedberg den 8. November 1738.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, B. II. S. 540.

1739. Convention mit dem Kaiser wegen weiterer Ueberlassung eines Cürassier = Regiments und eines Infanterie = Bataillons zum Türken=Kriege. Laxenburg den 12. Junius 1739. (Kaiserliche Ratification Laxenburg den 14. Junius 1739.)

S. Anhang, Nro. 69.

1740. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg wegen der Lech = Bauten zu Hohen = Schwangau. Hohen-Schwangau den 25. August 1740.

S. Lori, Gesch. des Lechrains, B. II. S. 541.

1740. Vergleich zwischen Kurbayern und dem Stift Berchtesgaden wegen des Schellenberger oder Frauenreiter Salzes.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 145.

1741. Vergleich zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg wegen neuer Wasserbauten am Lech. Friedberg den 17. Mai 1741.

S. Anhang, Nro. 70.

1741. (Angeblicher) Allianz-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern die österreichische Succession betreffend. Nymphenburg den 18. (oder 22.) Mai 1741. (Französische Ratification, Versailles den 3. Junius oder 4. Julius.)

In der Geschichte des Interregni wird der Inhalt der von österreichischer Seite in Umlauf gesetzten unächten Artikel aufgeführt. Flassan setzt den Vertrag auf den 18. Mai und citirt Europaeanus Mercurius de 1741. T. II. Wahrscheinlich ist dieß aber nur der in der Geschichte des Interregni angeführte Vertrag, der von französischer Seite überall als unächt angegeben wurde. Selbst Flassan sagt widersprechend mit seiner Citation: Le vrai traité n'a pas encore été imprimé. — Vgl. *Schöll*, Histoire des traités de paix. T. VIII. p. 463, wo die Behauptung aufgestellt wird, daß gar kein Allianz-Vertrag vom 18. oder 22. Mai 1741 zwischen Frankreich und Bayern existire.

1741. Allianz-Vertrag zwischen Spanien und Bayern. Nymphenburg den 28. Mai 1741.*)

S. Anhang, Nro. 71.

*) Diesem Vertrage trat auch Frankreich bei.

1741. Verabredung zwischen Frankreich und Bayern, den Marsch und die Verhältnisse der französischen Hülfs-Völker betreffend. München den 16. August 1741.

Angef. von Koch, Table des traités. T. I. p. 35.

1741. Vertrag zwischen dem König von Polen (Kurfürsten von Sachsen) und dem Kurfürsten von Bayern über die beiderseitigen Ansprüche auf die österreichische Erbfolge. Frankfurt den 19. September 1741.

S. Anhang, Nro. 72.

1741. Neutralitäts-Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern, nebst seinen Alliirten einerseits und dem schwäbischen Kreise andrerseits, den 27. September 1741.

Der wesentliche Inhalt steht in Fabri Staatskanzlei, Th. 80. S. 568, — und in (Olenschläger's) Geschichte des Interregni, B. III. S. 24.

1741. Accession des Kurfürsten von der Pfalz zu vorstehendem Vertrag zwischen Bayern und Sachsen. Mannheim den 21. October 1741.

S. Anhang, Nro. 73. (Nach *Koch*, Table, T. I. p. 35. scheint auch Frankreich beigetreten zu seyn.)

1741. Beitritt des Königs von Preußen zu demselben Vertrag, durch Acte vom 1. November 1741, ratificirt den 8. desselben Monats.

Angef. in *Rousset*, Recueil T. XXI. p. 52.

1741. Allianz-Vertrag zwischen dem König von Preußen und dem Kurfürsten von Bayern. Breslau den 4. November 1741. Nebst geheimen und Separat-Artikeln von demselben Datum.

1741. Geheime Convention zwischen Preußen und Kurbayern wegen der Kaiser-Wahl. Breslau den 4. November 1741.

S. Christoph Frhrn. v. Aretin's Beiträge zur Geschichte und Literatur, 1806. B. I. S. 68.

1741. Militär-Cartell zwischen Preußen und Bayern.

S. K. preußisches Edict, die mit Bayern geschlossene Cartell-Convention betreffend. Berlin den 4. December 1741. Gedruckt bei dem Hofbuchdrucker Gabert.

1741. Militär-Cartell zwischen Frankreich und Bayern einerseits und dem schwäbischen Kreise andrerseits.

Angef. in (Olenschläger's) Gesch. des Interregni, B. III. S. 24.

1742. Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser Carl VII. und dem König Friedrich von Schweden als Landgrafen von Hessen-Cassel. Frankfurt am Main den 2. März 1742.

S. Anhang, Nro. 74.

1742. Vier geheime Artikel zu vorstehendem Allianz-Vertrage, 1) die Garantie der Hessen-Casselschen Staaten, 2) den Hanauer Erbfolge-Streit, 3) die Hessen-Casselschen Auxiliar-Truppen, 4) die Kurwürde betreffend. Frankfurt am Main den 2. März. 1742. *)

S. *Koch*, Table des traités, T. I. p. 349. (Nur der 1. Artikel.)

*) Der 1. Artikel wurde von Preußen den 13. Mai dess. Jahres garantirt.

1743. Waffenstillstands- und Neutralitäts-Convention zwischen dem Feldmarschall Grafen von Seckendorff, Oberbefehlshaber der Truppen Kaiser Carls VII. und den Generalen der Königin von Ungarn. Nieder-Schönenfeld den 27. Junius 1743.

S. Neue europ. Fama, Th. 97. — Staats-Schriften unter K. Carl VII. Th. 3. S. 41.

1743. Separat-Artikel zu vorstehender Convention. Nieder-Schönenfeld den 27. Junius 1743.

S. Anhang, Nro. 75.

1744. Allianz-Vertrag zwischen Kaiser Carl VII., dem Könige von Preußen, als Kurfürsten von Brandenburg, dem Kurfürsten von der Pfalz, und dem Könige von Schweden, als Landgrafen von Hessen-Cassel. Frankfurt am Main den 22. Mai 1744. (Gewöhnlich die Frankfurter Union genannt.)

S. *Wenck*, Codex juris gentium, T. II. p. 163. (franz. und deutsch.) — *Koch*, T. I. p. 391. (lateinisch.) — *Rousset*, Recueil hist. T. 18. p. 448 (franz.) — Cass. Thucelii Act. Comit. de anno 1744. (Francof. et Lips. 1748. 8.) T. II. p. 487 (deutsch.) — Fabri Staatskanzlei, Th. 86. S. 2. — Staats-Schriften unter Kaiser Carl VII. B. 3. S. 455. — *Schoell*, Hist. T. II. p. 444.

1744. Geheimer Artikel zu vorstehendem Allianz=Vertrage, den Beitritt Frankreichs betreffend. Frankfurt am Main den 6. Junius 1744.*)

S. *Koch*, Table, T. I. p. 389. — *Schöll*, Histoire T. II. p. 449.

*) Ein anderer Separat=Artikel, wodurch der König von Preußen sich verband, Böhmen zu erobern und der Kaiser ihm dagegen einen Theil dieses Landes abtrat, ist in einer österreichischen Schrift (Des Wienerischen Hofes Beantwortung der vom H. Grafen von Dohna vor seiner Abreise vorgelesenen Declaration) abgedruckt worden. (S. Fabri Staatskanzlei Th. 86. S. 713.) Er wurde sowohl vom Kaiser, als vom König von Preußen als „grundfalsch" und „malitiöser Weise erdichtet" erklärt. S. Wenck, Th. 2. S. 170. Bei einer genauen Vergleichung zeigt es sich sogleich, daß der hier abgedruckte sogenannte Separat=Artikel nichts anderes ist, als eine unvollständige und unrichtige Copie des geheimen Vertrags vom 24. Julius 1744.

1744. Beitritt Frankreichs zu vorstehendem Allianz=Vertrage. Frankfurt den 6. Junius 1744.

S. *Koch*, Table, T. I. p. 391. — *Schöll*, Histoire, T. II. p. 450.

1744. Separat= und geheime Artikel, in Folge der Frankfurter Union zwischen Kaiser Carl VII. und dem König von Schweden, als Landgrafen von Hessen=Cassel abgeschlossen. Frankfurt am Main den 13. Junius 1744. (Vom Kaiser ratificirt, Frankfurt am Main den 4. August 1744.)

1744. Besonderer Tractat, und Nebenreceß zwischen denselben, wegen Ueberlassung von 6000 Mann hessischer Hülfstruppen. Frankfurt am Main den 13. Junius 1744. (Beide ebenfalls am 4. August vom Kaiser ratificirt.)

1744. Beitritts= und Garantie=Acte Frankreichs zu vorstehenden Verträgen zwischen dem Kaiser und Kurhessen. Frankfurt am Main den 13. Junius 1744.

Angeführt von Flassan, Hist. de la diplomatie, T. V. p. 449.

1744. Geheimer Allianz=Vertrag zwischen Kaiser Carl VII. und dem König von Preußen. Frankfurt am Main den 24. Julius 1744.

S. *Koch*, Table, T. I. p. 399. — *Schöll*, Histoire, T. III. p. 349.

1744. Beitritt Frankreichs zu vorstehendem Allianz=Vertrage, und Garantie desselben. Frankfurt am Main den 24. Julius 1744.

S. *Koch*, Table, T. I. p. 399. — *Schöll*, Histoire, T. II. p. 349.

1744. Allianz= und Subsidien=Tractat des Kaisers Carl VII. und der Krone Frankreich mit dem Kurfürsten von der Pfalz, ein kurpfälzisches Hülfscorps von 4000 Mann zu Fuß und 1000 Mann zu Pferd betreffend. Frankfurt am Main den 29. September 1744.

Angeführt von Flassan, Histoire de la diplomatie, T. V. p. 450.

1745. Vertrag zwischen Kurbayern und Kurpfalz, wegen wechsels=

weiser Führung des Reichs-Vicariats. München und Mannheim den 26. März 1745. (Dieser Vertrag erhielt im October 1752 die Genehmigung des Reichs.)

S. Schmauß, corpus juris publ. academicum, Anhang S. 70. — Moser, deutsches Staatsrecht, B. VII. S. 466. — Staatsschriften nach Ableben K. Carls VII. B. I. S. 1023. — Neue geneal. hist. Nachrichten, Th. 4. S. 214. — Neueste Reichshandlungen nach K. Carls VII. Tode, B. I. S. 253. — Neue europäische Fama, Th. 121, S. 22. — Finsterwald, Th. IV. S. 2604.

1745. Präliminar-Friedens-Vertrag zwischen der Königin Maria Theresia von Ungarn und Böhmen und dem Kurfürsten Maximilian Joseph von Bayern. Füßen den 22. April 1745. (Die Ratificationen wurden den 2. Mai zu Salzburg ausgewechselt.)

S. *Wenck*, cod. jur. gent., P. II. p. 180. — Staats-Schriften nach Ableben Kaiser Carls VII. B. I. S. 868. — Staats-Schriften unter K. Franz I. (Frankf. 1750. 8.) Th. 3. S. 355. — Mercure hist. et polit. T. 118, p. 624. — Genealogisch-histor. Nachrichten, Th. 7, S. 779. — Neueste Reichs-Handlungen, B. I. S. 524. — Neue europ. Fama, Th. 120, S. 1017, dann Th. 121, S. 14. — Finsterwald, B. IV. S. 2627.

1745. Geheime und Separat-Artikel zu vorstehendem Präliminar-Vertrag. Füßen den 22. April 1745.

S. Anhang, Nro. 76.

1745. Militär-Convention zur Ausführung der Füßener Friedens-Präliminarien. Hauptquartier Pöttmes den 26. April 1745.

S. Anhang, Nro. 77.

1745. Cartell zwischen der Königin Maria Theresia von Ungarn und Böhmen und dem Kurfürsten Max Joseph von Bayern, die gegenseitige Auslieferung der Deserteurs und anderer militärischer Missethäter betreffend. München den 28. August 1745. (Bayerische Ratification, München den 1. September 1745.)

S. Staats-Schriften nach Ableben K. Carls VII. B. II. S. 723.

1746. Interims-Convention zwischen den Höfen von Wien und München. München den 17. Junius 1746. (Nebst einem geheimen Separat-Artikel von gleichem Datum.)

S. Anhang, Nro. 78.

1746. Convention zwischen der Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen, und dem Kurfürsten von Bayern. München den 21. Julius 1746.

S. Staats-Schriften unter Kaiser Franz I. B. 3. S. 360. — *Wenck*, P. II. p. 229. — (Eine mangelhafte französische Uebersetzung findet sich in *Rousset*, Recueil, T. 19. p. 472 und in dem Mercure hist. T. 121. p. 89.)

1746. Geheimer Separat-Artikel zu vorstehender Convention. München den 21. Julius 1746.

S. Anhang, Nro. 79.

1746. Freundschafts- und Subsidien-Vertrag auf 4 Jahre zwischen Großbritannien und den Niederlanden einerseits, dann dem Kurfürsten von Bayern andrerseits. München den 21. Julius 1746.

Citirt im Vertrage von 1750.

1746. Erneuerter Haus-Unions-Vertrag zwischen Bayern und Pfalz. . . . . den 31. October 1746.

Angef. in dem folgenden Haus-Vertrage.

1746. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Stift Berchtesgaden, wegen des Schellenberger Salzes.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 145.

1747. Heiraths-Vertrag des Kurfürsten Maximilian Joseph mit der königl. polnischen, kurfürstlich sächsischen Prinzessin Maria Anna Sophia.

1747. Verzicht der bayerischen Prinzessin Maria Antonia bei ihrer Vermälung mit dem sächsischen Kurprinzen. München den 12. Junius 1747.

S. Kurzer Widerspruch der kursächsischen Ansprüche. 1778. Beil. I. — Sammlung von Staats-Schriften nach Absterben Max III. 8. Beil. III. S. 489. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend. 4. B. III. Th. II. S. 6.

1748. Kurbayerische Protestation gegen den Aachner Friedens-Tractat, wegen Mirandola und Concordia. Aachen den 1. December 1748.

S. Declaration, Reservation und resp. Protestation, die Ansprüche des Kurhauses Bayern auf das Herzogthum Mirandola und Marquisat Concordia betr. Aachen. 4. — Staatsschriften unter K. Franz I. St. 90, S. 416. — *König*, Selecta jur. publ. novissima, Th. 21, S. 282.

1749. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg, wegen der Holz-Zufuhr. München und Augsburg den 28. Julius 1749.

S. Lori, Gesch. des Lechrains, B. II. S. 548.

1749. Vertrag mit dem Hochstift Passau wegen der Mauten und Accise.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 138, — und in (Stubenrauch's) Plan zur Benützung des Zollregals, S. 73.

1750. Vertrag zwischen Kurbayern, Kurpfalz und Kursachsen über

die Gränzen der Reichs-Vicariats-Sprengel. Dresden den 9. Junius 1750.

S. Reuß, t. Staatskanzlei. Th. 26. S. 303.

1750. Erneuerter Subsidien-Vertrag zwischen dem König von England, als Kurfürsten von Hannover und den General-Staaten der vereinigten Niederlande einerseits, dann dem Kurfürsten von Bayern andrerseits. Hannover den 11/22 August 1750.

S. *Wenck*, P. II. p. 457. — *Rousset*, Recueil, T. XX. p. 225. — Moser, Versuch, Th. VIII. S. 153. — Mercure hist. et pol. 1750. T. II. p. 354. — Nouvelles extr., 1750, Nro. 72; 1751, Nro. 17. — Haymann, Kriegs-Archiv, B. VIII. S. 679. — Nederl. Jaerb. 1751, p. 74.

1750. Convention zwischen den beiden See-Mächten, dem Wiener Hofe und dem Kurfürsten von Bayern, wegen Mirandola und Concordia. Hannover den 11/22 August 1750.

S. *Wenck*, P. II p. 461.

1750. Subsidien-Tractat zwischen den Niederlanden und Kurbayern besonders abgeschloßen. . . . den 22. October 1750.

S. Nederl. Jaerb. 1751. S. 73.

1751. Abrede in Münzsachen zwischen den kurbayerischen, kurpfälzischen und fürstlich württembergischen Räthen. Ulm den 25. Februar 1751.

S. Lori, Sammlung des bayer. Münzr. B. III. S. 340.

1752. Vertrag zwischen Kurbayern und Salzburg, den Wein- und Brantwein-Aufschlag in der Stadt Mühldorf betreffend.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 137.

1752. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Stift Berchtesgaden, wegen des Schellenberger Salzes.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 145.

1753. Convention in Münzsachen zwischen Oesterreich und Bayern.

S. Lori, Sammlung des bayer. Münzrechts, B. III. S. 251. — Moser's deutsches Staats-Archiv. 1754. B. VII.

1754. Vertrag mit der Reichs-Ritterschaft in Schwaben, hauptsächlich wegen der Herrschaft Wertingen. München den 3. Mai 1754.

Auszugsweise in Mindler's Geschichte von Wertingen. S. 23.

1755. Handels-Vertrag zwischen Bayern und der Reichsstadt Buchhorn, die Ausfuhr des Salzes und Getreides nach Schwaben und in die Schweiz betreffend. . . . den 21. August 1755.

S. Moser's Staatsarchiv 1756. B. I. S. 603.

1756. Subsidien-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern nebst mehreren Declarationen. . . . den 21. Julius 1756.

Angef. von Koch, Table, T. I. p. 35.

1756. Convention mit dem Erzbisthum Salzburg, die Bezahlung des Halleinischen Salzes betreffend. . . . den .. December 1756.

Angeführt in dem Interims-Vergleich vom folgenden Jahre.

1757. Vertrag zwischen Frankreich und Bayern, wegen 4000 Mann, welche Bayern zu stellen übernommen. München den 29. März 1757. Nebst einem geheimen Artikel.

S. Anhang, Nro. 80.

1757. Vertrag zwischen Frankreich und Bayern, wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteurs. München den 31. Julius 1757.

Angef. von Koch, Table, T. I. p. 35.

1757. Vertrag zwischen Frankreich und dem Kurfürsten von Bayern, wegen eines von dem letztern zu stellenden Corps von 2800 Mann. München den 31. Julius 1757. (Nebst einem Separat-Artikel von gleichem Datum.) Bayerische Ratification, München den 3. September 1757.

S. Anhang, Nro. 81.

1757. Interims-Vergleich zwischen Kurbayern und Salzburg, wegen Bezahlung des Halleinischen Salzes.

S. Anhang, Nro. 82.

1758. Compromiß-Receß zwischen Kurbayern und Salzburg, wegen des Halleinischen Salzhandels. . . . den 27. September 1758.

S. Lori, Sammlung des bayr. Bergrechts. S. CXVIII.

1758. Uebereinkunft zwischen Bayern und Württemberg, wegen Aufhebung der gegenseitig angeordneten Handels-Sperre. Kurbayerische Declaration deßhalb, München den 24. November 1758.

S. Mayr, Generalien-Sammlung. B. I, S. 568. (Die württembergische Bekanntmachung ist datirt: Ludwigsburg den 8. November 1758.)

1759. Vertrag in Maut- und Accise-Angelegenheiten mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht, §. 141, — und auszugsweise in (Stubenrauchs) Plan zur Benutzung des Zollregals, S. 83.

1760. Uebereinkunft zwischen Kurbayern und Tirol, wegen Eröffnung einer Straße bei Höhen-Schwangau. Oesterreichische Verordnung deßhalb, Wien den 9. August 1760.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, B. II, S. 557.

1760. Vertrag zwischen Bayern und Württemberg, wegen des bayerischen Salzdebits in letzterem Lande.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 156.

1760. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 153.

1761. Kurfürst Maximilian Josephs Declaration über den Verzichts-Brief der Prinzessin Maria Antonia (jetzt verwittweten Kurfürstin von Sachsen.) München den 2. Januar 1761.

S. Beantwortung des churpfälzischen Widerspruchs. Dresden 1779. 4. Beil. S. 3. — Abhandlungen zum neuesten deutschen Staatsrecht. Th. IV. St. 3. u. 4. S. 49.

1761. Allianz-Tractat und Erneuerung der Haus-Verträge zwischen Kurbayern und Kurpfalz. Schwetzingen den 5. October 1761. (Pfälzische Ratification, Mannheim den 27. October 1761.)

S. Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte, S. 120. — (Hansen's) Sammlung von Staatsschriften nach Absterben Max III, B. IV. S. 309. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend, B. III. Th. I. S. 197. —

1761. Separat-Artikel zu vorstehendem Unions-Vertrage. Schwetzingen den 5. October 1761.

S. Anhang, Nro. 83.

1762. Vertrag in Handels-, Maut- und Accise-Sachen mit dem Hochstift Freisingen. . . . den 18. August 1762.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht, §. 141, — und auszugsweise in (Stubenrauch's) Plan zur Benütz. des Zollregals. S. 83.

1763. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg wegen des Hoch-Ablaßes. München den 26. und Augsburg den 28. Julius 1763.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, B. II. S. 566. (Lori hat die Daten dieses Vertrags unrichtig auf den 28. und 30. angegeben, und überhaupt denselben nach dem ersten Entwurfe und nicht nach dem ächten Original abdrucken lassen.)

1763. Vertrag zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg wegen der Meringer Au und der Landes-Gränzen. Augsburg den 28. und München den 30. Julius 1763.

S. Lori, Geschichte des Lechrains, B. II. S. 565. (Auch dieser Vertrag ist hier nicht ganz richtig abgedruckt, und das Datum fälschlich auf den 26. und 28. gesetzt.)

1763. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Stift Berchtesgaden, wegen des Schellenberger Salzes.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 145.

1763. Vertrag mit Pfalz-Neuburg.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 153.

1764. Haupt-Gränz-Berichtigungs-Vertrag mit dem Königreich Böhmen. . . . den 3. März 1764.

Angef. in der Rechtfertigungs-Schrift des bayer. Geh. Raths Freiherrn v. Ickstatt v. J. 1769. 4.

1765. Vertrag zwischen Kurbayern und Salzburg, wegen des Polizei-, Maut- und Accise-Wesens der Stadt Mühldorf.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 134.

1765. Vertrag mit dem Hochstift Freisingen.

Angef. ebendaselbst §. 141.

1766. Eventual-Vertrag (Haupt- und Neben-Vertrag nebst Gewährschafts-Receß), zwischen Bayern und Salzburg, wegen des Halleinischen Salzes. ... den 19. September 1766.

Ein Auszug in der actenmäßigen Anzeige der Salzburger Forderungen (1779) Beil. S. 27.

1766. Erneuerter Haus-Vertrag zwischen Kurbayern und Kurpfalz. Nymphenburg den 5. und Schwetzingen den 22. September 1766. (Gewöhnlich erster Erb-Vertrag genannt.)

S. *Martens*, Recueil, T. I. p. 658. (2de éd. T. I. p. 402.) — *Herzberg*, Recueil des Déductions, T. II. p. 150. — Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte, S. 132. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend, 4. B. II. Th. II. S. 115. und B. III. Th. I. S. 205. — (Hausen's) Sammlung von Staats-Schriften nach Absterben Max III., 8. B. I. S. 396. u. B. IV. S. 322. — Moser, der Teschenische Friedensschluß u. s. w. S. 105. — Exposé des motifs qui ont engagé S. M. le roi de Prusse à s'opposer au démembrement de la Bavière. 1778. 4 Pièces justif. n. 69. — Erklärung S. k. Maj. von Preußen an ihre hohen Mitstände. (Beilage 15.) S. 107. — Vorstellung der Bewegründe, welche S. M. von Pr. vermüßigt haben, sich der Zertrümmerung von Bayern zu widersetzen. 1778. 4. Beilage 15. S. 7. — Zusammentrag der Urkunden in der bayerischen Erbfolgssache, Th. II. S. 350. — Spittler und Meiners, histor. Magazin, (Hannover 1788) B. III. S. 549. — Schauplatz des gegenw. Kriegs. Altona 1778. 8. St. II. S. 231.

1766. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau, wegen der Maut und Accise im Markt Obernberg.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 138, — und in Buchingers Geschichte von Passau, B. II. S. 455.

1767. Vergleich zwischen Kurbayern und dem Bisthum Eichstädt über das Landrichter-Amt Hirschberg und andere Irrungen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsr. §. 142.

1767. Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem Fürst-

Bischof von Passau, wegen des Incolats-Rechts und des freien Handels und Wandels. Kurbayerische Bekanntmachung dieses Vertrags, München den 24. März 1767.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 598.

1767. Convention zwischen der Krone Frankreich und dem Kurfürsten von Bayern, die Aufhebung des Jus Albinagii oder Fremdlings-Rechts und die gegenseitigen Handels-Verhältnisse betreffend. München den 14. August 1767. (Beiderseits ratificirt den 6. September desselben Jahres.)

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 41. — Ordonnances d'Alsace. — Fortgesetzte genealog. hist. Nachrichten, B. 90. S. 370.

1767. Nachträglicher Vergleich zu dem Gränz-Berichtigungs-Vertrag mit dem Königreich Böhmen vom 3. März 1764. . . . den 20. August 1767.

Angef. in oben erwähnter Rechtfertigungs-Schrift des Geheimen Rathes von Ickstatt.

1767. Weitere Uebereinkunft mit Frankreich, durch welche die Nachsteuer- und Abzugs-Gebühren auf 5 Procent bestimmt werden. Bayerische Verordnung deßhalb, München den 23. December 1767, französische Declaration, Versailles den 18. März 1768.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 44. — Ordonnances d'Alsace.

1768. Gränz-Vertrag zwischen Bayern und dem Fürstenthum Oettingen.

Angef. in Kreittmayr's Staatsrecht. §. 157.

1769. Kurbayerische Verordnung wegen Aufhebung der seit dem Receß von 1667 zwischen Bayern und Tirol bestandenen Freizügigkeit. München den 23. Mai 1769. (Schon früher war durch eine k. k. Verordnung d. d. Innsbruck den 22. März 1768 tirolischer Seits diese Freizügigkeit aufgehoben worden.)

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 41.

1770. Handels-Tractat zwischen Kurbayern und Kurpfalz. Bayerische Verordnung deßhalb, München den 27. Julius 1770.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 640.

1771. Erneuerter Haus- und Erb-Einigungs-Vertrag zwischen Kurbayern und Kurpfalz. München den 26. Februar 1771. (Gewöhnlich zweiter Erb-Vertrag genannt.)

S. *Martens*, Recueil, T. I. p. 667. (2de éd. T. II. p. 5.) — Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte, S. 141. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend, B. III. Th. I. Seite 210.

— (Hansen's) Sammlung von Staats-Schriften nach Absterben Max III. B. IV. S. 333. — Moser, der Teschenische Friedensschluß, S. 116. — Spittler und Meiners, hist. Mag. B. III. St. III. S. 549. — Fabri N. Europ. Staatskanzlei, Th. 33. S. 81.

1772. Vergleich zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Regensburg über die bestehenden Maut-Irrungen. Regensburg den 29. Mai 1772. (Bayerische Ratification, München den 30. Mai 1772. — Regensburgische, Regensburg den 2. Junius 1772.)

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 669. — Fabri neue Staatskanzlei, Th. 33. S. 84.

1772. Freizügigkeits-Vertrag zwischen dem König von Sardinien und dem Kurfürsten von Bayern. Turin den 3. September 1772. Nebst einem Separat-Artikel von demselben Datum, durch welchen die Auszugs-Gebühren auf 5 Procent bestimmt wurden.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. I. S. 334.

1773. Convention zwischen Frankreich und Bayern, das Regiment Royal-Bavière betreffend. . . . den 3. Junius 1773.

Angef. v. Koch, Table T. I. pag. 36.

1774. Vertrag zwischen Kurbayern und Kurpfalz, puncto constituti mutui possessorii. München den 19. Junius 1774.

S. *Martens*, Recueil, T. I. p. 682. (2de éd. T. II. p. 284.) — *Herzberg*, Recueil des Déductions, T. II. pag. 65. — Exposé des motifs qui ont engagé S. M. le Roi de Prusse etc. P. just. p. 79. — Erklärung S. k. Maj. von Preußen an ihre hohen Mitstände. (Beilage 19.) S. 118. — Vorstellung der Beweggründe etc. (Beilage 19.) S. 17. — Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte, S. 55. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend, B. II. Th. II. S. 128, u. B. III. Th. I. S. 219. — (Hansen's) Sammlung von Staatsschriften nach Absterben Max III., B. IV. S. 350. — Moser, der Teschenische Friedensschluß, S. 133. — Spittler und Meiners, hist. Magazin B. III. St. III. S. 5. — Fabri N. Eur. Staatskanzlei, Th. 53. S. 104. — Zusammentrag der Urkunden in der bayerischen Erbfolgesache, Th. II. S. 362. — Schauplatz des gegenw. Kriegs. St. II. S. 250.

1774. Vergleich mit sämmtlichen Ordinariaten, deren Kirchsprengel sich in die bayerischen Lande erstrecken, in Betreff der Prälaten- und anderen Kloster-Wahlen. München den 6. October 1774.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. IV. S. 779.

1775. Weitere Artikel zu der Convention zwischen Frankreich und Bayern, das Regiment Royal-Bavière betreffend. . . . den 10. August 1775.

Angef. von Koch Table, T. I. p. 36.

1776. Kurbayerische Verordnung wegen gegenseitiger Freizügigkeit zwischen Bayern und Böhmen. München den 4. Februar 1776.

S. Mayr, Generalien-Samlung, B. I. S. 371.

1776. Vergleich mit den Ordinariaten, deren Sprengel sich in die bayerischen Lande erstrecken, die Sponsalien betreffend. München den 15. December 1776.

1777. Handels-Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern.

1777. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Stift Kempten wegen der Herrschaft Apfeltrang und Gebmachhausen.

1778. Convention zwischen der Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen, und dem Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz, wegen Abtretung von Niederbayern an Oesterreich. Wien den 3. Januar 1778. (Vom Kurfürsten Carl Theodor ratificirt den 14. Januar 1778.)

S. *Martens*, Recueil, T. I. p. 653. (2de éd. T. II. p. 582.) — *Herzberg*, Recueil, T. II. p. 162. — Vergleich wegen der bayerischen Erbfolge. Berlin (1778.) 4. S. 3. — Erklärung S. k. Maj. von Preußen an ihre hohen Mitstände. Beilage 18. S. 117. — Exposé des motifs etc. P. just. p. 77. — Vorstellung der Beweggründe ꝛc. Beilage 18. S. 15. — Ihrer k. k. Maj. Gerechtsamen in Absicht auf die bayer. Erbfolge. Wien 1778. 4. Beilagen S. 2. — (Hausen's) Sammlung von Staats-Schriften. B. III. S. 8. — Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte. S. 16. — (Wiener) Sammlung aller Staats-, Hof- und Gesandschafts-Schriften, welche die bayerische Erbfolge betreffen. Wien 1778. 4. B. I. Th. I. S. 7. u. B. II. Th. III. S. 118. — Geschichte des bayerischen Successions-Kriegs. St. II. S. 70. — Zusammentrag der Urkunden in der bayerischen Erbfolgssache, Th. II. S. 364. — (Seyfart) Unparteiische Geschichte des bayer. Erbfolge-Kriegs. S. 48. — Geschichte der Streitigkeiten über die bayerische Erbfolge. (Halle 1785.) 8. S. 16. — Schauplatz des gegenw. Kriegs. St. II. S. 247. — Abhandlungen zum neuesten deutschen Staatsrecht. Th. I. St. 2 u. 3. S. 182.

1778. Beitritt des Herzogs Carl von Pfalz-Zweibrücken zu den Haus-Verträgen zwischen Bayern und Pfalz, von den Jahren 1766, 1771 und 1774. Zweibrücken den 8. März 1778.

S. *Martens*, Recueil, T. I. p. 656. (2de éd. T. II. p. 585.) — Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechte, S. 157. — (Hausen's) Sammlung von Staats-Schriften nach Absterben Max III. 8. B. IV. S. 353. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend. B. III. Th. I. S. 221.

1779. Convention zwischen der Kaiserin-Königin und dem Kurfürsten von der Pfalz, die bayerische Erbfolge betreffend. Teschen den 13. Mai 1779.

S. Traité de paix entre S. M. l'Imperatrice-Reine et S. M. Prussienne. Berlin, Decker 4. — Idem, Vienne chez Trattner, — Idem,

Paris de l'imprimerie royale. — Derselbe deutsch, Berlin, Decker, — Wien, Trattner. — *Martens*, Recueil, T. II. p. 1. (2de éd. T. II. p. 666.) — *Herzberg*, Recueil des Déductions etc. T. II. — (Seyfart) Unparteiische Geschichte des Erbfolge-Kriegs. — Moser, der Teschenische Friedensschluß. S. 47. — Geschichte der Streitigkeiten über die bayerische Erbfolge. — Zuverläßige Nachrichten von dem bayerischen Erbfolge-Kriege. — Fabri N. Eur. Staatskanzlei. Th. 53. S. 1. — Histoire de la guerre et des négociations qui ont precédé la paix de Teschen. — Nouvelles extraordinaires, 1779. Nr. 25—48. — Storia del anno 1779. — (Wiener) Sammlung, die bayerische Erbfolge betreffend. 4. B. IV. Th. IV. — Topographie des Districts, welchen Oesterreich kraft der Teschner Convention in Besitz genommen. Wien 1779. 4. — Abhandlungen zum neuesten deutschen Staatsrecht. Th. V. St. 3 u. 4. S. 62.

1779. Beitritt des Herzogs von Zweibrücken zu vorstehender Convention. Teschen den 13. Mai 1779.

S. dieselben Werke.

1779. Convention zwischen den Kurfürsten von der Pfalz und von Sachsen, die bayerische Erbfolge betreffend, nebst Separat-Artikel. Teschen den 13. Mai 1779. *)

S. dieselben.

*) Der Herzog von Zweibrücken ist auch dieser Convention durch besondere Acte von demselben Datum beigetreten.

1779. Separat-Artikel zwischen dem Kurfürsten von der Pfalz und dem Herzog von Zweibrücken, die Erneuerung der Haus-Verträge von 1766, 1771 und 1774 betreffend. Teschen den 13. Mai 1779.

S. dieselben.

1780. Militär-Cartell zwischen Pfalz-Bayern und dem Fürstenthum Bamberg. München und Bamberg den 9. September 1780.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. II. S. 1253.

1780. Präliminar-Vergleich zwischen Pfalz-Bayern und dem Erzstift Salzburg über die von letzterem nach dem Tode des Kurfürsten Max III. erhobenen Ansprüche. München den 16. October 1780. (Ratificirt am 19. und 23. October 1780.)

Wörtlich wiederholt in der Vergleichs-Urkunde vom 4. Februar 1781.

1780. Militär-Cartell zwischen Pfalz-Bayern und der Reichsstadt Nürnberg. München und Nürnberg den 23. October 1780.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. II. S. 1255.

1781. Vergleich zwischen Pfalz-Bayern und dem Erzstift Salzburg über die von letzterem nach dem Tode des Kurfürsten Max III. erhobenen Ansprüche. (In Form einer wechselseitigen Verzichts-Urkunde ausgestellt.) München den 4. Februar

1781. (Auswechselung der Ratificationen am 13. Februar dess. Jahres.)

S. Anhang, Nro. 84.

1781. Haupt-Vertrag zwischen Kurfürst Carl Theodor von Pfalz-Bayern und dem Erzbischof Hieronymus von Salzburg, den Verschleiß des halleinischen Salzes betreffend. München den 4. Februar 1781. (Auswechselung der Ratificationen am 13. Februar 1781.)

S. Anhang, Nro. 85.

1781. Separat-Artikel zu vorstehendem Vertrag, die Bezahlung des jährlich auszuführenden halleinischen Salz-Quanti betreffend. München den 4. Februar 1781.

S. Anhang, Nro. 86.

1781. Additional-Artikel zu vorstehendem Haupt-Vertrag, die zum Reichenhallischen Salzwesen bestimmten im Erzstift Salzburg gelegenen Schwarzwälder betreffend. München den 4. Februar 1781.

S. Anhang, Nro. 87.

1781. Neben-Receß zu vorstehendem Haupt-Vertrag, die Gewährschaft des halleinischen Salzes betreffend. Nebst dazu gehöriger Additional-Abrede wegen des Salz-Geschirres. München den 4. Februar 1781.

S. Anhang, Nro. 88 und 89.

1781. Präliminar-Receß zwischen Bayern und Württemberg, die Handels-Verhältnisse beider Staaten betreffend. . . . den 8. August 1781.

Angef. in der kurbayerischen Verordnung vom 30. Julius 1782. (Mayr, Generalien-Sammlung, B. III. S. 205.)

1781. Uebereinkunft zwischen Frankreich und Pfalz-Bayern, die Ausdehnung der Freizügigkeit auf die pfälzischen Lande betreffend. Pfalzbayerische Declaration deßhalb, Sulzbach den 30. October 1781.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. III. S. 19.

1781. Uebereinkunft zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Großmeister des Malteser-Ordens, die Errichtung einer bayerischen Malteser-Ordens-Zunge betreffend. München den 14. December 1781, und Malta den 16. April 1782.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. II. S. 1401.

1782. Zusatz-Artikel zu dem Präliminar-Vertrag zwischen Bayern

und Württemberg, den Salz= und Wein=Handel betreffend. . . . . den 27. Februar 1782.

Angef. in der kurbayerischen Verordnung vom 30. Julius 1782. (Mayr, Generalien=Sammlung, B. III. S. 205.)

1782. Vergleich zwischen Pfalz=Bayern und dem schwäbischen Kreise über die Stadt Donauwerth. Ulm den 5. und München den 18. Junius 1782.

Officieller Abdruck, München den 20. Junius 1783. Fol. — Reuß, teutsche Staats=Canzlei, Th. II. S. 28. — Jägers jurist. Magazin für die D. R. Städte, B. VI. S. 481.

1782. Haupt=Vertrag zwischen Bayern und Württemberg, die Handels=Verhältnisse beider Staaten betreffend. . . . den 16. Julius 1782.

1782. Convention wegen wechselseitiger Freizügigkeit zwischen der Rhein=Pfalz und dem Fürstenthum Nassau=Dillenburg. Mannheim den 26. Juni und 3. August 1782.

1783. Convention wegen wechselseitiger Freizügigkeit zwischen dem Herzogthum Berg und den fürstlich nassauischen Besitzungen Dillenburg, Siegen, Dietz und Hadamar. Düsseldorf den 3. und 21. Junius 1783.

1783. Vertrag zwischen Pfalz=Bayern und dem Herzogthum Württemberg. . . . . den 16. December 1783.

1784. Convention des Kurfürsten von Pfalz=Bayern mit dem Fürsten von Thurn und Taxis als General=Erb=Postmeister in Deutschland und den Niederlanden, das Postwesen in Bayern betreffend. München den 23. und Regensburg den 28. August 1784.

S. Mayr, Generalien=Sammlung, B. VI. S. 177.

1784. Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Pfalz=Bayern, die Berichtigung der Gränzen des im Teschner Frieden an Oesterreich abgetretenen Inn=Viertels betreffend. München den 31. August 1784. (Bayerische Ratification, München den 3. Januar 1785.)

S. *Martens*, Recueil, 2de édit. T. III. p. 754. — *Koch*, Table des traités, T. II. p. 477. — Mayr, Generalien=Sammlung, B. IV. S. 1005. — Sammlung der merkwürdigsten Staats=Schriften über Länder=Tausch und Fürsten=Verein (Kempten 1786. 8.) St. I. S. 8.

1784. Particular=Convention zwischen dem kaiserlichen Oberkriegs=Commissariat im Reich und dem pfalzbayerischen Land=Commissaire über die Verpflegung der nach den Niederlanden

marschirenden kaiserlichen Truppen. Frankfurt den 22. December 1784.

Officieller Abdruck.

1784. Salz-Vertrag zwischen Bayern und Berchtesgaden.

Angeführt in Koch-Sternfelds Gesch. von Berchtesgaden. H. III. S. 89.

1785. Receß zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Kurfürsten von Trier, als Bischof von Augsburg, die geistliche Gerichtsbarkeit in den pfalzbayerischen Staaten, Augsburger Sprengels, betreffend. München den 20. April 1785. (Bayerische Ratification, München den 26. April 1785.)

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. IV. S. 818.

1785. Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Augsburg zur Beilegung der entstandenen Territorial-Streitigkeiten im Lechrain. . . . den 3. Junius 1785. (Kurbayerische Ratification, Düsseldorf den 13. Junius, und bisch. augsburgische, Ehrenbreitstein am 30. Junius dess. Jahres.)

Theilweise mitgetheilt in v. Fink's geöffneten Archiven, J. II. H. 5.

1786. Erläuterung der über vorstehenden Receß vom 20. April 1785 erhobenen Anstände. München den . . . 1786.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. IV. S. 858.

1786. Vergleich zwischen Pfalz-Bayern und dem Reichsstift St. Emeram, die Abensbergische, Kelheimische und Vogtareitische Vogtei betreffend. Regensburg den 24. Januar 1786. (Ratification des Kurfürsten von Bayern, München den 8. Februar, des Fürst-Abts und des Capitels von St. Emeram, St. Emeram den 30. Januar 1786.)

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. IV. S. 1012.

1789. Cartell-Convention zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Herzoge von Pfalz-Zweibrücken. Bayerische Declaration deßhalb, Mannheim den 8. Februar 1789.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. V. S. 538.

1789. Concordat des Kurfürsten von Pfalz-Bayern mit dem Fürst-Bischofe von Regensburg. München den 13. November 1789. (Bayerische Ratification, München den 14. November 1789.)

S. kurpfalzbayerische Concordaten, welche mit dem hochw. Fürstbischof zu Regensburg im J. 1789 abgeschlossen worden. Herausgegeben mit Anmerkungen von einem Weltpriester des Bisth. Regensburg. Straubing, 1790. 8.

1790. Vergleich zwischen Oesterreich und Bayern über die Wasserbauten an der Salzach. . . . . den . . . 1790.

1791. Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Bayern, die in Folge vorstehenden Vergleichs an der Salzach vorzunehmenden Bauten betreffend. Braunau den 11. April 1791.

S. Anhang, Nro. 90.

1792. Convention zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Fürst-Bischof von Passau, zur Erläuterung des Vertrages von 1767, die Handels-Verhältnisse zwischen Bayern und dem Bisthum Passau betreffend. (Passauische Ratification, Passau den 3. October 1792; bayerische Ratification, München den 1. December 1792.)

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. V. S. 127.

1793. Waldverlackungs-Receß zwischen Kurbayern und der gefürsteten Propstei Berchtesgaden. . . . den 30. December 1793.

Angef. v. Zschokke, B. IV. S. 355.

1794. Convention zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Fürst-Bischof von Passau wegen Uebernahme des von letzterem zu stellenden Kreis-Contingents. . . . . den 18. August 1794.

1794. Erklärung der Freizügigkeit zwischen Pfalz-Bayern und Kursachsen. München den 21. September 1794.

S. Bayer. Regierungs-Blatt, 1800, S. 125. — Mayr, Generalien-Sammlung von 1802, B. II. S. 35.

1795. Heiraths-Vertrag des Kurfürsten Carl Theodor mit der Erzherzogin Maria Leopoldina Anna Josepha Johanna, Tochter Sr. königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Carl Anton.

S. Anhang, Nro. 91.

1795. Salinen-Haupt-Vertrag zwischen Bayern und Berchtesgaden wegen Ueberlassung der Salzwerke an Bayern gegen eine jährliche Geld-Entschädigung, unterzeichnet zu München den 16. April vom Kurfürsten Carl Theodor, zu Regensburg den 28. April vom Fürst-Propste Joseph Conrad, und zu Berchtesgaden den 15. Mai vom Decan und Senior des Capitels.

S. Inhalt und Uebersicht der am Reichs-Hofrathe vom Fürst-Probst zu Berchtesgaden eingereichten Verantwortung. (1797. gr. Fol.) — Mayr, Generalien-Sammlung, B. V. S. 154.

1795. Neutralitäts-Convention zwischen dem bayerischen Gouvernement in der Rheinpfalz und dem Obergeneral Pichegru im

Namen der französischen Republik. Mannheim den 20. September 1795.

Angef. in *Schöll*, Histoire, T. IV. p. 317.

1796. Uebereinkunft zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Erzbischof von Salzburg, die gegenseitige Auslieferung der Pferde, Waffen und Rüstungen der Deserteurs betreffend. Bayerische Erklärung deßhalb, München den 3. Junius 1796.

S. Mayr, Generalien-Sammlung, B. V. S. 679.

1796. Waffenstillstands-Convention zwischen dem Obergeneral Moreau, Namens der französischen Republik, und den Bevollmächtigten der bayerischen Regierung. Pfaffenhofen den 7. September 1796. (Wurde von dem Kurfürsten von Bayern nicht ratificirt.)

S. *Martens*, Recueil, T. VI. p. 694. (2de éd. T. VI. p. 294.) — Moniteur, An 4. Nro. 364. — Sammlung v. Staats-Verträgen (Berl. 1801.) S. 94. — *Koch*, Abrégé des traités, T. IV. p. 229. — Annales de la républ. franç. T. 3, p. 222. — Recueil des traités (Paris 1798.) p. 252. — Collection of state papers, T. V. P. XII.) — Posselt, Europ. Annalen, 1796, St. 10. S. 118. (Unvollständig.)

1799. Convention zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und dem Kaiser Paul I. von Rußland als Großmeister des Johanniter-Ordens, die Wiederherstellung des Malteser-Ordens in Bayern betreffend. München den 12. Julius 1799. (Ratification des Kaisers Paul, Gatschina den 14. November a. St. 1799.)

S. *Martens*, Recueil, 2de éd. T. VI. p. 694. — Bayerisches Regierungs-Blatt 1802, S. 299. — Verhandlungen wegen Errichtung einer Johanniter-Ordens-Zunge in Bayern. München, 1802. 4. S. 1. — Journal de Francfort, 1802, Nro. 125.

1799. Geheimer Artikel zu vorstehender Convention. München den .. Julius 1799.

1799. Vertrag des Kurfürsten von Pfalz-Bayern mit dem Kaiser Paul von Rußland als Großmeister des Johanniter-Ordens, die näheren Bestimmungen über die Herstellung dieses Ordens in Bayern enthaltend. München den 29. Julius 1799. (Bestätigung des Kaisers Paul, Gatschina den 14. November alt. St. 1799.)

S. Bayer. Regierungs-Blatt 1802, S. 321. — Verhandlungen wegen Errichtung einer Johanniter-Ordens-Zunge. München 1802, 4. S. 6.

1799. Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser aller Reußen und dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern. Gatschina den $\frac{\text{20. September}}{\text{1. October}}$

1799. (Russische Ratification, St. Petersburg den 20. December 1799.)

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. II. p. 252. (2de éd. T. VI. p. 705.) — Officieller Abdruck. St. Petersburg. Fol.

1800. Erneuerung der Freizügigkeit mit Kursachsen. München den 4. Januar 1800.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1800, S. 125. — Mayr, Generalien-Sammlung v. 1802. B. II. S. 35.

1800. Subsidien-Vertrag zwischen Großbritannien und Pfalz-Bayern. München den 16. März 1800.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. II. p. 256. (2de éd. T. VI. p. 707.)

1800. Geheimer Artikel zu vorstehendem Subsidien-Vertrage, München den 16. März 1800. (Ein weiterer Separat-Artikel wurde denselben Tag unterzeichnet.)

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. II. p. 261. (2de éd. T. VI. p. 713.)

1800. Supplementar-Convention zum Subsidien-Vertrag vom 16. März 1800 zwischen Großbritannien und Pfalz-Bayern. Amberg den 15. Julius 1800.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. II. p. 264. (2de éd. T. VI. p. 715.)

1800. Geheimer Artikel zu vorstehender Supplementar-Convention. Amberg den 15. Julius 1800.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. II. p. 268. (2de éd. T. VI. p. 719.)

1801. Vertrag zwischen Pfalz-Bayern und der batavischen Republik, die Abtretung des Marquisats Bergenopzoom und der Herrschaft St. Michael-Gestel betreffend. .... den 24. Februar 1801.

Angef. in einer pfalzbayerischen Verordnung, s. Regierungs- und Intelligenz-Blatt, 1801, Nro. XXI. S. 321.

1801. Freizügigkeits-Vertrag mit dem Erzstift Salzburg. München den 27. Julius 1801.

Angef. im kurpfalzbayer. Wochenblatt, 1801, S. 545.

1801. Friedens- und Freundschafts-Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern und der französischen Republik. Paris den 24. August 1801. (6 fructidor de l'an IX. — Die Ratificationen wurden den 14. September ausgewechselt. Auch folgte zu gleicher Zeit der durch Artikel 9 des Vertrags bedungene Beitritt des Herzogs Wilhelm von Birkenfeld.)

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. II. p. 531. (2de éd. T. VII. p. 365.) — Bayer. Regierungs-Blatt, 1802. S. 32. — Nouvelles polit. 1801. Nro. 84, 86, 100. — Moniteur, An IX. — Münchner Staats-Zeitung. 1801. Nro. 211 und 228. — Mayr, Generalien-Sammlung 1802. B. II. S. 336. — Gazette de Deuxponts, Déc. 1801.

1801. Freizügigkeits-Erklärung zwischen Bayern und der cisalpinischen Republik. München den 28. December 1801.

S. bayer. Regierungs-Bl. 1802, S. 27. — Mayr, Generalien-Sammlung von 1802. B. II, S. 103.

1802. Cartell-Vertrag zwischen Kur-Mainz und Pfalz-Bayern. Aschaffenburg den 7. Februar, und München den 24. Januar 1802.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 153, — und 1811, S. 379.

1802. Militär-Cartell zwischen Bayern und dem Herzogthum Württemberg. (Bayerische Publication, München den 4. Februar 1802.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 121, — und 1807, S. 1255.

1802. Uebereinkunft mit Württemberg, die einstweilige Fortdauer des im Jahre 1781 geschloßenen Handels-Vertrags betreffend. (Bayerische Bekanntmachung vom 22. März 1802.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 204.

1802. Vertrag zwischen Pfalz-Bayern und dem Hochstifte Passau über das Holzschwemm-Recht und Perl-Regal auf dem Ilzfluße. München den 27. März 1802.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 747.

1802. Freizügigkeits-Erklärung zwischen Bayern und dem Hochstift Bamberg. München den 3. Mai 1802.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 363.

1802. Vertrag zwischen der französischen Republik und dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern, die bayerischen Entschädigungen im Reich betreffend. Paris den 23. Mai 1802.

1802. Freizügigkeits-Erklärung zwischen Pfalz-Bayern und Sachsen-Coburg. München den 15. Julius 1802.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 537.

1802. Freizügigkeits-Erklärung zwischen Bayern und den fürstlich Solms-Braunsfelsischen Landen. München den 20. August 1802.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1802, S. 617.

1802. Convention zwischen Frankreich, Preußen und Bayern, die Garantie der bayerischen Lande und die für Bayern bestimmten Entschädigungen betreffend. Paris den 5. September 1802.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. III. p. 226. — Moniteur, An. X, Nro. 62. — Nouvelles polit. 1802, Nro. 87. Suppl.

1802. Uebereinkunft mit Kur-Trier, bei Gelegenheit der bayerischen

Besitznahme des fürstl. Hochstifts Augsburg. . . . den 18. December 1802.

S. Ulmisches Regierungs-Blatt, 1804, S. 211. (Auszugsweise.)

1803. Reichs-Deputations-Haupt-Receß, die in Folge des Lüneviller Friedens zu bestimmenden Entschädigungen betreffend. Regensburg den 25. Februar 1803. (Die §. §. I. und II. betreffen die pfalzbayerische Entschädigung.)

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. III, p. 239. — Protokoll der außerordentl. Reichsdeputation (Regensburg 1803. 4.) Bd. II. S. 846. — Gaspari, der Deputations-Receß. (Hamburg 1803. 8.) — Leist, deutsches Staatsrecht . . . . — Moniteur, An XI. Nro. 228. — Meyer, Corp. jur. conf. germ. Th. I. S. 16.

1803. Convention zwischen Kurbayern und Kurbaden, einige durch die Abtretung der Rhein-Pfalz veranlaßte nähere Bestimmungen enthaltend. Würzburg den 15. März 1803.

1803. Ausdehnung der zwischen Kurbayern und dem Fürsten von Thurn und Taxis bestehenden Freizügigkeit. München den 18. April 1803.

S. bayer. Reg. Blatt, 1803, S. 274.

1803. Territorial-Vertrag zwischen dem König von Preußen und dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern. Ansbach den 30. Junius 1803.

S. Anhang, Nro. 92.

1803. Militär-Cartell zwischen Kurbayern und Kurbaden. . . . den 20. Julius 1803.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1803, S. 705.

1803. Erklärung der wechselseitigen Freizügigkeit zwischen Kurbayern und Nassau-Usingen. München den 19. August 1803.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1803, S. 586.

1803. Convention zwischen Sr. kurfürstl. Durchlaucht zu Pfalz-Bayern und dem Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, die aus dem Reichsdeputations-Receße entspringenden wechselseitigen Verhältnisse betreffend. Würzburg den 22. October 1803. Bayerische Ratification, München den 19. December 1803, fürstl. Löwensteinische, Heubach den 19. November 1803.

S. Regierungs-Blatt für die bayerischen Fürstenthümer in Franken, 1804, S. 5.

1803. Erklärung wechselseitiger Freizügigkeit zwischen Kurbayern und den Nassauischen Fürstenthümern Dillenburg, Siegen, Dietz, und Hadamar. München den 18. November 1803.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1803, S. 962.

1803. Freizügigkeits = Erklärung gegen die fürstlich Schwarzenbergischen Lande. München den 28. November 1803.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1803, S. 990.

1803. Erneuerung des Cartell = Vertrags zwischen Kur=Mainz und Pfalz = Bayern. . . . . den 7. December 1803.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1803, S. 1026.

1804. Erklärung gegenseitiger Freizügigkeit zwischen Pfalz = Bayern und dem Fürsten von Ysenburg. München den 20. Januar 1804.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 86.

1804. Erklärung der Freizügigkeit gegen Frankreich. München den 30. Januar 1804.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 146.

1804. Convention zwischen Sr. kurfürstl. Durchlaucht von Pfalz=Bayern und dem Fürsten von Salm = Reiferscheid = Bedburg, die in Folge des Reichs = Deputations = Haupt = Receßes entstandenen wechselseitigen Verhältnisse betreffend. Würzburg den 6. März 1804. (Bayerische Ratification, München den 26. März 1804, — fürstlich Salmische, Gerlachsheim den 15. April 1804.)

S. Regierungs=Blatt für die bayer. Fürstenthümer in Franken, 1804, S. 90.

1804. Convention zwischen Sr. kurfürstl. Durchlaucht von Pfalz=Bayern und den Grafen Johann Carl Ludwig und Friedrich Carl zu Löwenstein=Wertheim, die aus dem Reichs = Deputations = Schluß entstandenen gegenseitigen Verhältnisse betreffend. (Bayerische Ratifieation, München den 4. April 1804, gräflich Löwensteinische, Wertheim den 24. März 1804.)

S. Regierungs=Blatt für die bayer. Fürstenthümer in Franken 1804, S. 125.

1804. Freizügigkeits = Vertrag zwischen Kurpfalz=Bayern und Kurbaden. München den 9. April und Carlsruhe den 19. März 1804.

S. bayerisches Regierungs=Blatt, 1804, S. 429. — Regierungs=Blatt für die fränkischen Fürstenthümer, 1804, S. 75. — Archiv des rhein. Bundes, St. VI. S. 8.

1804. Convention zwischen den Kurhöfen Bayern und Salzburg, die Salinen zu Berchtesgaden betreffend. . . . den 18. April 1804.

Angef. in Koch=Sternfelds Geschichte von Berchtesgaden, H. III. S. 116.

1804. Freizügigkeits = Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern. München den 4. Junius 1804.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 688.

1804. Freizügigkeits=Vertrag zwischen Pfalz=Bayern und der schweizerischen Eidgenossenschaft. Bern den 20. Julius 1804. (Die Ratificationen wurden den 19. October ausgewechselt.)

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 980.

1804. Erklärung gegenseitiger Freizügigkeit zwischen Pfalz = Bayern und dem Erbprinzen von Oranien, Fürsten von Nassau. München den 17. August 1804.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 769.

1804. Ausdehnung der Freizügigkeit mit Kur=Salzburg. München den 23. August 1804.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 783.

1804. Freizügigkeits = Erklärung gegen die Reichsstadt Augsburg. München den 27. August 1804.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 816.

1804. Freizügigkeits=Vertrag zwischen Pfalz=Bayern und dem Fürstenthum Eichstädt. . . . . 1804. (Bayerische Ratification, München den 15. October 1804.)

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1804, S. 925.

1805. Freizügigkeits=Vertrag zwischen Pfalz=Bayern und dem Fürsten von Leiningen. München den 18. Februar 1805.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1805, S. 399. — Reg. Blatt für die fränkischen Fürstenth. 1805, S. 113.

1805. Abtretungs = und Tausch = Vertrag zwischen dem Kurhause Pfalz = Bayern und dem Hochmeisterthum des deutschen Ordens, wegen der dem letztern als Entschädigung zugewiesenen Mediatklöster. . . . den 22. Mai und 2. Junius 1805.

Angef. im Haupt=Vertrag vom Jahr 1815.

1805. Freizügigkeits=Vertrag zwischen Preußen und Bayern. Berlin den 23. Mai 1805.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1805, S. 827. — Reg. Blatt für die fränkischen Fürstenth. 1805, S. 277.

1805. Vertrag mit dem regierenden Grafen von Ortenburg, wegen Eintauschung der reichsunmittelbaren Grafschaft Ortenburg. München den 14. August 1805. Nebst einem Neben = Vertrag vom 16. dess. Monats.

Angef. in Huschbergs Geschichte des Gesammthauses Ortenburg, S. 530.

1805. Allianz=Vertrag zwischen Napoleon, Kaiser der Franzosen,

König von Italien, und **Maximilian Joseph**, Kurfürsten von Pfalz-Bayern. Würzburg den 23. September 1805.

S. Anhang, Nro. 93. (Auszugsweise.)

1805. Uebereinkunft zwischen den Oberkriegs-Commissären des 1. und 2. französischen Armee-Corps und dem kurpfalzbayerischen Bevollmächtigten, die Verpflegung der französischen Truppen in Bayern betreffend. Würzburg den 8. October 1805.

Officieller Abdruck. München. Fol. — Regierungs-Blatt für die bayerischen Fürstenth. in Franken, 1805, S. 345.

1805. Ausdehnung der Freizügigkeit zwischen Bayern und Preußen auf zerstreute gutsherrliche Besitzungen der Paciscenten. (Bayerische Bekanntmachung deßhalb, vom 9. December 1805.)

S. Reg. Blatt für die bayer. Fürstenth. in Franken, 1805, S. 375.

1805. Freizügigkeits-Vertrag mit dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. . . . . . . 1805. (Bayerische Bekanntmachung vom 1. Januar 1806.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1806, S. 5.

1805. Staats-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern wegen Abtretung des Herzogthums Berg gegen das preußische Fürstenthum Ansbach. Wien den 15. December 1805.

Dieser Vertrag ist nicht bekannt geworden. Die bayerischen Patente wegen Abtretung von Berg und wegen Besitz-Ergreifung von Ansbach vom 15. März und 20. Mai 1806 stehen in dem bayerischen Regierungs-Blatt, 1806, S. 121 und 189; — in *Martens* Suppl. T. IV. p. 246 und 244; (2de éd. T. VIII. p. 417 und 418); — und in **Halem** und **Runde**, Sammlung von Actenstücken, S. 88.

1806. Convention zwischen dem König von Bayern und dem Groß-Prior der deutschen Zunge des Malteser-Ordens. München den 28. Januar 1806.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. IV., p. 229. (2de éd. T. VIII. p. 404.) — Journal polit. 1806, Nro. 19. — **Halem** und **Runde**, Actenstücke, S. 55. — Polit. Journal, 1806, p. 178.

1806. Protocoll der Uebergabe der Grafschaft Tirol und der Fürstenthümer Brixen und Trient durch den Bevollmächtigten des Kaisers der Franzosen an die Krone Bayern. Innsbruck den 11. Februar 1806.

S. Archiv des rhein. Bundes, St. IV. S. 2.

1806. Vertrag zwischen Frankreich und Bayern, die tirolische Gränze gegen Italien betreffend. München den 25. Mai 1806.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1807, S. 289. — *Martens*, Recueil,

Suppl. T. IV. p. 278. (2de éd. T. VIII. p. 447.) — Journal de Francfort, 1806, Nro. 216. — Archiv des rhein. Bundes, St. IV. S. 8.

1806. Gränz-Berichtigungs-Vertrag zwischen Bayern und Württemberg. München den 3. Junius 1806.

S. Archiv. des rhein. Bundes, St. VI. S. 15. — Ein Auszug im Journal polit. de Mannheim und von da im Moniteur, 1806, Nro. 213, — im Journal de Francfort, 1806, Nro. 209, — und bei *Martens*, Recueil, Suppl. T. IV, p. 289. (2de éd. T. VIII. p. 457.)

1806. Rheinbundes-Acte, oder Vertrag zwischen dem Kaiser der Franzosen, König von Italien einerseits, und den Königen von Bayern und Württemberg, den Kurfürsten Erzkanzler und von Baden, dem Herzog von Berg und Cleve, dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, den Fürsten von Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Ysenburg-Birstein, dem Herzog von Aremberg, dem Fürsten von Lichtenstein und dem Graf von der Leyen, andrerseits. Paris den 12. Julius 1806. (Französische Ratification, St. Cloud den 19. Julius.) *)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1807, S. 97. — Archiv des rheinischen Bundes, St. I. S. 24. — Meier, Corpus juris confoed. germ. Th. I. S. 93. — Moniteur, 1806, Nro. 225. — Winkopp, der rhein. Bund, Heft I. S. 10. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. IV. p. 313. (2de éd. T. VIII. p. 480.) — Halem und Runde, Actenst. 1806, B. II. S. 24. — Coll. des Actes rel. à la Conf. du Rhin. T. I. p. 11.

*) In der Folge traten dem Rheinbunde noch bei: der Großherzog von Würzburg, den 22. September 1806; der Kurfürst von Sachsen, den 11. December 1806; die Herzoge von Sachsen-Weimar, Gotha, Meinungen, Hildburghausen und Coburg, den 15. December 1806; die Herzoge von Anhalt-Dessau, Bernburg und Cöthen, die Fürsten von Lippe-Detmold und Schaumburg, von Reuß-Greitz, Schleitz, Lobenstein und Ebersdorf, von Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt, und von Waldeck, den 18. April 1807; der Herzog von Mecklenburg-Strelitz den 10. Februar 1808; der Herzog von Mecklenburg-Schwerin, den 22. März 1808; der Herzog von Holstein-Oldenburg, den 14. October 1808.

1806. Protocoll der Uebergabe der Stadt Nürnberg und ihres Gebiets durch den französischen Bevollmächtigten an die Krone Bayern. München den 8. September 1806.

S. Moniteur, 1806, Nro. 277. — Ch. B. de *Martens*, Manuel, p. 556.

1806. Zweiter Vertrag zwischen Bayern und Württemberg über die Theilung der ritterschaftlichen Orte in Schwaben. Ulm den 13. October 1806. (Bayerische Ratification, München den 17. October 1806.)

S. Archiv des rhein. Bundes, St. VIII. S. 1.

1806. Nachtrag zum V. Artikel dieses Vertrags. München den 19. October 1806.

S. Archiv des rhein. Bundes, St. VIII. S. 3.

1806. Vertrag zwischen Bayern, Württemberg und Baden, wegen der neuen Acquisitionen in Schwaben. Günzburg den 25. November 1806.

1807. Freizügigkeits-Vertrag zwischen Bayern und dem Großherzogthum Würzburg. (Bayerische Bekanntmachung vom 13. März 1807.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1807, S. 517. — Archiv des rheinischen Bundes, St. VI. S. 5.

1807. Ausdehnung der Freizügigkeit zwischen Bayern und Baden, auf die neuerworbenen Staaten. (Bayerische Verordnung vom 22. Juni, badische Verordnung vom 27. April 1807.)

S. bayer. Regierungs-Blatt 1807, S. 1084. — Archiv des rheinischen Bundes, St. VI. S. 9, und Stück XII. S. 41.

1807. Erneuerter Freizügigkeits-Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern. München den 24. Mai 1807. (Oesterreich. Ratification, Wien den 4. Junius 1807.)

Officieller Abdruck. München, 4. — Bayer. Regierungs-Blatt, 1807, S. 1241. — Archiv des rheinischen Bundes, St. VIII. S. 11.

1807. Vertrag zwischen Bayern und dem Großherzogthum Würzburg über die Theilung der ritterschaftlichen Orte in Franken. Schweinfurt den 12. Junius 1807. (Bayerische Ratification, München den 18. Julius 1807.)

S. bayerisches Regierungs-Blatt, 1807, S. 1245. — Archiv des rheinischen Bundes, St. VIII. S. 17. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. IV. p. 402. (2de éd. T. VIII. p. 571.) — Der rheinische Bund, 1807. H. 10. S. 76. — Collection des actes, T. IV. p. 127.

1807. Verabredung zwischen Oesterreich und Bayern, die Aufhebung des in beiden Staaten auf das Vermögen von Privaten und bestehenden Stiftungen gelegten Sequesters betr. München den 5. November 1807.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1807. S 1722, — Archiv des rheinischen Bundes, Jahrg. II. B. I. St. II. S. 35. — Winkopp, der rhein. Bund, 1807. H. 11. S. 318. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. IV. p. 472. (2de éd. T. VIII. p. 700.) — Collect. des actes, T. II. p. 465.

1807. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern wegen wechselseitiger Freizügigkeit der Pensionisten. München den 5. November 1807. (Oesterreich. Ratification, Wien den 12. November; bayerische, München den 20. November 1807.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1807, S. 1857. — Archiv des rheinischen Bundes, Jahrg. II. B. I. St. II. S. 44.

1807. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern, die Salinen von Berchtesgaden und Hallein betreffend.

Angef. in Koch-Sternfelds Gesch. von Berchtesgaden, H. III. S. 119.

1808. (Nicht ratificirter) Handels=Vertrag zwischen den Königreichen Italien und Bayern. Nebst 5 Separat=Artikeln. Mailand den 2. Januar 1808.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VIII. (Nouv. Rec. T. IV.) p. 1.

1808. Convention zwischen Oesterreich und Bayern wegen gegenseitiger freier Benützung der Familien= oder Local=Stiftungen sowohl von bayerischen als österreichischen Unterthanen. München den 10. Mai 1808.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1808, S. 1002. — Archiv des rhein. Bundes, Jahrg. II, B. II, St. II, S. 24.

1808. Freizügigkeits=Vertrag zwischen Bayern und dem Großherzogthum Hessen. Frankfurt am Main den 11. Mai 1808.

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1808, S. 1385. — Archiv des rhein. Bundes, Jahrg. II, B. II, St. II, S. 33. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 77.

1808. Convention zwischen Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und dem Fürst Primas, wegen Theilung der Schulden und Pensionen des ehemaligen fränkischen Grafen=Collegiums. Nürnberg den 9. September 1808.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VII. (Nouv. Rec. T. III.) p. 169.

1808. Convention zwischen den Mitgliedern des ehemaligen fränkischen Kreises, über die Angelegenheiten dieses Kreises, besonders über die Theilung der Kreis=Activen und Passiven, dann der Kreis=Diener und Pensionäre. Nürnberg den 13. September 1808. Nebst einem Separat=Artikel, die an das Fürstenthum Baireuth zugetheilten Kreis=Gläubiger und Kreis=Diener betreffend, von demselben Datum.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VII, (N. R. T. III.) p. 176. — Winkopp, der rhein. Bund, B. XI, S. 329.

1809. Post=Vertrag zwischen Bayern und Württemberg.

1809. Vertrag der Könige von Bayern und Württemberg und des Großherzogs von Hessen mit dem fürstlichen Hause Lichtenstein, die Forderungen desselben an die schwäbische Kreis=Cassa betreffend. Stuttgart den 2. Februar 1809.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. V. (N. R. T. I.) p. 186. — Winkopp, B. 15, H. 44, S. 253.

1809. Freizügigkeits=Uebereinkunft zwischen Bayern und dem Herzogthum Sachsen=Hildburghausen. (Bayerische Bekanntmachung, München den 31. März 1809.)

S. bayer. Regierungs=Blatt, 1809, S. 691. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 79.

1809. Vertrag über die Vertheilung der Schulden des ehemaligen schwäbischen Kreises unter die Mitglieder desselben, nämlich die Könige von Bayern und Württemberg, die Großherzoge von Baden und Hessen, die Fürsten von Hohenzollern, von Lichtenstein und von der Leyen. Stuttgart den 4. Mai 1809.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. V, (N. R. T. I.) p. 141. — Winkopp, B. 14, H. 42, S. 321.

1809. Uebereinkunft zwischen Bayern und dem Großherzogthum Baden, den wechselseitigen Genuß der in beiden Landen bestehenden Familien- und Local-Stiftungen betreffend. Carlsruhe den 17. Julius 1809.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1809, S. 1202.

1809. Freizügigkeits-Vertrag Bayerns mit dem herzoglichen und fürstlichen Hause Nassau. (Bayerische Verordnung vom 27. — Nassauische vom 9. Julius 1809.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1809, S. 1230. — Nassauische Sammlung der landesh. Edicte und Verordn. B. I. S. 133. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 62. und 80.

1809. Uebereinkunft sämmtlicher Könige und Fürsten des Rheinbundes über die gegenseitige Auslieferung der militärpflichtigen Individuen. (Bayerische Verordnung vom 15. November 1809.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1809, S. 1841. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. V. (Nouv. Recueil, T. I.) p. 222. — Winkopp, der rheinische Bund, B. 13. H. 39, S. 486.

1809. Freizügigkeits-Vertrag Bayerns mit dem Herzogthum Sachsen-Meinungen. (Bayerische Bekanntmachung vom 9. December 1809.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1809, S. 1921. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 81.

1810. Staats-Vertrag zwischen Frankreich und Bayern, Bayerns Abtretungen und Erwerbungen in Folge des Wiener Friedens betreffend. Paris den 28. Februar 1810. Mit 6 Separat- und geheimen Artikeln. (Bayerische Ratification, Straßburg den 3. März 1810.)

S. *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 16.

1810. Vertrag zwischen Bayern und Württemberg, die Bestimmung einer neuen Gränze zwischen beiden Staaten und die Berichtigung gegenseitiger Ansprüche enthaltend. Paris den 18. Mai 1810. (Bayerische Ratification, München den 1. Junius 1810.) Nebst einem spätern Separat-Artikel, die Domänen in den abgetretenen Territorien betreffend.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 361. (Ohne den Separat-Artikel.)

1810. Vertrag zwischen Bayern und dem Großherzogthum Würzburg, die Bestimmung der neuen Gränze betreffend. Paris den 26. Mai 1810.

Die bayerischen Patente deßhalb mit der Bestimmung der neuen Landes-Gränze finden sich im bayer. Regierungs-Blatte, 1810, S. 862, — Moniteur, 1810. Nro. 275 — und bei *Martens*, Recueil, Suppl. T. V. (N. R. T. I.) p. 289; ebendaselbst S. 290 das würzburgische Patent; letzteres auch bei Winkopp, B. 17, H. 49, S. 45.

1810. Protocoll zur Bestimmung der neuen Landes-Gränze zwischen den Königreichen Italien und Bayern. Botzen den 7. Junius 1810.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1810, S. 602.

1811. Militär-Cartell zwischen Bayern und dem Großherzogthum Frankfurt. Frankfurt den 31. Januar 1811. (Großherzoglich frankf. Ratification, Frankfurt den 3. Februar; k. bayerische Ratification, München den 27. Februar d. J.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 377.

1811. Ausdehnung der mit Würzburg bestehenden Freizügigkeit auf die neu erworbenen Gebietstheile. (Bayerische Bekanntmachung, München den 21. Februar 1811.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 305. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 82.

1811. Militär-Cartell-Convention zwischen den Königen von Bayern und von Sachsen. Dresden den 30. März 1811. (Bayerische Ratification, München den 15. April; sächsische Ratification, Dresden den 18. April dess. Jahres.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 689. — *Martens*, Nouv. Recueil, T. V. p. 24.

1811. Bayerische Erklärung wegen Freizügigkeit mit dem Königreich Westphalen. München den 11. Mai 1811.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 665. — *Martens*, Nouv. Recueil, T. V. p. 82.

1811. Gleichlautende k. preußische und k. bayerische Erklärung wegen Ausdehnung der bestehenden Freizügigkeit auf den neuen Länder-Bestand beider Staaten. Berlin den 4., München den 26. Junius 1811.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VIII. (Nouv. Rec. T. IV.) p. 44. und Suppl. T. IX. (N. R. T. V.) p. 83. — Gesetz-Sammlung für die preuß. Staaten, 1811, S. 248. — Bayer. Reg. Blatt, 1811. S. 821.

1811. Bayerische Erklärung wegen Ausdehnung der Freizügigkeit mit Baden auf die neuen Gebiets-Theile. München den 18. October 1811.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 1584.

1811. Freizügigkeits-Convention zwischen Bayern und den fürstlich reußischen Landen jüngerer Linie. Bayerische Erklärung deßhalb, München den 30. October 1811.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 1649.

1811. Bayerische Erklärung wegen Ausdehnung der Freizügigkeit mit Nassau auf die neu erworbenen Gebiets-Theile. München den 5. December 1811.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1811, S. 1817. — (Die Nassauische Bekanntmachung in demselben Betreff d. d. Wiesbaden den 15. Januar 1812 s. in der Nass. Sammlung der landesh. Edicte, S. 133 und in *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 62.)

1811. Ausdehnung des mit dem Königreich Sachsen geschlossenen Militär-Cartells auf das Herzogthum Sachsen-Coburg-Saalfeld. München den 9. December 1811.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1812, S. 68.

1812. Militär-Cartell-Convention mit dem Großherzogthum Würzburg. Würzburg den 18. März 1812. (Großh. Würzb. Ratification, Würzburg den 4. April 1812.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1812, S. 977.

1812. Freizügigkeits-Erklärung gegen die illyrischen Provinzen. München den 21. März 1812.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1812, S. 540.

1812. Ausdehnung der Freizügigkeit mit Sachsen-Coburg-Saalfeld. München den 27. April 1812.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1812, S. 825. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 86.

1812. Vertrag zwischen Bayern und Baden, den Tausch der Herrschaft Elchingen gegen die Ahauser und Altheimer Gefälle betreffend.

1812. Ausdehnung der mit der Krone Sachsen am 30. März 1811 geschlossenen Militär-Cartell-Convention auf die Lande des fürstlichen Gesammthauses Reuß. München den 8. September 1812.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1812, S. 1585.

1812. Freizügigkeits-Vertrag mit dem Herzogthum Sachsen-Gotha und Altenburg. Bayerische Bekanntmachung, München den 19. December 1812.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1812, S. 2089. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 87.

1813. Freizügigkeits-Erklärung gegen die fürstlich Ysenburgischen Lande. München den 28. März 1813.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1813, S. 457. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 87.

1813. Präliminar-Friedens- und Allianz-Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern. Ried den 8. October 1813. (Bayerische Ratification, München den 12. October 1813.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1813, S. 1393. — Klüber, Acten des Wiener Congresses, B. I. H. 2. S. 93. — *Schöll*, Pièces officielles, T. III. p. 212. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. V. (N. R. T. I.) p. 610. — Völderndorff, Kriegs-Geschichte von Bayern. B. IV. S. 341. — Schmid, der deutsche Bund. B. I. H. 1. S. 63. — Officieller Abdruck der k. k. Hof- und Staats-Buchdruckerei. Wien, 1813.

1813. Geheime Artikel zu vorstehendem Allianz-Vertrage. Ried den 8. October 1813.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. V. (N. R. T. I.) p. 612. — Klüber, Acten des Wiener Congr. B. I. H. 2. S. 89. — *Schöll*, Congrès de Vienne, T. I. p. 5. — Völderndorff, Kriegs-Geschichte, B. IV. S. 417. — Schmid, der deutsche Bund, B. I. H. 1. S. 74.

1814. Convention zwischen Oesterreich und Bayern. Paris den 3. Junius 1814. Nebst drei Zusatz-Artikeln von demselben Datum.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 18. — Völderndorff, Kriegs-Geschichte, B. IV. S. 420. — Klüber, Acten des W. Congr. B. 8. S. 122.

1814. Protocoll der Uebergabe des Fürstenthums Aschaffenburg an die Krone Bayern. Aschaffenburg den 26. Junius 1814.

S. Anhang, Nro. 94.

1815. Beitritt Bayerns zu der zwischen Oesterreich, England und Frankreich den 3. Januar 1815 geschlossenen Defensiv-Allianz. Wien den 6. Januar 1815. *)

Angef. in Völderndorffs Kriegs-Geschichte, B. IV. S. 331. (Der erwähnte Allianz-Vertrag steht in Klübers Acten des Wiener Congresses, B. IX. S. 177.)

*) Außerdem traten auch Hannover und die Niederlande bei.

1815. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern, die Verpflegung der österreichischen Truppen in Bayern betreffend. Wien den 27. März 1815.

1815. Vertrag der vier verbündeten Mächte (Oesterreich, Rußland, England und Preußen) mit Bayern, die Mitwirkung der bayerischen Armee im Kriege gegen Napoleon betreffend. Wien den 2. April 1815.

Angef. in Völderndorffs Kriegs-Geschichte, B. IV. S. 340. — Ein Bruchstück dieser Convention findet sich in *Martens* Recueil, Suppl. T. VII, (N. R. T. III,) p. 313.

1815. Einverständniß zwischen Oesterreich und Bayern, die von letzterem zu machenden Abtretungen und zu erhaltenden Entschädigungen betreffend. Wien den 11. April 1815. (Grundlage des Vertrags vom 23. April.)

Seinem wesentlichen Inhalte nach mitgetheilt in Klübers Acten des Wiener Congresses, B. VIII. S. 149, und in dessen Uebersicht der diplom. Verhandlungen des Wiener Congresses, S. 81.

1815. Separat-Vertrag zwischen Bayern und Großbritannien, die Erhaltung eines Theiles der bayerischen Armee betreffend. Wien den 13. April 1815. (Grundlage des Subsidien-Vertrages vom 7. Junius 1815.)

Angef. in Völderndorffs Kriegs-Geschichte, B. IV. S. 341.

1815. Beitritt des Königs von Bayern zur großen Wiener Allianz vom 25. März. Wien den 15. April 1815.

Treaties presented to both houses of Parliament, 1816. Class. A. p. 3. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 134. — Klüber, Acten d. Wiener Congr. B. VIII. S. 222. — (Der Wiener Allianz-Vertrag vom 25. März, zwischen Oesterreich, Rußland, England und Preußen steht bei *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 112. — Klüber, Acten d. W. Congr. B. I. S. 57. — *Schöll*, Congr. de Vienne, T. IV. p. 170. — *Schöll*, P. off. T. V. p. 34. und T. VII. p. 399.)

1815. Vertrag zwischen Bayern und den großen Mächten (Oesterreich, Rußland, England und Preußen), die von Bayern an Oesterreich zu machenden Abtretungen und dafür zu erhaltenden Entschädigungen betreffend. Wien den 23. April 1815.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 451. — Völderndorff, Kriegs-Geschichte, B. IV. S. 432. — Klüber, Acten des Wiener Congresses, B. VIII. S. 129.

1815. Convention zwischen Bayern und Württemberg wegen Verpflegung der durchmarschirenden Truppen. . . . . den . . April 1815. (Ratificirt den 11. Mai 1815.)

1815. Convention zwischen Bayern und dem Großherzogthum Baden, die Verpflegung der bayerischen Truppen betreffend. . . . den . . April 1815. (Nicht ratificirt.)

1815. Protocoll, Bayerns Beitritt zu der von den großen Mächten am 21. und 24. April vorgeschlagenen Verpflegungs-Convention betreffend. Wien den 29. April 1815.

1815. Conferenz-Protocoll, die gegen Napoleon Bonaparte zu ergreifenden Maaßregeln betreffend, Wien den 12. Mai 1815; unterzeichnet von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Spaniens, Frankreichs, Großbritanniens, Portugals, Preußens, Rußlands und Schwedens, ferner von den zum Beitritt eingeladenen Bevollmächtigten der Höfe von Bayern, Dänemark, Hannover, den Niederlanden, Sardinien, Sachsen, Neapel und Württemberg.

S. Klüber, Acten des Wiener Congr. Bd. VI. S. 290.

1815. Haupt-Vertrag der an den vormals deutsch-ordischen Besitzungen betheilten Höfe über die Auseinandersetzung der darauf sich beziehenden Verhältnisse. Mergentheim den 18. Mai 1815. (Ratification von Bayern, München den 17. Junius, — von Württemberg, Ludwigsburg den 16. Junius, — von Baden, Carlsruhe den 12. Junius, — von Hessen-Darmstadt den 22. Junius, — von Nassau, Bieberich den 4. August, — von Ysenburg, Birstein den 10. Julius, — von dem dem Vertrag beigetretenen k. k. österreichischen General-Gouvernement zu Frankfurt am Main, Frankfurt den 19. Junius 1815.)

S. Officieller Abdruck dieses Vertrags, Mergentheim 1815. Fol.

1815. Convention zwischen den Bevollmächtigten Rußlands und mehrerer deutscher Höfe, die Bildung eines Parks für den rußischen Rayon betreffend. Wien den 19. Mai 1815. *)

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VII, (N. R. T. III.) p. 313. — *Schöll*, Congrès de Vienne, T. V, p. 54. — Klüber, Acten des Wiener Congresses, B. IV. S. 469.

1815. Convention zwischen den Bevollmächtigten Rußlands und mehrerer deutscher Höfe, die Verwaltung der Militär-Spitäler in dem rußischen Rayon betreffend. Wien den 19. Mai 1815. *)

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VII, (N. R. T. III.) p. 317. — *Schöll*, Congrès de Vienne. T. V, p. 58. — Klüber, Acten des W. Congr. Bd. IV, S. 473.

*) Der bayerische Bevollmächtigte unterzeichnete diese beiden Verträge nur vorbehaltsweise.

1815. Convention zwischen den Commissären von Oesterreich, Preußen und Bayern, die Bestimmung der neuen preußischen

Gränze auf dem rechten Mosel-Ufer betreffend. Kreutznach den 28. Mai 1815.

S. *Schöll*, Congrès de Vienne, T. VI, p. 238. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 510. — Klüber, Acten des W. C. Bd. VII, S. 288.

1815. Convention mit Oesterreich über Bayerns Beitritt (unter Modification) zu der von den großen Mächten am 21. und 24. April vorgeschlagenen Verpflegungs-Convention. Wien den 30. Mai 1815.

1815. Subsidien-Vertrag zwischen Großbritannien und Bayern. Brüssel den 7. Junius 1815.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 204. — Treaties presented to both houses of Parliament, 1816, p. 31.

1815. Deutsche Bundes-Acte, oder Grund-Vertrag des deutschen Bundes. Wien den 8. Junius 1815. (Bayerische Ratification, München den 18. Junius 1816. Die Ratificationen der übrigen Bundes-Staaten erfolgten: von Oesterreich, Paris den 15. Julius 1815; — von Preußen, Berlin den 21. Junius 1815; — vom K. Sachsen, Pillnitz den 6. Julius 1815; — von Hannover, Carltonhouse den 18. Julius 1815; — vom Kurf. Hessen, Cassel den 13. Julius 1815; — vom Großherz. Hessen, Darmstadt den 17. Julius 1815; — von Holstein, Friedrichsberg den 14. Julius 1815; — von Luxemburg, Haag den 22. Julius 1815; — von Braunschweig, Braunschweig den 18. Julius 1815; — von Meklenburg-Schwerin, Schwerin den 30. Junius 1815; — von Nassau, Bieberich den 1. September 1816; — von Sachsen-Weimar, Weimar den 21. Julius 1815; — von Sachsen-Gotha, Gotha den 7. Julius 1815; — von Sachsen-Meinungen, Meinungen den 17. Julius 1815; — von Sachsen-Hildburghausen, Hildburghausen den 9. August 1815; — von Meklenburg-Strelitz, Neustrelitz den 17. August 1815; — von Holstein-Oldenburg, Eutin den 6. August 1815; — von Anhalt-Dessau, Dessau den 3. Julius 1815; — von Anhalt-Bernburg, Ballenstädt den 12. Julius 1815; — von Anhalt-Cöthen, Dessau den 3. Julius 1815; — von Schwarzburg, Sondershausen und Rudolstadt den 3. Julius 1815; — von Hohenzollern-Hechingen, Hechingen den 8. Julius 1815; — von Lichtenstein, Wien den 3. Julius 1815; — von Hohenzollern-Sigmaringen, Sigmaringen den 12. Julius 1815; — von Waldeck, Pyrmont den 1. August 1815; — von Reuß, Greitz und Lobenstein den 26. August 1815; — von Schaum-

burg-Lippe, Bückeburg den 11. Julius 1815; — von Lippe-Detmold, Detmold den 18. Julius 1815; — von Lübeck den 8. Julius 1815; — von Frankfurt den 16. Julius 1815; — von Bremen den 18. Julius 1815; — von Hamburg den 3. August 1815. — Beitritts-Urkunden des Großherzogs von Baden, Carlsruhe den 26. Julius, und des Königs von Württemberg, Ludwigsburg den 1. September 1815.)

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1817, S. 635. — Klüber, Acten des Wiener Congr. B. II, S. 590. — Klüber, Staats-Archiv, B. I, S. 1. — Klüber, Schluß-Acte, S. 105. — *Schöll*, Pièces officielles, T. VIII, p. 257. — *Schöll*, Congrès de Vienne. T. V, p. 301.— Meyer, Corpus juris conf. germ. Th. II, S. 3. — *Martens*, Recueil, Suppl. T. VI. (N. R. T. II.) p. 353. — (*Flassan*) Histoire du congrès de Vienne, T. III, p. 216.

1815. Artikel über die Rhein-Schifffahrt, unterzeichnet von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens, Bayerns, der Niederlande, Badens und Nassaus; und Artikel über die Neckar-, Main-, Mosel-, Maas- und Schelde-Schifffahrt, unterzeichnet von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, der Niederlande, Bayerns, Württembergs, Badens, Kurhessens, Nassaus und der freien Stadt Frankfurt.

Bilden den XVI. Anhang der Wiener Congreß-Acte vom 9. Junius 1815, und finden sich in allen so eben angeführten Werken.

1815. Militär-Cartell-Convention mit Kurhessen. Cassel den 6. Julius 1815.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1816, S. 339. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 48.

1815. Beitritts-Urkunde Sr. Majestät des Königs von Bayern zur Schluß-Acte des Wiener-Congresses vom 9. Junius 1815.

Das Formular zu sämmtlichen Beitritts-Urkunden s. in *Martens* Nouv. Rec., T. II. p. 485, und Klüber's Acten des W. C. B. VI, S. 218. Das Datum der bayerischen Beitritts-Urkunde wissen wir nicht anzugeben. Die Congreß-Acte selbst findet sich in den oben aufgeführten Werken von Klüber, Schöll, Martens, Flassan u. s. w.

1816. Uebereinkunft zwischen Bayern, Württemberg und Baden wegen wechselseitiger Uebernahme der Vaganten und anderer Ausgewiesenen. Stuttgart den 7. März 1816.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1816, S. 731.

1816. Freizügigkeits-Vertrag mit dem Großherzogthum Sachsen. Bayerische Bekanntmachung, München den 7. April 1816.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1816, S. 218. — *Martens*, Nouv. Rec., T. V. p. 88.

1816. Vertrag zwischen Bayern und Oesterreich. München den 14. April 1816. (Oesterreichische Ratification, Conegliano den 22. April 1816. — Bayerische Ratification, München den 20. April 1816.)

S. bayerisches Regierungs-Blatt, 1816, S. 435. — Wiener Hofzeitung vom 8. Julius 1816. — Klüber, Staats-Archiv des deutschen Bundes, Bd. I, S. 399. — *Martens*, Suppl. T. VII. (N. R. T. III.) p. 11.

1816. Geheime Artikel zu vorstehendem Vertrage. München den 14. April 1816.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VII, (N. R. T. III.) p. 19.

1816. Uebereinkunft zwischen Bayern und dem Großherzogthum Hessen, resp. Protocoll wegen Uebergabe der Aemter Miltenberg, Amorbach, Heubach und Alzenau. Frankfurt den 7. Julius 1816.

S. Klüber, Staats-Archiv des deutschen Bundes, B. I. S. 423.

1816. Erneuerung und Erweiterung der Freizügigkeit mit dem Großherzogthum Hessen. Bayerische Bekanntmachung, München den 23. Julius 1816.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1816, S. 485. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 88.

1816. Militär-Cartell-Convention mit dem Großherzogthum Baden. Carlsruhe den 19. October 1816.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1821, Nr. 7. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 126.

1817. Freizügigkeits-Vertrag mit Kurhessen. Bayerische Bekanntmachung deßh. München den 14. Januar 1817.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1817, S. 17. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V. p. 89.

1817. Uebereinkunft zwischen Bayern und Kurhessen. Frankfurt den 29. Januar 1817.

1817. Erklärung wegen Aufhebung des Abschoßes und Abfahrt-Geldes zwischen den preußischen und bayerischen Staaten. München und Berlin den 12. Februar 1817.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VIII. (N. R. T. IV.) p. 49. — Bayer. Regierungs-Blatt, 1817, S. 162. — Gesetz-Sammlung für die königl. preußischen Staaten, 1817, S. 31.

1817. Weitere Uebereinkunft zwischen Preußen und Bayern wegen Zurückgabe der im ersten Staate deponirten Nachsteuer-Beträge an die Interessenten in den k. bayerischen Landen.

K. bayerische Verordnung deßhalb, München den 23. April 1817, k. preußische, Berlin den 3. Junius 1817.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VIII. (N. R. T. IV.), p. 48. — Bayer. Regierungs-Blatt, 1817, S. 409. — Gesetz-Samml. für die preuß. Staaten, 1817, S. 146.

1817. Militär-Cartell-Convention mit dem kaiserlich österreichischen Hofe. Wien den 24. Mai 1817. (Bayerische Ratification, München den 10. Junius 1817.)

S. bayr. Regierungs-Blatt, 1817, S. 691. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 146.

1817. Concordat der Krone Bayern mit dem heiligen Stuhle. Rom den 5. Junius 1817.

S. *Martens*, Recueil, Suppl. T. VII, (N. R. T. III.) p. 106. — Bayer. Gesetz-Blatt, 1818. S. 397. — (Findet sich auch in allen Abdrücken der bayer. Verfassungs-Urkunde.)

1817. K. bayerische Bekanntmachung, die Nachsteuer- und Abzugs-Freiheit zwischen den sämmtlichen deutschen Bundes-Staaten betreffend. München den 29. Julius 1817.

S. bayer. Regierungs-Blatt, 1817, S. 747.

1817. Gleichlautende k. bayerische und großherzogl. sachsen-weimarische Erklärung, Bestimmungen über die Militär-Pflichtigkeit in Bezug auf die Auswanderung enthaltend. Dresden den 1. October und Weimar den 23. September 1817. (Ganz gleichlautende Erklärungen wurden mit den herzoglichen Höfen Sachsen-Gotha, Sachsen-Coburg und Sachsen-Meinungen ausgewechselt.)

S. bayer. Regierungs-Blatt 1817, S. 980.

1817. Convention zwischen Preußen und Bayern wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteurs und militärpflichtigen Mannschaft. München den 16. December 1817. (Preußische Ratification, Königsberg den 6. Juni 1818. — Bayerische Ratif. München den 15. Januar 1818.)

S. Gesetz-Sammlung für die k. preuß. Staaten, 1818. Nr. 10. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 293. — Bayer. Gesetz-Blatt, 1818, S. 558.

1817. Freizügigkeits-Erklärung zwischen Bayern und dem Königreich der Niederlande. München den 23. December 1817.

S. bayer. Gesetz-Blatt, 1818, S. 14.

1818. Uebereinkunft zwischen Bayern und dem Großherzogthum Hessen wegen Erleichterung der gerichtlichen Insinuationen. Bayerische Bekanntmachung deßhalb, München den 12. Februar 1818.

S. bayer. Intelligenz-Blatt, 1818, S. 192.

1818. Beitritt des Fürsten von Hohenzollern = Sigmaringen zu der am 7. März 1816 wegen Uebernahme der Vaganten zwischen Bayern, Württemberg und Baden geschloßenen Convention. Bayerische Bekanntmachung, München den 3. März 1818.

S. bayer. Intellig nz=Blatt, 1818, S. 263.

1818. Concurrenz = Vergleich zwischen Oesterreich, Preußen und Bayern, im Betreff der neu erworbenen Gebiets = Theile des Großherzogthums Frankfurt. Fulda den 11. April 1818.

Angeführt in dem Haupt = Vertrag über die Vertheilung der Lasten des Großherzogthums Frankfurt vom 2. Julius 1828.

1818. Convention zwischen Preußen und Bayern wegen wechselseitiger Uebernahme der Vagabunden. Berlin den 9. Mai 1818. (Preußische Ratification, Berlin den 21. Mai 1818. Bayerische Rat. München den 6. Junius 1818.)

S. Gesetz=Sammlung für die k. preuß. Staaten, 1819, Nr. 8. — *Martens*, Nouv. Rec. T. V, p. 309. — Bayer. Gesetz=Blatt, 1818, S. 453.

1818. Uebereinkunft zwischen den Königreichen Bayern und Hannover und dem Großherzogthum Baden wegen Erleichterung gerichtlicher Insinuationen. Bayerische Bekanntmachung deßhalb, München den 12. Julius 1818.

S. bayer. Intelligenz=Blatt, 1818, S. 757.

1818. Gränz=Vertrag mit Oesterreich in Folge der Abtretungen von 1816. Salzburg den 30. September 1818.

1819. Erklärung zwischen Bayern und dem Herzogthum Sachsen=Hildburghausen über die Militär = Pflichtigkeit bei wechselseitiger Auswanderung von Unterthanen. Bayerische Bekanntmachung, München den 6. April 1818.

S. bayer. Gesetz=Blatt, 1819, S. 15. — *Martens*, Nouv. Rec. Suppl. au T. V, p. 79.

1819. Protestation S. M. des Königs von Bayern gegen die die bayerischen Entschädigungen betreffenden Bestimmungen des am 20. Julius 1819 zu Frankfurt von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands abgeschlossenen Territorial = Recesses. München den .... 1819.

Ungedruckt. Der Territorial=Receß steht in *Martens*, Recueil, Suppl. T. VIII, (N. R. T. IV.) p. 604, — und Meyer, Corp. jur. conf. germ. B. I, S. 272.

Register
nach alphabetischer Folge der Staaten.

Anhalt.

1531, 24. October.
1815, 8. Junius.

Aremberg.

1806, 12. Julius.

Augsburg. (Hochst.)

1508, 15. September.
1510, 21. Julius.
1511, 18. September.
1517, 19. April.
1518, 9. October.
1518, 16. October.
1523, 23. September.
1533, 11. December.
1534, 28. Mai.
1535, 30. Januar.
1549, 19. November.
1569, 27. Februar.
1571, 12. Julius.
1574, 21. Januar.
1582, 16. Mai.
1606, 28. Junius.
1609, 10. Julius.
1609, 13. August.
1614, 28. October.
1621, 20. Julius.
1630, 15. Junius.
1631, ...
1651, ...
1669, 3. Januar.
1684, 29. Januar.
1688, 31. Mai.
1690, 20. November.
1716, ...
1721, 2. Januar.
1740, 25. August.
1774, 6. October.
1776, 15. December.
1785, 20. April.
1785, 3. Junius.
1786, ...

Augsburg. (Reichsst.)

1508, 15. September.
1512, 20. December.
1533, 11. December.
1535, 1. Februar.
1547, ...
1551, ...
1556, 1. Junius.
1558, 12. Julius.
1561, 4. November.
1568, 15. September.
1570, 5. März.
1588, 23. December.
1596, 6. Mai.
1606, 28. Junius.
1615, 15. Januar.
1619, 18. Mai.
1620, 11. Julius.
1621, 20. Julius.
1624, 20. November.
1642, 22. Mai.
1645, 23. August.
1672, 28. Julius.
1694, 14. September.
1715, 23. September.
1738, 8. November.
1741, 17. Mai.
1749, 28. Julius.
1763, 26. Julius.
1763, 28. Julius.
1804, 27. August.

Baden.

1522, 2. Januar.
1803, 15. März.
1803, 20. Julius.
1804, 9. April.
1806, 12. Julius.
1806, 25. November.
1807, 22. Junius.
1808, 9. September.
1809, 4. Mai.
1809, 17. Julius.
1811, 18. October.
1812, ...
1815, . . . April.
1815, 18. Mai.
1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.
1816, 7. März.
1816, 19. October.
1818, 12. Julius.

Bamberg.

1524, 6. Julius.
1534, 4. Mai.
1535, 30. Januar.
1617, 12. Mai.
1629, 23. Februar.
1630, 25. Mai.
1638, 7. März.
1654, 26. Januar.
1780, 9. September.
1802, 3. Mai.

Basel. (Hochst.)

1524, 6. Julius.

Batavische Republik.

1801, 24. Februar.

Berchtesgaden.

1521, 15. August.
1555, 28. April.
1564, 21. November.
1589, 26. Junius.
1606, ...
1609, 5. März.
1738, 16. August.
1740, ...
1746, ...
1752, ...
1763, ...
1784, ...
1793, 30. December.
1795, 16. April.

Berg und Cleve.

1806, 12. Julius.

Brandenburg.

1534, 4. Mai.
1535, 30. Januar.
1665, 12. August.
1697, 20. October.
1736, ...

Braunschweig.

1531, 24. October.
1538, 10. u. 12. Junius.
1815, 8. Junius.

Bremen.

1815, 8. Junius.

Brixen.

1524, 6. Julius.

Buchhorn.

1755, 21. August.

Chiemsee. (Bisthum.)

1583, 5. September.

Cisalpinische Republik.

1801, 28. December.

Cöln. (Kurf.)

1609, 30. August.
1620, 21. März.
1632, 14. Januar.

Constanz. (Hochst.)

1524, 6. Julius.
1609, 10. Julius.

Dänemark.

1815, 8. Junius.

Des deutschen Ordens Hochmeisterthum.

1805, 22. Mai.

Eichstädt.

1528, 7. September.
1533, 30. September.
1533, 11. December.
1535, 30. Januar.
1537, 19. Februar.
1617, 12. Mai.
1629, 23. Februar.
1630, 25. Mai.
1638, 7. März.
1654, 26. Januar.
1694, ...
1767, ...
1774, 6. October.
1776, 15. December.

Ellwangen. (Propst.)

1609, 10. Julius.
1617, 12. Mai.

St. Emeram zu Regensburg.

1526, 26. Februar.
1526, 29. November.
1557, ...
1786, 24. Januar.

Frankfurt. (Großherzogth.)

1806, 12. Julius.
1808, 9. September.
1811, 31. Januar.

Frankfurt. (Freie Stadt.)

1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.

Fränkischer Kreis.

1564, 13. April.
1567, 28. Februar.
1567, ...
1683, 28. März.
1683, 17. November.
1686, 26. Junius.
1686, 9. Julius.
1697, 23. Januar.
1701, 31. August.
(1808, 13. September.)

Frankreich.

1532, 26. Mai.
1534, 28. Januar.
1631, 8. Mai.
1641, ...
1647, 14. März.
1648, 23. September.
1648, 24. October.
1649, 21. Januar.
1649, 4. October.
1650, 2. Julius.
1670, 17. Februar.
1670, 27. November.
1672, 27. Mai.
1673, 14. Januar.
1674, 19. Junius.
1678, 31. Mai.
1679, 30. December.
1701, 9. März.
1702, 17. Junius.
1702, 7. November.
1704, 18. August.
1711, 3. Julius.
1713, 15. September.
1714, 20. Februar.
1727, 12. November.

1733, 15. November.
1738, 16. Mai.
1741, 18. Mai.
1741, 16. August.
1744, 6. Junius.
1744, 13. Junius.
1744, 24. Julius.
1744, 29. September.
1756, 21. Julius.
1757, 29. März.
1757, 31. Julius.
1767, 14. August.
1767, 23. December.
1773, 3. Junius.
1775, 10. August.
1781, 30. October.
1795, 20. September.
1796, 7. September.
1801, 24. August.
1802, 23. Mai.
1802, 5. September.
1804, 30. Januar.
1805, 23. September.
1805, 1. October.
1805, 15. December.
1806, 11. Februar.
1806, 25. Mai.
1806, 12. Julius.
1806, 8. September.
1810, 28. Februar.
1812, 21. März.
1815, ... Januar.
1815, 9. Junius.

Freisingen.

1508, ...
1512, ...
1517, ...
1519, ...
1524, 6. Julius.
1531, ...
1534, ...
1537, 19. Februar.
1538, ...
1539, ...
1541, ...
1551, ...
1554, ...
1556, ...
1562, ...
1563, ...
1565, ...
1575, ...
1583, 5. September.
1601, ...
1614, ...
1615, ...
1624, ...
1629, ...
1639, ...
1643, ...
1671, ...
1696, ...
1697, ...
1718, 31. Mai.
1718, 27. August.
1719, 11. u. 14. Januar.
1721, ...
1723, 6. Julius.
1726, ...
1730, ...
1736, ...
1759, ...
1762, 18. August.
1765, ...
1774, 6. October.
1776, 15. December.

Grossbritannien.

1691, 12. April.
1695, 22. August.
1697, 20. October.
1746, 21. Julius.
1750, 22. August.
1800, 16. März.
1800, 15. Julius.
1815, ... Januar.
1815, 2. April.
1815, 13. April.
1815, 15. April.
1815, 23. April.
1815, 29. April.
1815, 7. Junius.
1815, 9. Junius.

Hamburg.

1815, 8. Junius.

Hannover. (Kurf.)

S. Großbritannien.

Hannover. (Königr.)

1815, 8. Junius.
1818, 12. Julius.

Hessen-Darmstadt.

1504, 1. Januar.
1620, 21. März.
1806, 12. Julius.
1808, 11. Mai.
1808, 9. September.
1809, 2. Februar.
1809, 4. Mai.
1815, 18. Mai.
1815, 8. Junius.
1816, 7. Julius.
1816, 23. Julius.
1818, 12. Februar.

Hessen-Cassel.

1531, 24. October.
1533, 3. April.
1533, 5. April.
1638, 3. März.
1742, 2. März.
1744, 22. Mai.
1744, 6. Junius.
1744, 13. Junius.
1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.
1815, 6. Julius.
1817, 14. Januar.
1817, 29. Januar.

Hohenzollern-Hechingen.

1806, 12. Julius.
1809, 4. Mai.
1815, 8. Junius.

Hohenzollern-Sigmaringen.

1806, 12. Julius.
1809, 4. Mai.
1815, 8. Junius.
1818, 3. März.

Italien. (Königr.)

1808, 2. Januar.
1810, 7. Junius.

Jülich.

1553, 29. März.

Kempten. (Gefürst. Abtei.)

1699, 10. Julius.
1777, ...

Kurrheinischer Kreis.

1697, 23. Januar.
1701, 31. August.

Leiningen.

1805, 18. Februar.

Leyen.

1806, 12. Julius.
1809, 4. Mai.

Liechtenstein.

1806, 21. Julius.
1809, 2. Februar.
1809, 4. Mai.
1815, 8. Junius.

Lippe-Schaumburg und Lippe.

1815, 8. Junius.

Löwenstein.

1803, 22. October.
1804, 4. April.

Lothringen.

1567, 1. März.
1594, 14. August.

Lübeck.

1815, 8. Junius.

Mainz.

1529, 30. Julius.
1538, 10. u. 12. Junius.
1541, 29. Julius.
1553, 29. März.
1609, 30. August.
1620, 21. März.
1632, 14. Januar.
1657, 1. Junius.
1664, 16. März.
1668, 20. März.
1802, 24. Januar.
1803, 7. December.
(S. Großherzogth. Frankfurt.)

Malteser Orden.

1781, 14. December.
1799, 12. Julius.
1799, 29. Julius.
1806, 28. Januar.

Mansfeld.

1531, 24. October.

Mecklenburg Schwerin und Strelitz.

1815, 8. Junius.

Nassau.

1782, 26. Junius.
1783, 3. Junius.
1803, 19. August.
1803, 18. November.
1804, 17. August.
1806, 12. Julius.
1809, 27. Julius.
1811, 5. December.
1815, 18. Mai.
1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.

Neuburg.

1506, 25. Februar.
1510, 23. Mai.
1515, 30. April.
1522, 31. August.
1527, ...
1533, 11. December.
1534, 4. Mai.
1535, 30. Januar.
1535, 1. Februar.
1538, ...
1542, ...
1544, ...
1559, 12. August.
1560, ...
1563, ...
1577, ...
1578, ...
1598, 20. August.
1606, ...
1613, 14. November.
1618, 18. August.
1673, 12. Junius.
1694, ...
1698, ...
1700, ...
1760, ...
1763, ...

Niederlande. (Republ.)

1683, 17. November.
1691, 12. April.
1695, 22. August.
1746, 21. Julius.
1750, 22. August.
1750, 22. October.
(S. auch batavische Republik.)

Niederlande. (Königr.)

1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.
1817, 23. September.

Niedermünster.

1553, ...

Nürnberg.

1504, 2. Februar.
1621, 20. Julius.
1660, 25. September.
1661, 13. Januar.
1716, 9. Mai.
1780, 23. October.

Obermünster.

1535, ...

Oberndorf.
(Gf. Fugger.)

151, 14. April.
1585, 5. Marz.
1590, 24. August.

Oberrheinischer Kreis.

1685, 17. November
1686, 9. Julius.
1697, 23. Januar.
1701, 31. August.

Oesterreich.

1503, ... December.
1520, 6. Februar.
1524, 6. Julius.
1530, 20. November.
1534, 11. September.
1535, 30. Januar.
1535, 1. Februar.
1535, 22. April.
1537, 19. Februar.
1538, 10. Junius.
1538, 12. Junius.
1541, 29. Julius.
1545, ...
1546, ... Junius.
1546, 19. Junius.
1555, ...
1556, 1. Junius.
1588, 26. April.
1597, 6. December.
1609, 16. August.
1617, ...
1619, 8. October.
1621, 22. September.
1622, 28. December.
1628, 22. Februar.
1628, 4. März.
1628, 10. Mai.
1629, 23. April.
1630, 4. November.
1632, 14. Januar.
1634, 10. Mai.
1634, 2. November.
1634, 19. November.
1635, 17. Julius.
1637, ...
1638, 28. Junius.
1638, 20. November.
1638, ... December.
1641, 27. Februar.
1642, ...
1644, 19. Februar.
1646, 24. November.
1647, 7. September.
1647, 23. September.
1647, ...
1648, 24. Februar.
1648, ... Junius.
1658, 12. Januar.
1658, 16. Julius.
1659, 14. Januar.
1667, ...
1667, 30. September.
1670, ...
1678, ...
1680, 21. October.
1681, 14. April.
1682, 21. November.
1683, 26. Januar.
1683, 29. Julius.
1683, ... Julius.
1683, 6. August.
1683, 18. November.
1684, 22. April.
1684, 3. September.
1684, 27. November.
1685, 12. April.
1685, 23. September.
1686, 9. Julius.
1687, 8. Februar.
1687, 13. März.
1687, 22. März.
1687, 7. October.
1688, 9. April.
1689, 4. Mai.
1689, 26. Julius.
1690, 28. October.
1690, 17. November.
1691, 12. April.
1692, 12. Februar.
1695, 22. August.
1696, 1. Mai.
1696, 15. Junius.
1696, 20. Junius.
1704, 7. November.
1717, 7. Junius.
1722, 25. September.
1722, 3. October.
1722, 10. December.
1723, ...
1726, 1. September.
1731, ...
1738, 1. September.
1738, 17. September.
1738, 21. September.
1739, 12. Julius.
1743, 27. Junius.
1745, 22. April.
1745, 26. April.
1745, 28. August.
1746, 17. Junius.
1746, 21. Julius.
1750, $^{11}/_{22}$ August.
1753, 21. September.
1760, 9. August.
1764, 3. März.
1767, 30. August.
1769, 23. Mai.
1776, 4. Februar.
1777, ...
1778, 3. Januar.
1779, 13. Mai.
1784, 31. August.
1784, 22. December.
1790, ...
1791, 11. April.
1795, ...
1804, 4. Junius.
1807, 24. Mai.
1807, 5. November.
1807, ...
1808, 10. Mai.
1813, 8. October.
1814, 3. Junius.
1815, ... Januar.
1815, 27. März.
1815, 2. April.
1815, 11. April.
1815, 15. April.
1815, 23. April.
1815, 29. April.
1815, 18. Mai.
1815, 28. Mai.
1815, 30. Mai.
1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.
1816, 14. April.
1817, 24. Mai.

1818, 11. April.
1818, 30. September.

Oettingen.

1504, 6. September.
1516, 1. September.
1768, ...

Oldenburg.

1815, 8. Junius.

Ortenburg.

1566, 10. Mai.
1602, 12. April.
1805, 14. August.
1805, 16. August.

Päpstliche Curie.

1817, 5. Junius.

Passau.

1524, 6. Julius.
1534, ...
1537, 19. Februar.
1541, 29. Julius.
1549, ...
1575, ...
1578, ...
1583, 5. September.
1608, 27. October.
1609, 10. Julius.
1621, 20. Julius.
1684, ...
1690, 8. April.
1690, 19. April.
1690, 11. October.
1691, 10. November.
1749, ...
1766, ...
1767, 24. März.
1774, 6. October.
1776, 15. December.
1792, 1. December.
1794, 18. August.
1802, 27. März.

Pfalz.

1509, 20. Junius.
1509, 24. September.
1517, 19. April.
1523, 27. December.
1524, 15. März.
1533, 10. Januar.
1534, 4. Mai.
1537, 19. Februar.
1553, 29. März.
1559, 7. August.
1610, 24. October.
1658, 2. August.
1673, ...
1724, 15. Mai.
1727, 24. Januar.
1728, ...
1733, 28. November.
1734, ...
1741, 21. October.
1744, 22. Mai.
1744, 6. Junius.
1744, 29. September.
1745, 26. März.
1746, 30. October.
1751, 25. Februar.
1761, 5. October.
1766, 22. September.
1770, 27. Julius.
1771, 26. Februar.
1774, 19. Junius.
1780, 9. September.

Polen.

1694, 19. Mai.
1741, 19. September.
1747, 12. Junius.

Preußen.

1741, 1. November.
1741, 4. November.
1741, ...
1744, 22. Mai.
1744, 6. Junius.
1744, 24. Julius.
1802, 5. September.
1803, 30. Junius.
1805, 23. Mai.
1805, 9. December.
1811, 26. Junius.
1815, 2. April.
1815, 15. April.
1815, 23. April.
1815, 29. April.
1815, 28. Mai.
1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.
1817, 12. Januar.
1817, 23. April und 3. Junius.
1817, 16. December.
1818, 11. April.
1818, 21. Mai.

Fürst Primas.
S. Großherzogth. Frankfurt.

Regensburg. (Hochstift.)

1524, 6. Julius.
1534, ...
1537, 19. Februar.
1539, ...
1559, 5. August.
1559, ...
1583, 5. September.
1587, 11. Junius.
1603, 18. December.
1604, 19. März.
1605, 21. Julius.
1609, 10. Julius.
1629, 23. Februar.
1630, 25. Mai.
1638, 7. März.
1654, 26. Januar.
1698, 23. Mai.
1715, 6. November.
1774, 6. October.
1776, 15. December.
1789, 13. November.

Regensburg. (Reichsstadt.)

1558, ...
1574, 22. October.
1610, 21. April.
1615, 10. April.
1631, 22. November.
1649, 1. Junius.
1693, 17. October.
1703, 13. April.
1704, 11. Julius.
1715, ...
1772, 29. Mai.

Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Donau-Viertels.

1692, 12. März.
1700, 7. August.
1733, 23. December.
1754, 3. Mai.

Reuss.

1811, 30. October.
1812, 8. September.
1815, 8. Junius.

Russland.

1799, 1. October.
1815, 2. April.
1815, 15. April.
1815, 23. April.
1815, 29. April.
1815, 19. Mai.

Sachsen. (Fürstl. H.)

1686, 9. Julius.
1802, 15. Julius. (Coburg.)
1809, 2. Februar. (Hildburgh.)
1809, 9. December. (Meinungen.)
1811, 9. December. (Coburg.)
1812, 27. April. (Coburg.)
1812, 19. December. (Gotha.)
1815, 8. Junius.
1816, 7. April. (Weimar.)
1817, 1. October. (Weimar.)
1817, 30. October. (Gotha.)
1819, 6. April. (Hildburgh.)

Sachsen. (Kurf.)

1531, 24. October.
1533, 3. April.
1533, 5. April.
1538, 10. Junius.
1538, 12. Junius.
1570, 3. März.
1620, 21. März.
1679, ...
1732, 4. Julius.
1741, 19. September.
1747, 12. Junius.
1750, 9. Junius.
1779, 13. Mai.
1794, 21. September.
1800, 4. Januar.

Sachsen. (Königr.)

1811, 30. März.
1815, 8. Junius.

Salm.

1804, 6. März.
1806, 12. Julius.

Salzburg. (Erzstift.)

1524, 6. Julius.
1525, 14. October.
1527, 23. Mai.
1529, ...
1530, 15. Januar.
1530, 20. November.
1535, 30. Januar.
1536, ...
1537, 19. Februar.
1537, ...
1538, 10. Junius.
1538, 12. Junius.
1542, 25. August.
1555, 15. November.
1556, 1. Junius.
1569, 3. August.
1575, 9. August.
1583, 5. September.
1577, ...
1589, 19. December.
1589, 20. December.
1591, 29. August.
1594, 22. November.
1595, 23. August.
1597, 6. December.
1602, 3. Januar.
1604, 10. December.
1605, 22. Januar.
1609, 15. Mai.
1611, 22. December.
1612, ...
1612, 18. März.
1612, ...
1615, 10. April.
1621, 20. Julius.
1628, 17. Januar.
1628, ... December.
1630, 4. November.
1655, 1. März.
1661, 13. Julius.
1681, 14. April.
1695, ...
1722, ... Februar.
1723, ...
1738, 16. August.
1752, ...
1756, ...
1757, ...
1758, 27. September.
1765, ...
1766, ...
1774, 6. October.
1776, 15. December.
1780, 16. October.
1781, 4. Februar.
1796, 3. Junius.
1801, 27. Julius.

Salzburg. (Kurf.)

1804, 18. April.
1804, 23. August.
1804, 15. October.

Savoyen. (Sardinien.)

1650, 4. December.
1672, 8. October.
1693, .. September.
1773, 3. September.

Schwäbischer Kreis.

1564, 13. April.
1567, 28. Februar.
1567, ...
1686, 9. Julius.
1690, 19. November.
1691, 25. November.

1697, 23. Januar.
1701, 31. August.
1741, 27. September.
1741, ...
1745, ...
1782, 18. Junius.

Schwarzburg.

1805, ...
1815, 8. Junius.

Schwarzenberg.

1803, 28. November.

Schweden.

1632, 29. Januar.
1646, 30. Julius.
1647, 14. März.
1648, 19. März.
1648, 24. October.
1649, 21. September.
1650, 27. Junius.
1675, 9. März.
1683, 18. November.
1686, 9. Julius.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

1804, 20. Julius.

Solms-Braunfels.

1802, 20. August.

Spanien.

1642, ...
1644, 19. Februar.
1683, 18. November.
1686, 9. Julius.
1690, .. Junius.
1694, 27. Januar.
1701, 7. April.
1712, 2. Januar.
1741, 28. Mai.

Speier. (Hochstift.)

1524, 6. Julius.

Strasburg. (Hochst.)

1524, 6. Julius.
1609, 10. Julius.

Thurn und Taxis.

1664, 13. Februar.
1784, 23. August.
1803, 18. April.

Trient.

1524, 6. Julius.

Trier.

1553, 29. März.
1609, 30. August.
1802, 18. December.

Ulm.

1533, 11. December.
1535, 1. Februar.

Venedig.

1669, 13. März.
1690, 18. April.

Waldeck.

1559, 28. Julius.
1815, 8. Junius.

Westerwaldische Fürsten und Grafen.

1683, 17. November.
1686, 9. Julius.

Westphalen. (Königr.)

1811, 11. Mai.

Westphälischer Kreis.

1697, 23. Januar.

Württemberg.

1503, 15. December.
1509, 30. Januar.
1541, 9. October.
1553, 29. März.
1644, 31. Mai.
1673, 10. Februar.
1699, ...
1730, ...
1751, 25. Februar.
1758, 24. November.
1760, ...
1781, 8. August.
1782, 27. Februar.
1782, 16. Julius.
1783, 16. December.
1802, 4. Februar.
1802, 22. März.
1806, 3. Junius.
1806, 12. Julius.
1806, 13. October.
1806, 19. October.
1806, 25. November.
1808, 9. September.
1809, 2. Februar.
1809, ...
1810, 18. Mai.
1815, ... April.
1815, 18. Mai.
1815, 8. Junius.
1815, 9. Junius.
1816, 7. März.

Würzburg. (Hochstift.)

1609, 10. Julius.
1617, 12. Mai.
1664, 16. März.

Würzburg. (Großherzogth.)

1807, 13. März.
1807, 12. Junius.
1810, 26. Mai.
1811, 21. Februar.
1812, 18. März.

Ysenburg.

1804, 20. Januar.
1806, 12. Julius.
1813, 28. März.
1815, 18. Mai.

Zweibrücken.

1778, 8. März.
1779, 13. Mai.
1789, 8. Februar.

Alphabetisches

Verzeichniss der Druckschriften,

in welchen sich bayerische Staats-Verträge (von 1503 bis 1819) vollständig oder auszugsweise finden.

Abhandlungen und Materialien zum neuesten deutschen Staats-Recht und Reichsgeschichte des Jahres 1778, seit dem Absterben des letzten Churfürsten von Bayern Maximilian Josephs. Berlin und Leipzig 1778—1780. 5 Thle. und 1 Bd. Anh. 8.

Colleccion de los tratados de paz, alianza, neutralidad etc. hechos por los pueblos, reyes y principes de Espanna con los pueblos, reyes, principes, republicas y demas potencias de Europa y otras partes del mundo etc. desde antes del establicimiento de la monarchia Gothica hasta el feliz reynado del rey D. Phelipe V. (Fernando VI.) por D. Joseph Antonio de *Abreu y Bertodano*, todo de orden y a espensas de su Magestad. Madrid, 1740—1752. 12 Bde. Fol.

Acta Ratisbonensia inter Ferdinandum II. et Electores imperii una cum investitura Maximiliani, Bavariae ducis. 1623. 4.

Acta in Sachen Berchtesgaden contra Salzburg. Fol.

Actes, mémoires et autres pièces authentiques concernant la paix d'Utrecht. Utrecht 1714. 6 Bde. 8.

Johann Christ. Adelungs pragmatische Staats-Geschichte Europens von dem Ableben Carls VI. an bis auf die gegenwärtigen Zeiten, aus sicheren Quellen und authentischen Nachrichten. Gotha 1762—1769. 9 Bde. 4.

(*Adlzreitter*) Boicae gentis annalium pars I, II et III. Monachii 1662. 3 Thle. Fol.

Eine zweite Auflage erschien im J. 1710. zu Frankfurt a. M. (eigentlich zu Leipzig bei Gleditsch) mit einer Vorrede des berühmten Leibnitz.

Assertio electoratus Bavarici, quà optimis rationum, legumque fundamentalium momentis serenissimi principis Maximiliani, nec non totius Guilielmianae Bavaricae stirpis jus in electoratu, eique annexis ditionibus, regalibus et juribus quibuscunque, defenditur etc. Auctore Joanne *Adlzreitter*, J. U. L. et Bavarico electorali consiliario intimo. 1643. Fol.

Kurzgefaßte Geschichte der Herzoge von Bayern von Herzog Otto dem Großen von Wittelsbach an bis auf gegenwärtige Zeiten. Mit nöthigen Beilagen vorgestellet von Joseph Anton Aettenkhover, kurbayer. wirkl. Rath und äußerem Archivario. Regensburg, 1767. 8.

Ambassade extraordinaire de messieurs les duc d'Angoulesme, comte de Bethune et de Preaux de Chateauneuf. Paris 1667. Fol.

Anhang zu des europäischen Herolds vier Haupthandlungen. Lpz. Fol.

Les *Annales* de la république française depuis l'établissement de la constitution de l'an trois; contenant les annales civiles, politiques, militaires, maritimes, coloniales, commerciales etc. avec les mémoires, notes, messages, discours, traités de paix et de commerce, dissertations, notions etc. propres à faire connaître chaque objet à fond et à le présenter sous tous ses points de vue. Paris an 4. 6 Bde. 8.

Antwort auf die geschicht= und rechtmäßige Prüfung der Gedanken eines Baiern. (1778) 4.

Des pragmatischen Archivs acht Stücke, oder gründlich=historische Nachricht von der pragmatischen Sanction K. Carls VI.; aus den öffentlichen Urkunden gesammlet, und sammt den darüber geleisteten königl., kurfürstl., fürstlichen und übriger Reichsständen, wie auch anderwärtiger Mächte Garantien; nebst einer ausführlichen Nachricht von allem dem, was sich merkwürdiges dabei zugetragen hat, und den darüber zum Vorschein gekommenen Anmerkungen berühmter Rechts=Gelehrten ausgefertigt. 1741. 4.

Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der pfalzbayerischen Central=Bibliothek zu München. Herausgegeben von Joh. Chr. Freiherrn von Aretin, Central= und provis. Oberhofbibliothekar ꝛc. München Scherer, 1804—1807. 8 Bde. 8.

Gründliche Ausführung und klarer Beweis deren dem durchlauchtigsten Kur=Hause Bayern zustehenden Erbfolgs= und sonstigen Rechts=Ansprüchen auf die von Weiland K. Ferdinand I. besessene, durch den 20. Oktober 1740 erfolgten unverhofften Todsfall S. K. Maj. Carl des Sechsten Höchstseel. Angedenkens erledigten Königreiche Ungarn und Böhmen, wie ingleichem auf das Erzherzogthum Oesterreich und allerseitig angehörige Fürstenthümer und Lande ꝛc. Mit Beilagen von Lit. A. bis T. inclusive, Gedruckt zu München 1741. Gr. Fol. (Ein Abdruck in kleinerem Folio=Format führt die Unterschrift, München 1741 gedruckt von J. Vötter, Hofbuchdrucker.)

(Erschien zu gleicher Zeit französisch unter dem Titel: Déduction concernant les droits de succession et de substitution de la sérénissime maison électorale de Bavière, aux royaumes de Hongrie et de Bohème, ainsi qu'à l'archiduché d'Autriche et autres états en dépendants. à Munich 1741. Gr. Fol.)

Vorläufige Beantwortung der sogenannten gründlichen Ausführung ꝛc. Frankfurt 1741. Fol.

(Kam auch lateinisch und französisch heraus. Verfaßer ist der Freiherr von Bartenstein.)

Vollständige Beantwortung der sogenannten gründlichen Ausführung deren dem durchlauchtigsten Kur=Hause Bayern zustehenden Erbfolgs= und sonstigen Rechts=Ansprüchen auf die von weiland K. Ferdinand I. besessenen Erb=Königreiche und Länder. Wien bei Joh. Nep. Krauß. 1742 und 45. Fol.

(Eine zweite Auflage erschien zu gleicher Zeit, gedruckt bei J. N. von Ghelen, königl. Hofbuchdrucker.)

Beantwortung des kurpfälzischen Widerspruches gegen J. Ch. D. zu Sachsen rechtsbegründete Ansprüche an die bayer. Allodial=Verlassenschaft. Dresden 1779. 4.

Kurzer doch gründlich- und actenmäßiger **Begriff** der zwischen Kur-Bayern und dem Erz-Stift Salzburg obwaltenden Halleinischen Salz-Irrungen. Anno 1761. Fol. *)

Summarischer und aus den Original-Actis selbsten gezogener gründlicher **Bericht**: wie es mit denen am kais. Hof Anno 1641 vnd 42 angestellten gütlichen Tractaten über die Pfälzische Kur-Würde vnd Lande abgangen; vnd an weme es für dißmal erwunden, daß man zu keinem vergleich gelangt ist. Getruckt Anno 1642. 4.

(Von Adlzreitter verfaßt. Erschien auch lateinisch unter dem Titel: Declaratio summaria magno veritatis studio ex autographis actorum tabulis deprompta etc. 1642. 4.)

Beweis daß der Vorrang in baierischen Kreissachen den Kurfürsten und Herzogen in Baiern vor den Erzbischofen von Salzburg gebühre, aus Geschichte und Rechtsgründen geführt und dem unpartheyischen Publikum zur Einsicht vorgelegt. Samt Beilagen I—XXII, im Jahre 1729. Fol.

Boehmer, institutiones juris canonici.

Histoire du traité de Westphalie ou des négociations qui se firent à Münster et à Osnabrugg pour établir la paix entre toutes les puissances de l'Europe. Composée principalement sur les mémoires de la cour et des plénipotentiaires de France. Par le P. *Bougeant*, de la compagnie de Jésus. Paris, J. Mariette, 1744. 3 Bände. 4. (Auch 6 Bände 12.)

(Der erste Band war schon im J. 1727 erschienen unter dem Titel: „Histoire des „guerres et des négociations qui précédèrent le traité de Vest-„phalie. Composée sur les mémoires du comte d'Avaux.")

Geschichte des Fürstenthums Passau, aus archivalischen Quellen bearbeitet von Joh. Nep. **Buchinger**, Dr. der Rechte und Assessor der Ministerial-Archivs-Commission und des Reichs-Archivs. München 1816 und 1824. 2 Bde. 8.

Cancellaria Hispanica. Adjecta sunt acta publica, h. e. scripta et epistolae authenticae è quibus partim infelicis belli in Germania

---

*) Die zwischen beiden Theilen gewechselten Streitschriften wurden gedruckt unter folgenden Titeln: 1. Kurz gefaßt- doch gründlich- und Actenmäßige Geschichts-Erzehlung von der ursprünglichen Beschaffenheit des alt-befreyten Halleinischen Salz-Wesens im hohen Erzstift Salzburg: dann den mit dem durchlauchtigisten Hause Bayern hierüber errichteten Verträgen; oder Hochfürstlich-**Salzburgische** erste und respective **Klag-Schrift**.

2. Ausführliche Widerlegung der sogenannten gründlich- und Actenmäßigen Geschichts-Erzählung von der ursprünglichen Beschaffenheit des Halleinischen Salz-Wesens oder **Kur-Bayer**. Rechtsbeständige **Beantwortung** der Hochfürstlich-Salzburgischen Klagschrift.

3. Bestbegründete Widerlegung der sogenannten Rechtsbeständigen Beantwortung der Hochfürstlich-Salzburgischen Geschichts-Erzehlung, als ein mehrmaliger Beweisthum der in Betreff des Halleinischen Salz-Wesens gründlich angebrachten, und ohnwidersprechlich belegten Beschwers-Punkten, oder Hochfürstlich-**Salzburgische** zweite und **Replic-Schrift**.

4. Fortsetzung ausführlicher Widerlegung der wider das Kur-Haus Bayern von dem Erzstift Salzburg in Betreff des Halleinischen Salz-Wesens zum Ausspruch eines Obmannes bringende vermeyntlichen Beschwärs-Punkten, oder **Kur-Bayerische** zweite und **Duplik-Schrift**.

5. Fortgesetzte Widerlegung der Kur-Bayerischen Rechtsbeständigen Beantwortung, und derselben Fortsetzung, dann schließlicher Beweisthum der in Betreff des Halleinischen Salz-Wesens zum Ausspruch eines Obmannes gebrachten Beschwärs-Punkten; oder Hochfürstlich-**Salzburgische** dritte und **Triplic-** auch **Conclusions-Schrift**.

6. Beschluß ausführlicher Widerlegung der wider das Kur-Haus Bayern von dem Erzstift Salzburg zum Ausspruch eines Obmanns bringenden vermeyntlichen Beschwärs-Punkten, oder **Kur-Bayerische Quadruplic-** und **Conclusions-Schrift**.

Sämmtlich gedruckt zu Salzburg bei J. J. Mayr im J. 1761. Fol.

partim proscriptionis in electorem Palatinum scopus praecipuus apparet. Freistadii 1622. 4.

(Von dem kurpfälzischen Geh. R. Camerarius.)

Königlich Schwedischer in Teutschland geführter Krieg. Durch Bogißlaff Philipp von Chemnitz. Erster Theil, Alten-Stettin 1653. Andrer Theil, Stockholm 1653. Fol.

Codex Austriacus, d. i. eigentlicher Begriff und Innhalt aller unter des durchl. Ertz-Hauses zu Oesterreich, fürnemblich aber der allerglorwürdigsten Regierung Leopoldi I. ausgangenen und publicirten Generalien, Patenten, Ordnungen u. s. w. Wien 1704. 2 Thle. Fol.

(Von Franz Anton von Guarient.)

Coleccion de los Tratados de paz, alianza, comerzio etc. ajustados por la corona de Espanna con las potencias estrangeras, desde el reynado del sennor Don Felipe Quinto hasta el presente. Madrid 1796, 1800. 2 Bde. Fol.

Collection des actes, réglemens, ordonnances et autres pièces officielles relatives à la Confédération du Rhin. Paris 1808. 4 Bde. 8.

Collection of state papers relating to the war against France, now carrying on by Great-Britain and several other European powers. London 1794—1796. 4 Bde. 8.

Concordaten und Recessen, welche zwischen Kur-Bayern, dann denen umliegenden Ertz- und resp. Hoch-Stiftern Saltzburg, Passau, Freising, Regensburg, Augsburg und Chiemsee, sowohl in ältern als neuern Zeiten getroffen und aus kurf. Befehl in öffentlichen Druck gegeben worden. München 1751. Fol.

Kurpfalzbayerische Concordaten welche mit dem hochw. Fürstbischof zu Regensburg im J. 1789 abgeschlossen worden. Herausgegeben mit Anmerkungen von einem Weltpriester des Bisthums Regensburg. Straubing 1790. 8.

Congrès de Vienne. Recueil de pièces officielles relatives à cette assemblée, des déclarations qu'elle a publiées, des protocoles de ses délibérations, et des principaux mémoires qui lui ont été présentés; le tout rangé par ordre chronologique. Paris 1816—1818. 6 Bde. 8.

(Herausgegeben v. Fr. Schöll.)

Copia recessus Monachiensis concordatorum cum ordinariis Bavariae, celebrati anno 1583. Mit gleichlautender Translation derselben in die Teutsche Sprach. München 1617. 4.

Copia recessus Monachiensis concordatorum etc. Freysing 1769. 4.

(Dieser neuen Auflage sind auch die Receße von 1718 und 1723 angefügt.)

Concilia Salisburgensia provincialia et dioecesana, iam inde ab hierarchiae huius orig. quoad codices suppetebant, ad nostram aetatem celebrata. Recensuit etc. Flor. *Dalham*, Presbyter etc. Aug. Vindel. 1788. Fol.

Volumen rerum Germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri V. Authore J. Ph. *Datt*, consil. Württemb. Ulmae, 1698. Fol.

Corps universel diplomatique du droit des gens, contenant un recueil des traités d'alliance, de paix, de trève, de neutralité, de commerce, d'échange, de protection et de garantie, de toutes les conventions, transactions, pactes, concordats et autres contrats qui

ont été faits en Europe depuis le règne de Charlemagne jusques à présent, avec les capitulations impériales et royales, les sentences arbitrales et souveraines dans les causes importantes etc. —; le tout tiré des archives de la T. A. maison d'Autriche etc. par J. *Du Mont*, écuyer, conseiller et historiographe de S. M. impériale et catholique. Amsterdam et la Haye, 1726—1731. 8 Bde. Fol.

Ehren-Rettung oder kurze jedoch actenmäßige Anzeige, was der Ch. geh. Rath Freiherr von Ickstatt durch den zwischen Böhmen und Bayern abgeschlossenen Haupt-Vergleich vom 3. März 1764 denen bayer. Landen für ersprießliche Dienste geleistet. 1769. 4.

Sr. königl. Majestät von Preußen und Kurfürstl. Durchl. zu Brandenburg Erklärung an Ihre hohen Mitstände des teutschen Reichs über die bayer. Succesions-Angelegenheit, und über die Ursache, welche Höchstdieselbe nöthigen, sich der widerrechtlichen Trennung des Herzogthums Bayern zu widersetzen. 1778. 4.

(Ist zum größern Theil eine freie Uebersetzung des unten folgenden: *Exposé* des motifs etc.)

Des Kur-Bayerischen Atlantis Erster Theil, d. i. eine grundrichtige historische Beschreibung aller in Bayern liegenden Städte, Vestungen, Schlösser u. s. w., und zweiter Theil, d. i. eine grundrichtige historische Abbildung aller in Bayern liegenden Thumb-, Collegiat- und Chor-Stiften, Abtheyen, Prälaturen u. s. w. Von Anthoni Wilhelm Ertel, J. U. D. Nürnberg 1705. 2 Bde. Kl. 8.

An die Römisch-Kaiserliche Majestät allerunterthänigste *Exceptiones* sub- et obreptionis, impetratischen Anwalds Sr. Churf. Durchl. in Bayern, in Sachen die kurbayerische Mauth- und Zoll-Erhöhung betreffend. 1771. Fol.

Exposé des motifs qui ont engagé S. M. le roi de Prusse à s'opposer au démembrement de la Bavière. Juillet 1778. 4. (Auch Neuchâtel 1778. 8.)

(Von diesem *Exposé* erschien auch eine wortgetreue Uebersetzung unter dem Titel: „Vorstellung der Beweggründe, welche S. M. den König von Preußen vermüßiget „haben, sich der Zertrümmerung von Bayern zu widersetzen." 1778. 4. Mit denselben Beilagen, wie der *Exposé* und die oben angeführte Erklärung.)

Europäische Staats-Canzley, in sich haltend allerhand nützliche Staats-, Justiz-, Policey-, Cameral-, Militär- und andere uff Reichs- und Creys-Tägen passirte merkwürdige Materien. Durch Antonium Fabrum (Chr. L. Leucht.) Historiographum. 1697—1760. 115 Bde. 8. Neue europ. Staats-Canzley, 1760—1782. 55. Bde. 8.

Joh. Heinrichs von Falkenstein, hochfürstl. Brandenb. anspachischen Hofraths, vollständige Geschichten der alten, mittlern und neuern Zeiten des großen Herzogthums und ehemaligen Königreichs Bayern. München, Ingolstadt und Augsburg 1763. 3 Thle. Fol.

Neue europäische Fama, welche den gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Höfe entdeckt. 16 Bde. 8.

Versuch einer pragmatischen Staats-Geschichte der Oberpfalz, seit dem sie Oberpfalz heißet. Von Joh. Georg Feßmaier, der Rechte Licentiaten. München 1799 und Landshut 1803. 2 Bdchen. 8.

Die geöffneten Archive für die Geschichte des Königreichs Bayern. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften herausgegeben von k. b. Archivs-Beamten. Redacteur: der k. b. Ministerial-Rath und geh. Staats-Archivar von Fink. Bamberg, 1821—23. 23 Hefte. 8.

Ludovici Petri Giovanni, oder vielmehr Joh. Peters von Ludewig

erläuterte Germania princeps, d. i. historisch-, genealogisch-, politisch- und rechtliche Anmerkungen über desselben teutsche Fürsten-Staaten. Das Buch vom ganzen Bayerischen Hause und dessen sämmtliche Staaten bis auf den heutigen Tag fortgesetzet und nebst einem Register an's Licht gestellet durch D. H. von Finsterwald. Frankfurt und Leipzig 1747—1749. 4 Bde. 4.

(Der Verf. hieß eigentlich Dr. Hempel, aus Finsterwald gebürtig.)

Histoire générale et raisonnée de la diplomatie française, ou de la politique de la France depuis la fondation de la monarchie jusqu'à la fin du règne de Louis XVI. Par M. de *Flassan*. Seconde édition. Paris 1811. 7 Bde. 8.

Histoire du congrès de Vienne. Par l'auteur de l'histoire de la diplomatie française (M. de *Flassan*). Paris 1829. 3 Bde. 8.

Friedens-Tractation. Was Gestalt dieselbe im October 1610 durch die Evangelische Unirten Chur-Fürsten und Stände bey der Fürstl. Durchl. Herzog Maximilian in Bayern, ꝛc. zu München angebracht, auch volgents daselbst zu beyden theilen abgehandlet und beschlossen worden. München 1613. 4.

Der Deputations-Receß mit historischen, geographischen und statistischen Erläuterungen und einer Vergleichungs-Tafel von Adam Christian Gaspari. Hamburg 1803. 2 Thle. 8.

Gazette des Deux-Ponts. 1801.

Regensburgische Gegen-Information, die Wasser-Maut betreffend. 1641. 4.

Gesetz-Sammlung für die Königl. Preußischen Staaten. 1811 — 1819.

Geschichte des bayerisch-pfälzischen Haus-Vertrags von Pavia. Aus Archival. Urkunden beleuchtet. 1778. 4.

Der Geschichte des Lechrains zweiter Band, Urkunden enthaltend.

(Von J. G. von Lori; der erste Band ist nicht erschienen.)

Diplomatische Geschichte der teutschen Liga im siebenzehnten Jahrhunderte. Mit Urkunden. Erfurt. 1800. 8.

(Von Andr. Seb. Stumpf.)

Geschichte des Interregni nach Absterben Kaiser Carls VII. Frankf. a. M. 1742—1746. 4.

(Von Joh. Dan. Olenschläger.)

Geschichte und Thaten des Kaysers Carls des Siebenden, unpartheyisch beschrieben und mit Anmerkungen erläutert. Frankfurth und Leipzig 1745. 8.

Unpartheyische Geschichte des bayerischen Erbfolge-Kriegs, in welcher nicht nur allein aus allen bey Gelegenheit desselben erschienenen Staatsschriften Auszüge geliefert, sondern auch in den beygefügten Anmerkungen alle vorkommenden Städte, Dörfer ꝛc. beschrieben und die Lebensumstände der merkwürdigsten Personen aus zuverläßigen Nachrichten beygebracht worden. Leipzig 1780. 8.

(Verf. J. Fr. Seyfarth.)

Geschichte des jetzigen Bayerischen Successions-Krieges. 1778. 2 St. 4.

Geschichte der Streitigkeiten, welche über die Baiersche Erbfolge entstanden und durch den Friedensschluß zu Teschen beygelegt sind. Aus dem Französischen. Halle 1785. 8.

(Ist eine Uebersetzung der weiter unten folgenden *Histoire* de la guerre et des négociations etc.)

Kurze Geschichte und actenmäßige Anzeige, was dem hohen Erzstift Salzburg auf erfolgten Todfall Kurfürsts Maximilian des IIIten in Bayern bey dessen Verlassenschaft für Ansprüche und Forderungen ausstehen. Salzburg im Jenner 1779. 4.

(Die bayerische Gegenschrift s. unten: Widerlegung ꝛc.)

Gesetzblatt für das Konigreich Baiern. 1818 und 1819. München. 4.

Melchiors von Haiminsfeld genannt Goldast, Copeylicher Begriff verschiedener Reichs-Satzungen und Reichs-Handlungen. Frankfurt a. M. 1712, 1713. 3 Bde. Fol.

(Eine frühere Auflage, Hanau, 1609. 1613. 2 Bde. Fol.)

Auserlesene Sammlung des H. Röm. Reichs Grund-Gesetze, Friedens-Schlüsse und Satzungen. Von J. G. Gritsch. Regensb. 1737. 2 Thle. 4.

Histoire généalogique de la maison de Savoye, par Samuel *Guichenon*. Lyon 1660. Fol.

D. Franz. Dom. Häberlins Neueste Reichs-Geschichte, vom Anfange des Schmalkaldischen Krieges bis auf unsere Zeiten. (Fortgesetzt von Renatus Frhrn. v. Senkenberg.) Halle u. Frankfurt 1774—1798. 27 Bde. 8.

Sammlung der wichtigsten Aktenstücke zur neuesten Zeitgeschichte nebst chronologischer Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten, herausgegeben von Gerh. Ant. v. Halem und Chr. Ludw. Runde. Oldenburg 1806—1807. 2 Bde. 8.

Germania sacra. Authore P. Marco *Hansitz*. Augustae Vindelicorum 1727—1729. 2 Bde. fol.

Das Leben Gustav Adolphs des Großen, Königs von Schweden. Aus dem Englischen des Herrn Walther Harte übersetzt von G. H. Martini, und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von J. G. Bohmen. Leipzig 1760, 1761. 2 Bde. 4.

Joh. Gottfr. Haymanns neueröfnetes Kriegs- und Friedens-Archiv über die nach Ableben K. Carls VI. entstandenen Kriege. Leipzig 1744—1754. 8 Bde. 8.

Histoire de l'Empire, contenant son origine, ses progrès, ses révolutions, la forme de son gouvernement, sa politique, ses alliances, ses négociations, et les nouveaux réglemens qui ont été faits par les traités de Westphalie, et autres. Par le Sieur *Heiss*. Nouv. éd. La Haye 1715. 4 Bde. 12.

Henniges, Meditationes ad instrumentum pacis caesareo-suecicum. 1706. 4.

Recueil des déductions, manifestes, déclarations, traités, autres actes et écrits publics, qui ont été rédigés et publiés pour la cour de Prusse, par le ministre d'état comte de *Hertzberg*, depuis l'année 1756 jusqu'à l'année 1778. Berlin 1789—91. 3 Bde. 8.

(Der erste Band erschien zu Berlin i. J. 1788, aber ohne Jahrzahl, eine zweite vermehrte Auflage desselben daselbst 1790, der zweite Band 1789, der dritte, gedruckt 1791, wurde auf höhern Befehl unterdrückt; erst im Jahr 1795 erschien zu Hamburg ein Nachdruck davon.)

Histoire de la guerre et des négociations qui ont précédé le traité de Teschen. Neuchâtel et Genève 1783. 8.

Histoire des traités de paix et autres négociations du dix-septième siècle depuis la paix de Vervins jusqu'à la paix de Nimègue: où l'on donne l'origine des prétentions anciennes et modernes de toutes les puissances de l'Europe, et une analyse exacte de leurs négociations tant publiques que particulières. Amsterdam et la Haye 1725. 2 Bde. Fol.

(Nach Le Long, Bibl. histor., heißt der Verfasser Yves de Saint-Prest.)

Historia Norimbergensis diplomatica, oder Zusammentrag der vornehmsten von den glorwürdigsten Röm. Kaysern und Königen der Reichsfreien Stadt Nürnberg allermildest ertheilten Freiheiten, Begnadigungen und Concessionen, auch anderen zu deren gründlicher Erörterung und mehreren Verständnuß nöthigen glaubwürdigen Urkunden und Zeugnussen u. s. w. Nürnberg 1738. Fol.

Europäisches Staats-, Kriegs- und Friedens-Lexicon. Von Fr. L. A. Hörschelmann, Isenacensi etc. Frankfurt und Leipzig 1765, 1766. 2 Bde. 8.

Wiener Hofzeitung. 1816. 4.

Der Römischen Kayser- vnd Königlichen Majesteten, auch deß Heiligen Römischen Reichs Geistlicher und Weltlicher Stände, Chur-Fürsten, Fürsten ꝛc. Handlungen und Außschreiben, Rathschläge, Bedencken, Send- vnd andere Briefe ꝛc. von Rechtmäßigkeit, Anfang, Fort- und Außgang des Teutschen Kriegs Kayser Carls des Fünften wider die Schmalkaldischen Bundesobersten, Chur- vnd Fürsten ꝛc. Vom J. 1546 bis auff das J. 1558. Ordentlich zusammengebracht, an vielen Orten bewärt und erklärt, nun aber von newem übersehen durch Herrn Friedrich Hortledern, Fürstl. Sächs. Hoffrath zu Weimar. Gotha. 1645. 2 Bde. Fol.

(Eine frühere Auflage führt den Titel: „Historische Beschreibung von den Ursachen des „Teutschen Kriegs im XV. Saeculo." Frankfurt 1617, 1618. 2. Bde. Fol.)

Nobilis et amplissimi viri Wigulei *Hund* à Sulzemos, J. C. ac Supremi Bojorum Senatus Monachii Praesidis, Metropolis Salisburgensis. Accesserunt praeter Diplomata Summorum PP. Imp. Regum, Principum etc. historiae insuper continuationem, Notae Christophori Gewoldi, J. U. D. Sereniss. Bojor. Duc. à Consiliis. Ratisponae 1719. 2 Bde. Fol.

Bayrisch StammenBuch, der erst Theil von den abgestorbenen Fürsten, Pfalz- March- Landt- vnd Burggrauen, Grauen, Landt- vnd Freyherrn, auch andern allen Adelichen Thurnier Geschlechten deß leblichen Fürstenthumbs in Bayrn ꝛc ꝛc. (der ander Theil von den Fürsten, Grauen, Herren, auch andern allen Adelichen Bayrischen Geschlechtern, so die Thurnier besuchet ꝛc. ꝛc. auch derzeit im Leben) Demselben vnd ganzer lobwürdiger Ritterschaft ꝛc. ꝛc. zu ehren, nutz und nachuolg durch den edlen hochgelerten Wiguleum Hund, zu Sultzenmoos, Lenting und Steinach, der Rechten Doctor, fürstl. Bayr. Rath vnd Pfleger zu Dachau mit getrewen Fleiß zusammengebracht und in Truck geben. Ingolstadt 1585. 2 Thle. Fol.

(Der bisher nur handschriftlich existirende 3te Theil ward vor kurzem durch den Freiherrn von Freiberg im 3ten Bande seiner „Sammlung historischer Schriften und Urkunden" bekannt gemacht.

Ickstatt, s. Ehrenrettung.

Nederlandsche *Jaerboeken.* Amsterdam, 1781. 8.

Jägers juristisches Magazin für die deutschen Reichs-Städte.

Journal de Francfört. 4.

Journal politique de Manheim. 4.

Corpus juris publici S. I. R. G. d. i. vollständige Sammlung der wichtigsten Grundgesetze des h. r. Reichs, von L. M. Kahlen. Göttingen 1745. 2 Thle. gr. 8.

Franz Christoph Khevenhillers Annales Ferdinandei, oder Wahrhafte Beschreibung Kaisers Ferdinandi des Andern Geburth, Auferziehung und bißhero in Krieg und Friedens-Zeiten vollbrachten Thaten, geführten Kriegen u. s. w. Leipzig 1721—1726. 12 Thle. Fol.

Leges fundamentales S. R. Imperii, p. Jo. B. *Klaute.* Cassel, 1701. 4.

Acten des Wiener Congresses in den Jahren 1814 und 1815. Herausgegeben von Dr. Jos. Ludw. Klüber. Erlangen 1815—1835. 9 Bde. 8.

Uebersicht der diplomatischen Verhandlungen des Wiener Congresses überhaupt, und insonderheit über wichtige Angelegenheiten des teutschen Bundes. Von Dr. Jos. L. Klüber. Frankfurt a. M. 1816. 3 Abth. 8.

Staats-Archiv des teutschen Bundes. **Herausgegeben von** Dr. J. L. Klüber. Erlangen, 1816, 1817. 2 Bde. 8.

Table des traités entre la France et les puissances étrangères depuis la paix de Westphalie, suivie d'un recueil de traités et actes diplomatiques qui n'ont pas encore vu le jour. Par Chr. *Koch*, associé correspondant à l'Institut national de France. Basle et Paris 1802. 2 Bde. 8.

Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke; in drei Büchern. Von Ritter Jos. Ernst von Koch-Sternfeld. Salzburg, München 1815. 8.

König, S. *Selecta.*

Joh. Ad. Kopps gründliche Abhandlung von der Association derer vordern Reichs-Crayse, worinnen zuforderist die Einrichtung derer Reichs-Crayse überhaupt, und darauf gefolgten auch bei dem ganzen Associations-Wesen jederzeit zum Grund gelegten Executions-Ordnung, sodann der Ursprung, Fortsetzung und heutige Beschaffenheit diser Associations-Verfassung gründlich beschrieben und mit allen und jeden vorhandenen Associations-Recessen ans Licht gestellet wird. Frankfurt 1739. 4.

Freyherrn von Kreittmayrs Grundriß des Allgemeinen, Deutsch- und Bayrischen Staatsrechtes. Zweite Aufl. München 1789. 8.

(Die erste Auflage kömmt unter zweifachem Titel vor: München und Leipzig 1769, und München 1770.)

Baierische Landtags-Handlungen in den Jahren 1429 bis 1513. Herausgegeben von dem kurfürstl. geheimen Finanz-Referendär Franz von Krenner. München 1803—1805. 18 Bde. 8.

(Der Name des Herausgebers steht nur auf dem Titel des 1. Bandes.)

Mémoires pour servir à l'histoire du XVIII. siècle, contenant les négociations, traités, résolutions, et autres documens authentiques concernant les affaires d'état. Par M. de *Lamberty.* La Haye 1724 — 1731. 10 Bde. 4. (Zweite Aufl. La Haye 1731—1744. 14 Bde. 4.)

Teutsches Staatsrecht von Leist.

Recueil des traitez de paix, de trève, de neutralité, de confédération, d'alliance et de commerce, faits par les rois de France avec tous les princes et potentats de l'Europe et autres, depuis près de trois siècles. Assemblé, mis en ordre et imprimé par Frédéric *Léonard*, premier imprimeur du Roi et de Monseigneur le Daufin. Paris 1693. 6 Bde. 4.

Der Römischen Kaiserlichen Majestät und des Heil. Römischen Reichs Geist- und Weltlicher Stände, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren und Städte Acta publica und Schriftliche Handlungen, Außschreiben, Send-Brieffe, Berichte, Propositiones, Protestationes, Manifesten, Deductionen, Bündnissen, Memorialien, sampt vielen andern Reichs- und Staats-Sachen. rc. rc. Weyland von Mich. Casp. *Londorpio* mit großem Fleiß colligirt, neu auffgelegt und umb ein merkliches vermehrt. Frankfurt a. M. 1668—1621. 19 Bde. Fol. (incl. des Registerbandes.)

(Die erste Auflage von 1619 ist weniger vollständig.)

Sammlung des baierischen Bergrechts, mit einer Einleitung in die baierische Bergrechts-Geschichte, von Johann Georg Lori, Churfl. Hof-, Münz- und Bergrath. München 1764. Fol.

Lori, S. Geschichte des Lechrains, Sammlung des bayerischen Kreis-Rechts. Sammlung des bayer. Münzrechtes.

Codex Germaniae diplomaticus. Instruxit J. Chr. *Lünig*. Frcfti. 1732, 1733, 2 Bde. Fol.

Corpus juris feudalis Germanici, d. i. Sammlung derer Teutschen Lehen-Rechte und Gewohnheiten. Von Johann Christian Lünig. Frankfurth a. M. 1727. 3 Bde. Fol.

Das Teutsche Reichs-Archiv von Johann Christian Lünig. Leipzig 1713—1722. 22 Bde. Fol. (Nämlich 4 Bde Pars generalis, 10 Bde Pars specialis, 7 Bde Spicilegium ecclesiasticum, 2 Bde Spicil. seculare, 1 Band Register.)

Publicorum negotiorum ab aug. Rom. imperatore, universis Europae regibus, electoribus etc. intra vicennium latina quidem lingua tractatorum sylloge, continens literas, decreta etc. pacta, foedera, instrumenta pacis etc. juxta seriem annorum disposita et in lucem edita à Joh. Chr. *Lunig*. Francof. et Lips. 1694. 4.

Göttingisches historisches Magazin von C. Meiners und L. T. Spittler. Hannover, 1787—1791. 8 Bde. 8.

Abrégé des principaux traités, conclus depuis le commencement du quatorzième siècle jusqu'à présent entre les différentes puissances de l'Europe; disposés par ordre chronologique. Par le vicomte de la *Maillardière*, lieutenant-général. Paris 1778. 2 Bde. 12.

Recueil des principaux traités d'alliance, de paix, de trève, de neutralité, de commerce, de limites, d'échange etc. conclus par les puissances de l'Europe tant entre elles qu'avec les puissances et états dans d'autres parties du monde. Depuis 1761 jusqu'à présent. Par M. de *Martens*, conseiller de cour de S. M. Britann. etc. Gottingue 1791 — 1801. 7 Bde. 8. Supplément au recueil des principaux traités etc. Gottingue 1802—1808. 4 Bde. 8.

(Von dieser Sammlung erschien 1817—1835 eine zweite vermehrte Auflage unter dem Titel: Recueil de traités etc. in 8 Bden, wovon die 4 ersten von Herrn von Martens selbst, die 4 andern aber nach seinem Tode von seinem Neffen dem Baron Carl v. Martens besorgt wurden.)

Nouveau recueil des traités d'alliance, de paix, de trève, de neutralité etc. Depuis 1808 jusqu'à présent. Par G. Fr. de *Martens*. Gottingue 1817—1833. 9 Bde. 8.

(Der 6. Band besteht aus 2 Abtheilungen und zum 5. Band ist ein eigener Supplement-Band erschienen. — Die 3 ersten Bände wurden von Herrn v. Martens selbst, der 5te von Baron C. v. Martens, der 6—9. von Friedrich Saalfeld besorgt. Die 4 ersten führen auch den Titel: Supplément au recueil des principaux traités etc. T. V. à VIII.)

Mausoleum Sancti Emerami. Straubingae 1661. 12.

(Verfaßt von dem Abt Cölestin Vogl zu St. Emmeram. — Fernere Auflagen, Straubing 1642, 4., Regensburg, 1680, 4., und Regensburg, 1754, 2 Bde 4. Die letzte führt den Titel: Ratisbona monastica, klösterliches Regensburg oder herrliches Grab des bayerischen Apostels St. Emeram &c. &c.)

Sammlung der Kurpfalz-Baierischen allgemeinen und besondern Landes-Verordnungen. Herausgegeben von G. K. Mayr, kurfl. Hofraths-Secretär und Registrator. München 1784. — 1802. 10 Bde. Fol.

(Bekannt unter dem Namen: „Mayrsche Generalien-Sammlung.")

Historia Frisingensis. Jussu et auspiciis D. Joannis Francisci Episcopi Frisingensis à P. Carolo *Meichelbeck*, Benedictino Benedictoburano. Augustae Vindelicorum et Graeciae 1724. 2 Bde. Fol.

Acta pacis Westphalicae publica, oder westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte, von Joh. Gottfr. von Meiern, k. Großbrit. und h. Braunschweig. Hof- und Canzlei-Rath. Hannover 1734—1736. 6 Bde. Fol. Acta pacis executionis publica, oder Nurnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte von demselben. Hannover und Tübingen 736. 2 Bde. Fol. — Universal-Register über die sechs Theile der Westphäl. Friedens-Handlungen und Geschichte, ingleichen über die zween Theile der Nürnbergischen Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte. Gefertigt und zusammengetragen von Joh. Ludolph Walther, k. Großbrit. und Fürstl. Braunschw. Archiv-Secretario. Göttingen 1740. — Im Ganzen 9 Bde. Fol.

Acta comitialia Ratisbonensia publica de MDCLIII et MDCLIV oder Regensburgische Reichstags-Handlungen von den Jahren 1653 und 1654. Beschrieben von Joh. Gottfr. v. Meiern. Göttingen 1740. 2 Bde. Fol.

Mercure historique et politique de la Haye Nov. 1686 — Avril 1782. 187 Bde. 12.

Europaeanus *Mercurius*. Amsterdam 1741. 4.

Corpus juris confoederationis Germanicae, oder vollständige Sammlung der Quellen des deutschen Bundesrechts; von Guido von Meyer, großherzogl. Mecklenb. Legationssekretar. Frankfurt a. M. 1822. 2 Bde. 8.

Geschichte und Statistik der baierischen Herrschaft Wertingen. Als ein Beitrag zum baierischen Staatsrechte. Von Jos. Mindler, b. R. Lic. Landshut 1803. 8.

Le *Moniteur* universel. Paris. Gr. Fol.

Der Teschenische Friedensschluß vom Jahr 1779. Mit Anmerkungen. Von Johann Jacob Moser, K. Dän. Etatsrath. Frankfurt a. M. 1779. 4.

Neuestes Reichs-Staats-Handbuch oder Nachrichten von den neuesten Staats-Handlungen v. J. J. Moser. Tübingen 1774. 4 St. u. Anh. 8.

Staatsrecht des fürstl. Hochstifts Augsburg von J. J. Moser. Leipzig 1740. Fol.

Einleitung in das Chur-Fürstlich Bayerische Staatsrecht. Entworffen von J. J. Moser. 1754. 8.

Joh. Jac. Mosers, K. Preuß. Geheimen Raths 2c. 2c. Teutsches Staats-Recht. Nurnberg, Ebersdorf, 1737—1754, 50 Thle, dann 2 Thle. Zusätze und 1 Reg. Bd. 4.

Teutsches Staats-Archiv oder Sammlung derer neuest- und wichtigsten Reichs-, Crais- und anderer Handlungen, Deductionen 2c. 2c. von J. J. Moser. Hanau, 1751—1754, 4 Bde. 4.

Diplomatisches Archiv des 18. Jahrhunderts, darinnen viele wichtige Urkunden anzutreffen. Von J. J. Moser. Frankfurt a. M. 1743. 8.

Versuch des neuesten europäischen Völkerrechts in Friedens- und Kriegs-Zeiten, vornehmlich aus den Staatshandlungen seit 1740. Von J. J. Moser. Frankfurt a. M. 1777—1780. 10. Bde. 8.

Sammlung der neuesten und wichtigsten Deductionen in Staats- und Rechts-Sachen, herausgegeben von Friedrich Carl von Moser. Frankfurt 1756, 9 Bde. 4.

Deutsches Museum. 1785.

Neue genealogisch-historische Nachrichten von den allerneuesten Begebenheiten, welche sich an den europäischen Höfen zutragen. Leipzig 1750.

— 1762. 13 Bde. 8. Fortgesetzte neue gen.=hist. Nachrichten 2c. Leipzig 1762—1777. 14 Bde. 8.

Zuverläßige Nachrichten von dem über die Bayerische Erbfolge in Teutschland entstandenen Kriege. Leipzig 1778. 11 St. 8. (2 Aufl. 1781.)

(Verf. Seyfarth. — Führt auch den oben angegebenen Titel: „Unparteyische Geschichte „des bayerischen Erbfolgekrieges," 2c.)

Négociations secrètes touchant la paix de Munster et d'Osnabrug; ou recueil général des préliminaires, instructions, lettres, mémoires etc. concernant ces négociations etc. La Haye 1725. 4 Bde. Fol.

Nouvelles extraordinaires. 1750. 1779.

Nouvelles politiques, 1801, 1802.

Rerum boicarum scriptores nunquam antehac editi, quibus vicinarum quoque gentium nec non Germaniae universae historiae ex monumentis genuinis historicis et diplomaticis plurimum illustrantur. Ex membranis et chartis vetustis collegit etc. atque edidit Andreas Felix *Oefelius*, Monacensis. Augustae Vindelicorum 1763. 2 Bde. Fol.

Archiv des rheinischen Bundes. Herausgegeben von Paul Oesterreicher, k. Archivar zu Bamberg. 1806—1808. 2 Bde. 4.

Olenschläger, s. Geschichte des Interregni.

Ordonnances d'Alsace.

J. A. Pastorius, Europäischer neuer teutscher Florus. Frankfurt 1695. 12. Nebst 4 Fortsetzungen.

Systematischer Plan zur gesetzmäßigen Benutzung des Zoll=Regals deutscher Länder besonders im Churfürstenthum Bayern, entworfen auf landesherrlichen Befehl im 1762. 1792. Fol.

(Verf. von F. X. A. von Stubenrauch.)

Europäische Annalen, von Dr. Ernst Ludwig Posselt. Stuttgart 1795—1820. 8.

Praeliminaria pacis Imperii, d. h. der Röm. Kays. Maj. Ferdinandi III., der Cron Hispanien, Frankreich und Schweden, und andrer des H. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständt, zwischen denen hochansehnlichen (zu denen Münsterischen und Osnabrügischen Friedens=Handlungen) verordneten H. H. Plenipotentiariis verübte Acta et tractata etc. In drey Theil abgetheilt. 1648. 4.

Protokoll der außerordentlichen Reichs=Deputation. (Regensburg 1802, 1803.) 5 Bde. 4.

Samuelis *Pufendorfi* commentariorum de rebus Suecicis libri XXVI. Ab expeditione Gustavi Adolfi regis in Germaniam, ad abdicationem usque Christinae. Ultrajecti 1686. Fol.

(Eine deutsche Uebersetzung erschien hievon unter dem Titel: „Herrn S. v. Pufendorf sechs und zwanzig Bücher der Schwedisch= und deutschen Kriegs=Geschichte 2c. in die hochdeutsche Sprache übersetzt von J. J. M. v. S. Frankfurt und Leipzig 1688. Fol.)

Recueil des traictés de confédération et d'alliance entre la couronne de France et les princes et estats estrangers. Depuis l'an 1621 jusques à présent. Avec quelques autres pièces appartenantes à l'histoire. 1651. 8.

Recueil de divers traitez de paix, de confédération, d'alliance, de commerce etc. Faits depuis soixante ans entre les états souverains de l'Europe. La Haye 1707. 12.

Recueil des principaux traitez de paix, faits et conclus pendant ce siècle. Luxembourg, 1698. 12.

Recueil général des traités de paix, d'alliance et de commerce, de neutralité et suspensions d'armes conclus par la République française, avec les différentes puissances continentales, pendant la guerre de la Révolution etc. Imprimé et collationné sur les originaux. Paris. 12.

Recueil des traités de paix, de trève, d'alliance, de neutralité, de commerce, de limites, d'échange etc. relatifs à la pacification générale de l'Allemagne, conclus par la République française avec les différentes puissances belligérantes, depuis l'an 1795 jusqu'à présent. Berlin (Munich) 1801. 8.
(Herausgegeben von Adam Frhrn. von Aretin.)

Recueil de pièces concernant l'histoire de Louis XIII. Depuis l'an 1610 jusqu'à l'année 1643. Paris 1716, 1717. 4 Bde. 12.

Bayerisches Regierungs-Blatt. (München) 1802—1819. 4. (Von 1802—1805 Churpfalz-baierisches Regierungs-Blatt, von 1806 an Königlich baierisches Regierungs-Blatt.)

Regierungs-Blatt für die Churpfalzbayerischen Fürstenthümer in Franken. Würzburg, 1803—1805. 4.

Neueste Reichshandlungen und Staats-Geschichte nach Inhalt der bewährtesten Urkunden auf erfolgtes Ableben Weyland K. Carls VII. bis auf gegenwärtige Zeiten unpartheiisch mitgetheilet. Frankfurt a. M. 1745. 8.
(Von J. J. Moser.)

Reichs-Stadt Donauwörthische in jure et facto bestgegründete fernere Repräsentation der so intitulirten Chur-Pfälzischen Rechts-beständigen Gegen-Deduction contraponirt, die Vertheidigung der Donauworthischen Salz-Niederlags-Gerechtigkeit betreffend. Fol.

Teutsche Staatskanzley. Von Dr. Joh. Aug. Reuß, Herz. Würtemberg. Hofrathe ꝛc. ꝛc. Ulm 1783—1803. 55 Bde. 8.

Sammlung des baierischen Kreisrechts. (München.) 3 Bde. Fol.
(Von J. G. v. Lori.)

Sammlung des baierischen Münzrechts. (München.) Fol.
(Von J. G. v. Lori.)

Neue und vollständige Sammlung der Reichs-Abschiede sammt den wichtigsten Reichsschlüßen. Frankfurt a. M. 1747. 4 Bde. Fol.

Sammlung einiger Staats-Schriften, welche nach Ableben Kaiser Carl des VI. zum Vorschein gekommen und die gegenwärtige wichtige Staats-Angelegenheiten von Teutschland betreffen. 1741—1743. 4 Bde. (48 St.) 8.

Historische Sammlung von Staats-Schriften zur Erläuterung der neuesten Welt- und Teutschen Reichs-Geschichten unter Kaiser Carl dem VII. Frankfurt a. M. 1744—1747. 3 Bde. 8.

Neue Sammlung von Staats-Schriften zur Erläuterung der neuesten Welt- und Teutschen Reichs-Geschichten, nach Ableben Kaiser Carl des Siebenden. Frankfurt a. M. 1745—1747. 3. Bde. 8.

Vollständige Sammlung von actis publicis und Staats-Schriften zum Behuf der neuesten Welt- und Teutschen Reichs-Geschichten, unter Kaiser Franz. Frankfurt. a. M. 1749—1753. 3 Bde. (90 St.) 8.

Sammlung verschiedener das Chur-Bayerische und Oberpfälzische Maut- und Accisweseu erläuternden Urkunden und Actenstücke. Regensburg 1771. Fol.

Sammlung aller Staats-, Hof- und Gesandtschafts-Schriften, auch anderer rechtlichen und historischen Abhandlungen, welche die bayerische Erbfolge und den darüber entstandenen Krieg betreffen; mit Anmerkungen einer Gesellschaft von Staatsrechtsgelehrten. Wien 1778—1781. 4 Bde., jeder zu 4 Thlen. 4.

Vollständige Sammlung von Staats-Schriften zum Behuf der Bayerischen Geschichte nach Absterben Churfürst Maximilians III. und dadurch erloschener Wilhelminischer Linie des Hauses Bayern. Frankf. und Leipzig. 1778—1779. 5 Thle. 8.

(Herausgegeben von C. R. Hansen.)

Sammlung der merkwürdigsten Staatsschriften über Ländertausch und Fürsten-Vereine. Kempten 1786. 8.

Sammlung von Staats-Verträgen, Friedensschlüssen ꝛc. zwischen der franz. Republik und den kriegführenden Mächten. Berlin 1801. 8.

(Ist der deutsche Titel des oben angeführten Recueil des traités etc. Berl. 1801.)

Sammlung der landesherrlichen Edicte und Verordnungen. (F. d. Herzogth. Nassau.)

Chr. Friedr. Sattlers, Herz. Würtemb. Geheimbden Archivarii, Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Herzogen. Tübingen 1769—1783. 13 Bde. 4.

Schauplatz des gegenwärtigen Kriegs zwischen dem Hause Oesterreich und Preussen. Altona, Schwerin und Güstrow, 1788. 2 St. 8.

Corpus juris gentium academicum, enthaltend die vornehmsten Grund-Gesetze, Friedens- und Commercien-Tractate, Bündnisse und andere Pacta der Königreiche, Republiquen und Staaten von Europa, welche seither zweyen Seculis biß auf den gegenwärtigen Congress zu Soissons errichtet wurden, zusammengetragen von Joh. Jac. Schmauß, Bad. Geh. Hofrath. Leipzig 1730. 2 Bde. Gr. 8.

Joh. Jac. Schmaußens Corpus juris publici S. R. Imperii academicum, enthaltend des Heil. Röm. Reichs deutscher Nation Grund-Gesetze, nebst einem Auszug der Reichs-Abschiede, anderer Reichs-Schlusse und Vergleiche. Neue vermehrte Auflage durch Heinr. Gottl. Franken und Gottl. Schuman. Leipzig 1774. Gr. 8.

(Die früheren Ausgaben sind von 1720, 1727, 1735 und 1745.)

Histoire abrégée des traités de paix, entre les puissances de l'Europe, depuis la paix de Westphalie; par feu M. de Koch. Ouvrage entièrement refondu, augmenté et continué jusqu'au congrès de Vienne et aux traités de Paris de 1815; par F. *Schoell*, conseiller d'ambassade de S. M. le roi de Prusse près la cour de France. Paris 1827—1818. 15 Bde. 8.

Recueil de pièces officielles destinées à détromper les François sur les événemens qui se sont passés depuis quelques années. Par Frédéric *Schoell*. Paris 1814—1819. 9 Bde. 8.

Schoell. S. *Congrès* de Vienne.

Selecta juris publici novissima zum Behuff der Reichs-Historie und der Staats-Rechten, mitgetheilt von J. C. König (fortgesetzt von Andern). Ulm, Frankfurt und Leipzig 1746—1770. 48 Thle. und 2 Suppl. Thle.

Vittorio *Siri*. Il Mercurio, overo historia dei currenti tempi. 1644—1682. 15 Thle. in 17 Bdn.

Geschichte des Kayserlichen neunjährigen Bunds vom J. 1535 bis 1544 als eine neue Erscheinung in der Teutschen Reichsgeschichte aus den Original-Acten dargestellt von Ph. Ernst Spieß, hochf. Brandenb. Regierungsrath und geh. Archivar. Erlangen 1788. 4.

Spittler, S. Magazin.

Staatsgeschichte des durchlauchtigsten Churhauses Bayern, in welcher nicht allein eine Lebensgeschichte K. Caroli VII., sondern auch die ehemaligen Einwohner Bayerlands, deren Könige und Herzoge anzutreffen. Frankfurt und Leipzig. 1743. 8.
(Verfasser J. J. Moser.)

Münchner Staats-Zeitung. 1801. 4.

Geschichte der Heil. Röm. Reichs Freien Stadt Augspurg, aus bewährten Jahr-Büchern und tüchtigen Urkunden gezogen und an das Licht gegeben durch Paul von Stetten. Frankfurt und Leipzig 1743, 1758. 2 Bde. 4.

Storia dell' anno 1779. Amsterdam 8.

Strobels Miscellaneen. 3 Sammlungen.

Stubenrauch. S. Plan.

Baierns politische Geschichte von Andr. Seb. Stumpf, k. b. Legationsrath, Staats-Archivar ꝛc. München 1816, 1817. I. Bd. 1. u. 2. Abtheilung. 8.
(Aus der „Zeitschrift für Bayern" besonders abgedruckt, und mit einem Urkundenbuch versehen.)

Diplomatischer Beitrag zur teutschen und europäischen Staatengeschichte, vom westphälischen Frieden bis zum Ende des siebenzehnten Jahrhunderts. Herausgegeben von A. S. Stumpf. München 1817. 8.
(Ebenfalls besonderer Abdruck aus der „Zeitschrift für Bayern.")

Diplomatischer Beitrag zur Geschichte des Landsberger Bundes, von A. S. Stumpf. Bamberg und Würzburg 1804. 8.

Denkwürdigkeiten der teutschen, besonders fränkischen Geschichte. Von A. S. Stumpf. Erfurt 1802. 2 Hfte. 8.

Stumpf. S. Geschichte der Liga.

Supplica ad Imperatorem in Sachen Nürnberg contra Chur-Pfalz. 1791. Fol.

Theatrum Europaeum oder ausführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denkwürdigen Geschichten ꝛc. Mit Kupferstichen geziert und verlegt durch M. Merian. Frankfurt 1635—1738. 21 Bde. Fol.

Theatrum pacis, hoc est tractatuum atque instrumentorum praecipuorum ab anno inde 1647 ad 1660 usque in Europa initorum et conclusorum collectio. Norimbergae 1663, 1683. 2 Thle. 4.

Des Heiligen Römischen Reichs Staats-Acta vom jetzigen XVIII. Seculo. In gute Ordnung gebracht ꝛc. von Cassandro *Thücelio*. (Ch. Leonh. Leucht.) Frankfurt und Leipzig 1715—1717. 3 Bde. Fol.

Actorum comitialium publicorum de anno 1744 T. I. et II. Zum nützlichen Gebrauch des Publici herausgegeben von Cass. *Thücelio*. (Ch. L. Leucht.) Frankfurt und Erlangen. 1744, 1745. 2 Bde. 8.

Topographie oder kurze Beschreibung desjenigen Distrikts der bayerischen Lande, welchen das durchlauchtigste Erzhaus von Oesterreich kraft der mit Kurpfalz zu Teschen geschlossenen Konvention in Besitz genommen hat. Wien 1779. 4.

Treaties presented to both houses of Parliament. 1816.

Geschichte und Actenmäßiger Unterricht von dem Chur-Bayerischen Reichs-Lehenbaren, Hochgefreyten Kayserlichen Landgericht und Grafschaft

Hirschberg, zu grundsamer Bewährung derer dem durchleuchtigsten Chur-Haus Bayern dießfalls zustehenden hohen Befugnissen ꝛc. 1751. Fol.
(Verfasser: J. A. Freiherr von Ickstatt.)

Urkunden zur Vorlegung der fideicommissarischen Rechten des Kur- und Fürstlichen Hauses Pfalz überhaupt, und des regierenden Herrn Herzogs von Pfalz-Zweibrücken insonderheit. Zweibrücken. 1778. 4.
(Ist eigentlich der Anhang zur „Vorlegung der fideicommissarischen Rechte des Kur- „und Fürstl. Hauses Pfalz ꝛc.")

Verfassungs-Urkunde des Königreichs Baiern. München 1818. 4. und 8.

Verhandlungen zwischen Sr. kurf. Durchl. zu Pfalz und Baiern und Sr. Russisch-Kaiserlichen Majestät Paul dem I., als des hohen Johanniter-Ordens Großmeister, wegen Errichtung einer Johanniter-Ordens-Zunge in Baiern, Neuburg, Sulzbach, und der obern Pfalz, abgeschlossen am 29. July 1799. München 1802. 4.

Rechtsgegründete Vertheidigung der allerhöchsten Rechte und Ansprüche Ihrer Röm. Kais. Majestät Carls VII. auf alle von weiland K. Carl VI. besessenen Königreiche und Erbländer, aus denen auf J. K. M. allerhöchsten Befehl herausgegebenen Erbfolgs- und andern Rechtsansprüchen gezogen und mit anderweitigen Gründen vermehrt und erläutert. 4.

Vertheidigung der churbaierischen Landeshoheit auf der Herrschaft Donaustauf gegen die vermeinten Ansprüche des Hochstifts zu Regensburg. München 1766. Fol.

Mémoires d'estat. Par M. de *Villeroy*, conseiller d'estat, et secretaire des commandemens des Roys Charles XI, Henry III, Henry IV, et de Louis XIII à présent regnant. Sedan 1622 — 1625. 4 Bde. 8.
(Die Auflage Amsterdam 1725 hat 7 Bde. 12. In der Sammlung von Petitot sind die Memoiren ohne die Actenstücke abgedruckt).

Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maximilian Joseph I. Von Ed. Frhrn. von Völderndorff und Waradein, Major im k. b. Gen. Quartierm. St. 1826. 4 Bde. 8.

Vertheidigte hohe Vorzugs-Rechte der Churfürsten und Herzoge in Baiern gegen die Anmassungen der Erzbischöfe von Salzburg. Als eine Gegenschrift der beurkundeten Beiträge zur Geschichte, und Prüfung des Vorzugs der Erzbischöfe zu Salzburg vor den Churfürsten zu Pfalz, als Herzogen zu Baiern. 1789. 8.

Frid. Aug. *Wenckii*, ser. Saxon. principi electori a consiliis etc. Codex juris gentium recentissimi, e tabulariorum exemplorumque fide dignorum monumentis compositus. Lipsiae 1781—1795. 3 Bde. 8.

Widerlegung der von dem Erzstift Salzburg an Chur-Baiern öffentlich gemachten Anforderungen. 1779. 4.
(Andere Exemplare derselben Schrift führen auch den Titel: „Ungrund und Beschämung „des Erzstifts Salzburg in Betreff der an Kur-Baiern letzthin öffentlich gemachten „Forderungen. München 1779." 4.)

Kurz, doch gründlicher Widerspruch der so betitelt bestgegründeten Chursächsischen Ansprüche an die baierische Verlassenschaft. 1778. 4.

Der Rheinische Bund. Eine Zeitschrift historisch-politisch-statistisch-geographischen Inhalts. Herausgegeben in Gesellschaft sachkundiger Männer von P. A. Winkopp, Hofkammerrath. Frankfurt a. M. Aschaffenburg. 1806—1812. 23 Bde. (69 Hfte.) 8.

Kurpfalzbaierisches Münchner Wochenblatt. München 1801. 4.

Geschichte Maximilians I. und seiner Zeit. Pragmatisch aus den

Hauptquellen bearbeitet von Peter Philipp Wolf. (Fortgesetzt von C. W. Fr. Breyer.) München 1800—1811. 4 Bde. 4.

Geschichte des Westphälischen Friedens. Von Karl Ludw. von Woltmann. Leipzig 1808, 1809. 2 Bde. 8.

Andr. Chrys. *Zaluski* epistolae historicae familiares, sive acta publica regni Polon. ab anno 1667 — 1704. Brunsbergae. 1709 — 1711. 4 Bde. Fol.

Sammlung der wichtigsten, die Staatsverfassung des Erzstifts Salzburg betreffenden Urkunden. Herausgegeben von Judas Thaddäus Zauner. Salzburg 1792. 8.

Zeitschrift für Bayern und die angränzenden Länder. München 1816, 1817. 8 Bde. 8.

Corpus sanctionum pragmaticarum S. R. I. et collectio variorum scriptorum ad jus publicum Germaniae pertinentium. Oder des Heil. Röm. Reichs vornehmste Grundgesetze, als guldene Bullen, Religion=, Land=, Münster= und Osnabrückische Friedens=Schlüsse, verschiedene Reichs=Abschiede ꝛc. Zusammengetragen von Christoph Zieglern JCt. Frankfurt am M. 1713. 4.

Ruhe des jetztlebenden Europa, dargestellet in Sammlung der neuesten Europäischen Friedens=Schlüsse, von dem Utrechtischen an bis auf 1726. Erste und andere Abtheilung. — Ruhe des jetztlebenden Europa, oder die neuesten und merkwürdigsten Europäischen Friedens=Handlungen, Commercien=Tractate ꝛc. Von Joh. Jac. Zinken, fürstl. Sächs. Hofrath. Dritte und vierte Abtheilung. — Coburg 1726, 1727. 2 Bde. 4.

Der Baierischen Geschichten Erstes — Sechstes Buch. Von Heinrich Zschokke. 2te verbesserte Ausgabe. Aarau 1821. 4 Bde. 8.
(Die erste Ausgabe erschien 1813 — 1818.)

Zusammentrag der wichtigsten Urkunden, auf welche in den über die Bayerische Erbfolgs=Sache bisher herausgekommenen Druckschriften sich bezogen worden. Regensburg 1778. 2 Thle. 4.

Anhang.

Sammlung

bisher ungedruckter

Vertrags- und anderer Urkunden.

Nro. 1.

Vertrag zwischen Herzog Wilhelm von Bayern und dem Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg, Holzüberlassung zum Salz-Sudwesen betreffend. Den 29. August 1591.*)

Von Gottes Gnaden wir Wolf Dietrich, Erzbischof zu Salzburg, Legat des Stuhles zu Rom ꝛc. ꝛc. und wir Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein ꝛc. Herzog in Ober und Nieder Bayern bekennen hiemit gegen Meniglich, als wir Erzbischof wohlermeldts Herzog Wilhelms in Bayern liebden durch einen den zwanzigsten Decembris im fünfzehn hundert neunundachzigsten Jahr datirten Vertrag, umb dz seine Liebe Vnß zu Freundschaft und nachbarlichen Gefallen über die zwei auch den dritten Pfening auf den Salzkauf zu schlagen, und zu legen gutwillig zugelassen, entgegen zweyhundert Pfund Manstuedl Holz dieselben an gelegnen Orten auszeigen, verläcken, und vermög der Waldordnung verhacken zu lassen bewilligt haben, darneben aber in der vor wirklicher Auszeigung und Verläckhung derselben zweihundert Pfund Manstuedl gepflogner und währender Tractation dieser Stritt, und dz Bedenkhen fürgefallen, was durch die Wald-Ordnung für ein Ordnung verstanden khunnte werden, sollte oder möchte.

Haben wir uns zu Erläuterung der Sachen, und Verhütung künftiger Mißverständnissen, einer Ordnung, deronach die bewilligte zweyhundert Pfund Manstuedl verhackt werden, jedoch den alten Vertragen, und Ordnungen außer dieser zweihundert Pfund Manstuedl unvorgreiflich, miteinander gütlich vergleichen, dabey auch für uns und unsere Nachkommen zu verbleiben tugendlich, und freundlich aneinander versprochen, und zugesaget, allermassen wie hernach von Articln zu Articln vermeldt und begriffen ist.

(Art. 1.)

Und fürs erst, ernennen wir Erzbischofe zu verhackung der bewilligten zweyhundert Pfund Manstuedl, der alten kurzen Leng,

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

hernach folgende Waldörter, nemlich den ganzen Rastegg, so auf der Schattseiten das Schantall über den Riedl Rastegg, und an der Sohnseiten der HèrrMannswald genannt wird, hernach den Kaiseregg, folgends den Hintersteg und dann zum vierten den Perwang, bis an die vorder Pachleiten, welche vier Waldörter negst aneinander im Buechauerthall gelegen sind, und dann zum fünften den Siederwald in der Urslau, mit dem Vermelden, daß diese jetzt ernannte Waldörter, die bewilligte zweyhundert Pf. Manstuedl richtiglich erstatten, und da auch dieselben zu nächster örtlichen Zeit, durch die unserigen obwohl vermelts Herzog Wilhelms in Bayern Anwälden und Holzmeistern ausgezeigt, vorgelegt, und von der Unterthanen Hofsachen vermarkt werden sollen; da aber nach Verhackung dieser Waldörter dieselben die vollkommene Anzahl der zweyhundert Pfund Manstuedl nicht würden erreichen, und erstatten, erbieten wir Erzbischofe für uns, und unsere Nachkommen, Herzog Wilhelms in Bayern Lande und deren Nachkommen, den Abgang es seye wenig oder viel, an andern gelegnen Orten von denen es zu dem Reichenhallischen Salzwesen gebracht möge werden, auszuzeigen und zu erstatten.

(Art. 2.)

Zum andern haben wir uns zu beeden Theilen dahin nachbarlich verglichen, daß diese zweihundert Pfund Manstuedl von Dato der Verläkhung der obbestimmten Waldörter anzuraiten, selben Inner fünfzehn Jahren durch unsers Herzog Wilhelms in Bayern Holzmeister und Arbeiter verhackt und hingebracht werden, da es aber in den bestimmten fünfzehn Jahren aus besonderen vorfallenden Hindernußen Gottes Gewalts nit können geschehen, also daß nach Ausgang solcher Jahren an den zweyhundert Pfund Manstuedl was ybrig, und unverhackt stendig bleiben wurde, soll solches inner den nächst folgenden Jahren gen Reichenhall zu verhacken unverwahrt seyn, doch daß sich solche folgende Jahre über fünf Jahre nit erstrecken, und durch uns Herzog Wilhelm oder die unsern hierunter einige Gefahr nit gebraucht werden.

(Art. 3.)

Zum dritten sollen unser Herzog Wilhelm in Bayern Holzmeister und Holzknecht, die Rißwerk, Casten, Clausen, Holzstuben, Würff, und dergleichen was mehr ist, aus diesen ausgezeigten Waldörtern nehmen, welche auch sollen zu Erfüllung der zweihundert Pfund Manstuedl gebracht, und sobald man mit Arbeit von den Wäldern gefahren seye, und sie nicht mehr brauchen würde, verhackt, aufgesetzt und abgezählt werden, doch dz dieselben nit verfault und zum Brenuen noch gut und nütz seien.

(Art. 4.)

Zum vierten soll daß Claußz= und Rißwerk von unser Herzog Wilhelms Holzmeister und Knechten dermassen angerichtet werden, und dabei solche Fürsorge und Bescheidenheit bestehen, damit unsern des Erzbischofen Unterthanen und Gottes=Häusern, ihren Gründen, Häusern und Gebeyen, oder in anderweg dahero kein Nachtheil und Schaden gefolge, also sollen sie auch zu den Holztrifften, und Bringung des Holzes alweeg auf jeder Seite der wasser und Bächen einen Knecht haben, die dem Holz zwischen den Gründen und Bächen räumen und durchhelfen mögen; da aber gedachten Unsern des Erzbischofs Unterthanen und Gotteshäusern durch die Clausen oder andere dergleichen Weg hierunter einiger Schaden soll wiederfahren, und zugefüget werden, ihnen auch einiger Cost darüber laufen wurde, sollen unser Herzog Wilhelmus in Bayern Anwald oder die Holzmeister denselben Kosten und Schäden abzuthun schuldig, und die Erkanntniß auch execution darüber unser des Erzbischofen nachgesetzten Obrigkeit auf Lichtenberg in welcher dann ohne alles Mitl die Waldörter gelegen seynd, gebühren und zuständig seyn.

(Art. 5.)

Fürs Fünfte sollen unser Herzog Wilhelmus Holzmeister und Knecht die ausgezeigte und verläkhte Waldörter wie aus denselben jedesmal das Holz am gelegensten zu bringen seie, angreiffen und verhacken, dazu sollen auch die Stämme wohl bei der Erde nieder, und nemlich, wo es nach Gelegenheit der Stükhlberg und Schneegefäll seyn mag, über ein Werkh=Schuh von der Erde hoch nit abgestockht, auch nit lange Gipfel gemacht, sondern dieselben sammt der Afterschlägen, so viel dessen zu brauchen ist, zu Nutzen gebracht, und eingezählt werden, und so ein Wald mit Arbeit angriffen, soll unser Herzog Wilhelmus in Bayern Holzmeister und Arbeiter ohne sonderbare Ursachen davon nicht aussetzen, noch von den hohen Oertern fahren, bis der gar verhackt, und der Mais geräumt ist.

(Art. 6.)

Zum sechsten, damit wir zu beeden Theilen vom Jahr zu Jahr, bis die zweihundert Pfund Manstuedl gar verhackt seyn werden, desto bessern und lautern Bericht haben, das Stockhrecht auch zusammengeraith werden möge; so sollen unser Herzog Wilhelmus in Bayern Anwald, und Holzschaffer, wann und wie oft sie das gehackte Holz oder auch die Span einnemmen und abmeßen werden, allweg den Tag Unsern des Erzbischofen Pfleger auf Lichtenberg zeitlich ankünden, auf daß von unsertwegen er Pfleger iemanden dazu verordnen könnte, und nichts desto minder um mehrer Gewißheit willen unser Herzog Wilhelmus Salzmaier zu Reichenhall,

alle Jahr auf die Liebreiche Weihnachten ein ordentliches Verzeichniß, so viel jedes Jahr Pfund Manstuedl verhackt worden, auf unsers des Erzbischofens Cammer gehn Salzburg yberschicken.

(Art. 7.)

Zum Siebenten sollen neben dissen auch unser Herzog Wilhelmus in Bayern Anwäld zu Reichenhall wohlermeldts Erzbischofs Lieb Pfleger auf Lichtenberg jährlichen, und jedes Jahrs auf Weihnachten von jedem Manstuedl zu rechten Forst- und Stockrecht drei Pfenning ordentlich verraiten und bezahlen.

(Art. 8.)

Zum Achten nachdem auch sonst an den Holzwerken gebrauchig und nutzlich ist, daß die so den Wäldern am nächsten gesessen seien, auch mit ihren Gründen daranstoßen und viel mitleiden in Verhackung und Bringung solcher Wälder haben, vor andern zu Holzmeistern und Fertigern solcher Wälder gebraucht werden, so sollen unser Herzog Wilhelmus in Bayern Anwäld, Salzmaier, Holzschaffer, und andere die darin zu handten haben, dißfalls gute Bescheidenheit zur Förderung derselben Nachbarn auf diesem Holzwerk, auch fürnehmen und halten.

(Art. 9.)

Für das Neunte, sofern über kurz oder lang in unsern des Erzbischofen Erzstift Bergwerk entstehen, oder eine Nothdurft einfallen würde, daß man von des Erzstifts wegen außer diesen Waldörtern, nit allein zum Bergwerk, sondern auch zu Brücken, Steegen, oder auf den Unfall einer Brunst zu des Erzstifts Häusern Holz bedürftig, und obbestimmte Waldörter darzu gelegensam sein würden, soll uns Erzbischofen, und unsern Nachkommen hiemit vorbehalten seyn, diese ernennten Waldörter anzugreifen, und zu vermeldten Nothdürftigkeiten zu gebrauchen, und mehr wohlgedachts Herzog Wilhelms Lande oder dessen Nachkommen, an andern gelegentlichen, wie in Anfang gemelten Oertern mit Holz umb den Abgang zu contentieren.

(Art. 10.)

Zum Zehenten wollen wir Herzog Wilhelm unsern Anwälden befehlen, und auferladen, wann und so oft ein Holzmeister einen Wald zu verhacken verlasse, daß ihm mit sondern Ernst eingebunden werde, seine Holzknecht mit zu geringen Lohn, dabei sie nit bestehen mögen, nit zu dingen, auf daß sie gute Arbeit thuen, in die Wälder in rechter Ordnung, und mit Nutzen verhacken mögen. Damit auch in Fürgeding, und sonst mit Bestimmung des Lohns und in der

Lieferung oder Auszahl so viel möglich Niemand wider die Gebühr beschwert, und zu billigen Klagen verursacht werde, zu dessen solle unser Herzog Wilhelmus Anwäld, weder Holzmeistern noch Holzknechten, noch Arbeitern, denen das Holz zum Verhacken verlaßt wurde, mehr Geld auf die Arbeit nit fürleichen, den sie ungefährlich verdienen möchten, oder würden, dann zu dem, daß es denselben zum Verderben gereichet, so gibt es ihnen auch Ursach, daß sie nit gut Arbeit thuen, noch die Wälder in rechter Ordnung und mit Nutzen nit verhacken.

(Art. 11.)

Zum Ailften sollen die ernennten Waldörter alle, und allewegen vom hintersten bis zum vordersten, und vom untersten bis zum obersten waldmänisch hergehackt und verarbeitet, auch in der Höhe und in den Högern bei den Maisen etliche fruchtbare Scharthäm, und Samb-Taren zu hauen unverhackt verlassen werden, damit der Maiß den Saamen empfange, und so viel Wälder wieder ansetzen möge, und dann sonsten auch die Unwaldmänische Verhackung am Holzwuchse kein Hinderniß bringe.

(Art. 12.)

Zum Zwölften, nachdem in den Wäldern hin und wieder viel Windwürff und dürre liegend gefunden werden, sollen Holzmeister und Arbeiter alle dieselben Windwürff so zu Brennholz gebraucht werden können, hernehmen und verhacken, welche auch zu die zweyhundert Pfund Manstuedl eingereiht und gezählt werden sollen, Diejenigen Windwürff aber, und dürren, so nit mehr zu Nutzen verbraucht werden mögen, außer den Waldörtern abräumen, damit die Schwarz Wälder zu gleichem Holzwuchs, so viel möglich wieder ansetzen mögen, wie sie dann auch keinerlei groß als gewachsene Baum die bös zu hacken sind, also auch, und durchaus kein Puechen unverhackt stehen lassen, sondern solches Holz alles zu Nutzen bringen, verarbeiten, und zu den zweihundert Pfund Manstuedl zählen sollen, es wäre dann ein Puechen, so knopfet, und zu verhacken nit tauglich, die solle geschwendt werden, damit der Buchensamm den Schwarzwald nit übergehe.

(Art. 13.)

Beschließlichen und fürs Letzte, da unser Herzog Wilhelmus in Bayern Holzmeister oder die irigen in und bei der Verläkhung und Verhackung der zweihundert Pfund Manstuedl Holz, über solche Articl in einem oder dem andern Weg sich vergreifen oder darwieder handeln sollten, oder wurden, so solle uns Erzbischofen von Landsfürstlicher obrigkeit wegen, gegen den Verbrecher die Straf, und uns Herzog

Wilhelm in Bayern für unsern Schaden und Interesse unser Forderung und Ansprach bevorstehen.

Dessen alles zu steiffen und wahren halten, und Urkund haben wir Erzbischof Wolf Dietrich ꝛc. und wir Herzog Wilhelm in Bayern ꝛc. obernannte, unser eigne Hand hierunter zogen, und mit unsern Secret=Insigln zu bekräftigen befolchen; geben, 29 Monatstag Augustj nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im Fünfzehn hundert ein und neunzigsten Jahr ꝛc.

Wolf Dietrich. Wilhelm.

Nro. 2.

Recess der ersten allgemeinen Versammlung der katholischen Liga. Würzburg den 18. Februar 1610. *)

Zuwissen nachdem der hochwürdigist durchleichtigist Fürst vnd herr her Johann Schweikhart, Erzbisch: zu Mainz des heyligen Römischen Reichs durch Germanien ErzCanzler vnd herr Maximilian Herzog in Bayrn und Pfalzgraf bey Rein, vnser gnedigiste Chur=Fürsten vnd Herrn zu endlicher schließ= und Richtigmachung derer zu Münichen vnd Mainz aufgerichten puntsnotl aufgesezter puncten ein gemeine puntsVersamlung auf den achten diß lauffenden Monats Februarij nach Wirtsburg ausgeschriben, Darauf auch der Vnirten Stende ansehnliche gesanten Rath vnd Potschaften mit genugsamer Volmacht erschinen vnd die hanndlung für die hand genommen, haben sy die im auschreiben begriffene pnncten eo ordine wie sy einkhommen, der noturft nach erwogen, vnd volgenter massen verglichen.

(Art. 1.)

Als nemblich souil den ersten puncten betrift, durch was mitl vnd weg (Seidemal der modus der Reichsmatricul etlichen Stenden, wie beuor, bedenklich fallen wollen) man dahin zugelangen, damit diß orts alle disparitet vnd vngleichheit, auch daunenhero volgenten beschwernuß eines vnirten Stants vor dem andern, souil Imer moglich vorkhomen, herentgegen aber dem hauptwerckh vnd vnd dem ende, zu deme dise union angesehen, nit praeiudicirt werde, ist nach vilfaltiger hinc inde reiffer vnd wolbedechtlicher vorgangener berathschlagung dahin geschlossen worden, weil ainmal der modus contributionis nach anlag der Reichsmatricul im Hey=

---

*) Mittheilung aus dem k. Reichs=Archiv zu München.

ligen Römischen Reich also herkhommen, sollicher auch der execution vnd Craißordnung, darauf sonders diese confoederation gewitmet am enlichisten, sol so wol an iezo alß auch in das khonftig, so lang diese verpintnuß weret, vnd zu contribuiren von noten, ieder Stand nach des Reichs matricul weiß belegt werden.

(Art. 2.)

Bey dem andern puncten, wie vnd wellicher gestalt der Rö: Khayrl: May: diser ausgeschribenen Vnion ehiste gehorsambiste Relation zu thun, damit nit etwan Ihr May: durch wideriger und Fridhessiger leith einstreen diß werckh anderst, alß es von den hoch: vnd loblichen vnirten Stenden gemeint, eingebildet, ist gleichwol von den Churfrl: abgeorneten Räthen vnd Gesanten, den andern Deputirten dise erJnderung beschehen, wie das Ire gnedigiste Churfürsten vnd herrn, bereith der Khayl: Mey: diser Vnion halber, durch ein Legation, mündlich erleiterung thun, dieselb auch ihr gnedigist belieben lassen, das also wol vnvonnöten dißfals weiter Information zugeben, So hat man doch nichts desto weniger, damit Ihr May: nit darfür halte, alß wan dise gesambte puntsverfassung nicht allerdings mit der geistlichen Churfürsten Verainigung vbereinstimbte, es nit vnbillich für ein noturft gehalten Ihr May: von den Gesambten vnirten Stenden gleichmessige erJnnerung zuthun, das dise der Catholischen Chur = Fürsten vnd Stende Vnion zu beschitzung des Religion= und profan fridens, erhaltung Ihrer Khayl: May: authoritet vnd hochheit, vnd Retung besagter Chur=Fürsten vnd Stende vor feind = vnd gewalthetigen Vberfal angesehen vnd Sol dise notification Ihr May: durch beede PuntsOberisten dero gnedigisten discretion nach eintweder schrift = oder da es one sonderbare Vncosten beschechen khan, mündlich verrichtet werden.

(Art. 3.)

Wegen des driten ausgeschribenen punctens, Wie diese Vnion durch erhandlung merer anderer, so wol In alß außlendischen Stend vnd Potentaten nicht allein erweitert, sonder auch souil alß möglich gesterckht, aller enden vnd orten versichert vnd zu einem bestendigen Langwirigen wesen mochte confirmirt vnd bestetiget werden, zumal iezigen vnirten Stenten vast schwer sein wurde, auf begebenten notfal disen schweren last one beysprung merer so In = so auslendischer Potentaten hülff auszusten. Also ist bey disem puncten dahin geschlossen worden, nach dem hiebeuor sehr rathlich vnd disem ganzen wesen nit weniger ersprießlich gehalten, da das lobliche hauß Oesterreich in dise Vnion quoad vniuersum zubringen, Dieweil aber solliches für dißmal auß wol wissenten vrsach, so vnnotwendig zuerzeln, nit sein khan, gleichwol zu hoffen, es werden sich nach dem

willen des Almechtigen hierzu in das khonftig vnd etwan gar balt mitl schickhen, so ist doch interim für wol und rathlich angesehen worden, den durchleichtigsten Fürsten vnd herren Erzherzogen Albert, alß nit den geringsten von dem hauß Oesterreich vnd Fürnembsten Fürsten des Reichs, durch die Geistliche herrn Churfürsten vnsere gnedigiste herrn Vermitls einer Legation, mündlich, zu eintretung in dise Vnion zuersuchen, vngezweifelt Ihr frl: Drl: werde sich daruon nit absonndern, vnangesehen was dargegen obijcirt mecht wollen werden, das dises einnambs (Auf den fal der Niderlendische Anstant sich zerstossen oder die Zeit der getroffenen pacification verflüssen, vnd wider zu offenem khrieg khomen solte) die Stent merer zuentgelten alß zugeniessen heten, so khan doch bey khonftiger einnamb vnd erhanndlung disem besorgenten vnheil wol vorgebaut werden, das nemblich die lobliche vnirte Stent Ihr Drl: beysprung zulaisten solten schuldig sein, da dieselben in dero Landen von den Reichs=Stenten angegriffen und Anderfal aber von diser Vnion abgesondert und ausgeschlossen werden. So soll auch nit weniger Erzherzog Maximilian alß Gubernator Ober= vnd vorderer Österreichischen Landen vnd Ihr Frl: Drl: Erzherzog Ferdinand disem werckh zum besten durch Ihr Frl: Drl: Herzog Maximilian in Bayern erhanndlet werden. Wegen des Erzbischoffen von Salzburg genaden ist von den herrn Wirtsburgischen vnd Augspurgischen abgesanten referirt, wessen Ihr frl: gn: auf ihrer gn: Fürsten vnd herrn ansuechen sich erkhlert, da nemblichen dieselb von vnseren genedigisten Churfürsten vnd herrn derentwegen erJnnert, Ihr Khayl: May: ihr dise Vnion nit Zuwider vnd entgegen sein lassen, so wolten sy sich weiter vnd sollicher gestalt erkhleren, damit man verhoffentlich zufrieden sein solte. Weil den der Erzstift Salzburg nit ein geringer, sonnder vast anselicher Stand, also ist verabschiedet worden, Ihre Churfl: gn: vnd Drl: vnsere gnedigiste Churfürsten vnd herrn diese Miehwaltung dem gemeinen wesen zum besten, auf sich zu nemmen, vnnd Ihr frl: gn: aintweder schrift= oder mündlich dero genedigisten Belieben nach zubeschickhen, der genzlichen hoffnung Ihr frl: gn: werden sich oberzelter vertrestung nach wilferig erzaigen. Da aber wider verhoffen ein anders vnd wideriges ervolgen wurde, khan vermitls Ihrer Pabstlicher heyligkheit vnd khayl: May: zu disem loblich vnd gemeinnuzigen werckh Ihr frl: gn: bemiessigt vnd angehalten werden. Es wird daher vngezweifelt Ihr churfl: Drl: zu Cöln, zu dero glückhlichen anhaimbskhunfft nicht vnderlassen mit Ihr frl: Drl: anvertrauten Stifften so weit zu tractiren, damit solliche sich ebenfals zu diser vnion bekhennen. Bischoffens von Aihstet frl: gn: Also frl: Drl: Erzherzogen Maximilians wegen des Teuschmaisterthumbs, sollen in gleichen nit vmbgangen sonder in alweg erhandelt werden, zumal bederseits gute vertrostung verhann=

den, vnd nach dem dise beede im löblichen Fränckhischen Craiß gesessen, khan ein solliches von niemant besser, alß von beeden frl: gn: Bischoffen zu Bamberg vnd Wirtsburg beschehen, Gestalt dan solliches zu thun sich bede vndernommen. Mit dem Johanniter-Maister, so wol auch Stifft Pasel, Murbach vnd Vulda sol auß dem Oberreinischen Craiß aintweder Strasburg, oder Speyer hanndlung pflegen, Da aber Vulda halb noch darvber Ihr Churfl: gn: von Mainz was fruchtbarliches darbey thun können, werden Zweifels ohne dieselb an Irem vleiß vnd zuthun nichts erwinnden lassen.

Wegen Paderborn hat man von den herrn Mainzischen Gesanten vernommen, wessen gegen Ihren Churfrl: gn: gedachter herr Bischof sich erkhlert, weil man aber der mainung, es mechte auf weitere hanndlung oftgedachter herr Bischof zu gleichmessiger verainigung vermegt werden, Also hat man darfür gehalten, Ihr Churfl: gn: zu Mainz solle derentwegen noch ein versuchen thun, der hofnung es werde one frucht nit abgen, Nachdem auch Perchtolchsgaden noch nit ersucht worden, sol ebenmessig sollicher Stift durch Ihr frl: Drl: herzog Marimilian als ausschreibenten Fürsten des Bayerischen Craiß erhandlet, Mit Trient vnd Priren aber der Osterreichischen resolution erwarttet, vnd volgents nach gestaltsamb derselben mit beeden durch Bayrn handlung gepflogen werden. Ist auch in Erledigung dieses punctens vorkhommen, was guter anfang mit den Schwabischen Grauen sambt den dreyn Riter Craisen Schwaben Franckhen vnd Reinstromb von Iren Chur- vnd frl: gn: Mainz Constanz vnd Augspurg gemacht, Also sein dero abgesanten Rath vnd Potschaften erInnert worden, ob Ihr Chur- vnd frl: gn: diß angefangen werckh zu guetem ersprießlichen ende effectuiren wollten. Verner ist bedacht, ob nit etliche Protestirente Chur- vnd Fürsten, alß welliche sich noch der Zeit den widerigen nicht anhengig gemacht, Insonderheit aber Saren vnd Hessen Darmbstadt dahin erhanndlet werden mechten, das auf zutragenten fal man sich von Inen nit zubefaren, Durch was mitl vnd weg aber solliches zu practiciren, wil man beeden herrn Punts Oberisten vnsern gnedigisten Chur-Fürsten vnd herrn allerdings haimbgestelt haben, die werden dero hocherleichtem verstand nach die sach an dem gelegenlichistem zu dirigiren wissen. Der Reichstet halber hat man sich verainiget, die Jenigen Stet, da Magistrat vnd Burgerschaft one mitl Catholisch, vnd fast alle in dem Schwabschen Craiß begriffen, das sy durch Augspurg vnd Costniz zu diser vnion mechten vermanet werden. Die Stat Cöln aber durch Ihr Churfrl: Drl: ersucht, vnd wegen der vberigen, so widerigen Religion vnd zwar die fürnembsten, alß Augspurg Vlm Nirnberg Frankhfurt wie auch Straßburg weren nach beeden PuntsOberisten Rath vnd gutachten Fürnemlich aber Augspurg wo nit gar gancz in dise Vnion zu ziehen oder doch mit Inen soweit paciseiren das sy

sich Neutral halten, den Protestirenten wider die Catholischen sambt oder sonders einige hilf an gelt, munition, oder in anderweg nit thun, mit Versprechung das sy herentgegen von disen vnirten Stenten nit angegriffen oder betriebet werden sollen. Wan aber vber die ieczt specificirte einer oder der ander vnder den PuntsStenten merer khünde oder wiste zu erhanndlen, soll er oder die solliches auf ratification der PuntsOberisten vnd der Vberigen unirten Stenden Adiuncten bestem seinem verstannd vnd vleiß nach zu werckh richten. Vnd diß souil die Inlendischen Fürsten vnd Stende so zu dieser Vnions sterckhung zu erhandlen. Der auslendischen Potentaten halber ist durch die Churfrl: vnd Bayerische abgeornete Räth, wessen bereith Ihr Kho: W: in Hispanien, sich zu erspriesslicher hülf diser vnion zum besten aller gnedigist resoluirt, was auch bei Päpstlicher hailigkheit vnd den Italianischen Fürsten auf die der orten von Irn Churfrl: gn: vnd Iren frl: Drl: abgefertigten Legation für gute hofnung verhanden, referirt worden. Dieweil aber an ausländischer Potentaten hülff vnd Succurs dise vnion nit wenig gelegen, also sollen zu merer deren bestercкhung durch bede Punts Oberiste, vnsere genedigiste Chur-Fürsten und herrn deren discretion, wie sy es Irem hocherleichten verstant nach bei Inen an dem Rathsambisten werden befünden, eintweder schrift- oder mündlich mit Irer Kho: W: in Franckreich so weit handlung pflegen, ob dieselb tamquam Christianissimus die Catholischen Stente zur Zeit der not mit volckh vnd gelt nit lassen, oder im fal dieses nit zu erhalten, dahin zuuermögen, das Ihr Kho: W: sich Neütral erzaigen. So ist nit weniger für ratlich ermessen worden, das hauß Lotteringen dißfals nit zvmbgen, sonnder ebenfals ein abordnung im Nammen der Catholischen vnirten Stend, (wie dan alle hierin begriffene abordnungen sollicher gestalt sollen verstannden werden) dahin zuthun. Vnnd vmb hülff und beistant Zubewerben. Diewtil aber solliches durch niemants füglicher alß Ihr frl: Drl: Herzog Maximilian vnserm genedigisten herrn beschehen khan, also wollen der loblichen Stent abgeornete der vnfelbaren hofnung geleben, dieselben werden dem gemeinen Wesen zum besten dise expedition auf sich gutwillig nemmen, Ihr frl: Drl: in Lotteringen in fauorem huius unionis zu erhandlen. Damit aber dieselben desto eher hierzu zu bewegen, soll dero Ihr frl: Durchl: in Bayern im nammen der Vnirten Stent auf den notfal ein volckhülff (auf maß bei Erzherzog Albrechts frl: Drl: angeregt, vnd derer man sich bei khonftiger tractation zuuergleichen) einwilligen. Gestaltsamb den Ihr frl: Drl: Herzog Maximilian die Stend dero zu derselben gesecзten vertrauen und discretion solliche gegenhülff hiemit bewilliget vnd haimbgestelt haben wellen.

(Art. 4.)

In dem Vierten puncten, was ieder Stant an Munition geschicz, Pulfer vnd andern dem gemeinen wesen zum besten in guter

vnd sollicher bereithschaft halten solle, damit zur Zeit der not man alles alß gleich fort und an die ort, da man es von noten bringen möge, hat man sich für dißmal nach gelegenheit der Stend vnd leiff auf nachvolgente sorten des geschicz, Munition, vnd anderem vereinbaret. Alß nemblich an ganzen Cartaunen, deren kheine vnder 40 vnd vngefarlich vber 45 Pfund eisen schiessen solle, sechs, zu deren ieden gerehte Khuglen 300, Puluer so frisch vnd gut 75 Zenten. An halben Cartaunen, deren kheine vnder 22 Pfund vnd ungefar nicht vber 25 oder 26 Pfund eisen regiren solle, zwelf. Zu deren ieden gerechte Khuglen 500. Puluer 60 Zenten. Velt- oder QuartierSchlangen deren kheine vnder zehn vnd nit vber 15 Pfund eisen schiessen solle Vier. Zu deren ieden gerehter Khuglen 600, Pulfer 42 Zenten. Falckhonen deren iede von 4 biß in 6 Pfund eisen regiren solle Vier, zu deren ieden gerechter Khuglen 1200, Puluer 36 Zenten. Veltstückhel deren iedes von 2 biß in 4 Pfund eisen schiessen solle Vierzechen zu deren ieden gerechter Khuglen 1500. Puluer 30 Zenten. hantrohrpulfer so gerecht, frisch vnd gut 3000 Zenten. An Lunten 6000 Zenten. An Pleü 6000 Zenten. An SchannzZeug 6000 Stuckh. Vnd dieweil nothwendig zu einer ieden gannzen Cartaunen drey, zu einer halben zwey, zu einer QuartirSchlangen so wol zu iedem anndern Stuckh aufs wenigist ein guter Pirenmaister erfordert wird, soll ieder Stant pro rato des Geschicz, so in hernach geseczter austhail erst angeregte Stuckh Im aufgetragen worden, vmb dergleichen wolqualificirten Personen vnd rechtschaffen Pirenmaistern vnuerzogentlich trachten, vnd beynebens auch zu iedem so khleinem alß sonnderlich grossen Stuckhen alles das gehörig (wie solliche so wol alß die darzu gehorige Munition vber land vnd an alle ort zubringen) der notdurft nah sich zuuersehen schultig vnd verpunten sein. Vnd sein iezt specificirte Stuckh vnd darzu geherige munition vnder den Stenten nachuolgenter massen ausgethailt worden.

Nemblich die hehern Stennt. Alß Mainz, Trier, Cöln, Bayrn, Bamberg vnd Wirtsburg ieder ein Ganze vnd ein halbe Cartaunen sambt zwain Veltstückhlen mit aller noturft wie oben specificirt, in guter schleiniger bereithschaft halten sollen, vnd noch darzu von HandrohrPulfer 300 Zenten, Lunten 600 Zenten, Pleü 600 Zenten, SchannzZeug 600 Stuckh. Strasburg 2 halbe Cartaunen sambt aller obbemelten Zugeherung hantrohr puluer 200 Zenten Lunten 400 Zenten, Pleü 400 Zenten, SchannzZeug 400 stuckh. Speyr Constanz Augspurg vnd Passau iedem eine halbe Cartaunen vnd ein Falckhon mit aller Zugeher, hantrohrpuluer 150 Zenten, Lunten 300 Zenten, Pleü 300 Zenten, Schannzzeug 300 stuckh. Wormbs Regenspurg Elbangen vnd Khembten iedem ein quartirschlang sambt obbenenten Zugeherungen, handrohr puluer 100 Zen-

ten. Lunten 200 Zenten, Pleii 200 Zenten, schannzzeug 200 stuckh. Schwabische Prelaten 2 Veltstückhel mit der ienigen noturft so eben specificirt, hantrohrpuluer 100 Zenten, Lunten 200 Zenten, Pleu 200 Zenten, schanzzeug 200 stuckh. Wellicher Stant aber etwan mit iezt gemeltem geschicz vnd munition nit aufkhommen khunde, dem oder denen stet beuor sich mit ainem oder dem anndern vnder den vnirten Stenten zuuergleichen, an seiner stat sein gebürnus an geschicz vnd munition zu halten. Vnd auf iedes erfordern an sein geheriges ort zulifern. Bey disem puncten ist diß erwogen worden, weil mit Durchfürung des Geschiczes in vilweg großer merckhlicher vncosten auflauft auch grosse gefar auf sich hat, sollen die benachbarte vnd nechst gesessene Stend den Jenigen so angegriffen worden, die weitentsessenen mit herleichung der Geschicz, Munition vnd anderm vbertragen, Doch alles auf deren Vncosten für welliche solliche stuckh vnd munition gelifert. Im fal aber durch feindlichen gewalt Zersprengung oder ander dergleichen vnglückh ein Stand schaden erlit sol demselben sollicher auf gemeiner Cassa gut gemacht werden. Da auch ins khonftig wie zuhoffen sich noch mehr Stend in dise verainigung begeben vnd gebürenter weis mit geschicz, munition vnd anderm belegt, Man aber befunden wurde, das solliche große anzal geschicz nit von nöten, khan den iezigen Stenden zu etwas Ringerung Irer quota an geschicz vnd Mvnition was ab- vnd den andern zugeen: Neben disem hat man sich noch verrer verglichen, da die hiilf nit ganz sonder nur zum thail von nöten, vnd nur etliche Stend ir geschicz vermög diser anlag lifern solten, das auf sollichen fall Innen von den andern Stenden gebürenter weiß proportionaliter entgegen gegangen werden solle. Damit aber iezt benante vnd vnder den Stenden ausgethailte Stuckh sambt der selben Zugeherung in gewisser vnd sicher bereithschaft, sol Ihr frl: Drl: Herzog Maximilian ꝛc. als haubtpunts Oberister befugt sein nach verfliiessung 4 Monat von dato dises punttages auf gemeiner Stent vncosten derselben belieben vnd gefallen nach ein wolerfarnen Zeugmaister zu den Ainigungs Stenten herumb zuschickhen vnd iedes gebiirente anzal geschicz, munition vnd annders zubesichtigen, damit wo mangl verhanden sollicher alsbalt khon ersezt werden.

(Art. 5.)

Zum Fünfften die Legstet betr. wie vnd was gestalt der PuntsVerwanten vorrath bey iezigen besorgenten schweren leissen sicher zu depositiren. Obwol von etlichen Stenden die Stet Augspurg vnd Cöln vorgeschlagen, so ist doch darbei dieses erwogen worden, ob rathsamblich der Stend vorrath an ein ort zu hinterlegen, dessen man nit mehtig, den Stenten aber hoch daran gelegen, das besagter vorrath also verwart enthalten werde, damit sollicher

iedes mals ohn gefar vnd vnaufgehalten möge angegriffen werden. Daher beden PuntsOberisten vnsern genedigisten Chur=Fürsten vnd Hern haimbgestelt, ob sy dises bedenkhens vnerwogen, nochmaln Augspurg vnd Cöln für rathlich halten, oder in dero Chur=Fürstenthumben vnd Lannden gewisse sichere legstet zuerwellen, solliche auch den Punts Stenden ieder ort, das ist Ihr Churfrl: gn: Mainnz den Reinischen, Ihr Drl: in Bayrn den Oberlendischen vnuerzogentlich schriftl: vmb nachrichtung willen anfüegen.

(Art. 6.)

Vnd nah dem man den sehsten punncten, thails mangel gewalts, theils anderer erheblicher vrsachen halber schlüslich nit erörtern, sonder notwendig aussetzen miessen, so ist doch darbey dieses verabschiedet worden, da vber khurz oder lang ehe vnd zuuor diser punct zur richtigkheit gebracht, sich begeben solt, das die Stent samentlich oder derselben Adiuncten für notwendig halten und begeren wurden Ihr Drl: Herzog Maximilian selbst in Person zu Velt zu ziehen, Auf sollichen fal die Stend oder deren Adiuncten sich des Statv halben nach gebürlichen Dingen mit Ihr frl: Drl: zuuergleichen schultig vnd verbunten sein sollen.

(Art. 7.)

Wegen etlichen notwendiger Officir vnd Diener bestallung vnd vnnderhalt: ist bey dem sibenten puncten dahin gesehen worden, ob wol der Stend souil Imer möglich mit vberigen ausgaben zuuerschonen, dieweil aber an einem VeltoberistenLeitenambt, Velt=Marschalckh, Artilie= vnd Wachtmeister, General Quartirmaister vnd der gleichen nit wenig sonder eben vil gelegen: Auch dises solliche beuelch, darzu man nit von stuntan qualificirte Personen zu bekhommen, ist Ihr frl: Drl: H. Maximilian alß PuntsOberister anuertraut worden ehist vmb dergleichen erfarne und qualificirte Personen (deren von den Stenden etlich, alß Conte de Bucois, Ritperg, Item Friderich vnd Heinrich von Perg zum nachdenckhen nambhaft gemacht) zutrachten dieselben auf gemeiner Stend darlag, doch mit geringsten vncosten alß es sein khan in wartgelt zu nemmen. Jedoch solliches zuuor ehe sy in wartgelt genommen Ihr Churfr: Gn: zu Mainz anzufüegen, damit selbige Personen hinnach den andern Stenten auch notiticirt mögen werden. In alweg ist ein noturft sich alß gleich gewisser bestallung so wol hocher alß geringer beuelchshaber für Reiter vnd Khneht zuuergleichen, derowegen sollen beede herrn PuntOberiste sich deßwegen mit ein ander richtiger vnd passirlicher Bestallung entschließen. Da sy auch für ein noturft halten wolten die Adiuncten hierzu zuerfordern, sol solliches Inen beuorsten.

(Art. 8.)

Was gestalt zum achten der bereith bewilligte vorrath gemeret, wie in gleichen auch ein khleiner vorrath zu taglichen vorfallenten ausgaben gemacht werden solle, hat man sich allerdings verglichen. Dieweil vorkhomen, das von den mer thails Stenden die bewilligte 30 Monat nicht erlegt das zu einem bestenndigen Vorrath an iezo 40 Monat (darein gleichwohl vorige 30 Monat geschlagen) Inner Zwo fristen Joan. Baptistae vnd Michaelis diß Jars vnfelbar an die ort so den Stenden von beden Punts Oberisten mit ehistem ernent werden solle gegen gebürlicher recognition zu erlegen. Vnd diß zwar weil in disem werkh an der eilfertigkheit ser vnd viel gelegen. Im fal aber wider verhoffen ein oder mer Stend, beuor ab die Jenigen so erst in dise vnion getreten nit aufkhommen khunden sollen sy doch auf das lengist vmb Jacobi vnd Weinachten solliches one einigen weitern aufzug vnfelbar zu laisten schuldig vnd verbunden sein. Vnd zu besterckhung ieczt angeregten vorraths nechstkunftigen sehs hundert vnd ailften Jars zehen Monat, Alß auch die vberigen Jar iedes noh sehs Monat, Auf Ostern richtig zumachen,

Da aber die not vnd zeit mitlerweil ein erheherung oder ringerung erfordern meht, ist solliches zu vergleichung der Stent auf weitere zusammenkhunft gestelt. vnd noh darvber zu einem khleinen vorrath vnd täglicher ausgab vber die vierzig noh zwen Monat auf die erste frist zu erlegen bewilliget worden: Vnnd soll sowol beeden PuntsOberisten alß anndern vnirten Stenden was sy der vnion zu gutem mit Legationen vnd anderm biß hero angewendet oder ins khonftig noh angewendet werden mehte, Inen gegen fürlegung ordenlicher vnd von den Stenden approbirten Rechnung von disen zwaien Monaten erstat oder abgezogen werden.

Damit aber ieder Stand sein Gebürnus auf bestimbte zeit erleg vnd zu schaden vnd nahtheil des ganzen wesens nit saumig verbleib sol der saumig Stand vber die im Reichsabschied versehene poena dupli sich auh noh der zubefaren haben, das man Ime zur zeit der not zu succurirren nit schuldig: auch zur zeit des khriegs dem saumigen vnd niht haltenden Stand souil Fendl oder Regiment khneht beim abgang zuruckh in sein Land weisen alß hoh sich dessen ausstand belauft, sambt abtuung Costens vnd schadens so die überigen Stend derentwegen gelitten.

(Art. 9.)

Wie zu lest im Neinten puncten diser vnion ein namen zu schepfen: Obwoln vnderschietliche fürschleg von vnderschietlichen Standen auf die pan gebraht, hat man sich doh auf erheblichen bedenckhen durch das merer dahin verglihen was diser vnion halber so wol zu Münnchen vor disem alß hernach zu Meinz vnd dan auch ieczt

zu Wirtsburg zwischen den Stenden veraccordirt vnd eingangen worden in genere one merern Zusacz Simplicirter ein Defensiu oder Schirmbs verainung gehaissen werde.

(Art. 10.)

Schliesslich weil bei Jeziger Zusammen khunft merer Stend so zuuor weder in der Meinz: noch Minnichnerischen vereinigung nit begriffen beigewont, wil man sich gennzlich versehen nah dem sollichen Stenden voriger handlung abschrifften communicirt sy werden vnd sollen sollicher in allen puncten vnd Articuln treulich vnd bestens nahkhommen. Dessen allem zu wahrer vhrkhund haben der Vnirten Stend abgeornete Rath Gesanten vnd Potschaften disen abschied mit aigenen hannden vnderschriben vnd von iedes Standes wegen einer mit seinem gewonlichen betschaft bekbreftiget. Geschehen zu Würtsburg den 18. Februarii Anno dausend sehs hundert vnd Zehen.

(Folgen 17 aufgedrückte Siegel.)

Wegen Maintz Churf. und Dhumcapls

Georg Friederich Greyffencloe Von Vobrats Dhumprobst Zue Meintz m. pr.

Caspar Herr zu Eltz m. pr. Franz Philipp Faustl m. pr.

Wegen Trier Churfurst, vnd Dhomcapls

Jacob von Elcz Chorbischof zu Trier m. pr.

Johann Wilhelm Hußmann von Namedey, Dhumbherr zu Trier ꝛc. m. pr.

Johann Jaudt von Merle Erbvogt ꝛc. Landthohemberg.

P. Schnerat m. pr.

Wegen Colln Churfürsten vnd Thumb Capittelß

Johann von der Höuelich m. pr.

Johann Kempf.

Wegen der Fl. Dl. Herzog Maximilian in bairn

Donersperg m. pr.

Gundagkher Freyherr von Tannberg m. pr.

Wegen des Stiffts vnd Capls zue Bamberg.

Johann Christoph Neüstetter genannt Stürmer Dombdechant m. pr.

Joan Onofferus von Velhaim m. pr.

Leonhard Geütenstein Jur. Dr. m. pr.

Wegen des Stifts Wurzbg:

Erhardt von Liechtenstein Domh. m. pr.
Valentin Echter zu Mespelbrun m. pr.
Johann Seruatius von Demantstein m. pr.

Wegen Stifftz vnd Capitulß von Wurmbß:

Wilhelm Dietherich von Dhaim Dombdechandt von Wurmbß.
Christian Balling
Frid: Fabricius.

Wegen Speyer und Dhomcapituls
Daselbsten
Andre Ridesell von Cambargrz obl.
Marquard Hawinstein D. Rath vnd Cantzler m. pr.

Wegen des Stifts Straßburg vnd des Dombcapitels daselb.
Johan Cognot D. Cantzler zu Passaw vnd Frl. Drl. Ertzh. Leopoldj zu Oster. rhat.
Johann Arnoldus Mitterspacher Dr. Frl: Drl: Ertzhertzog Leopoldi zu Osterreich Raht.
Stephan Planckh D.

Wegen des Stiffts Costanz. Lenhardt Gez. D. Cantzler m. pr.

Wegen deß Stifftß Augspurg: Christoph von Aw Domherr, Jo. v. Gemingen m. pr., Mathes Wanner D. Cantzler m. pr.

Wegen des Stifftß Regenspurg und Capittelß daselbst: Mathes Wanner D. Cantzler zue Dillingen.

Wegen des Stifts Passaw vnd Dombcapitelß Daselb.
Johan Cognot d. Cantzler daselb.
Stephan Planckh D.

Wegen der Fr. Probstey Ellwangen vnd dero Stifft.
Gebhard Schelhammer D. Canzler daselbsten m. pr.

Wegen deß Frl: stuffts Kempten.: Christoff von Aw Domher zu Augspurg., Jo. VGemingen. m. pr., Mathes Wanner D. Cantzler.

Wegen der herrn Reichspraelaten Inn Schwaben, sodann bayder Gottsheüser Khaisersheim vnnd St. Haymeran Inn Regenspurg.
Albrecht Euerhardt. Dr. m. pr.

Wegen Odenheim vnd deß Stiffts Bruchsall
Marquard Hawinstain D. Fl:er Sp. Rath vnd Cantzler m. pr.

Nro. 3.

Der katholischen Bundesstände Abschied. München den 4. September 1610.*)

Zu wissen nach dem auß Allerhand eingefallenen bedenckhen, bey Jungsterer in Münichen gehaltenen Punts Versamblung der

*) Mittheilung aus dem k. Reichsarchiv zu München.

Adiuncten die notturft gemeins Puntswesens damaln nit hat khönnen fürgenommen werden. Vnnder diſs aber die leiff des Heyl: Ro: Reichs sich nit geringer sonnder nur schwerer angelassen, Die Protestirrente veraintbarte Chur-Fürsten vnd Stende den Catholischen mit Iren thatlichkheiten ie lenger ie mer beykhommen, frembter auslendischer Potentaten hülff aignes gewalts, wider die hailsamen Reichs Constitutionen auf des Reichs Poden gefürt, gehorsamer Stend Sted vnd fleckhen feindlich angefallen, an sollichen Irem thätlichen procediren, vnd feindlich beginnen auch noch khein ende Zuuerspiren.

Also haben der Hocherwürdigist vnd Durchleichtigist Fürst vnd Herr Herr Johan Schweickhart Erzbischof zu Meinz des Heyl: Ro: Reichs durch Germanien ErzCannzler vnd Churfürst vnd Herr Maximilian Pfalzgraue bey Rein Herzog in Obern vnnd Nidern Bayrn vnser genedigste Chur-Fürsten vnd Herrn ein gemeine Punts Versamblung aller Stende auf den 16. nechst verflossenen Monats Augustj gleich wol naher Augspurg ausgeschriben solliche aber auß eingefallen Vrsachen naher Münichen transferirt worden. Darauf der Conföderiirten Chur-Fürsten vnd Stende anseliche Gesante Räth vnd Potschafften mit genugsamer volmacht erschinen die Im ausschreiben begriffenen Puncten vor hand genommen vnd volgenter massen verglichen.

Anfangs. Nachdem der erste, Ander, Sibent, Acht, Neint, Zehent vnd Zwelffte Puncten aneinannder also anhengig das solliche nit wol zu separiren sonnder einsen decision auß des anndern erorterung notwendig dependirt. Also ist für rathsamb angesehen vnd gehalten worden ieztbesagte Puncten zugleich fürzunemmen vnd zuschliessen. Was gestalt doch auf eins oder des andern Stands Jeziger oder khunftiger vergwaltigung man dargegen würkhliche thathanndung solle vornemmen. Vnnd weilen in beeden zu Münichen vnd Mainz aufgerichten Puntsnotturn albereith die notturftige fürsehung gethon worden wie der sachen rath zuschaffen da Jemand sich vnnderfangen wurde ainen oder den anndern vnnder den Verainigten gewaltthatig anzugreiffen vnnd mit Khriegsvolkh zu vberziehen, das man nemblich in sollichen fal zu besserer defendirung des belaidigten Buntsverwanthen nicht zu wartten biß der gegentheil den betrangten vberziehe, sonnder vor der Zeit die gegenwöhr an die hannd zu nemmen, damit souil Imer möglich dem antroenden Verderben Land vnd leith vorkhommen vnd der Feind nit allererst auß dem Land sonnder Zuuor abgetriben werde. Also ist nach vilfaltiger hinc inde reiffer vnd wolbedechtlicher vorher gangner berathschlagung dahin bedacht worden. In ansehung der Jezo beuorsteenter gefar aller Catholischen Stende vnd Puntsverwanthen nunn mehr vnnd vneingestelt Zuuersicherung vnd Retung, der betrangten

verpuntenen Stende von gemeins Punts wegen, man sich in würckhliche werbung vnnd defension zustellen,

Dem mehr alß anndern diser Zeit betrangten ErzStifft Cöln zu Succuriren In alweg aber auf ein solliche anZal Volkh von Reiter und Khnechten zugedenckhen, damit man dem Gegentheil etlicher massen gewachsen, vnnd Jme auf das wenigiste mit einem sollichen exercitu begegnen möge, das man Jm fal der not zur notwendigen defension versehen. Gestaltsam dan geschlossen alßbald auf gemeiner Punts Stende darlag fünfzehen dausent zu fuß vnd Vierdausent Pfert zuwerben. Jm fal aber die gefahr vnd leiff also erzaigten, das man einer merern anzal Volkh bedürftig soll Jhr frl: Drl: alß Punts Obristen noch ein Regiment khnecht, ebenfals auf gemeiner Stende darlag in bestallung zu nemmen beuorsteen.

Dieweil aber iezt angeregter massen der Stande hochste vnd eifferiste notturft erfordert, die verglichene anzal volkh zu Roß vnd Fuß ehist sovil Jmer möglich auf die Pein zu bringen Jst bedacht vnd erwogen worden, Ob nit die Fürnembste Punts Stende, welliche zur werbung Reiter vnd Khnecht gelegenheit, Zu erleichterung des Punts Obristen ein gewisse anzal werben, oder weil angeregter gestalt die gefahr am Reinstram vnd ErzStift Cöln am gressten, sollicher orten die vollige werbung vorgehen solte, damit mit geringerem Vncosten vnd desto füglicher den betrangten Reinischen Stenden sonderlich Trier vnd Cöln, nah gestalt eraigneter gefahr khonde beigesprungen werden. Es ist aber von der Stende Abgeordneten vnd Gesanten ein oder der ander modus nit für thunlich gehalten sonnder für das rathsambist angesehen, obbesagte werbung ainnig vnd allein Jhr frl: Drl: in Bayrn, als Bunts Oberisten anzuuertrauen, der vngezweifelten Hoffnung Jhr Drl: werden sich in ansehung der gefahr so der Catholischen Religion vnd den verpuntnen Catholischen Stenden obligt sollicher gutwillig undernemmen, dessen dan auch vnangesehen aller vngelegenheiten Jhr frl: Drl: zuthun sich gnädigst anerpoten. Doch mit dem austruckhlichen reseruat vnnd vorbehalt das Jhr frl: Drl: allerdings offen vnd frei sein soll die werbung vnd Musterpläz allenthalben auch ausser Jres Lanndes anzustellen vnd vorzunemmen, wo es dieselben am ratlichisten zu sein ermessen werden. Dan die ganze Purt der Musterpläz ainem Stannd allein aufzutragen gannz beschwerlich fallen wurde.

Jn alweg aber sollen die protestirente Vnirte Chur=Fürsten vnd Stende samentlich oder absonnderlich diser der Catholischen Stende Khriegs praeparation notificirt werden, gestaltsam bereith ausschreiben vergriffen vnnd von den Gesanten abgelesen worden.

Vnnd demnach der Ailfte Punct, was nemblich zur Ausstaffirung oft angeregten Volkhes vonnötten den vorigen puncten fast änlich, also ist sollicher wegen seiner Connexitaet mit den vorigen

gleich vor den andern im ausschreiben vergriffenen Puncten vorgenommen. Vnd weil leicht die Rechnung zu machen das der Im Würtsburgischen abschied bewilligte vorrath zu vnderhalt des bereith bewilligten volkhes an Reither vnd khnecht nit erkhlekhlich; der Stende herentgegen aber auch mit aufwendung vberauß großen Vncosstens vnnd Anlag souil möglich zuuerschonen. Also ist diser Punct auf etlicher Chur=Fürsten vnd Stende Ratification (Seidemal sy in specie darauf nit instruirt) dahin verabschiedet worden. Alweil die Päpstl: Heyl: vnd Khö: Würd: in Hispanien bewilliget, den verainigten Catholischen Stenden, Monatlich mit drey vnd fünfzich dausent gulden, daß ist Ihr kho: Würd: mit fünff vnd vierzig dausent Gulden vnd Päpstl: Heyl: mit acht dausent gulden beizuspringen, Alßbalt mit besagt Ihr heyl: nnd Kho: Würd: zue Prag Residirenten Nuntio vnd Ambassiatorn dahin zuhandlen, Ob sy von Irer gnädigisten herren wegen der Catholischen Schirmbsverainigung vnd derselben betrangten Stenden zum besften die versprochene hülff anticipiren wie erstangeregt hülff in Zwelff Monat gerichtet, Auf Sechs Monat einthailen vnnd iedes Monat Hundert vnnd Sechs dausent erlegen wollen Auf sollichen fal sol die verpuntene Catholische Stende wider Monatlich funfzehen Monat, da aber wider verhoffen ein solliches bey besagten Nuntio vnnd Ambassiatorn nit zu erlangen, sonnder es allerdings bey den Monatlichen drey vnd funfzich dausent gulten verbleiben liessen, Soll alßdan wider vnnder den verpuntenen Stenden, das Monat Zwainzich Monat (darin gleichwol die zu Würzburg bewilligte Monat begriffen) vnfelbarlich erlegen. Diß aber wie gemelt haben theils Abgesante auf ratification, auß mangl gwalts, angenommen, Beynebens dise anregung gethon das sy der vngezweifelten hoffnung Ire gnedigiste Chur=Fürsten vnd Herren werden sich von diesem nit absondern, sonnder so wol dises alß anders so zu defendirung eines vnd des Andern Stands von notten mit Irem eisseristen Zuthun volziehen helffen vnnd vnnot biß auf Irer genedigisten Chur=Fürsten vnd Herrn resolution mit der werbung dises punctens halb zu hinterhalten, sonnder vneingestellt damit fortzufarn.

Dieweil auch zu iezt verglichnem Khriegs Volkh, da es zu Veld gefürt etlich Stuckh Geschiz vonnöten Also ist den Abgeordneten ein ordenliche verzeichnus, wieuil Stuckh hirzu gehörig, vberraicht worden Welliche sy an Stat Irer gnedigisten vnd gnedigen herrn anerpoten Auf Ir frl: Drl: alß Punts Oberisten disposition vnd außtheilung mit dergleichen Stuckhen, sambt allem was darzu gehörig also in bereithschafft zuhalten damit auf iedes des Herrn Punts Oberisten oder General Zeugmaisters zuschreiben man vnverzogenlich vnd vngehündert darmit fort khönne. Hirdurch aber dem Würtsburgischen Abschied des Groben geschüz halber in dem Vbrigen Vnabbrichig.

Bey dem dritten Puncten, Weiln Ihr Frl: Drl: zu vnderhalt dero Estado mer nit alß fünf biß in sechs dausent gulden Monatlich vnderhalts, da die selb zu Veld ziehen, begert, hergegen die Ausstaffirung nachgesehen. Also auch das derselben Verornete Leibquardi zu Roß vnd fueß ex corpore des Khriegsvolckhes sollen genommen werden, bewilliget, haben die Abgesanten an stat Irer gnedigisten Chur Fürsten vnd herren, sollichen fürschlag zu Danckh angenommen.

Wegen ersetzung der hochenbeuelchshaber, vermög des Würtsburgischen Abschieds ist beym vierten Puncten dahin geschlossen worden das Mons. de Tilli zu einem Veltmarschalckh vnd Herr Graf von RitPerg zu einem General Oberisten Veltzeugmaister, Im fal aber gedachter herr Graf disen Caricho auf sich zunemmen bedenckhens haben wurde, sol der von Mersperg hirzu vorgenommen, auch zu merer vnd besserer der Reinischen Stende versicherung Jezt besagter General Artilleriemaister an dem Reinstrom residiren. Nit weniger dem Obristen von Haßlang das Oberiste Wachtmaister Ampt anuertraut werden.

Nachdem aber vber die ieczt benambste hoche beuelch an einem General Khriegs Commissari Prouiant- vnd Zalmaister nit wenig sonder eben viel gelegen. Also haben Ihr frl: Drl: in Bayrn an der Stende Abgesante Räth vnd Potschafften gnedigist gesunnen, seidemal dieselb mit leuthen, so hirzu zugebrauchen zu geniegen nit versehen, sy wollen auf qualificirte Personen gedacht sein, vnd dieselben Ihrer Drl: nambhaft machen, darauf die Stende Inen zum General Commissario den von Höfelich gefallen lassen. Vnd zu einem Zal- oder Pfenigmaister der Fesenmaier Burger vnd Hanndelsman zu Augspurg fürgeschlagen.

Bey diesem Puncten hat man sich auch der Münichnerischen vnd Mainzischen Punttsnotul erInnert, das auf den fal einer ofnen Werbung oder Feldzug im Namen des Puntes die Adiuncten dem Punts Oberisten Khriegsverständige Räth derer gedachter Punts Oberister sich in allen Gelegenheiten zugebrauchen, vorzuschlagen. Also haben auf des herrn Punts Oberisten gnedigist begeren besagter Adiuncten Abgeornete Räth sich erboten bei Iren gnedigisten Chur-Fürsten vud Herren diss gehorsambist vnd vnderthenig anzubringen, damit sy Ihr frl: Drl: ehist solliche qualificirte Khriegsverständige Räth nit allain nambhaft machen, sonder da auch selbe dem Punts Oberisten gnedigist gefellig nach dessen hofleger deputiren vnd verordnen sollen.

Was den fünfften Puncten anlangt ist Ihr frl: Drl: in Bayrn alß Punts Oberisten diß alles heimbgestellt worden. Sy haben aber nit vnderlassen dannoch zum Vberflus den abgeorneten Abschrift Beuelchshaber Reiter vnd Khnecht bestallung zuzustellen, wie sy derselben vorzunemmen nu vorhaben.

Bey dem Sechsten Puncten, wegen Aufhebung der eingefallenen differents bey dem Punts Oberisten Ambt, ist den Abgeorneten Relation beschehen was massen sollicher Punct auf der Stende guthaissen, Inhalt der Spanischen resolution verglichen, Darinnen besagte Abgeornete nicht bedenkhen gehabt, sonder ganz gern vernommen das diser Punct also veraint, darbey es dan sein verbleiben.

Den dreizehenden Puncten betr: ob villeicht des Puntes halb an Frannkreich vnd Lotringen einer vernern Legation von noten. Ist ainhelig dahin gesehen vnd für rathlich gehalten worden erstbesagte Legation ehist von beden herrn Punts Oberisten zu befürdern Ob doch die Cron Franckreich der Liga khönnd zum besten erhanndlet, oder doch zum wenigisten so weit vorkhommen werden, da in Franckreich den Catholischen wider die Protestirende bezespringen bedenckhens, dahin zu bewegen ebenfalß den Protestirenden wider die Catholischen niht bezefallen vnd in der neutralitet zuuerbleiben. Vnd da die sach mit obbesagter Cron Franckreich in gleichen verstand gebracht, ist kheineswegs zu zweifeln es werde das hauß Lotringen sich zu der Schirmbsverainigung vnfelbar bequemmen, gestaltsam dan den nach Franckreich verorneten Commissarien nit weniger dise nach Lotringen notwendige Commission aufzutragen, welliche sy an dero zuruckhreisen bey Ihrer frl: Drl: dem Herzogen auß Lotringen verrichten Vnd waß sonsten verner im Würtsburgischen Abschied beim dritten Puncten der erhandlung halber so wol In- alß Auslendischen Potentaten Jedem Stand insonderheit aufgetragen worden, die Stende nun mehr effectuiren, vnd besagter Abschied mit mererm in sich begreifft zw werckh seczen sollen.

ErInnert man sich beynebens was in offt angezogenem Abschied diß falß in specie die Herrn Churfursten sambt vnd sonders auf sich genommen Nemblich im Namen gemeiner BuntsStende ein Legation zu Ihr frl: Drl: Erzherzog Albrecht vmb eintretung in dise Schirmbsvereinigung zuuerordnen. Weil aber solliche bishero instendig verbliben, vnd dem gemeinen wesen an volziehung sollicher abordnung merckhlich vnd vil gelegen. Also ersuchen Ihre Churfl: gn: vnd Drl: die Abgesante Räth, die wellen erst besagte Commission ehist für hand nemmen.

Dieweil aber vnder disem ehe vnd zuuor besagte Commission effectuirt dem betrangten ErzStifft Cöln Trier vnd ander Reinischen Stenden eisserist daran gelegen Ihr frl: Drl: Erzherzog Albrecht dahin zuersuechen, da wider verhoffen ehe vnd zuuor die an iezo verglichne defensions hülff auf die pain gebracht, Erst besagte Erz- vnd Stifft von den Protestirenden vnd Irern Confoederirten Khriegsvolkh solte feindlich angegriffen, das Ihr Drl: vnnder disem bemelten Catholischen beyspringen wolten. Also ist nit allein ein ausführliches schreiben an Ihr Drl: in namen gemeiner Puntsstende verfast sonder

auch dem herrn Cölnischen Marschalckh aufgetragen worden solliches neben weitleiffiger mündlicher erzelung ieziger leifft beschaffenheit zu presentiren vnd eisserist dahin bearbeiten damit den betrangten Erz Stiften von Erstgedachtem Erzherzogen Alberto hilf geleist werde.

So soll auch in alweg Ir frl: Drl: Erzherzog Maximilian im nammen vnd an stat des hauss Oesterreichs der Ober- vnd Vorder Oesterreichischen, wie auch Teuschmeister Ambts halber in die Schirmbs-verain zu tretten ersucht. Alß auch nit weniger Ihr frl: gn: Margraue zu Burgaw durch den herrn bischouen von Augsburg erhandlet werden. Weil aber hierzu was Zeit geherig vnd der Punt allbereith Khriegsverfassung sich gestelt Also waren ermelt Ihr frl: Drl: Herzog Maximilian in Namen der Stende dahin zu erbitten, Zu disem gemeinnuzigen vorhaben (daran sowohl der Catholischen Religion, alß auch dem loblichen hauß Österreich merchlich vnd vil gelegen) ein ergibige Volckhülff zuschickhen. Wie dann solliches den nach Prag Abgeorneten, Im fal Ir frl: Drl: noch aldorten sich solte befinden zuuerrichten anfgetragen worden.

Der Erzbischof von Salzburg, weil Ihr frl: gn: sich gleichwol, in den Puntt zu tretten entschuldigt, beynebens aber anerpoten, Auf den fal die Catholische Religion solte betrangt werden, derselben beyzuspringen Also sein die herr Churfürsten dahin erbeten worden an iezo erstbesagten Erzbischof von Salzburg vmb assistenz vnd hilf zuersuchen. Nit weniger were von beden herrn Bunts Oberisten der Herr Bischof von Aichstett, dises der Catholischen Vorhaben zuerInnern vnd vmb assistenz vnd eintrettung in den Bunt zuermanen. Darbey auch gedacht worden der Jenigen Legation so man vnlängst an die meisten Italianische Fürsten naher Italiam abgeferttiget. Das man nemblich die Jenigen so sich etwas wilferig gegen den Stenden erbotten, Dise der Catholischen Khriegspraeparation zuschreiben vmb Iren versprochnen Succurs sollicitirn vnd beede herrn Punts Oberisten, auch die Vberigen so sich gannz vnd gar entschultigt vmb hilf vnd beysprung nochmaln anlangen sollen.

Vnd obwol dazumal man Vorhabens gewest die Herrschaft Venedig auch zu ersuchen, solliches aber auß allerhand dazumaln eingefallenen hinterungen vermitten gebliben. Also ist für Rathlich geacht worden zu erstbesagter Herrschafft zuschickhen. Vnd ob man sich wol wenig beysprungs zu getresten, so mecht doch die Sach bey Inen so weit vnderpaut werden Da man iezt oder in das khunftig den Catholischen Vereinigten Stenden auß Italia solte Volkh schickhen sy unverwaigerlich den Paßß durch dero Lannd vnd Gebiet frey vnd sicher verstatten vnd dem gegentheil sich haimblich oder offentlich nit beypflichtig machen wollten.

Im Vierzehenten Puncten, wie vnd was gestalt dem Erz-Stifft Cöln wegen der obhandenen schwebenden gefahr vnuerlangt

zu helffen. Jst verabschied worden, weil erstbesagter Erz Stifft eilenden Succurs von nötten, das alß gleich dreydausend zw fuß vnd dausent pfert im namen des Punts sollen geworben in quarnison gelegt, die beuelshaber in des Punts pflicht genommen. Der General Artilerie Maister in Abwesen des Feldoberisten Marschalckhs (da er der ortten) darüber Commandiren die notturft nach gestalt der sachen fürnemmen. Vnder diß aber die Vierdausend man dem herrn Coadiutori vnndergeben, doch der gestalt disponirt vnd außgethailt nach gelegenheit der gefahr dem Erz Stifft Trier auch zu gutem gereichen möge. Vnd zu sollichem ennde alßbald auß der Reinischen Cassa achtzig dausent gulden, auf Rechnung entrichtet vnd gutgemacht werden, darmit verhoffentlich besagter Erzstifft biß zu gresserem vnd mererm Succurs wol würdet khönen versichert sein. Beuorab weil villeicht Jhr Drl: Erzherzog Albrecht auf des Puntsoberisten in nammen der Stende schrifft= vnd mündliches erJnnern, daruon im Obern Articul Meldung beschehen, sich mit Jrem an hannden habenden Khriegsvolckh zu einem eilenden beysprung, im fal der not mechten bereden lassen.

Gestaltsamb dan das vberig geworbene Khriegsvolckh an reiter vnd Knechten (weil diser Zeit die gefahr den Reinischen Stennden am maisten obligt) ehist hinnach zu schickhen. Es were dan Sach daß die leiff heroben im Reich wider verhoffen vnd zuuersicht sich also erzaigen wurden das man des Succurs Oberlands auch vonnotten, so soll alßdan die Buntshilf vermög der Münchnerischen vnd Mainzischen Puntsnottul, zu iedes betrangten behuef angelegt, Doch dises alles des Punts Oberisten discretion anuertraut vnd haimbgestellt werden. Wellicher nach gestalt der gefahr einen Stannd vor dem andern zu deßen versicherung mit der hülf wirdet zubedenckhen wissen. Vnd nachdem Bamberg vnd Würzburg bereith ein anzal geworben volckh beyhannden soll dises auch anderer Stende geworbenes Volckh von Dato des Abschieds in des Punts bestallung vnnderhalten werden.

Bey diesem Conuent hat so wol Jhr Päbstl: heil: Nuncius Alß Jhr Kho: Würd: in Hispanien Orator zu Prag Jrer gnedigisten herrn resolution den Stenden anerpottene hülff schriftlich (daruon den Stenden copia mitgetheilt worden) vberreichen lassen. Haben die Abgeorneten im nammen vnd an stat Jrer gnedigisten Chur=Fürsten vnd Herren besagte hülff vnd darbei angehengte Declaration vnd Clausulen zu danckh angenommen. Auch deßwegen beeden Herrn Nuncio vnd Oratori von disem Conuent auß schrifftlich dankhgesagt.

Jn alweg aber ist von der Stennde Abgesandten Räth vnd Potschaften für ein sonderbare notturft gehalten worden der Röm: Kayl: Mayt: vnsern allergnedigisten herrn dise der Catholischen

Chur=Fürsten vnd herrn Stende Khriegsverfassung zu defendirung vnd Conseruirung Irer selbst aignen Lannd vnd leith vor gewalthadigem einbrechen der Protestirenden vermaint, vnderthenigist zu notificiren, die beuorsteeente gefahr aller Catholischen Stende des Reichs zu entdeckhen die Anseliche Kriegsrüstungen damit sich die Protestirende verfast gemacht, vnd noch taglich ie lenger ie mehr sterckchen, vorzutragen, vnd darneben gehorsambist zu bitten Ihr Mayt: geruheten dero Passauische Khriegsvolckh den Catholischen verainten Stenden zu Irer defension zu vnndergeben. Gestaltsam dan Ihr frl: Drl: in namen der gesambten Punts Stende ein Potschafft mit genugsamer Volmacht vnd Instruction zu Hehstgedachter Ihr Mayt: vnd Verrichtung iezt vnd obangeregter Puncten abgeferdtiget, deren Verrichtung den Punnts Stenden hernaher communicirt werden solle.

Lestlich hat sich bey noch werenter Puntsversamblung der Herzog von Mantua durch ein sonnderbaren hierzu deputirten Abgesandten bey den Verainten Catholischen Bunnds Stenden angemeldet, vnd so schrifft= so mündlich alß ein Stand des heyligen Römischen Reichs vmb eintrettung des Punts vnd Auftragung des General Leitenambts der Schirmbsverain angehalten. Haben sich hirauf gemeiner Catholischer Stende Abgesandten einhelig verglichen. Weil die eintrettung eines so Anselichen Stannds dem Punt fürtreglich auch die verain hierdurch erweitert, Insonderheit aber andere mer Italianische Fürsten durch dergleichen exempl bewegt, das man Ir Altezza in beden Irm begern wilfarn Selbigen zu einem Stand der Schirmbsvereinigung aufnemmen, vnd das Carico des General Leitenambts mit gewissen Conditionen (Derer sy sich mit dem Herrn Punts Oberisten zuuergleichen) einraumen solle. Dergleichen dan auch mit dem Grafen von Ritperg (Ine zu einem BuntsStand aufzunemen) beschlossen, denselben nach maß vnd Ordnung der Puntsnottul, wie die Conditiones mit mererm darin exprimirt von der Catholischen Schirmbs Verainigung nicht auszuschlissen.

Deßen allem zu waren Vhrkhund haben der verpuntenen Stend Abgeornete Räth Gesanten vnd Potschafften disen Abschied mit aigenen hannden vnderschriben vnd von iedes Staundes wegen einer mit seinem gewonlichen Petschafft Bekhrefftiget. Geschechen zu Münichen den Viertten Septembris Anno der merern Zal Ain dausend Sechshundert vnd Zehen.

(Folgen vierzehn aufgedrückte Siegel.)

Henricus Stranius.
Peter Schneit D.
C. Tr. Cantzler
Wolff Conradt Graff

Eitell Friderich
G. Zu Zollern m. ppria.
Von der Höuelich m. ppria.

zu Rechberg vnd
Rotten löwen ꝛc m. ppria.

Wegen des Stiffts Bamberg

Hanß Onofferius von Pelhaim Christoph Wintzler m. pria.
m. pria.

Wegen des Stiffts Würzburg

Erhardt von Lechtenstein Domdt J. Demantstein.

Wegen des Stift Straßburg

J. Cognot Dr.

Wegen des Stiffts Constanz

Johann Vlrich Eggs D. mpria.

Wegen des Stiffts Augspurg

Mathes Wanner D. Cantzler m. pria.

Wegen des Stiffts Regensburg

Irmpertus Mertz D. Cantzler.

Wegen Passaw. Stephan Planckh D.

Wegen des Stiffts Kembten

Mathes Wanner D. Cantzler
zue Dillingen m. pria.

Wegen des Stiffts Elwang

Gebhard Schelhammer Canzler m. pria.

Wegen der Freyn hern Reichsprälaten
Inn Schwaben, So dann St. Emmeran
zu Regenspurg vnd Khaisersheim,

Albrecht Euerhardt D. m. pria.

Nro. 4.

Abschied der von den oberländischen Bundes-Ständen gehaltenen Versammlung, Augsburg den 8. December 1610. *)

Zuwissen. nah dem der Hochwürdigist vnd Durchleichtigist Fürst vnd herr Herr Johann Schweckhart Erzbischof zu Mainz des Heyl: Rom: Reichs durch Germanien ErzCanzler vnd Khurfürst ꝛc. vnd Herr Maximilian Pfalzgraue bey Rein Herzog in Obern vnd Niedern Bayrn ꝛc. vnsere genedigiste Churfürsten vnd herrn sich mit ein ander auf 22. jungst verschinen Monats Nouembris einer gemeinen Puntsversamblung verglichen Darauf der Oberlendischen loblichen Punts Stende Abgeornete Gesante Rath vnd Potschafften mit gnugsammer gwalt vnd volmacht erschinen. Die Chur vnd Fürstlichen Reinischen sich entschuldiget, beynebens aber Ihr Churfrl: Gn:

*) Mittheilung aus dem k. Reichs-Archiv zu München

von Mainz an Ihr Drl: Herzog Maximilian in Bayrn durch schreiben gesunnen nichts desto weniger mit der tractation fort zufarn vnd den Schluß hinach Ihren Churfrl: gn: zu communiciren. Damit dieselb mit dero Geistlichen MitChurfürsten vnd Reinischen Stenden daruf reden vnd alß dan sich mit Herzog Maximilians frl: Drl: eines andern geraumen Puntstages vergleichen möge.

Also sein der Oberlendischen Fürsten vnd Stende Abgeornete Räth vnd Potschafften zur Handlung geschriten, die Proponirte Puncten eo ordine wie sy einkhommen thails verabschiedet thails biß auf nehts khunftige neue Algemeine Puntsversamblung verschoben.

(Art. 1.)

Vnd Anfenglich nah dem den Loblichen Punts Stenden umbstendige Communication beschehen was beim ersten Im ausschreiben begriffenen Punkten mit der Protestirenten Vnirten Fürsten Abgesanten von Gemeines Punts wegen zu Münichen Jungsthin tractirt Abgeredet vnd gehandlet Also ist sollicher getroffene accord nit allein von allen Punts Stenden ratificirt, Sonder auch Ihr frl: Drl: in Bayrn für Dero dißfalls gebrauchte sorgfeltigheit hehst vnd eisserist danckh gesagt worden.

(Art. 2 und 3.)

Bey dem Andern vnd dritten Puncten. Sindemal vermög getroffenen vergleichs die Protestirente Chur-Fürsten vnd Stende, wegen des Elsaß vnd Passauischen volkhs nit vollig abdanckhen, ob von Gemeinen Punts wegen man sich in gleicher verfassung zur defension halten, oder das geworbene volkh also gleich vnder eisten licenciren wellen. Ist dahin geschlossen worden, Aldieweil besagte Protestirente nit vollig abdanckhen sonder noh an vnderschiedlichen orten volkh beysamen, das von wegen des Punts von dem Merspurgischen Regiment drey Monat lang fumfzehen hundert man, sambt allen desselben Beuelchshabern zubehalten. Vnd damit der Beuelchshaber halber, nit vberiger vncosten Auflauffe ist dahin gehandlet worden das einem haubtman 150 fl. einem Fenderich 60 fl. Leitenambt 25 fl. Veldwaibl 20 fl. Gemeinem Beuelchshaber 15 fl. Feld Scherer 26 fl. Feld Schreiber 25 fl. Vnd dan dem Oberisten weil er die hochen Beuelch vnderhalten muß Dausent gulten Monatlich folgen zulassen. Die Gemeine Khnecht aber betr. von 6. 7. biß in 20 fl. zu Mustern.

So ist auch mit besagtem Oberisten vnd Haubtleithen, wegen Irer prätension auf vilfeltige gepflogne vnderhandlung accordirt vnd Ime Obersten für die Bewehrung, vnd andere seine prätensiones (Sindemal er gedachte bewehrung dem Punt Allerdings cedirt vnd vberlassen,) Neindausent gulten Jedem haubtman zur Abferti-

gung vnd Irem fürgeben nach vilfeltigen aufgewenten vncosten fümff-hundert gulten bewilliget worden.

Was das Bamberg- vnd Würtsburgische volkh an reiter vnd Khnecht belangt, weil Anspach zu nehs dem Stifft Würtsburg volckh in bereithschaft sol zu etwas beeder Stifft versicherung noh Zway fendl Fußvolkh vnd Zwo Compagnie Reiter Auf Gemeins Punts darlag behalten werden.

Don Waltasar de Maradas vnd dessen dausent pfert betr. wie solliche zu contentiren vnd Abzudanckhen ist von den Stenden dises durch Ihr Drl: Herzog Marimilian in Bayrn vnd Ibren frl: gn: dem herrn Bischoff zue Augspurg haimbgestelt vnd Anuertraut worden, der vngezweifleten hofnung Ihr Drl: vnd frl: gn: werden hierin zum besten handlen.

Sonsten sollen die Abtragung der Schäden wegen der In B..yrn vnd Stifft Augspurg gehaltenen Muster Placz vnd Durchzich wie auch den vberigen Stenden, so mit vorwissen gehandlet vnd darunder schaden geliten hiemit iedem vorbehalten, vnd bey khunftiger Puntsversamblung, was gestalt einem vnd andern von Puntswegen entgegen zugeen, daruon geredet vnd geschlossen werden.

(Art. 4.)

Wegen des Virtten Punctens wie die noturft gelt zur Abdanckhung zutrachten, vnd wie sich auf das khünftig mit einem ergibigen vorRath verfast zumachen. Ist, souil zum Abdankhen von nöten, vber Papst: Heyl: Kho: Würd: in Hispanien vnd dan thails PuntsStende ausstendiger quota noh Zehen Monat anticipations weiß von den Stenden Inner wenig tagen par zu erlegen vnd Richtig zu machen versprochen worden. Was aber die Ergenzung eines ergibigen vorRaths auf ieden begebenten notfal belangen thut, Ist gleichwol daruon geredet ob nit die nehst auf einander volgente vier Jar, iedes Zwanzich, die Vberigen so lang der Punt werth iedes Zehen Monat, dem einfachen Römerzug gemeß zu contribuiren. Vnd zu noh merer Sterckhung dieweil die erfarung erwisen, das zu einer defension ein solliches nit erkhlekhlich ein decimation vnder den Geistlichen Stenden vnd Clerisey anzulegen. deßzen verhoffentlich man sich desto weniger zu beschweren, weil dieser Punt fürnemblich zu erhaltung der Catholischen allein wahren vnd Seligmachenten Religion angesehen. Aber wegen Abwesenheit der Reinischen Chur-Fürsten vnd Stende hierin nit geschlossen: sonder biß zur nehsten gemeinen Puntsversamblung verschoben worden.

(Art. 5 und 6.)

Zum Fünfften Nachdem bey Jeziger von gemeinen Punts wegen zuruckh gestelten praeparation sich allerhand mengl vnd für-

nemblich wie die defension zuuersteen befunden. Vnd von den Bayerischen vnd Augspurgischen Abgeorneten Räthen allerhand mitl vnd weg, wie eines vnd das ander zu besserer Richtigkeit zu bringen fürgeschlagen, Den andern Abgeorneten auch nit für vnrathlich fürkhommen, sonnder darfür gehalten, weil durch disen weg etlicher massen die Münich- vnd Meinzischen Puntsnotul erleitert, die Reinischen aber nit bey der Stel, Also hat den Abgeorneten bedenckhlich fallen wollen, ohne erst bedachter Reinischer Chur-Fürsten vnd Stende beysein sich resolutiuè zu erkhleren, sonder ist diser neben dem Sehsten Puncten (was Gestalt dem Erz Stifft Cöln zu succuriren) auf nehst khunftige Puntsversamblung verschoben worden.

(Art. 7.)

Die Communication des mit den Protestirenten vnirten Chur Fürsten vnd Stenden Gesanten getroffenen accorts (daruon beim Sibenten Puncten meldung beschicht,) betr. Sol der Pabstl: Heyl: vnd Kho: Würt: in Hispanien von beeden Punts Oberisten Mainz vnd Bayrn schriftlicher erInnerung beschechen. Jumassen gegen Khay: May: durch Ihr frl: Drl: in Bayrn allbereith effectuirt welliche Ihr sowol des von Catholischen Punts wegen fürgenomenen Khriegs praeparation als auch getroffenen accort allergnedigist belieben lassen.

(Art. 8.)

Also niht weniger ist bey dem Achten Puncten die Legation nach Franckhreich vnd Loteringen ehist zubefürdern für notwendig eracht vnd hiezu (da es Anderst zu erhalten) Ihr frl: gn: zu Speyer vnd Herr Graf Frobenius zu Helffenstein durch mitl beeder Punts-Oberisten zubehandeln, Zu dem ende man Ihr Churfrl: Drl: vnd frl: gn: sambt vnd Sonders gehorsambist ersucht vnd gebeten haben will, Die Legation an Erzherzog Alberts frl: Drl: vneingestelt vorzunemmen. Nicht weniger auch die Venedische Legation beeden herrn Punts Oberisten aufzutragen.

(Art. 9.)

Beschließlich die Rechnung was ieder Stand von gemeins Punts wegen ausgelegt anlanget, Dieweil der Stende Abgeornete nicht alle darmit versehen, sol bey khunftiger Puntsversamblung ieder Theil mit genugsamer noturftigen Rechnung gefast erscheinen vnd den Stenden vmb dero guthaissung fürlegen.

Dessen zu warer Vrkhund haben der Punts Stende Abgeornet Rath Gesante vnd Potschafften disen Abschied mit eignen handen vnderschriben vnd von iedes Stands wegen einer mit seinem gewonlichen Petschafft bekhreftiget. Geschehen in des Heyl: Reichs Stad Augspurg den Achten Decembris. Anno 610.

Von wegen J. F. D. Herzog Maximilians In bairn des bunds Oberisten
J. Donnersperger m: pr:
Von wegen der Frl: D: Erzherzog Ferdinand zu Osterreich
Lenhard Gecz m: p:

Wegen des Kay: Stiffts Bamberg
Hanß Onofferus von Pelhaim m:p:
Wegen Costanz H. Alstenhain m: pr:
Wegen Augspurg G. v. Aw Domherr daselbsten.
Wegen des Stiffts Regenspurg
Simpertus Nortz Cantzler.
Wegen Passau. Plankh D.
Wegen des Stiffts Elwang
Gebhard Schelhammer Cantzler m: pr:

Wegen des Stiffts Würzburg
Demantstein m: pr:
Wegen Strasburg S. Planckh. D.
Wegen des Fr. Stifts Kembten
Mathes Wanner m: pr:
Wegen der herrn Prelaten in Schwaben vnd dero Mitverwandten,
Niclas Euerhardt. D. m: pr:
Wegen Grauen vnd Hn: vnd Dero Bunts verwanten
Hanß Georg Egloff von Zell m: pr:

(Folgen 13. Aufgedrückte Siegel.)

Nro. 5.

Abschied der allgemeinen katholischen Bundes-Versammlung, Frankfurt am Main den 15. März 1613 *).

Zu wissen, Demnach sich seither Jüngst den 30ten April in A.o 1611. zu Würtzburg gehaltener Bundtsversamblung die Zeiten vnd leuff des H: Röm: Reichs aber mahl nit wenig gefahrlich anlaßen, dabey nit weniger Sachen furgefallen derntwegen den Hochwirdigesten vnd Durchleichtigisten Fursten vnd Herren, Herren Johan Schweickhardt Erzbischoffen zu Meintz, Des H: Röm: Reichs durch Germanien Ertz Cantzler, vnd Churfursten, vnd Herren Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen In Obern vnd Nidern Bayrn ꝛc. Vnsere genädigiste Chur-, Fursten, vnd Herren, fur Eine hohe notturfft angesehen, Eine gemeine Bundtsversamblung aller Vnirten Catholischen Chur-, Fursten, vnd Stände, auf den Martij naher Frankhfurtt außzuschreiben, Alß seindt höchst vnd hochermelter Catholischer Churfursten vnd Stände hochansehenliche Gesandten, Rhätte, vnd Bottschaffter mit genugsamen gewallt vnd vollmacht darauf erschienen, Die Im ausschreiben Einkhommene Puncten für die handt genohmen, vnd sich darauf folgender maßen verglichen:

---

*) Mittheilung aus dem k. Reichs-Archiv zu München.

(Art. 1 und 2.)

Anfänglich so viel den ersten vnd anderen außgeschriebenen Puncten betrift, Wessen man sich etlicher durch die Protestierende gesuchter newerlicher petiten halben, (derntwegen sich nechst zu Regenspurg in A.º 608. gehaltener Reichstag zerschlagen) Einer Einhelligen meinung zu vergleichen, Wie vnd was gestaltt auch die sammentliche Catholische Bundts Stände Jre Gravamina, mit denen sie von den Protestierenden beschwertt, Zusammen In Ein Corpus zu bringen, vnd Jrer Kayl: Mayt: Ins khunfftig, Zu dem Ende aller vnderthänigist zu vbergeben, damitt dieselbe dermall einst erledigt, vnd Ein Jeder des seinigen hinförtter gesichert sein möge. (Weil aber dieser beyder Puncten halber zu dieser Tagsvartt auch die andern Catholischen Stände des Reichs, so in der Catholischen Vnion noch nit begriffen, durch Jre Gesandten erschienen, auch neben der Catholischen Vnirten abgeordneten die notturfft wol vnd reifflich bedacht, der schluß auch den 11ten diß Monats ordentlich recessirt, vnd verabschiedet worden, Also hat es der Vnion halber allerdings darbey sein verbleiben.)

(Art. 3.)

Was den dritten Puncten antrifft, wie an Jetzo in continenti auf Ein ergibigen gelts vorrath, vnd nachtruckh zu gedenckhen, deßen man Im fall der noth versichert ꝛc. Ob wol etlicher Stände abgesandten auf mehr alß 35. Monat gehen wollen, So haben doch der mehrer Theil deßwegen sich weitters Einzulassen bedenckhen getragen, auß vrsach daß sie auf Ein mehrers nit instruirt, vnd Jrer gemeßenen Instruction nachgehen mußen, mit dieser angehefften erinnerung, das dannoch zu Einem anfang die 35. Monat, welche von allen Ständen Ins gemein, vermög des den 11ten dieses gemachten schlußes, versprochen, vnd ad referendum angenohmen, auch verhoffentlich erfolgen werden (deßwegen dan beyde in Jetzigem Abschiedt ernannte Legstätt von den Directorn ersucht werden khönnen) auf ein zimbliche Summa sich belauffen, vnd da es zu weitterer Thatthandlung gelangen soltte, alle Catholische Ins gemein für Einen Mann stehen, vnd das eußeriste (welches nicht leichtlich auf Ein gewißes zu restringirn) alles bey so hohem versprechen an Aydts statt dabey thun, auch die Catholische Chur-, Fursten, vnd Stände, sich bey jetz bevorstehendem Reichs Tag auf andere mittel mehr vergleichen werden, also das man es dabei bewenden laßen, vnd das werckh biß auf solche Zusammenkhunfft, vnd bestimmten Termin zur erclärung nothwendig stellen mußen.

(Art. 4.)

Den Vierdten Puncten betreffendt, wie die Jenigen zu befrtdigen, welche das Jrige gemeinem wesen zum besten härgeschoßen,

vnd deßen mit so hoher Irer beschwernuß bishäro haben entrathen müßen, Weiß man sich zu erinnern, Das die Stende der Oberlendischen Cassa hiebevor zu bezahlung der schulden fünfzehen Monat, vnd dan zu Einem vorrath fünff Monat purè Eingewilliget, Wann nun alle vnd Jede Ire angeburniß, wie auch die Rheinländische In Ire Cassam das Jenige was sie selbsten vnder Inen geschloßen baar erlegt hetten, oder erlegen werden, das so wol die Frtl: Dhlt: In Bayrn, alß der herren Bischoffen zu Bamberg, Würtzburg, vnd Augspurg F: G: Irer noch vnbezalten liquidirten forderungen, so viel man Inen vber Iren abzug oder defalcation Irer quotae schuldig sein möchte, wie auch der Graffe von Riedtberg, vnd andere (doch nach hiebevor gemachter abtheilung der Obern vnd Vndern Cassa) allerdings zu genugen befridiget werden khönten, Derohalben vnd weil die 26. Monath zu Einem vorrath, vnd zeben Monat zu Einem nachtruckh von den samentlichen Catholischen Ständen ohn Einige defalcation In bestimmter Zeit vnd maß bar zu erlegen Jetz versprochen, man durch das mehrer khein anders mittel (diese ansehenliche Stände zu bezahlung Irer hiebevor vnderschiedlich bewilligten ausständigen Monat zu vermögen) finden khönnen, alß das Sie In Nahmen aller Vnirten, vnd vermög gemeinen beschlußes, deren In dem Würtzburgischen Abschiedt wider die saumige einverleibter mittel, auch Ires Zusagens, zu erinnern, vnd solcher gestaltt die bezahlung bei Inen nochmaln starckh zu urgirn, vnd zu ermahnen, da sie auch deßen alles vnerwogen noch heruber saumbselig vnd Ires versprechens vergeßen, von Jedermann dafur gehalten, vnd ausgeschryen, auch zu erwartten hetten, was in Einem vnd andern fall, sonderlich da weittere gefahr einfallen solte, Inen begegnen wurde.

(Art. 5.)

Bey dem fünfften Puncten, ob vnd was gestallt die Legation naher Franckhreich Ins werckh zu setzen, Ist auf vorhergegangene außfhürliche vnd vmbständige relation, was deßwegen die herren BundtsObristen bey etlichen furnehmmen Frantzösischen Ministris, vnd ansenlichen vertrawten personen fur gutte praeparatoria gemacht, vnd was darauff allenthalben für stattliche vertröstungen, vnd gewiße nachrichtungen erfolgt ꝛc. die sach dahin, das anfänglich Irer Chfl: Gn: zu Meintz, vnd Fl: Dhlt: In Bayrn, der gehabter bemuhung, vnd sorgfaltigkhaitt halben, vnd das Inen diß werckh so getreweyfferig haben lassen angelegen sein, In Nahmen der Samentlichen Vnirten Stände, dienstfreundtlichen danckh zu sagen, Das Vberige aber Ob, vnd Wan die Haubt-Legation furzunehmen, vnd ob die petition auf das General werckh der Samentlichen betrangten Catholischen Stende des Reichs, oder in particulari auf die Vnirte Catholische Chur-, Fursten, vnd Stände allein zu richten,

Weil es khein eyllwerckh, biß auf obermelte persouliche Zusammenkhunfft der Catholischen Chur- Fursten vnd Stände bey angehenden Reichs Tag zu verschieben seye.

(Art. 6.)

Wegen des sechsten Puncten, was maßen durch erhandlung allerhandt, so wol In- als außländischen Catholischen Potentaten die Catholische SchirmbsVerain zu sterckhen, hatt dieser Punct, soviel die Im Reich gelegene Catholische Stände belangt, bey mehrbesagtem den 11.ten dieses Jns gesambt durch alle Catholische anwesende Stände gemachten schluß, allberaitt seine geburende erledigung erreicht, vnd also vnnoth sich dißfals, wie die Vnion durch erhandlung mehrerer Inländischen Stände zu sterckhen, aufzuhaltten,

Was aber beyde Furstliche Heußer, Sauoia, vnd Lottringenn, auch mehr andere Italianische Fursten, dauon auch diß orths meldung geschehen, wie auch die Catholische Schweitzer, betrifft, Weil dannoch Ein notturfft erachtet worden, auß allerhandt beweglichen vrsachen, dieselbige, alß ansehenliche Catholische Fursten, vnd Stände, nit auß acht zu lassen, Alß Ist es dißfals durch der Catholischen Chur-, Fursten, vnd Stände anwesende Bottschaften dahin gestellt worden, daß so wol Die erhandlung, alß auch die condiciones, mit denen diesen Heußern, Fursten, vnd Ständen reciprocè entgegegen zu gehen, den herren Directoribus heimbgestelt, deßgleichen durch Ire F: G: den herren Bischoffen zu Costanz ꝛc., Es dahin dirigirt vnd gerichtet werden möchte, das, da die vnCatholische Aydtsgenossen (so sich zu der Protestierenden Liga allbereitt geschlagen) den GegenVnirten zuziehen soltten, In solchem fall die Catholischen Schweizer Ire vnCatholische Aydtsgenossen dauon abmahnen, vnd, da daßelb nit verfanglich, sie Ir Landt angreiffen, vnd durch solches mittel an solchem Iren furhaben diuertirn soltten, Welches die Catholische Schweitzer verhoffentlich desto ehender Eingehen werden, da Sie der Catholischen gefahr erinnert, vnd alß eyfferige glider der Catholischen Religion Im Teutschlandt, vermög gemeinen schlußes, ersucht werden sollen.

(Art. 7.)

Wie den letstlich vnd der Sibendt, Jetz Regierender Kay: May: das intentum vnd vorhaben der Catholischen SchirmbsVerain, vnd wohin dieselbige gemeint, gehorsamblich notificirn, Obwoln von vnderschiedlichen Mitteln geredt, So hat man doch durch das mehrer die Sach dahin erwogen, das solche notification bey offterwehntem khünfftigen Reichs Tag (In maßen auch hiebeuor) durch mittel der Herren Churfursten, vnd anderer anwesender Fursten, vnd Stände, vmb so viel desto beßer Eigengründtlicher beschehen khönne, die weil

hie zwischen von den andern Catholischen Ständen Ire Resolutiones einlangten, auch Ire Kayl: May: sambt dero Ministris Jez viel anders wegen der Vnion disponirt, also es dahin wol verzug leiden khöntte, doch weil wegen Confirmation des Religionfriedens Ire Kayl: May: zeitlich zu erinnern, Vnd solches den Directoribus heimgestellt, alß werden dieselben auch der vbrigen Puncten halber, mit dieser gelegenheitt, daselbst gutte Praeparatoria zu machen, Inen nit zu wider sein laßen.

(Art. 8.)

Weil auch bey dieser Zusammenkhunfft anregung beschehen, Ob die Catholische SchirmbsVerwandten, nach außweißung des zu Würtzburg Anno 1610. den 18. Februar gemachten schluß, mit Irer anzal Geschütz, Munition, vnd dergleichen versehen, Haben fast alle abgeordnete sich vernehmen lassen, das Ires wißens bey Iren herrn Principaln die gebur bestellt vnd versehen, vnd, da man veranlaster maßen Visitirn solte, verhoffentlich daran khein mangel erscheinen wurde.

(Art. 9.)

Sintemahl dan nit weniger die Zeit der Päbstlichen Hayligkhaitt, alß der Königlichen Würden in Hispanien ꝛc. Eingewilligter hilffe, zu Endt laufft, werden die Herren Directores ersucht, an beyden orthen sich zu bemühen, Vnd, In Nahmen gesambter Schirmbs Verwandten, anzulangen, damitt bey dieser gefährlichen Zeitt solche hilff noch continuirt, vnd auf fur fallende noth Inen vngesaumbt gefolgt werde.

(Art. 10.)

Es haben vber das Ire Chfrl: Gn: zu Meintz den sambtlichen Vnions abgeordneten zu verstehen geben laßen, Weil Ire Chfrl: Gn: sich, auf begebenden fall Einer Kriegsverfaßung, des Directorij Im feldt nit vndernehmen, also die Rheinischen, Im fall der noth, alß weitt entlegen, nit versichert sein khönten, das auch die Jenige Catholische Stände, alß Paderborn, Lüttich, Münster vnd die Statt Cölln, so der Vnion nicht beygethan, und bey jetzigem General Conuentu gleichwol gemeinem wesen zu guttem zu Einem vorrath werden erclären ꝛc. zu wißen begert, bey wem sie hilff suchen, vnd Iren Recurs haben sollen, Zumahln sie dieser ortten kheinen wissen, wer Im fall Einer offenen werbung commandirn khönte, oder möchte, außer Irer Frl: Dht: Ertzhertzog Albrechts zu Oesterreich, so wollen Ire Chfl: Gn: erachten, das S: F: Dht:, alß deren man ohne das den gemeinen aller Catholischen Jetz allhie gemachten schluß durch die Rheinische muß communicirn, zu gleich, vnd mit solcher occasion, zu erhand-

len were, damit Jre Fl: Dhlt:, nit allein auf die furgeschlagene conditiones sich in die Catholische Vnion Einlaßen, sondern auch solche Direction an dem Rheinstrom der Vnirten, oder aufs wenigist wegen des allhie Jns gemein bedachten Catholischen Defension wesens, auf sich nehmen wolten, Vnd werden sich die herren Churfursten, denen ohnedas solches hiebeuor vberlaßen, der abordnung dißfalß alß dan zu vergleichen wissen, Dieweil aber die vberige Gesandten darauff nicht instruirt, dieser Punct Jn das ausschreiben nicht Einkhommen, sondern ad referendum angenohmen, Alß wolten sie Jrer herren Principaln meinung Jnnerhalb drey wochen, gewiß Jn die Meintzische Cantzley, zur nachricht, Einschickhen.

(Art. 11.)

Demnach auch ferners die F: Dhlt: Jn Bayrn ꝛc. auß erheblichen vrsachen, sich des Bundts Obristen Ambts entschuldiget, Vnd solches den Catholischen Vnirten widerumb, Crafft vberreichten Creditifs, mit dem anhang haimb geschlagen, das Jre Fl: Dhlt: dannoch Ein mittglied der Vnion bleiben, auch alles dasJenige was andere Catholische Stände darbey laisten vnd praestirn werden, Jres theils, willig vnd gern mittragen helffen wollen, Alß haben die ahnwesende Gesandten gleicher gestalt, das Sie nit darauf instruirt, sich entschuldiget, Vnd, weil sie es nit khönten acceptirn, darfur zum höchsten gebetten, auch nit allein Jre Fl: Dhlt: härüber schrifftlich zum fleißigsten vnd vmbständig ersucht, sonder auch noch daruber anzaig gethan, das Jre gnedigiste Churfursten vnd herren aufs allerehist in particulari Jrer Fl: Dht: freundt- bruder-, demüttig, vnd vnderthänig, werden zuschreiben, das sie bey dieser gantz gefährlichen Zeitt, vnd höchster noth, vnd demnach allbereitt, durch Gottes hilff, die vberige Catholische Stände herzu getretten, von Jrem so löblich getragenen Ambtt, zu aller Catholischen augenscheinlicher gefahr, nit ablaßen wollen, Welches der Fl: Dhlt: Jn Bayrn Gesandte zu referirn sich gleichwol erbotten, aber sonst sich auf Jre gemeßene Instruction gelendet.

Dessen alles zu wahrem Vrkhundt haben der Bundts Stände abgeordnete diesen Abschiedt mit Eigenen Handen vnderschrieben, vnd von Jeden Stands wegen Einer mit seiner gewohnlichen Pittschaft becräfftigt, vnd verfertiget, Geschehen zu Franckfurth am Mayn, den 15ten Martij, Anno 1613.

Nro. 6.

Auszug aus dem Recess der oberländischen Stände des katholischen Bundes, Augsburg den 14. März 1614. *)

1. Dise verain allain defensiue angesehen.
2. Da zwischen den vnirten Irrung entsthuende, vorher die güete, vnd dieselb nicht verfenkhlich, den strit auf ain schleinigen process compromiss oder außtrag zu richten.
3. Alle in Rechten vnzuleßige attentata zwischen den Stenden verboten.
4. Khainer deß andern wissentliche feindt aufhalten.
5. An bestellung gueter vnd sicherer Khundschaft nichts ermanglen zlaßen.
6. Da Yemant wider den Religion, Prophan, oder Landtfriden de facto angriffen, dessen den Bundtsobristen alspaldt zu berichten, der Alsdann nit zu warten, biß der schaden beschehen, sondern den feindt vorher abzutreiben.
7. Da ainer aus den Stenden selbst vnrhue anfieng, ainem solchen die Vnion zu helffen nicht schuldig.
8. Dennen die sich selbst zur Defension stellen, vnd deßwegen vncossten aufwenden, ein solches anderst von gemeiner Cassa nit, alß auf erkhantnus deß Directoris, vnd der Stendt zu erstatten.
9. Director hat in fürfallung parium votorum, ausser was in selbst betr:, maiora zu machen.
10. Imfahl ainer eilenden noth hat der Bundtobrist macht auf gemaine Darlag reütter, vnd Khnecht zu werben.
11. Wann Extremum periculum in mora, khann der belaidigte Standt eben so wol auf der Stendt Vncosten Khriegs Volkh annemmen, doch das Er solch sein vorhaben dem obristen alspaldt berichte.
12. Dise Verain auf 9 Jar, auch nicht nur auf die Yezlebende Stendt, sondern auch auf Ire Successores bestimbt.
13. Einnemmung anderer, oder mehr Stendt, dem Bundtsobristen haimbgeben, doch anderst nit, alß 2dum conditiones diser Capitulation.
14. Einen solchen Standt, der sich in die Vnion zu begeben gewillt, die Vnions Puncten anderst nit, als auf anglobung an Aydtsstat (nyemant nichts dauon zu eroffnen) zu communicieren.
15. Daß er auch das Ihenige, so Jme dauon communicirt, ohne behalltung ainziger Copien (imfahl Jme, in die Vnion zuekhommen, bedenkhlich,) wider zuruckh schikhe.

---

*) Dieser Auszug wurde in gegenwärtiger Form dem Erzherzog Leopold, Bischof von Passau, von München aus mitgetheilt.

16. Benambsung der Adiuncten biß auf eintrettung merer Stendt verschoben, Inmitlst da etwas ad deliberandum vorfellt, die sambtliche Bayerische Directions verwohnte zubeschreiben.
17. Musterplaz, An- vnd Durchzüg, nach khünftiger Zeit leuff, vnd gelegenheit zu richten.
18. Munition in so schleiniger beraithschaft zu hallten, das es aines weittern, Alß einspannens nit bedürffe.
19. Ein Yeder der zu dergleichen gschüz, vnd Munition gelegenheit, solls auf gemaine Darlag, vnd erstattung der Stendt herleichen.
20. Inner den negsten 6 wochen ein verzaichnus dauon, wie vnd waßgestallt yeder damit gefasst, dem Bundtobristen zuordtnen.
21. Die Contribution haubtsächlich auf bar gellt angelegt, doch die Volkhhilf, nach beschaffenen Dingen auch nicht ausgeschlagen.
22. Yber das, waß zu Frankhfurt, vnd Reegenspurg an gewißen Monaten an- vnd allberait würkhlich zur Cassen erlegt worden, soll sich jeder Standt noch absonderlich mit 35 Monaten gefasst machen, dergestallt, das so balldt einige Werbung angehet, Ers alspaldt zur Defensions Truchen liefern möge.
23. Zu einem beharrlichen nachtrukh versprechen die Stendt, Landt, vnd Leut, leib guet, vnd bluet aufzusezen.
24. Da auch ainer im eüsserigsten notfahl mit der Paarschaft nicht alsogleich aufkhommen khönnt, soll er darumb nit hilfloß glassen, sondern gegen Caution der erstattung seines anthailß, eines weegs, alß deß andern geschüz werden.
25. Zu ersezung der verwilligten hilfen, vnd da die Camergefell, den verlag ainer würkhlichen Defension, nicht zu erschwingen, hat man auf ander mer geltmitl, die im abschidt benennt, zue gedenkhen.
26. Reütter, vnd Khnecht Bestallung auf ain gewiß gericht.
27. Da die Vnirten an mer orthen zugleich angriffen, die Hilf nach discretion deß Bundtsobristen entweder an ain, oder mer orth zu dirigiren.
28. Wann es zu ainem offentlich Veldtzug khombt, hat der Director ain frey vngesperte Handt, in allen deme, so der Defension anhengig.
29. Bundtsobrister allerdings schadloß gehalten.
30. Mit dem feindt, khain fridt, es geschehe dann mit satisffaction der sambtlichen Stendt, einzugehen.

Nro. 7.

Abschied des zu Ingolstadt gehaltenen Bundestages der oberländischen Stände, vom 12. Julius 1614. *)

Zu wissen, Nachdem herrn Pfalzgraf Wolf Wilhelms frl: Gn: vnlengst zu der Catholischen religion getretten vnd dannenhero von dero gegentheil in den Gilchischen Landen auch den Staden in hollandt durch vnderschiedliche feindtliche anschläg als nechst auf die fürstlich residenz Dissellдorff gewaltige occupation der Vestung Gilg, vnd sonst von tag zu tag verfolgt vnd geangstigt, vnd noch vber daß in berührtter Statt Disseldorf (alda sie sich in etwas defension gestellt) einer belagerung darzu die Staden in volliger beraittschaft sein, gewehrtig, auch a Irer Frl: Gn: nit succuriert würdet dieselb wegen solcher widriger starckher Kriegs praeparation notwendig vnderligen vnd gar von landen vnd leühten getrieben werden müssen: Solches aber vnd weßgestallt Spania würckhliche assistenz verheissen, Sein Frl: Gn: an die Catholische Chur-Fürsten vnd Stende deß Reichs beweglich gelangen lassen, Inmassen darauf nit allein die Stende des Reinischen directorij jüngst zu bingen auf ein eilende hilff geschlossen, sonder auch herr herzog Maximilian in Bairn Frl: Dht: von des herrn Churfürsten zu Mainz Churfrl: G: erInnert worden, solche gefahr vnd wie derselben zu begegnen sein möcht den Stenden deß bayrischen directorij vmb gleichmessige hilf zu praeponieren vnd derowegen (auf etlicher Stenden dieses directorij ebenmessigen fürschlag) eine Zusamenkhunfft außgeschrieben werden: Alß haben höchst gedachte Frl: Dht: in bairn dieses alles ersthochermeltten Stenden dieses bairischen directorij zu wissen gemacht, vnd hierauf S: Frl: Dht: deßgleichen herrn Bischouen zu bamberg, Würzburg, Aichstett, Augspurg Regenspurg, Passau vnd Herrn Probsten zu Elwangen Frl: Gn: vnd Hochfrl: Dht: respectiue diß werckh in reiffe berahtschlagung gezogen vnd durch dero gevollmechttigte Rhät sich allhie etlicher Puncten halber volgender weiß verglichen,

(Art. 1.)

Vnd zwar erstens ist insgemein darfür gehaltten, daß diese gfahr nit allein hochermellten Pfalzgraf Wolf Willhelmbs Frl: Gn: sonder zugleich die Catholische religion in denselben Gilchischen ländern, vnd dan alle Catholische Chur-Fürsten vnd Stende deß Reichs berühre, indem die Staden nunmehr Ihrn fuß auf des Reichs boden gesezt, sich durch diese gewaltthätige einnemmung der Vestung Gilch besagter ganzen Gilchischen landen gleichsamb impatronicirt vnd da

*) Mittheilung aus dem k. Reichsarchiv zu München.

dieses gestatt werden soltt, durch ein solche extension Ihrer macht den Reinstramb sambt den angrenzenden Catholischen Erz= vnd Stifften in Ihrer discretion vnd desto weniger widerstandt haben, folgents solche vbrige Catholische Stiffter nach vnd nach zu occupiern, Dardurch die Catholische Religion in Teutschlandt ganz und gar außzurotten, vnd sich allenhalben arbitros vnd maister zu machen, Dahero einhelliglich geschlossen die hochste notturft zu sein daß man deß Pfalzgrauen Frl: Gn: in kein weiß hilfloß lassen, sonder in allweg derselben beispringen, vnd dem angehenden feür vil mehr in deß nachbarn als seinem eignen hauß souil müglich steürn soll. Sintemal aber die Röm: Kay: Mt: vnd daß Romisch Reich selbst so hoch interessiert, auch dieses der Staden vnd derselben adhaerenten beginnen auf deß Reichs boden directè Ihrer Kay: Mt: kaiserlichem Ambt, hochheit vnd reputation zu wider, allen Catholischen Chur-Fursten vnd Stenden zum hochsten gefehrlich, also ein gegsambts werckh: Weil auch der gegentheil als die Staden, Chur brandenburg sambt dero Correspondenten in Teutschlandt vnd der von Engellandt ein mechtiger Feind, deme dieses directorium widerstandt zu thun oder daß werckh allein auf sich zu nemmen, oder offentlich zu helffen vnd sich dadurch offentlich feind zu machen vil zu schwer, bedenkhlich, vnd ausserhalb Ihrer Kay: Mt: vorwissen nit gezimmen will; Alß hat man kein besser mitl zu helffen ersinnen können, als daß auf daß ehist (welches Ihrer Kay: Mt: auch zuuor zu notificiern) die drey directoria zusamen kommen dieses alles reifflich zu raht ziehen, darinnen dem Jüngst zu Regenspurg vnd Augspurg aufgerichten abschiedt, vnd daselbst versehenen gradibus maß vnd weiß nachgehe, Ihrer Mt: die gefahr fürtragen, vnd weil Sie sich alberait mit außgefertigten auocatorijs vnd patenten interponiert, dieselb ferner ersuchen sollen, in dieser sach vermög der woll verordneten Reichsabschieden Craiß vnd executions ordnung sowoll wider die vngehorsame vnd gwaltthätige fridtbrecher als sonst in der haubtsachen fürderlich zu verfahren, dardurch diß Werckh in sein rechte ordnung gesezt, die samentliche ReichsStendt zum schuldigen gehorsamb vnd assistenz gezogen werden, keiner sich entschuldigen, auch die Catholische desto sicherer concurriern können vnd müssen, gstaltsamb hochermeltt diesem loblichen directorio einverleibtte Stende alsdan erbüttig Crafft angeregter Regenspurgischen vnd Augspurgischen Jungsten abschieden, daß Ihrig offentlich vnd trewlich beizusezen vnd zuhelffen. Dieweil aber solches so baldt nit anzustellen, vnder dessen aber Pfalzgraff Wolff Willhelmbs Fr: Gn: in augenscheinlicher nott stündtlich mehrer thättlicheiten gewerttig, leichtlich ferner vergewalttigt vnd verJagt werden kan vnd würdet, So haben vor angeregte Stende dieses loblichen directorij auf ein vnuermerckhte eilende hilff von fünf monaten dergstaltt gschlossen daß

nemblich herzog Maximilians in bairn Frl: Dht: besagte fünf monat auß dem albereit zu München deponierten vorrath erheben, vnd solche In vnd vnder Ihren nahmen auf Zeit vnd weil, wan es Ihre Dht: nottwendig ermessen, Pfalzgraf Wolf Wilhelmbs Frl: Gn: hinab verordnen wollten, vnd diß darumben, damit wan die Correspondierende solches erführen sie nit abermaln wie ao. 1610. vnder dem schein daß man sich deß Gilchischen wesens angenommen vnd zu feind gmacht het, vnuersehener weiß in die Stifft zu fallen oder sunst etwas zu tentiern, Welches vielleicht bej der Frl: Dht: in bairn nit zu besorgen, weil man dieselb als nachst befreundten nit verdenckhen, sonder meniglich woll erachten kan, daß Sie Pfalzgraf Wolf Wilhelmbs Frl: Gn: hilfliche handt bitten, Vnd solle solcher vorrath, wo nit ehe doch zum wenigsten Innerhalb jez vnd Michaelis nechst vnfehlbar ergenzt werden.

(Art. 2.)

Ob auch woll zum andern es noch Jez zu Wesel durch der Staden vermessens begern zerschlagnen tag widerumb zu einer andern zusamenkunfft gütlicher handlung, mit Zuziehung der Cronen Spanien Franckhreich Engelland auch anderer Chur vnd fürsten kommen möcht, So werden doch die Staden vermög Ihrer erklärung die Vestung Gilch, (ohne welches kein handlung rathsamb) nicht leichtlich restituiern, vnd also der tag abermahl ohne frucht ablauffen könndt. Im fall aber die tractation Ihrn fortgang hat, können die lobliche Stende dieses directorij die vmbstend, welche sich stündtlich verändern, nit wissen, dahero wie gern sie wollten Pfalzgraf Wolf Wilhelmbs Frl: Gn: desto weniger Ihr guttachten waßgstalt sie sich in handlung einzulassen, geben, sonder es werden sich Ihr Frl: Gn: dem Jenigen was Spania, Franckhreich, Churfrl: Dht: zu Cöln vnd andere Catholische so dem tractat beiwohnen für rahtsamb vnd thunlich erachten woll müssen accomodiern, Doch will diß directorium benebens dafür halten, wan Ihre Frl: Gn: kein andere bessere conditiones erhandlen können, daß Sie zum wenigsten vnd bis die haubt sach schleinig erortert würdt, nochmals auf den vorigen Capitulationen vnd reuersalen, bey denen sie mit brandenburg anfangs in ziemblicher ruhe gelebt, beharren, keine newe praeiudicirliche, die man eben so wenig halten möcht, für sich selbst eingehen, in allweg aber inmassen Sie bißhero gethan, bei Ihrer Kay: Mt: vmb fürderliche administration der iusticien, wan die güte nit verfenglich Instendig anhaltten sollen, Zweifelsohne weil kein anders mitl vorhanden, vnd die cunctation in der haubt sach diese weitterung verursacht, auch vermuttlich noch mehr verursachen möcht, Ihre Mt: werden dero erbietten nach diese sach durch Keiserlich vnPartheisch rechtt hindangsezt aller difficulteten so es bißhero

verhindert etiam in contumaciam der nit erscheinenden fürderlich erörttern, vnd also diesem einreissenden vnheil abhelffen,

Wo ferrn auch mittelst Gottlicher gnade ein vergleich getroffen werden solt, wissen die Stend dieses directorij ebenmessig nit woll ein andere assecuration für sein Pfalzgraf Wolf Wilhelmbs Frl: Gn: als ein newe scharpffe verpflichtung vnd daß die Intercessoren vnnd vnderhandler sich aufs best verbinden mit allem Ihrem Vermögen darvber zuhallten, vnd den nit halttenden mit gwalt zu zwingen, daß auch Ihre Frl: Gn: dennoch Jeder Zeit auf vnuerhoffte fäl et in euentum etwas beraittschaft habe, zu welchem end die oben vermeltte fünf monat (wo ferrn die sachen in der gütte Jez verglichen, vnd man derselben zu offenem krieg Jezmals nit notwendig sein wurde) dahin verordnet vnd in parato verbleiben soll, damit Sie deß Pfalzgraf Frl: Gn: als dan Jedes mahls mit ehist zugeordnet werden können.

(Art. 3.)

Sintemal auch zum dritten leichtlich zuerachten, daß des Pfalzgraf Wolf Wilhelmbs Fl: Gn: durch Ihre bishero notwendig angestellte defension fortification vnd andere vnvmbgengliche große außgaben sich starkh entblöst, auch bej diesen schweren Zeiten nit gleich mitl haben Ihren beschwerden abzuhelffen, so ist gleichergstallt verwilligt, daß auf diesen fall gesezt da er gar Jezt zu einem vergleich kombt, dennoch Ihren Frl: Gn: in etwas vnder die arm zu greiffen, auch derselben nach glegenheit der sachen vnd auch Frl: Dht: in bairn auch der vbrigen Stend dieses loblichen directorij ermessigung besagte fünf monat ganz oder zum theil folgen zu lassen sein in bedenckhung Ihr Frl: Gn: hiedurch eben zu mehrer Versicherung auf künfftige fehl, wie bej dem andern Puncten hieoben angeregt, gelangen.

(Art. 4.)

Weil auch zum Vierten die samentliche Stend dieses directorij in der eil nit erfordert werden können, vnd es ohne daß in deß herrn directoris discretion stehet, wen sie auß den adiuncten oder Stenden in dergleichen casibus in der eil beschreiben wollen, als werden auß denen so Jetzt die Ihrigen hieher abgeferttigt, Jeglicher die abwesende Stend dieses directorij, welche Ihme am nechsten gelegen (als Bairn dem herrn bischouen zu Freising vnd Propsten zu Berchtolßgaden, herr bischoue zu Augspurg Frl: Gn: dem herrn Prelaten zu Keisershemb, Elchingen, Wettenhausen, herr bischoue zu Regenspurg Frl: G: dem herrn Prelaten zu S. Haimeran, Ober vnd Nider Minster) diese handlung durch einen abgeordneten zu wissen machen, vnd Sie ersuchen, daß Sie sich solchen

Schluß der Ihnen gar nit zu praeiudicio oder daß man sie also abwesend binden wöll gemeß verhaltten auch deß nit erfordern halben keine andere gedanckhen schöpffen, sonderlich aber ist von den andern, außerhalb deß bairischen dem Wesen fürstendig vermaint, Ob woll Ihre Hochfrl: Gnaden zu Salzburg sich zu diesem directorio nit allerdings bekenntt, daß doch dieselb nunmehr sich mit keinem fug dieses schlusses zu entschitten sondern darzu verbunden, weil S: hochfrl: Gn: die erklärung gethan, daß Sie auf den nottfal wan es zu einem offenen krieg wider die Catholische gerathen solltt, (Inmassen man Jezt im ersten Puncten den fall) gsezt daß äusserist darbej thun wöllen, Derhalb die Frl: Dht: herzog Marimilian in Bairn fleissig ersucht würdt, ob sie Ihr gfallen ließ ein solches wegen der vbrigen Stende (die alle darauf vnd das Sie die Salzburgischen gsandten auf diesen tag eiferig dahin inducieren sollen, Ihre gevollmechtigte instruirt) bej Seiner hochfrl: Gn: zu Salzburg es also dahin zu dirigiern.

(Art. 5.)

Was dan zum fünfften herrn bischoues zu Aichstett Frl: Gn: wegen der Pechtalischen Irrung schrifft- vnnd mündlich fürbringen lassen, betrifft, haben die andere anwesende gsandten vnd Rhäte auß der Aichstettischen fernerer erleitterung gern vernommen daß die sachen zu verhoffentlich guttem vergleich stehet auch die thatlicheit zu vorderist leidenlicher weiß eingestelltt. Woferrn aber der gütliche Vergleich seinen fortgang nit hett, vnd Ihr Frl: Gn: zu Aichstet mit gwalt angriffen werden, hette es auf solchen fall, auß den nechsten Regenspurgischen vnd Augspurgischen abschieden seinen richtigen weg, der in allen Puncten in allweg zu obseruiern, vnd die vberige Stend ohne daß darzu verbunden, Welches auch auf die andern so etwan künfftig in gfahr kommen oder vergwalttigt wurden, zu verstehen ist.

(Art. 6.)

Es ist zum sechsten von etlichen abgeordneten Crafft der Final Clausel deß außschreibens vber die darin specificirte Puncten obuermeltte Jezige hohe gefahr deren alle Catholische vnderworffen, daß auch diesem directorio oder einem andern allein zubegegnen vnmüglich, sondern daß es ein gemein Werckh sein, vnd mit gesambten eüsseristen Zuthun retrudiert werden müsse, noch ferner widerholt, Dannenhero vnd weil daß Österreichisch directorium noch nicht recht stabiliert, auch daselbsten etliche vrsachen vnd impedimenta angezogen die zuuor auß dem Weg geraumbt vnd die Frl: Drl: Erzherzog Marimilian (als die ohne das gar woll affectioniert Ihr dieß gemein Wesen hoch angelegen sein lassen, vnd

vnzweiflich gar woll zu erhaltten sein soll) etwas mehr informiert werden muß, solches aber vielmehr mündtlich (da man replicieren, vnd übelgewognen einwürffen begegnen könne) als schrifftlich mit frucht anzustellen, So haben die vbrige abgeordneten ebenmessig fürträglich erachtet, daß Jhre Churfl: Gn: zu Mainz, vnd die Frl: Dhlt: Herzog Maximilian in Bairn zu Erzherzog Maximilian Frl: Dht: ein schickhung thun, welche Jhre Dht: in nahmen hochstberührter beider directorien alles vmbstendiglich erleitern, dieselb grundlich informiern vnd die Scrupulos oder eingewendte difficulteten, welches vnschwer zu thun, derselben benemmen, also vnder den Catholischen einen gründtlichen ganzen verstand erhandlen. Aller anzeig nach wurde solches vil gutts schaffen, auch vil Stend sonderlich die Catholische vnd etliche vermischte Reichsstatt welche bißhero darauf gewarttet haben sollen, vnfehlbar alsdan zu dieser gemeinen Catholischen defension tretten, Weliches der bairisch abgeordnet deßwegen ad referendum angenommen, weil die Frl: Dhlt: sein gnedigster herr herzog Maximilian in bairn hierunder etlicher respect halber interessirt, auch Jhre Churfl: Gn: zu Menz deß Gilchischen vnnd eben dieses gmeinen defensionswesens halber mit der Frl: Dht: Erzherzog Maximiliano allbereit absonderlich communiciert, vnd in dergleichen bißhero allein dirigiert, Also da herzog Maximilians Frl: Dht: sich jez der sachen annemmen, dasselb vilmehr verhinderlich sein mocht, Derwegen Jhre Churfl: Gn: zu Menz auf erJnnerung dasselb effectuiren vnd wol vnd füglicher zu werckh richten, nit weniger herzog Maximilians Frl: Dht: mit nechsten sich dieses Punctens halben eigentlich erklären werden, Solches alles haben obbemeltter fürsten gsandten Crafft einkomner gwalt abgeredt vnd beschlossen, alles zu uollnziehen, Dessen zu vrkundt mehrermellter fürsten abgeordneten diesem abschiedt mit eignen handen vnderschrieben vnd mit Jhren Pettschafften verferttigt. Geschehen zu Jngolstat den 12ten Julij anno 1614.

wegen Fl: Dht in Bayrn
Wilhelb Jocher.
(L. S.)

Wegen des Stiffts Bamberg
(L. S.) Hector von Kaßaue Domb Dechant.
(L. S.) Hanß Onoffrius von Pelheim m. pr.

Wegen Würzburg
(L. S.)
Conrad Fridrich von Thungen m. pr.

Wegen Passaw
(L. S.)
Hanß vlrich hämmerll m. pr.

wegen Eystett
(L. S.) Brandt m. pr.
(L. S.) Michael von Landenberg m. pr.
(L. S.) Barthol. Richel m. pr.

(L. S.) Zachrias Furtenbach D. (L. S.) Mathes Wanner D. m. pr. (L. S.) Leo Treutwein D. Regenspurg. Canzler.

(L. S.)
Carl Kibler D.
wegen Elwangen m. pr.

Nro. 8.

Beitritt der katholischen Stände Schwabens zur Liga. Ueberlingen am 14. März 1620. *)

A. Conclusum

der ehrbaren frey= vnd Reichsstätten abgesanndten vnd Pottschaften vf dem Collegialtag den 14. Martii Anno 1620 zu Ueberlingen Versamblet.

Des hochwirdigsten fürsten vnnd herrn, herrn Paris Erzbischouen zu Salzburg, vnd des Stuels zu Rom Legaten ꝛc. Auch durchleichtigsten fürsten vnd herrn Maximilian Pfalzgrauen bei Rhein, herzogen in obern vnd nider Bayrn vnd des hochwürdigen fürsten vnd herrns, herrn heinrichen Bischouen zue Augspurg ꝛc. vnserer gdst vnd Gnedigen Fürsten vnd Herrn hiehero deputtirte hoch vnd ansehliche Herrn Commissarij, Edle Gestrenge vnd hochgelerthe, Genedig vnd großgunstige herrn.

Demnach ein geraumbe Zeit hero, in dem heiligen Röm: Reich, allerhandt weit aussehende gefahrliche Khriegs Vfassungen vnd beraithschaften, auch coniunctiones vnd Pündtnussen, beuorab, aber dem algemeinen Catolischen Reichsstänndten zu sonndern praeiudicio vnnd nachthail, sich spüren lassen, vnd die Catholische Chur=Firsten vnd andere vnderschidliche Reichsstände, ein soliches in achtung genommen, vnd sich in etwas Verstanndt coniungiert, vnd vf ein notwendige defensionsVfassung einhellig geschlossen, auch dabei deß hochlöblichen Schwäbischen Craiß Catholische Erbare Reichsstätt nit aus = Sondern mit einzuschließen, Innen gst vnd genedig belieben, vnd darauf durch die herrn Erz= vnd Bischofliche auch Fl: Dhl: in Bayern ꝛc. und Fl: Gn: einen conuent der herrn Prälaten, freyen Reichsgrauen vnd herrn, auch etlichen Erbaren Catholischen Reichsstätten, vorgemelts hochlöblichen Schwäbischen Craiß vf gewisse zeit vnd Malstatt, vermittelst des herrn Frobenz Grauens zue Helffenstain ꝛc. ausschreiben, anzukhünden, gst vnd gnedig belieben lassen, Inmassen durch wolgedachten Herrn Grauen, die Statt Überlingen vf den 8. diß, hierzudeputirt, So haben dem allgemeinen Catholischen wesen,

*) Nach dem Original im k. Reichs=Archiv zu München.

vnd Vhralten Apostolischen vnd allain seligmachenden Religion zum beßten, auch vor höchst- vnd hochgedachten Frl: Gn: Dhl: vnd Frl: Gn: zue vnderthenigist vnd vnderthenigen Ehren, die hierunter benambste Reichsstätt, nacher Überlingen Ire Abgesandte abgeferttiget, vnd die so mündt- so schrüfftliche vnd ad lecturam respectiue gethan vnd gegebene proposition sehr wichtiger Importanz zesein befunden, vnd in gebierende auch nothwendige berathschlagung gezogen, Thuet hierauf vordst gegen Iren hochfl: gn: auch Fl: Dl: vnd frl: gn: der erbaren Stätt anwesende Räthe vndt abgesandten solcher Threieiferigen vnd vätterlichen fürsorg, auch gst Erstatteten eintrits vnd Vfnambs, in die bewusste löbliche Catholische defension, sich vndterthänigist vnd vnderthenig bedankhen, Ware auch Innen sambt vnd sonds nichts erwünschteres, dann daß sie dießfals anndern Catholischen Stendten, sonderlich aber der Herrn Prälaten vnd freyen Reichsgraven vnd herrn, löblichen Collegien in Schwaben, allerdings sich conformirn vndt bequemen möchten.

Weilen sie aber befinden, das ein soliches Iren herrn vnd obern, grosser vnuermöglichhait, beuorab Ires sehr hohen anschlags in die Reichs Matricul, Einlegerungen und allbereith erlittenen, vnd vernern besorgenden Durchzügen halben, ganz ohnerheblich, vnd demnach von dem allgemainen Catholischen wesen, sehr vhngern sich abzusonndern, sonder vilmehr darbei das eisseriste vfzesezen gemainth, So wollen (ohnangesehen die Erbaren der Statt Wanngen daran doch dem Statt Collegio auch gelegen, schrifflich von dem eintritt in diese defension sich entschuldiget) beede Stätt, Schwäbische Gmündt vnd Vberlingen, bei dem principal vnd haubtwerkh, als in puncto contributionis, gegen gebierender nottürfftigen vnnd vnuerwaigerlichen defensions succurs, hilff vnd beistanndt vf allen begebenden nothfahl vnd sich erregende betrangnus auch feindlichen vergwältigung, sich pure dahin resoluirt vnd erclert haben, das sie die in dem defensiue sub Vltimo May Ao. 619. zue Münnchen vfgerichten Abschiedt, verwilligte Sibenzig Monnath, in dreien nachvolgenden Jaren, vnd zwar das erste dreissig, das andere und dritte Jahr aber, yedesmals zwanzig Monat zu der verordneten Cassa vf zwai Zill im Jar (doch auch dergestallt vnder nachfolgenden reservat) abrichten vnd erlegen wollen, das sie in vorangezogenen Puncto Contributionis vnd anlag, bei wehrender defension nit weitter sollen onerirt vnd beschwerdt: sondern bei diesen gelassen werden, auch fahls hinzwischen obangedeuten drei Jahren, der Röm: Kays: Maj. solte oder miesse ein Reichs Contribution, oder andere Extraordinarii hilff, allerVnderthenigist gereicht und geben, oder die iezt EmPorgehende Vhnrhue im heiligen Reich zu verhoffender pacification gebracht werden, das die vbrige Monnat der vorofftgemeldten dreyen Jaren, nach anzal der zeit sollen Exspirirn vnd allerdings gefallen sein.

Wann vnd aber die abgesandten der Erbaren Stätten, Rothweil, Pillendorf vnd Buechorn, vermög Ihrer habenden Instruction vnd Gwäldten, allain ad audiendum et referendum ac Ratificandum vnd genembhaltung Irer herrn principalen vnd obern alhero abgefertiget, Alß haben dieselben sich pure Cathegoricè (ohnangesehen sie Ires theils darzu ganz gewilliget waren) nit erclärn mögen, Sonnder vorgesetztes Conclusum vf hinder sich bringen, vnd ratification Irer herrn vnd obern, genommen, verhoffende, es werden gegen Ir furstl: Drchlt: in Bayern ꝛc. als dem Bundsobersten vnd Directori, Ihrer allerseiths herrn, vf das firderlichst also vndterthenigist sich resoluiren vnd erclern, das sie sambtliche vnirte Catholische Stänndt daran khommen khönnen, Gestallt dann Ire hochfl: Gn: resp: Dhl: vnd frl: Gn: alle anwesende Stätt abgesanndte vnd Pottschaften, vndterthänigist vnd vndterthenig gebetten haben wollen, an obspecifizirten einwilligung, in puncto Contributionis höher Irer vnuermeglichheit halben, vnd weilen ein mehreres zuthuen, Innen Ihe ohnerschwinglich, gdst vnnd gnedige Satisfaction gehaben, betr: aber die Statt Weil, nachdem sie der Statt Vberlingen, schrifftlichen gwaldt vfgetragen, haben die DePutirten von der Stadt Vberlingen Ir obiges Votum in nammen derselben repetirt, fals sie in das oberlenndisch als Bayerisch Directorium zuziechen vnd zubringen sein werde.

Wolten den fürstlichen hoch- vnd wolangesehenen Hn: Commissarien mergedachten Stätt abgesanndte vnd Pottschaften, vber die gethane vnd Ihnen Publicirte proposition, In schrifften hiemit vndterdiennstlichen einlifern vnd sein auch denselben alle dienstwilligkheit zu erzaigen vnd zubeweisen iederzeit beraith. Act. Vberlingen den 14 Martii ao 1620.

Euer Gestrenng hn. vnd gunsten

Vundterdienstwilligste

hirinnen vermelten der Erbaren freien Reichsstätt abgesandte vnd Pottschaften.

B. Conclusum

deren Schwäbischen Prälaten, herrn Grauen vnd Herrn.

Was im namen der hochlöblichisten auch hochlöblichen Vnirten Chur- vnd Fürsten Catholischen religion, der hochwirdigist respectiue durchleichtigisten vndt hochwirdigen Firsten und herrn, herrn Paris Erzbischouen zue Salzburg, Legaten deß Stuels zu Rohm, herrn Marimilians Pfalzgrauens bei Rhein, herzogen in obern vnd niedern

Bayern ꝛc. vnd herrn Heinrichen Bischoven zu Augspurg, wohlverordnete herrn Gesandte, den hoch= vnd Ehrwirdigen auch hoch vnd Wolgebornen, deß heiligen Röm: Reichs gefreiten vnd allhir beieinander Versambleten herrn Praelaten, herrn Grauen vnd herrn, sambt dero respectiue zuegewohnten, wie auch der aus solchen beeden loblichen Collegiis abwesenden Mitgldr, deputirten Räthen, Sodann der hiehero beschriebenen Erbaren freyen Reichsstätt verordneten Pottschaften, am negst verschienen Dinßtag proponirt vnd fürgetragen, das haben Jr Gn: Gn: Strn: vnd hrn: mit mehrern vernommen, auch gleich darauf den Innhalt solcher proposition in absonderlichen Räthen, beschehener vertröstung nach, in gebierende deliberation gezogen.

Vnd demnach sie anfennglich befinden, mit was getreuen eifer, vätterlichen sorgfeltigkeit, auch Vfwendung grossen miehe vnd vnkhosten, die löbliche Vnirte Chur= vnd Firsten, Innen die conseruation allain seligmachenden Chatolischen Religion, zusambt der erhallt= oder doch wieder einfiehrung guten bestendigen friedens im hl: Röm: Reich angelegen sein lassen, Also thunn gegen Jhren Chur= vnd hochf: Gn: respectiue dhl: vnd Fl: Gn: sowol die anwesende herrn, als der abwesenden verordnete Räth vnd gesandte sich nit allein vnterthgst, vndthanig, vnd vnder dinstlich bedankhen, Sonnder dieselbe ebnergestallt ersuechen, das sie solch gdgst: vnd genedig, vnd guetherzige wolmainung, Gott den Allmächtigen zu Ehren vnd Innen selbsten zu vnsterblichen Rhuem, auch immerwehrender belohnung, mit getreuen eifer zu continuiren geruhen wollen.

Vnd ob zwar, souil das Hauptwerk betreffen thuet, nit ohne, das sich bei beeden löbl: Collegijs, sovil ins gemain als in particulari, so merckliche beschwerden erzaigen, das man etlicher massen Vhrsach gehabt hatte, merhöchst vnd hochgedachte löbl: Vnirte Chur= vnd Fürsten, für das suechende mit contribuirn vndtthenigst, dienstlich vnd vndterthenig zue bitten, zemaln das von der Röm: Kays: auch zu Vngern vnd Beheimb Khönigl: May: vnnsern allergndgsten herrn, dem lobl: Gräf= vnd freiherrlichen Collegio, erst bei wenig Tagen ein Khays: Patent (dauon die firstliche herrn deputirte hiemit CoPias zu emPfahen) zuekhommen, welches fast das ansehen, als mechte Jr May: die intrettung in die Vnion nit allerdings gefellig sein, vnd man dannenhero zu meherer sicherung sich gebierender erleutterung mit ehestem zuerhollen enntschlossen.

So haben aber doch die anwesende Herrn für sich selbsten, vnd der abwesende Räthe, im namen Jrer gn: herrschafft zur demonstration das Jnen die Ehre Gottes vnd des gemainen Vatterlands wolfarth, zu samt der conseruation der allein seligmachenden Catholischen Religion nit weniger als andern, mit eiffer angelegen sein, vnd Vhngern etwas vnndterlassen wollen, so bei Gott dem almechtigen

vnd der lieben posteritet etwa schwerlich zuuerantworten sein mechte hindangesetzte aller Irer Grauaminum sich in euentu da sie nemb-, lich von allerhöchst gedacht Ir Kbay: May: khein widrige resolution empPfahen, miteinder dahin vergliechen, das sie vnd ein Jeder aus denselben nach beschaffenheit seines bißhero im hl: Reich vnd schwäbischen Craiß getragenen Anschlags, dem einfachen Römerzug nach, Kuattemberlich für alles und alles vierzehen Monat, und als Jedes Jars Sechsundfünfzig Monath, so lang ein offner Khrieg, durch verhenngnus Gottes Almechtigen wehren mechte, in gueter gangbarer Münz, vnd der Statt AugsPurg wehrung in die oberlenndische Cassa einschitten sollen vnd wollen, dagegen man gleichwohl der ohngezweifleten hoffnung lebt, Dieweilen sie die anwesende herrn für sich selbst vnd der übrigen verordnete Gesandte, sich wegen Irer Gn: herrn dergestallt der mehrgedachten lobl: Vnion beiPflichtig machen, vnd dieses werkh vf einer reprocierten obligation bescheben thuet. Es werden beede hochlöbliche Collegia, der Vfgerichten Bundtsnotl auch den einuerleibten Dispositionen Commoditeten vnd nuzungen, vf alle darin begriffene Fähl wirkhlich geniessen, vnd theilhaftig sein, auch also ein jeder, der seie wer er wolle, der ins khomfftig wider die gebür angefochten werden: oder schaden leiden möchte, sich wegen der Catholischen Liga alles gueten schutz vnd schirmbs sicherlich zue getrösten haben, dabeineben die Hl: dl: in Bayern ꝛc. als erkhiessener Bundtsobrister, vnd director des oberlendischen gezirckhs, den Ihennigen Stenndten, welche bei Iren vndterthanen die contribution, etlicher vngleicher Innen alberait begegneten vnd thails noch besorgender einhallt halb, schwerlich einzubringen, von dabei beschwerdten Stennten quoto defalciert werden solle.

Vnd sinthemal sich dise beede hochlöbliche Collegia, yetztgehörter massen gleichsam über ihr posse angriffen, stellen sie vßer zweifl, da Gott der Almächtige mitlerweil einen annemblichen Friden schickhen vnd vergleichen möchte, die löbliche Vnion werde sich an stat deren, in der notl begriffner Sechs Monath, welche Tempore pacis so lang die Vnion weret, Jerlich zu mach: vnd sterkhung eines gemeinen vorraths einzuschitten, Ires thails mit vier Monathen contentirn vnd settigen lassen.

Beschließlichen sein die Herrn Grauen vnd Herrn, der vnterthgisten zuuersicht, mehrhechstgedacht Ir dhtl: in Bayern werden dieselbe souer sich dern einer oder der andere zue Khriegsdiensten gebrauchen zlassen willens, und deßwegen gebürend anmeldten wurde, nach Ihrer Qualitet und beschaffenheit, vor andern gdst zu bedenkhen gemainth seyn.

Welches den herrn fürstl: Deputirten, die anwesende Herrn Prälaten, herrn Grauen vnd herrn, sambt dero respectiue Bundtsverwannthen, auch der abwesender Räthe vnd Gesandten (Inerwegung

sich die Erbare Stätt Irer mainung absonderlich vernemmen zu lassen werden wissen) zu Irer erclerung ansiegen mit freindlichen ersuechen vnd dienstlichen bitten, sie die Herrn dePutirte wollen Ihren gdgsten auch gnedigen Fürsten vnd Herrn, beede Collegia vnd dero einverleibte Glider, sambt und sonds vndterthenigist vnd dienstlich auch vnterthenig zu recomandieren vnuergessen bleiben, Actum in des heiligen ReichsStatt Überlingen den 14. Martii Anno 1620.

Nro. 9.

Besonderer Recess der oberländischen Stände auf dem zu Augsburg gehaltenen Bundestage vom 12. März 1621.*)

Zuwissen, demnach der Durchlauchtigst Fürst vnd Herr, herr Maximilian, Pfalzgraff bei Rhein, Herzog in obern vnnd Niedern Bayern ꝛc. ꝛc. den verainten Fürsten vnd Stennden, des oberlendischen Directorii, neben dem gemeinen Ausschreiben, des Augspurgischen Bundts Conuent zuuernemmen geben, was gestalt herrn Erzbischofs zu Salzburg hochfürl: Dhlt: von der Zeit als sie sich in die loblich Catholische Liga begeben, die bewilligte Contributiones vnd anlagen, so sie selbs schliessen, vnd die Bundts Abschidt mitfertigen helffen, nit allain von Irer gebürenden quota, vnerracht des so vilfeltigen vnnd beweglichen ermanen, warnen vnd zuesprechens, auch letstlich der Röm: Kayl: May: selbs starkhen Zueschreibens, vnd erinnern, Zue gemainer BuntsCassa, den wenigsten heller eingeschlossen, sonnder auch Irer selbst aignen erclärung nach fürterhin mit andern Bundts-Stenden, weiter nit zu Contribuirn enntschlossen sein, vnd derowegen die hoche notturfft erfördern wolle, sich auf erspriesliche mitl vnnd weeg zu resoluirn, durch welche höchstermeldter herr Erzbischoff, zu würkhlicher vnd zwar fürderlicher bezallung, so woln der alberaith verfallnen als auch künfftiger anlagen möchte gebracht werden, welche Consultation der oberlandischen Stenndten herrn abgesanndte, für desto notwendiger gehalten, weil die Salzburgische Abgeordnete, sich bey gegenwärttiger versamlung, in Iren votis austruckhentlich vernemmen lassen, daß Ihr genedigister Herr, sich zu deren im December des 1619. Jahrs zu Würzburg gemachten Abschied nit Absolut bekhennen noch zu vnterhaltung der daselbst geschlossenen Armada von 25,000 Mann, ein weiteres vnnd mehrers als was dem Erzstift die Erste 6 Monat, doch gegen Abzug der Kraiß Contributionen zu seinem gebürenden Theil, in richtige Rechnung belauffen werde, Contribuirn, nach solchen 6 Monaten aber ferners kaine gelt Anlagen, sonnder anstatt derselben, vber die 800 Mann, welche dem Erzstift Salzburg an dem bayerischen Kraiß Volkh gebüren, noch 1000 Mann, auf

*) Nach dem Original im k. Reichs-Archiv zu München.

aignen Costen vnterhalten, dann auch dieser Proportion nach bei vorhabender verfassung, der 15,000 Mann in khünfftig Concurrirn, vnd dadurch von allen vberigen KhriegsCosßten, wie hoch die sich auch jmmer erstreckhen wurden, befreyt vnd enthebt sein wolle.

Derhalben, damit dieser vnerträgliche schwere Last, den andern oberlendischen Direction Verwandten nit allain auf den hals wachsen, sonnder des herrn Erzbischofs zu Salzburg hochfürstl: Dlt: zu gleichmessiger mittragung gebracht werden möchten, haben sowohl der fürst: Drlt: in Bayern, als anderer oberlenndischer Stenndte Abgesanndte, sich Ihren empfangenen Instructionen gemeß, absonderlich zusammen verfügt, vnd berathschlagt, durch was mitl solches, bei Salzburgs hochfürstl: Dl: zu erhandlen vnd zuerheben seie, vnd wiewol man sich zuberichten gewißt, das Salzburg bisher, weder durch der Stenndt vilfeltige schreiben, annahn- vnd warnungen, noch auch sogar durch der Röm: Kay: Mayt: Unsers allergn: herrn, selbsten sonderbare abordnung vnd erinnerung zur billigkheit könnten gebracht werden, vnd dannenhero leichtlich zuebesorgen gewesen, das mit dergleichen güetlichen ersuechungen ferners nichts auszurichten, sonder andere schärpfere mitl an die hanndt zunemmen sein wurden. So haben iedoch vilerwente Abgesandte für rathsamer angesehen, das zu allem vberfluß vnnd umb mehrern glimpfs willen, Jre fürstl: Durchlt: in Bayern 2c. vnd des herrn Bischofs zu Bamberg vnd Wurzburg fürstl: Drlt durch ein Gesanndtschaft nit allein den herrn Erzbischoff zu Salzburg, sonnder im fahl eruolgender vnwillfhariger Resolution enntlich auch ein TomKapitel daselbst der Schuldigkheit möchten erinnern, vnd allerseits wol zu gemiet fhieren lassen, was von des Erzstiffts wegen, durch dessen abgeornete Volmechtige Gewalthaber, bei obangezogenen Würzburgischen Bundtstag, eingewilligt vnd versprochen worden, wie sich auch vor Gott, vnndt aller Wellt nimmermer werde verantworten lassen, da sie sich in ainem hochwichtigen nothwendigen Werkh darann Gottes ehr, vnd die erhaltung Vnnser wahren allain seeligmachenden Religion, auch Jrer Kay: Mayt: hochheit vnnd des ganzen römischen Reichs wolstannd gelegen, von den andern Stennden sollten wöllen separirn, in massen dann die Abgesanndte, Ihrer Discretion nach schon selbst werden wissen dis vnd anders beweglich vorzubringen, vnnd insonderheit auch die Salzburgischer seits bisher vorgewendte Impossiblitet, vnnd andere ausflicht, mit genugsamen bestanndt abzulainen, enndtlich auch dis anzuhennkhen, dß die Verainte Stenndt sich in dieser so offenbaren wolbefuegten sachen, gar nit auf den weg Rechtens, darzue sich Jre hochfürstl: Gn: mermals anerboten, könnden weisen lassen, sonnder letztlich getrungen werden, andere schleinigere mitl, daran es Ihnen hoffentlich nit mangeln werde, an die hanndt zu nemmen;

Wofern nun solches alles nit verfangen, sonder Jre hochfürstl: Gn: dessen vngeacht dero vorige Meinung nochmahls beharren solten, alsdan ist weiters bedacht vnnd geschlossen, daß die fürstl: Durchlt: in Bayern ꝛc. Crafft tragenden BundtsoberstenAmbts, so wol die allbereith verfallene, als in konnfftig noch verfallende Anlagen, bei des Erzstifts Salzburg Gietern einkommen, vnd gefällen, durch anhallten oder andere solche Execution mitl, welche sie selbst für die bequembste vnd ersprießlichste ermessen werden, suechen vnnd einbringen mögen; Vnndt was Se: frstl: Dl: dißfals vornemmen, vndt hanndlen werden, dasselbige alles sollen vnd wollen die andere dem oberlendischen Directorio zuegethane Fürsten vnd Stennde, neben vnd mit Jrer Dlt: aller ortten, wo es vonnötten sein würdt, verantwortten vnd vertretten helffen, Alles getreulich vnd ohne geuerde, Zu Vrkhunt dessen haben der oberländischen Stendt abgesandte hiervber diesen absonderlichen Receß aufgericht, vnd mit Jhren handtzeichen vndt Pettschaften verfertigt; So geben vnd geschehen in des Heyl: ReichsStatt Augsburg den Zwelfften Monatstag Martij Jm Aintausend sechshundert vnnd Ain vnd zwanzigisten Jarr.

Pro Bamberg et Würzb:
(L. S.)
Brandt Canczl.

Pro Eystett
(L. S.)
Albertt von Hazer Dombdt.

pro Augspurg
(L. S.)
Zacharias Furtenbach Tomb: D: m. p.

Pro Ellwang
(L. S.)
Michel à Braetten Landenberg m. pr.

wegen Kempten
(L. S.)
Sig. Hornstein m. pr.

Nro. 10.

Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Verhältnisse der bayerischen Armee betreffend. Wien den 10. Mai 1634. *)

Die Röm: Kayl: auch zu Hungarn vnd Behaimb Königl: May: vnnser allergenedigister Herr, haben mit genaden ersehen vnd vernommen, was der Curfürstl: Dhrl: zu Bayrn Gehaime vnd hofkriegsrath auch respectiue Cammerer, bestellter oberister vnd General Kriegs Commissarius, der hoch vnd wolgeborne herr herr Paul Anndree Graf von Wolkhenstein, vnd herr hanns Christoph Ruepp Freyherr

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

deroselben in hochermeldter Curfürstl: Dhlt: nammen so schriftlich vbergeben, alß auch mit dero hierzue verordneten Khay: Gehaimen vnd hofkriegsrathen conferirt vnd abgeredt.

(Art. 1.)

Anlangend nun dann den Ersten Puncten, wie es khomfftig mit den Jenigen Stückhen, munition, gefangnen, geltranzionen, vnd allen andern sachen so aus des feinds hand erobert werden mechten, Zwischen der Kay: vnnd der assistirenden Catholischen Cur- vnd Fürsten Armada zu halten sein werde; Erbiethen Jre Kay: Mt: sich dahin, das wann man hinfüro mit beiden Kay: vnnd bemeldten Chur- vnd fürstlichen exercitu, was an dergleichen sachen ins Gesambt oder absonderlich auf des heyl: Röm: Reichs Poden gewünen vnd bekhommen wirdt, Jrer May: daruon zwey: vnd Jrer Churfürstlichen Dhl: in Bayern ein drittl verbleiben werde, es wahre dann sach das solche artigleria stückh vom Feindt wüder erobert wurden, welche vorhin Jhrer Kay: Mt: oder Churfürstlichen Dhrl: zuegehört hetten, auf welchem Fahl ain Thail dem andern der seinigen restituiren, sonsten aber die vbrigen sachen so man in Jrer Kay: May: vnd Chur-Fürsten Dhl: Lannde bekhommen wird, jeden thail allain verbleiben solle.

(Art. 2.)

Es ist auch zum andern abgeredt vnd von Jrer Kay: May: resoluirt worden, das die Jenigen Stätt vnd andere örther im Reich, welche man von dem Feindt erobern würdt, allemal mit zway thaillen Kay: vnd ein drittl Churfürstl: Kriegs Volkhs sollen besezt werden, Sollte es sich aber Jrgend begeben, das bey einnemung einer statt sich nit beiderlei volkh oder aber bei einem theil die Mannschaft gar in Ringer Anzal befinden würden, werde man alsdann die occupirten örther gleichwol mit dem volkh, welches vorhanden, besezen, bis man sich ins Konnftig der wünterquartier austaillung halber, absonderlich vnderreden vnd fergleichen würdt.

Souil aber die Statt RegensPurg vnnd Augspurg anbelangt, resolvirn Jre Kay: Mt: sich dß die Churfürstl: Dlht: in Bayern in Regenspurg den halben Thail Jrer Guarnison mit dem Kay: volkh halten, vnd daselbst den oberCommando als Craißoberst führen werden, vnd obwol sye bei disen Puncten Jrer Chur-fürstl: Drchl: wilfehrig gehrn, mit was mehrer erzeigung wegen bemeldter Statt Regensburg, wie auch der Statt Augspurg wahren entgegen gangen, so tragen doch dabey dieselbe diese erhebliche bedenkhen, dß solches bald im ganzen Röm: Reich das ansehen vnd gedankhen gebehren derffte, als wenn sie etwa solche Stätt, dero habenden Reichsfreyheiten vnd Priuilegien zu wider Jrer Churf: Dhl: vollig cedirt

12 *

vnd abgetretten hetten, darauß leichtlich allerhand schädliche weitterungen vnnd sperrung eines gemainen Nutzigen Fridens erwachsen derfften, verhoffen also Jrer Churfürstl: Dhrl: dieselbe dissfals daß sie ein mehreres derzeit hiebey nit thuen khonnen nit verdenkhen werden.

(Art. 3.)

Denn dritten Puncten aber wegen remunerirung der Churf: Kriegsofficier erkhleren Jre Kay: Mt: sich gnedigist, das wann sich ins khonfftig verhoffentlich mit der Hilff Gottes einige confiscations felligkeiten eraignen werden, selbige nit weniger alß andere officier Jrer Khay: Mt: Armada tractirt vnd dißfals den Jrigen gleich gehalten werden sollen.

(Art. 4.)

Ferner wann eine Statt oder vesster orth mit Sturmb wurde erobert, wurdt es bey der alten Khriegsordnung verpleiben, das den hochen Offizieren vnd gemainen Soldaten, welche selbige impressa geführt, die darinen gefundene sachen vnd mobilia, ausser der Kürchenschatz, Artilleria vnd Prouiant (welche dem Veldherrn zugehören) alZeit gelassen werden. Welches Jre Mt: denen herrn Gesandten hiemit pro resolutione wollen notificirn lassen, vnnd verbleiben denselben sambt vnd sonnders mit Kay: gnaden wol gewogen.

Per Imperatorem
Ex. Cons° Bell° 10. May
A° 1634
Jo: Georg Puecher.

Nro. 11.

Vertrag zwischen dem römischen Könige, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee, und dem Kurfürsten von Bayern, die Regulirung der Winterquartiere betreffend. Stuttgart den 2. November 1634. *)

Demnach Sich zwischen der Röm: Khay: May: Vnseres Allergenedigisten herrn 2c. Khay: Armada auch der assistirenden Chur-Fürsten vnnd Stendt, löblichen bundts volkh, Stritigkheit vnnd Jrrung der instehunden Winter Quartier halben erhoben, vnd vber die Jenige Quartier, So von der Zu hungarn vnd Böhaimb Khönig: May: vnserm gnedigisten König vnd Herrn 2c. Crafft deren 2c. der Röm: Kay: May: Reichshofrath vnd Cammerer, wie auch Jrer

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichsarchiv zu München.

Chur = Fhrl: Dht: in Bayern 2c. Cammerer vnd obrStallmeister 2c. Dem hochwolgebornen herrn herrn Fridrich Rudolphen, Grauen zue Fürstenberg 2c. gegebnen Khönigl: Resolution, obvermeldten bundtvolkh assignirt, ein mehrere Anzahl, vnderschidtlicher im Landt zu Wirtemberg, gelegener Stätt vnd Aempter, nit allain pretentirt, sondern von ietztgedachten der Assistirenten Chur = vnd Fürsten Volkh, würkhlich bezogen worden.

Dahero vnd zu hinlegung solcher Differenzen, die Zu hungarn vnd Böhaimb Khön: May: vnser genedigister Khönig vnd herr 2c. der Röm: Kay: May: gehaimber Rath, KriegsRaths Presidenten, Cammerern, Reichshof = hofCammerrath, vnnd GeneralQuartierungs-Commissario 2c. Die hochwolgeborne herrn herrn Hendrich Schliekhen, Grafen Zu Passaun, vnd Weißkirchen, Edlen herrn zu Querfurt 2c. herrn Ferdinandt Sigmundt Churzen, Freyherrn von Senftenau 2c. herrn Reinharden Freyherrn von Walmerodt 2c. Die Churf: Dhrl: in Bayern 2c. dero geheimben Räth, Cammerer und Vice Canzlern 2c. den hoch Wolgebornen herrn herrn Paull Andreen, grauen vnd herrn zu Wolkhenstain 2c. herrn Bartholomeum Richeln, der Rechte licentiaten, vnd herrn Johann Christophen Freyherrn von Ruepp 2c. gnedigist vnd mit gnugsamber volmacht vnd gewalt deputiert.

Also haben Sich wolgedachte herrn Abgesandte vnd Commissarii bestendig dahin verglichen, dß der Assistirenden Chur = vnd Fürsten Löbl: Armada, als deren Conservation Jhr Königl: May: nit weniger als Jhres selbst aignen Exercitus derselben gnedigst angelegen seyn lassen, Wie auch den beeden Regimentern Croaten, alß obr: Lüdtwig vnd obr: Loßy, welche Jr Khönigl: May: des Herzogen Zu Lothringen Fr: Dt: zugeben, vber die Jenigen Landt-Stätt vnd Ämpter So obenangeregter Massen, dem Grauen Fürstenberg bereit vergundt vnd eingeraumbt worden, noch ferners nachfolgende Quartier assignirt, vnd zugegeben sollten werden 2c.

Alß Erstlichen das Ambt vnd die Statt Tübing.
Das Closter vnd Ambt Beebenhausen.
Ambt Calb, sambt den darin gelegenen Closter Hirschau.
Ambt Sullz, sambt den darin gelegenen Closter AltersPach.
Ambt Altensteigh.
Ambt Wildtberg vnd Nagelt.
Ambt Wallingen.
Ambt Herrenberg.
Ambt Neüburg.
Closter Hernalb.
Hornberg.
Item Freüdenstatt.
Dornstetten.
Dornau.

Rossenfeldt.

Zellerbadt, oder LiebenZell.

Item der Adell im Kreichga.

Vnd endtlichen die freien Reichs Ritterschafft, deß Viertls am Negger vnd SchwarZwaldt, Jedoch daß die Jenige Adeliche güetter, welche in den Aemptern gelegen, so für die Kay: Armada Reseruirt worden, auch zu gedachten Aemptern mit der Contribution gezogen werden sollen.

Hingegen sollen von vilgemeldter der Assistirenten Chur- vnd Fürsten Volckh, alsobaldt vermitelst der Fhrl: Dhl: Herzogs von Lothringen gemeßner vnd ernstlicher Ordonanzen, so an heundt noch den 2. November ausgefertiget, vnd obgedachter orthen, zu Befürderung des Abzugs Intimirt solten werden, nachvolgende von dem bundtsvolkh, bereit belegte Quartier, mit bester ordtnung, ohne Spolir- vnd blinderung abgetretten vnd geraumbt werden, volgende Stätt, Clöster vnd Ampter ꝛc.

Böblingen.

Nürtingen.

Schrödzingen.

Haimbßhaimb.

Sindelfing.

Waltenburch vnnd Blabeüern.

Die österreichischen Herrschafften Rottenburgh, Horeb, vnd Schönberg.

Maulbronn.

Grönningen.

Sassenhaimb.

Stüglingen.

Weillerstadt.

Münßing.

Bietigkhaimb.

Bessighaimb.

Vayhingen.

Pfüllingen vnd Merkhling ꝛc.

Zue Mehrer Becrefftigung dieses vergleichs, Ist solcher von beeden hierzu deputirten Herrn Abgesandten vnd Commissarijs mit deroselben Angebornen, Handt vndt Sigill, vndterzaichnet worden ꝛc. Actum in dem Königl: Haubt Quartier Stuckhgardt, den 2. Nov: Anno 1634.

Hendrich Schlickh graff zu Passaun. (L. S.)

Paul Andreas Gr. zue Wolfhenstein. (L. S.)

F. S. Kurtz. (L. S.)

Bartholome Richel. (L. S.)

Reinhardt von Walmerod. (L. S.)

J. Christoph Fhr. v. Ruepp. (L. S.)

NB. Weil wir Chur Bayerisch diesen Receß nit verfertigen wollen, die Kayserliche geben vnß dann auch den Adel auff dem Oden Wald zu vnsern Winterquartiren, haben Sie es endlich bewilliget, vnd der General Commissarius von Walmerod deßwegen einen sonderbaren schein vnter seiner aignen Hand hergeben, welchen schein Vnser GeneralCommissar herr obrist von Ruepp zu sein handen genommen, sich dessen auf allen Nottfahl zu bedienen, da sich die Kayserische der Quarttier auff den Odenwaldischen Adel anmassen wollten.

Nro. 12.

Vertrag zwischen dem Kaiser und Kurbayern zur Beilegung der zwischen den beiderseitigen Armeen entstandenen Irrungen. Stuttgart den 19. November 1634. *)

Demnach die Röm: Kayl: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: May: vnser allergenedigister Kaiser vnd herr, vber vndterschiedliche sowol von dero Kayl: Armada, als auch der assistirenden Cur- vnd fürsten volkh, einkhommen beschwerden, zu verhiettung alles vernern darauß entstehenden besorglichen Vnheils, sich gdgst: vnd dahin resoluirt, dß denselben in loco, wo jeder theil zugegen, durch ein verlässtlichen vergleich vnd Appuntamento, ordentlich ab- vnd beiseits geholffen vnd also beede Armaden bei gueter eintrechtigkheit vnd Vertrauen zugleich erhalten vnd conseruirt werden.

Zu diesem end auch Irerseits, den hoch vnd wohlgebornen herrn herrn heinrich Schlickhen Grauen zu Passaun vnd Weißkirchen, Edlen herrn zu Querfurth, Irer Röm: Kayl: Mayt: geheimen Rath, Cammerern vnd KriegsrathsPräsidenten, wie auch den wolgebornen herrn herrn Ferdinand Sigmund Kurzen Freyherrn von Senfftenau, herrn zu Horn, Garsch, vnd Kopen, der Röm: Kayl: Mayt: Reichshofrath vnd Cammerern ꝛc. gnedigist die Churfrl: D: in Bayrn ꝛc. dero geheime Rath, Cammerer vnd ViceCanzlern, den hoch vnd wolgebornen herrn herrn Paul Andreen Grafen zu Wolkhenstein ꝛc. vnd herrn Bartholomeum Richel, der Rechten licentiaten, deputirt und abgeordnet.

Alß haben diese Deputirte sich zusamen verfügt, vnd alles was zu eraich- vnd erfüllung obangezogener Irer Kay: May: höchstrümblicher Intention dienen mögen, der notturfft nach erwogen, vnd sich entlich derenthalben miteinander in crafft allerseits habender vollmachten, nachvolgenter massen bestendig verglichen vnd geschlossen.

---

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

(Art. 1.)

Nemblichen solle der assistirenden Curfürsten vnd Ständen Armada gleich wie vor diesem, also auch annoch, wie ein vnderschiedene Armada absonderlich commandirt: vnd des herzogs zu lottringen frl: D: die Ordinanzen immediate von der zu hungarn vnd Böheimb Königl: May: so lang dieselbe sich Personlich im Veld befinden werden, zu nemmen, vnd denselben hernachvermeldtermassen nachzuleben schuldig sein.

(Art. 2.)

Vnd zumalen Irer Kay: vnd Königl: May: wie auch Irer Churfürstl: D: Intention ie vnd aljezt gewesen, es auch bei zusammenstossung beeder Armaden gehalten worden, dß man nicht allein Coniunctis Viribus, sonder auch Animis et consilijs procedirt.

So solle es auch noch hinfürter also gehalten, vnd derowegen des herzogs zu Lothring frl: Dl: sambt einem oder zween aus denen von Irer Churf: D: zuegebnen Räthen, ad Consilium gezogen werden, vnd Irer Drlt: frei stehn, ob sie selbst Persönlich darbei erscheinen, oder die zuegebne Räth darzue verordnen wollen.

Es sollen auch beederseits die einkhommende auisi zur nachrichtung, jedesmals hinc inde vertreulich communicirt werden.

(Art. 3.)

Vnd weil Ihrer Königl: May: bei vorgemeldter berathschlagung die Direction vnd ausschlag auf die maiora oder Saniora gebirt, soll es auch bei derselben schluß vnd ausschlag dergestalt verpleiben, daß Ir Königl: May: in sachen so ohne des gemainen wesens schaden vnd gefahr keinen Verzug leiden, die ordinanzen darnach aussfertigen, vnd alsbaldt vollziehen lassen.

In solchen Sachen aber die einen verzug leiden, wollen Ihr Königl: May: zuegeben, auf den fahl des herzogen von Lottringen frl: D: vnd die Cur Payr: deputirten Räthen, mithochsternant Irer Königl: May: gdgstr ausschlag erheblicher Vrsachen halber nit einstimmen khönden, das durch des herzogs zu Lottring frl: D: diejenigen bedenkhen, so man an seit der Chur Baierisch haben möchte, Irer Churfl: Drlt: in Bayrn 2c. firderlich vberschickt, dero gemüethsmainung darüber vernommen, vnd alsdann Irer Königl: Mt: hinwider Referirt werden möge.

(Art. 4.)

Damit auch wann beede Armaden nit beisammen, vnd khein gelegenheit dß man den Consultationibus ins gesambt sogleich beiwohnen khönde, der Königl: Mt: Intention von des herzogen zu Lothringen frl: dl: vmb souil besser eingenommen vnd in dß werkh gesezt werden möge, Also wirdt Irer Königl: May:, nit zuwidersein, neben Überschickhung dero ordonanzen des herzogs von Lottring

frstl: D: dero gemieths Mainung vmbständlich, auch durch eigene abgeordnete eröffnen, vnd da hingegen erhebliche bedenkhen, von deroselben angeregt wurden, Jr solche hinwider vndterthanigst referirn zulassen, da es andst die Zeit der vorhabenden Impresen oder gegebener ordinanz erleiden würden.

Da aber solches die zeitt nicht erdulden thette, vnd die von Jrer Königl: Mt: hochgemeldten herzogen vberschickte ordinanzen ohne Verzug zu effectuirn weren, solle Jr Dl: denselben alsobald nachkhommen.

(Art. 5.)

Verner hat man sich auch verglichen, das die Kayl: vnd der assistirenden Cur-fürsten vnd Stennden Armaden, die Auanguardi vnd retroguardi alternatim haben, vnd im vbrigen vnderschiedliche vnd weite weeg vorhanden, dergestalt nebeneinander marchirn sollen, das die Kayl: Jederzeit, sowohl im marchirn vnd Campirn, als auch sonsten in allen occasionibus (massen es in der Schlacht bei Prag, alda Jr Churfl: Dl: in Payrn ꝛc. sich persönlich befunden, vnd alzeit obseruirt worden) die rechte handt habe, da aber die Landtsart also beschaffen were, dß man wegen enge der weg nicht zugleich forttrungen khönde, Solle ein Armada vmb die andre den vorzug vnd die Auanguardi haben.

(Art. 6.)

So sollen auch die Quartier für beede Armaden nach proportion des volkhs, nicht allein auf dem Landt vnd in den Dörffern, sondn auch in den Stätten ertheilt, vnd souil die gelegenheit der örther vnd miglichkheit zuelaßt, der Assistirenden Chur-fürsten vnd Stendte volkh, seine Quartier beisammen: wie auch in den belegerungen, Jre absonderliche posti assignirt werden.

(Art. 7.)

Vber das solle auch bei vorhabenden Impresen, der assistirenden Churfürsten vnd Stenden Kriegsofficir, da einer ein Impresa erfinden würde, das Commando aufgetragen, vnd selbe zu erhaltung gueter Verthreulichkeit meistentheils durch einerlei Volkh zu exequirn gestattet, doch wann beede Armaden beisammen, vnd wirkhlich coniungirt seindt, kheine Impresa ohne Jr Königl: May: gdgst: vorwissen vnd bewilligung vorgenommen werden, da auch sonsten durch gemeinen Rathschluß ein Impresen oder sonsten was, nur mit theils Volkh vorzunemen für guet befunden wurde, Sollen die Bundtsoffizier davon nit ausgeschlossen, sondern nach gelegenheit zum Commando gebraucht werden.

(Art. 8.)

Es sollen auch bei Eroberung der Pläz vnnd abzug des Feindsvolkh, der assistirenden Cur-fürsten vnd Stenden Kriegsofficir,

zugleich mit vnd neben den Kayl: in solche Pläz besagtes volkh zu werben, vnd sich darmit zu sterkhen, einglassen werden.

(Art. 9.)

Demnach Jr Churf: Dl: in Bayern durch dero Abgesandte vorbringen lassen, das sie ein freie offene handt behalten sollen, wann status belli, vnd die coniuncturn sich vber khurz oder lang also verenderten, daß die Feind wider gegen dero Landen anziehen wurden, alsdann dero, vnd der assistirenden Chur = und Fürsten Volkh, ganz oder zum Theil, vnd souil als sie vermainen zur defension dero Landt vnd Leuthen vonnötten zu sein, abzufordern.

So erkhennen zwar Jre Kay: vnd Königl: May: selbsten, mit was bestandhafter lieb, threu, vnd deuotion Jr Churf: Dl: in Bayern ꝛc. dero Landt vnd Leuth, vnd eisseristes Vermögen, bei Jrer Kay: May: dero hochlöblichsten Erzhauß, vnd gemeinen wesen aufgesezt, vnd in was ellenden Vbelstadt Jre Landt vnd Leuth dardurch gerathen, in was gefahr auch dieselben sich wegen vnderschiedlich angrenzend vnd vom Feind besetzten örther der Zeit annoch befinden.

Demnach aber Jr Kön: May: dero getreue affection, eiffer, sorgfalt vnd vorsichtigkeit, denen assistirenden Chur = Fürsten vnd Stenden genuegsam zu erkhennen geben, Jndeme sie auf derselben instendiges anhalten zu Veld gezogen, vnd Jhro standhafftig die rettung derselben Landen, vnd zwar mit sogestalter Hindansezung Jrer, vnd vorderist Jhrer Kay: May: aigner Erbkhönigreich vnd Landen ainzig vnd allain angelegen sein lassen, das selbe inmittelst, massen es der laidige augenschein giebt, durch des Feinds vorbrechen, nicht allain bereit in das eisserist verderben vnd vndergang gerathen, sondern vnzweifentlich mit denen noch continuirlich, vnd eben aus dieser Jrer Königl: Mt: den Catholischen Churfürsten vnd Stenden zum besten gefassten resolution herfliessenden Wintterquartieren völlig zu grund vnd poden gerichtet miessen werden, auch an Jhme selbsten Jr Kay: May: derselben Erzhauß, vnd der Cathol: Churfürsten vnd Stende Interesse, für ein werkh jederzeit erachtet, vnd noch allerdings dafür halten, vnd bei anthroender gefahr Jr Churf: Dl: kheineswegs hilflos lassen wollen.

Also sollen sie hingegen Jr vnd der assistirenden Chur=Fürsten vnd Stende Volkh, zu verhütung allerhand confusionen, vnd damit dannoch Jr Königl: May: auf was sie sich zu exequirung deren gefassten Resolution aigentlich zuuerlassen haben, versichert sein mögen, ohne deroselben vorwissen vnd Freundvetterlichen Communication deren sie hierzue bewegenden Ursachen weder ganz noch zu Thail abfordern.

(Art. 10.)

Es sollen auch beeder Armaden Herrn General Zeugmeister vnd GeneralCommissarij die Inuentaria vnd verzeichnussen der Jenigen

Stückhen, Gewähren, Munition, Prouiant vnd Ranzionen, welche man bisher aus der Feindt Handen erobert hinc inde einander vberliefern, damit man nicht allain wegen der Irer Königl: Mt: gebierenden zwen Theil, sonder auch des der assistirenden Chur-Fürsten vnd Stende volkh zuestendigen dritten theils, zu ehester richtigkheit vnd wirklicher abtheilung gelangen möge.

Ins khonfftig aber sollen die Inuentirungen mit gesambter hand beschehen, auch darauf souil miglich, alsbalden noch an selbigen ort wo mans erobert, die wirkhliche abtheillung vorgenommen, vnd was Jeden zu seinem Theil vermög Irer Kay: Mt: resolution daran gebirt, zugestellt werden.

(Art. 11.)

Entlichen die Guarnisonen vnd einquartierungen in den eroberten Reichsstetten betr: haben zwar Iro Churf: Dl: in Bayern ꝛc. durch dero Abgesandte diesen Vorschlag thuen lassen, das zu vorkhomung allerhand Vngelegenheiten, welche zu besorgen, da man obangeregter Kay: Resolution gemeß, zweierlei Volkh, nemblich von der Kay: vnd Bundsarmaden, in jede Reichsstatt verlegen wirdt, die eroberte ReichsStätt dergestalt möchten abgetheilt werden, daß man dem Kay: Volkh zwo allain, vnd dann die dritte dem BundsVolkh auch allain assignirte, Jedoch hierinnen, weil die Stätt an der größe vnd an vermögen gar vngleich seind, eine billiche Proportion obseruirte. Dieweil aber Ir Khönigl: May: bedenkhens gehabt, vor sich selbsten in diesen Vorschlag zu bewilligen, vnd dardurch aus der offtangezogenen Kay: Resolution zuschreiten, Als ist diese Sachen an Ir Kay: May: remittirt, vnd darneben pro interim veranlasst worden, daß für dießmal bis auf Irer Kay: Mt: vernere Resolution, den Jenigen was Ir Kay: Mt: sich der ReichsStätt halber vorhin schon zu wienn allergdst: erclert, allerdings nachgangen, vnd demselben gemäß mit beiderlei Volkh die eroberte Stätt belegt werden sollen.

Zu mehrer becreftigung ist dieser vergleich von beederseits deputirten herrn abgesandten mit deroselben aignen handt vndt angebornen Insiegel underzeichnet worden. Actum in dem Khönigl: Haubtquartier Stuetgartt den 19. Nouember Anno 1634.

Heinrich Schlick Graf zu Passaun. (L. S.)
Paul Andreas Graf zu Wolkhenstein. (L. S.)
F. S. Kurz. (L. S.)
Bartholome Richel. (L. S.)

Nro. 13.

Waffen-Stillstands-Convention zwischen dem Kurbayerischen Feldmarschall Grafen Götz, und dem hessischen General-Lieutenant Melander. Den 3ten März 1638.*)

Zuwissen, daß zu heut vnden gesezten Dato zwischen der Röm: Kay: May: auch Chl: Drl: in Bayern ꝛc. Camerern, Khriegs-Rath, General-Veldt-Marschall vnd Obristen zu Roß vnd Fuß, herrn, herrn Johann Grafen von Götz, eines, vnd dann dem hoch Edlen Gestrengen herrn Petern Holzapfel, genant Milander, Frstl: hessischen General-Leutenant vnd Obristen zu Roß vnd Fuß andern theils, biß auf den letztern Aprilis Stylo novo dieses lauffenden Jahrs, volgendermassen ein stillstandt der Waffen getroffen worden. Daß nemblichen innerhalb solcher Zeit kein theil gegen den andern mit einem Lager ins Feld noch einigen orth hohen oder nidern, welcher ein- oder der andere theil iezo in Besazung hat, (außer denen er auch Keinen mehr belagern solle) weder mit gewalt noch einiger impresa feindtlich angreiffen, attaquiren, oder belagern, noch mit grossen oder kleinen Partheyen ainem oder anderm dergleichen Posten zu nahend Kommen solle, wie dann auch die Partheyen bederseits, wann sie gegen einander Kommen, vorbey Passieren, vnd keine der andern vnder solch wehrenden armistitio feindlich zusezen, oder sonst iedermenniglich aller orten dabey sicher Reisen, handlen vnd wandlen soll, sondern ein ieder mag seine Contributiones, welche allein von dem ersten December vom verwichnen 1637 Jahrs ainen oder andern theil aus- vnd zurückstehen, Sowol die bis zu ende des stillstandts verfallende current-Contributiones, wie die iezo angeordnet, einfordern, worunder aber die Contributiones (?) nicht gemeint gehabt, sondern sollen sothane Contributiones bey wehrendem stillstandt von Jnen Keineswegs weniger von den Kay: gefordert werden. Es soll auch kein theil Partheyen weder zu Pferdt noch zu Fuß ausschickhen, sie gehen dann auß noth die Contributiones beyzutreiben, oder behüfige Convoyen zu thuen, dann ieder theil seinen richtigen gültigen Paß von seinen obern oder Commendanten der innhabenden Pläz vorzeigen soll, damit durch dergleichen Partheyen, das Landt oder die Quartier beim stillstande nicht gar verdorben vnd die arme Leuth vnbetrangt bey dem Jhrigen bleiben mögen, vnd ist dieses alles nit nur auf die gräfl: Piccolominische, vnd Graf Götzische, sondern auch alle andern Kay: Armeen, vnd deren innhabenden Guarnisonen, wie nit weniger auf alle der Röm: Kay: May: aßistirenden Churfürsten vnd Stände landen vnd Leu-

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

then zuuerstehen vnd gültig, dabey iedoch zu wissen, daß von diesem stillstandt die schwedische vnd französische Truppen (außerhalb denen, welche der Hr: Veld=Marschall Ranzaw vor diesem geworben, vnd nunmehr in hessischen Diensten vnd pflichten begriffen) ausgeschlossen, vnd mit nichten begriffen seyn sollen, dann wann selbige auch würkhlich angefochten wurden, die hessische Völkher auch Keinen, so wenig alß die Kay: wider die hessen andern vnder solcher Zeit beystandt thun, oder iemandt einige Völkher vberlassen solle. Aldieweil man auch an Kay: Seiten die Statt Reckhlinghausen bey wehrendem stillstandt besezt lassen will, so ist man an hessischer seite soweit zufrieden, wofern nur die Aempter Caßel vnd Zigenheim im Fürstenthum Hessen dargegen von der einquartierung vnd allen andern Kriegslasten auch gänzlich verschonet, vnd befreiet werden mögen. Welches dann also beederseits gut geheissen vnd angenommen worden, vnd ist dieser stillstandt von heut dato, in den westphalischen Craiß innerhalb 5 tagen, in hessen vnd ostfrießlandt aber in den nechsten 8 tagen zu publiciren, welchen obbemelte beede Hrn: Generale mit Irer handen Vnderschrifften auch vorgetruckhten Pettschaften befestiget. Redlich vnd ohne geuerde.

Datum den 3ten Martij Ao: 1638.

Nro. 14.

Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand III. und Churfürst Maximilian I. von Bayern. Wien den 28. Junius 1638.*)

Zuwissen, demnach zu Weillandt der in Gott Allersellligist Ruehenden Röm: Kay:, auch zu Hungarn, vnd Behaimb ꝛc. Königl: May: Herrn Ferdinando den andern, vnnd hernach der iezt Regierenden Röm: Kay:, auch zu Hungarn, vnnd Behaimb ꝛc. Königl: May: Herrn Ferdinando den dritten, Ihre Churf: Dlt: Herzog Maximilian in Bayern ꝛc. vnderschiedtlichte Sprüch, vnnd Forderung gehabt, darunter zwar etliche, welche hernach bey den ersten haubtpuncten in specie angezogen, vnd Benent seint, Beede Allerhöchst Gedacht Ihre Kay: May: Selbst Bekhandt, vnd zu deren erstattung sich iederzeit anerbotten, wider die ybrige aber, als weegen der durch das Khriegs=Weesen erlittenen Landtschäden, Eviction vnd Gewehrschafft der Ihro eingeraumbten Vier Aembter in der vndern Pfalz, Item hergeliehenen Gelt, Traidt, Munition, Pferdt, Artigleria, Armaturn, vnnd vnbezahlten Drittls, von deme was man vom Feindt erobert, vnnd dergleichen, allerhandt reden eingewendt, vnnd

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

sich derhalben ein zeithero differentien, vnd ihrrungen erhalten, das nachmahls allerhöchst- vnd höchsternente iezige Kay: May:, vnnd Churfürstl: Drchl: in Bayern, deßhalb miteinander disen Vergleich eingangen, vnd Beschlossen haben, wie vnderschiedlich hernach volgt.

(Art. 1.)

Als Erstlich thuen Ihre Kay: May: die Ihro haimbgefallene Herrschafft Haydenhaimb an der Grenz in Schwaben gelegen mit allen ein- vnnd zugehörungen, wie der iezige Herzog von Württemberg, solche ihnnen gehabt, vnnd genossen, vnd wie selbige an Ihre Kay: May: khumben ist, iedoch ausgenommen die geistliche Güetter, souill daran denen Catholischen Weltlichen Herzogen von Rechtsweegen nit gebührt, sondern die vnCatholische erst de facto eingezogen, Ihrer Churfürstl: Dlt: vmb die fünffmalhundert Tausent Gulden Reinisch völliglich vberlassen, Als der Dreymahlhundert Tausent Gulden Reinisch, so Ihre Churfürstl: Drchl: Ihrer Kay: May: gewesten Generaln dem von Friedtlandt, hiebeuor zu Khriegs-Ausgaben dargelehen, dan wegen Ainmahlhundert Tausent Gulden Reinisch, welche die allerselligist abgeleibte Kays: May: dero Tochter Erzherzogin Maria Anna bey dero Vermahligung mit seiner Churfürstl: Drchl: zum Heyrathguett versprochen, Item wegen Sechzig Tausent Gulden Reinisch von Ihrer Churfürstl: Drchl: als ein, seit man vor Nürnberg gelegen, für drey Tausend Muth Traidt praetendirten Prouiant-Ausstandt, vnd Letzlichen weegen der Vierzig Tausend Gulden Reinisch, welche Ihre Kay: May: Sr: Churfürst: Drl: vmb eingenombene Khüefel Salz schuldig, vnd Ihre Churf: Drl: mit selbiger Schuldt, dem Herrn Maximilian von Lamberg an Ihre Kay: May: gewisen, als richtig, vnnd vnbezahlte Schuldt-posten mit disem ausdruckhenlichen Geding, das mehrallerhöchst gedachte Kay: May: Berüehrte Herrschaft Haydenhaimb mit allen ein- vnd zugehörungen vmb iezt specificirte Summa, der Fünfmahlhundert Tausent Gulden Reinisch, auf dreissig jahr lang, wider alle Anspräch gewehrren, vnnd Sr: Churfürstl: Drl: einen ordentlichen Khaufbrief, sambt allen darzue gehörigen Brieflichen Documenten souill deren verhanden, oder zu handen zu bringen, in Originalj einhendigen, Hergegen Sr: Churf: Drl: Ihre Kay: May: vmb obbemeldte Summa der Fünfmahlhundert Tausent Gulden Reinisch, vnd die darunter obspecificirte Posten gebüehrent bescheinen solle: iedoch aber weillen berüehrte Herrschafft Haydenhaimb, Ihrer Kay: May: darfür haltens, ain mehrers als Fünffmahlhundert Tausent Gulden werth, als werden an statt der ybermaß, vorberüehrte von Ihrer Churf: Drl: weegen dargelichenen paaren Geldts, dargegebener Munition, Traidt, Artoglaria, Armaturn, Pferdt, vnbezahlten Drittels, vnnd

dergleichen gestelte anforderungen darzue geschlagen, vnnd zum theil darmit aufgehebt.

Damit aber yezt erzelte Von Ihrer Churfrtl: Drlt: gestelte Khriegs-Praetensiones vnder Einsten völlig, vnnd genzlich abgehebt, vnnd abgethan werden, Also haben Ihre Kaysl: Mayt: deroweegen, wie auch zu Bezeugung deroselben gegen Sr: Churfrtl: Drlt: tragenden genedigisten affection, vnnd Liebe, sich ferrer allergenedigist erclärt, vnd versprochen, die Reichs Pfleg zue Dhonauwerth, so der Zeit die Fugger innen haben, wan sich nach eingelangten Documenten Befinden wirdt, daß dieselbige ablößlich, und von Vierzig bis in Sechzig Dausent Gulden Reinisch, an sich zulösen, vnnd Ihrer Churfrtl: Drlt: zu ybergeben, vnnd einzuantwortten, doch mit disem Beding, wan noch ain mehrere Summa darauf verschriben, oder die Fugger darbei zu suechen hätten, Ihre Churfrtl: Drlt: dasselbe, was yber die Sechzig Dausent Gulden Reinisch sich befünden wurde, von den Irigen hergeben, oder sich mit den Fuggern in anderweeg abfünden sollen.

Wofern aber Bemelte Pfandtschafft also afficieret, vnd verschrieben währe, daß sye etwa ohne andere Pfandtschafft, oder aber gar nit ablößlich wehre, so wollen offthöchsternennte Kaysl: May: darfür angedeütte Summa, alß Sechzig Dausent Gulden Reinisch in anderweeg zuersezen obligirt: vnd verbundten sein.

(Art. 2.)

Zum andern weegen Ihrer Churfrtl: Drlt: in der Vnndern Pfalz eingeraumbten Vier Ämbter, ist es Beederseiths dahin verglichen wordten, daß Ihre Churfrtl: Drlt:, wan an deren Abtrettung der Gemaine Friden, vnd Beruehigung des heilligen Römischen Reichs hafften solle, vnd die Junge Pfalzgrauen der obern Pfalz vnnd Chur-Würde, auf Maß, vnd Weise, wie vor disem in der Schadtloß- vnnd Gewehrschafft verschreibung abgeredt, vnnd verglichen, sich verzeichen wurden, auf solchen fahl, der abtrettung guetwillig statt thuen, vnd sich noch darzue ihres Regres, vnd Zuespruches, wegen der deßhalber verschribenen eviction gegen Ihre Kayl: May:, vnd dero Erben, zu Bezaigung Ihrer gegen deroselben tragenden Devotion, Lieb- vnnd treu, genzlich verzeihen, vnnd Begeben, doch daß hingegen Ihre Kayl: Mayt: Sr: Churfürstl: Drlt:, vnnd dero Erben zu etwa Ihrer Sublevirung von der zeit wan die abtretung erwehnter VnderPfalzischen Ämbter würckhlichen Beschechen würdt, bis zu endtschafft der Gewehr, oder evictions jahr, welche von dem Pragerischen Friden schluß anzuraithen, Sich den Lezten May in dem Sechzechenhundert, vnnd fünffzigisten Jahr enden werden, jährlichen zwainzig Dausend Gulden Reinisch, aus dero aignen Cammer Gefällen Richtig, vnd sicherlich raichen, vnnd Be-

zahlen, deßhalber auch Sr: Churfrtl: Drlt: auf den Begebenden fahl der abtrettung Genugsambe Versicherung machen: vnd geben Lassen sollen.

(Art. 3.)

Verner: vnd zum Dritten, auf das mit Ihrer Churfrtl: Drlt: Durchgehends ein ganzes gemacht, und dannenhero Deroselben alle zu Ihrer Kay: May'. gestelte, und habente Praetensiones, vnd forderungen, darunder dan die von Ihrer Churfrtl: Drlt: fortan Gesuechte aber von Ihrer Kaysl: May: niemahls für Bekandt angenombene Recombens der erlittenen Landtschäden auch verstandten, zugleich völliglich extinguirt vnd aufgehebt werden.

So haben derowegen, vnd zu disem endte, dieselbe allergenedigist eingewilliget, vnd versprochen, Sr: Churfrtl: Drlt: ain Expectanz auf das Fürstenthumb Mirandula in Itallien zuertheilen, dergestalt, daß erstlich solches umb allerhandt nachdenkhen willen, und forderist so lang die Motus in Italia wehren, in höchster gehaimb gehalten, Zum andern weilen der sammentlichen Churfürsten consens vermög der Römischen Khöniglichen Wahls-Capitulation hierzu erfordert würdt, daß Ihre Kayserl: Mayt:, vnd Ihre Churfrtl: Drlt: solchen zuerlangen, ihnen zugleich angelegen sein, Interim aber nichts destoweniger auf den verhoffenden consens die Expectanz in gewehnlicher formb ausfertigen, vnd Ihrer Churfrtl: Drlt: volgen lassen, und drittens, daß wan nach tödtlichen abgang der iezigen noch Lebenden zween Herren zu Mirandula, und Ihrer ehelichen mänlichen Descendenten solches Fürstenthumb Ihrer Kaysl: May:, und dem Reich haimbfallen würdt, nit allein Ihre Churfrl: Drlt: oder nach Begebenheit der fähl, dero Mähnliche Descendentes darmit als einem Neuen haimbgefallenen Lehen, nach arth, und Beschaffenheit solcher Reichs, und May: Lehen für sich und die ganze Wilhelmische Lini, sonder auch da sich solche apertur, und haimbfelligkeit erst nach tödtlichen ableiben Ihrer Churfrtl: Drlt:, vnd genzlichen abgang dero von Ihrem Leib entsprossenen Ehelichen Manns Erben vnd Descendenten begeben wurde, alsdan Sr: Churfrtl: Drlt: Beeder Gebrüeder L: Ld: vnd dero eheliche Mans-Erben strackhs Belehnet, vnd darein würcklich immittirt werden sollen.

Sein also durch disen güettlichen, vnnd von beeden theillen wohlgemainten Vergleich, vnd wan derselbe von Ihrer Kay: May: in allen Puncten, vnd Erstlich mit Einhendigung des Kauffbriefs yber die Herrschaft Haidenhaimb sambt den befündtlichen darzue gehörigen Documenten, zum andern durch einraumbung der Reichs-Pfleg zu Donauwerth, oder Sechzig Tausent Gulden darfür, auf Maß, vnnd weis, wie oben dauon gemelt worden, drittens zu seiner Zeit obuerstandtnermassen gebender Versicherung der jährlichen zwainzig

Tausend Gulden, weegen der Vier vnder Pfalzischen Ämbter, vnnd lestlichen mit Ertheilung des Exspectanz-Briefs auf das FürstenThumb Mirandula würckhlich vollzogen würdt, alle villhöchstermelter Churfürstl: Drl: in Bayern obangedeütte, vnd andere solche bishero gehabte praetensionen, vnd Forderungen, wie sye genennt werden möchten, völlig Saldirt, verglichen, vnd richtig gemacht, also das ein- oder andrer theill gegen dem andern dissals weitter nichts zuesprechen, vnd zufordern, vnd solches auf die verschinne, vnd gegenwerttige Zeit zuuerstehen, dan da sich ins khunfftig ein- oder ander theill widerumb in etwas obligirt machen wurde man darüber iedesmahls zu verhüttung allerhandt ihrrung ordentliche Neue Vergleich, vnd Obligationes aufzurichten gedacht sein wolte, aniezt, vnd ain für allemahl aber Ihre Kay: May: wegen vorgedachter, vnd anderer solchen bisher gehabten praetensionen, wie Dieselbe imer Beschaffen, vnd genent werden mögen, Ihrer Churfrtl: Drlt: weitter nit verbundten sein sollen noch wollen, Doch ist hierdurch weder dem accord vom achten Octobris anno Sechzechenhundert, vnnd Neunzechen, souil allein die mach- vnnd schließung eines fridtens Belangt, noch der Verschreibung de anno Sechzechenhundert acht, vnd zwainzig wegen Gewehrschafft der oberen Pfalz, vnd deßweegen hafftenden Landts ob der Ennß nichts Benomben, sonderlichen aber die endtschaft derselben nit auf die funffzechen Jahr von anfang des Prager fridenschluß gezogen, vnnd verstandten werden solle, wan die Pfalzgrauen nach Laut angedeütter Verschreibung, nit auch expressè renuncirn, oder sonsten die Dreissig Jahr für sich selbsten verstrichen sein werdten. Im Iberigen was in diesem gegenwärtigen Vergleich nit Begriffen, bleibt es bey dem Pragerischen fridenschluß. Zu Vrkundt, vnd mehrer Bekhrefftigung dises alles seint zween gleichlauttente recess aufgericht, geschriben, vnd sowohl von allerhöchsternenter Kay: May: als offthöchstgedachter Churfrtl: Drlt: mit Beeder seits aigner handtschrifft, vnd Pettschafft gefertiget worden. Geschehen zu Wien den Acht- vnnd Zwainzigisten Juny anno Sechzechenhundert acht- vnnd Dreißig.

Ferdinand.

Maximilian.

Nro. 15.

Diploma caesareum gratiae expectativa ad successionem in ducatu Mirandolae et Marchionatu Concordiae, serenissimo Duci Maximiliano, S. R. I. Electori etc. concessum Brandisii, 22da die septembris anno 1638. *)

Ferdinandus Tertius Divinà favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniae, Hungariae, Boemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Rex, ArchiDux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Stiriae, Carinthiae, Carniolae etc. Marchio Moraviae etc. Dux Lucemburgiae, ac Superioris, et Inferioris Silesiae, Wirtembergae, et Techae, Princeps Sueviae, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgj, et Goritiae, Landtgravius Alsatiae, Marchio Sac: Romani Imperij Burgoviae, ac Superioris, et Inferioris Lusatiae, Dominus Marchiae Sclavoniae, Portus Naomis, et Salinarum etc. agnoscimus, et notum facimus tenore praesentium Universis, et Singulis, Quod, cùm inter Cameram nostram Imperialem Aulicam, et Serenissimum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, ac utriusque Bavariae Ducem, Sacri Romani Imperij Archidapiferum, Principem Electorem, Consanguineum, et Affinem nostrum Charissimum tractatu super Praetensionibus Dil:is S:ae ex Causà Expensarum in Usus nostrorum, et Sacri Romani Imperij Exercituum factarum, alijsque nominibus aliàs, ac nunc quoque noviter intentatis, instituto inter alia ad adaequandas, penitúsque solidandas rationes propositum fuerit, ut Nos d:ae Dilect:ni Suae, eiusque descendentibus Legitimis Masculis, ac in eventum ejusdem Fratribus Serenissimis Ferdinando ArchiEpiscopo Coloniensi nostro, et Ejusdem Sacri Romani Imperii Archi-Cancellario per Italiam, et Principi Electori etc. et Alberto utriusque Bavariae Ducibus affinibus, et Consanguineis nostris charissimis, ac Eorum Posteritati Legitimae masculinae Gratiam expectativam ad Successionem in Ducatu Mirandulae, et Marchionatu Concordiae, jure Feudi à Nobis, et Sacro Romano Imperio dependentibus, sub certis, modo, et Conditionibus, proùt in Capitulationibus dicti Tractatûs pluribus expressum est, largiremur.

Nos re maturè, ac diligenter deliberatâ attentis praeclarissimae fidej, et devotionis documentis, quibus Dil:o inprimis Sua per praeteritorum Bellorum tempestates, quà manu, quâ Consiliô, domj, Militiaeque, non sumptus, non sibi, nec alij ulli rei parcendo, tam de Nobis, quàm quondam Augustissimo

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

Domino Patre, et Proximo Praedecessore nostro Gloriosissimae memoriae, totóque Sac:o Rom:o Imperio tam dicti Fratres Dil:is Suae, universaque jlla Domus mereri studuerunt, réque ipsa ad immortalem suam Laudem meriti sunt, iuxtà Capitulationes praelibati Tractatus ad evacuandas, penitúsque extinguendas quascunque praetensiones motas, vel movendas ex praeteritis d:o Seren:mo Maximiliano Duci ac Principi Electori, et in eventum Dil:is suae Fratribus jam nominatis Gratiam expectativam ad Successionem in praelibato Ducatu, et Marchionatu ad hunc, qui sequitur, modum benignè Concessimus, prout praesentium tenore et plenitudine potestatis nostrae Caesareae, quantum in Nobis est, Concedimus videlicet quod quandocunque Alexandrum nunc Ducem Mirandulae, Eiúsque Fratrem Principem Joannem Q. Galeotti Filios nunc de praed:o Ducatu Mirandulae, et Marchionatu Concordiae investitos, sivè investiendos, Eorúmque Posteros Legitimos masculos sine prole Legitimà Mascula ex hac vita decedere, atque ità d:m Ducatum, et Marchionatum ad Nos, sivè nostros in Imperio Successores devolvi, sivè aperiri contigerit, tunc in eodem Ducatu Mirandulae, et Marchionatu Concordiae, omnibusque, et singulis eorundem juribus, et Pertinentijs, quemadmodùm ea hodiè jure Feudi à Nobis, et Praed:o Sac:o Rom:o Imp:o dependent, praenominatus Ser:mus Elector Maximilianus, vel eo è vivis sublato Dil:is Suae Descendentes Legitimi masculi in infinitum, ac in eventum, quo nullus horum extaret, tunc praedicti ejusdem Fratres, sive eorum descendentes legitimi masculi succedere, déque eodem Ducatu, et Marchionatu, Juribúsque, et pertinentijs à nobis, sivè Successoribus nostris Romanorum Imperatoribus, et Regibus tanquam de Feudo novo iuxtà naturam, et qualitatem ejusmodi Feudorum Imperialium Masculinorum pro se, et tota praed:a Posteritate Legitima Mascula quondam Wilhelmi Ducis eorundem Patris investiri, et actualiter in eundem immitti debeant. Et cùm ex Capitulatione nostrà Caesarea Consensus ad hanc rem reliquorum etiam nostrorum, et saepe d:i Sac:i Rom:i Imperij Electorum requiratur, tametsi quidem Nos freti Causìs, et rationibùs, quae nos ad impertiendam hanc gratiam expectativam moverunt, minimè dubitemus, quin jlli ijsdem rationibus, causísque auditis, haud gravatim huic consensuri sint, Nihilominus pro majore satisfactione Dil:is suae ex gratia, et benignitate Caesarea in nos recepimus, non modò, quod Nos Ipsi pro nobis hanc Gratiam Expectativam sic concessam nullatenus infringere, nec illi contravenire, aut in Contrarium quicquam decernere, sed ad hoc quoque, ut Consensus praelibatus prae-

memoratorum Principum Electorum quantocijùs, ac quàm minima cum difficultate sequatur, operam, et officia opportuna cum Dilect:ne sua conjungere velimus.

Harum vigore Litterarum manu nostrâ subscriptarum, et Sigilli nostri Caesarei appensione munitarum, quae dabantur in Arce nostra Regia Brandisii die Vigesima secundâ Mensis Septembris Annô Domini Millesimô, Sexcentesimo trigesimô octavô, Regnorum nostrorum Romani altero, Hungarici decimo tertio, Boemici verò undecimo.

FERDINANDUS.

(L. S.)

Vt.

Ferdinandus Comes Curtius.

Ad Mandatum Sac: Caes: Majestatis proprium.

Joan: Walderode.

Nro. 16.

Vertrag zwischen dem Kaiser und Kur-Bayern über die Winterquartiere der beiderseitigen Armeen. München den 20. November 1638. *)

Demnach die Röm: Kays: Mayt: vnser allergdster Herr den Hoch= und Wollgebohrnen dero Veltmarschalkhen, Hofkriegs=Rath, Cämmerer, vnd Leibquardi=Trabanten=haubtman, herrn Philippen Grauen zu Manßfeldt, vnd Edlen herrn zu Holdrungen, zu Ihro Churfl: D: in Bayrn, vnserm gd: herrn ꝛc. Abgesandt vnd demselben neben andern allergdist aufgetragen mit Ihrer Churf: D: zu Conferirn vnd abzuröden, wie Nemblich sowoll Ihrer Khay: May: Jezt am darobigen Rheinstromb militirende Immediat-Völkher: alß auch Sr: Churfrl: D: anuertrauttes ReichsCorpo disen beuorstehenden Wintter mit nothwendigen quartieren vnd vnderhalts mitlen zuuersehen. Alß haben Ihro Churfrl: D: zu solchem Ende durch gewisse darzue deputirte Räthe mit Ihme Herrn abgesandten Conferirn laßen, bey welcher Conferenz zwar wollermelter Khay: hr: abgesandter zu accomodir- vnd vnderhaltung besagter herobigen Völkher drey Crayß: alß den ober Rheinischen, Schwäbischen,

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

vnd Bayrischen vorgeschlagen, Nachdeme aber darüber die völkher Calculirt, auch hingegen die vnuermögenheit vnd ruin ermelter dreyer Craissen gezaigt, vnd benebens demonstrirt worden, das die vnvmbgengliche Notturfft erfordere, da man anderst obbesagte Völkher diesen Winter hindurch nit allein zu Khonfftigen Veldtzug, wie es höchst vonnöthen Conseruirn, in etwas Störkhen, vnd auß ihrem Jezigen vbelstandt wider aufbringen, sonder auch, zu mahlen man nit weiß, waß der feindt diesen Wintter gegen den herobigen Craißen vnd völckher vornehmben mechte, etwaß neheres beysamben behalten wolle, daß zu obgemeltten dreyen Crayßen auch der fränckhische für dise herobige Armada assignirt vnd zuegethailt werde, hat wollbesagter hr: Abgesandter die Ihmbe zu gemüeth gefürte motiua von solcher wichtigkheit befunden, dß Er solches selbsten auch für nothwendig vnd Rathsamb gehalten, vnd derowegen endtlich vber sich genohmben, dß zu accomodir- vnd Vndterhaltung diser herobigen Völkher neben obbenenten dreyen Craysen, Nemblich den ober Rheinischen, Schwäbischen vnd Bayrischen auch der fränkische Craiß applicirt vnd gebraucht werde, für Ains.

Alß man Nun zum andern bei solcher gepflogenen Conferenz Considerirt, waß Eß bißher sowoll der soldatesca alß den Ständten vnd Vnderthanen für große vngelegenheit, Confusion vnd nachtheilligkheit verursacht, wann beederlay Völkher Quartiere vnder einander vermengt gewest, Alß hat man zu befürderung Ihrer Khay: May: vnd deß allgemeinen wesens dienst: auch verhüetung obbesagter bißher verspürter großer vngelegenheit vnd Confusion auf allerhöchstgedachter Khay: May: ratification für gut vnd nothwendig gehalten, dß so woll die Quartier alß die Contributiones in obgemeldten für die herobige völkher assignirten vier Craißen dergestalt abgethailt, dß der ober Rheinische vnd fränkhische für Ihrer Kay: May: Immediat-völkher, der Schwäbisch vnd Bayrische aber auf Ihrer Churfrl: D: anuertrauttes ReichsCorpo (worunder aber die in Westphalen anwesende zu Ermeltem Ihrer Churfrl: Dhrl: anuertrautten Corpo gehörige Völkher nit begriffen, sonder in dem Jehnigen Craiß, wo sie Jezt ligen, vnd bißher militirt, mit winter quartiren vnd nothwendigen vnderhalt, gleich andern zum hazfeldischen Corpo der zeit deputirten Völkhern versechen) gebraucht worden, dabei aber in specie auch dieses fürkhomben, dß wann sich bey Khünfftiger special außthaillung der herobigen Khay: Völkher vnd Reg:er befinden solte, dß sie vber ermelte ihnen zugethailte zwen Craiß zu Ihrer Nothwendigen vnderhaltung noch ein mehreres bedürfftig, demselben alßdann von dem Schwäbischen Craiß, auch beede Marggrafschaften Baaden vnd Durlach einzeraumbt werden sollen. Demnach aber auch in Consideration khomben, vnd sonderlich von dem Khay: hrn: abgesandten mouirt worden, daß etliche Städt in Schwaben alß Insonderheit Meming, Lindau, Hailprun, So

dann in dem Bayrischen Craiß die Statt Regenspurg vorhin schon mit Khay: Guarnisonen besezt seind, auch die Statt Ulbm bis daher vf Ihrer Kay: May: immediat-völkher Contribuirt, Alß seindt dise benente Stätt noch zur Zeit Ihrer Churfl: D: anuertrautem Reichs-Corpo nit zuegetheilt, sonder in erwegung dß ohne daß Ihrer Kay: May: intention vnd will auch an sich selbsten billich ist, dß zwischen beeden Völkhern nach proportion der Anzahl ein durchgehende gleichheit mit den quartieren vnd vnderhalt observirt werden solle, noch so lang außgestelt worden, biß man bey beuorstehender Special außthaill- vnd logirung der Völkher sichet, ob vnd wie so woll aine alß die andere mit denen zuegethailten Craißen vnd Quartieren aufkhomben: vnd gelangen khöndten, alß-dann ermelte Stätt den Jenigen, welche sich noch zumal mit Quartier vnd vnderhalts-Mittlen am schlechtesten accommodirt befinden, Zu gutem khomben sollen. Sonsten vnd obwollen zwar von Ihrer Churfrl: D: wegen zugleich mouirt: vnd Erindert worden, daß auch dß Erzstifft Trier in deroselben anuerthrauten Reichsvölkher winterquartier gehörig: vnd schon von dreyen Jahren her vnwidersprechlich darfür gehalten vnd gebraucht worden. So ist man doch von Ihrer Churfl: D: wegen, nach obbesagter vf Ihrer Kay: May: ratification gemachter Abtheillung der herobigen vier Craiß von Ermeltem Erzstüfft Thrier anderst nit: alß mit dem geding gewichen, wofer der fränkhische Kraiß denen andern dreyen obbedeuter massen zuegelegt, vnd die völkher heroben vnderzubringen, vnd zu vnderhalten müglich sein wirdt, vnd dß auch die Guarnison zu Ehrenbreitstein in Jezigen Standt verbleiben, vnd auß dem Erzstifft Trier ihren vnderhalt noch fürters, wie bisher haben vnd behalten solle. Zu vrkhundt seindt auf Ihrer Khay: May: allergdiste ratification zween gleichlautende recess gemacht, solche von Ihrer Kay: May: wegen, durch wolErmelten dero abgesandten herrn Phillippen Grauen von Manßfeldt: Dann Im Namben Ihrer Churfl: D: durch den hoch- vnd Wollgebohrnen dero Gehaimben Rath, hofmarschalckh, Cammerer vnd Pflegern zu Cling, herrn Maximilian Graffen Khurzen, herrn zu Senftenau, gefertigt vnd vnderschriben, auch Jedem Thaill ainer von disen recessen zugestellt werden. Geschehen zu München den 20. Nouember Ao. 1638.

(L. S.) (L. S.)

Phillipp G. zu Manßfeld. Maximilian G. Khurz herr von Senftenau.

Nro. 17.

Weiterer Vergleich über die Winterquartiere der kaiserlichen und der kurbayerischen Armee. Donauwerth den .... December 1638. *)

Der Churfürstl: Drchlt: aus Bayern ꝛc. anhero verordnete herrn KhrigsRäthe, werden sich gueter massen erindern, welcher Gestalt nechstverwichene Zeit zu München der Wintterquartir halber vnderredt gepflogen, vndt der Röm: Kay: May: ein Vnuobrgreifliche meinung zu dehren allergnedigster Ratification nacher Wien vberschiket worden, weil aber bis dato die wehnigste Antwortt nachrichtlich zurukkhommen, stehet man hiesiges ortts illich in sorgen, es möchten Ihre Kayl: May: solches nicht allerdings genehm halten, wehniger zu ratificirn gemeint sein, dahero man in sorgen begriffen vndt gleichsam anstehen muß. Alldieweil aber beider coniungirter Corporum eußerste Notturfft vnumbgenglich erfordert, dß keine weithere Zeit Verlierung vndt auffschub gesucht, oder Verspührt werde, Alß hat man zue Beföhrderung dieses hochwichtigen Puncten sich anhero betaget, vndt in reiffe erwegung gezogen, welcher Massen Ihre Churfl: Dl: auf dehro ReichsCorpo zu vorstehenden Wintter-Quartier zu dem bayerischen noch den ganzen Schwäbischen Craiß erheischen vnd begehren lassen, welchem gndsten postulat nachzuleben man besten Vleiß vnd Eiffer vndertheniġst ahngewendt, auch die Sache bedächtig nachgesonnen. Es befindet sich aber daß zu intertenierung der Lindowischen Guarnison, hiebeuohr vndterschiedliche Örtter bereitts destinirt worden, welche auch in behueff deß ahngefangenen vnd noch täglich continuirenden vnumgenglichen Bawes, Versterkhung der Guarnison von vier bis in Siebenhundert Mann, reparation vndt Vnderhaltung der Kriegs-Schiff, auch andern stündtlichen aufgehenden vnentbehrlichen spesen, billich darbei gelassen werden sollen. Damit jedoch Vohr höchstgedacht: Churfl: Dl: Vndtergebene Reichs-Armada vmb so mehrer Raumb gemacht wurde, Alß hat man berührte Örter, so genaw als immer möglich vf eine geringere Anzahl restringirt, die vberige aber alß Rauensburg, Byberach, Kembten, KauffBayrn ahngeregter ReichsArmada vberlassen. Zweitens seind nit wehniger zur Vnterhaltung der Württenbergischen Landts-Vestungen, die Ambter Aurach, Neuffen, Schorndorff, Marppach vndt also ein jeglichen sein absonderliches stückh für diesem assignirt vndt ahngewiesen vndt wiewohl auß denselben der bethurfftige Vndterhalt seithero niehemalen völlig zu erzwingen gewesen, sondern Jederzeitt ein ahnsehnliches zuegesezt werden mueßen, dannenhero bei ieziger ahrmseliger Beschaffenheit vndt notorischen ruin Jhe lenger Jhe weniger erklekhen werden. Also dß zu Ersezung dieses

---

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

merkhlichen abgangs, auch desto besserer incaminirung deß Proviant, Artollerie sambt dahezue bedurftigen Spann= vnd Fuhrwesens Kein ander mittl noch nahender Weg zu ergreiffen gewesen, Alß die Stätte, Eßlingen, Nördlingen, Schwäbischen hall, Schwäb: Gmündt, Canstatt, Bottmar, Münnden vndt Beßigheimb, sambt in dehme zu München aufgerichten euentual recess, Vorbehaltenen Örthern, Ihro Kayl: Maj: nottringlich zu reseruirn.

Sintemal auch in theils von Vohr Allerhechstgd: Kay: May: Ihro Churfl: Dl: im Landt zu Württenberg cedirten Stätten, Vnterthanen, Pläzen, nicht allein ein Anzahl Kayl: Magazin Weinß vnd Getreidts, sambt vielen hunderten Aymer Weinß, so die Offizier Jüngst verlittene Jahren in abschlag Ihrer nachstehenden Contribution von dehnen Vndterthanen in solutum ahngenommen, benehbens allerhandt Munition vnd Artollerie=Sachen annoch Vohrhanden, welche yeziger Zeitt füeglich nit abzuführen, oder anderstwo hien zu transportirn sein, zu deren Verwaltung absonderliche Artollerie vndt Proviant=Officier bestellt worden. Alßo wolle mann sich genzlich versehen, dehnen Churfl: herrn Abgeordneten werde belieben, daß iezt bewendts Sachen Ihro May: vndt bedeuteten dehro officirn einen als andern weeg, daselbst in loco ungehindert gelaßen, Vndt hirnegst wann etwa zu dehren abführen bequeme gelegenheit ahn handt kombt, vnaufhaltlich außgefolgt, endtzwischen aber der Reichs=Soldatesca ernstlich inhibirt werden möge, sich aller thätigkeit vndt Abnahme, bei vnaußbleibender Leib = vndt Lebenßstraff hiervndter zu entmüeßigen.

Allermassen nun diese obige Puncten nuhr ad interim bis auf erfolgende CraißSchlüsse, vndt darvber eingelangte Kayserliche Allergste Ratification einzig Vndt allein erthedigt vnd verglichen, Alß wirdt wohlgedachten Churfürstlichen herrn Abgeordneten hoffentlich nit zuwider sein, dß diese auß Vnumbgenglicher noth causirte bewandtnuß den außschreibenden herrn Craiß=Fürsten führderlichst notificirt, in specie aber denen Schwäbischen herrn Craiß=Ständten beliebig ahnheimbgestellt werde, Ihemandten dem Chur=Bayerischen General-Commissariat zu adiungiren, welcher wegen bevohrstehender Quartirungs=Austheilung, von einem vnd andern orth vnd dessen Vermögenheit nachrichtliche vnd zwhar eine solche Information suppeditiren möge, damit Vnordtnung vnd disproportion vermitten, vndt kein Stant vohr dem andern mit einigem Vbermäßigen oder Vnerträglichen last belahden werde.

Nro. 18.

Vergleich, so zu Regensburg zwischen Herrn Graf Schlickhen, und Herrn Teisinger vorgangen, wegen der vorhabenden Impresa auf Camb. Den 27ten Febr: 1641. *)

Es haben die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: May: vnnser allergenedigister Herr, die so nahend hieher an die Tonau, vnd biß gar vor dise Statt Regenſburg herfir gebrochene feindsgefahr, vnd was fir grosses vnhail vnd vngelegenheiten, sowol dem heil: Röm: Reich, als Irer May: aignen Erbkönigreich vnd Lannden daraus entstehen khönden, da dise soweit auanzicte feindsmacht nit bald wiederumben zuruckh getriben werden solte, vätterlich vnd sorgfeltig zu gemüett gefiert, vnd deßwegen auf beschehene vertreüliche Communication mit dero geliebsten Herrn Vettern des durchleuchtigen hochgebornen Marimilians Pfalzgrauens bei Rhein vnd Curfürstens zu Bayern Drl: sich de modo et forma, wie vnd wann zu erlangung solches haubt Zweckhs die notwendige impresa angestellt werden möchte, auf vorher gepflogene Conferenz zwischen Iren hohen GeneralsPersohnen vnd dazue abgeordneten Ch: bayri: Kriegsrath Geörgen Teisinger sich nachuolgendergestalt allergdst resoluirt.

(Art. 1.)

Erstlichen werden allerhöchsternante Kay: May: strax zu denen 1580. Mann zu fueß, vnd 2200. Pferden, so jezund ihenseits der Altmühl zwischen selbigem Fluß, vnd der Tonau losirn, noch aus Böheimb vnd oberösterreich vnderm Commando des Generalwachtmaisters Conte Bruay khommen lassen (wie die Ordonanz schon deßwegen abgangen ist) 4000. Pferdt.

Von Fueßvolckh werden Ire May: von dero eignen immediatvölckhern khommen lassen was von dem Sauellischen Regiment noch in Frankhen an vnderschiedlichen Orthen zertheil ligt vnd durch das Peckhische solle abgelöst werden, welches vngeuer 200. Mann, oder etwas darüber.

Item was vom Suisischen Regiment in Schweinfurt ligt, so gleichfalls mit dem Peckischen vnd la fossischen abzulösen, vnd bey 300. Mann sein möchte.

Von dem Carettischen Regt: sollen auch zu dem Corpo gehen 700 Mann der Vberrest aber von diesem Regt: sambt 250. Mann von des Don Hanibal Gonzaga Regiment, welche iezt an der

---

*) Nach dem im k. Reichs-Archiv zu München befindlichen Original.

Altmüll bei dem Corpo ligen, vnd von obbesagten 1500. Mann Kay: fueßvolckhs zu defalciren, sollen Neumarkt besezt halten;

Desgleichen von denen geworbenen Spanischen und Oesterreichischen Völckhern so bei Rottenburg am Neckher, vnd der Orthen herumb losiren, strax aintausent Mann zu fueß, nebens 500. Pferden zu ermelter impresa herab khommen lassen.

Vber diese werden Jr May: noch dazue stossen lassen, die Gallasischen, Gallischen, vnd Rueblendischen Tragoner, allersambt zusammen auf 600. Mann gerechnet.

Wirdet also Jrer Kay: May: immediat Volckh zu disem Corpo deputirt, mit einschluß der Spanischen sich erstreckhenten auf 6700. Pferdt, 3500. zu fueß, vnd 600. Tragoner.

Von Curf: D: zu Bayern seitten, seind durch ermelten Kriegsrath Teisinger versprochen worden 5000. berithne Pferdt vnd 3000. Mann zu fueß, sambt den Wolffischen Tragonern mit eingschlossen.

Also das dises Corpo in allem zusamen bringen wirdt mit Kay: imediat, vnd hochermelter Curfr: D: zu Bayern ꝛc. vnderhabenden mediat Reichsvölckhern 11700. Pferdt, vnd 7100. Mann zu fueß vnd Tragoner.

(Art. 2.)

Alle dise Völckher solten den 12. negstkhunfftigen Monats Martii vnfelbar bei Straubing beisamen sein, vmb von dort aus strar geraden wegs auf den Panner zu gehen, vnd mit allen ernst vnd gewalt ohne einige Zeit Verliehrung zu tentiren, wie demselben ein glicklicher haubtstraich angehengt, vnd dardurch die bei hiesigen Reichstag vorhabende friedliebende Consilia zu einem gewinschten schluß bald facilitirt werden mögen.

Wann die Reitterey von der Altmühl herab, wie auch die Reiterey aus Böheimb vnd Oesterreich herauf ihenseit der Tonau vor dem feind sicher auf den bei Straubing angestellten randenous khommen khann, sollen weder aine noch die andere niemalen disseit der Tonau khommen, sondern wie gemeldt, Iren march Ihenseits verrichten.

Dafern sie aber vor des feinds vberfahl Ihenseit nit sicher marchirn khöndten, auf solchen fahl stellen Jre Kay: May: zu Sr. Curfr: D: das vngezweiflete Vertrauen, sie werden Jr nit entgegen fallen lassen, daß die jetzt an der Altmühl ligende Reitterey zu Regenspurg: vnd die aus Beheimb vnd Oesterreich khommende Caualleria zu Vilshouen vber die Pruckhen (welche zu solchem ende euentualiter ferttig zu machen wäre) gesezt vnd volgents disseit der Tonau nach Straubing, alda vber die Schifbruckh (welche wie hernach khombt, zuuerfertigen) wider zurukh auf den randevous gefiert werde, welchen Punct wegen der Reitterey disseit der Tonaufieyrung der Curfr: Bayri: Abgeordnete, weil er hierzue nit instruirt

oder geuolmechtigt nur ad referendum genommen. Sonnsten sein Ire Kay: May: auch erbietig, S: Curfr: D: aines vnd des andern Volckhs anzug, auch welchen tag vnd weeg sie ihrer Curfr: D: Lannde betretten werden, damit Ire Curfr: D: zu Verordnung der notwendigen Prouiant vnd beglaittungs Commissarien, noch genugsam Zeit haben, rechter weil Communication thuen zu lassen, auch mit der von obenherab khommenden Reitterey den Graf Piccolomini selbsten mitgeben; dem Conte Bruay aber Irer May: hof Kriegsrath herrn von Traun zugeben zlassen, vnd Inen allerseits ernsten beuelch zuertheilen guet Regt: zu halten, das außraisen zu verbietten, vnd die delinquenten wirkhlich zu bestraffen, hingegen Ire Curfr: D: auf erbottne hernach volgende bezahlung die Prouiant, vnd souil möglich fuetter im Durchzug verschaffen lassen werden. Das fueßvolckh aber solle man imbarchirn, vnd zu wasser auf den randevous bringen, auch gleich zu Irer hinabkhonfft ihenseit der Tonau aussteigen lassen, vnd zu disem end die anstalt machen, damit ermeltes fueßvolckh nit zu frue oder zu spät, sondern auf eine solche Zeit auf den randevous khomme, damit das fueßvolckh aussteigen, vnd der Reitterey vbersezen an der Schifpruckhen vast zugleich geschehen khönde.

(Art. 3.)

Die Schiff vnd Schifleuth zur imbarchirung des fueßvolckhs, werden Ire Kay: May: fir deroselben fueßvolckh selbsten auf Ire Cossten bestellen. Ire Curfr: aber dero Infanteria D: in ihren Schüffen abfiehren lassen.

Die zu der Schifpruckh nach Straubing notwendige Schäffungen wellen ebenmessiig Ire Kay: May: beischaffen.

Was aber die dazue gehörige Änckher vnd das Sailwerckh betrifft, khonnen Ire Kay: May: mit solchen requisiten in der eile nit aufkhommen, derowegen sie ebenmessig zu Irer Curfr: D: das Vertrauen stellen, sie werden solche notwendige Änckher vnd Sailer zu befirderung diser hochnuzlichen impresa aus Ingolstadt beischaffen lassen; welcheß der Abgeordnete gleichfals ad referendum angenommen.

(Art. 4.)

Die Prouiant fir dises zusamenkhommendes Corpo, wie auch die notturfft haber souil miglich, wollen Ire Curfrl: D: bei rechter Zeit nach Straubing schaffen lassen, solcher gestalt, daß das Corpo aus Straubing von dem randevous anzurechnen 14. Tag zu leben haben, auch die Pferdt mit der notturft haber souil möglich versehen werden khönden, welche Prouiant vnd haber, wie auch was im Durchzug ehe die Vöckher auf den randevous khommen, an Prouiant vnd fuetter aufgebet, Ire Kayl: Mt: S:r Curfr: D: sowol auf die Kayl: immediat als Reichsvölckher in leidenlichen billichen Preiß

(deshalb sich negsthernach absonderlich zuvergleichen) bezahlen, daran gleich iezt dem ihenigen, welchen Ire Curfr: D: volmechtigen, Zwelf tausend gulden bar à bon Conto, den Vberrest aber in einem halben Jar von Irer May: Cassa ebenmessig baar erlegen, vnd guetmachen lassen wollen, vnd sollen.

(Art. 5.)

Zu dem Prouiantfuehrwerkh haben Ire May: auch schon verordnet, das 60 mit ochsen bespante fuehren aus Schwaben vnd Herzogthumb Württenberg herab khomen sollen, die noch vor habender operation zeitlich alhier sein werden, wegen der vbrigen vierzig aber zu Complirung Ainhundert, ist veranlassen worden, das Ire May: Ire Prouiant Commissarios zu erkhauffung selbiger anzall in Irer Curfr: D: Landen, wie auch ins Land ob der Ens, vnd Stüfft Passau aufschickhen wöllen, vnd denselben zu deren Aufbringung alle befirderliche assistenz, vorschub vnd hilff von Curfrl: seiten beschehen solle, vber welches auch der abgeordnete in namen Irer Curfrl: D: eingewilligt, das dieselben bespante 15 Prouiantfuehrn, zu diser impresa hergeben, auf welche Irer Curfr: D: fuehren aber, Ire Kayl: May: täglich die gebirende Liferung erfolgen lassen sollen, Ingleichen ist sich auf den notfahl auch der bagagi Pferdt zu dem Prouiantfuehrwerkh in etwas zu bedienen.

(Art. 6.)

Was die Artilleria anlangt, werden Ire May: 20 Stuckh zu diser impresa verschaffen, als nemblichen zehen Falckhonen, vnd zehen Stuckh zu 6. 5. und 3. Pf. sambt zuegehörigen Kuglen in proportionirtem Calibre zu jedem Stuckh.

Hergegen sein von Churfr: D: seiten versprochen worden, bei Irem Corpo 4. Quartier schlangen, vnd 8. Falckhounen bespanter mitbringen zu lassen.

Ingleichem werden Ire Curfr: D: vier halbe Cartaunen rechter Zeit von Ingolstadt nacher Straubing herab bringen lassen, damit man sich derselben ebenmessig vnd auf den notfahl bedienen khönde, doch sollen diese halbe Carthaunen nit aus Irer Curfr: D: Lannden gefiert, sonder rechter Zeit wider zuruckh gelassen werden.

Was die bespannung diser vier halben Carthaunen betrifft, hat der Abgeordnete, das Ire Curfr: D: hierzue nichts thun khönnen, oder werden, starkhe entschuldigung eingewendt, Ire Kayl: May: aber lassen Ire Curfr: D: sonderlich ersuchen, das sie zum wenigisten zwei von diesen halben Carthaunen bespannen lassen wolten, weil Irer Kayl: May: die mitl hierzue ermangleten, welches ermelter Abgeordneter gleichfals ad referendum angenommen.

(Art. 7.)

Was die Munition anbelangt, hat der abgeordnete starkh darauf getrungen, vnd beharrt, das Ire Kayl: May: solche Munition auch auf Irer Curfr: D: Corpo verordnen wolten, aber Ire Kay: May: haben sich bestendig entschuldigt, das sie einmal iezt solche Munition nit haben, auch dergleichen sobald nit zur hand zubringen wüssten, wie gern sie auch darmit gratificirt hetten, derohalben vnd weiln der abgeordnete khein weitere resolution erhalten khönnen, hat er diesen hiemit allein ad referendum genommen.

Zu Vrkhund dessen sein hierüber 2 Exemplaria von hieunden gesezten beiderseits deputirten underschriben worden. Act. Regenspurg den 27. Febr. ao. 1641.

(L. S.) Heinrich Schlickh Graf zu Passaun.
(L. S.) G. Teisinger.

Nro. 19.

Auszug aus der Cartell-Convention wegen gegenseitiger Auslösung der Gefangenen, zwischen der kaiserlichen und bayerischen Armee einerseits und der französischen anderseits. Im Jahr 1641. *)

Anno 1641 hat ein hochlöbl: generalitet, sowohl vf Kayß: alß Chur=Bayer: alß auch französischer seithen der gefangnen halb wie selbige ranzionirt vnd außgelest werden sollen, nachgesezter massen verglichen. Der Kays: General war damalß hr: Gen: velt Marschall piccolominj etc. der Chur=Bayer: Gen: veltMarschall herr Graf von Wahl Exc: vnd der französische General Herzog von Longeuil etc.

Erstlich die Ranzion der Reitterei betr: so giebt

Ein Obrister	1000	Rhstal:
Ein Obristleut:	500	
Ein Major oder obristwachtmeister	300	
Ein Rithmeister	200	
Ein Leitenant	60	
Ein Cornet	40	
Ein Wacht= oder Quartiermeister	20	
Ein Korporal	16	
Ein Trompeter	16	
Ein gemeiner Reitter	8	

*) Dieser beglaubigte Auszug findet sich in den Acten des 30j. Kriegs im k. Reichs-Archiv zu München.

Die Ranzon des fueßvolkhes betr: so giebt

Ein Obrister	700
Ein Obristleutenant	300
Ein Major oder oberstwachtmeister	200
Ein Kapitain	100
Ein Leutenant	30
Ein fendrich	20
Ein Sergeant oder vnderofficier	10
Ein Korporal	7
Ein gefreiter, Mußquetirer, vndt Pickenir .	4

Die Tragoner sollen dem fueßvolkh gleich gehalten vnd ranzionirt werden.

Die Reformirten offizier sollen mehr nicht als halbe Ranzion geben.

Veltprediger, RegtsSchultheissen, Secretars vnd Gewaltiger oder Profoßen, wie auch alle Weiber, sy gehören gleich zue officieren oder Soldaten, sollen ohne Ranzion vf discretion wider loß vnd vbergelaßen werden.

M. Hatzfelt.

Franz von Mercy.

Nro. 20.

Uebereinkunft zwischen dem Kaiser, dem Könige von Spanien und dem Kurfürsten von Bayern, wegen Anstellung des künftigen Feldzugs. Passau den 19. Februar 1644. *)

Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: Mai: Vnser Allergnedigster Herr bey iezigen in der Christenheit noch Continuirenden hochgefehrlichen Kriegsleiffen, vnd des Gegenthails ie lenger ie mehr machenden starkhen Kriegs=Verfaßungen, auß getreuer für das algemaine Weßen tragender Ruemblicher Vorsorg, vnd Wolmainung eine hoche vnvmbgengliche Notturfft ermessen, mit der Königl: Mai: in Hispanien ꝛc., und Ihrer Churfrt: Drlt: in Bayern ꝛc. eine verthreuliche vnd enge Conferenz anzustellen, vnd in deliberation vnd Berathschlagung zuziehen, wie nemblich des Gegentheils sowohl zu genzlicher ruin vnd vndertrükhung Ihrer Mai: aignen hauß, alß des heyl: Röm: Reichs vnd dessen getreuer Chur=Fürsten vnd Stende, gerichte hochgefehrliche Dissegni, contra-

*) Nach dem Original im k. Reichs=Archiv zu München.

minirt, vnd mit rechtem nachtrukh in zeiten resistirt vnd begegnet, auch vornemblich zu disem Ende die beuorstehende Campagna von allen vf seithen Jrer Kai: Mai: dero hochlöblichisten Hauß, vnd des heil: Römis: Reichs Kriegenden Partheyen vnd Armaden, vfs müglichist vnd böste incaminirt vnd angestelt, alß der in der Christenheit so hochnotwendige Edle fridt, müglichist befürdert, vnd ehist eingefiehrt werden möge, Alß haben allerhöchst: Kai: Mai: ihnen zu solcher Conferenz die Statt Paßau allergdigst: belieben lassen, vnd Sr: Churfrtl: Drlt: in Bayern :c: wie auch wegen zu weiter entlegenheit der Königl: Mai: in Hispanien, deroselben Gubernatorn der Niderlanden, Herrn Don Francisco di Melo Marchesen de Tortolagona ersuecht, zu solchem Ende Jhre Deputirte mit genugsamer Instruction abzuförttigen, dergestaldt das Sie den andern diß negst verwichenen albie zu Paßau eintreffen, da sich dan ingleichem Jhrer Kayl: Mai: selbst Deputirte rechter Zeit befünden, vnd neben dem Königl: hispanischen, vnd Chur Bayrischen, das ienig deliberirn vnd befürdern helffen wurden, waß angeregter massen Jhro Kayl: Mai: allergnedigste wollmainende vnd Ruembliche intention vnd der sachen notturfft erfordert, Allermassen wolermelte Allerseits Deputirte die von Jhrer Kayl: Mai: bestimbte zeit in schuldige vnd gebürende obacht genommen, Vnd seindt disem nach hauptsächlich wegen angeregter anställung des beuorstehenden Veldtzugs, iedoch auf guet befinden vnd ratification allerseits allergdist: Vnd gdister: Herrn Principaln, nachVolgende Puncten fir guet befunden: Vnd Verglichen worden.

(Art. 1.)

Nemlich vnd fürs Erste weill notorium Vnd bekhannt, das die Cron Frankhreich vnd Schweden sambt deren Confoederirten Vnd Adherenten, Vneracht aller von Jhrer Kayl: Mai: vnd dero Partheyen angewender eüßeristen Bemüehung: vnd durch vnderschidliche Gesandschaften vnd schikhungen, gethaner ansehnlicher spesen vnd Costen, zu kheinem Christlichen vnd billichen friden, ia derenthalb so gar nur zu einigem Congress nit inclinirn: sondern vilmehr wie obgemelt Jhre Kai: Mai: dero hochlöbl: hauß, vnd das heil: Römi: Reich wider alle billichkeit vnd recht, genzlich zu vndertrückhen vnd in ihren gewaldt zu bringen, Sie durch beständige Continuir- vnd fortsezung des Kriegs außzuharren, auch zu solchem Ende in Jhrer Kay: Mai:, der Cron Spania, vnd andere dero Partheyen angehörigen Landen vnd Prouinzen, rebelliones zuerwekhen, noch mehr andere außlendische Potentaten, vnd Fürsten, ia sogar den Erbfeindt Christlichen Nammens selbst in das spihl zubringen, eüsserist bemüeht sein, So haben die gesambte Kai: Königl: vnd Churfrtl: Herrn Deputirte für ein hechste ia vnvmbgengliche notturft befonden, das man in sonderheit bey heyrig: beuorstehender Campagna, allerseits gegen

ermelten Ihrer Kay: Mai: dero hochlöbl: hauß vnd des heil: Röm: Reichs feinden, das eüserist anwenden, die vnlängst durch sonderbare schikhung des Allmechtigen bey Tyttlingen am Schwarzwald gegen die Franzosen vnd ihren adhaerenten, eruolgte ansehentliche Victori müglichist prosequirn, vnd zumahl mit hechstem angelegenem Fleiß, eüffer vnd nachtruckh bey heuriger Campagna gegen ermelten feinden zu befürder= vnd einfiehrung des Edlen Werthen friedens, vnd verhiettung noch weittern Christlichen Bluet=Vergießens auf einmahl angewendet werde, Waß sonst in zweyen oder 3 Jahren iedoch mit kheinem solchen effect vnd nuzen geschehen müeste, vnd wurde, allermassen die experienz bisher genuegsamb erwißen, vnd an die hand geben, das ie langsamer man in disem langwürigen Krieg (dessen Flam vast die ganze Christenheit mit deßelben vnd der heil: Catholischen Religion vnd algemainen weeßens Höchster nachteilligkeit begriffen) vf seithen Ihrer Kay: May: der Cron Spanien, vnd des heil: Reichs das Werckh angreift, ie weniger man das zihl des verlangten lieben fridens nächner tritt, ia das eben durch solche Verlengerung dem Gegenthail zu vortsezung seiner hechstgefehrlichen machinationen, vnd erlangung seines intents, noch mehr anlaß gelegenheit vnd hoffnung gemacht, vnd dadurch alles in hochgefehrliche extremitet gesezt würdet, derohalben wolermelte Kayl: Königl: vnd Churfrtl: Deputirte vf sich genommen, ein solches Ihren Allergdisten vnd gdisten: Herrn Principaln außfiehrlich vnd beweglich so ehist alß müglich, zuhinderbringen, ausser einigen zweifel stellend, man werde iedes orths zu angeregtem hoch nottwendigen vnd nüzlichen intent, vnd das es aller orthen desto mehrer außgöbe, vf einmahl vnd zugleich das eüsserist daran sözen, Vnd' an allem was immer müglich, nichts erwinden lassen. Vnd wie nun vnder besagten feinden die Cron Frankreich, zumassen durch die Chur=Bayrische mit villen wolgegründen rationen vnd motiuen vberflissig demonstrirt worden, auch ohne das genugsamb bekhand, vnd das Werkh selbst zaigt, der hauptfeindt vnd mechtigist ist, von deme alle andere Kriegende Partheyen dependiren, Vorderist aber auch die Cron Schweden ie länger ie mehr vmb sich greiffet, zumassen dieselbe iezt der Königl: Würd: von Dennemarkh, alß von allerseits Kriegenden Partheyen zu den verhoffenden vnd angestellten, Fridens tractaten, erwölten vnd beliebten Interpositorn, selbst ohne einige vorhergehende Ankhindigung, mit Krieg angriffen, vnd fortan feindlich eüserist verfolgt, So ist bey solcher gestaldtsamb für die höchste vnvmbgengliche notturft ermössen worden, daß man zwar in beuorstehender Campagna auß angeregten Vrsachen, zuuorderist gegen den Franzosen alß dem hauptfeind, mit genuegsamer macht, offensiue Kriegen, iedoch die vires also dispartirn vnd außtheillen solle, damit man zugleich hechstbesagter Königl: Wrd: in Dennemarkh, in dero iezt obligenden gefehrlichen zuestandt, in zeiten, vnd ehünder

sye durch der Schweden progress vnd erlangenden alzugrossen Vortheil, zu einem disreputirlichen Ihr Kay: May:, der Cron Spania dem heil: Reich vnd hochlöbl: Hauß Österreich, zu höchstem praeiudiz gereichenden friden, necessitirt werden khinden, die Hand bietten möge.

Derowegen Erstlich soull die Cron Frankhreich, alß den principal vnd hauptfeind betrift, für guett vnd notwendig befunden worden, das die Cron Spania denen Franzosen dißze Campagna in Italia, vnd Cathalonia, nach eüßeristег müglichkheit zuschaffen gebe, gegen Piccardia zum wenigisten mit fünfzehen Tausend man offensiue Kriege.

(Art. 2.)

Vnd weill allem ansehen, auch fortan continuirenden auisen nach, die Franzosen ihre stärkhiste armada heraus gegen den Rheinstromb wenden wollen, So ist für notwendig vnd guet gehalten worden, daß Ihr Churfrl: Drl: in Bayern ꝛc. vnderhabende Reichsarmada sich am obern Rheinstromb alwo die gröste vnd maiste Feinds gefahr zu besorgen, stehe vnd sehen solle, wie Sie daselbst nachgestaldt der erzaigenden Coniuncturn, vnd Gelegenheit, nit allein mit recuperirung aines oder des andern Plaz nüzlich operirn, sonder auch dem feind durch göttliche Hilf vf erzaigende occasion im Veldt einen Haupt-Abbruch thuen khönde.

(Art. 3.)

Damit aber auch die Moßl nit ausser difesa bleibe, vnd daselbst der Feind seines Gefallens vor zubrechen Luft habe, So hat man sich verglichen, daß thails in Westphalen befindliche Hazfeldische Regimenter zu Roß vnd fueß, deren drey zu pferdt ains zu fues vnd ains Tragoner (ausser deren so sonsten in Westphalen) in der Eüffel zu vnd bey Wittlich, vnd zwar zu dem end, sollen stehn bleiben vf dß Sye zu dem Spanischen Corpo vnder dem Commando des Baron Bekhen, welches die Moßl defendirn solle, vnder ainem von Ihrer Kai: May: vber dise Hazfeldtische Trouppen Deputirten Capo, wan der feind dißzes orths mit macht Vorbrechen wollte, stossen mögen, deßgleichen erbietten sich Churfrtl: Dlt: in Bayern, von dero Reichs armada aine Anzahl Volkh in denen ohne das habenden Quartirn, zu dem intent in vnd gegen der disseits Rheins gelegnen vndern Pfalz, so lang es feinds halben sein kann, stehn zlassen, das wan der feind sich gegen Speyer, Wormbs, Mainz vnd selbiger orthen, oder auch gegen der Moßl mit alzustarkher macht, presentirte, von merermelter Chur-Bayrischen Reichs armada mit souil Volkh alß am obern Rhein ohne gefahr vnd besorgenden feindlichen vorbruch zuentrathen, obbesagte

Rhein=Pläz, oder auch die Moßl selbst, zu rechter zeit succurirt werden solle, Solte hingegen der feind gegen dem obern Rhein alzustarkh anziehen, So heten iezt gemelte Hazfeldische fünf Regimenter der Chur Bayrischen armada fürderlich, vnd zu rechter zeit hinwider zu assistirn, vnd dißer Trouppen Commendant des Herrn Veldtmarschalls Grauen von Hazfelds ordre nach, zu solchem succurs zu auancirn, vnd zu der Reichs armada würkhlich zu stossen, also dem feind vf iede begebenheit souil müglich mit einmüttiger Correspondenz, vnd Cräftiger zusammensezung zu resistirn vnd zu begegnen. Es sollen die Spanische wan die Chur=Bayrische an der Moßl ainigen Succurs schikhen, solchen zum succurs khommenden Völkher nit allein so lang sye sich der enden befünden, sonder auch sobalden sie am hinab marchirn vber Rhein khommen, ingleichen wan sie wider zuruckh gehn, bis dahin am Rhein die nottwendige Profiant, vnd munition zugeben schuldig sein, welches auch an seithen der Kai: fir die Hazfeldische begert, vnd darauf ermeldten Herrn grauen von Hazfelds Trouppen Coniunction gestelt worden.

(Art. 4.)

Hierbey ist auch Ihre Drlt: des Herzog von Lothring vnderhabendes Corpo in Consideration khommen, vnd für guet gehalten worden, dß Ihr Kay: Mai: wie auch die Cron Spanien, mit Ihrer Drlt: dem Herzogen ehiste Handlung pflegen, vnd dieselbe dahin disponirn lassen, damit Ihr Drlt: mit ermelten dero beyhabenden Völkhern sich aintweder gleichmessig zu obangedeutem ende an der Mosel verhalte, oder sich mit denen gegen Piccaradia Deputirten Spanischen Waffen Coniungire, vnd dem feindt vf einen oder andern weeg müglichisten widerstand thuen helffe, Solte aber ermeldter Hörzog von Lothringen oder mit Frankhreich gar accordirt, oder negst daran sein, so were vermitls einer von beeden Kai: vnd Königl: Mai: abgeenden abordnung mit ihme Hörzog dahin zu tractirn, das wenigst seine Völkher nit den Franzosen, sonder Ihr Kay: oder Königl: Mai: vberlassen wurden.

(Art. 5.)

Souil nun die Kay: Hauptarmada belangt, haben sich in Namen Ihrer Kai: Mai: deroselben Herrn Deputirten anerboten, das Ihr Mai: mit fördersamber remonttirung Ihrer unberittenen Reütter, wie auch müglichster Zuewerb= vnd recrutirung des fues=Volkhs, das eüßeriſt anwenden, vnd dero vnder Herrn Gnral: Leitenant Graf Gallas militirende Haubt=armada, gegen Mechelburg vnd vor=Pommern, oder auch Hinder=Pommern, theils lengs der Elb, theils lengs der Oder hinab, dergestaldt auanzirn lassen wollen, damit ermelte Kaif: Haubt=Armada iederzeit vngesaimbt vnd

rechter zeit zusammen stossen, in allweeg aber der Königl: Wrd: zu Dennemarkh gegen die Schweden vf maß vnd weiß assistirn khönne, wie Ihr Kai: Mai: mit Ihr Könnigl: Wrd: alles so ehist alß müglich zu Concertirn, im werkh begriffen, auch deßhalb zu deroselben yber das was durch den von Plettenberg geschehen, Iro nit entgegen lassen werden sein, nit allein hernegst ein rechte Ambasciada abgehn zlassen; sonder auch Ihr Königl: Wrd: bey aignem Corrir vnd durch Duplicata alßbald von ehist anziehenden succurs nochmahls Communication zethuen, vmb Sie dardurch interim zu animirn, vnd bey guetem willen zu erhalten, zumahlen auch weill die nachricht einkombt, das die Franzosen berait ein ansehnliche legation nach Schweden verordnet, nit allein disen mißVerstand mit Schweden vnd Dennemarkh beizulegen, sondern den König in Dennemarkh zu würkhl: Coniunction mit Schweden vnd Frankhreich gegen Ihr Kay: Mai:, die Cron Spania vnd das Reich mit guetem oder bößem zubewegen. Ingleichem wolte man fir hoch notwendig vnd guet halten, das Ihr Kay: Mai: Ihr Königl: Wrd: in Pollen, wie auch dem Großhörzogen in der Moßcau die grosse Gefahr, welche nit weniger Ihnen beuorstehet, alß der König in Dennemarkh selbige an iezt würkhlich erfahret, beweglich representirn vnd ihnen zugemüeth füehren, dß sie doch die Augen in zeiten vfthuen, ermelten Schweden noch vorkhommen, ihnen durch machung ehister würkhlicher vnd Cröftiger diuersion, ihren Hochmueth legen, vnd dardurch zugleich die ihnen sonst vnfelbar beuorstehende grosse Gefahr vnd nachteiligkeit verhietten helffen. Da aber auch schon der König in Dennemarkh kein hilff begert, solte der Torstensohn ain als andern weeg, alß Ihr Kay: Mai: vnd des Reichs feind, durch ermelte Kay: Haubt=Armada müglichist persequirt vnd verfolgt werden.

(Art. 6.)

Vnd weillen noch zur zeit man nit aigentlich wissen khan, wo ends der feind, sein gröste macht hinwenden möchte, ob Er nit, beuorab gegen die Chur=Bayrische Reichs Armada, seine grösten Vires an iezt ermelten obern Rhein ziehen, oder aber mit macht vf die Moßl tringen, vnd gleichwol ein gueten thail des Chur=Bayrischen Reichs Corporis, vermitls auch eines absonderlichen Corpo an obern Rhein impegnirt erhalten möchte, nit weniger ob nit der Ragozi immitls mit Ihr Kay: Mai: würkhlich brechen, vnd die notturft erfordern möchte, daß von der Kay: Haupt=Armada ain Anzahl Volkh nach Vngarn zubrauchen, solches aber widerumb von den Hazfeldischen in Frankhen ligenden Corpore zuersözen were, desgleichen ob nit die Schwedischen mit Ihr Königl: Wrd: in Dennemarkh vber allen von Ihr Kay: Mai: darwider angewenden Vleiß accordirn, vnd mit ainem mehr alß nie aufgerichten exercitu auff die Kay: Haupt=Armada antringen möchten, in simili ob nit ratio

belli erfordern khönde, daß ermelter Herr Graf von Hazfeldt mit denen in Frankhen stehenden Regimenter, auch thails Chur Saxische Völkher, in Nider = Saxen vnd gegen dem Königsmarkh gebraucht wurde, Disem allen nach ist zwischen allerseits abgeordneten veranlaßt worden, oftermelter Herr Graf von Hazfeldt solle mit seinen in Frankhen habenden Völkher zwischen dem Odenwaldt vnd Türinger Waldt sich stellen, vmb der Elbe, dem obern Rhein, der Weßer, Moßl vnd der Thonau selbst nit zu weith zu sein, Vnd daß Er, nach dem man des feinds aigentliche postur ain vnd andern orths sehen würdt, der ends succurirn, vnd an der Handt sein khöne, wo es die gröſte noth vnd ratio belli am aller meisten erfordern möchte, Vf den fahl aber das ermeldter Graf von Hazfeldt mit seinem in frankhen stehenden Corpo iezt gedachtermassen dergestaldt anderwerts emploirt werden soll, das er der Chur=Bayr: Reichs Armada vf begebenden nothfall nit an der Hand sein khönde, so solle Er vor seinem Abraißen, mehrermelte an die Moßl destinirte fünf hazfeldt: Regimenter den negsten vnd bequembsten weeg herauf fiehren, vnd an orth vnd end stöllen, das sie zu dem Chur=Bayrischen Corpo vngehindert iedermahlen rechter zeit stossen khönen.

(Art. 7.)

Ob auch schon die Kay: Herrn Deputirte den Chur=Bayrischen Herrn Abgeordneten beweglich remonstrirt, Waßgestaldt die notturft vnd eben die von ihnen selbst allegirte rationes, den König in Dennemarkh nit allerdings in den Gedankhen zlassen, alßwan die Kai: Armada minderst ihme zum böſten in der nähe Comparirn wolle oder khenne, erfordern wolte, das des Königsmarkh vorhaben vnd verstärkhung im Nider Saxischen Crays in der Aschen gedempft, vnd ihme das Erzstift Premen nit zum raub allerdings gelassen werde, vnd dahero zuuersterkhung des Hazfeldischen Corporis so aus Frankhen der ends zugehn hette, zwey Tausendt Pferdt vnd tausend Tragoner begert, So ist doch von den Herrn Chur=Bayri: abgeordneten weiter representirt worden, auß waß erheblichen Vrsachen, von der Chur=Bayerschen Reichs=Armada, iezt zur zeit ein solche Anzahl Volkh so weith nit von der Hand gelassen werden könne, in Ansehung auch daß diße Reütter, vnd Tragoner der gestaldt hierdurch abkhommen wurden, das man bey der instehenden Campagna, vnd zumahlen weill Ihr Churfrtl: Drlt:, wan man Ihro mit den notwendigen requisiten assistirt, am ersten zu Veldt sein wollen, derselben sich wenig alsdan gebrauchen wurden können, darbey es dan auch die Herrn Kay: Deputirten verbleiben lassen, dagegen hat man sich aber, souil die in Hessen = Darmbstatt ligende Hessen=Cassliſche Völkher betrift, allerseits dahin verglichen, das noch vor angehender Campagna mehrermelts hazfeldische Corpo in Frankhen, neben dem berait hierzue destinirten succurs von der

Churbayri: Reichs=Armada, die in dem Hessen=Darmbstettischen ligende Caßlische Völkher von dannen abtreiben, wo müglich vfschlagen, vnd Er Herr Graf von Hazfeldt de modo et tempore bey seiner hinabraiß sich mit dem Herrn Veldtmarschall Mercy der nothurft nach vergleichen, Ihr Kay: Mai: auch dem Herrn Landgraf Geörgen zu Hessen=Darmstatt beweglich zueschreiben solle, das er aus Giessen mit Profiant, harten fuetter, stuckh vnd munition, zumahlen dißе Impressa vorderist Sr. frtl: Gnd: zum besten khombt, der notturft nach assistirn wolle, deßgleichen solle Chur=Mainz vnd Würzburg von Ihr Kai: Mai: mit Profiant vnd haber zu Concurrirn beweglich ersuecht, vnd alle nothwendige requisita, id est stückh, munition, Profiant, hartes fuetter, vorhero ehe dan man die Völkher auanziren lasset, vnd das werkh angreift, zu geniegen versichert werden.

(Art. 8.)

In Westphalen bleiben gegen die Hessen die Kai: vnd Churfrtl: Cöllnische dorthin destinirte Völkher, vnd erbieten sich Ihre Kai: Mai: daß eüßerist zethuen, vmb das die dasselbst ligende vnd zuerbleiben verordnete Regimenter souil alß müglich verstärkht, vnd in den standt gebracht werden, das sie mit vnd neben den Chur=Cöllnischen den Hessischen testa machen, vnd wo nit offensiue gehn, wenigist defensiue gegen sye stehn, vnd derselben ferrern vorbruch verhindern mögen, zu welchem End dan für guet befunden worden, Ihr Churfrtl: Drlt: in Bayern 2c. zuеersuchen, das Sye des Khurfürsten zu Cölln Drlt: vmb befürderung derselben werbungen zu animirn vnd beweglich anzumahnen, auch Ihres orths Ihro belieben lasse.

(Art. 9.)

Damit nun alles zuerlangung des gezihlten hochnotwendigen effects in concerto angegriffen werde, So ist ingleichen fir guet vnd notwendig gehalten worden, das Ihrer Kays: Mai: vnd des Reichs vnder Ihrer Churfrtl: Drlt: in Bayern 2c. Commando militirende Waffen; Ingleichen die Königl: Hispanische in Niderland gegen Piccardia; item an der Moßl ins gesambt zum lengsten vf primi May negstkonftig gewiß vnd vnfelbar zu Veldt vnd an den feind gehn, damit der feindt allerseits vf ein zeit Impegnirt werde, vnd derselbe nit gelegenheit erlange, ainem oder andern thaill von dißer Parthey mit allzugroßer macht vf den Halß zutringen, vnd mit deß ganzen gemainen wesens vnd Haubtwerkh großer nachtailligkheit, vnd Confundirung dißes Concerts einen Colpo zethuen.

(Art. 10.)

Deßgleichen hat man nit für rathsamb schäzen wollen, das Ihr Kai: Mai: haubt Armada sich mit recuperirung der vom feindt in Schlesien, Mähren, Meichßen vnd anderwerts besözten, vnd noch inhabenden Pläz ausser Großglogau welches man durch die berait angestölte vnd Continuirende bloquirung vermitls Göttlicher Hilff noch vor dem Veldtzug zuerobern Verhoffet, impegnir oder vfhalte, weill man durch dergleichen, recuperir- vnd attaquirung der Pläz gar zuuil Volkh vnd zeit verliehrt, interim aber dem feindt sich ie lenger ie mehr zu stärkhen, vnd etwas haubtsächliches zuuerrichten luft vnd gelegenheit gibt, hingegen vnd wan man gleich zu Anfang des Veldtzugs vnd sobald man aus den Quartiern ziehet, mit allem Volkh sich gegen dem feindt stöllet, vnd ihme durch Gottes Gnadt, an ainem oder andern orth ainen Hauptstraich gibt, alßdan ein success auß dem andern eruolgen, auch der einige thail, welcher dergleichen glükhlichen straich thuet, an den andern orthen desto eher vnd Cräftiger assistirn, kann vnd solle, vnderdessen aber sich die vom feindt in Schleßien Meichßen vnd deren Enden besözte Pläz an Profiant vnd andern requisiten ie lenger ie mehr außzöhren werden, vnd solche volgents mit bösserer gelegenheit, weniger müehe vnd zeit zu reccuperirn vnd zu vbergwöltigen.

(Art. 11.)

Sonsten haben sich endlich vf starkhes zuespröchen, Vnd nachdem die Churbayri: die insinuations schreiben an die Bayri: vnd Schwäbische Ständt der Profiant vnd fuehren halben ohne effect zu sein allegirt, auch Ires orts nit annemmen wollen, zwar die Kay: Herrn Deputirte vf beschehene tractation anerbotten zu heuriger Profiantierung Ihrer Churfrtl: Drlt: anuerthrautter Reichs-Armada, die vor ainem Jahr von Ihr Kays: May: bewilligte Monatliche $\frac{m}{15}$ f: so lang man zu Veldt würdt sein, so vf siben Monath zusammen $\frac{m}{105}$ f: trift, von Monath zu Monath ordentlich darschiessen, auch iezt im Anfang zu zeitlicher firtrachtung aines Vorraths zween Monath alß $\frac{m}{30}$ f: anticipirn zlassen, Es ist aber hingegen den Kay: Herrn deputirten von den Chur Bayrischen demonstrirt worden, daß solche Monathliche $\frac{m}{15}$ f: negstverwichenes Jahr vf Ihr Churfrtl: Drlt: Reichs Armada allein nit zugeschweigen vf die hernach darzue gestossne Kay: Hazfeldische, Lotharingische vnd Lamboyische Völkher erkhlekhlich gewest, Derohalben vnd weill Sr: Churfrtl: Drlt: Reichs Armada sich anheur vil störkher alß

ferttigen Jahrs befindet, allein vf derselben Profiantierung Monathlich zwanzig Tausend Gulden vnd dan absonderlich für hundert Profiant füehren, iede zu vier Pferden (ausser welcher fuehren, man mit dem Profiant weßen ganz nit fortkommen kann) Vierzig Tausend Gulden, zu Profiantirung des Herrn Veldtmarschalls Grauens von Hazfeldts Corpo aber absonderliche Verordnung zethuen, vnmaßgeblich vonnöten seye, dabey sich zwar ermelte Chur-Bayrische Herrn Deputirte endlich erklert, das Sie sehen wolten, wie es bey Ihrer Churfrtl: Drlt: Iren gnedigisten herrn zuuerantworten, wan Ihr Kay: May: für die Profiantirung vndt das fuehrwerkh mit einander (ausser der Völkher, so zu dem succurs möchten beygestoßen werden) hundert fünfzig Tausend Gulden, verordneten, So haben die Kay: Herrn Deputirte sowohl dises Profiant Punctens vnd des darzue gehörigen fuehrwerchs alß auch der Vfrichtung eines Magazins zu Philippsburg, bey der Churbayeri: Reichs-Armada zubeuorstehenden Veldtzug notwendiger monition, Verordnung mehrer Quartier für ermeldte Chur-Bayri: Reichs-Armada, darunder auch in specie Yberlassung Hailbron, bösserer Besöz- vnd Prouidirung der Posten am Bodensee vnd anderer mehr von ihnen den Chur-Bayri: angebrachten Puncten halb (derentwegen sich die Kay: Herrn Deputirte vf ein mehrers alß oben vermelt nit instruirt zu sein entschuldigt) Ihrer Kay: Mai: zur hinabkhonft gebürende relation zethuen, auch zugleich anerbotten, das Ihre Kay: Mai: auf alle dise noch vnerörtterte Puncten, Ingleichen auch wegen der Salzburg: Reichs-Quota, deßhalb die Chur Bayrische mit Herrn Reichs-Vice-Canzlern mehrers geröd, vnd ers mit Ihnen, Ihrer Kai: Mai: vmbständig allervnderdthänigst vorzubringen, veranlasset, Sr: Churfrtl: Drlt: ehist schriftliche resolution zuekhommen lassen werde. Act:

Paßau den 19. Feb: ao: 1644.

F. S. GKhurtz. M: v: Hazfeld. Maximilian Khurtz. G: Teisinger mp:

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Von dißem allem hat man auch dem allhie anwesenden Spanischen Herrn Deputirten parte geben, auf das er auch seines orths die gehörige notturft hinderbringe, vnd gegen Ihrer Kays: Mai: der Herr Don Francisco di Melo oder wer in Niderlanden Commandirn möchte, sich ie eher ie bösser erclere, weßen man sich seiner seits vber alles dß ienige souil Spanien betrift, eigentlich zuuerlaßen.

Waß aber ermelter Spanischer Deputirter wegen 5000. Mann so mit gewisser Condition nach Niderland zuzihkhen begert, hat Ihrer Kay: Mai: Reichs-Vice-Canzler yber sich genommen, solches alles Ihrer Kay: Mai: gehorsambst: wie auch der Chur-Bayrischen gethane Gegenerinderung zu referirn, Vnd bleibt derenthalb bey dem waß allerhöchst Ihr Kay: Mai: sich weitter gegen Herrn Marchesen Castel-Roderigo gnedigst entschliessen werden. — Actum ut supra.

Nro. 21.

Cartell-Convention zwischen Schweden und Kurbayern, wegen Auswechslung der Kriegs-Gefangenen. Homberg an der Ohm den $\frac{20}{30}$. Julius 1646. *)

Wir Christina von Gottes gnaden, der Schweden, Gothen vndt Wenden Designirte Königin und Erb-Princeßin, Großfürstin in Finlandt, Herzogin zu Ehesten vndt Carnlen, Frawlein yber Ingermanlandt ꝛc. Thun Kundt vndt bekennen offentlich mit diesem Brieff, Demnach den $\frac{20}{30}$ July dieses noch laufenden 1646ten Ihars zu Homberg an der Ohm, zwischen Vnßer vnd Chur Bayerischen Kriegs Generalitaet Deputirten, Ein ordentliches Cartel vndt Vergleich, wie es Beyderseits mit liberir- außwechßell- oder rantzionirung der Gefangenen, auch Guetlicher schlicht- vndt abhelffnng Einer vndt andern zwischen denen Interessirenden enstehenden differenzien auffgerichtet vndt eingegangen, Solches Cartel vndt Vergleich auch hernachmals von Vnserm vndt Vnserer Reiche Schweden Rath vndt Feldtmarschallen herrn Carll Gustaff Wrangelln ꝛc. den 27 gedachten Monats July Styl: vet: im Feldtlager ohn Weit Gießen, Biß zu Vnserer ratification Vollnzogen worden; Alß haben wir denen Beiderseits gefangenen Kriegsoffiziren vndt Soldaten zu trost vndt hülffe, bedeutendes Cartell vnd Vergleich, in allen vndt jeden clauseln vndt Puncten, inhallts wie die Formalwortte nachfolgender gestalt lauten,

Demnach von der Königl: May: vndt Thron Schweden, wie auch dero Confoederirten respectiue Reichrathe, Generale vnd Feldt Marschalle in Teutschlandt, auch Obristen zu Roß vndt Fuß, dem Hochwohlgebornen Herrn herrn Carll Gustaff Wrangelln, herrn zue Skokloster vnd Rorstorp, einen theils, dan auch der Römisch: Kayserl: Mayt: auch Ihrer Churfstl: Durchl: in Bayern respectiue Hoff Kriegs Rathe, Feldtmarschallen vndt Obristen, dem Hochwürdig, auch Hoch vnd Wohlgebornen Herrn, Herrn Gottfried Grafen von Huyn, Freyherrn zu Geleen vndt Wachtendunck ꝛc. Andern thails, es dahin veranlasset vndt beliebet worden, daß wegen derer Vnter disen beyden thailen, von einer Zeit zur andern erhaltenen gefangenen, liberirung vnd rançon auch Lösegelts, wie auch anerer zwischen denen Interessirenden entstehenden differenzien halber einige gewiße Norma vnd richtschnur, dardurch solche erwachsende Streitigkeiten gerüchtet vndt geschlichtet werden könnten, Stabiliret vnd auffgerichtet werden möchte: Alß haben ob wohl gedachte beiderseits hohe Generalitaeten einige gewiße Depudirte, vndt Zwar von Königl: Schwedischen Theile, die Hoch vnd Wohl Edl: Ge-

*) Nach dem Orginal im k. Reichs-Archiv zu München.

strenge, Vest vndt Mannhaffte, Herrn Berthold Hartweg von Bülaw, Oberister zu Fueß, vndt herrn Johann Valtentin von Muterspach, Majoren zu Roß, auf Churfurstl: Durchl: in Bayrn aber, Die hochwohl Edle, Gestrenge vndt Mannhaffte herr Franz Roüyer auch oberster zu Fuß, vndt herr Martin Kleinick Obersten Wachtmeistern zu Roß, Wie auch Beidertheile General-Auditores, alß herr Christoph Dietmayern vndt herrn Georgium Regulum, auf erhaltenen Salvum Conductum oder Geleits Brieff zu Homberg an der Ohm am $\frac{20}{30}$ instehenden Monats July zusammen tretten vndt durch Sie nach einer vndt andern hinc inde gethanen Vorschlägen, Was zuforderst die erledigung der gefangnen betrifft, vber ein gewisses quantum der rançon Nachgesetztes Cartel vndt vergleich, bis auf mehr hochwohlbemellter beeden hohen Generalitet erfolgenden ratification auffsezen vnd schließen lassen.

(Art. 1.)

Wan nun hiermit vndt in krafft dieses nachgesetztes Cartel vndt Vergleich im Nahmen Allerhöchstgedacht Ihrer Königl: May:, biß zu dero Allergnedigsten hernach erfolgenden Confirmation, von Sr: Excellenz allerdings ratificirt vndt approbirt wirdt, Alß sollen nunmehr nicht allain die Vnder dero Conduicte Bey der haubt Armee, Sondern auch alle andere, so wohl anizo albereit in armis habende vndt streitende, deßgleich die so des lauffenden Status bellici erforderung nach, ins künfftig aufgerichtet werden möchten, Arméen vndt Corps nichts ausgeschlossen, an ein, am Andern theil aber, Churfl: Dl: in Bayern deß herrn Feldmarschallen herrn Graff Geleen Excellz commando vndergebene Reichs Armée, Sie befinden sich gleich im Felde, Guarnisonen oder in den Posten im heyl: Röm: Reich, auch wo der Krieg sich hinziehen möchte, iezo oder ins künftige mit inseriret vndt einverleibet sein, vndt selbigen zu geniesen gedeyen.

(Art. 2.)

Die von einem vndt andern theile erhaltene Gefangene aber, sollen gegen erlegung nach specificirter vndt determinirter rançon Geldter, oder sonsten gethaner satisfaction vnverlängt zu Irer Parthey wieder entlassen, vndt nicht Bei denen Arméen in Elendt, hunger vndt noth mit hervmb geschleppet, oder sonsten in die ferne verschikhet, im geringsten aber sich vnterhalten zulassen, nicht gezwungen, noch vber Vier wochen Lang aufgehalten werden; Maßen dann Beyden theilen die Ranzion folgender massen zu entrichten beliebet, alß

Ein Feldmarschall beyderseits	5000 Rthlr.
Feldzeugmeister, wie auch ein General von der Cavallerie	2500

Generallieutenant oder Feldmarschallieutenant zu Roß vndt Fueß	1800 Rthlr.
Generalmajor zu Roß vnd Fueß	1200
General Kriegs oder Assistenz Rath oder zum General-Commissariat verordneter, Er sei gleich ordinarie im Feldte zu Hoff oder auff reisen	600
Generalquartiermeister ohne Regiment . .	200
General Vicarius	100
General Auditor	100
General Adjutant	80
Kriegs Commissarius	100
Des Feldtmarschalln, Kriegs- oder General-Commissarij Secretarius	50
Generalprofoß	100
Kriegszahl oder Rendtmeister	60
Feldtmedieus	60
Feldt Apothekher	40
General wagenmeister	50
Factor	100
Buchhalter oder Cassier	30
General Quartiermeister lieutenant . . .	50
General Stabs Fourier	24
Capitaine de Guide	24
Gerichts Secretarius	20
Privat Adjutant vom General Wachtmeister .	20
General Profoß lieutenant	30
Privat Capellan	20
General Wagenmeister lieutenant . . .	25
Canzellist	20
General Stabs Feldtscher	20
Apotheker Gesell	12
General Stabs Einspaniger oder Curier .	16
Auffwarter, weß Standes Er auch ist, Item hoff vndt Stallmeister	20
Der General hofffourier	12
KuchenSchreiber, officierSchreiber, Cammerdiener, Schmidt, Schneider, Becker, Jäger, Schlächter, Sadler, Page, Laquay, Koch, Reit- oder Stallknecht, Gutscher, Jung, jeder	4
Ordinari Marquetender oder Cramer, so der Armée verpflichtet seindt	10
Proviant Officier.	
General Prouiantmeister oder Director . .	100

Proviantlieutenant oder Verwalter . . .	20 Rthlr.
Proviantfuhr Verwalter Commissarius . .	20
Proviant Zahlmeister	16
Proviantbedienter	10
Proviant Becker	8
Proviant Einspäniger	8
Proviant handtlanger	4
Artollerie Officier.	
Oberster	600
Oberster lieutenant	250
Major	100
Commissarius	100
Zeuglieutenant	80
Ein StukhauptMann	60
Lieutenant	20
Fendrich	15
Stuekjunker	15
Capellan	20
Ingenieur	40
Zeugwärter	30
Oberstallmeister	40
Oberwagenmeister	40
Quartiermeister	30
Geschirrmeister	20
Schanzhauptmann	20
Zeug gegen schreiber	20
Vndter Stallmeister	20
Ein Fuhrherr	15
VnterWagen Meister	12
Proviant Maister	15
Futtermeister	15
Fourier	15
Feldscherer	15
Petardier	15
Schanzmaister	15
Pruckmaister	15
Batterie Maister	15
Minier Meister	15
Adjutant	15
Roßarzt	10
Wegbereiter	10
Wagenmaister lieutenant	10
Sattler	8
Maurer	8
Zeugdiener zu Pferdt	15

Einspäniger	8 Rthlr.
Granatier	12
Pirenmeister	10
Profoß	15
Schmidtmaister	8
Zeugdiener zu Fueß	4
Wagner	8
Wagnergesell	4
Kuffermeister	4
Schmidtgesell	4
Trörler	4
Zimmermeister	8
Zimmergesell	4
Minier gesell	4
Geschir Knecht	4
Der Handlanger Corporal	8
Zeltschneider	4
Drommelschläger	4
Commißbecker	4
Fuhrknecht oder Schaffer	4
Handlanger	4

Cavallerie.

Oberster	600
Oberstlieutenant	250
Major oder Oberister Wachtmeister	150
Regiments quartiermeister	30
Regiments adjutant	15
Regiments auditor, Secretarius, Profoß, Proviantmeister vndt Wagenmeister, jeder	10
Profoßlieutenant	8
Rittmaister	120
Capitaine lieutenant oder Lieutenant	40
Cornet	30
Wacht- oder Quartiermeister	16
Corporal	12
Trompet oder Paucker	12
Feldtscher, Fahnenschmidt, Platner, Sattler, jeder	10
Gemeiner Reuter	8

Die Dragoner sollen gleich dem Fueßvolk, sowohl officier als gemeine rantzioniret werden.

Infanterie.

Obrister	600
Oberister lieutenant	250
Major oder Oberister Wachtmeister	120

Regiments quartiermeister vnd andere Stabs Persohnen gleich der Cavallerie.

Capitain	100 Rthlr.
Lieutenant	30
Fendrich	20
Vnder Officier	8
Corporal	6
Gefreyter vndt Gemeiner	4
Die Marquetender, wie vorgedacht . . .	10

Alle reformirte von denen hohen Generalen an Biß auff die Vnter officier die halbe Gage.

(Art. 3.)

Da auch ein oder ander officirer zwei chargen Bediente, soll er sich nach der hohern vndt nicht nach beyden rantzioniren. Geistliche so Pristerlichen Ordens vnd Seelsorger oder ordinirte Pfarher, so selbige ihres beruefs gemäß sich verhalten, bey der Armee oder auff dem Lande, wie nicht weniger Weiber, Jungfrawen, Vnmündige kinder vndt Cörper derer geblibenen, sollen Beyderseits ohne endtgeldt vbergelassen, vndt nicht vor enthallten werden. Dafern aber bey ein oder andern theil einige officia oder chargen sich befinden, welche hierbey nicht expresse genannt, dieselben sollen nach Ihrer charge sich mit Einem Monat Soldt rancioniren, auch dise rançon vndt erledigung so wohl hohe Generale alß andere officirer zu Roß vndt Fueß, Sie seien iezo albereit, oder wurden kunfftig gefangen eingebracht, dergestalt vndt ohne consideration Ihres Standes oder Nation, sondern nur obbemeldter masen der militär chargen nach, würklich geniesen.

(Art. 4.)

Im Falle auch beyderseits hohe herrn Principalen gegen ein oder dem andern ein absonderlich Interesse, alß Kriegs praetension, biß zu aufrichtung dises Cartels gehabt, oder zu haben vermeint gewesen, Soll selbige hiemit ganz aufgehoben, elidiret vnd vergessen sein vndt verbleiben, daß jenige aber, so hernechst vndt nach dieses Cartels erfolgder ratification geschehen möchte, darvnter nicht verstanden, noch einziger dessen sich zu getrösten haben. Nichtweniger soll hinfüro kein reuers manutenirt, besondern einen jeden mit geldt oder außwechselung (so gut alß er mag) sich zulösen erlaubt sein, Was aber ein oder andern theil, an ruckständigen reversen zu praetendirn, soll vermittelst der herrn Generalen Authoritet auch beyderseits General Auditors expediret vndt in richtigkheit gebracht werden.

(Art. 5.)

So soll auch ein jedweder Seine von sich gegebene parole ehr- vnd redlich hallten, wer aber darwider handelt, von der Parthey General Auditorn dreymal deßwegen erinnert, vndt so er alsdann darmit sich nicht einstellet, oder erhebliche Vrsachen vndt entschuldigung einbringt, an solcher Seiner parole beschimpfet werden.

(Art. 6.)

Wer quartier nimbt, vnter abgegebenen glauben, oder ohne Nothdringende erhebliche Vrsachen außreißt, soll zurück geschikht werden, vndt seines starken Verweißes zu gewartten haben: Im Fall Er aber wichtige annehmliche Vrsachen einzuwenden, die auf Ihn gesezte rançon abzustatten schuldig sein.

(Art. 7.)

Es will auch verlauten, ob sollten sowohl ein- alß anderseits gefangene Bey den Regimentern hinterhalten, von privat officiren vndt Reutern vertuschet, vnd zu dienst gezwungen, oder doch in Vngelegenheit verschleppet werden, Ein solches aber keines wegs gebilliget werden kann, So sollen alle vndt jede eingebrachte gefangene, so fort bey der Generalität angemeldet, auffgezeichnet, auch ohne sonderliche Licentz nicht zurückgenommen vnd behalten, an wenigsten aber ganz verleugnet werden, Wer darwider handeln, einen oder den andern verschweigen, vndt auf heimliche Schazung oder rantzion dringen, Sie auch folgendts ohne zuläßige Mittel vberschicken wurde, derselbe soll der rançon verlustig vndt noch hiervber deß Vngehorsambs halber, nach Bewandtnuß der Person vnd Sachen, darfür angesehen vndt gestrafft werden.

Wenn aber nach erhaltenem quartier einige Feindtseeligkeiten zu practiciren einiger Vnterfangen vndt hiervber bettreten würde, der oder dieselben sollen bey erlangtem Quartier nicht gelassen, hingegen derjenige, so nach gegebenen Quartier aus privatRache, einen Nieder machen thete, vor Recht dafür redt vndt antwordt zu geben schuldig sein, Nach befindung aber zu gebührenden Straff gezogen werden.

(Art. 8.)

Bayder thailen salva guardien, so von den Generalitaeten, oder mit deren beiderseits Vorwißen vnd willen auff fürstl: Gräfl: oder adeliche Schlösser vndt Häußer, oder sonsten in Stadt, Märkte, Flecken, Dörffer, Mühlen, Schäffereyen vndt Vorwerken gelegt, sollen von beiderseits Parthey Völkhern vnverrückhet vndt vnperturbirt verbleiben, auch da selbige weggenommen würden, ohne rançon sambt restitution dessen, So sie bei sich gehabt, wieder erlassen,

Dafern aber einige salva Guardien an ein oder andern orth, welche von der gegenparthey nicht geduldet werden wollten, außgelegt, sollen selbige frey vnd vngekränket wieder zu der Ihrigen Parthey gelassen werden.

(Art. 9.)

Schlüßlichen so von einer oder andern Parthey gegen vnd wider Ein oder andern in disem Cartell abgefaßten Punct im feldt oder Guarnison gehandelt, vndt einige Mißverstände sich erzeugen wollten, Soll kein Parthey befuegt sein selbiges Ihres Gefallens de facto mit repressalien zu straffen oder selbsten zu anden, Sondern der beschuldigten Parthey solches gebüren zu notificiren, da alßdann mit beyder Parthey Beliebung einer oder mer von den hohen General Persohnen oder obristen, der Sachen beschaffenheit zu erörtern deputirt, der schuldig befundener von Seiner Parthey zur Straffe gezogen, vndt also dieses Cartel allerseits in gebührender obseruanz gehalten werden. Zur vhrkundt vnd stetter festhalltung dessen, ist vorgeschriebenes Cartel von Sr. Excell: eigenhändig vnterschrieben, vnd mit dero beigedrukten Signet bekräfftiget. So geschehen in der Königl: Schwedischen Haupt Armee feldtlager, ohnweit Gießen den 27 July 1646,

gnädigst ratificirt vndt confirmiret, thun auch solches hiemit vndt in krafft dieses, ratificiren vndt confirmiren, itzo besagtes Cartell vndt vergleich in allen vndt jedem obstehenden Clauseln vndt Puncten, vndt befehlen darauf allen vndt jeden Vnsern feldtmarschallen, Generaln, auch hehen vndt Nidrigen Kriegsofficiren, daß Sie mehr besagtem Cartell vndt vergleich in keine Wege zu wider Leben, Sondern solches alles Inhaltts gebührend obseruiren vndt vnverbrüchlich halten sollen. Vhrkundlich haben Wir dieses eigenhändig vnterschrieben, vnd mit Vnserm Königl: secret- Insiegel bekräfftigen lassen, So geschehen auff Vnserm Königl: Schloß vndt Residenz Stockholm den 23 Octobris Anno 1646.

Christina.

(L. S.)

Kurbayerische Ratification.

Wir Maximilian von Gottes gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in ober- vnd Niedern Bayern rc. des heil: Röm: Reichs Erz Truchsess vnd Churfürst thun khundt vnd bekhennen offentlich mit disem brief, Demnach den 30 Juli des verschinenen ein thausent

Sechshundt vnd Sechs vnd Vierzigsten Jars zu homburg an der Ohm zwischen der Königl: Schwedtischen vndt vnseren Kriegs Generalitaet depudirten ein ordentliches chartel vnd vergleich, wie es beyderseits mit liberir- auswer- oder ranzionirung der gefangnen, auch güetliche schlicht- vnd abhelffung einer vnd anderer zwischen denen Interessirenden entstehenden differentien zu halten, aufgerichtet vnd eingangen, solches chartel vnd Vergleich auch hernachmals von dem Würdigen, auch hoch vnd wolgebornen Röm: Kayl: May: hof Kriegsrath, vnd vnserem Veldtmarschall, bestellten obristen zu Fueß, besonder lieben vnnd gethreuen Gottfriedt Huin vom Umbsterodt, Grafen von Geleen, vnd Freyherrn zu Wachtendunkh, landtkomenthurn der Palley Piessen, Commendatorn zu Mastrich vnd Teitschordens Rittern, den 27 Juli im Veldtlager vnweit Gissen bis zu vnserer ratification volzogen worden, Als haben wür denen beedseits gefangenen Kriegsofficirn vnd Soldaten zu trost vnd hilffe bedeites chartel vnd vergleich in allen vnd Jeden Clauseln vnd Puncten Inhallts wie die Formal wortt nachfolgender gestalt lauthen:

(Hier ist die obige Convention wörtlich eingeschaltet.)

gnedigist ratificirt vnd confirmirt, thuen auch solches hiemit vnd in Krafft diß ratificirn vnd confirmirn iezo besagtes chartel vnd vergleich in allen vnd Jeden obstehenden clauseln vnd Puncten, Vnd befelchen darauf allen vnd Jeden vnsern Veldtmarschalln General von der Cavallerie, General-Zeugmaister, Generalwachtmaister, obristen auch anderen hohen vnd niederen Kriegsoffiziren ds sie merbesagten chartel vnd vergleich in keine weg zuwider leben, sondern solches alles Inhalts gebürend obseruirn vnd vnuerbrüchlich halten sollen. Vrkhundtlich haben wir dieses aigenhändig vnderschriben, vnd mit vnserm Churfürstl: secrete becräfftigen lassen, So geschehen in vnserer Statt Wasserburg den 3. Februar Ao: 1647.

Nro. 22.

Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern wegen Erstattung der von lezterem für die kaiserliche Armee vorgeschossenen Proviant-Gelder. Presburg den 24. November 1646. *)

Zuwissen, das zwischen der Röm: Khayl: auch zu hungarn vnnd Bohaimb Königl: Mayt: Vnsers allergdsten herrn rc. Deputirten herrn Räthen (titl) N. N. dann der Churfl: Dl: in Bayrn abgeordneten gehaimben Rath vnd hofCammer- praesidenten Johann Mändl zu dietenhofen, wegen richtigmachung vnd erstattung

---

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

der Proviant, welche auf allerhöchsternennter Röm: Khay: Mt: allergsts begehren höchstgedachte Churfl: Dl: so whol Ferden im hörbst in der obern Pfalz zu Profiantirung Ihrer Khay: Mt: immediate Völckher, alß heuer zu Profiantirung beeder, sowohl Irer Khay: Mt: haubt, alß Ihr Churfl: Dl: vnderhabender Reichs Armaden, alß dieselben von dem Mayn, in Ihr Churfl: Dl: fürstenthumb vnd Landt verschinen Monat September herauf gezogen, gegen Vorsprochener wiedererstattung beraith hergeben vnd noch verraichen laßen, Nachfolgender Vergleich getroffen vnd geschlossen worden.

(Art. 1.)

Nemblichen weillen Ihr Khay: May: jetzt bedeute Prouiant, welch Ihr Churfl: Dl: so wohl Ferden im hörbst vnd winter, auf die Khay: immediate Armada alß heuer im früeling auf dero vnderhabende Reichß Völkher, ehe vnd dann sie zusammen gestossen, vnd dan auf beede Armaden, wie sie von dem Mayn herauf in Ihr Churfl: Dl: Landen khommen, biß dato gericht, vnd noch biß zum Beschluß diß Jahr raichen werden, Einmalhundert fünff vnd sechszig Tausend Gulden bezalen, auf dero Mauthambt Taruis, welches Ihr Churfl: Dl: vorhin vmb ein benannte Summa gelts hypothecirt verschriben, vnd eingeantworttet ist, Vorwißen versichern, vnd von 1 Jan: negst khommenden Jar mit 5 PCento biß solche Summa abgelöst wirdt, auf maß vnd weiß vnd mit allen condictionen, clauseln vnd reseruaten wie die vollige obligation vnd verschreibung de Ao. 1645 mit sich bringt verzinßen laßen, inmassen dan Ihr berürtes Ambt Taruis, vmb diese Profiantgelder, hiemit vnd in Krafft dieß, hypothecirt vnd verschriben sein solle, dafern man mit Endt dieß Jahrs nach beschehener abraittung in paaren gelt nit bezahlen würde.

(Art. 2.)

Darüber aber ist bedingt vnd versprochen worden, daß höchstgedachte Churfl: Dl: beeder die Khay: haubt vnd immediat, vnd Ir vnterhabende Reichs Armaden biß auf den lezten Tag diesses lauffenden Jahrs mit nothwendigster Profiant versehen, vnd vnter diesen versprochenen Profiant geldern, auch die Jenige Profiant, welche Ir Curfl: Drl: nacher Landtsperg zur Notturfft dero Armaden geschickht, Vnlengst aber durch den feindt hinweggenommen worden, verstanden sein solle.

(Art. 3.)

Hingegen haben allerhöchstgedachte Ihr Khay: Mt: allergenedigist vorbehalten, dß von obbesagter Summa der $\frac{m}{165}$ f: abgezogen

werden sollen; Erstlichen was vnd souil deß Erzherzogs Leopoldt Wilhelmb zu Oesterreich hochfrl: Dlt: Von denen Ihro vnlengst vbermachten $\frac{m}{20}$ f: Ihrer Churfl: Dl: oder dero General Commissariat, zuetracht- vnd Khauffung der Prouiant eingehendigt, oder in handen gelassen; fürs andere die Jenigen 500 Muth, Profiant getraidt vnd Mehl, welche Ihre Khay: Mt: auß dero Erzherzogthumb vnd Landt ob der Ennß nacher Filshoffen in Bayrn liffern, vnd Irer Churfl: D: einhendigen lassen werden, dergestalt, daß für jeden ober össter: Muth Khorn, zu 30 Mezen gerechnet, so verstandenermassen nach vilßhouen, auf Ihr Mt: Vncosten geliefferdt wirdt, 45 fl. abgerechnet, vnd obberürter Summa abgezogen werden. Waß aber die Vbrig versprochene 500 Muth belangt, steht bei Ihr Khay: May: allergd: belieben, solche hinauf führen zu lassen, aber was daran nacher Vilßhouen iezt oder Khünfftigen Früeling gelieffert wurde, die Muth ebenmessig zu fünff vnd vierzig gulden gerechnet, vnd an der Suma abgezogen werden solle. Drittens, wan die Campagna noch vor beschluß diß Jahres aufhören, vnd die Armaden nit bis dato hin von Ihrer Churfl: Dl: mit dero Profiant verpflegt, oder vnder wehrender Campagna ausser Ihrer Churfl: Drlt: Landen, von andern Stenden oder Mitteln mit der Prouiant, ohne Ihrer Churfl: Drlt: entgeldt, fürsehen werden, so solle für jeden Tag 1200 fl: an mehrberürter Summa der $\frac{m}{165}$ f: abgezogen, vnd waß alßdann an derselben Summa nach disen richtigen abzug verbleiben wirdt, bey obgedachten Mauthambt Taruis wie gemeldt verzinst werden, Es haben zwar Ihr Khay: May: der Churfl: Drlt: zu Profiantirung dero Vnterhabenden Reichs Armada für diese Campagna $\frac{m}{150}$ f: zu Siben Monathen eingethailt, zu geben allergdst versprochen, dieweill es aber heuer zu diesem fahl nit khommen als seint Ihr Khay: Mt: zu berüertten $\frac{m}{150}$ f: Profiantgelter nit verbunden, sondern bleibt allerdings bey obigen Vergleich, Treulich ohne geuerde. Zu Vrkhundt dieses Vergleichs seint zwo gleichlautende Copien geschrieben, von Ihr Khay: Mt: vnd Churfl: Drlt: mit aigner hand vnderschriefft vnd Secreten verfertigt vnd jeden theill eine angehendigt worden, Geschehen zu Prespurg den 24 November Ao: 1646.

Nro. 23.

Separat-Artikel des neuen Allianz-Tractats zwischen dem Kaiser und Kur-Bayern. München den 23. September 1647. *)

(Art. 1.)

Nemblichen, daß der General vber die Kay: Caualleria Johann de Wörth, Sporkh vnnd anndere in der beilag benannte von der Kay: armada, ehe vnd zuuor die Curbayerische darzue stossen wird abgefordert, darbei auch so lang beede Armaden ganz, oder zum thail beisammmen stehn werden, nit, sondern gleichwol anderwärts emploijrt vnd gebraucht, solches auch daß es also geschehen, von dato an innerhalb 8 tag dem Curf: bayer: Veldmarschallch ꝛc. herrn Grauen von Gronßfeld zu wissen gemacht, die Coniunctio der Churbayer: Völkher; welche zu solchem ende entzwischen berait in dem Marsch begriffen, ehender nit ins werkh gericht, vnd dardurch denen im widrigen fahl besorgenden inconvenientien welche Irer May: vnd dem haubtwerkh selbst zu merklichem schaden geraichen khünden vnd würden, fürkhommen werden solle, wie dann Ir Kay: May: yber die verglichne CassatoriPatenten (welche nit allain bei den armaden, sondern auch andrer orthen wo die auocatoriPatenten vorhero publicirt vnnd angeschlagen worden, ebenmessig promulgirt vnd angeschlagen werden sollen) Ire Churf: Drlt: für alle schäden, gefahr vnnd Vngelegenheit, welche Irer Curf: Drlt: armada, hochen vnnd Niedern officirn, wer sie auch sein mechten, von besagtem Wörth, Sporkh, vnd andern durch Ir anweisung beschechen möchte, durch ein absonderliches schreiben versichern wöllen.

(Art. 2.)

Daß bei dem dritten articul deß Recess vnd der renouation vnd bestettigung der vorig vergleich accord vnd recess in specie der Jenige so den 10. May Anno 1634 zu Wien, vnd den 19 9bris selbigen Jahres zu Stuttgartt aufgericht, verstanden werde.

(Art. 3.)

Bei dem viertten articul deß Receß hat es die mainung, daß Iro Kay: May: vf alle fähl, da Iro Curf: Drlt: in dero Landen von den Feinden angriffen oder yberzogen vnd von deroselben assistenz vnd hilf begern würden, Irer Curf: Drlt: vnd dero Landen schuldig sein, mit aller macht beizuspringen, vnd dieselbe nit weniger alß Ire selbs aigene defendirn wie sie sich dessen münd- vnd schrifftlich allgst erbotten, vnd Ire Curf: Drlt: versichert haben.

---

*) Nach einer gleichzeitigen Abschrift im k. Reichs-Archiv zu München.

(Art. 4.)

Yber den Verstand deß achten articuls ist wegen der monatl: Gelthilf dieser Zweifel vorgefallen, ob sich solche weiter alß vf die Spanische subsidsgelder verstehe? vnd dabei bederseits die erleitterung gemacht: daß bei der Passauischen vnd MattigKouerischen handlung hierunder nit allain daß drittheil der obbemeldten subsidsgelder, sondern auch ein absonderliche Monatliche hilf von beederseits deputirten verstanden, welche nun von Irer Churf: Drlt: auszuwerffen, vnd monatlich auf $\frac{m}{21}$ fl. zusezen begert worden, in ansehung daß die Spanische gelter vnd hilffen ungewiß, der Kriegslast Irer Curf: Drlt: ie lenger ie schwerer fahle, vnd sye auch andere Jar vber die Profiant- vnd Fuhrwerkhgelter von Irer Kay: May: mit einer zuebuß vnd adiuta di Costa versehen worden; Demnach aber vorgemeldtes herrn Grauen Keuenhillers Ex: wegen determinirung dieser absonderlichen monatlichen gelthilf auf $\frac{m}{21}$ fl., so durch Ire Kay: May: beschechen sollte, khain Special beuelch zukhommen, Alß ist die benennung dieser Summa von derselben ad referendum et ratificandum angenommen worden.

(Art. 5.)

Was aber die Profiantirung der Curbayerischen ReichsArmada belangt, weil Jr Kay: May: dieselbe wie im Siebenden articul des recess einkhombt, yber sich genommen, hat es darbei zwar allerdings sein bewenden; Allein wann es sich begebe, daß besagte armada mit der Profiant von Irer May: nit verpflegt wurde, Sollen Jr Kay: May: wie vor diesem beschechen, monatlich darfür $\frac{m}{21}$ fl. par gelt, oder da die Profiantirung solcher orthen beschechen müsste, da man mit den $\frac{m}{21}$ fl. nit außkhommen oder gelangen khönnde, den resst darauf Ihrer Churf: Drlt: richtig bezallen lassen. Doch daß Irer Kay: May: alzeit beuorstehe, die Profiantirung welche vom Ersten 8bris Iren anfang nemmen solle, selbs zuuerschaffen, oder aber Irer Curf: Drlt: das paar gelt zugeben.

(Art. 6.)

Vnd dieweil Ire Kay: May: die Remontirung der bei der Curbayrischen armada sich befündenten Vnberittnen yber sich genommen, Jr Curf: Drlt: aber entzwischen zu befürderung dieses hailsamen vnd gemeinnuzigen werkhs 881 Reiter remontirn vnd jeden für das pferd 15 Reichsthaller sambt Pistollen, Sattel vnd zeug so auch 15 fl. also für iedes pferdt sambt der Zugehör $37\frac{1}{2}$ fl. mit

welchem gelt Ir May: die Reitter nit würden remontirt vnd hinausstaffirt haben, bezallen lassen, trifft 33037 fl. Alßo werden Ire Kay: May: nit allain die gndgste pare widererstattung solcher Summa verfiegen, oder wann es nit geschehen khönndte, dieselbe vf der Pfandschafft Taruiß mit allen Conditionen, wie vorige gelter darauf verschriben sein, zuuerweisen, vnd zuuersichern, sondern auch die noch ybrige 660 Vnberittene, darzue Ir Churf: Drlt: kheine mittl wissen, dem recess gemeß, remontirn zlassen, vnfelbar verordnen.

(Art. 7.)

Verner ist bedingt worden, daß dermalen vor die Wintterquartier, khonfftig aber zu abdankh= vnd Contentirung der Curbayerischen armada, nit allain die bayerisch= fränkisch= vnd schwäbische Craiß, welche sehr ruinirt sein, vnd wenig beitragen khönnen, sondern auch, wann die Coniungirte völkher weitere progress thun würden, oder es auch nit geschehe, denselben, neben vorderist den Kay: anderwerts noch ein mehreres assignirt werde.

(Art. 8.)

Der Ailffte Puncten hat diesen verstandt, wan die französische völkher eintweder im Feld oder in denen Pläzen, oder auch zu Maintenirung der quartier wirkhlich Coniungirt sein, in solchen vnd khainen andern fahlen Irer Curf: Drlt: völkher, mit vnd neben Irer Kay: May: waß ratio belli erfordert, operirn, aber in allen andern fählen der Crön Frankreich Völkher vnd Quartier von Irer Curf: Drlt: vnmolestirt bleiben sollen.

(Art. 9.)

Wollen Ire Kay: May: allergst verordnen, daß die Statt Rotweil sambt dem obrist Pissinger vnd andern officirn nach eruolgter Coniunction, alsbald widervmb an Ire Curf: Drlt: wie Zuuor gewisen, der Commissari Forstenheiser des arrests alda begeben, vnd die besagter Statt verglichene gelter sambt dem Interesse Irer Curf: Drlt: bezalt werden; hingegen versprechen vnd versichern Ire Churf: Drlt:, daß die Statt wegen dessen, so bisher vorgangen vnd dieselbe wider Ire Churf: Drlt: vnd die Irige gehandelt, sich kheiner Ungnad oder entgelts zu befahren haben solle, wie es ohne das der verglichnen Amnistia gemeß ist.

(Art. 10.)

Vnd dieweilen der oberste Schah vnd das Ime vndergebene Tragoner=Regiment ohne mitl Ihrer Churf: Drlt: gehörig, sye es auch durch dero aigen gelt werben vnd richten lassen, Alß sollen

vnd wollen Ire Kay: May: besagten obristen sambt dem volligen Rgt, nichts ausgenommen, Irer Churf: Drl: alsobald widerumben restituirn, vnd mit Iren vorigen pflichten vnd gehorsamb an dieselbe weisen; Wann aber folgents Ire May: dasselbe aintweders durch Tausch eines andern Regmts von gleicher güette vnd Mannschafft, oder durch baare bezallung an sich bringen, etwaß an Ire Curf: Drlt: deswegen weiter gelangen, vnd Ihro gebürende Contento hierumben geben wolten, So wolle Ire Curf: Drl: sich gegen Irer May: aller Gebür nach, gehorsambt erklären vnd erweisen.

(Art. 11.)

Schlüßlich weilen der oberste Creuz sich einer solchen sträflichen Vermessenheit vnderfangen, daß er wider Irer Kay: May: willen vnd beuelch auch sein pflicht und Aid, in seinem Abzug zu Aichach nit allain dieselbe Statt vnd das Land biß nacher Regenspurg ausgeplündert, vndt die arme Vndterthanen aufs ärgste tractirt, sondern auch Irer Curf: Drlt: an Ime geschickten Commissarium vnd obersten lieut: gefangen genommen, mit wortten vnd werkhen ybel gehalten, vf Ine gestochen vnd geschossen, dergleichen Er auch gegen andere Curf: beamten verybet, vnd anderbar gegen Irer Curf: Drlt: alß seinen Veldherrn eine solche verbitterung Vnd bosheit erzeigt, solches alles auch notorium vnd an dem Tag ist, Also haben Ire Curf: Drlt: vmb Administration der Justitia Ire May: informirt, vnd begert, daß Iro gemeldeter Creuz zu gebürender bestrafung geställt werde, Doch weilen wolgedachts herrn Kay: Gesandten Exc: bezeugt daß die Vollmacht sich dahin nit allerdings erstreckhe, Als haben sie diesen articul doch auf Ihrer Kay: May: allergdste ratification eingewilligt.

Nro. 24.

Cartell-Convention zwischen Frankreich und Kurbayern wegen wechselseitiger Ranzionirung der Gefangenen. Wartenberg den $\frac{23}{13}$ September 1648. *)

Demnach sowohl zwischen der Königl: Majest: zu Frankreich, als der Churfl: Durchl: zue Bayern hochansehnlichen Generalitaeten, Nehmlichen Ihrer Fürstl: Gn: le Vicomte de Turenne, Marechal de France, Lieutenant-Général des Armées du Roy en Allemagne, wie auch dem hochwohlgebornen Herrn Adrian Frey-

*) Nach dem Original im k. Reichs-Archiv zu München.

herrn von Enkevoert, der Königl: Kayl: Mayest: vndt Churst: Durchl: zu Bayern Respectiue Kriegs Rath General Feldmarschall vndt Obristen, wegen der von Einen zue der andern Parthey erhaltenen Gefangenen Liberirung vndt erledigung, auch Ranzon vndt Lösegelts, wie andern zwischen denen Interessenten entstehenden differenzien halber eine gewisse Normam vndt Richtschnur, dadurch solche erwachsente Streitigkeiten gerichtet vndt geschlichtet werden könten, zue stabiliren, aufzurichten sich belieben haben lassen wollen: Als haben hochgedachte beiderseits hohe Generalitaeten heut dato zu dem Ende vnterzeichnete herrn Officiers sonderlich deputirt, auff erhaltenem Saluum Conductum abgefertigt, welche auch zum Hauptwerk, so bei disen vergleich principaliter, vor einig vndt allein die Erledigung der Gefangenen anlangen thut, geschritten, nach ein vndt andern hinc inde gethanen Vorschlag eines gewissen Quanti oder Ranzon sich miteinander verglichen, Solche gepflogene Vnterredung vndt vergleich auch in Schrifften aufgesezt vnd hierauf auffhabende vollmacht biß zu erfolgender Ratification hochsternanten beyderseits Generalitet gefertiget, vndt jeder theil ein gleichlautend Exemplar zu sich genommen.

(Art. 1.)

Vnd sollen auff erfolgente Ratification hernachbeschriebener Vergleich vnd Chartels nicht allein in anfang Höchstermeldter Königl: Majestet zu Frankhreich ꝛc. Ihro fürstl: Gn: ViComte de Turenne der zeit vertraute armée, sondern auch, so des lauffenden status Bellici erfordern nach inskhünfftig auffgerichtet werden möchten, arméen vndt Corps nichts außgeschlossen, an Einem, am andern theil aber Ihro Churfrstl: Durchl: in Bayrn ꝛc. des Herrn Feldtmarschallen Enkevoert Exc: Commando vntergebenen Reichs-Armée, Sie befinde sich gleich in Felde, guarnisonen, oder in den posten des heil: Römischen Reichs, auch wo Krieg sich hinziehen möchte, iezo oder Künfftig, mit inserirt vndt einverleibt sein, vndt selbige zu genießen gedenken.

(Art. 2.)

Die von einen vndt andern Theil erhaltene gefangene aber sollen gegen legung nach specificirter vndt determinirter Ranzon Gelder, oder solcher gethanen Satisfaction vnverlängt zu Ihrer Partey wieder entlaßen vndt nicht bey denen Arméen in Elendt, hunger vndt Noth herumbgeschleppt, oder sonsten in die ferne verschickhet, in geringsten aber sich vnterhalten zu lassen, nicht gezwungen, noch vber vier Wochen lang vff gehalten werden, maßen dann beiden theilen die Ranzon folgendermassen zu entrichten beliebet:

Ein Marechal de France oder General FeldtMarschall, so die Armee absolute Commandirt . . . . Rthlr. 5000

General Lieutenant oder Feldzaigmaister, als die erste person

nach den General Feldmarschall, Jngleichen auch der General von der Cavallerie oder Infanterie, Jeglicher. . . . Rthlr. 2500

Ein Kriegsrath Praesident von Königl: Franz: Armée, Jngleichen ein Marechal de Camp, Ein Gen: Lieutenant oder FeldMarschall Leutenant zue Roß oder Fueß, ieder . . . 1800

General Major zu roß vnd zue Fueß 1200

General Commissarius, Kriegs oder Assistenz-Rath, oder zum General Commissariat Verordneter, Er sei gleich Ordinarié in Feldt, zu hoff oder auff reisen 600

Generalquartiermeister ohne Regiment	200
General Vicarius	100
General Auditor	100
GeneralAdjudant	80
Kriegs Commissarius	100
Des Feldtmarschall Kriegs- oder general Commissarij Secretarius	50
General Profoß	100
Kriegs zahl oder Rentmeister	60
Feldt Medicus	60
Feldt Apotheker	40
General Wagenmaister	50
Factor	100
Buchhalter oder Kassirer	30
General quartiermeister lieutenant	50
General Staabs fourier	24
Capit. des guides	24
Gerichts Secretarius	20
Privat Adjudant vom Generalwachtmeister	20
Generalprofoßlieutenant	30
General wagenmeister Lieutenant	25
Privat Caplan oder feldtprediger	20
Canzellisten	20
General Staabsfeldtscheer	20
Apotheker Gesell	12
General Staabs Einspäniger oder Courier	16
Aufwärter weß Stands Er auch ist, Item Hoff und Stallmeister	20
derer General Hofffourier	12
Küchenschreiber, Offiziers Schreiber, Cammerdiener, Schmidt, Schneider, Becker, Schlächter, Wäger, Sadler, Page, Laquei, Koch, Reit- vnd Stallknecht, Kutscher, Jungen, ieder	4
Ordinari marquetender vnd Crämer, so der Armee verpflicht	10
Auch Frembde, so der Armee zu führen	20

Proviant Officier.

General Proviantmeister oder Director	Rthlr.	100
Proviantlieutenant oder Verwalter		20
Proviant Fuhr Verwalter Commissarius		20
Proviant zahlmeister		16
Proviant bedienter		10
Proviantbecker		8
Proviant Einspeniger		8
Proviant handtlanger		4

Artillerie Officier.

Oberister	600
Oberister leutnant	250
Major	100
Commissarius	100
Zeuglieutenant	80
Ein Stukhaubtman	60
Leutenant	20
Fenderich	15
Stuck Junker	15
Capellan	20
Ingenieur	40
Zeugwerther	30
Obriststallmeister	40
Obrist Wagenmeister	40
Quartiermaister	30
Geschirrmeister	20
Schanzhaubtmann	20
Zeug schreiber	20
Vnterstallmeister	20
Ein Fuhrherr	15
Vnter Wagenmeister	12
Proviantmeister	15
Fudermeister	15
Fourir	15
Feldtscheer	15
Pedartirer	15
Schanzmeister	15
Bruckmeister	15
Bateri meister	15
Minir meister	15
Adjudant	15
Roßarzt	10
Wagbereiter	10

Wagenmeister Leutenant . . . . Rthlr.	10
Satler	8
Zeugdiener zu Pferdt oder Stuck Juncker	15
Maurer	8
Einspeniger	8
Granatirer	12
Buchsenmeister	8
Provoß	15
Schmidtmeister	8
Zeugdiener zu Fueß	4
Wagner	8
Wagner gesell	4
Kufermeister	4
Schmidtgesell	4
Drechsler	4
Zimmermeister	4
Zimmergesell	8
Minirgesell	4
Geschirrknecht	4
handlanger Corporal	4
Zeltschneider	8
Trumelschlager	4
Commiss Mezger	4
FuhrKnecht oder Schaffer	4
handtlanger	4

Cavallerie.

Obrister	600
Obrister leutenant	250
Major oder Obrist Wachtmeister	150
Regiments Quartiermeister	30
Regiments Adjutant	15
Regiments Feldtprediger	20
Regiments Auditor, Secretarius, Profoß, Proviant vnd Wagenmeister, ieder	10
Profoß Lieutenant	8
Rittmeister	120
Capitain leutenant od: Leutenant	40
Cornet	30
Wach oder Quartiermeister	16
Corporal	12
Trompeter od: Paucker	12
Feldtscherer, Fahnenschmidt, Platner, Satler ieder . . .	10
gemeiner Reiter	8

Die Tragoner sollen gleich den Fußvolk, sowohl Officirer als gemeine Ranzonirt werden.

Infanterie.

Oberster	Rthlr. 600
Oberster Leutenant	250
Major od: Oberster wachtmeister	120

Regimentsquartiermeister vnd andere Stabspersonen gleich der Cavallerie

Capitain	100
Leutenant	30
Fendtrich	20
Vnterofficirer	8
Corporal	6
Gefreiter oder gemeiner Knecht	4
Die Marquetender wie obgedacht	10

Alle Reformirte von den hohen Generalen ahn bis auf die Vnterofficire die halbe Ranzon.

(Art. 3.)

Da auch ein vnd der andere Officirer zwey chargen bedienet, soll er sich nach der höhern, nicht aber nach beyden Ranzoniren.

Geistliche, so Priesterlichen ordens vnd Seelensorger oder Ordinirte Pfarrherrn, so selbige ihres berueffs gemäß sich verhalten, bei der Armee oder auff dem Landt, wie nicht weniger, Weiber, Jungfrauen, vnmündige Kinder vndt Cörper der gebliebenen sollen beiderseits ohne entgelt übergelassen vnd nicht vorenthalten werden. Dafern aber bei ein oder den anderen theil einige Officier oder chargen sich befinden, welche hiebei nicht expresse benent, dieselben sollen nach ihrer Charge sich mit einen Monatssold ranzoniren, auch diese Ranzon vnd Erledigung, sowohl hohe Generalen als andere officierer zu Roß vndt Fueß, Sie seindt izo albereits oder würden künfftig eingebracht, dergestalt vndt ohne Consideration ihres Standes oder Nation, sondern nur ob bemeldter maßen der Militaer-Chargen nach verglichen, geniesen.

(Art. 4.)

In Fall auch beidseits hohe herrn Principalen gegen Ein oder anderen ein absonderlich Interesse als Kriegs praetension biß zu auffrichtung dieses Chartels gehabt, oder zu haben vermaint gewesen, soll selbige hiemit ganz vffgehoben, elidirt vndt vergeßen sein vndt bleiben. Dasjenige aber so hiernächst vndt nach dises Chartels erfolgter Ratification geschehen möchte, darunter nicht verstanden, noch einziger deßen sich zu getrösten habe.

Nicht weniger soll hinfüro kein revers maintenirt, besondern einen jeden mit geldt oder außwechßlung (so gut Er vermag) sich zu lösen erlaubt sein, Was aber ein oder ander theil ahn rückstendigen Reversen oder Anforderungen zu praetentirn, soll vermittels der Herrn Generalen Autoritet durch beydseits General Auditoren expedirt vndt in richtigkheit gebracht werden.

(Art. 5.)

So soll auch ein iedweder sein von sich gegebene barola ehr vnd redlich halten; Wer aber darwider handelt von der Partey General Auditoren dreymahl deßwegen erinnert, vnd so er alsdann damit sich nicht einstellet oder erhebliche Vhrsachen vndt entschuldigung einbrichtigt, solcher seiner barola beschimpffet werden.

(Art. 6.)

Wer Quartier nimmt, vnter abgegebenen glauben, aber ohne Nothdringende erhebliche Vhrsach außreiset, soll zurückgeschickt werden, vndt einen starken verweiß zu gewarten haben.

Im Fall er aber wichtige ahnnemliche Vhrsachen einzuwenden, die vff Ihn gesezte Ranzon abzustatten schuldig sein.

Wann aber nach erhaltenem Quartier einige Feindtseligkeit zue practiciren, sich einer vnterfangen vndt hiervber betretten würde, der oder dieselben sollen bei erlangten Quartier nicht gelaßen, hingegen der ienige, so nach gegebener Quartier aus privatrache einen niedermachen thete, vor recht dafür vnd andtwortt zue geben schuldig sein, Nach befindung aber zur gebührenden straffe als Mörder gezogen werden.

(Art. 7.)

Beyden theilen Salva Quardien, so von denen Generalitaeten, oder mit derer beiderseits Vorwißen vnd willen vff Fürstl: Gräfliche vndt Adeliche Schlößer vnd Haußer, oder sonsten in Städten, Märkhen, Fleckhen, Dörfer, Mühlen, Schäffereyen vndt vorwerken gelegt, sollen von beiderseits Partheyen Völckern vnuerruckt vndt vnpertirbirt; verbleiben, auch da selbige weggenommen würden, ohne Ranzon sambt Restitution deßen, so sie bey sich gehabt, wieder erlassen seyn; Dafern aber einige Salua guardien, ahn ein oder andren Orth, welche von der gegenparthei nicht geduldet werden wollten, außgelegt, sollen selbige frey vndt vngekränkt wieder zu ihrer Parthei gelaßen werden.

(Art. 8.)

Schließlichen, so von ein oder anderer partey gegen vndt wieder Ein oder andern in disen Chartel abgefaßten Punct in Feldte

oder Guarnison gehandelt, vnd einige mißverstände sich ereugnen wolten, soll keine parthei befuegt, selbiges ihres gefallens de facto mitt Represalien zu straffen, oder selbsten zu anthen, sondern der beschuldigten partei solches gebührent zu notificiren schuldig sein, da alsdann mit beiden partheien beliebung einen oder mehr von denen hohen Gralnpersonen oder Obristen der sachen beschaffenheit zu erörtern deputiert, der schuldig befundene von seiner Partei zur straff gezogen, vndt also dieses Chartel allerseits in gebürenter observanz gehalten werden.

Wie nun zur stabilirung vndt künfftiger Fortsezung dieses Chartels die von beiderseits partheien herren, herren Abgeordneten ahn reifflicher Consideration vndt entgegen gehung satsamer Courtesie nichts ermangeln lassen, Also haben auch bey denen beyderseits hochansehnliche Generalitaeten deßen Ratification zu befürdern vndt das hinfüro allen alten Vertrauen vnd glauben nach solches continuirt werden soll, Sie einander treulich versprochen.

Signatum Wartenberg den $\frac{25}{15}$ Septembris Ao 1648.

(L. S.) Klinge Mp.
(L. S.) Wolff Hekbolt von Buchenaue.
(L. S.) Beauuau Granv.
(L. S.) K. A. von Wachenheim.
(L. S.) Peter Erhard Bürcklin Auditor Mp.

(L. S.) D. Heinrich H: von Fleckenstein.
(L. S.) Carl von Marimont.
(L. S.) J. Hildebrand.
(L. S.) Florian von Wessenberg.
H. Regulus G. Auditor Mp.

Le viComte de Turenne, Maréchal de France et lieutenant-général du Roy en Allemagne.

Vorausgesetztes vndt von Beyderseits Armeen herrn Deputirter verglichenes Cartel Ratificiren Wir hirmit, vndt wollen dasselbige dieser seyten, so wohl der verglichnen ranzion alß auch der einverleibten Clausulen wegen, itzo vndt ins Kunfftig Steiff vndt fest halten, zu mehrer bekräfftigung dessen wir solches mit eignen händen vnterschrieben vnd mit vnserm Secret Insiegel bekräfftigen Laßen. Zu Moßpurg in Bayrn den 28ten Septembris 1648.

(L. S.)

Turenne.

Nro. 25.

Diploma caesareum confirmationis gratiae expectativae ad successionem in ducatu Mirandolae et Marchionatu Concordiae in favorem serenissimi Ducis Ferdinandi Mariae, S. R. I. electoris etc. Datum Pragae die 5. octobris anno 1652.*)

Ferdinandus Tertius divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae etc. Marchio Moraviae, Dux Lucenburgjae, ac Superioris, et Inferioris Silesiae, Wirtenbergae, et Techae, Princeps Sveviae, Comes Habspurgi, Tirolis, Ferretis, Kiburgi, et Goritiae, Landgravius Alsatiae, Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviae ac Superioris, et Inferioris Lusatiae, Dominus Marchiae Sclavonicae, Portus Naonis et Salinarum etc. Agnoscimus et notum facimus tenore praesentium Universis et Singulis: Quod quum Serenissima Maria Anna, utriusque Bavariae, et Palatinatus superioris ducissa, Comitissa Palatina Rheni, Landgravia Leuchtenbergae, nata Regia Principissa Hungariae, et Bohemiae, Archiducissa Austriae, Ducissa Burgundiae, Comitissa Tyrolis, Principissa Electrix, et soror nostra charissima, tutorio nomine serenissimi Ferdinandi Mariae Comitis Palatini Rheni, ac utriusque Bavariae Ducis S. R. I. Archidapiferi, et Landgravii Leuchtenbergae, Principis Electoris, et Consobrini nostri Charissimi, Filii sui primogeniti, per Consiliarios suos intimos, et ad hoc constitutos Mandatarios, et Ablegatos, Illustres et Magnificum, nostros et Sacri Imperii fideles Dilectos, Maximilianum Wilibaldum, Comitem in Wolfegg, et dominum in Waldburg, Sacri Imperi Dapiferum haereditarium, et Joannem Mandel in Deuttenhoven, diploma Caesareum gratiae expectativae ad successionem, in ducatu Mirandulae, et Marchionatu Concordiae iure feudi, à Nobis, et Sacro Romano Imperio dependentibus, à Nobis dil:is suae Conjugi, Serenissimo quondam Maximiliano Comiti Palatino Rheni, ac utriusque Bavariae duci, Sacri Romani Imperii Archidapifero, Principi Electori, et Patrueli nostro Charissimo pijssimae memoriae certis legibus, ac conditionibus, altera die septembris anno supra Mille Sexcentos duodequadragesimo concessum submissè curavit exhibendum, cujus quidem diplomatis tenor est, uti sequitur subinsertus.

(Sequitur diploma caesareum de anno 1638.)

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

Ac porro Nos Eadem Seren:ma utriusque Bavariae pariter ac Palatinatus superioris ducissa, Comitissa Palatina Rheni etc. Soror nostra Charissima tutoris praed: Seren: Ferdinandi Mariae Filii sui primogeniti nomine demissè atque enixè rogarit, ut quandoquidem dil:is suae Coniux Seren:us quondam Maximilianus adimpletâ mortalitatis lege ad aliam vitam sempiternam transmigravit, ipsi tanquam Tutrix praescriptum diploma gratiae expectativae eodem tenore, ac vigore, quo supra praescriptum est, benignè renovare, approbare, confirmare, et ratificare dignaremur.

Nos utique consideratis iustis istius modi Dil:is suae precibus, tum praeclaris eximiae erga Nos, Sac: Rom: Imperium, atque Augustam Domum Nostram fidei ac devotionis qua Coniunx ejusdem Serenissimus quondam Maximilianus felicissimae recordationis proximis superioribus flagrantibus bellorum motibus quà fortiter consulendo, quà strenuè iuxta ac feliciter pugnando nullis sumptibus, nullis laboribus parcendo dedit experimentis, attento etiam praestanti quod Seren: dil:is suae Filius primogenitus Ferdinandus Maria prae se fert specimine, quod imposterum paria Nobis Nostrisque in Imperio Successoribus, ac Sac: Rom: Imperio, nostraeque Augustae domui Austriacae addictae fidei, et devotionis studia praestiturus sit, et dil:o sua praestare poterit, ac debebit. Ex certa nostra scientia animo bene deliberato, sano ac maturo accedente concilio, et authoritate nostra Caesarea praeinsertum diploma gratiae expectativae ad successionem in praememorato ducatu Mirandulae et Marchionatu Concordiae ad eam, quae praeinserta est, legem, formam, ac modum ipsi Serenissimae Mariae Annae utriusque Bavariae ac Palatinatus superioris ducissae, Principissae Electrici ac Sorori nostrae Charissimae tanquam tutrici Filij sui primogeniti Serenissimi Ferdinandi Mariae eiusdemque dil:is atque Eiusdem liberis haeredibus, ac descendentibus masculis renovaverimus, approbaverimus, confirmaverimus, ratificaverimus, ac de integro concesserimus, atque elargiti simus, prout tenore praesentium renovamus, approbamus, confirmamus, ratificamus, ac de integro concedimus, atque elargimur, ex plenitudine potestatis nostrae Caes:ae, quantum Nos hoc loci de iure, et consuetudine, vel ex gratia renovare, approbare, confirmare, ratificare, de integro concedere, atque elargiri possumus, valemus, ac debemus; spondentes ultrò ac promittentes Nos pro Nobis, et Nostris in Imperio Successoribus, Romanorum Imperatoribus Regibus praeinsertam concessionem gratiae expectativae ad successionem saepedictarum ducatus, et Marchionatus Mirandulae, et Concordiae, in omnibus suis capitibus,

clausulis, articulis, punctis, ac verborum expressionibus, ratam, fixam, firmam, validam habituros, inviolatamque servaturos haberi, servatisque curaturos, neque adversus ipsam, vel in fraudem ipsius quicquam admissuros aut facturos, omni dolo, ac fraude semotis. Harum testimonio litterarum manus Nostrae subscriptione, et sigilli nostrj Caesarei appensione munitarum, quae dabantur in arce Nostra Regia Pragae die quinta Octobris Anno Domini Millesimo Sexcentesimo quinquagesimo secundo, Regnorum nostrorum, Romani Decimo Sexto, Hungarici vigesimo septimo, Bohemici verò vigesimo quinto.

FERDINANDUS.

(L. S.)

Vt.

Ferdinandus Comes Curtius.

Ad Mandatum Sac: Caes: Majestatis proprium.

J. Walderode.

Nro. 26.

Leopoldi Imi Imperatoris Confirmatio et Renovatio gratiae expectativae ad successionem in ducatu Mirandolae et Marchionatu Concordiae, serenissimo Duci Ferdinando Mariae, S. R. I. Electori etc. concessa. Viennae die 19. decembris, anno 1658. *)

Leopoldus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Rex, ArchiDux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae etc. Marchio Moraviae etc. Dux Lucemburgiae, ac Superioris, et Inferioris Silesiae, Wirtembergae, et Teckae, Princeps Sueviae, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgj, et Goritiae, Landtgravius Alsatiae, Marchio Sac: Romani Imperij Burgoviae, ac Superioris, et Inferioris Lusatiae, Dominus Marchiae Sclavoniae, Portus Naomis, et Salinarum etc. agnoscimus, et notum facimus tenore praesentium Universis, ac Singulis, quod, cùm Seren:mus Ferdinan-

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

dus Maria Comes Palatinus Rheni, ac utriusque Bavariae, et Palatinatûs Superioris Dux, Sacri Romani Imperij ArchiDapifer et Landgravius Leuchtenbergae, Princeps Elector, et Consobrinus noster Charissimus, per respectivè Consiliarios suos intimos, Supremum Aulae Mareschallum, et Camerarium ad hoc Constitutos Mandatarios, et Ablegatos, Illustrem, et Magnificum, nec non honorabilem Doctum, Nostros, et Sacri Romani Imperij fideles dilectos Hermannum Egonem Comitem in Fürstenberg, Heiligenberg, et Werdenberg, et Gasparem Schmid Jurium Doctorem Diploma Caesareum gratiae expectativae ad Successionem in Ducatu Mirandulae, et Marchionatu Concordiae Jure Feudi à Nobis, et Sacro Romano Imperio dependentibus, à Divo quondam Ferdinando tertio Romanorum Imperatore Domino Genitore, et Praedecessore nostro Colendissimo Augustae memoriae Dilectionis suae Patri, Seren:mo quondam Maximiliano Comiti Palatino Rheni, ac utriusque Bavariae, et Superioris Palatinatûs Duci, Sacri Romani Imperij Archi-Dapifero, et Landgravio Leuchtenbergae, Principi Electori, et Consobrino nostro charissimo pijssimae memoriae, certis Legibus, ac Conditionibus altera die Septembris annô Millesimô Sexcentesimô trigesimô octavô concessum, et ab altè memorata Dil:ne et Majestate sua Serenissimae jtem Marîae Annae utriusque Bavariae, et Palatinatûs Superioris Ducissae, Comitissae Palatinae Rheni, Landgraviae Leuchtenbergae, Natae Regiae Principissae Hungariae et Bohemiae, Archiducissae Austriae, Ducissae Burgundiae, Comitissae Tyrolis, Principissae Electrici, et Amitae nostrae charissimae Matri, ac tum temporis Tutrici Dil:nis Suae die quinta Octobris Anno Millesimô Sexcentesimô quinquagesimô Secundo confirmatum submissè curàrit exhibendum, Cujus quidem Confirmationis Diplomatis tenor est, uti sequitur subinsertus.

Inseratur Diploma Caesareum Ferdinandi Tertii de Ao: 1652.

Ac porrò Nos jdem Seren:mus Ferdinandus Maria Comes Palatinus Rheni, ac utriusque Bavariae, et Superioris Palatinatûs Dux, Sacri Romani Imperii ArchiDapifer, et Landgravius Leuchtenbergae Princeps Elector, et Consobrinus noster Charissimus demissè ac enixè rogàrit, ut quandoquidem ad excelsum Imperialis Throni fastigium evecti simus, dictáque Dil:o sua legitimos aetatis annos expleverit, ipsi praescriptum Diploma Gratiae expectativae eodem tenore, ac vigore, quo suprà perscriptum est, benignè renovare, approbare, confirmare, et ratificare dignaremur;

Nos utique consideratis justis istiusmodi Dil:is suae precibus tum praeclaris eximiae erga Nos, sacrum Romanum Imperium, atque Augustam Domum nostram fidei ac devotionis, quae Pater Eiusdem Sereniss:mus quondam Maximilianus felicissimae recordationis proximis Superioribus flagrantibus bellorum motibus, quà fortiter consulendo, quà strenuè iuxtà, ac feliciter pugnando, nullis Sumptibus, nullis Laboribus parcendo dedit experimentis, attentis etiam praeclaris Nobis ab Ipsamet Dil:ne sua praestitis obsequijs, quódque imposterum paria Nobis, Nostrisque in Imperio Successoribus, ac Sacro Romano Imperio, Augustaeque Domui nostrae Austriacae addictae fidei Devotionis studia praestitura sit, et praestare poterit ac debebit.

Ex certa nostra scientia, animo benè deliberato, sano, ac maturo accedente Consilio, et Authoritate nostra Caesarea praeinsertum Diploma gratiae expectativae ad Successionem in praemem: Ducatu Mirandulae, et Marchionatu Concordiae ad eam, quae praeinserta est, legem, formam, ac modum Ipsi Seren:mo Ferdinando Mariae Comiti Palatino Rheni, ac utriusque Bavariae et Superioris Palatinatûs Duci etc. Principi Electori, et Consobrino nostro charissimo, Ejusdémque Dil:is suae Liberis, Haeredibus, ac Descendentibus masculis renovaverimus, approbaverimus, confirmaverimus, ratificaverimus, ac de integro concesserimus, atque elargiti simus, proùt tenore praesentium renovamus, approbamus, confirmamus, ratificamus, ac de integro concedimus, atque elargimur ex plenitudine potestatis nostrae Caesareae, quantum Nos hoc loci de Jure, et Consuetudine, vel ex gratia renovare, approbare, confirmare, ratificare, de integro concedere, atque elargiri possumus, valemus, ac debemus.

Spondentes ultrò, ac promittentes Nos pro Nobis, et Nostris in Imperio Successoribus Romanorum Imperatoribus, ac Regibus, praeinsertam Concessionem gratiae expectativae ad Successionem saepe d:rum Ducatûs, et Marchionatûs Mirandulae ac Concordiae in omnibus suis Capitibus, Clausulis, Articulis, punctis, ac verborum expressionibus ratam, fixam, firmam, validam habituros, inviolatamque servaturos, haberi, servarique curaturos, neque adversùs jpsam vel in fraudem jpsius quicquam admissuros, aut facturos, omni dolo, ac fraude semotis.

Harum testimonio Litterarum Manu Nostra Subscriptarum, et Sigilli Nostri Caesarei appensione munitarum; quae dabantur in Civitate Nostra Viennae die decima nona Decem-

bris, Annô Domini Mill:mo Sexcentes:mo Quinquagesimo Octavo, Regnorum Nostrorum Romani primo, Hungarici quarto, Bohemici verò tertio.

LEOPOLDUS.

(L. S.)

Vt.

Ferdinandus Comes Curtius.

Ad Mandatum Sac: Caes: Majestatis proprium.

J. Walderode.

Nro. 27.

Auszug aus dem Protocoll

der zwischen dem kurbayerischen Geheimen Vice-Canzler von Schmid und dem gräfl. Taxischen Bevollmächtigten Johann Jacob Oexel Postmeister zu Regensburg getroffenen Uebereinkunft, die Einrichtung der Reichs-Posten in den bayerischen Landen betreffend. Regensburg den 15. Februar 1664. *)

1.

Es soll von München nach Augsburg eine reitende Post aufgestellt und zu solchem Ende zu München, Ober=Bruck und Tegernbach auf des Erb=Generalreichspostmeisters Unkosten eigene Posthalter angeordnet werden.

2.

Desgleichen von München bis Innsbruck, wo die Unterlegungen zu Wolfratshausen, Benedictbeuren, Walchensee und Mitterwald seyn werden.

3.

Von München auf Regensburg, wo das Erb=Postamt wegen des Augsburgischen Curses bis Geisenfeld vorhin schon seine Bestellungen gehabt, also daß man nur dabei verbleiben und allein zu Hohenkammer eine Unterlegung machen dürfen.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Abschrift.

4.

Weiters von München bis Wels in Oesterreich, wo zu Anzing, Haag, Ampfing, AltenOetting, Marktl, Braunau, Altheim und Ried Posthalter aufzustellen wären.

5.

Von München bis Salzburg, wo die Unterlegung auf Steinering, Frabertsheim, Stein gegen Waging zu verordnen.

6.

Soll das Erbamt auch machen, daß der kurfürstliche Hof die Briefe von Wien und ganz Oesterreich, item von Regensburg wie auch aus den Niederlanden über Augsburg die Woche zweimal haben könnte. Derentwegen ersagtes Erbamt an zweierlei Orten einen ganz neuen Extra ordinari Curs aufzustellen habe. Dahingegen will man kurfürstlicher Seits

7.

alle extra BriefBestellungen, sonderbar bei den ordinari Landkutschen und Fuhrleuten abschaffen, und

8.

den Regensburgischen Postmeister Oerel zum geheimen Canzlei-Expeditor und Hof-Botenmeister machen, damit er sein Werk desto besser und gelegener ausführen möge.

Nro. 28.

Vertrag mit Savoyen, wegen Ueberlassung von 1700 Mann zu Fuß zum Kriege gegen die Republik Genua. München den 8. October 1672. *)

Don Johann Anthon de Bertrand von Perouse Ritter vnd Commenthur der heyl. Religion S. Moriz vnd Lazarj Cammerer vnd Gesandter von Jr Khönigl: Hochheit von Sauoye meinem gnedigisten Herrn, Zu Ihrer Ch. Dht. meinem gnedigisten Herrn Churfürsten in Bayrn.

Nachdem ich bey ihrer Ch. Dht. wegen Ihrer Königl. Hochheit instendigist angehalten dieselbe zu bewegen Ihro ainen Succurs an Volck zugeben vmb solchen dero Armee im Krieg den Sie iezt hat

*) Gleichzeitige officielle Uebersetzung.

mit der Republique von Genua beyzustossen, vnd Ihr Ch. Dht. darauff dero aufrichtige Freundtschafft, die Sie gegen Ihr Königl. Hochheit vnd zu beförderung dero interesse tragen, zuerkhennen geben wollen, als welche nit weniger gleichen sentiments von Irer Königl. Hochheit höchstens versichert, haben Sie mir angeregten succurs an Volk in der Zahl vnd mit solchen conditionen, verwilligt wie folgt:

Art. 1.

Ihr Ch. Dht. verwilligen Ihrer Königl. Hochheit Sibenzechenhundert Mann teutschen Fueßvolcks, welche haubtsächlich durch den Herrn obristen Beltin commandirt werden sollen.

Art. 2.

Besagte trouppen werden bestehen in zechen Compagnien iede Compagnie von hundert vnd zwainzig Mann, die prima plana vntergerechnet dem teutschen brauch nach.

Art. 3.

Darunter wirdt eine esquadron oder bataillon sein, von vier Compagnien iede von hundert zwainzig Mann, welche durch den H: Chevalier de la Perouse vnderm Commando des Herrn Obristen Beltins commandirt werden soll nach laut absonderlicher Ordonanzen, die Sie beede von Ihr Ch. Dht. empfangen werden.

Art. 4.

Besagte trouppen werden allzeit das Bayrische Fändl füehren vnd mit der pflicht der treu Ihrer Ch. Dht. verbunden bleiben, gleichwohl aber in so weit obligirt sein, weil Sie bey der armee oder in statibus Irer Königl. Hochheit auf deroselben soldt verpflegt werden, ieztgedachter Königl. Hochheit Generaln vnd Veldtmarschalckhen yber dero armeen zugehorsamen.

Art. 5.

Die Justiz besagter bayrischer auxiliar trouppen würdt absolutè von der Erkhantnus vnd disposition des Herrn Obristen Beltins dependiren oder deßienigen der selbige commendiren wirdt, auf hochteutschen Fueß.

Art. 6.

Besagte Bayrische auxiliar trouppen werden allein Irer Königl. Hochheit leib Regiment zu weichen haben, allen anderen Regimentern aber vorgehen ohn exception.

Art. 7.

Wenn sich einige charge wie die seyn möge bey besagten bayrischen trouppen vacant eraignet, soll dem Obristen oder der sie zu commandiren haben wirdt, zuestehen den darzue anzustellen, welchen er vnder denen trouppen am meisten capabl zu sein erachten wirdt, alles gleichwohl vnder ratification Ihrer Ch. Dht.

Art. 8.

Die Bezahlung, welche Ir Königl. Hochheit besagten bayrischen trouppen thuen lassen wirdt, soll eben das sein, was Ir Ch. Dht. ihnen geben, sowohl officirn als soldaten, vnd in der march durch das Schweizerlandt iedoch allein, sollen die officier doppelte bezahlung, die Soldaten aber des tags ieder fünf groschen bekhommen zu verstechen fünfzechen Craizer Bayrisch gelt, denen officiren wirdt die zahlung alle Monath, denen Soldaten aber alle zehen tag folgen.

Art. 9.

Der H. Chevalier de la Perouse Commendant des bataillons apart soll zur bezahlung haben was Irer Königl. Hochheit belieben wirdt, der solche vnter anderer Condition niemahls annehmen wollen, vnd der Maior besagten Bataillons soll die halbe bezahlung haben des Maiors der trouppen.

Art. 10.

Solte der Obrist oder welcher dem bataillon a part zu commendiren hat, mit todt abgehen, soll der ienige officier so ihm folgt, das commando füehren bis auf weitere ordre Ihr Ch. Dht.

Art. 11.

Wann Ihrer Ch. Dht. trouppen in die winterquartier ruckhen, sollen sie eben selbigs tractament vnd vortl zugeniessen haben wie das leibRegiment Irer Königl. Hochheit.

Art. 12.

Der march besagter troppen wirdt gehen auf Lindau, vnd man wirdt durch die Schweiz passiren, vmb von darauß in Irer Königl. Hochheit gebieth durch den Thal d'Aouste einzugehen, Ihr Ch. Dht. werden den Paß biß Lindau außwürken vnd Ir Königl. Hochheit den durch die Schweiz.

Art. 13.

Besagt bayrische trouppen werden marchiren zu zwo Compagnien auf einmal, zuverstehen zway hundert vnd virzig Mann, vnd diß auf ein halbe tagraiß von einander.

Art. 14.

Ihr Königl. Hochheit möchten sich bedienen des Dienstes besagter Bayrischer trouppen biß zu end des negstkhünfftigen monat aprils, vnd alßdann damit andere anstalt machen nachdem Ihr Ch. Dht. deren werden bedörfftig sein, vnd wann Ihr Ch. Dht. besagte trouppen wider werden in ihre Dienst fordern, wollen Ihr Königl. Hochheit sowohl denen officiren als Soldatten eben vorberierte Zahlung thuen lassen, biß sie wider in Ihrer Ch. Dht. status anlangen werden.

Art. 15.

Was den march besagter trouppen belangt, sol selbiger nach Möglichkeit beschleiniget werden, ohne gleichwohl die Soldatten allzusehr zu strapazziren, damit sie in guetem standt zurückh gelangen.

Wann diese obstehendte Conditiones alle, von Ihrer Ch. Dht. vnd dero trouppen so vil selbe betrifft, treulich obseruirt werden, versprech ich von Ihrer Königl. Hochheit meines gnedigisten Herrn wegen und crafft des gewalts den Sie mir gegeben durch meine instruction, deroselben Königlich wort zuuerpfanden, Zu dem ende dann Irer Ch. Dht. dessen eine copie genommen daß nemblich alle puncten, so dieselbe betreffen von Ihro besstens obseruirt vnd executirt werden sollen, zu dessen beglaubung ich diese schrifft verfasst, welche Ihrer Ch. Dht. einzuhendigen, die ich mit meinem pitschaft versigelt vnd mit aigner handt vnderschriben hab zu München den 8. Tag des Monats octobris im Jahr aintausent sechs hundert vnd sibenzig zwey.

A. de Bertrand de la Perouse.

Die bezahlung besagter bayrischer auxiliar trouppen soll monatlich beschechen in tournoiser pfundten französischer Münz.

Dem Obristen	Pfund	450
	Pferdt	12
Obristleitnant	Pfund	120
	Pferdt	6
Obrist Wachtmeister	Pfund	50
	Pferdt	4
Vnd auf dise bezahlung soll besagter Obristwachtmeister einen adiutanten vnderhalten.		
Ober fourir	Pfund	40
Kriegs auditor vnd seinen Leithen . . .	"	48
	Pferdt	1
Caplan	Pfund	36
	Pferdt	1

Dem Secretario	Pfund	20
	Pferdt	1
Prouiandtmeister	Pfund	18
	Pferdt	1
Profoß vnd seinen leithen	Pfund	40

Dem Obristen Stab passiren sechs bagage pferdt.

Vor den bataillon a part

Dem Commendanten die ienige bezahlung, die Irer Königl. Hochheit belieben wirdt.

Dem Maior	Pfund	25
	Pferdt	2
forier	Pfund	40
Caplan	Pfund	36
	Pferdt	1

Vor iede Compagnie absonderlich

Dem haubtmann	Pfund	140
	Pferdt	3
Leitnant	Pfund	45
	Pferdt	2
Fendrich	Pfund	38
	Pferdt	1
Wachtmeister	Pfund	20
Fahn Junker	"	14
Forier	"	14
Corporal	"	14

bey ieder Compagnie werden sein fünff Corporal.

Musterschreiber	Pfund	14
Feldtscherer	"	14
Denn Gefreitten, Trommelschlager vnd pfeiffer iedem	"	9

bei ieder Compagnie werden sein zehen gefreitte, zween Trommelschlager vnd ain Pfeiffer.

Auf ieden Soldat	Pfund	8

Auf iede Compagnie vier bagage pferdt.

Nro. 29.

Auszug aus den geheimen Artikeln des Allianz-Vertrages vom 26. Januar 1683 zwischen dem Kaiser und Kur-Bayern. *)

Allermaßen das zwischen Ihro kaiserliche Majestät, dann Ihro kurfürstl. Durchlaucht auf fünf Jahre lang aufgerichtete foedus oder Allianz, und absonderlich die geheimen Artikel de dato 26. Januar 1683 vermögen, haben höchstgedachte Ihre kurfürstl. Durchlaucht sich gnädigst verbunden, 8000 Mann, als 5500 zu Fuß, und mit Einschluß der Dragoner 2500 zu Pferd auf den Beinen zu halten, derenthalben Ihro kaiserliche Majestät laut angezogener geheimen Artikel, §.o 2do allergnädigst versprochen für die ordinari Subsidia extra casum rupturae mit Frankreich jährlich 250,000 fl., sobald aber die Ruptur mit Frankreich erfolgt, 450,000 fl. von halb zu halb Jahren zu Schärding oder Ried in Bayern dergestalten bezahlen zu lassen, daß solche pactirte Subsidien vom 1. Februar ermeldeten 1683sten Jahres ihren Anfang nehmen sollen; — und zum Fall Ihro kurfürstl. Durchlaucht derentwillen Unkosten aufwenden müßten, oder man kaiserlicher Seits mit der Bezahlung nicht zuhielte, man solche Unkosten und das Interesse als 5 pro Cento zu prätendiren hätte.

Nro. 30.

P u n c t a.

Welche mit dem Röm: Kayser: Abgesandten, Hn: Grafen von Kaunitz, Kays: Cammerern, vnd grossen Landrechts beisitzern in Böheimb, wegen der wider den Türckhen zu schickhen, bewilligten hilffsVölckhern, d. 8200. Mann vf allerhechsternant Irer Kay: Mt: vnd Irer Churfürstl: Drlt: allergdst: vnd gdste ratification abgeredt: vnd verglichen worden. (1683.) **)

(Art. 1.)

Erstlichen behalten sich Ire Churfürstl: Drlt: beuor, wan Sye selbst in Persohn ins Veldt gehn wurden, dß sye Iro aigne: vnd die Kay:, Crais= oder andere zu Iro stossende Völckher selbst zu commandirn haben sollen. Indessen vnd

---

*) Aus einem officiellen Berichte genommen.

**) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Copie.

(Art. 2.)

Fürs ander haben Sie das Commando dem GeneralVeldtmarschallLeit: Hn: Hannibal Frhn: von Degenfeldt, dergstalt ybergeben, daſ Er von dem Kay: General VeldtMarſchallen, oder deſſen substitut der anſtatt deſſen enchef commandirt, oder da ſye in eine Veſſtung gelegt wurden, von ſelbigem Commendanten dependirn, vnd denen parirn ſolle, da aber Irer Churfürſtl: Drlt: vnd die Craiſ- auch andere Völckher, welche ſich noch mit demſelben coniungirn mechten, von der Kay: Armee detachirt wurden, ſolle der churbayr: GeneralVeldtMarſchall Leit: nach dem Commando des Kay: GeneralVeldtMarſchall, oder deſſen substituten Irer Churfürſtl: Drlt:, vnd die Craiſ-Völckher allein, vnd independenter commandirn.

(Art. 3.)

Wie dan 3tens auſtrucklich bedungen, daſ die ChurBay:e Generalen, Officier, aigne: vnd CraiſVölkher vnder Irer Churfürſtl: Drlt: respect: Aidt-Pflichten, Commando vnd direction verbleiben vnd ſonſten niemandt vndergeben werden ſollen.

(Art. 4.)

Belangend nun 4.tens daſ Prouiant, ſollen Irer Churfürſtl: Drlt:, vnd die CraiſVölckher mit dem nothwendigen Brodt, Mell, oder getraidt, von Irer Kay: Mt: ohne S.er Churfürſtl: Drlt: entgelt, ſowohl wintter alſ SommersZeit, ohne abgang verſehn, auch alles Irer Curfürſtl: Drlt: aigens aufgeſtelten Prouiant-Maiſter dem Garben rechter Zeit behendiget werden, damit ſye keinen abgang leiden, doch das beſagter ChurBay: ProuiantMaiſter deßwegen dem Kay:en gebürrende Rechnung laiſte. Nit weniger

(Art. 5.)

Iſt 5.tens neben fach, vnd tach, auch Salz, liecht, holz, vnd dergleichen Seruiz, daſ glate: und rauche Fuetter, für die Churbay:e vnd CraißCauaglerie Winters-Zeit, oder wan man in Quartier lieget, ohne bezallung herzugeben. Zu SommersZeit aber iſt dem Kriegsgebrauch nachzugehen, daſ ſye ſich ſelbſt mit Notturfft verſehen.

(Art. 6.)

Vnd weilen 6. ſowol die aufRiſtung der artiglerie, So zu einem ſolchen Corpo an Rgts- vnd Veldtſtückhen vonnethen, neben Munition, Pferdten, vnd Knechten ein nambhafftes coſtet, vorab weilen baldt einige Stuckh Zu grund gehen, abgenommen, verſenkht, vernagelt, oder ſonſt ruinirt werden künden, vnd nun der gebrauch iſt, daſ die ienige, deme die Völckher zu hilf geſchickht

werden, dises alles subministrire, So wollen Jre Churfürstl: Drlt: solches von Jr Kay. Mt: mit allen requisiten erwartten, Da aber allerhechsternante Kay: Mt: dermallen wegen Ihrer grossen in Veldt, vnd in Vöstungen stehenden KriegsRiistung, damit nit versehen were, sondern verlangen wurden, das Jre Churfürstl: Drlt: selbsten dero artiglerie, nemblich für iedes Regt: 4. Veldt-Stükhl, dan 4. 12. pfündigte stuckh mit allen requisiten mitschickhen solle, versprechen Jre Kay. Mt: alle yber solche Ausrüstung, vnd conseruation, sowol der artiglerie als wegen der munition ergehende Vncosten auf erfolgende Specification ohne widerRedt zu erstatten, oder zugleich für die artiglerie, vnd munition yberhaupt $\frac{m}{100}$ fl. zu bezallen, hingegen S.e Churfürstl: Drlt: auf diesen lestern fahl obligirt sein sollen, alles was an der artiglerie zu grundt: oder an munition, Leuthen, Pferdten, wägen, aufgehet, auf aignen Costen zu ersözen, doch das Jro Kay: Mt: für die zu der artiglerie gehörige Leuth das Prouiant, vnd für die Pferdt das rauche: vnd glatte Fuetter, nit nur in denen Quartieren: sondern auch zu Veldt, wo sye die gelegenheit zu fouragirn, Vnd sich selbsten zu versehen nit haben, ohne Jrer Churfürstl: Drlt: entgelt nach aller Notturfft reichen lassen.

Jm yberigen allen bleibet es bei dem im Febr: diss Jahrs zu Wien geschlossenen Tractat.

Nro. 31.

Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, Hülfe gegen die Türken betreffend. (Wien und München) den 6. August 1683. *)

Demnach Ihre Kay: Mt: durch dero bei S.er Churfürstl: Drlt: anwesenden Abgesandten, Hn. Grafen von Khauniz deroselben vorstellen lassen, daß der Erbfeindt mit aller Macht seiner Monarchiae die Statt Wien würcklich belägert, vnd wan dieselbe, da Gott vorbehüete, in des Tyrannen handten fallen solte, nicht allein Jrer Kay: Mt: Erbkhönigreich, vnd Ländter, sondern auch das Röm: Reich, vnd die ganze Christenheit, beuorab Jhro Churfürstl: Drlt: gegen diesen Graussamen Feindt exponirt stehen wurden, Zumahlen nach Eroberung der Statt Wien denselben, ausser wenig Pässe, vnd Flüss mit bstandt aufzuhalten kein haltbarer Orth vorhandten, So haben hechstgd: Ihre Churfrl: Drlt: ob Zwar annoch vf dem

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Copie.

Reichstag von Churfürsten, Fürsten vnd Stendten, die vermög Reichssazung, sonsten gebührende hilff gegen dem Türckhen nicht allerdings determinirt, auß threu, vnd deuotion gegen Ihrer Kay: Mt:, sodan auß lieb gegen das Vaterlandt, vnd die werhte Christenheit ob summum in mora periculum, in erkhennung anfangs gedachter motiuen sich erbotten, vnd crafft dises zuegeßagt, Irer Kay: Mt: gegen dem Erbfeindt 8200. Mann, nemblich 4800. zue Fueß, vnd 3400. zu Pferdt sambt Dragonern auf Ihren aignen geworbnen Völckhern zuzuschickhen, allermassen dieselbe auch bereits wirckhlich in die Oesterreich: Landt zu solchem Endte abmarchirt seint, derentwegen von Ihrer Kay: Mt: vnd Churfürstl: Drlt: wegen Folgende Capitulation abgeredt: auch allergnädigst approbirt: vnd guetgehaissen worden.

(Art. 1.)

Erstlich behalten sich Ihro Churfürstl: Dhl: beuor, wan Sye selbst in Persohn ins Veldt gehen wurden, das Sye Ihre aigne: vnd die Bay: Crais= oder andere zu Ihro stossende Völkher selbst zu commandirn haben sollen, Indessen vnd

(Art. 2.)

Für das ander haben Sye erstbesagtes Commando dem General Veldtmarschall Leit: Freyh: von Degenfeld dergestalten yberlassen, das Er weder im Veldt, noch in Besatzung von niemandt andern, als dem Kays: General VeldtMarschall, oder des ienigen, der in abgang dessen enchef commandirt, ordre zu empfangen vnd zu dependiren habe.

(Art. 3.)

Nitweniger sollen 3tens die Churbay: Generalen, Officier, aigne vnd CraißVölckher under Ihrer Churfrl: Drlt: respectiue Aidt= Pflichten, Commando vnd Direction verbleiben, und sonst niemandt vndergeben werden.

(Art. 4.)

4tens ist an seithen Ihr Kay: Mt: versprochen worden: die Chur Bay: vnd selbige Craißarmee mit 10. Veldt= vnd groben stuckhen sambt denen darzue gehörigen leuthen, Pferdten, Munition, vnd andern Requisiten, beständig, vnd ohne allen abgang zuuersehen, vnd dem Churbay:en General VeldtMarschall Leutenanten behendtigen zlassen, worauf sich dan Ihre Churfürstl: Drlt: genzlichen verlassen, vnd derentwegen anbefolchen, das die bisher mitgeführte 10. stuckh zuruckh verbleiben, Zum fahl aber Ihre Kay: Mt: mit besagten 10. Veldt= vnd groben stuckhen, vnd denen darzue gehörigen Requisiten nit zuehalten könnden, oder wolten, vnd dahero Ihro

Churfürstl: Drlt: necessitirt weren, dero aniezo zuruckhbleibendes Geschüz nachzuschickhen, versprechen Ihre Kay: Mt: wegen der bereits ausgelegten: vnd diß Jahr weiters auslegenden artogleri Cosssten $\frac{m}{100}$ fl: für dise Campagne: konfftig aber, die erlauffende Vncosssten nach vfrichtiger Specification zu bezallen.

(Art. 5.)

Wegen des Prouiants hat man sich 5.tens dahin verglichen, daß Iro Churfürstl: Drlt: dero contingent, welches sye in dergleichen Türckhen krieg zu schickhen haben, ohne Ihr Kay: Mt: entgelt, vnderhalten, auch in diser Campagne für die über daß Contingent abschickhende auxiliar Völckher daß Prouiant dergestalten yber sich nemmen, daß sye entweders das Prouiant selbst hinabschickhen: oder vmb ganz billichen preiß bezallen lassen wollen, verhoffend doch, daß es Ire Kay: Mt: in anderweg erkhenen: vnd ersözen werden.

(Art. 6.)

Vnd damit 6.tens Ihre Kay: May: noch mehr im werckh sehen, wie eyferig, vnd geflissen Ihre Churfürstl: Drlt: seyn, daß eisseriste zu dero Diensten zu thun, So wollen Sye noch mit einem Regt gratificiern, vnd dasselbe, so baldt möglich, abschickhen, in gleichmessiger hoffnung, daß es Ihre Kay: Mt: in allen begebenheiten wirckhlich anerkennen werden, ist auch wegen dises Regiments deß Prouiant halber, das ienige zu beobachten, waß in negst vorgehendem puncten bei den Truppen, so Ihro Churfürstl: Drlt: yber daß Contingent abschickhen, gemelt worden.

(Art. 7.)

Solte nun die noth, oder kriegsRaison erfordern, dise auxiliar Völckher zu defension der aignen Landen völlig: oder zum thail zu auocirn, thun Ihro Churfürstl: Drlt: sich diese auocation austruckhlich vorbehalten.

Im yberigen allen lassen eß Allerhechstgd: Ihre Kay: Mt: vnd Ihre Churfürstl: Drlt: bei dem im Febr: diß Jahres zu Wien geschlossnen Tractaten verbleiben, dessen allen zu wahrer Vrkhundt, seint dise Puncten von Ihre Kay: Mt:, vnd Ihre Churfürstl: Drlt: aigenhentig vnderzaichnet: vnd mit dero secreten bestättet worden. Den 6. Aug. 1683.

Nro. 32.

Extract.

Auf dem Tractat vom 22. Aprilis 1684. zwischen dem Kaiser und Kurbayern. *)

(Art. 2.)

Vors ander haben Ihre Churfrtl: Drlt: zu Irer Kay: May: sonderbarer Satisfaction, die erklärung thuen Lassen, daß Sye auff solchen fahl ihre aigne hoche Persohn nit verschonnen: sondern selbsten widerumb mit ins Velt, vnd in Vngarn gehen: dem abgesagten Erbfeind möglichisten abbruch thuen: vnd von ihrer Miliz, mit einrechnung der Craiß Völckher in die dreyzehentausent Man, würckhlich mit herabfiehren wollen, dabey zwar Churfrtl: thailß, die erinderung Beschechen, waß auff die heurige Recroutierung, Beyschaffung des Prouiant- vnd Artigleri wesens, auch ander Zuegehör, vor ain grosser vncosten ergangen, vnd die konfftige Compagna in Vngarn, noch weitters erfordern werde, vnd daß dahero zubestreittung eines: vnd anderes, Irer Churfrtl: Drlt: vor allem, mit einer ergibigen Subleuation, vnder die Armb zugreiffen seye, Nachdeme aber an seithen Ihrer Kay: May: neben dem, daß die hilf wider den Erbfeindt, von allen christlichen Potenzen, Vorab Benachbarten, vnd so nache angelegnen Reichsfürssten, auf aigenen Vncossten, aus blossem antrib des christlichen eifers, zugeschechen pflegt, auch die noth, vnd verderbter Zuestandt, der Kayß: Erblandten, vnd an souillen orthen, Dannoch ein alß andern weeg, erforderlicher, fast vnerschwinglicher grosser Spesen, Beweglich remonstriert worden, hat man entlich disen puncten dahin verglichen, daß, wan vorberierte churfrtl: vnd Bayrische Craiß Völckher pr: dreyzehentausent Man von Ihrer Kay: May: in Vngarn Begert vnd herabgefiehrt werden, Ire Kayß: May: alßdan neben denen, den articulis Secretis am 26. Jener 1683. extra Casum rupturae mit Franckhreich Lauffenden ordinari zweymahlhundert vnd fünffzig Tausent Gulden, noch absonderlich zweymahlhundert Tausend Gulden Vor die diß iährige operation in Vngarn, doch ohne Consequenz, bey eben denen, in iezt vermelten Geheimben articulis gesezten vnderpfändten, vnd andern Conditionen, vnd clausuln (welche in allem anhero erholt sein sollen) richtig vnd vnfehlbar erlegen Lassen wollen, vnd sollen, Im fahl aber Irer Churfrtl: Drlt: Völckher biß auf den ersten tag negstkhonfftigen Julij im Reich vnd Landt zu Bayrn verbleiben, vnd gegen Vngarn nit marchiern solten, Wollen Ihre Churfrtl: Drlt: Ihro von denen zwey-

*) Nach einer gleichzeitigen glaubwürdigen Copie.

mahl hundert tausent Gulden einen Monath, vnd so forth pro rato temporis abziechen Lassen, hingegen wan die Völckher sich mouirn, vnd zu anfang des Monats Julij schon ausser des Landts zu Bayrn sein: vnd gegen Vngarn gehen werden, Auf solchen fahl hetten Ihre Churfrtl: Drlt: an obgedachter Summa keinen abzug zuleiden, hingegen haben Ihre Churfrtl: Drlt: ihre aigne vnd Craiſ Völckher, sye stehen nache Bey; oder weith von der Thonau, mit dem prouiant, darzue nöttigen fuehren, auch denen Regts Stückhlen, vnd Veldt Artiglerie, darunder einige Schlangen vnd feurmörsher sein sollen, sambt darzue gehöriger munition, vnd all ander Notturft, ohne ihrer May: entgelt völlig zuuersehen, vnd zuuerpflegen. Was

(Art. 3.)

Dritens das grobe Geschüz, vnd darzue gehörige requisita bethrifft, wollen Ire Khay: Mt: selbige zu Denen khünfftigen operationen in Vngarn Dergstalten in gnuegsamer anzahl mit allen artigleri bedienten, vnd anderen Zugehörungen beischaffen, das man selbige an der hand hab, vnd Dern gleich anfangs auf allen nothfahl, wo man es ain oder andern orths brauche, realiter versichert seye, allermassen Irer Churfrtl. Drlt. darüber gleich eine ordentliche specification Zucommunicirn ist.

(Art. 4.)

Zum Vierten, Weillen man auch, im Vorigen Jahr mit schaden erfahren, waſ die Soldatesca auſ mangl der Benöttigten Schöflaith, gelitten, vnd nun Bekant, daſ die churbayrische Schöf- vnd Floſleith ihnen ohne gefahr weiter nit, dan auff Wien Zufahren Getrauen, So haben Ire Kay: May: Bey zeiten vmb solche öesterReichische: vnd Vngarische Schöfleith vmbzusehen, vnd Beyzuwerben, auch Irer Curfrtl: Drlt: dauon iedesmahls, ohne ainige ausred, souil anzuweisen, sich erbotten, Alſ sye von ainer Zeit zur andern zu weitterer Vortbringung ihrer Schöf vnd Flöſſ von Wien, biſ an daſ orth, wohin sye in Vngarn, vnd sonsten verwisen werden, vonneten haben, doch, daſ von dem Churfrtl: KriegsCommissariat, disen anwesenten Schöfleithen, sobald sye den churbayr: officiern ybergeben werden, der Billiche Lohn, so ihnen Kayſ: seiths, Bey ihrer aufnamb versprochen, geraicht werden solle.

(Art. 5.)

Fünfftens, so ist verglichen worden, daſ sowohl Ire churfrtl: Drlt: dero aigene: alſ Craiſ Völckher gegen anfang Nouembris vnfehlbarlich alsobald zuruckh, mit gueter disciplin, vnd ordre, nach hauſ ziechen, vnd eine solche Route vnd march, alſ zwischen der Churfrtl: Generalitet, vnd dem Kayſ: Craiſ- oder Viertl- vnd re-

spectiué Landt Commissarien, solle verglichen werden, nemmen, kheine vnnöthige Räst- oder ruehetäg machen, dargegen ihnen, souil sye effectiué alsdan sein werden, zwey pfundt Brodts, Ein pfundt fleisch, vnd ein Mass piers täglich im ruckh march (dan den hinab march nachher Vngarn haben sye proprijs Sumptibus, ausser tach vnd fach, vnd zumahlen der rauchen fourage, darfür nichts aufzurechnen, oder Zuerfordern ist, vnd das die victualia, vnd anderes ihnen, in billichen vnd Leidentlichen preis, bey geschafft werden solle, Zuuerrichten) ohne entgelt- oder Bezahlung, wie verstandten im Ruckhmarche, sowohl denen effectiué Verhandenen vnderofficirn, als denen Gemainen knechten, wie sye effectiué verhanden seint Beygeschafft, denen oberofficiern aber, eine tafel gegeben, von ihnen auch weiter nichts Begehrt, sondern in allem guete disciplin gehalten, vnd kein excess Begangen werden solle, auff welche weis dan die Völckher sich gelegentlich nach haus ziechen, vnd sich wol conseruiern können, dabey Ihre Kays: May: noch dises beyzusezen verlangt, das, wan man vmb solche zeit, in einer solchen würckhlichen, impresa Begriffen, warmit man innerhalb etlich wenig tägen, vnd vor dem halben Nouembris ferttig Zuwerden, zuuerlessige hoffnung haben kan, Sye zu Ihrer Churfrtl: Drlt: das guete vertrauen sezen, dieselbe werden ihnen vmb ain solches nit aus handen gehen, Wohin sich auch Ihre Churfrtl: Drlt: genedigist anerbietten.

(Linz den 22. April 1684.)

Nro. 33.

Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die bayerischen Hülfs-Truppen betreffend. Wien den 3. September 1684. *)

Ihrer Kays: May: vnd Churfrtl: Drlt: in Bayrn ist in vndterthenigkeit vorgetragen worden, was in denen gehaltenen verschidenen Conferenzen durch Beederseits hierzue deputierten Kay: hoche herrn Ministros, vnd respective Geheimbe Rhäte in proposition Gestelt vnd erindert worden.

Souil nun die Vier erstere puncta Belangt, ist Sr: Churfrtl: Drlt: vnderhabentes Corpo mit solchem Zuestossenten Kay: Volckh vnd Artiglerie, dem auffgerichten Recess Gemäss, Zuuersehen, als zu glükhlicher Volzieh- vnd ausfiehrung des vergleichenten dissegno dieselbe vonnöthen haben werden. Wo aber aigentlich, vnd mit wieuil Volckhs die operationes anzustellen auch was für Grosse

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

Stuckh Specifice auszufolgen seyen, solches hat man damahlen alhier nit wol zu determiniern gefunden, sondern man wil darfür halten, daß all dises in ipso loco, vnd ex ratione belli, auch nach Gegenwerttigen Zuestandt, vnd Beschaffenheit der Kays: Völckher, vnd Artigleria, welche beede durch die bißherige imerwehrende operationes zimblich abkhommen, Besser eingerichtet werden könte.

Gleichwie ybrigens die Begehrte abermalige publication, daß von denen Chur Bayerischen Völckhern, vnd Kriegsbeambten der französische Taller pr: 1. fl: 45. kr: angenommen werden solle, vor Billich gehalten worden, iedoch daß Zuuerhiettung anderwertiger Einschleichung dergleichen konfftig für die Milliz hereinfiehrende Sorten Bey denen hiesigen Confinen nachrichtlich angemeldet werden, Benebens auch das erbietten geschechen, denen hernach khomenten Beyleuffig in 2: oder 300. Man Bestehenden Chur Bayr: Recrouten, das Obergewöhr vmb die Bezahlung wilfahrig erfolgen zlassen; Also hats darmit sein richtigkeit, vnd ist ferner dise interims abred Beschechen, daß biß zu end dises VeldtZugs mit denen bei Beederseits Armaden Befündtlichen yberläuffern oder Deserteurn, dissimuliert, hernacher aber selbige reciprocé, wohin sye gehörig, widerumb Genommen werden; Wie dan auch wegen ordentlicher einrichtung der posst albereith die vorsehung geschechen, vnd daryber die verlangte Posst-Routte communiciert werden solle.

Was nun Jrer Churfrtl: Drlt: Völckher Betrifft, hat man sich dahin verglichen, daß denenselben in KönigReich Vngarn gewiße zuerlangende Gespanschafften in Contiguo districtu zu ihren Wünttter Quartieren, nach geendigtem heurigen VeldtZug angewisen, vnd für die effectiué verhandene portiones (woryber alßdan eine zuuerlassige Designation einZuschickhen) in natura durch die Inwohner der angewisenen Gespanschafften dergestalt hergegeben, vnd angeschlagen werden sollen, daß eine Mundtportion wegen des Vngarischen cleinern Gewichts in anderthalb pfundt Rintfleisch pr: 2. kr: in Zwei Pf: Brodt auch pr: 2. kr: vnd einer pint pier, oder halben Weins pr: 3. kr: eine Pferdtportion aber in 6. Pf: heu, vnd 6. Pf: haabers sambt einem pundt stroh täglich alles pr: 6. kr: Bestehen, vnd folgentlich eine Mundportion nit höher, alß täglich auf 7. kr: Monathlich aber auf 3 fl: 30. kr: die pferdtportion aber teglich auf 6 kr: vnd Monathlich auf 3. fl: sich Belauffen solle.

Neben vnd yber disen Leidentlichen anschlag der geniessenten portionen in natura, haben Jre Kays: Mt: zu mehrerer erweisung dero Sr: Churfrtl: Drlt: zuetragenten Freund Vetterlicher naigung, vnd gegen allen andern ohne Consequenz ferner Bewilligt, daß Jro von Sr: Churfrtl: Drlt: für solche Bey kinfftigen Wünttter Quartier zum vnderhalt der aignen Völckher auflauffende portionen mehrers nit, als die helffte des werths: vnd anschlags guetgemacht werden solle, Die ander helffte aber wollen Jre Kays: May: treu=

herzig nachsehen, vnd zu Besten Sr: Churfrtl: Drlt: schwinden Lassen, sich versicherend, das die Chur Bayr: Völckher die vnderthanen mit keinen weitteren Victualien oder Fuetterey, weniger mit absorderung eines gelts vbernemmen werden, Zumahlen im widrigen die erstattung dergleichen erweißlicher Excessen aignem erbietten nach, geschechen miesste, Zu Vrkundt dessen seint hieryber zwey gleichlauttende Recess ausgeferttiget, vnd mit denen Respectiue Kayl: vnd Churfrtl: Geheimben Canzley Secreten geferttiget worden in Wien den 3. Septembris Ao: 1684.

Nro. 34.

Receſs zwiſchen dem Kaiſer und dem Kurfürſten von Bayern, die bayeriſchen Hülfs-Truppen und die dafür zu entrichtenden Subſidien betreffend. Wien, den 27. November 1684. *)

Zuwissen, Alß nach Geendigter heuriger Compagna, vorderist von Irer Kayl: Maystt:, dan auch Irer Churfrtl: Drlt: in Bayrn 2c: für guet erachtet worden, wegen des ienigen, was vermög der vorherigen Recessen, eines thails zu praetendiern: andern thails aber zu decourtiren sein möchte, sich gegeneinander Mündlichen zuuernemmen; So ist solches in denen hieryber gehaltenen Conferenzen geschechen, vnd nach Beiderseiths aller vnderthenigist vnd gehorsambist abgelegten Relationen, die sachen volgender Gestalt verglichen: vnd adiustiert worden.

(Art. 1.)

Erstlichen hat sich in Calculo richtig ausgeworffen, daß Vermög der Geheimben articulen vom Sechs vnd Zwainzigsten Jenner Aintausend Sechshundert drey vnd Achtzig, bis Ersten Februarij diß Zu endt Lauffenden Jahrs, sich die extra casum rupturae mit FranckhReich, Bedingte Zweymal hundert vnd Fünffzig Tausend gulden: Ferner von erstgedachtem Ersten Febr: Biß den Ersten negstanscheinenten Februarij, abermal das ordinarj (alß welches in dem Recess de dato Linnz den 22. Aprilis 1684. anseithen Sr: Churfrtl: Drlt: vor dem heurigen FeldtZug vnder andern mitbedingt worden) pr: Zweimahlhundert Funfzig Tausend Gulden, Vnd dan drittens die, wegen des gemelten FeldtZugs in Vngarn, an Besagten Zwey- vnd Zwanzigisten Aprilis negsthin, daryber verglichene Zweymal hundert tausend Gulden folglichen in disen drey posten Sibennal

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

hundert tausend gulden verfallen, Daruon nun die neulich im Frühling, nach inhalt daryber ertheilter Quittung, erlegte ainmal hundert tausend Gulden, So dan die, dermahlen alhier, wegen etwas späteren abmarche, vnd ankonfft, der Churfrtl: Völckher, gegen Vngarn, abzuZiehen verglichene Fünff vnd SibenZig Tausent Gulden zu decourtiern: Welchemnach dan, noch Fünffmahlhundert Fünff vnd Zwanzig tausend gulden pr: Resſto verbleiben, die nunmehr thailſ würckhlich, thails nach verfliessung negst künfftigen Ersten Februarij aintausend Sechshundert Fünff vnd Achtzig, abzufiehren, Ihre Kayl: Mayst: allergenedigist anbeuolchen haben.

(Art. 2.)

Fürs ander, weillen der Erbfeindt christlichen Nammens, wie von allen orthen vnd endten die nachrichten einlauffen, auf das konfftige Jahr, abermahlen mit einer Grausammen Macht herauf zu gehen, vnd die Christenheit zu yberschwemmen entschlossen, So erfordert die hechste Notturfft, sich auf alle möglichiste Weiſ dargegen solchergstalt Zeitlich in Bereitschafft Zu stellen, daß man disem so geschwinden Feindt, nit allein mit erkleckhlicher Manschaft vorbiegen: sondern benebens auch, ein: vnd anderen orts attaquiern khönne. Zu welchem ende zwarn Ihre Churfrtl: Drlt:, wie dise Zwey Jahr hero geschechen, sich noch ferner auf alle weiſ mitanZugreiffen, vnd disen abgesagten allgemeinen Feindt, abbruch thuen Zuehelffen, entschlossen. Indeme aber sich bei der negstvergangenen Compagna bezeigt, daß Zu bestreittung derselben, wegen vnderschiedlichen vorgefallenen incidentien, eine weit höhere Summa gelts erfordert worden, als man anfangs geglaubet; So ist Churfrtl: thailſ solches: vnd das ohne merckhliche beyhilf solcher Last, Iro zu ybertragen, allzuschwer fallen wurde; Kayl: thailſ aber offters remonstriert worden, mit waſ für vnerschwinglichen Spesen der Gesambten Christenheit zu gutem, selbige Milliz, wiederumb recroutiert: remondiert: vnd andere tausenterley Ausgaben Bestritten werden mussen; So hat man entlich dises mitl ergriffen, daß Zuuorderist obgemelte am Sechs vnd Zwanzigisten Januarij Aintausend Sechshundert drey vnd Achtzig, aufgerichte Defensin-alliance, in allen wegen, wie auch noch zur Zeit, daſ ienige, waſ der gelt Subsidien halber, in den auch damahlens verfassten articulis secretis, begriffen, aufrecht erhalten, vnd Ihrer Churfrtl: Drlt: in Bayrn neben den dorth versprochenen ordinarj Zweimal hundert vnd Fünffzig tausend Gulden, in allem noch ainmalhundert Fünffzig tausend Gulden erstattet, Jedoch mit reseruation dessen, Waß wegen der Wüntter Quartier in Vngarn zu defalcieren sein würdet, Vnd zwar bey eben denen, in ietzt vermelten geheimben Articulis gesezten Vnderpfändtern vnd andern conditionen, vnd clausuln, Hingegen haben Ihre Churfrtl:

Drlt: aüsser deme, was sie auf Gehorsambister deuotion gegen Irer Kayl: May: noch weitter auf ihren eigenen kosten thun: vnd an Manschafft stehlen wollen, die, in negstgedachtem foedere aus- geworffene Acht tausend Man, auch in Vngarn Completer Zu- stellen: vnd nachgestalt, das man sich mit deroselben, wegen der künfftigen operationen, hernegst vergleichen würdt, agiern Zulassen versprochen.

(Art. 3.)

Souil drittens die Beyschaffung des Groben Geschüz, vnd anders, so zu der Artiglerie gehört, Item der benötigten Schif- leuth, sonderbar aber das völlige absolute Commando, yber ein à part Corpo, ertheillung der parole, anweisung annemblicher Kayl: Officier, vnd Knecht, vnd anders, so durch Gegenwerttigen Recess in Specie nit geendet worden, Betrifft, solle es bey dem, wie es vorhero verglichen, sein vngeendertes verbleiben haben, vnd was etwan noch weiter Beederseits Zu des werckhs Befürderung, nach der handt für guet befunden werden mechte, vor würckhlicher an- trettung, der, auf das negstfolgende Jahr Beuorstehenten Kriegs- operationen, yberlegt, vnd Concertiert werden, Ihre Kayl: May: wollen sich auch zu Formierung eines rechten à part Corpo vor Ihre Churfrtl: Drlt: Bemüehen, vnd daran sein, daß Ihre Chur- frtl: Drlt: Zu Cöllen etwa Sechstausend, der Schwäbische Craiß von vier in Fünff tausend, der Bayrische Crays Zweitausend her- geben, neben welchen, vnd deroselben aigenen Kays: Völckhern, Sie noch ein paar Gespanschafften, vnd absonderlich noch Tausend Husarn anzuweisen, vnd alles dahin einrichten zu helffen, erbiettig, daß durch dergleichen à part Corpo etwas rechts gethan werden köne, Herentgegen haben Ihre Churfrtl: Drlt: nach dem am Zwei vnd Zwanzigisten April anheuer Zu Linz aufgerichten vergleich, Ire eigene: vnd Craiß Völckher, sie stehen nache Bey: oder weith von der Thonau, mit dem prouiant, darzue nöttigen Fuehren, auch denen Regiments Stückhlen, vnd Feldt Artigleri, darunter einige Schlangen, vnd Feur Mörscher sein sollen, sambt darzue gehörigen munition, vnd all ander notturfft, ohne Irer Mayst: entgelt, völlig Zuuersehen, vnd Zuuerpflegen. Zu Vrkundt dessen ist diser Recess abgefaßt, vnd mit Irer Kayl: May: vnd Churfrtl: Drlt: in Bayrn, Canzley Secreten verferttiget worden, So geschechen in Wienn den Sieben vnd Zwainzigisten Nouembris im Aintausent Sechshundert vier vnd Achtzigisten Jahr.

(L. S.) (L. S.)

Nro. 35.

Abrechnungs-Recess und Subsidien-Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 25. September 1685.*)

Zuwissen, nachvolgente abraittung, vnd fehrerer vergleich, so zwischen Iro Kays: May: vnd Ihrer Churfrtl: Drlt: in Bayrn ꝛc. durch deren hierzu deputirte Ministros, yber den, den Siben vnd zwainzigisten Nouembris, Sechzehenhundert Vier vnd Achtzig auff-gerichten Recess abgeredt, vnd geschlossen, auch sowohl von Ihrer Kay: May: alß Churfrtl: Drlt: gdist ratificiert: vnd Beliebt worden, alß volgt.

(Art. 1.)

Erstlichen seint Ihre Kay: May: nach inhalt Bemelten Recess, de praeterito Biß end Januarij dises Jahrs schuldig verbliben . . . . 525000 fl.

Hierzue khommen die vom ersten Febr: dises iahrs Biß endt July eiusdem an denen für die Subsidien verglichenen $\frac{m}{250}$ fl. verfahlene . . . . 125000 fl.

Item daß wegen der heurigen Compagne yber cassierung der Bewusten $\frac{m}{60}$ f: Bedingte völlige Quantum der . 100000 f:

Summa zusammen . . . . . . 750000 f:

Hieruon seint abzueziehen die im Tyrol zu zweymahlen Bezalte . . . . 250000 f:

Dan die wegen der von denen churbayrischen Völckhern genossenen Wintter Quarttier verglichene . . . 110000 f:

Zusammen . . . . 360000 f:

Bleibt alßo noch pr. Ressto zubezallen . . 390000 f:

Eß seint zwar auf seitben Ihrer Churfrtl: Drlt: einige praetensiones mehr, alß nemblichen wegen der assignirten, aber nit völlig genossenen $\frac{m}{20}$ Portionen, dan von denen Heuslerischen eingenommenen 7218 f: Hingegen auf seithen Ihro Kays: May: wegen dessen, so von der churbayr: Miliz yber die für ein Mundtportion Bedingte 7. kr: vnd Pferdtportion 6 kr. mehrers, wie auch noch absonderlich in dem Zipserlandt, vnd in der Trentschiner Gespanschaft, zuuil genossene, auch deroselben, an Prouiant, vndt Brodt, in dem marche von Ofen in Oberhungarn, im vergangenen Jahr vorgestreckht worden gesezt, welche iedoch alle, vnd alßo, alles das ienige, was man wegen derQuartier vergangenen iahrs, gegen

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

einander zupraetentiern gehabt haben mechte, allerdings cassiert vnd aufgehebt worden, ausser der, denen churfrtl: Soldaten gelifferten Musqueten, wie auch der ienigen marche vncosten, so die churbayr: Völckher in Böhaimb, Mähren, vnd Schlesien, auch Vnder= vnd Oberösterreich an Victualien vnd andern vnd hingegen einige Kayserische eigne trouppen in der obern Pfalz in ihrem Durchmarch empfangen, vnd nicht Bezalt haben sollen; Welche Beederseits per expressum reseruirt vnd vorbehalten worden, vnd auf Beschechente mehrere Liquidation zuerstatten, vnd Guettzemachen sein, Belangend aber die ienige $\frac{4}{m}$ f: so man churbayr: seits, Bei dem Comitatu Neutriensi Vermög obligation zusuechen hat, sollen dieselbe Irer Kay: May: cedirt, vnd nebens der Cession, die original obligation eingehendtiget werden. Im fahl auch durch Quittungen, oder sonsten gezaigt werden könnte, das ein mehrers Bezalt worden, solle solches gleichfahls defalciert vnd abgezogen werden.

(Art. 2.)

Anderns vnd weillen Ihre Churfrtl: Drlt: starckhe instanz gethan, das Ire Kay: May: dero in Hungarn der zeit stehende Manschaft, alda den Wintter yber mit Quartier versehen Lassen möchte, damit dieselbe dem gemainen wesen zum Besten, bey dem Fruehe iahr vmb souil ehender parat sein könnten; So haben Iro Kay: May: wie schwer es Iro auch fahlen würdt, zu mehrer Bezeugung Ihrer freundvetterlichen Liebe, sich endtlich dahin gdist erklert, das Sye der churbayrischen in fünff Regimentern Bestehenden Infanterie die Wintter Quartier auf folgente weis wollen ertheillen Lassen.

Primò: Das die drey Regimenter, so dermalen in Oberhungern stehen, alda verbleiben, die Beide andere aber gleichfals in Hungarn, nach disposition Ihrer Kay: May: logiert werden sollen.

Secundò: Das nur die sich effectiué Befündente Manschafft, vnd wie dieselbe in der in Beysein des Kayserlichen Commissarij vornemenden Mussterung würckhlich befunden wirdt, die Quartier zugeniessen haben.

Tertiò: Das bey disen Regimentern kein ander, als der Blosse Regiments Staab, vnd bey allen fünffen ein General Wachtmaister sein solle. Massen

Quartò: die drey Regimenter zu Pferd, so iezo in der Rabau stehen, alsobald; die zwey andere gleichfahls zu Pferd aber, so annoch bey der Haubt Armee stehen, vnd also alle churbayr: Völckher, ausser obgedachten fünff Regimenter zu Fuess, sobald Iro Drlt: der Herzog zu Lottringen, derselben nicht Lenger vonnetten haben würdt, sambt der Artiglerie, vnd der Generalitet, ausser des Trains, so mit denen Reichs Regts Stückhlein in ober Hungarn

gangen, widerumb nacher Bayrn förderlich zuruckh Marchiern sollen. Bey welchem zuruckh Marche nit allein guette, vnd Scharpfe disciplin gehalten: vnd der gradiste weeg, welcher von denen Landt Commissariis, vnd denen churbayr: verglichen würdt, genommen, den Vierten tag nur ein Rasttag gemacht, sondern auch kein Vorspan, alß nur vor iede Compagnie zwey wägen zuegelassen: noch andere Excessen Begangen, hingegen ihnen, souil sye effectiue starckh sein werden, auff ieden kopf, sowohl der verhandene Vnder officier, alß der Gemainen Knechten, teglich zwey pfundt Brodt, ein pfundt fleisch, vnd ein Mass pier, ohne entgelt, oder Bezahlung Beygeschafft vnd verraicht: denen Oberofficiern aber eine tafel gegeben, hingegen von ihnen weiter nichts, auch kein glattes Fuetter, sondern was sye daryber empfangen, vnd nicht Bezahlen wurden, solches an dem obuerstandtenen Resst decourtiert, vnd abgezogen werden.

Belangend aber *Quintò*, die in Hungarn Logirende Infanterie sollen dieselben nichtweniger alß die Kay: auch den Wüntter durch, zu manutenirung der Quartiern, vnd wo es sonsten die notturfft erfordern würdt, auff vnd vnder ordre, des alda Commandierenten Kay: Generals, sich der proportion nach, vnwaigerlich gebrauchen Lassen. Nichtweniger

Sextò: diser einquartirenten Manschafft, vor iede Mundt- vnd Pferdtportion, wie auch an Servitien von denen Kaysl: darzue verordtneten Commissariis eben souil, alß denen Kays: Völckhern in Hungarn angewisen, dauon die Halbschaidt von dem obigen Resst, oder denen Lauffenden Subsidien defalciert, die andere helffte aber, ohne Bezahlung genossen, vnd von Ihrer Kays: May: ybernommen werden, mit dem austruckhlichen Beding, das, was daryber, es seye an Victualien, Fuetterey, Seruitien, Gelt, oder Geltswerth, vnder was für einem praetext es immer sein kann, Genommen oder genossen würdt, solches an denen Restierenden, oder Lauffenden Subsidien abgeraittet werden solle, Vor allem aber solle bey dieser einquartierten Manschafft guete ordre vnd Disciplin gehalten: kein excess veryebt, vnd die ybertretter nebens erstattung des zuegefügten schadens exemplariter abgestrafft werden.

Septimò: die Recrouten diser Fünff logirenten Regter zu Fueß, sollen weeder in Hungarn, noch in andern Iro Kays: Mayst: Erbländern gemacht noch auch ehender darein, alß umb Zeit des General Rendeuous gestelt werden.

(Art. 3.)

Endtlichen haben sich Iro Kay: May: wegen der Subsidien dahin gdst erklert, daß sye, wie anheur, also auch noch für daß konfftige iahr, vom ersten negstkommenden Febro: anzurechnen, die

Subsidien pr: $\frac{m}{250}$ vnd dann wegen der Compagne $\frac{m}{100}$ raichen Lassen wollen: Dagegen versprechen Ihre Churfrtl: Drlt: neben, vnd yber die Bayrische Craiß Völckher, souil deren von den Stenden zuerhalten möglich, an aigner Manschafft acht Tausend zu Roß vnd Fueß wohlbewert, auf den General Rendeuous in Hungarn Zu der Zeit, das solcher aigentlich angesezt würdt, vnfehlbarlich Zustehlen, vnd dises Ir Corpo nicht allain mit nöttigem prouiant, sondern auch sowohl mit denen Regiments Stückhlein, als Veldt Artiglerie (darunder auch einige schlangen sein sollen) vnd darzue gehöriger Munition, Zuegehör vnd Fuehren, es seye die operation gleich nachend bei der Thonau, oder fehrnen dauon, auf ihren vncosten Zuuersehen, vnd darmit, wie es Ihro Kays: May: dienst, vnd Kriegs raison erfordern würdt, biß anfang Nouembris künfftigen iahrs, Lauth voriger Recessen zu agiren.

(Art. 4.)

Wegen der Vorstehenden Ihre Churfrtl: Drlt: absonderlich yberlassenen operationen, Commando, vnd eines Ihrer Churfrl: Drlt: Zuegebenden Generals, Lassen es Ihre Kayl: Maystt: Bey der vnderm 19.ten dises Monats ergangenen vnd Irer Churfrtl: Drlt: ausgehendtigten Resolution allerdings verbleiben. Zu Vrkhundt dessen, ist Ihrer Kays: May: vnd Ihrer Churfrtl: Drlt: Insigl herfür getruckht worden. Actum Wienn, den drey vnd Zwanzigisten Septemb: im Sechzehenhundert Fünff vnd Achtzigisten Jahr.

(L: S:) (L: S:)

Nro. 36.

Subsidien-Abrechnungs-Receß zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 8. Februar 1687. *)

Zuwissen, Nachdem Ihre Kays: May: allergdst verlangt, daß Ihre Churfrtl: Drlt: in Bayrn ꝛc. iemanden herab ordnen möchten, mit deme das ienige, was man vermög der Vorigen Recessen gegeneinander zu praetendieren, durchgangen, vnd verglichen werde, daß solches durch die Beiderseits deputirte, auf Irer Kayl: May: vnd Churfrtl: Drlt: in Bayrn ꝛc. allergdst: vnd Gdiste Ratificationes, nach denen hieryber zu mehrmahlen gehaltenen Conferenzen, folgenter gestalt geschechen, Vnd zwar.

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

(Art. 1.)

Erstlichen verbleiben Ihre Kays: May: nach Inhalt des recess vom drey vnd Zwanzigisten Septembris Eintausent Sechshundert Fünff Vnd Achtzig biß Zu end Julij ersternanten iahrs pr: Ressto schuldig. . . . . 390000. f: —

Dan Vom Ersten Aug: besagten 1685isten Jahrs, bis Lezten Januarij 1686. an ordinari Subsidien, . . 125000. f:

Wie auch, Wegen der Compagne Vor daſ 1686iste Jahr. 100000. f:

Vnd dan Vom Ersten Febr: anno 1686. biſ Lezten Januarij 1687. . . . . 250000. f:

Zusamen. 865000. f:

Hieruon seint abzuziehen die in Tyrol vnd Wien, Lauth der Quittungen (doch Saluo Calculo ex vtraqué parte) Bezahlte 300000. f:

Dan die wegen der, von denen Churbayrischen Völckhern genossenen Wüntter Quartier, Verglichene . . 138000. f:

So dann ferner die, gegen Cassierung der ybrigen Beyderseits praetendirten Excess, Marche, Munitions, Prouiantes, vnd ander extra possten Biſ anno 1686. inclusiué (die heurige Quartier, vnd was dauon, es seye in excess, oder sonsten dependirt außgenommen) deſtwegen iedoch die Notturfft Churbayr: seits gegen dero officiern vorbehalten würdt, accordirte. . 75000. f:

Zusamen. 513000. f:

Dise von obiger Summa abgezogen, Resstiren Ire Kayl: May: noch zuentrichten . . . . . . 352000. f:

(Art. 2.)

Zweitens hat man an seithen Ihrer May: die, vor die Churbayrische Miliz hergegebene Musqueten vnd dergleichen: hingegen ex parte Chur Bayrn die hergelichene Vier Stuckh praetendirt. Man hat aber solche possten, vmb mehrerer richtigkeit willen, auch Gegeneinander aufgehebt, Jedoch daſ Churbayrn die Jenige Viertausend Gulden wider zuegehen, auch wans Vonnethen, die würckhliche assistenz geleistet werden solle, welche in der Gespanschafft Neutra noch ausstehen. Souil nun

(Art. 3.)

Drittens die heurige Compagne, vnd was derselben anhenget, anbelangt, daryber haben sich Ihre Kayl: Mäyt: Vnderm Vier- vnd Zwanzigisten Januarij negsthin, gegen Ihrer Churfrtl: Drl: in Bayrn ꝛc. allergenedigist schrüfftlich vernemmen Lassen, auf welches nun die Churfrtl: erklärung zuerwartten.

(Art. 4.)

Im ybrigen allem aber, was vermittelſ diſer handlung nicht Geändert worden, Bleibt es bey dem claren inhalt, der vorigen Recessen, Vnd obwohlen darinen Zuuerhiettung allerhandt excess Vorſehung geſchechen, So hat man doch zu abſchneidung derſelben, vnd damit von denen Ständten nicht erſt nach Langſamber handt, allerhandt praetensiones mouirt: vnd aufgerechnet werden, für gueth angeſehen, daß an allen endten, vnd orthen, wo man in den Kayſ: Erblandten durch marchiert, ehe: vnd beuor man aufbricht, die Kayſ: Beglaittungs= oder andere Landts Commissarij, ſouil es immer möglich iſt, gleich die anzaig thuen ſollen, Wan: vnd wo ſye Vermeinen, daß etwas ohne Bezallung hergeben, oder Vn=gebiehrliches Begehrt: vnd exigirt worden, damit man gleich auf friſcher that remediren, vnd neben gebürenter Beſtraffung, auch die guetmachung verſchaffen khönne, Inmaſſen Ihre Churfrtl: Drlt: dero officiern, vnd Commissarien dißfahls Gemeſſen anbefelchen werden. Geſchechen Wien den achten Monatstag Febr: im Sechzehen=hundert Siben vnd Achtzigiſten Jahrs.

(L: S:) Ferdinand Fürſt von Dietrichſtain.

(L: S:) F: A. Henr: Graff Stratman.

(L: S:) Anthon Freyherr von Berchem.

(Die kaiſerliche Ratifikation iſt vom 21. März 1687.)

Nro. 37.

Vertrag zwiſchen dem Kaiſer und dem Kurfürſten von Bayern, den Marſch der bayeriſchen Hülfstruppen betreffend. Wien den 13. März 1687. *)

Nachdeme die biſhero zu hilff Ihrer Kayl: May: vnd der ganzen Chriſtenheit wider den Erbfeind beſchechene marche vnderſchidtlicher Kriegs Völckher allerhandt beſchwerlichkeiten nach ſich gezogen, Zu=mahlen faſſt nit möglich geweſen, die excursiones, vnd excess auf dem Landt zu verhietten, in deme die, dennen vorgeſchlagnen marche routen Zu wider, öfſters genommene Raſſt Täg, die victualien, ſambt dem glatt: vnd rauchen Fuetter, alſo consumiert, Das man Damit an andern orthen hernach ſchwerlich mehr volgen, Vnd weilen in denen Nacht Quartieren Zu Zeiten auch vnuerhoffte enderungen erfolget, die notturft eben nit bey der ſtöllung haben:

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abſchrift.

also auch die vorgangne Excess so gar nit verhietten können; So ist nach reiffer yberlegung sowohl für die hilff schikhende, vnd deren Völckher, alß auch Jhro Kayl: May: selbsten, vnd sonderbar die arme Landts Vnderthanen für guett befundten: vnd verglichen worden, daß forderist zu bösserer Conseruation der Leuth, vnd Pferdt, der mondierung, vnd des gewöhrs, nit weniger verhiettung des außreissens, vnd abkürzung des sonst etliche wochen nöthigen, langen, angehaltnen Durchmarchierens, die Churbayrische Reitterey (massen die Fueß Völckher Jhro Churfrtl: Drlt: iedesmahls auf dero vnkosten pr: Wasser abfüehren lassen) von denen Stendten beeder Erz Hörzogthumber Össterreich vnder: vnd ob der Ennß, zu Schärding, vnd Vilshouen nachvolgendermassen ybernommen: vnd biß auf Preßburg geliffert werden sollen.

(Art. 1.)

Erstlich Wollen Jhro Kayl: May: Durch dero beede Länder Oessterreich vnder: vnd ob der Ennß, ohnne Jhro Churfrtl: Drlt: in Bayrn rc. entgelt, souil taugliche Schöff mit darzue gehörigen nothwendtigen guetten Schöffleuthen nacher Schärdting, vnd Vilshouen stellen lassen, alß vill man iedesmahls zu fortbringung zweier Regimenter zu Pferdt, sambt deren pagage, souil passierlich, also, Das solche zwey Regimenter, vnd was darzue gehört, auf einmal embarquiert werden: auch die beladung der Schöff an Soldaten, vnd Pferdten in souil, alß die Landt Commissarij für thuenlich befindten werden, geschechen solle, Vnd die erste Nacht bey Aschau in der Au, die andere bey Matthausen in der Au, Die Dritte bey Ybbs in der Krieglau, die Viertte bey Crembs in der Weinzierl Au, die fünffte bey Wienn am Täbor, vnd die sechste zu Preßburg eintröffen können, wie Dann auch ebenmässig die von S:er Churfrtl: Drlt: auf dero Vnkossten pr: wasser abschickhente Fueß Völckher an vorgesagte Auen anlendten: vnd campiern sollen.

(Art. 2.)

Andertens haben vorgedachte Ständte zu verordtnen, daß in denen vorspecificierten fünff Auen in vnder- vnd ober Oessterreich ein gnuegsambes vnderkommen mit Läden, oder Prettern, vf formb vnd weiß, wie solches von Jhrer Churfrtl: Drlt: in Bayrn rc. in dero Landten beschechen, vnfehlbar gemacht: vnd Darein alle notturfft, was zum campieren gehöret, verschafft werde.

(Art. 3.)

Drittens ist solche anstalt biß zu völliger herunder bringung der Churbayr: Reitterei, auch der Artigleriae, vnd Prouiant fuehr-

wesens, vnd was zu einem vnd andern gehörig, von Dreyen: Zu Dreyen Tägen zu continuieren.

(Art. 4.)

Viertens ist die glatte fourage iedes orths von mehr bedeuten Ständten gegen deren richtiger widererstattung in natura, beyzuschaffen, hingegen.

(Art. 5.)

Fünfftens die rauche fourage ohnne Ihr Churfrlt: Drlt: in Bayrn entgelt, iedes ohrts in beraitschafft zu halten, Damit hieran kein abgang erscheine.

(Art. 6.)

Sechstens, weillen Ihr Churfrl: Drlt: sowohl dero officieren, alß dem gmainen Mann monatlich Ihr gage richtig raichen lassen, Dardurch dann ein ieder die pare mitl in der handt hat, Ihme die notturfft selbsten einzukauffen, So wollen die Österreichische Ständt Zu disem herab march einen gnuegsamen vorrhat an ohrt, vnd endten, wo man Zuetrifft, in hernach specificierten preiss, als ain pfundt fleisch pr: Drey Kreizer, ain pfundt Brodt pr: ain Kreizer, ain ächtring pier pr: Zwey Kreizer, ain ächtring Wein pr: sechs kreizer Zuefüehren lassen, vnd verschaffen.

(Art. 7.)

Siebentens seint Ihro Kayl: May: mit Ihrer Churfrl: Drlt: in Bayrn 2c. verglichen, Das Zu vorkommung aller exorbitantien, vnd excess, an denen orthen, wo man yber nacht ist, beeder seiths beglaittungs- oder andere Landts Commissarij sich gleich, ehe man aufbricht, zusammen thuen: vnd nachsehen sollen, ob ohnne bezallung etwas empfangen: oder exigiert: oder auch sonsten andere vngebühr veriebt worden, Darinen alßdan gleich auf frischer That zu remedieren, die guettmachung zu verschaffen, vnd respectiuè die bestraffung vorzunemmen ist.

(Art. 8.)

Achtens werden Ihre Churfrtl: Drlt: gemessene: vnd strenge verordnung ergehen lassen, daß die Regimenter zu gewissen Tägen bey Schärting, vnd Vilshouen eingethailter netto eintreffen, vnd sich wider die embarquierung auf kein weiß sezen: oder waigern sollen, Welche mainung es dann auch mit der Artiglerie, vnd Prouiant Fuehrwerckh hat. Wie dann dennen Össterreichischen Ständten von denen ergehenten ordonanzen Zeitliche nachrichten, Damit

sye Ihre anstalten darnach einrichten können, deßgleichen eine Zue-Verlässige anzaig, was, vnd wieuil an Mannschafft, vnd sonderbar an Pferdten Zur einschiffung gebracht werden, Zuekommen sollen, Damit kein Excess hierin vorgehe, auch da einige Schwäbisch: Franckhisch: oder andere auxiliar Völckher zu Pferdt, durch Bayrn passieren wurden, die embarquierung ingleichen zu Vilßhouen, oder Schärdting nit difficultiert: sondern derentwegen an seithen S:er Churfrtl: Drlt: an die hand gestandten werden solle. Vnd dises souil den heurigen herabmarch betrifft, weillen es mit dem hinauf march einen andern außgezeigten richtigen weeg hat. Vrkhundt dessen, haben Ihro Kayl: May: wie auch Ihro Churfrtl: Drlt: dero Inßigl vndertruckhen lassen, actum Wienn denn Drey Zechenten Martij sechshundert siben vnd achtzigisten Jahrs.

Nro. 38.

Kurbayerische Declaration, den bevorstehenden Feldzug in Ungarn betreffend, d. d. 20. März 1687, nebst der darauf erfolgten Erklärung des Kaisers, d. d. Wien den 22. März 1687. *)

I. Kurbayerische Declaration.

Ihrer Kay: May: würdt zu vorderist in Nammen Ihrer Churfrtl: Drlt: in bayrn Vnsers gdisten herrns, der gebürente vnderthänigiste danckh erstattet, daß sye mit dero höchsten Verthrauen, so allergdist gegen Ihrer Churfrtl: Drlt: persohn continuirn, vnd in dero Resolution vom 29. Januarij negsthin destwegen eine solche expression thuen wollen, welche vnserm gdisten herrn billig zur grösten Consolation geraichet, absonderlich, weillen nach inhalt der vorigen Recessen vnd Kayserl: erclärungen, demselben bey der heurigen Campagna, widerumb neben dem a parte Commando, auch ain aignes Corpo zukhommen: Im fahl aber die kriegs raison erfordern solte, eintweder dem feindt mit aller Macht zu begegnen, oder einen solchen plaz zu belägern, zu dessen bezwingung die ganze Macht vonnöthen, daß Ihre Kay: Mt: darvber mit Ihrer Churfrtl: Drlt: vorhin sich vernemmen werden.

Wie nun vnsers gdisten Churfürsten vnd herrns ainiges absehen dahin gerichtet ist, Ihrer Kay: Mt: vnd dem gemeinen christlichen wesen noch ferrnere guete Dienst zu laisten, Also thuen sye

---

*) Nach gleichzeitigen beglaubigten Abschriften.

verſichern, daſ ſye dieſelbe allen andern Respecten vnd ihrer aignen Conuenienz praeferiren vnd in begebenden fählen ſelbſten einrathen werden, das Jenige mit beiſammen behaltung der ganzen force, oder nach geſtalt der ſach, mit deren Vertheillung zubeobachten, waſ die Raison de guerre ſelbſten an die hand gibt, Damit aber Ihre Churfrtl: Drlt: aigentlich wiſſen, waſ man deroſelben vor Kay: Regimenter zuordtnen wolle, ſo verlangen Sye euentualiter aniezo die benennung derſelben, damit es hernach hierin weiter kheinen Zweiffel oder anſtandt habe.

Ihre Churfrtl: Drlt: ſtellen auch Ihr Kay: Mt: zu gdiſtem belieben, was ſie deroſelben vor einen general Veldtmarſchallen zuordtnen wollen.

Weillen auch wegen Verordtnung des prouiants vnd anderer notturſt, vorträglich ſeyn würdt, dermahlen einige nachricht zuerlangen, waſ vor eine Ideam Ihre Kay: Mt: vor ſich habe, ſo wird Ihre Churfrtl: Drlt: noch eine mehrere obligation zuewaren, wan Ihre Kay: May: deroſelben entweder ſelbſten, oder aber durch die gegenwärtige höchſtanſehentliche deputation dauon einige geheime apertur thuen wollen, Allermaßen vnſer gdiſter herr die herabraiſ zu dem ende vor nötig erachtet, neben gebierend gehorſambiſter auffwarttung, Zuuernemmen, wo Ihre kay: May: höchſterleichte gedanckhen wegen der negſt anſcheinenden Campagna vnd operation anzihlen, damit wan Ihre May: es verlange, ſye dero mainung daryber perſöhnlich eröffnen, oder weillen mit dem hin vnd herſchickhen, vil Zeit zuegebracht würdt, vnſ gleich instruiren khönnen, verſichern Ihre Kay: Mt: dabey nochmahlen, daſ ſye wans der status erfordert, ehender zur Coniunction der geſambten Macht, alſ zu ainer abtheillung rathen werden.

Vnd wie nun nit zu zweiflen, daſ die churbayriſche Miliz ihrem Valor vnd eiffer noch ferrner in der that erweiſen werden, Alſo erhollen ſie auch der Wintterquartier halben, daſ vorige, vnd wollen es Im ybrigen auſ gehorſambſter deuotion ſo ſie gegen Ihr Kay: May: beſtendtig tragen, bey dem quanto der $\frac{m}{550}$ f: bewendten laſſen, vneracht wie ein ieder ſelbſten iudiciren kann, daß diſe auf die Remondirung vnd Recroutirung, ſambt beiſchaffung ſo viller anderer nothwendigkheiten, auf einen ſo weiten weeg vnd örter, bey weitem nit erkleckhlich.

Im Vbrigen Wollen ſye die Ratification vber den am 8. Febr: negſthin aufgerichten Recess auſſertigen laſſen, ſtellen benebens aber auſſer Zweiffel, weillen vber daſ angeſchaffte noch $\frac{m}{110}$ f: von vorigen Jahr per Resto verbleiben, man werde iezo die anſchaffungen haben khönnen, wan: vnd wo ſelbige würckhlich zuerheben ſeind.

Wie dan auch die Zuhaltung der heurig verfallenden termінen, für gewiſ gehalten würdt, weillen ohnne dieſelbe in der Campagna fortzukhommen nit wol möglich.

In deme auch die neulich mit sehr langſamer hand an den Caraffa erhaltene expedition kheine effect erraicht, ſondern die Ehrliche Soldaten in Vngarn groſſe noth leiden, theilſ dauon crepiren, theils aber daruon lauffen, vnd alſo eine andere Real Verordtnung der benöthigten gelter, ohnne Zeit Verliehrung zuthuen, ſo wirdt ſelbige verhoffet, dan ſonſten leicht zuerachten, wemme der darauſ erfolgende ſchaden beizumeſſen.

So würdt auch die Verordtnung genuegſammer anzahl bachöfen zu Kran vnd Ofen verlangt, damit man vmb ſouill richtiger daſ prouiantweſen beſtreitten khönne ꝛc.

Den 20. Martij 1687.

II. Kaiſerliche Gegenerklärung.

Von der Röm: Kayl: auch zu Hungarn Vnd Böheimb Königl: May: Erzherzogen Zu Öſterreich ꝛc. Vnſers allergdigiſten herrn Wegen, dero Cammerern, HoffkriegsRhat, Obriſten VeldtZeugmeiſtern, herrn Johann Carl Grafen von Sereni ꝛc. Wie auch Ihrer Churfrt: Drlt: Zu bayrn Geheimen Rhat, General-Veldt-Zeugmeiſter, hoffkriegsRhatspraesidenten, vnnd Commendanten Zu München: vnnd herrn Antonio Freyherrn Von Berchem ꝛc. auch höchſtgedacht Ihrer Churfrtl: Drlt: Geheimen Rhat, vnd Pflegern Zu Dinglfing, vnd Reyſſpach ꝛc. hiemit in Gnaden anzuzeigen; Es ſeye daß ienige, waſ Sie herrn in der den 20. dito negſthin Vorgangenen Conferenz, ſowohl mündt- alſ ſchrüfftlich in nammen Ires gdiſten herrn angebracht, Ihro Kay: Mt: gehorſambiſt Referirt worden, welche ſich hierauf Resoluirt, vnd gdiſt anbefolchen, ihnen herrn hinwiderumben ſchrüfftlich anzudeiten, Waſmaſſen Ihre Kay: May: gdiſt gern vernommen, daſ deroſelben Vnderm 29. Januarij gethanne Syncerationes Ihrer Churfrl: Drlt: Zu Contento gereichet, Maſſen Ihre Kay: May: Ihro Zu deroſelben tragende abſonderliche affection, vnd Vertrauen, noch ferners Vnauſſezlich zu Continuieren, wie auch Sye, wan es die Coniuncturen, vnd die algemeine Wolfahrt Zulaſſen werden, mit einem abſonderlichen corpo, dem Vorigen erbiethen Gemeſſ, Zuuerſechen, nicht vnderlaſſen werden, ſonderlich aber höchſtged: Kay: Mt: Zuuernemmen, ſehr angenemb geweſt ſeye, daſ Ihre Churfrl: Drlt: Ihrer beywohnenden hochen Vernunfft, vnd Generositet nach nicht entgegen ſeye, ſich der kriegs Raison nach Zu Reguliren, vnd wie es der status rei erfordert, bey der geſambten Armée, oder Se-

paratim, dem gemeinen Weesen Zum besten, ihren Valor, Eyfer, vnd tapferkheit zuerzeigen; Belangend die benenung der Regimenter würden Ihre Kay: Mt: dieselbe alsobalten Zubenennen, auch khein bedenckhen haben, es khönne aber derZeit solches darumben nit wohl sein, weilen man annoch nicht aigentlich wissen khan, wohin des Feindts andamenti, vnd folgents dißseits die operationes gehen werden, Im fahl aber dieselbe, wie es wohl daß ansechen hat, bei der Teyß, vnd der Draab Vorbeigehen solten, gibt es die Raison von selbsten, daß die in Ober Hungarn einquartierte bey der Teyß: die Vbrige aber Zu der operation bei der Draab, Zu Verhiettung Vnnöttiger marchen, vnd Remarchen, ZuZiehen sein werden, doch werden Ihro Kay: Mt: nicht entgegen sein, daß sowohl daß Serenische, alß dessen, welcher auf dennen Kay: Veldtmarschallen Ihre Ch: Drlt: mechte Zuegegeben werden, Regiment Zu selbigen Corpo auch gezogen werden; Ob: vnnd welchen Veldtmarschallen aber Ihro Churfrl: Drlt: Zugeben, daryber werden Ihre Kay: May: sich auch gdist: vnnd Zu Ihrer Churfrl: Drlt: Verhoffentlichen Contento erklären.

Betreffend die Vorhabende Idaeam, der Vorsteheuden Campagne, gibt sich Zwar dieselbe auf deme, was obgedacht, von sich selbsten, so lang man aber des Feindts macht, vnnd andamenti nicht eigentlich weiß, erkhennen Ihre Churfrl: Drlt: hochVernünfftig selbsten, daß ein gewisses nicht Zuuerlössig Zu statuirn, es wollen doch Ihre Kay: May: nicht Vnderlassen, sich derentweegen mit Ihro Churfrl: Drlt: selbsten weiters Zuuernemmen, auch sich Ihres gueten Rhats, vnd parere Zu bedienen.

Vnd gleichwie es weegen der Wintterquartier bey Ihrer Kay: May: Vnderm 29. Januarij gethanen erbiethen, wie auch bei dem verglichnen quanto der dreymahl hundert, funffzig Tausent gulden, wie schwer es auch Ihro Kay: May: ankhombt, allerdings sein bewendten hat, Also Wollen auch Ihro Kay: Mt: darob sein, daß der, yber die iezo bezahlende Ainmahl hundert, Zwey vnd funfzig tausend Gulden verbleibende Rest gegen abzug der heürigen Winterquartier, so balt es immer möglich, entricht, auch mit denen heurigen terminen, nach vnd nach zugehalten werde, zumahlen Ihrer Kay: May: nichts liebers alß Ihrer Churfrtl: Drlt: daß ienige gedeyen zu lassen, waß deroselben vermög der tractaten zukhombt.

So Wollen auch Ihre Kay: May: nicht vnderlassen, mit dero Hofcammer Praesidenten, vnd General Commissario, damit die churbayer: Soldatesca in Hungarn mit ferrerer Gelt erlag succurrirt werde, nachtruckhlich reden zu lassen, wie auch an erstbemelten General Commissarium die Verordtnung zuthuen, daß auch wegen der Bachöfen die gebier verfiegt werde.

Vnnd gleichwie schließlichen auf seithen Ihrer Kay: Mt: wegen eines Zeitlichen auffbruchs in die Campagne, die bereitschafft denen

Regimentern bereits angedeit worden, damit man auf den halb May auf den rendevous, respectiuè zu Ofen, vnd an der Teyß vnfehlbarlich erscheinen khönne, also will ein notturfft sein, daß solches auch auff seithen Ihrer churfrtl: Drlt: obseruirt, vnd die Manschafft mit aller notturfft hierzue in gehöriger bereitschafft gehalten, auch alles in effectiuen Standt gestelt werde; Welches man Sye herrn hiemit erinnern wollen, vnd bleiben Ihre Kay: May: dennenselben mit Kay: Gnaden wolgewogen. Signatum Wien vnder dero aufgetruckhten Kay: Secret Insigl den zwey vnd zweinzigisten Monnatstag Martij im Sechzehenhundert Siben vnd achtzigisten Jahr.

(L. S.)

Augustin v: Erhard.

Nro. 39.

Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, die Winter-Quartiere der bayerischen Truppen betreffend. Wien den 7. October 1687. *)

Zuwissen NachVolgenten Verrern Recess, so zwischen Irer Kay: May:, vnd Irer Churfrt: Drlt: in Bayrn ꝛc. durch die hierzue deputirte Ministros wegen der ChurBayrischen annoch in Hungarn, vnd gegen Sibenbürgen stehenter Manschafft Wüntterquartir abgeredt, geschlossen vnd sowohl von Ihrer Kay: May: alß Churfrl: Drlt: Respectiuè aller: vnd gdist: ratificiert vnd beliebt worden.

(Art. 1.)

Erstlichen, obwohlen man, vermög aufgerichter Recessen, dennen auxiliar Völckern die Wüntterquartier in Hungarn zugeben, nicht obligirt, zumahlen es die selbst aigene Kay: zuVnderbringen alzuschwer, vnd wol gar nit zueländlich fahlen derffte, Churfürst: Soldatesca ohne dem auch biß halben Nouembris, neben dennen Kay: zustehen, vnd zu operiern hetten, So haben annnoch Iro Kay: May: alß welche Iro Churfrt: Drlt: zu bezeugung dero Vätterlichen beständtigen liebe, in allem nach möglichkeit zu gratificiern verlangen, allergenädigist bewilliget, daß, wofern man negst Göttlicher hilff durch güettliche tractaten, oder sonsten durch die Waffen die negst folgente Wüntterquartier in Sibenbürgen behaupten vnd die Churfrl: cauallerie vor dem funfzehenten diß Monats 8bris von Iro Kay: May: GeneralLieutenanten dem herzogen zu Lothringen nicht hinwegg gelassen wurde, Iro Kay: May: dennen ChurBayrischen

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

Völckern Sechstaußend Mundt= vnd vierTaußend Pferdtportiones, also Zusammen in allem zehenTaußend respectiue Mundt = vnd Pferdt= portiones, die Sechs wünttterMonath hindurch, von dennen Kay: hierzue verordneten Commissarijs anweißen: vnd disffahls, alſ weith diſſ quantum der portionen ſich erſtreckht, gleich denen Kay: verpflegen laſſen wollen, yedoch dergeſtalt, daſ Iro Churfrl: Drlt: die halbſchaidt der Mundt = vnd die zway dritel der Pferdtportionen ſelbſten zahlen ſollen, oder man ſelbe von dennen Subsidien defalcieren khönne, die andere helffte der Mundt = vnd daſ eine Dritel der Pferdt portionen aber von Iro Kay: May: nachgeſehen: im ybrigen.

(Art. 2.)

Secundo Von Iro Churfrl: Drlt: Miliz für General - artigleria - Prouiant - oder Regiments Staab, wie auch für die übrige Manſchafft zu Roſ, vnd Fueß, oder ſonſten, wie es imer geſchehen khönte, an gelt, oder Gelts werth ferner nichts verlangt, ſondern waſ darüber, es ſeye an Victualien, füeterey, Seruitien, Gelt, oder Gelts werth, vnder waſ für einem praetext es immer ſein khan, genommen oder genoſſen wurde, ſolches an vorbemelten Subsidien auch abgeraithet werden ſolle. ingleichem

(Art. 3.)

Dritens ſolle bei der einquartierten Manſchafft guete ordre, vnd disciplin gehalten: khein excess vervebet, vnd neben guet= machung des ſchadens, die übertretter empfindtlich abgeſtrafft werden.

(Art. 4.)

Viertens ſeint Ir Churfrl: Drlt: Völcker ſowohl Infanteria, alſ caualleria, neben dennen Kay: wo, vnd ſo offt es nöttig, auch wie es die gelegenheit erfordern mechte, dienſt zuthuen, zuuorderiſt aber, zu behaubt= vnd manutenirung der Wüntterquartier in Siben= bürgen zu operiern verpflichtet.

(Art. 5.)

Fünfftens würdt ſelbigen in dem anmarch gegen Sibenbürgen daſ prouiant auſ dem Kay: Prouiantambt, gegen khonfftiger Erſez= oder guetmachung, geraicht vnd gleich wie

(Art. 6.)

Schliesſlichen die Einquartierung der Infanterie absolute, der Caualleria aber mit der bedingnus, wan ſye vor dem fünfzehenten diſſ, nit entlaſſen vnd die Wüntterquartier in Sibenbürgen be= haubtet wurden, darumben, wie ſchwer es auch zu praestiren iſt,

beschicht, die Churfrst: Soldatesca auch mit der helffte, vnd respectiuè ein dritl der portionen grossen behilff hat, damit der Veldtzug desto früeher angefangen: vnd beschleiniget werden möge, Also ist pactirt worden, daß die Recrouten (welche weeder in Hungarn, noch andern Jrer Kay: May: ErbLändern gemacht werden sollen) die Rimonte, das Prouiant, vnd Fuehrwerckh, oder was sonsten die Miliz mobil zumachen erforderlich, zu anfang May negst khonfftigen Sechzehen hundert, acht vnd achtzigisten iahrs in Hungarn, zu dem angehenten VeldtZug, vnd operation gestelt: vnd bei der Armada fertig sein solle. Vhrkhundt dessen, ist allerhechstgedacht Jrer Kay: May: vnd respectiuè Jrer Churfrt: Drlt: Insigl hiefür getruckht worden. actum Wienn den Sibenten octobris, anno Sechzehenhundert, Siben vnd achzig.

Nro. 40.

Subsidien-Abrechnungs-Recess zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 26. Julius 1689. *)

Kundt vnd Zuwissen. Nachdeme sowol von seithen Jhrer Röm: Kay: Mt: alß Jhrer Churfrl: Drhlt: zu Bayrn, daß allergnädigst, vnd gnädigste verlangen dahin gangen, daß nemblich alles daß ienige, waß vermög, vnd von Zeit an des letzteren Recess de dato den neunten april deß abgewichenen 1688.isten Jahrs der zum Türckhen Krieg resptè gelaister Volckhilff, vnd dagegen versprochner subsidien gelter, auch anderer dißfähliger praetensionen halber, beeder seiths an= Vnd einzubringen, vnd gegen einander zu fordern, in der Kaysl:en Residenz=Statt Wien durchgangen: Vnd verglichen, vnd mithin de praeterito, souil sich disssalß von dennen firgewesten ungarischen Feldtzügen, vnd Türcken=Kriegen hernimbt, in ein ordentliches abraittungs werckh und recht volständige richtigkeit gesezt werden solle, daß solches zwischen der Kayserl: Hoff=Cammer, dan dem Churfrl: hierzue speciatim abgeordneten Rhat, nnd Geheimben Secretario, Johann Sebalden Neusönner, vermög deß vnderm 26. Julij diss zu endgehenden 1689. Jahrs in Wien geschlossenen Recess, hierauf volgender gestalt fireinander gebracht, vnd vf allerhöchsternannter Kay: May:, vnd Churf: Dhrlt: allergnädigst, vnd gnädigste Ratification beliebet, vnd verhandlet worden.

Alß erstlich seind Jhre Kay: Mt: nach inhalt deß vorgemelten Recess, an Jhre Churfrl: Dhrlt: in Bayrn de priori Zu Zahlen schuldig bliben . . . . 276454 f: — 15 kr.

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Copie.

Darzue kommen fir die aintausend Sechshundert acht und achtzigiährige Campagna die weitters bedingte . 400000 f: —
bringt Zusamen . . . . 676454 f: 15 kr:
hieran seind abgefiehrt worden

1mo. Auß der Kays: General KriegsCassa, crafft recognoscierter Churfrl: Quittung vom 16.ten Merzen ain tausent, Sechshundert acht vnd achtzig, so den 3.ten May hienach erlegt worden.
100000 f:

2do. Lauth ainer andern Quittung de eodem dato
50000 f:

3tio. Im Tyrol, vermög Quittung vom ailften april besagten Jahrs . . . . 100000 f:

4to. Wiederumben in Wien, besagte Quittung vom Sechsten July mehrberiehrten 1688.isten Jahrs . . . 26454 f: 15. kr:

5to. Lauth quittung vom 11. 7bris eiusd: anni.
100000 f:

Thuet der paare gelts erlag . . . . 376454 f: 15 kr:

Yber dises werden auch die vom 9.ten 9bris 1687. biß end april anno 1688. von dennen ChurBayerischen Völckern in Ober Vngarn genossene Wintterquartier in abzug gebracht, vnd treffen die angewisene, vnd erhebte 6000. Mundtportiones auf die 6. Wintter Monnather Zur helffte . . . . . 108000. f:

Vnd zumahlen die auf solche Zeit aufgeworffene 4000. pferdt portionen höchers nit dan pr. 3 f: eingebracht worden, So verbleibet an dennen zu decourtieren verglichenen 2. Dritl von ieder portion noch ein Gulden, vnd zesamben hieher zu sezen
24000 f:

Dan betragen die fir daß negst verwichene Vngar:e Wintterquartier, als vom 9bris 1688. biß end aprilß instehenten 1689sten Jahrs bewilliget, vnd eingebrachte 10000 portionen zur helffte
180000 f:

Machen also die Quartier in gelt . . . 312000 f:
Vnd trifft dahero die Kay: guetmachung zusamen vf
688454 f: 15 kr:

Nun ob sich zwar solchermassen bezaiget, daß durch sothanne pare erlagen, vnd den Wintterquartierlichen genuß die Ch: forderung yberstiegen seye vmb . . . . 12000 f:

So wollen doch Ire Kay: Mt: zu bezaigung dero S.r Ch: Dhrlt: beständtig zuetragender Freundt Vetterlichen affection vnd liebe, auch zumahlen in ansechung der von Irer Ch: Dhrlt: gegen den Erbfeind christlichen Namens dem Türcken mit so erspriesslichem effect erwissenen threuherzigen hilf, nit nur solchen ex liquido bezaigenden yberschuß in gnaden allerdings nachgesechen haben, sondern man hat sich auch ferners vmb die vbrige, wegen des Tircken Kriegs, vnd waß dauon dependiert, beederseits gegen ein ander gehebte

Praetensionen, alß dß vorgestreckhte Prouiant, munition, quartier, vnnd March-Vncosten, services, Excess, vnd andere dergleichen Posten dergestalten vereinbahrt, vnd verglichen, daß selbe sambentlich gleichfalß gänzlich gegen einander aufgehebt, vnd dardurch daß praeteritum (so gemelter massen von dennen vergangenen Vngarischen Feldtzügen herriehret) ausser was etwa neuerlich, so bei diser berechnung nit gedacht worden, vorkommen möchte, dazumahlen es mit dem iezt firwehrenden Reichßkrieg, vnd waß selbigem anhängig ist, sein ganz andere Bewandtnuß hat) in beständtigen richtigen standt gesezt sein, vnd es dabei sein gänzliches bewendten haben solle.

Alles getreulich vnd ohne Geuerdte. Dessen zu wahrer Vrkundt, seind diser gepflogenen richtigen berechnung, vnd beider seiths geschlossenen veranlassung oder Recessus zwei gleichlauttende exemplaria aufgerichtet, dauon eines von allerhechsternant Jro Mt:, vnd daß andere von S.r Ch: Dhrlt: aigenhändig vnderzaichnet, vnd mit dero Secret inßygln bestättiget, auch gegen einander ordentlich ausgewerlet worden. So beschechen in Augspurg den 30. 9bris 1689.

Leopold. (L. S.)

Nro. 41.

Präliminar-Vertrag zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau zur Ausgleichung der entstandenen Territorial- und Handels-Irrungen. München den 19. April 1690. *)

Von Gottes Genaden, Wür Maximilian Emanuel in ob- vnd Nidern Bayrn, auch der obern Pfalz Herzog Pfalzgraf Bey Rhein des heyl: Röm: Reichs Erztruckhsess vnd Churfürst, Landt-Graf zu Leichtenberg. Vnnd von deroselben Genade Wür Johann Philipp Bischoff vnnd deß heyl: Röm: Reichs Fürst zu Passau auch Graf von Lamberg.

Bekhennen hiemit offentlich für vnnß vnsere respec: Erben vnnd Nachkommen Thun auch Kundt iedermäniglich, Nachdeme sich ein zeithero yber den Verstandt des zwischen unserem Churhause Bayrn, An Ainem; vnnd dero Statt Passau an Anderen Thaill in ao: 1608. Aufgericht: Recess auch der zwischen beeden Chur- vnnd Fürstenthumben Bayrn vnnd Passau in der Nachbarschafft jeblich hergebrachter observanz nicht weniger des Commercij, und Jurisdiction halber ainige Neuerliche in Cammera Imperiali annoch mit Recht hängige (gestalten die dabey bisher ventilierte sachen

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

hierunter nit mit begriffen, sondern zu ferner Recht= oder gütlichen Ausgebung hiemit expresse ausgestellet sint, vnnd verbleiben) unnachbarlicher Spänn, Irrung, vnnd Miß=Verstandte zwischen vnsern Chur= und Fürstl: Beambten vnnd vnterthanen hinc inde eraignet, welche Wür gueten nachbarlichen Vertrauens vnnd deß gemeinen Kürchen= vnnd Stadtweesens bestenhalber in güete abzuhelfen schon längst resolvirt geweſt.

So haben Wür vnns deſtwegen vermitls vnnſer beederseiths dazu Verordneter Rhäte zusammen gethann, amicabile Conferenz gepflogen, vnnd Endtlich nach eingezogenen nothdürftigen Berichten, vnnd genuegsamer deliberation vnd zwar praeliminariter mit dem Austruckhentlichen Beding hierdurch dennen an Kayserl: Cammergericht obschwebenden, vnnd hiebey nit absonderlich berichrten Rechts=Ferttigungen nit im geringsten zu praejudicieren güett= vnnd Freundt= Nachbarlich auf Ewig= vnnd vnnwideruefflich erclärt, vereiniget vnnd verglichen, wie folgt, vnnd zwar:

(Art. 1.)

Erstlichen sollen, vnnd wollen Wür Maximilian Emanuel Churfürst, vnnd Johann Philipp Bischoff an vnnsere respective Chur= vnnd Frstl: Regierung, Beambten, Rätt, vnd Vnterthanen mit gueten Nachtruckh würkl: erclären, setzen, verordtnen vnnd Befelchen, Thuen, daß selbiges auch hiemit, vnnd in Crafft dieß amicabiliter recessus, daß nun, vnnd zu Ewigen Tägen obgedachter in ao: Sechzehenhundert vnnd achte zwischen vnns an Ainem, vnnd der Statt Passau am andern Thaill gethättigte recess in allen seinen Begriffen, vnnd clausuln, vngekränkt, vnnd vnuerbrochen gleichwoll iedes ohrts Policey, vnnd gueter Nachbarschafft gemäß in handl, Wandl, bei seinen völligen Cräfften Verbleiben, was aber darwider gehandlet sein mag, ohne ainige Einreden vnnd absechen, auf die dagegen vnnsern Vnnterthanen vnnd Landten, vnnd zwar in Specie vnnsern Stätten Straubing, Vilshouen, vnnd Schärdting, Bevorstehenden privilegien, Begnadigungen, Einstandt, Freyheiten, vnnd alten Herkommen, hiemit nit allein ganz cassieret, vnnd aufgehoben sein soll. —

(Art. 2.)

Sondern Thuen vns Maximilian Emanuel Churfürst auch zweytens in Betrachtung der herkommenen observanz vnnd Gewohnheit sodann aus sonderbahrer lieb: vnnd affection, Womit Wür Sr des Herrn Bischofens Lbd: vnnd dessen Kürchen zu Passau zugethan seint, vnnd hiemit wohl bedachtsamblich in aller güete declariren, auch auf Ewig, vnnwideruefflich erlauben, daß Sr Drlt: des Herrn Bischoffens Statt, vnd dero alleinige Landtsfürst=, vnnd

herrschaftliche Kaufhandler, Handtwercher, vnnd saimbentliche Vnterthannen im Bistumb entlegen, ohnne vnnterschidt gleich der Statt Passau, vnd Anderer Churbayer: vnnd herrschafftl: Vnterthannen In vor vnnd vmb vnsere Landten auf offentlichen Wochen= vnnd jahr=Märckhten, auch ausserhalb derselbigen aller Ends frey von allen ab ao: 1608 angefangenen Neuerungen sicher vnd vngehindert ohnne anmassung, oder gefahr des einstandts (Worzue bishero vnsere Stätt Straubing, Vilshouen, vnnd Schärding, von Altersher befuegt gewesen) vor vnd nach Abwerfung des Schaubs Ihrer gueten Gelegenheit nach, jedoch redlich, vnnd iedes ohrtts vnterwöhrlichen Policey gemäs, ihre Warren einbringen vnuerschieblichen auflegen, vnnd zwar in Specie die wollenen Tücher Ellen, oder stuckhweise ausschneiden, vnnd verhandlen (wann anderst derentwegen kein wideriges vor Ausserttigung dieses recesses, oder hienach zuuergleichen sein wirdt) auch sonsten Kauffen, verkauffen vnnd im ybrigen ihres Besten vermögens zu Wasser vnnd zu Landt handeln, wandeln, Trafficieren, Ihre Handtierungen gewünen vnnd gewerb treiben, vnnd yben, Nitweniger auf den Landt gegen authentisch obrigkeitliche attestationes das Getraidt, vnnd all anderes Pfenwerth zu ihrer Hausnothdurft allein, zu weiteren Verkauf aber an ordent= vnnd offentlichen Schrannen Jahr= vnnd Wochenmärckhten einkauffen können, vnnd mögen; Anbetreffent den von vnseren Beambten, also Genannten Neuzohl soll es bey deme, wie vnnd an was orten derselbe vor 1608 vnnd seithero eingefordert worden, hinfürters noch sein verbleiben haben, bis daß man sich der veranlaßten weitheren zusammen=Kunfft eines anderen vergleichen mechte.

(Art. 3.)

Drittens haben Wür Maximilian Emanuel Churfürst vns dahin gdgst: Erklärt vnnd beschlossen, daß Se des Herrn Bischoffens Ld: und dero Stüfft Passau Yber ihre Hofmark Grempolstain mit aller praetendirten zuegehör, alß nemblich Diezendorf, Esterberg, oder Kürchdorf neben der Reschauer Mühl deme sogenannten Lederhof vnnd zweyen Güettern zu Schaicha die völlige Hofmarchliche Jurisdiction gleichwie dieselbe bei anderen Hofmarchen in vnnseren Landten hergebracht, vnnd exerciret wirdt, in alweg aber mit ausnamb des hohen Malefiz, vnd anderer actuum, so dem Juri territoriali anhängig, zwar Erb= vnd Ewiglich zustehen, vnnd verbleiben, gleichwohlen aber in Crafft dessen vnns darumen nit allein die ordinari, vnnd extra ordinari ins konfftige fählige Steur gehöriger ohrten einliefern werden, sondern auch die gesambte diser Hofmarch sowohl, als der Hofmarch Märschweng in vnseren Landten Bayrn entlegene ainschichtige vnterthannen, oder sogenannte Freyhöfer vnnd gemaine güeter die Fourage vnnd andere zur allgemeinen Landts=

Nothdurfft gemachte Anlagen, der Ausschreibung nach, vnwaigerlich praestiren sollen.

(Art. 4.)

Viertens erclären Wür vns zu Besser vnnd Beständtiger erhaltung Nachbarlichen Friedens zu guter ainigkeit in pcto Commerciorum daß wan die vnuerhoffte Noth, oder sonsten vnnsere Connivenz erfordern wurde, vnnsere Landten, vnnd Handlungen wider die Benachbarte vnnd andere Auswerdtige Herrschafften zu spören vnnd zu zuschliessen, dadurch das Stüfft vnnd Fürstenthumb Passau so wenig als dessen Herrschaften, vnnd Vnnterthannen nit gemeint, weniger vor ihren freyen Handl vnnd Wandl ausgeschlossen, sondern vnnseren ChurBayr: Landsessen vnnd Vnterthannen yberall, auch diesssfahls gleichgehalten, geachtet, vnnd tractiert werden sollen.

(Art. 5.)

Fünftens Thuen Wür vnns vnnd vnserer Grafschafft Hals auf decnen Halsischen Gründten liquido zuestendtige Hoch vnnd Niedere Jagtbarkeit, soweit dieselbe darauf hergebracht, Sr des ieezigen Herrn Bischoffens zu Passau Lbd: aus sonderbahrer dahin tragenter Naigung ad dies suae vitae, vnnd nit weiter yberlassen, dabey auch erlauben hierzue vnnsere ChurBayr: in dem vermischten Passauer: Gründten Ligenden Vnterthannen zum Geiaidt anzusagen, vnd solchen Gejaidts Scharwerch gezimment, vnnd souill ohne merkliche verhinderung ihrer Pau= vnnd Hausarbeith sein kann, ruhig zu gebrauchen, gleichwohlen mit dem Austrucklichen geding, daß von Sr Lbd: einen iederweilligen Pfleger zu Hals, so diese Jagtbarkeit, als ein Pflegnuzung zu genießen hat, jährlich ein Gewiß vnd sicherer recompens ausgeworfen, vnnd dargereicht werden solle.

(Art. 6.)

Dagegen, vnnd zu dankbarer auch allerdings Freundt= vnd nachbarlicher reciprocation, vnnd zu Bezaigung einer vnnveränderlich zu Sr des Herrn Churfürstens Gnaden in Bayrn Tragenter Veneration auch zu Stifft= vnd Befestigung Besserer harmonia, vnd ersprieslicher Handlung zwischen beederseits Chur= vnd Fürstl: Landten vnd Leith erclären vnd erlauben zum Sechsten Wür Johann Philipp Bischoff, vnd Fürst zu Passau ꝛc. dennen ChurBayr: Benachbarten vnterthauen ins gemain womit vnsere Passau: Stätt= vnnd Hochstüfftische, auch andere vnnsere herrschafftl: Vnterthannen ordinari zu handlen vnnd Trafficieren pflegen, auch darzue die Gelegenheit haben, ohnne Vnterschidt, das seye In, vor, umb, vnnd durch vnnsere Statt Passau vnnsere hochstifftliche Herrschafft, vnd Landten, gleichwohl vnnsern Kauf=, handls=, vnd Handtwerks=Leu=

then, Commercianten, vnd Vnterthannen, sowohl in Conformitaet oberwehnten Statt Passau: als auch des hiemit renovirt-, erclaret-, vnd vermög wohl hergebrachter observanz Gelt erweitterten recessen von Niederlaggelt, vnd anderen von 1608 an eingefiehrten Neuerlichen imposten vnd Befugnuß frey, auch ohne Gefahr des vor disen von vnseren Burgern, Handtwerchs-, vnd Handlsleuthen, vnterthannen, Mezgern, vnd all anderen praetendierten einstandt Rechtens auf vnseren Wochen- vnd Jahrmärkten, vnd zwar so lang die gewöhnliche Jahrmärkts gemaine Freyheit dauret, auch vor vnd nach Abwerffung des Schaubs, iedoch vnnserer Policey gemäß, dessgleichen auf dem Landt außer der offentlichen jahr- vnd Wochen-Märkhten aller Endts frey handeln, wandlen, negotieren vnnd Trafficieren mögen, damit es vns vnnd vnnsern lieben Vnterthannen an ihren Lebensmitlen, vnd handtierungen vnschädlich seye, noch des, was vnseren Subdictis remuneratorio vnnd sonnsten zum guten von diessen oder hierdurch nachgegeben declarirt, vnd erlaubt ist, zu deren praejudiz, vnd nachtheillung retorquiert werde; in dennen Mauth-Geföhlen aber sowohl zu Wasser, als auf dem Landt, vnnd vnnseren Vischmarkt zu Passau wollen Wür Sr Churfrtl: gd: Landtsvnterthannen ohnne allen Vnterschidt genzlichen gleichgehalten, auch von dem holz, so zu vnserer Statt-Nothdurfft von dennenselben gebracht wirdt, keine Mauth einfordern, den erhöcherten Sämmer-zohl aber zu Creuzberg vnd fürholzen von 2 dl. auf 3 kr. (wann souiel zur reparation des Sammer Steegs nit mehr vonnöth:) widerumben auf das alte reduciren lassen, zugleich auch bey vnserer Statt Passau zu verfüegen, daß Sr des Herrn Churfürstens gd: vnnd dero Landts vnterthannen ins gesammt vor aller Niederlag, sye wolten dan selbst freywillig ab-, Nieder- vnd einlegen, Crafft des Rezeß de ao: 1608 befreyt sein sollen.

(Art. 7.)

Ferners, vnd Siebentens Thuen Wür vmb vnnseres fridtfertigen Gemüthes vnnd Gedanken klarer expression so gar wider zwey Rechtliche urtl et Contra rem judicatam pure Sr gd: des Herrn Churfürsten in Bayrn zu Ehren vnnd Respect dennen Churbayr: Beckhen zu Hals gdst: indulgieren vnnd erlauben, daß sie auf vnnsere Wochen- vnd Jahrmärkht nachfolgende achterley species gueten vnnd vnsträflichen Brodts Namentlich (1o) ihre Ayrschedl, (2do) runde gesalzene zöltl, (3tio) Semeln auf die weisse Pier gaben, (4to) runde kimlete Laibl, (5to) welche mit keinem zipfen oder Spize, (6to) schwarze Laibl auf denen Staub, (7mo) die Semel auf die gesotene gerben, (8vo) die Korn Laib, zu faillen Kauf in vnsere Statt Passau zu bringen, zu Verkauffen vnd dafür Gewölber zu stüfften, befuegt nach endigung deß Markhts

aber vnverwährt sein solle, das ybrige Brodt bis auf nachfolgende Wochenmärkht in die dazu gestüffte Gewölber verschlossen, vnd die Schlissel dem hierzu von seithen Passau deputirten, vmb geferdte zu verhietten, eingehändiget werden, vnter dessen bleibt doch Beederseits Beckhen der Brodt Verschleis auf dem gey, vnd bey dennen Geywürthen ohnne vnterschidt vnnd ausnamb vnuerbotten.

(Art. 8.)

Zum Achten weillen Se des Herrn Churfürsten Gnaden vnseren Vnterthannen indifferenter den freyen Getraidt-kauf vnnd sonsten an denen privat Heusern zur Haus Nothdurfft auf dem Landt güetlich erlaubt, vnnd zugelassen, Dannenhero erlauben Wür auch dennen Chur Bayr: benachbarten Stätten, Gemainen, vnnd Mezgern, so ordinari in- oder mit der Statt von dem Hochstüfft Passau zu handeln, vnnd zu negotieren pflegen, daß sye bey vnseren Paurn; vnd vnterthanen an den Stätten, iedoch zu ihrer alleinigen Nothdurfft, vnd nit zum Verkauff (welches sye allemahl mit einem glaubwirdtigen obrigkeitlichen Schein zu justificieren schuldig sein sollen) vnnd sonsten vnnseren Mezgern, vnnd Vnterthannen auch vnserer Policey-Ordtnung yberall gleich, Schläglmässige Ochsen vnnd anders Vich Kauffen, erhandeln: vnnd sogar des gewöhnlichen Aufschlags ad 3 fl. vnerachtet denselben vns vnsere Mezger, vnnd Bistumbische Vnterthannen darreichen müessen, Allerding Befreyt treiben mögen.

(Art. 9.)

Vnnd weilen Wür Neuntens bey etlichen in Churbayr: Landten vnd Gerichtern entlegenen also benambsten Stephanischen vnterthannen ain- vnd die Andere Species vnnd gewise Fähl, so sonsten der Nidergerichtbarkeit anhängig, vermög der Verträg de ao: 1575 vnnd ao: 1579 exerciert vnnd hergebracht, so wollen Wür all derselben nach ietzigen Zuestandt, Namen vnnd güete halber ein ausfiehrliche Specification ausliefern lassen, vnnd nit Verstatten, daß ainige Chur Bayr: Landts- vns aber oder vnser hochstüfft Thumb Kapitel, Gemainen Statt, oder andern vnsern Landtsessen angehöriger Vnterthannen in vnser Landten vnnd Passau: Territorium auf ainigerlei Weise evocieret, des frey zugs, oder nachsteur aber ein durchgehente gleichheit Beederseiths Insessen, vnnd Vnterthannen gehalten, auch der ao: 1684 derentwegen getrofener Vergleich reciproce beobachtet werde, vnnd wann sich,

(Art. 10.)

Zehentens yber kurz oder lang wider verhoffen ein vnnd andere Irrung missverstandt, oder widerwertige interpretation dieses vorgegangenen Vergleichs heruor thuen wurde, soll dergleichen

durch fruehe vnnd zeitliche Nachrichtung vnnd freundtliche remonstration durch Schreiben oder Abschick- vnnd zusammen-Trettung beederseiths Räthe gehoben vnnd verglichen werden.

Weillen lestlichen Wür Maximilian Emanuel Churfurst, vnnd Johann Philipp Bischoff, vnnd Fürst zu Passau nit allein auf obbeschriebenen gütlichen recess, vnnd dessen völligen begrif, verstandt, vnnd Innhalt steif, ohnne vnterbruch vnueränderlich allerseits halten, vnnd bestehen wollen. Also haben Wür beederseiths zu Vrkundt, vnnd Becräfftigung auch beständtiger festhaltung all obiges diesen praeliminar-Vergleich, vnnd recess aigenhändtig vnterzeichnet, vnnd mit vnnseren respec: Chur- vnd fürstl: Secrete Bestättigen Lassen.

München den 19ten April anno 1690.

Nro. 42.

Vertrag in Gränz- und Jurisdictions-Sachen zwischen Kurbayern und dem Hochstift Passau. Den 11. October 1690. *)

Von Gottes Gnaden Wür Maximilian Emanuel etc. etc.
Und
Deroselben Göttlichen Gnaden Wür Johann Philipp etc. etc.

Bekhennen hiemit offentlich für Vns, unsere Respectivè Erben, und nachkommen, vnd thuen Kunth jedermäniglich, Nachdem Wür Vnß, Vermittels Vnserer Beiderseits Respectivè darzue deputirt, und abgeordnetem Chur- und Fürstl. Räthen, und Commissarien, Neulich in annoch dahin fliessenden Jahr, zu München den Neunzehenten Aprilis nach inhalt des darüber Vnter selbigen dato außgefärtigten: und hiernach annectierten Recess, über Verschiedene, seithero deß, Anno: Aintausend Sechshundert und achte, den Sieben zwainigsten octob: aufgerichteten in seinen anjezo nicht geändert, oder vermehrten puncten und Clausulis noch allerdings verbindlichen, anhero Bey gebundenen Vergleichs, aufs neue entstandtenen differenzien: und Streittigkeiten praeliminariter gueten theils fridt- und Freundt Nachbarlich verglichen. Darbey aber noch

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

einig andere Vnerörderte Spän und Irrungen auf Bessere Erfahrung, würckhlichen Augenschein und fernere Güettliche Verhandlungen ausgestelt worden: Vnd solchem nach höchst ged: Beide Chur- und und Fürsten Verlangt, daselbige nachbarliche Tractaten reassumiert, mitls deren jezt angezogene überblibene Mißverständt: ganz und zumahlen auß dem Weeg geraumet: vnd völlig abgethan werden möchten: Alß haben die darzue abermahlen von Beiden theillen respectiuè abgeschickte vnd Verordnete Chur- vnd Fürstl: Commissarij sich Persöhnlich zusammen gethan, vnd nach Vielfeltig, und miehesamblich hinc inde Von denen Chur- und Fürstlichen Regierungen, Beambten und Vnterthannen eingeholter Berichten, Geführter ocularinspection, und Beschauung der strittigen Orther: vnd Gründten nit weniger nach sorglicher Verlest- und Erwegung der Vralten Gränitz beschreibung und anderer Vrkhundten, so dan nach eingenohmener genuegsamber information nach so Villmählig gepflogenen güettlichen Conferenzien und deliberationen Kundt- und hauptsächlich, und biß auf genädigste ratification Ihrer gnädigsten herrn Principalen allerdings Freundt, und Fridlich Verglichen, wie Volgt und zwar

(Art. 1.)

Erstlich Betreffend die zwischen Kazenberg und Aigen gelegene Auen, welche sich unter dem Kierchdorff nacher Kazenberg gehörigen Aue auf dem Grieß anfangen, und am Endte der Grießmeierau, und dessen Grieß Endten, ist die sach dahin vertragen worden, daß vom Ende des obern Grieß Biß zu Endte des Vntern Grieß gewisse Marckhsteckhen gesezt, und dergestalten an der Verglichenen linea herr Continuiert werden, auf denen also gemarckhten gründen, Auen, und grießen so Vill hieran yber solche lineam nach Kazenberg hinzeigen wird, nacher Chur-Bayrn, und gemelten Kazenberg, cum omni jure Territoriali et Lignandi privative, mit Rinsahlen, Auen, Gründten, und griessen, waß aber über obbemelte Lineam der gesezten March nacher Aigen und Ridenburg hinüberlieget, und Könfftig weisen wird, dem Hochstüfft Passau Riedenburg vnd Aigen ebenfahls Cum omni jure territoriali ac Lignandi salvà litis pendentiâ, in Camera Imperiali privativè zueständig, so Vill aber daß jus venandi anbetrifft, solches Beiden theilen auf der GrießMairau allein bis auf die sogenante Irchinger Au Exclusivè: daß jus pascendi hingegen auf denen Khurchdorf- Grießmair- Stauffenegger- und Irchinger auen, zwischen Kazenberg und Riedenburg, und deren daran stossenten Vnterthannen Commun: wie auch Bey denen ober- und Vnderhalb obbenennt disen auen iedem sein gerechtsambe, wie bißhero, noch Vnverändert Verbleiben und durch disen Vertrag nichts praejudicirt, jedoch keinen theill erlaubt sein solle, in dem haubt Rinsahl selbsten oder in denen Churbayrischen-

oder Riedenburg: Ripis Urfahren, armmen oder auen, daß geringste zu graben, die Baumben zueschaden und abwendung deß Flueß vmb zubauen, darin archen= oder etwaß anders zuverwerckhen zu beschlachten, zumachen, oder an neuerlichen Wassermarchen abzusteckhen, Wordurch die Neufarth anderwerths hingetrieben, oder Verleittet: oder solcher Inn Fluß mit gewalt anderwerths hin genöttiget: oder praecipitiert werden Künte, Worbei jedoch die bescheidenheit zuhalten, daß man zu Conservation der Riedenburg: oder der Chur Bayr: an der Kazenbergischen Seithen gelegenen Gründen ein Beschlächt zu machen, daß solches ohne nachtheil, und schaden, sowohl der Neufarth, alß der Salzschöffarth anzulegen, Beeden theilen Vngehindert frey stehen solle.

(Art. 2.)

Zweytens ist der zwischen gedachtem hochstüfft, vnd Einigen Bayrischen der Churfürstl: Voggthey, und der Grundt herrschafft eines Hochwürdigen Domb Capitels zu Passau zuegethannen Paurn zu Braittenaich Landgrhts schärding, yber einig in der Thonau Vnter dem Stüfft Passau gegen Braittennach über gelegene Werths, sich eine zeithero erhobener stritt also, und dergestalt (Salvo tamen processu Super danubio Coram Camera Imperiali adhuc indeciso) Verglichen dß hinfüro der oberhalb dem also genannten heil: geistwörth in der Thonau zwischen der Nauf und gegenfahrt Situierter Reisacher Wörth Ihro Hochfrstl: gnaden zu Passau Cum omni jure, Dominio et proprietate, und hingegen der daran hergehente Kleine Breitenacher oder sogenannte achleichter Wörth, Ihro Churfürstl: Dhrlt: in Bayrn ratione jurisdictionis altae et bassae praetensae, Biß zu außtrag des Cammerghrtl: process, und dero Voggt= dem Hochwürdigen Domb Capitl aber Grundt Vnterthannen zu achleuthen zuestendig, nicht weniger der daranstossende grosse Braittenacher= oder heil: Geistwörth durch sichtbahre Grundtmarchen partiert, und der nach Passauerischer Seithe hinabfahlende portion Ihro Hochfürstl: Dhrlt: in Bayrn 2c. Vnd dero Voggt Vnterthannen zu Braittenach sein und Verbleiben; daß gejadt aber auf dem Reisacher Wörth, höchst gedacht, Ihro Hochfrstl: Gnaden zu Passau privativè, und dasselbige in dem daran Ligenden Kleinen Braittenacher oder achleither Wörth Ihro Churfürstl: Dhrlt: 2c. in Bayrn, oder anjezo ex Cesso jure dem Hn: grafen von Tättenbach zu St: Mörthen gleichfahls allein, auf deme heil: Geist oder grossen Braittenacher Wörth aber Beederseits der gebühr nach, und zu rechten Zeiten zu yeben: und zu exercieren frey, und zuestehen solle.

(Art. 3.)

Drittens, ist über den MißVerstandt wegen der granitz march am Aupächl negst ob Kasten nach Passau hin auf der Hoch=

fürstl: Passau: Viechtensteinischen seithen post ocularem Inspectionem et Revisionem der graniz Beschreibungen Beschlossen worden, daß dieses Aupächl, wie es die höche herunter vom Pierpächl herauß, neben der Kolwisen her, in die für dismahlen: und Bey iezigier Truckhenheit von dem Thonau strohm Verlassen Befundene Altach falt, Chur Bayrn, von gedachter Herrschafft Viechtenstein scheiden, und Beider Landen Lebendige Unverenderliche graniz march sein, und Bleiben miessen.

(Art. 4.)

Vierttens hat sich von Viell Jahren hero gleichfahls einiger Mißverstandt zwischen dem Chur Bayr: Pfleger der Grafschafft Halß, und dem Hochstüfft Passauischen Landtgrht der Abbtey in puncto exercitij Cumulativae Jurisdictionis auf gemeiner Landtstrassen die Reiß genannt, an einem gewissen orth erhoben, welchen dan auf solche weiß, und maß abgeholffen, daß nemblich die der ends è Regione Loci Controversi versus territorium Passaviense Verlassene alte Landtstraß widerumb eröffnet werde, Weillen man aber Bey dem mit Beederseits aldort in loco quaestionis eingenomenen Augenschein wargenohmen, daß der alte dermahlen Untaugsambe ganz außgefahrne holz Weeg, sonderbar auch wegen dessen Marast, sowohl mit sonderbarer Uncossten und gleichförmigen beschwerten der Unterthannen, dann anweisung Villen holz repariert werden miesse, und doch darbey ganz Unfehlbar zubesorgen, daß solches zu einem Bestandt gericht, sondern immerwehrende Beschwerde der Villfältig durch reisenden über die Betrangnus Beederseitlichen Unterthannen sich ereignen wurden, alß ist sowohl zu abwendung der Uncossten, alß beschwerte der Unterthannen die sach dahin Verglichen worden, Weillen sich sowohl zur rechten handt auf Churbayr: Seithen die jeztmahlige gangbahre strassen alß eben dergleichen strassen zur Linckhen handt auf dem hochstüfftl: Befunden, daß dise Beiderseithliche weeg, sambt allem deme, waß in mitte derselben gelegen Vor die gemeine Landstrassen genohmen, und auf Beiderseithlichen gleichformigen Uncossten Unterhalten, darauf an der seithen zue anfang iedweder neuen Strassen, fehrner in Mitte, und dann zu Ende derselben, von jeden theill ein Graniz March gesezt werden solle, waß sich nun an solchem orth der Riß und auf der Strassen tam in Civilibus, quam Criminalibus Vorfahlende sachen, Strittigkeiten, Rumor, rauf und Injuri händl ereignen selbige zwischen der Churbayr: Grafschafft Halß, und gedachtem Hochfürstl: Landgricht alternativè und Umbgewechselt (jedoch mit der Discretion, daß S:r Churfürstl: Dhrlt: hierinfahls auf erstmahlige Begebenheit, den anfang zumachen Bevorstehe) rechtlich Verhandlet, respectivè abgewandlet: und abgestrafft werden, derentwegen auch ein theil dem andern die Unverwaigerliche Verschaffung mit sein solle.

(Art. 5.)

Fünftens, die negst am Churf: Bayrischen Pfleg grht Vilshouen der Landtgraniz, und Jagtbahrkeiten halber sich erzeugte differentien betreffent, da ist zwar an Chur Bayrischen Seithen von der richtigen Graniz march der Wolfs, oder Laimbgrueben in der schuedinger Lohe, nechst der Landtstraſſ auf Paſſau nach dem Hochenfelßen auf der Ilz, so vulgo der Rabenstein genannt sein soll, in Conformitet der in Annis Fünffzehenhundert ein= und achzig, Sechs vnd achzig, und acht und achzig einseitig an handt genomben, und formirter gräniz Beschreibungen, gerade auf die rechte handt bei neulichen Augenschein gegangen, als aber von seithen Paſſau remonstriert worden, daß die lebendige vnd sichtbahre Granizen des orths einen andern Weeg gehen, und alles was zwischen diesen beyden strittigen Confinen an Paurnhöfen und Sölden erfindlich und sichtlich ist, vnzweifentlich und immediatè dem hochstüfft Paſſau, und deſſen territorial Landtsteurn hochen und Niedern Bodtmeſſigkeiten, vnderworffen; So hat man sich allerseiths dahin guettlich verstanden, daß von obged: Wolffs oder Laimbgruében an, auf die Linkhe handt nach dem zaun strackhs auf dem Grasen= und göschlbrunnen, wouon das Auzenbächel seinen Ursprung nimbt, welches dan gleich hinder den Städlen zur Ebenthal in denen Wismadern hinabfahlt und vnter der Ruesmihlen in den Tättenbach, und dadurch bis in die Ilz oberhalb deß Vischhauses rinnen thuet, das richtige Landtmarch zwischen Churbayrn, und dem hochstüfft Paſſau zwar sein, und verbleiben, jedoch daß diejenige Grundt und Wißmader, so denen auſſerhalb der Graniz gelegenen bayrischen güettern angehörig, und zwischen Rabenstein, und deßen Confinen Situiert sein, mit gemeinen Landtsteurn, oder andern Anlagen, beiderseits alt hergebrachten observanz gemeß nicht beschwert werden, daß gejadt aber zwischen obgedachten Rabenstein und erwehnten Graniz, denen Inhabern Englburg und Fürstenstein, mit dem Hochstüfft Cumulative und vnuerwöhrt zuestehen solle.

(Art. 6.)

Sechstens, weillen die Graniz Beschreibungen auch die sichtbare march clärlich auß gewisen, daß die ohe bis in das Wefertinger Wißmath die Kolleuthen genannt Chur=Bayrn und Paſſau scheide, daselbst aber von gemelten Fluß der ohe abgewichen werde, vnd bey der Linkhen handt im gehaag die Graniz wider anfange, und sich stracks herumb an die Landtstraß, so von Arbing nach Paſſau gehet, stoſſe, und von dort oberhalb nach der Erlstauden, daß march wider zuruckh biß auf dem Fehlber zu negst des Hämerlpachs gehe, diser Bach auch wieder biß an die Rögglmihl und von danen biß an des Peter Beckhen zu Weferting Azerlein Wisen, und von dieser Wisen

das Gehaag scheide, so daran liget, hinumb biß an das Rösch Bächel, und von danen auf dem ersten Graniz Marchstein, so auf der Eder grundt stehet, Item von danen neben dem gehaag hinauf zum andern Stain so dan der Mihlweg bis aufs nechste haag anſ Falthor, weitters zum Eckhmarckstein anſ Stockhthor, und von disen Thor hinumb der Zaun, so daran ligt, zwischen der Münsinger und der Eker Gründen scheide, und biß auf dem Wasserspillen, von danen biß zum Stein von der Moßwisen, und dem negst eine Erlstaude, auf die andere biß an dem Eißbach, und von disen Eißbach neben dem gehaag, zwischen der Münsinger und Eder gründen bis wider in die ohe scheide, und daß es also allenthalben auf der rechten Passau: und auf der linkhen handt bayrisch seye. So ist es auch bei solcher abmarchung, Cum hoc tamen expresso reservato, daß die einschichtige Churbayrische über solche march ins Hochstüfft Passau yberwalzende Gründe mit Keinen Steurn, gemeinen anlagen und andern oneribus, also im negst Vorigen §.uo erwehnet und abgeredet ist, belegt werden sollen, beständig verblieben, auch allerseiths vnuerendert gelassen worden.

(Art. 7.)

Nicht weniger Siebentens, ist die zwischen dem Churfrstl: Pfleg ghrt Haals, und dem Hochfürstl: Passau: Langtghrt der Abbtey wegen der aniezo auf Churbayr: einschichtig abgefallenen Sölden zu Cling eine zeithero vorgewesenen Irrungen, iedoch ohne Consequenz anderer überwalzenden stückhen halber dahin verglichen, daß jeziger und folgenter Inhaber erwehnten Sölden gründs zu Cling Hochfürstl: Vnterthann Martin Scheurrecther daruon Jährlichen, und zwar anfänglich de Anno Sechzechenhundert und Neunzig in das Churbayr: Casstenambt Haals einn Stüfft ad Neun und dreyssig Creuzer, Laut der alten Haalser: Stüfftbücher de dato Fünfzehenhundert Vier und Achtzig biß Sechzehenhundert Sieben und Fünffzig und weiters nichts an Churbayrn praestiren oder verbunden sein solle.

(Art. 8.)

Die Achte Graniz Differenz in dem Churfürstl: Pfleg ghrt: Haals hat sich bey dem alten Schloß zu Haals insgemein der Reischenstein genant mit folgenten ereignet, indem die richtige Landgraniz oberhalb des alten schloß in Mütte der Ilz bis an den Reschenstein gehe, welches march des Reschenstains an seithen des Hochstüffts Passau jener vnterhalb des alten schloß in der Ilz aufsteigende kleiner Felsen hat wollen vorgezeigt, und sodan fehrners in der höche hinauf zu einen Kleinen Legstein, und von disen hin zwischen dem Thurm, und der zerstörten Ringmauer hindurch abermahl zu einen Felsen, und alsdan neben den zaun gar in die Ilz hinab gegangen

werden wolle, So ist aber der an seithen Churbayrn dem verfasten abriß nach vorgezeigte anderwertiger Reschenstein dergestalten vor daß rechte graniz march erkennet worden, daß nemblichen Künfftig Von Mitte der Ilz hinab Biß an einen großen Felsen, so aus der Ilz steiget, vnd der Reschenstein genennt wird, oberhalb des alten Schloß von danen durch einen graben- und verfallnen Zaun über die hoche und grad des weegs Biß iehnseiths wiederumb hinab in die Ilz daß recht- und wahre gräniz march sein: und Verbleiben solle.

(Art. 9.)

Und Weillen Neuntens daß Hochstüfft Passau an den Haalserischen Vnterthannen und Besizer, und dem Hoff auf der Jägeredt, dan die dardurch gehente strassen nichts zusuchen, alß solle durch dem Inhaber der Jägeredt dieselbe tauglich- vnd brauchbahr gemacht, und gebührent Vnterhalten: In übrigen ohne Weithere Requisition der maleficanten die durchfuhr auf dem Haalserischen Gründten dem Landghrt am Oberhauß noch fehrners Verstattet werden, gleich wie selbe auch reciprocè dem Pflegghrt Haalß auf dem Passaui: gründen Vnwaigerlich zuezulassen.

(Art. 10.)

Vnd ob zwar Zehentens Bißhero dem driten Aug: an Stephani Marckt von dem Churfrstl: Pfleggrt Vilßhoven, Haalß und Grießbach ex parte ihrer Churfürstl: Dhrlt: in Bayrn ꝛc. Jahrlich negst an dem sogenannten Pürgthor, Bey der Statt Passau zu manutenirung dero Territorial gerechtsambe ein Wacht außgestelt und über die ex parte Sr Hochfürstl: Gnaden zu Passau, derentwegen Eingewehnte protestation von dem Chur Bayr: Beambten eine gegen protestation per notarium publicum Caesareum mitls eines aufgerichteu ordentlichen Instruments Jährlich vorgangen, So hat man sich aber doch zu einziehung der auf solchem actum Jährlich ergehenden Vncossten und anderer Vrsachen halber dahin verglichen daß solche protestation, und reprotestation hinfüro Jährlich auf solche zeit schrüfftlich Geschechen möge,*) gleichwohl aber zu Conservierung iedwedern Theils gerechtsamben und Salva litis pendentia deß derentwegen Bey dem Kay: CammerGhrt schwebenden process selbe die Crafft und würckhung haben solle, alß wan die Wacht würcklich aufgefihrt, und hierwider ex una et altera parte mündlich durch die Beambte, und dem Notarium publicum mitls eines Instruments die protestation: und respectivè Reprotestation vorgenohmen worden wäre.

*) Von jedem Theil ist ein beständiges Formular hierzu damaleu projectiret worden. V. Protoc: v: 30. 7br: 1690.

(Art. 11.)

Weillen auch Ailfftens ex parte Chur Bayrn ieder Zeit in jnstanti oder à tempore scientiae protestirt worden, wan man Einen Maleficanten durch daß Bürgthor zu Exequierung des Vrtls zu den Passaui: Hochgericht herauß geführt. Nun aber die hauptsach ebenmessig ratione territorij Bey dem CammerGhrt derentwegen noch anhänig; also solle Biß zu Austrag der Sachen, und jeden theill an seinen recht Vnpraejudicirlich dise mündl: protestation hinführo Vnterlassen werden, iedoch Keinen thaill hierdurch an deren Gerechtsamben waß derogirt sein, wan hingegen auch einige Maleficanten von dem Haalß: Pfleggħrt zu exequierung des Vrthls zu dem haalser: Hochghrt auf dem oberhauserischen Gründten und auf der Riß durch geführt werden sollen, were gleichförmig ex parte des Hochstüffts Passau die Mindliche protestation reservato utriusque partis jure zuunterlassen.

(Art. 12.)

Zum Zwölfften haben sich eine zeithero sowohl Bey der Hofmarch Haßlbach, alß mit deren Inhaber Verschiedene und zumahlen Beschwärliche Span- und Irrungen erhalten, welche auch auf Vilfeltige deliberation vnd zusammen Trettungen keiner seiths haben Können gehebt werden, Damit aber gleichwohlen, alles daß Jenige, waß zwischen denen Chur- vnd hochfürstl: Herrn Herrn Principalen zu einer Vnnachbahrlichen Verständtnuß einen Anlaß geben möchte, auß dem Weeg geraumbet werde, alß hat man sich Lestlichen auf gnädigste ratification Beeder Gnädigsten Herrn, Herrn, Principalen auf eine Außwechßlnng mit Volgenden Verglichen, daß nemblich alle nacher Haßlbach gehörige in dem Hochstüfft Passau seßhafte hernach Benambste Vnterthannen alß: Benno Mühlpöckh, so ein halben Hoff besizt, Andree Auberger, Thomas Lindtner, Georg schöffberger, Thomas Fäsching deren jeder ein Viertl pau hat, Dann Paulus Kiedl, Thomas Khieberger, hanns Stadlmayr, Joseph Aschenberger alle Vier Söldtner neben dem dermahlen Oedt stehenden Khrammerhauß, dem hofwürth, Baader, Vnd schmidt, sambt dem Preu, vnd Würthshaus mit all deme, was an Wun vnd waid, Gründten, Wißmadern, Holzwachsen, vnd all dergleichen ohne einigen außnamb, Vnd reservat denen Hasslbacherischen Vnderthannen oder dero Hoffmarchs herrschafft angehörig, am Chur Bayren territorialiter mit aller hocher obrigkeit, der appellation, Där ꝛc. recht, und gerechtsambe, so daß hochstüfft quocunque modo, Biß anhero darauf Befüegt gewesen, in daß Bayrische gemarch vnd auf ewig gegeben, und abgetretten werden, also daß all hierüber gethaillltes indistincte in et de territorio Bavarico sein: vnd Verpleiben solle; da entgegen nit allein mit gleichförmigen Recht

die hernach Benannte Sechs Halßerische Vndertbannen, sambt deme, was zu deren Güettern gehörig, alß Hannß Perger zu Winckherstorff, vnd andere Falckinger aldort, Hannß altenBuecher zu Schlott, hannß Stängl zu Neuhaußen, Georg Baumgarttner zu Sibenpollen, vnd Georg Weischrippel zu obern Laimbach, sondern auch mit deren Stüfft, Kuchendienst Scharwerch ab= und Anstand, Lauth sonderbahrer auß gehendtigten Specification Bey Ereigneten Veränderungsfählen, gleichwie sye solches zum Churfrstl: Pfleggericht, haalß geraicht, dem Hochstüfft Passau yberlassen und respectiuè außgewechslet werden, dabey man sich an seithen Chur Bayrn noch weiters erbothen, weillen die ybergebene Sechs Vnterthannen zu der Grafschafft Halß Beithl Lehen sein, daß man selbe der Lehenschafft auf Ewig befreuen werde; und Weillen noch weithers daß Churhauß Bayrn dem Innhaaber Haßlbach zwey in dem Hochstüfft Passau zu Schaltern entsessene Vnterthannen alß Moriz Maiberger, und Matthias Weinberger zu Lechen Verleicht, alß sollen sye von der Lehenschafft Befreuet: vnd dem Hochstüfft Cum omni jure überlassen, von disem aber entgegen gleichförmig cum omni Jure zwey andere von ihren in Chur Bayrn entlegnen Vnterthannen in gleich Förmiger ertraglichkeit vnd nuz zu der Hofmarch Haaßlbach extradirt: und an statt der Vorigen zwey güetter zu Lehen angesezt, Vnd, Wan

(Art. 13.)

Dreyzehentens, über Kurz, oder Lang (wider Verhoffen) ein= und andere Irrung, müßverstandt, oder Widerwärttigen interpretation dises vorgangnen Vergleichs sich hervor thuen wurde, soll dergleichen durch frühe: und zeitliche Nachrichtung und freundtlichen remonstration durch schreiben: oder abschick= und zusamben Trettung Beederseiths Räthe, gehoben, vnd verglichen werden.

Alß nun auch Endlich alle Verdrießlichkeiten wegen der Graniz zwischen Chur Bayrn, und dem Hochstüfft Passau Völlig abgethan, So ist zur Vorbiegung Künfftiger Irrungen allerseiths Beliebet, und Beschlossen worden: daß diser Haupt Recess förderlichst und Beiderseiths gnädigsten Hochen Herrn Herrn Principalen inner den negsten zweyen Monathen ratificiert, vnterschrieben: und Versigelt, und dem also forth Bey negster Wetterlicher Zeit die Chur Bayrn von Passau territorialiter und mit aller Chur= und Fürstl: hochheit scheidene Gräniz Marchen zu gleich von Beiden theilen umb und umb Beritten, und dabey in Continenti nothürfftige march Saullen, oder stain form= und ordentl: mit zueziechung allerseiths Benachbarten Vnterthannen Jung und alt gesezt, alles Verbriefft, in eine LandtCharte gebracht dieselbe solcher Gräniz Beschreibung vnd disen Recess ins gesambt Bey gebunden, vnd darauf allerseiths steuff und Vnuerbrichig gehalten werden solle.

Zur Vrkhundt, Bekhräfftigung, vnd Beständiger Vesthaltung alles obigen, haben Wir disen Vergleich vnd Recess eigenhändig Vnterzeichnet, und mit Vnsern respective Chur- und Fürstl: Secrete ferttigen, vnd Bestättigen lassen, So geschehen den Ailfften Tag Monnaths octobris in Sechzechenhundert und neunzigsten Jahrs.

Nro. 43.

Vertrag zwischen dem Kaiser vnd dem Kurfürsten von Bayern, die Vermehrung der bayerischen Auxiliar-Truppen betreffend. München den 28. October 1690. *)

Auf daß in Nammen Irer Kay: Mt: an Ire Churf: Drlt: in Bayrn ꝛc. durch den hoch- vnd Wolgebornen Röm: Kay: Mt: Gehaimen Rhat, Cammerern, General VeldtMarschallen, bestelten obristen yber ain Regiment Courassier und geuolmechtigten Authorisiertem General kriegsCommissarj Antoni grafen von Caraffa, Rittern deß guldenen Vellus beschehnes anbringen vnd respective ansuechen, vmb ein Völckerhilff Vnd bey disen gefehrlich aussehenden Coniuncturn benettigte mehrere assistenz, haben sich höchstged: Ir Curf: Drlt: dahin erclärt, daß Sye sich abermallen Iro Kays: Mt: zu vnderthenigisten Ehren eisseristens angreiffen vnd Ihre Regter zu Fueß verstörckhen wollen, dergestalten, daß yber die in der allianz zuhalten versprochne 8000: noch weiters 4200. Man an Infanterie biß Zu endt deß May beygeworben werden sollen, welche sye so dan mit ihrn alten Regimentern meslirn vnd allerhechst-erwehnt Ser Mt: zu hilf schickhen: auch die werbungen gleich an-iezo mit allem eyffer vornemmen lassen werden, nichts mehrers wintschend, alß daß Sye darmit iner voruerstandtner Zeit auf-Kommen mögen, worinfalß Sye an Iro, wie schwer dermallen die Manschafft sonderbar zu Fueß Zubekommen nichts erwinden lassen werden, hetten zwar ein nambhaffte aiuta, wie sonsten bey andern gebreichig, zu der Anwerbung verhofft, weillen aber andere Considerationes vorkommen, so wollen Sye es biß auf bessere Zeiten dahin gestelt sein lassen, vnd hat man sich im yberigen auf weiß vnd Maß mit einander verglichen, wie folgt.

1. Nemmen Ire Kays: May: die vnderhalt- vnd verpflegung diser 4200. Man in omnibus et per omnia ohne Irer Curfrt: Drlt: entgelt auf sich gleich denen Kays: Troppen, vnd nit anderst, alß wans zwey völlige Kay: Regimenter wehren.

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

2. Die recroutierung wollen Ire Curfrt: Drlt: durch die Ihrige vornemmen lassen, iedoch sollen für yeden Man aintweders 16. Thaller gegeben: oder die 4200. Man continuierlich alß complet bezalt werden, so in Irer Curfürstl: Drlt: option stehen solle, da aber die werbung nambhafft steigen wurde, wird man sich derentwegen mit einander weitters zuuernemmen haben, vnd ist bey disen Troppen wenigst ein, Iro Curfrt: Drlt: verpflichter Commissarius zuhalten vnd zupassirn.

3. Mechten Ire Curfürstl: Drlt: woll wintschen, daß dise 4200. Man auch neben andern ihren Troppen im Reich heroben bleiben khundten, wan aber ie Ire Kay: Mt: selbe in Vngarn Zugebrauchen so hoch verlangen, seind Ire Curfrt: Drlt: endlich deme auch nit zugegen.

4. Bitten Sie dise Manschafft niemallen an die spiz, in die postierung zustellen, sondern in daß landt zuruckh zuuerlegen.

5. Solle Ire Curfürstl: Drlt: frey sein, dise Troppen in Casum necessitatis widerumb an sich zuziehen, sonsten hat es die intention, das selbe solang, alß gegenwerttiger Türckhen khrieg wehret, Iro Kay: May: zu Diensten sein sollen.

6. Souil Campagnes aber selbe verrichten, so offt haben Sye auch die Wintter Quartier völlig zugeniessen.

7. Nach vollendtem Krieg gehn dise 4200. Man anheimb, oder aber Ire Kay: Mt: machen daß werbgelt daruor guett, so in Irer Curfürstl: Drlt: willkhur stehen solle.

8. Vnd damit Ire Kays: Mt: sechen, wie Ire Curf: Drlt: Miliz mit der Kay: nit nur in denen Diensten: sondern auch in der deuotion gleich sein sollen, so mögen Ire Curfrl: Drlt: geschehen lassen, wan anderst Ire Kays: Mt: dise Gnad thuen wollen, daß alle dero Generalen biß auf die obristen auch den Kay: Caracterem von der ienigen Charge, so sye in Irer Curfrl: Drlt: Diensten betretten, annemmen können, damit es deß commando vnd der anciennitet halber, bey der Bayr: Generalitet nit ein immerwehrende beschwerde abgeben möge. Act. München den 28. oct. ao. 1690.

Max Emanuel Churfürst. (L. S.)

(Auf das Original dieses Vertrages hat der kurfürstliche geheime Rath von Mayr folgendes mit Bleistift geschrieben:

„NB. Da man gesehen das mit dißer Mannschaft nit aufzukhommen, „haben Ire Curfürstl: Drlt: die adimplierung dises recess abbitten lassen, „so auch erfolgt, vnd ist von Iro Curf: Drlt: selbst in das von seithen „Iro Kays: Mt: in handen gehabte Original in der Conferenz mit dennen

„Kayf: Ministris mit der schehr ein schnitt gethan und dardurch dermalen „diser recess cassiert worden. me praesente.

Marx v. Mayr.

Demungeachtet ist in späteren Rechnungen auf disen Vertrag recurrirt worden.)

Nro. 44.

Abred und respectivè Vergleich zwischen der Röm: Kaysserl: May: &c. &c. Abgesandten und Bevollmächtigten General KriegsCommissario Ihro Excell. dem herrn Graffen von Caraffa, und dann dem Chur-Bayr: Geheimbden Rath herrn Marxen Von Mayr, in Krafft habenden Gewalts, iedoch alles uf Beeder Allerhöchsten und höchsten Hrn: Hrn: Principalen ratification ausgestellt, in Ulm geschehen den 17ten 9bris Anno 1690. *)

(Art. 1.)

Erstlichen, haben hochged: Ihre Excell: Ihrer Röm: Kayßer: May: Dienst und pro bono publico auch zu desto beßerer sicherheit des Löbl: Schwäbischen Craißes nothig zusein befunden Ihrer Churfrstl: Dchlt: 3. Reg: zu Fuß, als, das Leib = Steinau = und Zaccoische Regim: neben denen 2. Dragoner Regim: Arco und Soyer in der Postirung heraußer zubehalten, welche dann wie die Kayßerl: Trouppen sich wieder den Feind gebrauchen zulaßen schuldig sein sollen.

(Art. 2.)

Anderns, Für die Trouppen versprechen Ihre Excellenz nach Ausweißung der übergebenen Tabellen, oder, da es beliebig nach befundt der Musterung das Brod von dem Kayserl: Commissariat raichen zu laßen, undt noch darzu auf iede Mundportion nach dem Fuß der Kayserl: verpflegung uff die 3. Regimenter Infanterie zwey Gulden in geldt dem Chur Bayr: Commissariat von Monath zu Monath richtig zu assigniren.

(Art. 3.)

Drittens in simili die glatt und rauche fourage für der Ober Officier Dienst Pferd ebenfalls auch nach erstgedachtem Fuß mit 6. Pfd. haber und 8 Pfd. hew Täglich in natura raichen zu laßen, oder für die Pferdportiones dem Chur Bayer: Commissariat gewiße Ständ im Schwäb: Crayß anzuweißen, welche solche

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

praestation vermög deß von Kayßerl: Seiten mit Ihnen vermachten vergleichs zuübernehmen.

(Art. 4.)

Virtens, und wann die verpflegung der Kays: Trouppen in Schwaben mit Umgang deß Monats Novembr: anfanget, so sollen ebener maßen auch obgedachte geld- und fourageraichung von dem 1. diß seinen Anfang nehmen, außer des Brodes welches man erst nach würcklicher Beziehung der Quartir oder der assignirten Posten vom Kayserl: Commissariat denen Chur Bayr: in loco zugeben schuldig sein solle.

(Art. 5.)

Fünfftens und weiln sich Bey denen Chur Bayr: Regim: und Compagnien 92 Proviantknechte, Bey denen 46. Proviantwägen, deren Jeder mit 6. Pferden Bespannt, Befünden, alß ist vor alles ins gesambt und überhaupt zugeben zugesagt vier Tausend Siebenhundert Gulden welche sodann selbst ohne weitere Entgeld deß kayßerl: Commissariats oder deß Quartirsmanns Chur Bayr: Seits Verpflegt werden sollen.

(Art. 6.)

Sechstens, Im übrigen werden sich die Trouppen mit dem Obdach und der warmen Stuben contentieren, und von dem Quartirsmann sonsten nichts zufordern haben.

(Art. 7.)

Siebendens, damit auch dises umb so viel genauer beobachtet, und zu keiner Beschwehrde Ursach gegeben werde; So wollen Ihre Churfürstl: Dhrlt: Verständliche undt recht nachtruckliche ordre an die officiers ertheilen, auch in specie Ihren Obrist Commissarium beständig heraußer zu dem ende Verbleiben lassen, und mit genugsamer Authorität versehen, damit er nechst dem commandirenden officier auf die Excess achtung gebe und vorhero dem Officier sein Monat Sold nicht ausfolgen Laßen, sondern ohne Umbschweiff deme gleich abziehen, waß der unter seinem Commando stehende Soldat, den er beßer hette in Acht nehmen und im Zaum halten sollen, wieder die Gebühr erweißlich erpreßt, oder sonsten einigen Schaden zugefügt hat.

Zu Urkundt deßen seind zwey gleichlautende Exemplaria aufgericht, vnd sowohl von Ihro Excell: Graffen von Caraffa, alß von den Curfürstl: Geheimbden Rath herrn von Mayr gefertiget und

unterschrieben, und von Jedem Theil eines Zuhanden genommen worden. Geschehen zu Ulm, wie Eingangs eingeführt den 17ten 9bris 1690.

Nro. 45.

Vertrag zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem schwäbischen Kreise, die Verpflegung anderthalb bayerischer Reiter-Regimenter betreffend. Ulm den $^9/_{19}$ November 1690. *)

Zuwissen, demnach der Durchleuchtigiste Churfürst: vnd herr herr Marimilian Emanuel Pfalzgraf bey Rhein, Hörzog in Ober- vnd Nider Bayrn, deß heil. Röm: Reichs Erztruchseß: vnd Churfürst, Landtgraf zu Leuchtenberg zu mehrer bezaigung der ienigen Patriotischen Sorgfalt, welche Jhro churfürstl: Drlt: für die aufrecht erhaltung des löbl: Schwäb: vnd anderer benachbarten Crayß bey dem ieztmahligen allgemeinen Reichskrieg tragen, sich entschlossen vf veranlassung der allhier anwesenten höchst ansehnlichen Kay: gsantschafft yber die vermittls Particular zwischen der Röm: Kay: May: vnd höchstgedacht Jhro Churfrtl: Drlt: getroffener tractaten disen beuorstehenten Wünter yber in die Postirung gegebene drey Regimenter zu Fuß vnd zwey von tragonnern noch verner das general Veltmarschall Leit: Graf Arch: gannze Courasier vnd halbe Sallaburg: Regimenter zu pferdt in disem Crayß zu dessen: vnd anderer benachbarten weitterer sicherheit disen Wünter yber verbleiben zlassen. Alß hat man sich weegen ermelt anderthalb Regimenter mit hochstbesagt Jhro churfrtl: Drlt: hiezue beuolmächtigten gehaimben Rhat, geheimben Veltkriegs Canzley directorn: vnd Pflegern zu Stattamhof herrn Marx Christophen v. Mayr an seithen deß löbl: Schwäb: Craiß nachuolgenter gstalten verglichen.

1. So wollen offt hochbesagt Jhro Churfrtl: Drlt: erstermelte anderthalbe Regimenter zu erhaltung allgemeiner sicherheit: vnd abwentung aller feintlichen irruption in dem löbl: Schwäb: Crayß: auch andern angränizten Landten anwenten: vnd dieselbe iederzeit an orth: vnd Endte wo es rat: bellj erfordern wird, disen Winter hindurch operiren lassen. Souil aber

2. Dero Verpflegung anbetrifft, so versprechen Fürsten vnd Stänte deß löbl: Schwäb: Craiß nach den vom Churfrtl: Commissariat exhibirten entwurf, auch öffters besagte anderthalb Regimenter aintausent Neunhundert vier: vnd zwanzig ain halbe mund

---

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

vnd aintausent Sechshundert Sechs vnd dreysig Pferdtportionen also vnd dergestalten verpflegen zlassen, daß täglich vf eine Mundtportion mehr nit, dann zwey pfundt Brodt, vf ein Pferdtportion aber Sechß pfundt haaber acht pfundt hey: alleß Landtgwicht, neben drey punt stro wochentlich geraicht werdten solle. Warbey

3. Noch verner bedungen wordten. Daß dem Quartiers Mann ausser dennen vorposten, wohin mann die hierinbestimbte naturalien iederzeit zulifern bedacht sein wirdt, die wahl beuorbleiben solle, aintweders ermelte 2 pfundt Brodt vf iegliche portion täglichen: oder darfür 4: kr: wenn anderst daß Brodt vmb solchen preiß selbiger Endten Zuhaben: vnd also Monathlich Zwey guldten respectu deß gemainen Soldaten, respectu der officir aber vf die prima plana biß vf den corporal inclusiue täglich: 5. kr: oder Monath 2. f: 30 kr: warunder aber der Seruiz nit eingerechnet: vnd deßtwegen keiner nichts praetendirt werdten solle, zuraichen.

4. Die fourage betr: hat es darmit gleiche beschaffenheit, daß nemblich selbige in dennen vorposten iederzeit in natura angeschafft, in denen Quartiern aber dem QuartirsMan freystehen solle, selbige aintweders in natura Zuuerschaffen: oder darfür vf iede portion täglich zwölf kreüzer oder Monathlich 6 f: zuerlegen, es were dann, daß in einigen Quartieren selbige vmb solchen preiß nicht zuerhalten sein sollen, selbige gleichergstalten in natura zulifern.

5. Yber dises waß vf obbestimbte 1924. ½. Mundt vnd 1636. pferdtportionen an seithen deß löbl: Schwäb: Crayß ybernommen wordten, soll selbiger keines weegs gehalten sein, daß wenigiste weiter sowohl an die officir alß gemeine vnder dem titl Seruices, taffl discretion- praesent- oder andere gelter, wie die immer nammen haben mögen, zuraichen, sondern es seint Ihre Churfrtl: Drlt: villmehr deß gdisten erbittens, imfahl von ainigem officir oder gemainen yber dß ienige, so Er hieroben Specificirtermassen Zuerfordern befuegt, ein mehrers vnder waß für praetext es auch immer geschechen sein möchte, erhoben werdten solte, ein solches nit allain völlig restituiren: sondern auch den ienigen, so sich dessen vndernemmen, mit exemplarischer bestraffung Belegen zlassen.

6. Vnd weillen man rat: termini, à quo sich annoch mit Ihrer Churfrtl: Drlt: nicht völlig verglichen, alß wirdt zwar obspecificirte Natural Verpflegung der miliz sobaldt selbige die ihnen angewisene Postirung: vnd Quartier beziechen würdt, geraicht werdten, die exprimirung aber solches termini in der zuuerfassen stehennten ordonanz immitls auszulassen sein, gstalten dann

7. Höchsternant Ihre Churfrtl: Drlt: gemeint, obiges alles in die ordonanz, welche fürderlichist bey dero Miliz publicirt werdten solle, inseriren, die yberige aber in disem Craiß zustehen komente finf Regimenter dahin anweisen zlassen; daß Sye ausser dem Obtach vnd einer warmben stuben weitters nichts praetendiren sollen, auß=

genommen die ienige pferdtportionen, welche von dem Kay: Commissariat defalcation der $\frac{m}{27}$ portionen angewisen wordten, vnd gleich denen Kay: aintweders in naturâ oder mit Sechs guldten vf iede portion Monnathlich bezalt werdten solle. Dessen dan zu wahrem vrkhundt seindt dises recess zwey gleichlauttente Exemplaria verförttigt: vnd weegen mehr höchstgedacht Ihrer Churfrtl: Drlt: von obuermelten herren v: Mayr vnderzaichnet von seithen deſ löbl: Crayſ aber mit dennen gewohnlichen finf Sigill becröfftigt worden. So geschechen in Vlmb den 9/19 9br: ao: 1690.

Marx von Mayr, churfrtl: bayr: gehaimber Rhat.

Der Fürsten vnd Stänte deſ löbl: Crayſ bey gegenwerttigem allgemeinen convent versamblte Rhät, Pottschafften vnd Gsante.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Specification.

Der Mundt= vnd pferdtPort: welche vf die in der postirung disen Winter hindurch stehent verbleibente 1½ CourassierRegimenter alſ löbl: General Veldtmarschal Leut: graf Archisch gannze vnnd halbe Sallaburg: der löbl: Schwäbische Craiß durch nachuolgente Stenndt vermög geschlossenen recess verabreichen lassen wird alſ

	Mundt=	PferdtPort:
Württemberg	1069½	909
Schwäbisch Gmündt	495	420
Dinkhlspill	294	249
Giengen	66	58
Summa . . .	1924½	1636

Nro. 46.

Receſs zwischen dem Kurfürsten von Bayern und dem schwäbischen Kreise, die Winterverpflegung vier bayerischer Regimenter betreffend. Ulm den 15/25 November 1691. *)

Zuwissen, Nachdem Ihre Churfürstl: Drlt: in Bayern ꝛc. Zu bezaigung dero gegen dem Heyl: Röm: Reich, vnd allgemainen Va=

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

terlandt, immerfort führender Patriotischer Intention, auch vornemblich auf vnuerruckhter: für den Löbl: Schwäbischen Craiß, vnd angrenzende Lande tragender Vorsorg, vf erhaltene Nachricht, daß dise Lande vor einiger Zeit sich inn mörckhlicher Gefahr befunden, dero Zeit heurigen Veldtzugs in Piemont gestandene Caualleria, vmb denen betrangten Ständten darmit eilfertig zu hilff zukommen, vnd alle antringende Feindtsgefahr, cräfftig mit abwenden zu helffen, wider herauß in Teutschland ruckhen lassen, wie sye sich dan zeitlich an dises Craises gränzen eingefunden, auch zu desto nachdruckhlicherer bedeckhung, vnd sicherheit, nicht weniger dero zwey andere die leste Campagna durch, bey der Haubt Armee am Rhein gestandtene Regimenter, alß daß Schwanefeldische zu Fueß vnd daß La Tourische zu Pferdt, noch ferers heraußstehen zu lassen, resoluiert gewesen, vnd dises alles der alhier anwesenden, Löbl: Schwäbischen Craißversamblung, durch dero aigens abgeordtneten Rhat, vnd geheimben Secretarien, herrn Johann, Sebalden Neusönern, ordentlich zu wissen gemacht, auch durch Ihm der Vorstehenden Winterverpflegung halber, gewises anbringen thun lassen, daß hierauf Fürsten, vnd Ständt Löbl: ged: Schwäbischen Craises, solche wegen Ihrer Churfürstl: Drlt: getane guetmeinende offerta, mit danckh erkhent, vnd sich darauf beederseits, auf gewise Weiß, vnd arth, mit ein ander verglichen, wie volgt:

(Art. 1.)

Erstlichen, vnd souil die auf Piemont herauf marchirte Churfürstl: Caualleria betrifft, da haben Fürsten, vnd Stände dises Craises von derselben Zu beuorstehender Winter bedekhung die zwey Tragoner Regimenter, Arco, vnd Soyer Zu ybernemen, vnd dieselbe mit Brodt, vnd Fourage den Winter durch Zuuersehen, sich resoluiert, dergestalten, daß nammens dises Löbl: Craises für die praesente Manschafften, vnnd bereits aufgeworffene portiones, neben dem Obtach auf iede Mundtportion, täglich 2. Pfundt brodt, oder dem gemainen Mann, nach deß Quartiers Manns option monatlich zwen Gulden darfür, denen officiers aber biß vf den Corporal inclusivè, anstat deß brodts zwen Gulden, dreissig Creüzer, warunder aber die Seruicien mit eingerechnet, vnd dessentwegen ferer nichts praetendirt: noch daß die portiones an brodt auf die haußmannsCosst extendirt: oder vnder dem Nammen eines gueten willens, dergleichen gesuecht werden soll, wirckhlich wollen raichen lassen. Nicht weniger so wird für Eine Pferdt portion täglich Siben pfundt haaber, 8 pfundt heu, vnd wochentlich 3. bundt Stroh geraichet, da aber dergleichen in der Ordonanz begriffenes Pferdt, nicht in seinem angewisenen Quartiers Orth, oder sonsten im Craiß, sondern ausserhalb, oder vf dem Commando were, vnd sein Fuetter daselbst nicht empfienge, so soll monatlich darfür Sechs Gulden

Zu nemmen erlaubt sein, höher aber dieselbe Zu staigern, oder auch haaber, Heu, vnd Stroh in natura für die abwesende Pferdt Zu begehrn, soll ganz nit erlaubt: vnd in specie verbotten sein, die vnberittne durch der Vnderthanen Pferdt ad interim berithen Zu machen, oder auch sonsten Zu Ihren Diensten die Pferdt von denen vnderthanen herZunemmen, Belangend

(Art. 2.)

Andertens, die beraits in der postierung stehende Zwey yberige Rgmter, alß daß Schwanefeldische Zu Fueß, vnd daß La Touri: Zu Pferdt, da haben Fürsten, vnd Ständte wohlbesagten Schwäb: Craises in Consideration Eingangs vermelter motiven noch weiter sich dahin erklärt, daß sye solche beede Rgmter, mit völliger Mundtverpflegung, auf die norm, vnd weiß, wie die Kay: die 6. Winter Monat hindurch Craises wegen versehen, vnd vf ein Mundt portion täglich 2 Pfundt Brodt, ain Pfundt Flaisch, vnd ½ Maaß Wein, oder ein Maaß bier, oder für dergleichen Mund portion nach Option deß haußvatters deß tags 16. kr: an gelt raichen, Zu lassen, iedoch bleibt der ServiceCreüzer darunder mit gerechnet, daß also, vnd wan Salz, Holz, vnd Liechter in natura geraichet wirdt, monatlich nur 7 fl: 30 kr: für ein Mundtportion Zu geben ist, für die Pferdt aber sollen auf vor schon gemelte Weiß, tägl: 7 pfundt haaber, 8 pfundt heu, vnd die wochen 3. bundt Stroh, oder 6. fl: den Monat gelifert werden.

(Art. 3.)

Dahingegen haben dritens, Ihro Churfürst: Drlt: Fürsten, vnd Ständen dises Craises versprochen, vorbenante 4. Regmter, mit vnd neben den Kay: vnd andern Allijrten Trouppen Zu bedeckhung, vnd defension deß Craises, den Winter durch, so wol in: alß aus-ser der postirung, in allen: vnd ieden vorfallenheiten, wie: vnd wo es die KriegsRaison, vnd Nothdurfft erfordern wird, vnwaigerlich mit agiren, vnd gebrauchen auch damit dem Craiß wider allen feindl: ein= vnnd vorbruch, böstmöglichiste hilff laisten Zu lassen.

(Art. 4.)

Wie sye dan Viertens, Fürsten, vnd Stände, darbey absonderlich versichern, daß gleichwie dieselbe bißhero hoffentlich in der that Zu genüegen erwisen, wie eyfrig Sye Ihro die Conseruation vnd retung dises lobl: Craises, ie: vnd allezeit angelegen sein lassen, selbige auch noch fürderhin daß ihrige gethreulich thun: vnd Ihres hochen orthß vf alle weiß daran sein werden, daß vf konfftigen Sommer hinauß diser Craiß gleichfahlß von allem Feindtl:en Gewaldt, möglichst gesichert seye, Zu welchem Ende Se Churfürstl: Drlt: nicht nur gemelt, dero sich schon herauß befindende Rgmter, ohne dises

lobl:ᶜⁿ Crais entgeltt widerumben mit agirn lassen, sondern auch Ihre yberige de facto auf den beinen habende Macht zu der allgemeinen defension diser Landen, wie es die konfftige Coniuncturn geben werden, von selbsten mitanwenden vnd employren wollen;

(Art. 5.)

Vnd weilen man Fünfftens, an seithen mehrwolgd: Schwäbischen Craises sonderbar dahin antragt, das auch der lobl:ᶜ Fränckhische Crais, in erwegung der mutuel von bedeckhung diser Landen, vnd derentwegen obhabenden schweren praestationen herriehrenden defensionen Zur gemainsamben Concurrenz gezogen werden, volglich auch Zu verpflegung angeziehrten Schwanefeld: vnd La Tour: Regmts, das seinige ex aequo mit beytragen solle, dissfahls aber Zu höchstged: Sʳ Churfürstl: Drlt: das absonderliche vertrauen gestellt wird, Also werden dieselbe auch Ihres hochen Orths, vnd souil an Ihro ist, so wol bey dem Kay:ᵉⁿ Hoff, als auch bey dem lobl: Fränckhischen Crais selbstn eyferig daran sein, das selbige gleichwollen auch Zur billichkheit gebracht werden, vnd disem lobl: Crais dardurch wider ein subleuation angedeyen möge. Vnd wie

(Art. 6.)

Sechstens, Fürsten, vnd Stände dises Craises sich vorbehalten, die in der Zu Endt angehengten beylaag verglichene Mundt- vnd Pferdtportiones, auf die beede lobl: La Tour: vnd Schwanefeldische Regmter vom 1. 9br: St:: N: an, (iedoch mit Abzug vnd Einrechnung dessen, was ein oder anderer vom ged:ᵉⁿ Novemb: wehrender Cantonirung, oder sonsten in dem Crais, bis Zu Zeit der Einruckhung, in die angewisenen Posssten, oder Quartier, wirckhlich genossen, vnd von denen vnderthanen vf Ihre Pflicht wird specificiert werden) auf die beede Tragoner Regmter aber Arco, vnd Soyer, von dem Tag an, da dise Regmter auf Ihro Posssten vnd Quartier kommen, bis Zu endte des Aprilis st: n: anno 1692, in natura, oder nach vorbehaltner optione, des §. secundi in gelt anzuschaffen, also sollen sye auch schuldig sein, solche verpflegung an orth, vnd Ende, wo sye stehen, anzunemmen, vnd die Zum beytrag angewisene orth, Zu keinen GeldtTractaten Zu obligirn suchen, sondern Fürsten, vnd Stände hierunder nach Ihren aignen belieben selbst walten lassen, wie dan Ihro Churfürst: Drlt: allen Excess, wie der nammen hette, bey hocher Straff denen Regmtern verbieten, vnd Cräfftiglich daruor sein wollen, damit die officier sowol, als die Gemeine yber die Ordonanz messige verpflegung ein mehrers, es seye vnder was praetext es immer wolle, nicht exigirn, auch da vf entstehendes erkhlagen bei den Commendanten iedes Regmts nicht remidirt wurde, Er selbsten darfür Zustehen, vnd die refusion Zuthun schuldig sein solle. Innmassen mehrhöchstged: Sᵉ

Churfürstl: Drlt: Zu abwendt- vnd verhiettung aller, vnd ieder Contraventionen pressurn, vnd Insolentien bey vorgeb: dero Rgmtern, vnd Miliz ein solche exacte vnd scharpfe Kriegsdisciplin einfiehren, vnd dergestalten streng darob halten lassen werden, damit Fürsten, vnd Stände, allerdings ohne Clag sein, auch da selbigen einiger verweislicher Schaden Zugefiegt wurde, Ihnen darumben auf anmelden, sogleich gebührende satisfaction widerfahren soll, Zu welchem Ende dan S^e Churfürstl: Drlt: auf fertige Arth, vnd Formb, worauf man sich diss orths, der ybrigen Puncten halber beziechet, widerumben eine ordonanz aussertigen, vnd bey der Miliz ordentlich publiciern, selbige auch in vil weeg, vnd wie es etwa Fürsten, vnd Ständte, Selbsten verlangen, vnd an die handt geben, genuegsamb schurffen lassen werden.

(Art. 7.)

Endtlich So ist zwar von wegen Ihrer Churf: Drlt: in Bayern, auch wegen Verpflegung des Spielberg: oder Bayr.^en Crais-Regmts, Instanz gemacht worden, dieweilen aber Fürsten, vnd Stände dises Schwäbischen Craises, erhebliche Entschuldigung dargegen eingewendt, So haben Ihro Churf: Drlt: davon genzlich abstrahirt, vnd begehrn Ihres hechsten Orths, dem Lobl: Schwäb: Crais damit nicht beschwerlich Zu fallen.

Dessen zu wahrem Vhrkhundt, seint dises Recess, Zwey gleichlautende Exemplaria verfertiget: vnd wegen mehr hechstgeb: Ihro Churfürstl: Drlt: von vorgenanten hierzue gevollmechtigten herrn Neuföner vnderzeichnet: von seithen des Lobl: Schwäbischen Craises aber mit denen Gewohnlichen fünff Siglen bekhräfftiget worden. So geschehen Vlm den Fünfzehenden / Fünf vndzwainzigsten Novembris anno Sechzehenhundert Neinzig vnd Eines.

(L: S:) (L: S:) (L: S:) (L: S:) (L: S:)

Anhang.

Der ienigen Portionen, welche Fürsten, vnd Stände, im Schwaben, an nachgesetzte ChurBayr:^e Regmter, obuerstandtener massen, vnd distinction abzutragen sich erboten, als:

	Mundt-	pferdt
Auf das La Tourische Regmt . . .	1343.	1111.
Auf das Schwanefeld: Regmt . . .	1500.	150.
Auf das Archische Tragoner Regmt suô modô.	1283.	1091.
Auf das Soyerische Tragoner Regmt, gleichergstalten suo modo.	1283.	1091.
S^a	5409.	3443.

Nro. 47.

Subsidien-Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 12. Februar 1692. *)

Zuwissen nachvolgenden Recess, so zwischen Ihrer Kay: Mt: vndt Ihrer Churfrtl: Drlt: in Bayrn durch hierzue Deputierte Ministros abgeredet, geschlossen, vnd sowohl von Ihr Kay: Mt: alß Churfrtl: Drlt: respectiue aller- vnd gdist ratificiert, vnd Beliebet worden.

(Art. 1.)

Erstl: Ihr Kay: Mt: geben Ihr Churfürstl: Drlt: a primo May anzufangen, an statt $\frac{m}{100}$ f: loco, et Sub nomine subsidiorum $\frac{m}{200}$ f: inerhalb Jahrs Früst, in zway halb Jährigen Terminen zu Bezahlen, derentwegen dan der Monath april für diß Jahr nach proportion der $\frac{m}{400}$ zuentrichten ist, so 33333 f: 20 kr: trüfft.

(Art. 2.)

Anderens, wollen Ihre Churfürstl: Dhrlt: Fir die Konfftige Campagne in Ungarn zwey Regimenter, Nemblich Seybolstorff zu Fueß, ad 1200. Mann, und 800 Tragoner so complet gestelt werden sollen, circa medium Aprilis Biß Passau schicken, alwo Sye dann weiters von denen Oessterreich: Ständen ybernohmen, vnd gegen Vngarn abgeführt werden mögen, hingegen Können Ihr Churfürstl: Dhrlt: daß Zaccische wider an sich ziehen, welches in seinen Quartieren a prima 9bris 1691 Biß vlti: Aprili 1692. iuxta effectiuum Statum iede portion a 6 f: gerechnet, Verpflegt, und an den Ertrag solcher Sechs Monnathlicher Verpflegung, die im Sommer, so gedachtem Regiment auß der Kay: Veldt Kriegs Cassa anticipirte 19500. f: an welchen Ihr Kay: Mt: 10000 f: nachsehen, vnd dahero nicht mehr alß 9500. f: ad compensationem khommen, wider abgezogen, und in solutum angeschlagen werden sollen.

(Art. 3.)

Drittens Lassen Ihr Churfürstl: Dhrlt: in Piemont, iedoch nur vor die negst beuorstehende campagne, dero Leib Regiment zu Fueß à 1700, vnd daß Stainauische a 1200 Mann, vnd wollen selbige im Anfang May complet stehen, vndt vnter Ihre Kay: Mt: com-

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.

mandirenden Generalen alda, den Sommer operiern lassen, dargegen nemmen Ihr Kay: Mt: derselben Verpflegung yber sich, dergestalten, daß weillen zwischen der Kay: und Chur Bayr: verpflegung in deme ein haubtsächliche Differenz ist, daß Ihr Kay: May: dero Trouppen in den Winter völlig, auch für den volgenden Sommer vermittelß doppelter Bezahlung der portionen, Verpflegen Lassen, hingegen denen Bayr: Ihr Solt von Monath zu Monath verreicht wird, disen zweyen Regimentern, alß welche noch Keine wintterquartier, so die Sommer verpflegung importiern, genossen, sondern waß Sye genüessen a conto der von vlt: 7br: 1691. biß vlt: Martij 1692. lauffenden subsidien Khommen thuet, vnd Defalcirt wird; consequenter kheinen Vorrath haben, iede portion nach dem effectiven standt, wie sich die Regimenter an der Mannschafft befinden, mit 3 fl: in gelt den Sommer hindurch verraicht werde, weilen Sye sonsten Keine Mitl hetten, wouon Sye stehen Kunden; auf den Konfftigen winter sollen Sye denen Kay: mit der Verpflegung gleich gehalten werden, vnd die doppelte Bezahlung der portionen gleicher massen nach dem effectiven standt bekhommen, Sye bleiben gleich den winter yber in Italien, oder Kommen in die winterquartier ins Reich herauß, so von Ihro Churfürstl: Drlt: Disposition dependiern wirdt.

(Art. 4.)

Vierttens, weillen sye aber auf ein solche weiß die Verpflegung in dem Konfftigen winter schon auf den zweiten Sommer hinein bekhomben, so Kan solcher leste Sommer gnuß in casum, daß selbiges disen zwey Regmtern da Sye Konfftig im Sommer ao: 1693. in Ihr Kay: May: dienst nicht stehen, vnd dienen wurden, nit mehr gebühren solte, von denen iährlich einzunemmen habenden $\frac{m}{200}$ fl. wider bonificiert, vnd abgezogen, oder erstattet werden.

(Art. 5.)

Fünfftens, die beede Regmter in Vngarn nemmen Ihre Kay: May: gleichfahls für den Zuekhonfftigen Sommer in dero Völlige verpflegung respective mit der gelt gage, Proviantierung, vnd raichung deß haabers für die Pferdt, wann man andern Kay: Regmtern dergleichen gibt, Ihre Churfürstl: Drlt: wollen auch auf art, vnd weis, wie hernach in dem achten puncten folgt, die geltVerpflegung antipicieren, vnd die bonicierung auß der darauf volgenten Winter Verpflegung sothanner Regmter geschehen lassen.

(Art. 6.)

Sechstens, wie dann Sr Churfürstl: Drlt: freystehen solle, dise Beede Regmter sub finem 8bris iezt lauffenden Jahrs Zu revo-

sub finem 8bris iezt lauffenden Jahrs zu revocieren, vnd auf ein beständiges wider an sich ziehen, oder den winter hindurch in quartiern zu lassen, in welchen, wan Sye neben der natural auch die 3 f: auf die portion genüessen, Sye hingegen obligiert sein sollen, die darauf folgente Campagne Ihrer Kay: Mt: diensten, vnd zwar, wan der Krieg mit dem Türckhen wider verhoffen continuiert, wider denselben, auf erfolgenden Friden mit den Türckhen vnd nach continuirenden Krieg mit Franckhreich aber, wider dise Cron im Reich dienst zuthuen.

(Art. 7.)

Sibentens, in dem ain- vnd zurückhmarch, solle so woll in dem Veldt, alß Quartier guette Disciplin gehalten, die excess verbotten, und die Estappen auß Kay: gn: in dem hin- und her March, disen beeden Regimentern ohne entgelt verraicht werden, in ansehung Sye vüll zu leiden, Vnd ainen so weiten March hin- und herr zumachen haben werden.

(Art. 8.)

Achtens, weillen man Keinen sichern Fundo zu der Verpflegung in der Campagne, diser zwei Regter in Vngarn hat, wollen Ihr Churf: Drlt: daß ienige, waß von denen biß auf den ersten Aprill Verfahlenden subsidien noch resstiren wird, darzu widmen, doch daß Bei abzug der Völckher auß Vngarn, wan sye sub finem octob: revociert werden, solche baar, wan sye aber in dem Quartier den winter bleiben, durch die doppelte Bezahlung der portionen vergüettet werden sollen, vnd wollen, auf solchen fahl Nemblichen, wan dise zwey Regimenter in Vngarn Bleiben solten, Ihr Churfürstl: Drlt: daß Regiment zu Fueß recroutiern, herentgegen Ir Kay: Mt: für ieden Mann der recroutiert wirdt, zwainzig taller guettmachen, daß Tragoner Regiment aber solle ebenfahls von Ihr Churf: Drlt: recroutiert und von Ihr Kay: Mt: nach dem completen standt Verpflegt werden.

(Art. 9.)

Neüntens, im Reich Lassen Ihr Churfrl: Drlt: ein Regiment zu Fueß ad 1200. Mann, vnd 2 zu Pferdt iedes ad 800 Man, vnder seiner Kay: Mt: in capite commandierten Generalen, vndt solle der von Steinau, wan Er im Reich Bleibt, alß ein Kay: General nach seinen Rang commandieren.

(Art. 10.)

Zechentens, die im Reich sich Befindende Churfürstl: Regimenter werden von dem Kay: Commissariat, nach dem effectiven standt,

mit Brodt, vnd Munition im Sommer hindurch der Notturfft nach versehen, Konfftigen winter assigniert Man denenselben nach dem effectiven standt die Quartier im Reich, wie denen Kay: mit Bezahlung der doppleten portionen, respectivè 6 Monnath zu drey f: in gelt, und Sechs Monnath die andere drey f: in natura von dem Quartier standt zugenüessen, wie dan auch Ir Kay: Mt: dero hoche officia dahin anwenden wollen, daß die bey disen Churfürstl: Regimenter sich befindende Churfrl: Generalen, von denen Ständten, wie die Regimenter, Bequartiert sein mögen, daß obtach erhalten sollen; wan aber die Churfürstl: Regimenter Bey heünt oder morgen erfolgenten Friden die doppelte Bezahlung der portionen nit genüessen solten, wurde man sich derentwegen, von seithen Ihrer Kay: Mt: mit Ihro Churfürstl: Dhrlt: zuuergleichen haben, weillen dieselbe aniezo disem Vorschuß wegen der Differenz der Verpflegung de proprio thun müessen, vndt sonsten die Regimenter für den negsten Sommer in effectu Keine Verpflegung Bekhommen Theten. Ihr Kay: Mt: wollen auch daran sein, daß im Bayr: Craiß, ein Craystag außgeschriben werde, wozu Ihr Churfürstl: Drlt: officia anzuwenden Ihnen Belieben Lassen werden, damit derselbe den Reichs Feind abzuhalten, sowohl an Volck, alß in gelt ergibigeres, vndt nach dem Exempl der andern Crayß Beyzutragen vermögt werde.

(Art. 11.)

Ailfftens, Bitten Ihr Churfurstl: Drlt: Ihre 2 Regimenter nit Separiern vnd dissmembrirn, sondern alzeit ein ganzes Regiment Beisammen stehen zulassen, im ybrigen seind Ihr Churfrl: Drlt: nit zugegen, daß Ihre Troupen denen Kay: gleiche Dienste thuen, Sye verhoffen aber, man werde auf selbige mit der postirung, vnd daß Sye nit an die Spitz gestölt werden, ein solche reflexion machen, damit Sye von dem ruin praeserviert, vndt zu noch fernern Diensten in gueten stanndt erhalten werden mögen.

(Art. 12.)

Im ybrigen Lassen es alles Allerhechst ged: Ihrer Kay: Mt: vnd Ihr Churfürstl: Drlt: Bey denen habenden Allianzen, vnd in Specie Bey dem foedere Vom 5. May ao: 1689 Bewenden, Bey welchem es in allen, vndt insonderheit Bey der disposition deß §. 9. Bleiben Thuet. Dessen allem zu wahrem Vrkundt seind dise Pacta Von Ihr Kay: Mt: vnd Ihr Churfürstl: Drlt: aigenhendig vnterschriben, vnd mit dero Secret Insiglen Bestättiget worden. Wienn denn 12. Feb: 1692.

(L. S.) Leopold.

(L. S.) MEmanuel Churfürst.

Nro. 48.

Puncte

des Vertrages mit dem Herzog von Savoyen wegen des General Steinauischen Rgts, so noch eine Campagne in Piemont verbleiben solle. . . . . . den . . . . . 1695. *)

Art. 1.

Ihre Königl: Hochheith von Sauoyen werden durch dero vermitlung machen, das Ihre May: der König in Engellandt gleich aniezo, weillen ohnedß der termin schon verflossen, Ihro churfrtl: Drlt: den Resst von deme, was Ihro zur subsistenz der zwey Rgtern in Piemont fir die Sommer Monather versprochen worden, bezallen lassen, dahingegen

Art. 2.

haben sich Ihr churfrtl: Drlt: dahin erkhlärt, das sye dero General Steinau: Regt zu fuess ad 1400. Mann verstärkhen vnd auf khonfftige Campagne zue Diensten Sr: Königl: Hochheith in Piemont verbleiben lassen wollen; disem Regiment aber sollen

Art. 3.

Ihr Königl: Hochheith sowohl die Monathliche gage, als auch das gewohnliche Commiss brodt nach dem completen Standt vnd churbayer: Verpflegungs ordonanz, wie nebenfindige specification weiset, verraichen lassen.

Art. 4.

Es soll auch iedesmahlen ein Monnathsoldt vorhinein anticipiert werden.

Art. 5.

Ingleichem seind auch Ihre Königl: Hochheith obligirt, das Commissbrodt dem Rgt nachfiehren, vnnd hierzue genuegsambe Wägen verschaffen:

Art. 6.

Nitweniger fir die kranckhe ein bequembes orth aussehen, wie auch alle nothwendigkheithen zu deren reconualenz beytrachten zlassen, doch dergstalten die gage solang zurückh bleiben solle, als lang sye die verpflegung im kranckhenhaus geniessen.

---

*) Gleichzeitiger, dem Oberkriegs-Commissariat officiell mitgetheilter Auszug.

Art. 7.

Gleicher weiſ werden Ihre Königl: Hochheith auch alle vncoſten wider guetmachen, welche auf den March der recrouten fir diſes Regiment von Bayrn an biſ in Piemont erlauffen.

Art. 8.

Mit auſgang der khinfftigen Campagne ſolle diſes Regiment gegen Endte des Monaths 7bris in Teutſchlandt marchiren, ohne das es auf einigerley Weiſ aufgehalten werden möge.

Art. 9.

Was in einer feindlichen occasion von diſen Leithen verlohren gehet, hierauf ſollen vor ieden Man 25 Thaller in specie bezahlt werden.

Art. 10.

Mit Ihro Kayſerl: May: ſollen Ihre Königl: Hochheit die ſach dahin vermittlen, das diſes Regiment eben alſo consideriert werde, als wann es Zu Ihro Kaiſerl: May: disposition nach außweißung der mit deroſelben getroffnen allianz im Reich ſtehen thette.

Art. 11.

Da obige Verpflegung vnnd anders nit richtig erfolgen wurde, So ſollen Ihre Königl:e hochheith das Reſſtirende an die ienige subsidien anweiſen, welche Sye vom König in Engelland vnnd von dennen herrn Staaden zuempfangen haben.

Art. 12.

Schließlichen laſſen Ihre Churfrl: Drlt: vnuerhalten, das auf den fahl all obiges nit auf das genauiſte ſolte gehalten werden, Sye ihrem Commandierenten officier ordre ertheilt haben, das Regiment gleich zurukh ins Teutſchland zu ziehen, ohnedas man Sye derentwegen verdenckhen khönne, wan es auch ganz vor anfang der Campagne ſein ſolte.

L i s t a

Wieuill iedem hernach Specificirtem Ober= Vnndt Vndter Officier, auch gemeinen, nach dem Chur Bayr: fueß tägl: Mundt= Vnnd Pferdtportionen gebühren: Item was Jedem abſonderlich des Monaths zur gelt gage bezahlet wirdt.

Tägl: Portiones. Mundt.	Pferdt.	Regiments Staab des Monats an gelt	gage.
20	12	1 Obristen	150 fl.
15	8	1 Obrist Lieut:	60
8	6	1 Obrist Wachtm.	25
4	2	1 Veldt Caplan	40
6	3	1 Regts Quartierm:	36
6	2	1 Auditor	30
4	2	1 Adiutant	27
3	1	1 Regts Veldtscherer	15
3	2	1 Wagen Maister	15
3	2	1 Proviant Maister	20
5	4	1 Profos sambt seinen Leüthen	20
15	3	1 Haubtman	75
10	2	1 Capitain Lieut:	50
6	2	1 Lieut:	30
5	2	1 Fendrich	25
3		1 Veltweibl	12
2		1 Fihrer	10
2		1 Fourir	10
2		1 Corporal, deren bey ieder Compag: 6 seindt	10
1½		1 Gefreither	6
1½		1 Fourier Schüz	6
1½		1 Tambour oder Pfeiffer	6
1		1 Gemeiner	4
20	8	1 Zu dem Regiment gehörige Kriegs Commiss: hat monat: in gelt	100
10	4	1 Proviant Commiss: Vndt zugleich Cassier	75

Bey einem Regiment befinden sich 2 Zeltenwägen, yeder mit 6 Pferdten bespant, sambt 3 Knechten.

Absonderlich 2 Khärren, warauf die Schweinsfedern gefihrt werden, yeder mit 2 Pferdten bespandt, sambt einem Knecht: Vnndt gebühret yedem Knecht des Monats 6 fl: Vnd Tägl: 2 Mundtportionen.

Jede Mundtportion bestehet des tags in 2 Pf: brodt: Vnnd ain Pferdtportion in 7 Pf: habern Vnnd 15 Pf: Hey alles schweren gewichts.

Nro. 49.

Tractat

Zwischen den Deputirten Plenipotentiarium von Sr: Königl: May: in Spanien ersten: dann dem Jenigen von Sr: Churfrtl: Dhlt: in Bayren &c. andern theilſ, wegen eines corpo von Sechstauſent Sechzig Mann ſowoll Infanterie alſ Cavallerie, So Se: Churfrtl: Dhrlt: auſ Bayrn in Niderlandt Khommen laſſen wollen. Brüſſel den 27. Januar 1694. *)

Art. 1.

Ihro Churfürſtl: Dhrlt in Bayrn offeriren ſich zu Dienſt Ihro May: auſ dero Landten ein Corpo von Sechs Tauſend Sechzig Mann nacher den Spaniſchen Niderlandten Khommen zelaſſen, welche nach zaig der abgeſchribnen designation am Endte diſes tractats werden zerthailt ſein in ein gewiſſe anzahl Regimenter, Batallionen vnnd Esquadronen als auch Compagnien, wie Sie den erſten April diſes Jahrs an dem beſtimbten orth deſ rendevous erſcheinen mieſſen, allwo Sie ſelben passieren vnd nachgehents mit Ihrer May: Trouppen, wohin Sie der Krieg immer erfordert, Dienſt thuen werden, vnnd diſe reveue wirdt durch gewiſſe Commissarios beſchehen an ein vnnd andern orth, alwo mans zum bequemblichiſten findten wirdet.

Art. 2.

Es wirdet ſich bey obbeſagten corpo befindten ein General von der Cavallerie, ein Generalwachtmaiſter von der Infanterie vnnd ein Generalwachtmaiſter von der Cavallerie welche mit ihren vndergebnen officieren ein ieder nach ſeinem rang dienſt thuen werden, wie man dan derentwegen mit denen Generalen des Khönigs yberains Khommen wirdt.

Art. 3.

In anſehung deſſen Verſpricht Don Franciscus Bernhardus de Quiros Sr Königl: May: Minister vnnd Plenipotentiarius in Nammen Obeſagten Königl: May: zur Vnderhaltung Sr Churfürſtl: Dhrlt: &c. Trouppen Jehrlichen mit einrechnung des brodts vnd Fourage Fünfhundert tauſent Pattacon in werel bezallen zelaſſen, welche Monnatlich zue 30 tege gerechnet, ain vnnd Vierzig tauſend Sechshundert, vnnd Sechs vnd Sechzig $\frac{2}{3}$ Pattacon auſwerffen, oder hundert tauſent Brabantiſche gulden, wie er dann zur obbeſagten Summa

---

*) Gleichzeitige officielle Ueberſetzung.

einen grundt legen will, auf welchen man genzlichen trauen Khan, die bezallung wirdt anfangen von ao: 1694. vnnd wirdt solche von Monnath zu Monnath so lang continuirt, alß die Trouppen zu diensten Ihro May: in Niderlandt Verbleiben werden, vnd weill man sich gewisser Vrsachen halber Verglichen, das von seithen Ihro May: bey anfang des Monnats Aprill ain vnd Vierzig tausent Sechshundert Sechs vnnd Sechzig $\frac{2}{3}$ Pattaconen anticipirt: vnnd selbe alß alle andere nachfolgenter Monnath continuirt werden sollen.

Art. 4.

Nach vollendter Campag: sollen Sr Churfürstl: Dhrlt: Trouppen das logement sambt feur vnd Liechter fir die effecten gleich denen Königlichen zugeniessen haben.

Art. 5.

Ihro Churfürstl: Dhrlt: Verobligiren sich nit allain seine Trouppen complett zuehalten, sondern auch eine solche guette Kriegsdisciplin observiren zelassen, das man nit einige vrsach einer Clag haben wirdet, dahero Sie auch verhoffen, das man an seithen deß Khönig an dem Jenigen, was verglichen worden, Kheines weegs manquiren wirdt.

Art. 6.

Diser Tractat soll zway Jahr wehren anfangent vom 1. Aprill biß 1694isten Jahrs, vnnd sich eben in disem Termino deß 1696isten widerumben endtigen, es möge entzwischen fridt oder nit werden.

Art. 7.

Wan geschehen solte, das Bayrlandt durch feindt, so Gott nit zuelassen wolle, attaquirt werden solte, werden Ihro May: Kheine difficultet finden Sebige Zeruckh Kherren zelassen, doch das das ganze Corpo nit auf einmahl abmarchire, sondern noch einige in Niderlandt gelassen werden, biß man andere Trouppen hat, wormit die Pläze ersezet werden Khöndten.

Art. 8.

Vnnd wann sich ein anderer Casus eraignen solte, der nit Specialiter in disem Tractat inseriret ist, wirdt man sich in giette vergleichen, wie es Vermög der Allianz ist abgehandlet worden.

Zu mehrer beKräftigung dessen sein zway Exemplaria gemacht worden von disem tractat, vnd Signirt von Don Francisco Bernhardo de Quiros Ministro vnnd Plenipotentiario von Sr May: aines: dann von herrn von Prielmayr Sr Churfürstl: Dhrlt: in Bayrn Ministro vnd Gehaimen Rhatt andern thailß. Brissel den 27. Januar anno 1694.

Regimenter.	*Battaillons.*	*Infanterie.*	Mann
1	2	Leibregiment.	1400
1	2	Chur Prinzisch.	1400
	1	fir welches ein Commandirenter officier wirdt benenet werden.	700
			3500

Vnder disen zwayen Regimentern vnnd der Batallion werden 5 Grenadiers Compag: begriffen sein iede Compag: zu 100 Man.

Regimenter.	*Escadrons.*	Dragoner.	
1	3	Graff Philipp von Arco	480
1	3	Monasterol.	480
2	6		960
		Cavallerie.	
1	5	General Graff von Arco.	800
1	5	Obrist Weickhel.	800
2	20		1600
		Völlige Summa	6060

Nro. 50.

Subsidien-Abrechnungs-Receſs zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern. Wien den 15. Junius 1696. *)

Zuwissen Nachdeme sowohl von seithen Ihrer Röm: Kays: May: als Iro churfrtl: Drlt: zu Bayrn, das allergenedigist, vnd gdiste verlangen dahin gezihlet, das das ienige was vermög einer vnderm dato 9ten May 1689. aufgerichten Allianz dan eines sub dato 12. February anno 1692. weiters Beliebten recess, der, sowohl am obern Rhein, als in Italien, wider die Cron Franckhreich, dan im Königreich Vngarn gegen denen Türckhen respectiue gelaisten Volckhhilf vnd dargegen versprochenen vnd recessirten Subsidien- vnd verpflegungsgeltern auch anderer praetensionen halber

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift. — Dieser Vertrag ist übrigens nicht zur Ausführung gekommen.

Beederseits Gegeneinander volstendtige richtigkeit gepflogen werden solle, Ist solches zwischen der Kays: hochlobl: hofCammer: dan dem churfrtl: hierzue Begwaldten alhier anwesenten Residenten dem von Mörman hernachvolgender gestalt füreinander gebracht: vnd auf allerhöchsternanter Kays: May: vnd churfrtl: Drlt: hierybεr Beliebte allergdist vnd gdiste ratification dahin abgeredt worden. Als

(Art. 1.)

Erstlichen werden von Ihre churfrtl: Drlt: wegen vom 1. May ao: 1691. (Inmassen es biß dahin von der zeit der anno 1689. gepflognen Abrechnung an, ratione der Subsidien vnd dergleichen, seine richtigkeit hat) Biß Letsten April 1692. vor die Subsidien hieher angesezt mit . . . . 400,000 f:

Dan vermög recess sub dato 12. Febr: 1692. das stipulirte Contingent pro Aprili eiusdem anni . 33333 f: 20 kr.

Weitters vom Ersten May 1692. biß Lesten April 1693. verfahlen sich an Subsidien erstgemelten recess gmeß . 200000 f:

Item vom ersten May 1693. biß Letsten April 1694. subsidien 200000 f:

Dan vom ersten May 1694. biß Letsten april 1695. weiters 200000 f:

Vnd Lestlichen vom Ersten May 1695 biß Lesten April 1696 auch . . . . 200000 f:

Summe der verfahlenen Subsidien . 1233333 f: 20 kr:

(Art. 2.)

Verpflegung der nach dem Recess de anno 1692. sowohl der am obern Rhein als in Vngarn, vnd Italien gestölten churfrtl: Trouppen

Die Italian: Verpflegung Belaufft sich nach inhalt der zur Kays: hof Cammer ybergebnen auffrechnung . . . 239436 f:

Vngar: Verpflegung.

Dise verpflegung der de ao: 1692. alda Gestandtenen 2 churfrtl: Regter ist mitls daran gewisenen Wünter Quartier, vnd Bezalten Sommerverpflegung solchergestalten particulariter abgerichtet worden, das nur noch ein Resst angesezt würdt pr: 112 f: 30 kr:

Verpflegung am Rheinstrom.

Nach inhalt obangezogen eingegebner chur Bayr: auffrechnung, werden nach dem Fues des recess de anno 1692. an SommerverpflegungsGeltern ausgeworffen . . . . 116832 f:

Dan vor die stipulirte: aber hernach nit eruolgte Wünter Quartier, in disem Jahr würdet ebensahls yber das ienige was die

churfrtl: trouppen sowohl von dem QuartiersMan alß denen Kays: Magazinen im Reich in natura genossen, noch angesezt.
181903 f:

Vor die Sommer verpflegungen de annis 1693. et 1694. werden iedermahlen 116832 f: angerechnet, welches zusammen trifft
233664 f:

Summa der Verpflegung . . . 771947 f: 30 kr:

(Art. 3.)

Extra forderungen.

Vnder der Campagne de ao: 1689. sowohl vor der Belagerung Mainz alß sonsten vor die von der churfrtl: Artiglerie abgebene Munition, SchanzZeug, Stuckhkugl, Cartätschen, handt Granaten vnd anderes . . . . . 13538 f: 57 kr.

Wegen einiger denen churfrtl: Trouppen in Piemont durch den Modonesischen Magistrat an denen schuldigen portionsgeltern defalcierten Post pr: 1800 f: alß die churfrtl: trouppen zu einicher execution gebraucht worden, werden hieher gesezt ermelte 1800 f:

Schif fuehrlohn, vnd warttgelter, wegen der de ao: 1692. in Vngarn abgefiehrter 2. churfrtl: Regtern . . . . 4912 f:

Vor Medicamenta vnd anderes auff daß in der Kays: verpflegung 1691 gestandtene churfrtl: Seyboltstorff: Regt: 1251 f: 53 kr:

Wegen der de anno 1695. Bey der Queckhsilber administration angewisenen Subsidiengelter der 200000 f: vor die Münz differenz biß nach Augspurg oder München pr: 7. pro Cento
14000 f:

Summa der Extra posten . . . . 35502 f: 50 kr:

Summarum der verfahlenen subsidien vnd verpflegungsgelter, dan Extra Zueraittungsposssten . . . 2040783 f: 40 kr:

(Art. 4.)

An obiger von ChurBayrn gestelter forderung ist abgefiehrt worden, nach inhalt der den 31. Jener ao: 1696. recognoscirten vnd hernach specificierten Quittung nemblich an.

Subsidien auß der Kayserl: General Kriegs Cassa.

Den 11. Febr. 1692	100000 f:	— kr:	
Den 14. dito	100000 „	— „	
Den 10. Martij	33333 „	20 „	
Dito weiters	16666 „	40 „	
Den 8. huius	100000 „	— „	
Den 1. Septbr. 1693.	100000 „	— „	
Den 12. Octob: 1694.	30000 „	— „	
Den 14. dito	20000 „	— „	
Den 5. December	50000 „	— „	

Den 6. Martij 1695. . . . . . . 100000 f: — kr:
Den 21 Julij huius anni . . . 200000 „ — „

Vom Kayserl: VeldtkriegsZahlambt in Italien.

Den 6. May 1692. . . . . . . 36000 f: — kr:
Den 27. dito . . . . 108000 „ — „

Der Frauen Gräfin von Sereni seint an seithen ChurBayrn an denen Kays: Subsidien angewisen worden, welche post aber noch zu Liquidiern ist. . . . . 11860 „ — „

An der verpflegung in Italien ist guetgemacht nachvolgenter Massen, als

Den 25. augusti 1692. . . . . 15000 f:
Dito weiters . . . . 15000 „
Den 18. Octob: . . . . 15000 „
Den 10. Novbr: . . . . 15000 „
Den 26. Martij 1693. . . . . 12000 „
Dito abermahlen . . . . 8000 „
Den 5. May . . . . 12000 „
Den 7. dito . . . . 3000 „
Den 1. Juny . . . . 30000 „
Den 14. July . . . . 15000 „

Den 13. augusti anno 1693. seint auf anweisung des Kön: Spänischen Gouuerneurs zu Meylandt Mr. Marquis de Leganes erlegt, warybe die Quittung noch zuedirn ist. . 15000 f:

Den 21. octob: weiters von diser handt, waryber ebenfahls die Quittung noch zu produciern. . . . . . . 15000 f:

Dan haben die churBayr: Regimenter im Monath 9ber anno 1692. auf denen Kays: Magazinen Tourin vnd Vercelli an Brodt empfangen 73160. port: iede port: zu 4¼ kr. angeschlagen, welches an gelt auswürfft, weßwegen die Liquidationes noch vorzuzaigen, vnd derenthalb dem Kays: Commissariat in Italien Behöriger Befelch zu ertheillen ist. . . . . 5182 f: 10 kr:

Weiters were denen in Italien gestandtenen churBayr: Regimentern im 9ber 1693. an Brod abgeben worden, 72643½ port: iede pr: 4 kr: welches Betragt . . . . 4842 f: 54 kr:

Dan vermög einer hernachmahls hierauf vom Commissariat eingeschickhten erinderung, were weiters vnder diser Zeit, denen churBayr: an Prouiant abgeben worden, welches in die erstgemelte Rechnung nit einkhommen pr: . . . . 2712 f: 36 kr:

Iber obige zwey zusammen pr: 7555 f: Lauttente possten, seint die Liquidationes an Chur Bayrn auszuhendtigen, damit von dorthauf dise verpflegung an den Herzog von Sauoyen vnder dessen verpflegung damahls die Churfrt: trouppen gestandten, gesuecht, vnd aingebracht werden können.

Wegen der in Piemont zu zweymahlen Bezalten $\frac{144}{m}$ f: rechnet

man die werl agio Pr: 15 pro Cento an, welches auswürfft 21600 f:

Yber obige posten sollen auch von Ihre Königl: Mayst: in Engelandt an Chur Bayrn $\frac{60}{m}$ f: bezalt worden sein, dieweillen man aber dato hieryber keine Quittung vorzaigen kan, ChurBayrischer Seiths auch von disem empfang nichts wisslich, also würdet dise post mit Condition wie hierunden zuuernemmen, hieher gesezt id est 60000 f:

Summa der Guettmachung . . . . 1270197 f: 40 kr:

(Art. 5.)

Dises von obiger forderung defalciert, Bezaigt sich, das von seithen Chur Bayrn noch praetendiert werde. . . . 770586 f:

Waryber man sich von seithen Irer Röm: Kayser: Mayst: vnd Sr. churfrtl: Drlt: pr: pausch dahin verstandten, das nemblichen Sr: Kays: Mayst: an statt des Bestehenten rests der 770586 f: Ihro churfrtl: Drlt: f: vnd zwar solchergestalten Bezahlen Lassen wollen, das gleich dermahlen hieran $\frac{225}{m}$ f: auf volgente weis guetgemacht, Nemblichen in parem Gelt durch den werelherrn Tinti $\frac{75}{m}$ f: erlegt: dan $\frac{150}{m}$ f: auf die Genues: gelter, so man von wegen Ihrer Kays: Mayst: daselbst aufgebracht, eine anweisung ertheilt: Im fahl aber solche gelter zu Genua nit eheistens zuhanden zubringen weren, volgents selbe von Einer Kays: hochlobl: hofCammer mittls paaren Gelts oder einer andern verlesslichen anweisung abgefiehrt werden.

Weiters wollen Ihre Kays: Mayst: von dem verglichenen Quanto yber erstberierte $\frac{225}{m}$ f: innerhalb $\frac{3}{4}$ Jahr, das ist im Monath Martij 1617. die helffte des yberrests pr: f: dergestalten nemblichen Bey der Tyroll: Cammer zu Inspruckh $\frac{50}{m}$ f: vnd das ybrige mitls einer richtigen vnd verlößlichen assignation auf die Böhmb: Gföhl abrichten Lassen, die Lestere frist aber Pr: f: würdt ingleichen mitls par gelt oder durch ordentliche assignation welche aber gleich auch die vorige wenigist 4 Monath vorhero ertheilt werden sollen.

Neben deme, vnd da man Kays: seiths mitls ordentlicher Quittung innerhalb 3 Monnath nit verificieren wurdte, daß die vorgeschribene Engelendt: $\frac{60}{m}$ f: Bezalt weren, so wollen Ihre Kays: Mayst: Sr: Churfrl: Drlt: selbige vnuerlengt Guetmachen lassen.

(Art. 6.)

Obwohlen auch in dem von Einer Kayserl: hochlobl: Hof-Cammer vnderm 12 october 1695 gemachten gegen auffaz, vnder andern die ienige 9500 f: verpflegungs gelter Chur Bayrn angerechnet worden, welche das Arco: Tragoner Regt: yber die Bereits nach Lauth recess de anno 1692. §o. 2do nachgesehene $\frac{10}{m}$ f: anoch schuldig verbliben, So ist aber Chur Bayrischer seiths durch eine zwischen dem Kays: oberCommissario von Frischenhausen, dan dem Chur Bayr: oberCommissario härtl Sub dato 14. april 1692 geschlossene abrechnung, docirt worden, welchergestalten Sr: Kays: Mayst: in ermelter abrechnung yber dise post Satisfaction geschechen, mithin dise praetension gehoben, vnd an Chur Bayrn derenthalb nichts mehr zufordern.

(Art. 7.)

Eine gleiche Beschaffenheit hat es auch mit ienigen 2000 f: welche de anno 1694 auf der Partolotischen General Kriegs Cassa auf des Chur Bayrischen ober Commissari von Hofmüllen Cession, denen drey Gespanschafften Nouigrad, Parser, vnd Harlenser, vorgeschossen: diss gelt aber mitls sein hofmüllens Sub dato 28. Feb: 1694. von handten gebnen: vnd Bey der Kays: Kriegs Buechhalterey in originali Ligenden Cession von denen portions geltern bereits würkhlich defalciert worden.

(Art. 8.)

Leztlichen werden alle in denen Bis dato sowohl Kays: als Chur Bayr: seiths yber diß abrechnungs werckh Gegeneinander verfassten aufrechnungen vnd gegen auffäzen eingerechnete theils vnbezalte Estappen, vnd gemachte Excess, welche Beederley Trouppen sowohl in Vngarn als andern Kays: Erblendern, dan in Bayrn, vnd der obern Pfalz verursacht haben, mit einRechnung der ienigen 4000 f: welche der P: Joseph à S. Cruce seith ao. 1685. noch wegen einiger Kranckhen verpflegung praetendiret, hiemit solchergestalten Gegen einander aufgehoben, das ein theil an den andern, souil die iahr von anno 1689 biß Lezten April 1696 inclusiue Betrifft, wegen einiger hinderblibenen Estappen oder Excess nichts mehr zufordern haben solle, noch wolle. Alles Gethreulich vnd ohne Geuerde, dessen zu wahrem Vrkundt, seinth von disem vergleichs Recess zwey gleichlauttende exemplaria aufgericht, vnd ordentlich verferttiget: vnd vnderschrieben worden. So Geschechen zu Wienn den Fünffzehenten Monatstag Junij im Sechzehenhundert Sechs vnd Neunzigisten Jahr.

Nro. 51.

Separat-Artikel zu vorstehendem Recess. Wien den 15. Junius 1696.

Yber daſ ienige, was in dem abrechnungs recess vnder heuntigem dato geſchloſſen: vnnd abgeredt worden, haben Ire Kayſ: Mayſt: à parte ſich dahin allergdſt: einuerſtandten, daſ, wan auf die in ſolchem recess pactirte Zahlungs termin, warunder auch die erſte anweiſung auf die Genues: gelter Begriffen, die gelter nit richtig erfolgen ſolten, Ihro Kayſerl: Mayſtt: mit Sr: Churfrtl: Drlt: wegen der inter: morae ſich billicher maſſen vergleichen wollen, Zu Vrkundt deſſen ꝛc.

Nro. 52.

Subſidien-Abrechnungs-Vergleich zwiſchen dem Kaiſer und dem Kurfürſten von Bayern. Wien den 20. Junius 1696. *)

Zuuernemben Nachfolgenden Vergleich, Vnd Pauſchhandlung, ſo zwiſchen Iro Kay: May: vnd Ihrer Churfrl: Drlt: in Bayrn ꝛc. durch hierzue Deputierte Kay: Ministros, vnd den Churfrl: zu dem ende Begwalten, alhier anweſenten Residenten von Mörman, wegen der ChurBayr: in Annis Sechzehenhundert neun vnd Achzig vnd Sechzehenhundert zway vnd Neunzig, recessierten Volckh-Hilff, ſowohl im Reich, am obern Rhein, vnd in Italien, wider die Cron Franckh Reich: alſ in dem KönigReich Hungarn, gegen dem Erbfeindt: und dahero verſprochenen Subsidien, vnd verpflegungs gelder; auch anderer Praetensionen halber, auf allergnädigiſte vnd resp: gnädigiſte Ratification yber öffters ab- vnd zuerechnen, Endlich pr: Pauſch, von Baiden ſeithen Beliebet, vndgeſchloſſen worden, alß

(Art. 1.)

Erſtlich, häb es Bey der diſſahls Anno Sechzehenhundert Neun vnd Achtzig gepflogenen abrechnung biſ erſten May Anno Sechzehenhundert, ain vnd Neunzig, ſein guettes Bewendten, vnd richtigkeit.

(Art. 2.)

Andertens, iſt yber die geſtelte Forderungen, vnd Gegenſäz, die Veranlaſſung, vnd der Schluß, pr: Pauſch dahin Beſchechen, daſ für alles: vnd iedes, was à prima May Sechzehenhundert ain vnd Neunzig biſ Endt Aprilis, huius Anni Currentis, an Sub-

*) Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abſchrift.

sidien, verpflegs geltern, Quartiers genuß, vnd Extra posten, diser Volckh hilffen halber, Quocunque Titulo, zu praetendieren, yber alle, derentwegen gelaiste Zahlungen, abzüg, vnd oppositiones, Iro Churfrl: Drlt: noch Viermahlhundert, vnd Funffzig Tausent Gulden, Guettzemachen vnd abzustatten vnd zwar daß

(Art. 3.)

Drittens, in abschlag hieran, die helffte mit zwaymahlhundert, vnd Fünff vnd zwanzig tausent Gulden, Benantlichen durch den Wechsl herrn Tinti, Fünff vnd Sibenzig Tausent gulden würckhlich erlegt, vnd ainmahlhundert Fünffzig Tausent gulden auf die Genuesischegelter, so man von wegen Iro Kay: May: daselbsten hat aufgebracht, ein anweisung ertheilet; Im fahl aber solch gelt Mittel zu Genua, nit ehist zu handen zubringen wären, Selbte folgents, von der Kays: HofCammer in pahrschafft, oder einer andern Verlässlichen anweisung sollen abgefiehrt werden.

(Art. 4.)

Vierttens, wollen Ire Kays: May: an vorbesagtem Verglichenem Quanto, der Viermahlhundert Funffzig Tausent Gulden yber iezt ermelte zway mahl hundert Fünff vnd zwanzig Tausent Gulden, Innerhalb drey Viertl Jahren, das ist in Monath Martio Sechzehenhundert Siben vnd Neunzig die helffte des yberresfts, pr: ainmahl hundert zwölfftaußent, vnd Fünffhundert Gulden, dergestalten, Nemblichen Bey der Tyrolischen Cammer zu Insprugg Fünffzig Tausent Gulden vnd das ybrige, Mitls ainer richtigen vnd verlässlichen assignation, auf die Militarische Contributiones, in dem KönigReich Böheimb, abrichten Lassen, wie dan auch, zum

(Art. 5.)

Fünfften, die Leztere Frisst, ingleichem, ainmahlhundert zwölff Tausent, vnd Fünffhundert gulden, in pahrem gelt, oder durch ordentliche assignation (welche aber, wie auch die Vorige wenigist Vier Monath Vorhero gegeben werden solle) nach dem obigen anderten Termin in drey Viertl Jahren als in Mense Decembri Sechzehenhundert Siben vnd Neunzig ohnuerzüglich zubezahlen.

(Art. 6.)

Sechstens, seint die Quittungen, von der verwittibten Gräffin Sereni, wegen der in Solutum angerechneten Aylff Tausent, acht hundert vnd Sechzig Gulden, vnd von dem Königl: Spänischen Gubernatore zu Maylandt Marchese de Leganes, in zway possten erlegter dreyßig Tausent gulden Item vmb empfangenes Prouiant, aus denen Kays: Magazinen in Italia, pr: Fünff Tausent ainhundert zwey vnd achtzig Gulden, vnd zehen kreuzer: Wie zumahlen auch,

in Simili für geraichtes Prouiant, pr: Siben Tausent, Funffhundert Fünff vnd Fünffzig Gulden dreysig kreuzer (vmb den Regress, an den Herzogen zu Sauoya zusuechen) noch zu edieren, vnd

(Art. 7.)

Sibentens die fürgeschribene Sechzig Tausent Gulden, von dem König in Engelandt, wan solche post in einer halben Jahrs frisst, durch ordentliche Quittung, oder Churfrl: Bekandtnuß Brieff nit erwiesen würdt, sodan vnuerlengt an Kays: seithen pahr abzutragen.

(Art. 8.)

Achtens, vnd Leztlich, werden alle vnd iede, bey denen biß anhero, sowohl Kays: alß ChurBayrischer seiths, bey disem abrechnungs werckh, gegen einander verfassten aufrechnungen, vnd gegen aufsäzen, vorkhommen, vnd eingerechnete, zum theill vnbezalte Estappen, vnd Excess, oder andere Beschwerungen, welche Baiderley Trouppen, sowohl in Hungarn, als andern Kays: Erblanden, dan in Bayrn, vnd der obern Pfalz Verursacht haben, vnd die (wie man es a parte Camerae zubehaubten Vermaint) wegen nit gestelter Völligen Manschafft, vnd vltra Debitum genossener Wüntterquartier, in dem Röm: Reich, auf ein Nambhaftes Quantum, hiebey mouiert, vnd vorgestelte Gegenforderungen, Völlig aufgehoben, vnd abgethan:

Welches alles, mehr hechstgedacht Jre Kays: May: vnd Jre Churfrl: Drlt: allergnädigist vnd gndst approbieret, vnd also für genemb zu halten, Bewilliget haben, zu dessen Vrkhundt, dise Puncta von deroselben aigenhendig vnderschriben, vnd mit dero Secret Insiglen, Bestättiget worden. So Beschechen rc.

Nro. 53.

Nouveaux articles séparés et secrets à ajouter au traité fait entre leus Majestés très-Chrétienne et Catholique avec le sérénissime Electeur de Bavière, signé à Versailles le 9 Mars 1701. Versailles le 17 Juin 1702. *)

Art. 1.

Quelque soin et quelque attention que leurs Majestés très-chrétienne et catholique, et le sérénissime Electeur de Bavière aient eus pour conserver la paix de l'Europe, il paraît néanmoins que tout tend à une rupture, c'est pourquoi il est tems de pourvoir à la sureté commune et de prendre les mesures nécessaires pour une fin aussi louable.

---

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

Art. 2.

Comme le sérénissime Electeur de Bavière peut être attaqué dans ses états, leurs Majestés très-chrétienne et catholique les ayant aussi chers que les leurs propres, ont résolu de donner au dit Electeur les moyens de mettre un corps assez considérable de troupes sur pied pour pouvoir les conserver, et en cas que toutes les forces ennemies tombassent sur les deux Rois, le dit Electeur puisse être en état d'agir contre l'Empereur et tous autres qui porteraient la guerre dans les états de leurs Majestés très-chrétienne et catholique, et même dans ceux de M. l'Electeur de Cologne, son frère, et autres alliés.

Art. 3.

A cet effet sa Majesté très-chrétienne au nom de sa Majesté catholique, son petit fils, s'engage de faire payer à S. A. E. de Bavière ou à celui qui sera chargé de sa procuration à Bruxelles, la somme de 26,000 écus espèce par mois, à prendre sur les revenus les plus liquides du Roi d'Espagne dans les Pays-Bas Espagnols et que sa Majesté très-chrétienne garantit, moyennant quoi S. A. E. de Bavière s'engage, outre les 15,000 hommes des troupes réglées qu'elle est obligée d'entretenir, de lever et d'entretenir dix autres mille hommes de troupes réglées, dont le tiers sera de cavalerie ou dragons, et le reste infanterie, pour être employés aussi bien que les 15,000 hommes ci-dessus au plus grand bien des interêts communs.

Art. 4.

Le payement de la susdite somme de 26,000 écus, espèce par mois, aura cours du jour de la signature des présens articles et sera continué regulièrement chaque mois aux mêmes clauses et conditions que les subsides du traité du 9 Mars 1701.

Art. 5.

Pour faire les nouvelles levées sa Majesté très-chrétienne fera payer au sérénissime Electeur de Bavière la somme de 200,000 écus, espèce, dont la moitié sera payée aussitôt le traité signé, et l'autre moitié deux mois après la première.

Art. 6.

Le sérénissime Electeur s'oblige de travailler incessam-

ment à faire la dite levée, conformément au projet que S. A. E. en a donné.

Art. 7.

Dès que le sérénissime Electeur sera en état d'agir, il s'engage de déclarer aux cercles de Souabe et de Franconie qu'ayant été invité par eux d'entrer dans une association en vue de maintenir la paix dans l'Empire, et de ne prendre aucun parti dans une guerre où il n'a nul intérêt, S. A. E. aurait avec eux concouru à un si beau dessein, pour quel effet elle avait mis un corps considérable de troupes sur pied, mais que s'apercevant aujourd'hui que la plupart de leurs membres gagnés par des puissances qui préfèrent leur intérêt particulier au repos de l'Empire, allaient les entraîner dans une guerre étrangère qui attirera la ruine totale de leur pays, et qui ensuite pourrait aussi accabler le sien, c'est pourquoi voulant prévenir tous les maux que leur consentement à la guerre allait causer, S. A. E. leur déclarera que du moment qu'elle verra assembler une armée sur le Rhin composée des troupes appartenantes à des princes ou états dont elle peut avoir sujet de se garder, elle prendra pour lors tel parti qu'elle jugera convenir au bien et à la conservation de son pays, et qu'ils seront responsables devant Dieu de tous les maux que la guerre attirera dans l'Empire; mais si cette armée sur le Rhin était assemblée avant que le sérénissime Electeur fût en état de faire cette déclaration, il se postera et assemblera son armée pour déclarer ensuite tant aux cercles qu'à l'Electeur Palatin, et autres princes dont les troupes auront joint l'armée de l'Empereur, de s'en séparer, ou bien qu'il exécutera ce qui est compris dans la susdite déclaration.

Art. 8.

Si les cercles de Franconie et de Souabe demeuraient neutres, et qu'ils ne fournissent point de troupes à l'Empereur pour faire la guerre aux deux Rois, ou qu'après la déclaration de S. A. E. ils retirent leurs troupes, le sérénissime Electeur agira où il le trouvera plus convenable pour les intérêts des deux Rois et le bien commun.

Art. 9.

Le sérénissime Electeur entrant en action, sa Majesté très-chrétienne promet de détacher de ses armées tel nombre de troupes qui sera nécessaire pour fortifier l'armée de

S. A. E. aussitôt que sa dite A. E. demandera que ces détachemens passent le Rhin pour la venir joindre, Mr. l'Electeur s'engageant à faire de sa part tous les efforts possibles pour faciliter cette jonction, et pour y réussir plus aisément, les généraux de l'armée du Roi en deça du Rhin auront ordre de sa Majesté d'agir de concert avec S. A. E., de communiquer les desseins de part et d'autre, en sorte que cette bonne correspondance puisse faciliter l'exécution généralement de tous les projets de la campagne, et d'envoyer à S. A. E. tel nombre de troupes qu'elle demandera, lorsqu'ils le pourront faire sans laisser les pays de l'obéissance de sa Majesté trop exposés aux entreprises de ses ennemis, et même de la joindre en ce cas avec toute l'armée, bien entendu que l'armée du Roi ayant joint Mr. l'Electeur, le général de l'armée de sa Majesté obéira à son Altesse Electorale.

Art. 10.

Sa Majesté offre à S. A. E. de lui envoyer tels officiers généraux et particuliers dont elle aura besoin.

Art. 11.

Si l'Empereur ou ses alliés attaquaient les états de S. A. E. de Bavière, leurs Majestés très-chrétienne et catholique l'assisteront de toutes leurs forces, et S. A. E. prendra les mesures qu'elle jugera convenables tant pour sa défense que pour attaquer la Bohème, l'Autriche, le Tyrol, ou de marcher vers le Rhin, sa Majesté se remettant du choix des opérations, au jugement de S. A. E.

Art. 12.

Si S. A. E. entre en guerre, et qu'elle établisse des contributions, comme elles ne seront pas moins le fruit du grand corps de troupes qu'elle aura par le moyen des subsides de leurs Majestés très-chrétienne et catholique que de la situation de ses états, les dites contributions seront en ce cas partagées, savoir le tiers à leurs dites Majestés très-chrétienne et catholique, et les deux autres tiers à S. A. E.

Que si les troupes de sa Majesté très-chrétienne ou de sa Majesté catholique dont il est fait mention dans les articles précédens joignent l'armée de S. A. E. outre le tiers ci-dessus marqué elles partageront les contributions à proportion de leur nombre, et si la grande armée de sa Majesté très-chrétienne s'y joignait aussi comme il pourrait arriver,

en ce cas la moitie des contributions sera au profit de sa Majesté très-chrétienne et l'autre moitié à S. A. E., en sorte cependant que le tiers reservé pour leurs Majestés très-chrétienne et catholique soit alors compris dans cette moitié, de manière que la part qu'elles auront des contributions, ne puisse jamais être plus forte que de cette moitié, laquelle sera déduite sur le payement des subsides; que si la dite moitié excédait encore les subsides, en ce cas leurs Majestés très-chrétienne et catholique se contenteraient de reprendre seulement sur leur part des contributions ce qu'elles donnent pour les subsides, laissant le surplus à S. A. E.

Art. 13.

Pour marquer combien véritablement sa Majesté très-chrétienne souhaite l'agrandissement et les avantages de la maison de Bavière, elle promet en faveur de l'action d'établir S. A. E. dans la possession entière des deux Palatinats, savoir celui de Neubourg et le Palatinat du Rhin, comme aussi des conquêtes que sa dite A. E. fera pour être le tout réuni et incorporé à la Bavière, et de l'assister de tout son pouvoir pour étendre les conquêtes autant que la guerre et les conjonctures le pourront permettre, s'engageant soit par les armes, soit par la négociation de faire tous ses efforts pour obliger l'Electeur Palatin de céder à la paix les susdits deux Palatinats à la maison de Bavière; et pour marquer au sérénissime Electeur avec quelle sincérité sa Majesté très-chrétienne veut agir en cette affaire, elle sera garante que sa Majesté catholique, son petit-fils, cédera à l'Electeur Palatin autant de provinces et terres dans les Pays-Bas Espagnols qu'elles puissent suffire pour l'équivalent des deux Palatinats.

Art. 14.

Si par cette cession des deux Palatinats et les autres conquêtes, les Etats de S. A. E. sont augmentés assez considérablement pour en pouvoir former un royaume, et que S. A. E. trouve convenir de prendre la qualité de Roi, sa Majesté très-chrétienne le reconnaîtra pour tel, et employera tout son pouvoir et ses offices auprès des autres puissances de l'Europe pour qu'elles le reconnaissent de même.

Art. 15.

Si la susdite cession des deux Palatinats ne se peut effectuer, ni par la force des armes pendant le cours de la

présente guerre, ni par la négociation de la paix, sa Majesté très-chrétienne promet par ce présent article, et garantit pour sa Majesté catholique, son petit-fils, à S. A. E. de Bavière pour elle-même, et après elle à ses descendants et successeurs à perpétuité le gouvernement héréditaire des Pays-Bas Espagnols avec la pleine souveraineté, propriété et entière possession des provinces de Gueldres et de Limbourg, desquelles deux provinces de Gueldres et de Limbourg aujourd'hui appartenantes à sa Majesté catholique, sa dite A. E. de Bavière sera mise en pleine possession et jouissance de souveraineté à la paix, pour en jouir elle et ses descendants et successeurs perpétuellement en toute souveraineté, possession et indépendance quelconque que ce puisse être, avec tous les droits, titres et privilèges, dépendances, prérogatives et actions qui ont été de tout tems attachés aux susmentionnées deux provinces de Gueldres et de Limbourg. Et si ces deux provinces se perdaient par la guerre, ou seraient cédées à quelqu'autre puissance à la paix, sa Majesté très-chrétienne promet et garantit pareillement pour sa Majesté catholique, son petit-fils, qu'on cédera au sérénissime Electeur de Bavière un équivalent dans le reste des Pays-Bas appartenants à sa Majesté catholique, avec les mêmes clauses et conditions ci-dessus mentionnées à l'égard de la cession des provinces de Gueldres et de Limbourg.

Art. 16.

Sa Majesté très-chrétienne voulant encore donner à S. A. E. des marques plus convaincantes de la sincérité de ses bonnes intentions promet en vertu, et pour donner plus de force au précédent article, d'engagér sa Majesté catholique Philippe V, son petit-fils, à céder à S. A. E. de Bavière les dites deux provinces de Gueldres et de Limbourg par un acte irrévocable, authentique et fait dans toutes les formes, et comme le dit acte ne pourrait être expédié sans exposer le secret qu'il est absolument nécessaire de conserver pour prévenir tout inconvénient sur ce sujet, le Roi d'Espagne promettra par un billet écrit et signé de sa main ce qui est contenu dans cet article, aussi bien que de faire expédier le dit acte de cession et les lettres patentes de gouverneur perpetuel héréditaire des Pays-Bas en faveur de S. A. E. de Bavière, aussitôt que l'état des affaires le permettra; toutefois, avant d'entrer en négociation de Paix, sa Majesté très-chrétienne, étant garante de l'effet des conditions stipulées dans le présent article, et le billet de sa Majesté catholique sera remis entre les mains

de S. A. E. le propre jour qu'elle entrera en action contre les ennemis de leurs Majestés très-chrétienne et catholique, ou même contre ceux de S. A. E. de Cologne, son frère.

Art. 17.

Si, pendant le cours de la guerre, S. A. E. vient malheureusement à être privée de la jouissance de ses états de Bavière, en ce cas sa Majesté très-chrétienne promet et garantit que sa Majesté catholique, son petit-fils, cédera à S. A. E. de Bavière, tous les Pays-Bas Espagnols dans lesquels sa dite A. E. sera incontinent mise en possession pour jouir en toute souveraineté et propriété de toutes les provinces et états qui composent les dits Pays-Bas, jusqu'à ce qu'elle soit entièrement restituée dans toutes les dignités, provinces et terres dont elle jouit présentement, leur Majestés très-chrétienne et catholique s'engageant expressément de ne point faire de paix que cette restitution n'ait eu son plein effet, à l'entière satisfaction de S. A. E. de Bavière; bien entendu toutefois que cette restitution de la Bavière se faisant sans l'accomplissement du 13e des présens nouveaux articles séparés, l'intention de leurs Majestés très-chrétienne et catholique, est d'observer inviolablement, et de faire exécuter sans délai le contenu des 15e et 16e, de ces présens articles séparés en tous et chacun de leurs points par lesquels sa Majesté très-chrétienne promet et garantit pour sa Majesté catholique son petit-fils à S. A. E. de Bavière le gouvernement héréditaire des Pays-Bas Espagnolés avec la souveraineté et propriété des provinces de Gueldres et de Limbourg, ou l'équivalent au cas marqué à la fin de l'article 15 au défaut des deux Palatinats, que leurs Majestés très-chrétienne et catholique s'engagent de faire céder à S. A. E. de Bavière à la paix.

Art. 18.

Tous les articles du traité signé le 9 Mars 1701, avec toutes les additions qui y ont été faites, demeureront dans leur force et vertu comme ci-devant à la réserve seulement de ceux auxquels il est dérogé par les présens nouveaux articles.

Art. 19.

Ces articles séparés seront signés et ratifiés trois semaines après la signature, et plutôt s'il se peut, et auront la même force que s'ils étaient insérés dans le traité du 9 Mars 1701. En témoin de quoi le sieur Jean Baptiste Colbert, chevalier

Seigneur Marquis de Torcy, conseiller du Roi en tous ses conseils, Ministre et secrétaire d'Etat, et des commandemens de sa Majesté, commandeur et chancelier de ses ordres etc. chargé du pouvoir de sa Majesté très-chrétienne, et le sieur de Solar Comte de Monasterol, gentilhomme de la chambre de S. A. E. et général de bataille, chargé pareillement du pouvoir de Son Altesse Electorale, ont signé les présens nouveaux articles séparés et y ont fait apposer le cachet de leurs armes. Fait à Versailles le 17. jour de Juin 1702.

Colbert de Torcy. (L. S.)   *Solar de Monasterol.* (L. S.)

Article secret.

Comme par les derniers nouveaux articles séparés le tems auquel S. A. E. de Bavière devra agir, n'est point limité, sa Majesté très-chrétienne et son Altesse Electorale ont trouvé à propos de le fixer au premier jour du mois d'Août prochain, sa Majesté très-chrétienne s'engageant du jour de la signature des dits derniers nouveaux articles séparés, à tous les points, clauses et conditions qu'un chacun des dits articles et tous ensemble contiennent, et son Altesse Electorale promettant d'exécuter ponctuellement le contenu d'iceux, toutefois avec cette condition que sa Majesté très-chrétienne ne pourra point pour lors engager son Altesse Electorale à aucun acte d'hostilité que sa dite A. E. de Bavière n'ait une entière et pleine connaissance des dispositions qui auront été faites pour la soutenir dans l'action, et que d'un commun accord on n'ait surmonté les difficultés qui peuvent encore empècher la jonction des troupes de sa Majesté très-chrétienne à celles de S. A. E. de Bavière, sa dite A. E. voulant de son côté apporter toutes les facilités qui dépendront d'elle et qui pourront contribuer à rendre heureux les projets qui seront formés de concert pour cette campagne.

Cet article séparé sera signé et ratifié trois semaines après la signature et plutòt s'il se peut, et aura la même force que s'il était inséré dans le traité du 9 Mars 1701; en témoin de quoi les sieurs Jean Baptiste Colbert, chevalier seigneur Marquis de Torcy, conseiller du Roi en tous ses conseils, Ministre et secrétaire d'Etat et des commandemens de sa Majesté, commandeur et chancelier de ses ordres etc. chargé du pouvoir de sa dite Majesté très-chrétienne; et le sieur de Solar Comte de Monasterol, gentilhomme de la chambre de S. A. E. et gé-

néral de bataille chargé pareillement du pouvoir de S. A. E., ont signé le present article separe, et y ont fait apposer le cachet de leurs armes. Fait à Versailles le 17. jour de Juin 1702.

Colbert de Torcy. (L. S.) *Solar de Monasterol.* (L. S.)

Nro. 54.

Articles ajoutés au traité fait avec Mr. l'Electeur de Bavière, signé à Versailles le 9 Mars 1701. Versailles le 7 Novembre 1702. *)

Le Roi voulant donner en toutes occasions de nouvelles marques de son estime et de son affection particulière pour S. A. E. de Bavière, et sa Majesté ayant donné son plein pouvoir au sieur Colbert, chevalier Marquis de Torcy, ministre secrétaire d'Etat et des commandemens de sa Majesté, commandeur et chancelier de ses ordres, surintendant général des postes et relais de France; et S. A. E. ayant remis le sien au Comte Ferdinand de Monasterol, gentilhomme de sa chambre et général de bataille, ils sont convenus ensemble des articles suivans:

Art. 1.

Le Roi agira auprès du Roi d'Espagne pour obtenir que les Pays-Bas catholiques tels qu'ils sont présentement, soient cédés à Sa Majesté en dédommagement des dépenses qu'elle a faites pour soutenir la guerre.

Art. 2.

Sa Majesté promettra que cette cession lui étant faite, elle transportera les droits qui lui seront acquis lors d'un traité de paix, à S. A. E. de Bavière.

Art. 3.

Que moyennant cette convention Mr. l'Electeur sera souverain et possédera en toute propriété et souveraineté pour lui et ses successeurs les Pays-Bas Espagnols, à l'exception des provinces et places que le Roi se réservera pour la sûreté de son royaume.

---

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

Art. 4.

Ces provinces et places seront, le Duché de Luxembourg, et Comté de Chiny, le Comté de Namur, Charleroy et ses dépendances, Mons et ce qui se trouvera compris dans une ligne droite, tirée depuis Tournay jusqu'au Comté de Namur.

Art. 5.

En considération de ces grands avantages que le Roi promet nouvellement à Mr. l'Electeur, S. A. E. agira ouvertement pour les intérêts du Roi, et du Roi d'Espagne, et cessant d'avoir aucun ménagement pour l'Empereur, elle joindra incessamment ses troupes à celles de sa Majesté en Allemagne; enfin elle fera tout ce qu'on doit attendre d'un bon et fidèle allié, que nulle autre consideration n'est capable de retenir.

Art. 6.

Si S. A. E. était dépouillée contre toute apparence de la Bavière, en ce cas le premier traité subsistera dans son entier, et S. A. E. aura pour son dédommagement les Pays-Bas catholiques en entier, ainsi qu'ils lui ont été promis par ce traité.

Art. 7.

Si les succès de la guerre étant heureux, comme il y a lieu de l'espérer, S. A. E. s'empare des deux Palatinats, le Roi employera ses offices les plus pressants pour lui en procurer la conservation à la paix, comme il est porté par le même traité, sans que la possession des dits deux Palatinats empêche que les Pays-Bas catholiques ne soient aussi donnés lors de la paix à S. A. E. aux conditions stipulées par le présent traité.

Art. 8.

Sa Majesté employera aussi les mêmes offices à la paix, pour obliger les Hollandais à la restitution des provinces de Gueldres et de Limbourg, s'ils en sont alors les maitres.

Art. 9.

Comme les nouveaux avantages que le Roi propose à Mr. l'Electeur excédent de beaucoup l'équivalent qu'il aurait demandé pour les provinces de Gueldres et de Limbourg, si le Roi lors de la paix ne peut mettre Mr. l'Electeur de Bavière en possession de l'une de ces provinces ou de toutes deux, S. A. E. ne sera plus en droit de prétendre cet équivalent, pourvu que sa Majeste le rende souverain des autres provinces des

Pays-Bas catholiques, à l'exception des pays et places qu'elle se réserve pour la sûreté de ses frontières.

Art. 10.

Il sera libre à S. A. E. de disposer comme bon lui semblera, entre les princes ses enfants de la nouvelle acquisition qu'elle fera en vertu de ce traité, soit qu'elle veuille faire entrer les Pays-Bas dans le partage de l'aîné, et les unir à l'Electorat de Bavière, soit qu'elle veuille les donner à un prince cadet.

Art. 11.

Toutes les conditions contenues dans les précédens traités seront confirmées autant qu'elles ne seront point directement contraires à ces dernières; par conséquent les subsides seront payés exactement soit de la part du Roi, soit de celle du Roi d'Espagne, ainsi qu'il a été stipulé.

Art. 12.

Le Roi n'entrera dans aucun traité de paix que de concert avec Mr. l'Electeur, et S. A. E. n'écoutera aucune proposition que de l'agrément et du consentement de sa Majesté.

Ces articles seront signés et ratifiés dans le terme le plus court qu'il sera possible, et auront la même force que s'ils étaient insérés dans le traité du 9 Mars 1701. En témoin de quoi le dit sieur Marquis de Torcy, et le dit sieur Comte de Monasterol en vertu de leurs pouvoirs ont signé les présens articles et y ont fait apposer le cachet de leurs armes. Fait à Versailles le 7 Novembre 1702, et signé double.

Colbert de Torcy. (L. S.) *Solar de Monasterol.* (L. S.)

Nro. 55.

Traité entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Versailles le 18 Août 1704. *)

L'affection particulière que le Roi a toujours eue pour Mr. l'Electeur de Bavière étant encore augmentée par les grands et signalés services que ce prince a rendus à sa Ma-

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

jesté depuis que les derniers traités ont été signés, Elle a vu avec une peine extrême les incendies et les dégâts que les ennemis viennent de faire en plusieurs lieux différens de l'Electorat de Bavière, sa Majesté souhaitant de lui en prouver un juste dédommagement, de contribuer en toutes choses à l'agrandissement de Mr. l'Electeur de Bavière, de lui faire ressentir à la paix l'utilité de son alliance, et d'assurer pour toujours une communication libre entre son royaume et les Etats de ce Prince, elle a bien voulu pour cet effet lui promettre les avantages contenus dans les articles suivans, ainsi qu'il en a été convenu entre le sieur M. de Torcy, ministre secrétaire d'Etat et des commandemens de sa Majesté, commandeur et chancelier de ses ordres, revêtu du pouvoir de sa Majesté, et le sieur Comte de Monasterol, Lieutenant-général de Mr. l'Electeur de Bavière, ayant aussi le pouvoir de Mr. l'Electeur.

Art. 1.

Pour donner à Mr. l'Electeur de Bavière les moyens de demeurer toujours inséparablement attaché aux intérêts du Roi et pour le mettre en tout tems à couvert des violences et des insultes de ses ennemis, sa Majesté s'engage de ne faire aucun traité de paix ni de trève avec l'Empereur et l'Empire à moins que par le même traité S. A. E. ne soit maintenue dans la paisible jouissance et possession, tant pour elle que pour ses descendants à perpétuité, du Duche de Neubourg, des villes impériales d'Vlm, Memmingen et Ausbourg avec leur territoire aussi bien que de la souveraineté du pays situé entre les rivières du Danube, de l'Iller, du Lech et les montagnes de Tyrol, à l'exception toutefois de l'Evêché d'Ausbourg et de l'Abbaye de Kempten qui demeureront toujours, comme ils sont, Etats souverains relevant immédiatement de l'Empire.

Art. 2.

Lorsqu'il sera question d'un traité de paix, sa Majesté veut bien aussi employer ses offices les plus pressants pour obliger l'Empereur à céder à Mr. l'Electeur de Bavière le Landgraviat de Nellenbourg avec les quatre petites villes possédées par la maison d'Autriche sur le Danube, savoir: la ville d'Eching, celle de Munderking, Riedling et Mengen avec leurs dependances, en sorte que par cette cession la communication devienne plus facile entre les pays appartenants à sa Majesté et ceux qui appartiendront à Mr. l'Electeur de

Bavière; elle veut bien aussi employer les mêmes offices pour conserver son A. E. en possession de la ville de Ratisbonne.

Art. 3.

Sa Majesté renouvelle la promesse contenue dans le 12. article du traité signé au mois de Novembre 1702, de n'entrer dans aucun traité de paix que de concert avec Mr. l'Electeur, et réciproquement S. A. E. promet et engage sa parole à sa Majesté de n'écouter aucune proposition que ce soit de la part de ses ennemis sans en informer aussitôt sa Majesté, et de ne conclure avec eux aucun traité sans avoir auparavant son approbation et son consentement.

Art. 4.

Le dernier traité signé le 7 Novembre 1702 entre les sieurs M.is de Torcy et le C.te de Monasterol, munis de pouvoirs du Roi et de Mr. l'Electeur de Bavière, sera incessamment ratifié par S. A. E. Elle donnera aussi une ratification séparée des présens articles, et ils auront la même force que s'ils étaient inserés aux précédens traités, auxquels sa Majesté et S. A. E. ne prétendent point déroger, mais au contraire les confirmer davantage par ce nouvel engagement. Fait à Versailles le 18 Août 1704 et signé double.

Colbert de Torcy. (L. S.) *Solar de Monasterol.* (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 8 Octobre 1704.)

Nro. 56.

Traité de renouvellement d'alliance entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Marly le 3 Juillet 1711.)*

Comme le maintien de la paix de l'Europe avait été l'objet principal des premiers traités faits entre le Roi et Monsieur l'Electeur de Bavière, les traités suivans entre sa Majesté et ce prince ont été aussi conclus dans la vue de procurer le rétablissement du repos public, et d'opposer aux ennemis communs des forces assez puissantes pour les obli-

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

ger à réprendre des sentimens plus pacifiques; mais le moment que Dieu s'est réservé pour rendre à la chrétienté le repos dont elle a un si grand besoin, n'étant pas encore arrivé, le Roi a voulu donner à Mr. l'Electeur de Bavière de nouvelles marques de l'affection que sa Majesté a pour lui, et convenant avec ce prince des moyens de conserver les places que le Roi d'Espagne vient de lui céder dans les Pays-Bas et renouvellant avec lui à cette occasion les engagemens pris par les traités précédens; ainsi sa Majesté ayant confié son pouvoir au sieur Jean Baptiste Colbert, chevalier Seigneur Marquis de Torcy, Croissy, Sablé et Boisdauphin, conseiller de sa Majesté en tous ses conseils, ministre secrétaire d'Etat et de ses commandemens, commandant et chancelier de ses ordres, et Mr. l'Electeur de Bavière ayant de sa part remis aussi son pouvoir au sieur de Solar Cte. de Monasterol, général de Bataille, et gentilhomme de la chambre de sa dite A. E. de Bavière, ils sont convenus des articles suivans:

Art. 1.

Les traités précédens faits entre le Roi et Mr. l'Electeur, ratifiés par sa Majesté et par S. A. E. au mois de Mars et d'Avril 1701, au mois de Juin et de Novembre 1702, et au mois d'Août 1704, ensemble les articles secrets et séparés des dits traités, seront confirmés par le présent traité, et subsisteront autant que les changemens arrivés depuis à l'état général des affaires le pourront permettre.

Art. 2.

Comme en vertu du traité conclu au mois de Juin 1702, le Roi d'Espagne a cédé à Mr. l'Electeur de Bavière les Pays-Bas catholiques dépendans de sa couronne, pour appartenir désormais et pour toujours à S. A. E. et à ses descendens en toute souveraineté et propriété, et que l'intention de sa dite A. E. est de se mettre incessamment en possession des places et des provinces des dits Pays-Bas catholiques que les ennemis n'ont pas occupées, savoir: Luxembourg, Namur, Charleroy et Nieuport, le Roi promet à Mr. l'Electeur de laisser pour la garde de la ville de Luxembourg, des villes, et château de Namur, de Charleroy et de Nieuport les garnisons françaises qui seront nécessaires pour la conservation des dites places pendant le cours de la présente guerre, et ces garnisons seront commandées, comme elles l'ont été jusques à présent.

Art. 3.

S. A. E. ne se confiant pas moins aux troupes et aux officiers du Roi, qu'elle se confierait en ses propres troupes, consent que la garde des villes et châteaux que le Roi catholique cède actuellement à sa dite A. E. demeure aux troupes de sa Majesté pendant le cours de la guerre.

Art. 4.

Si Dieu bénit les armes du Roi en sorte que sa Majesté recouvre quelques-unes des places qui appartenaient au Roi d'Espagne, son petit-fils, dans les Pays-Bas, et que les ennemis ont pris depuis le commencement de la guerre, Mr. l'Electeur de Bavière sera mis en possession des dites places à mesure qu'elles auront été réduites par les armes de sa Majesté, et la garde en sera confiée pendant le reste de la guerre aux troupes du Roi de la même manière qu'il a été convenu entre sa Majesté et S. A. E. au sujet de Luxembourg, Namur, Charleroy et Nieuport.

Art. 5.

Que si les succès de la guerre sont assez heureux pour recouvrer généralement toutes les provinces et places des Pays-Bas catholiques, les dites provinces et places seront aussi remises à Mr. l'Electeur de Bavière pour les posséder par lui, et ses descendans après lui, de la même manière qu'elles étaient possédées par le feu Roi d'Espagne Charles second, lors de sa mort, et depuis par le Roi Philippe V, son successeur, aujourd'hui régnant, au commencement de son règne, bien entendu que sa dite A. E. demeurant maître des provinces et places par le traité de paix qui interviendra et obtenant encore par le même traité de paix son rétablissement dans tous ses états, terres et Electorat de Bavière, exécutera la condition portée par le traité signé le 7 Novembre 1702, qu'en ce cas le Duché de Luxembourg et Comté de Chiny, le Comté de Namur, Mons et Charleroy avec leurs dépendances, aussi bien que les pays compris dans une ligne droite à tirer depuis Tournay jusques au Comté de Namur, seront cedés par S. A. E. au Roi.

Art. 6.

Les contributions imposées sur le pays ennemi, les passeports accordés et les sauvegardes ayant été au profit du Roi depuis le commencement de cette guerre, les contributions continueront d'être levées comme jusques à présent au

profit de sa Majesté, à l'exception de celles de la dépendance de Mons qui appartiendront désormais à Monsieur l'Electeur de Bavière, comme elles appartenaient ci-devant au Roi d'Espagne, S. A. E. étant en tout aux droits de ce prince dans les Pays-Bas. Il ne sera d'ailleurs rien innové à la distribution des passeports et sauvegardes, dont l'utilité doit revenir comme auparavant à sa Majesté.

Art. 7.

Le corps des troupes Wallones et les officiers de ces troupes, que le Roi paye actuellement dans les Pays-Bas sous le nom de troupes d'Espagne, demeureront au service de sa Majesté, en sorte qu'il soit à sa disposition de les employer en tels endroits qu'elle jugera le plus à propos pour elle-même, ou bien de les faire passer en Espagne pour y servir dans les armées du Roi, son petit-fils. Il dépendra cependant de Mr. l'Electeur de Bavière de garder à son service deux bataillons de ces mêmes troupes, tels qu'il voudra choisir pour en former un régiment.

Art. 8.

Le Roi promet d'employer incessamment ses instances les plus vives auprès du Roi d'Espagne pour consommer entièrement la cession des Pays-Bas catholiques en faveur de S. A. E., et par conséquent faire expédier tous décrets et actes qui seront jugés nécessaires pour remettre aux habitans des Pays-Bas, ecclésiastiques et séculiers, officiers de justice et militaires et généralement toutes sortes de personnes, de quelque rang, état, condition, et profession qu'elles soient, l'obligation des sermens prêtés au Roi d'Espagne, leur enjoindre de prêter les mêmes sermens à Mr. l'Electeur de Bavière, et de le reconnaitre en qualité de souverain légitime des dites provinces, la souveraineté et propriété lui en ayant été bien et duement cédée pour lui, et pour ses descendans à perpétuité, par le Roi catholique.

Art. 9.

Le Roi promet de satisfaire à l'engagement que sa Majesté a bien voulu prendre par les traites précédens, de ne faire ni paix ni trève avec ses ennemis que de concert avec Mr. l'Electeur de Bavière, S. A. E. promettant ainsi qu'elle l'a toujours exécuté, de rendre compte à sa Majeste de toutes les avances, propositions et offres qui pourraient lui être faites, et de les rejetter lorsqu'elles ne seront pas approuvées par S. M., enfin de se conduire à son égard de manière que

l'étroite union qui a subsisté jusques à présent entre sa Majesté et S. A. E. ne reçoive jamais la moindre altération. Fait à Marly le 3 Juillet 1711.

Colbert de Torcy. (L. S.) *Solar de Monasterol.* (L. S.)

(La Ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 11 Juillet 1711.)

---

no. 57.

Convention entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Fontainebleau le 15 Septembre 1713. *)

Comme par l'article 9 du traité de paix conclu à Vtrecht entre le Roi et les Etats-Généraux, le 11 avril dernier, il a été stipulé que la souveraineté et les revenus du Duché de Luxembourg demeureraient à S. A. E. de Bavière jusqu'à ce qu'elle eût été rétablie dans tous les Etats qu'elle possédait dans l'empire avant la guerre présente à l'exception du haut Palatinat, et qu'elle soit mise dans le rang de neuvième Electeur et en la possession du royaume de Sardaigne et titre de Roi, sa dite A. E. a prétendu que les lieux de Greuemaker, Remiek, et Wasserbilicke faisaient partie du Duché de Luxembourg, et que la possession devait lui en être conservée comme l'avait le feu Roi d'Espagne, Charles second, au jour de son décès; les officiers du Roi ayant soutenu au contraire que ces lieux étaient des dépendances de Thionville cédées à sa Majesté par le traité des Pyrénées dont la possession avait été perpétuellement contestée, pour raison de quoi il y avait eù anciennement des commissaires nommés tant de sa part que de celle du Roi d'Espagne qui n'avaient pu convenir entre eux, ce qui donnait un juste titre à sa Majesté de se maintenir dans la possession. Et comme la conjoncture présente ne permet pas d'examiner le droit respectivement prétendu sur ces villages, il a été convenu entre le sieur M. de Torcy, ministre et secrétaire d'Etat et des commandemens de sa Majesté, commandeur et chancelier de ses ordres, au nom du Roi, et le sieur Cte de Monasterol, gentilhomme de la chambre de S. A. E. de Bavière, Lieutenant-

---

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

général de ses armées; au nom de S. A. E. de Bavière; que sa dite A. E. entrera en possession des dits lieux de Greuemaker, Remik, et Wasserbilick pour en jouir comme des autres dépendances du pays de Luxembourg jusqu'à ce que la paix générale soit conclue, auquel tems il sera nommé des commissaires de part et d'autre pour examiner et régler à quelle souveraineté les dits lieux doivent appartenir, et la possession de S. A. E. jusqu'au dit jour de la paix générale ne pourra préjudicier aux droits de sa Majesté qui seront conservés dans leur entier tels qu'ils peuvent lui être acquis sur les dits lieux par le traité des Pyrénées. Il a été aussi convenu que pendant le dit tems que sa dite A. E. demeurera en possession des dits lieux, toutes les provisions et munitions qui passeront par la rivière de la Moselle, pour aller et revenir de Thionville à Sar-Louis et autres lieux, tant pour les magasins de sa Majesté que pour la subsistance de ses troupes, ne pourront être assujetties à aucuns droits d'entrée et de sortie, tonlieu, vinage ou autre de quelque nature qu'ils soient, dans l'étendue des dits lieux et de leurs dépendances, en rapportant par les bateliers et voituriers des passeports ou certificats visés de l'intendant de la province portant que les dites munitions ou provisions sont destinées pour les magasins du Roi ou subsistances des troupes de sa Majesté; et s'il se trouve d'autres marchandises sur les bateaux que celles énoncées aux certificats, les dites marchandises ou provisions excédentes seront sujettes aux droits ordinaires établis dans les susdits lieux, sa dite A. E. s'obligeant de donner tous les ordres nécessaires pour l'exécution de la présente convention.

Et il sera fourni de part et d'autre des ratifications en bonne forme pour être échangées dans l'espace de 8 jours de la date du présent acte, que nous avons signé double en vertu de nos pouvoirs respectifs, et y avons fait apposer le cachet de nos armes. Fait à Fontainebleau le 15 Septembre 1715.

Colbert de Torcy. (L. S.)

Solar de Monasterol. (L. S.)

Nro. 58. *)

Traité d'alliance entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Versailles le 20 Février 1714. *)

Pendant la guerre dont l'Europe est agitée depuis plusieurs années, le Roi ayant toujours eu pour objet principal de rétablir le repos public, et le sérénissime Electeur de Bavière ayant secondé de tout son pouvoir les intentions justes et sincères de sa Majesté, il s'est fait différens traités entre elle, et son A. E. pour parvenir plus promptement à la consommation d'un ouvrage aussi nécesssaire au bonheur général de la chrétienté, et comme il y a lieu d'espérer que Dieu, touché des malheurs de tant de peuples, veut enfin les faire cesser en achevant de changer le coeur de ceux qui s'opposent encore à la paix, le Roi et le dit Electeur désirant non seulement de contribuer à sa conclusion, mais encore de maintenir la tranquillité publique, d'assurer le bien et les avantages de la religion catholique apostolique et romaine, d'affermir la bonne intelligence que les traités de Westphalie, de Nimègue, et de Riswick avaient établie entre la couronne de France et l'Empire d'Allemagne, sa Majesté et S. A. E. excitées par des motifs aussi louables et aussi pressans, ont jugé qu'il était nécessaire de s'unir dans cette vue par les liaisons les plus étroites, et les plus fermes. Ainsi sa Majesté ayant confié ses pleins-pouvoirs au sieur Jean Baptiste Colbert, chevalier Marquis de Torcy, ministre et secrétaire d'Etat et des commandemens de sa Majesté, commandeur et chancelier de ses ordres; et S. A. E. ayant donné les siens au sieur Comte de Monasterol, gentilhomme de la chambre de S. A. E. de Bavière, et Lieutenant-général de ses troupes, ils sont convenus des articles suivans:

Art. 1.

Il y aura toujours une amitié constante et inébranlable entre le Roi d'une part et l'Electeur de Bavière de l'autre, en sorte que pour quelque cause, ou sous quelque prétexte que ce soit, cette amitié ne puisse être troublée ni altérée, sa Majesté et S. A. E. s'obligeant mutuellement de travailler à l'utilité, et aux avantages réciproques, et d'empêcher également autant qu'il dépendra d'elles le mal et le préjudice que chacune des parties confédérées pourrait souffrir de la part de ses ennemis.

---

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

Art. 2.

Comme il est de l'intérêt des Princes de l'Empire que les traités de Westphalie, reçus comme loi en Allemagne, soient observés, aussi bien que ceux de Nimègue et de Riswick, le Roi continuera de les proposer comme le fondement de la paix à faire entre sa Majesté, la maison d'Autriche, et l'Empire, d'insister sur leur observation, comme nécessaire au maintien du repos et de la liberté du dit Empire, et pareillement ils seront la base de l'alliance qu'elle fait avec S. A. E.

Art. 3.

En conséquence il y aura une intelligence étroite et une union parfaite entre le Roi et l'Electeur de Bavière dans toutes les affaires qui intéresseront particulièrement la religion, le bien et les constitutions de l'Empire, l'utilité et les avantages de sa Majesté, de sa maison et de son royaume, et ceux de S. A. E., de sa maison Electorale, et de ses Etats et lorsqu'il sera question de quelqu'un de ces points, sa dite Majesté et S. A. E. se feront savoir mutuellement leurs pensées, examinant de bonne foi ce qui peut convenir aux intérêts véritables de l'une et de l'autre, sans y être détournées par aucune autre considération.

Art. 4.

D'autant qu'il sera nécessaire pour le maintien de la paix, quand elle aura été rétablie, pour le bien de la religion et pour l'intérêt des princes de l'Empire, que le Roi fasse des alliances en Allemagne, et dissipe les fausses impressions introduites, et enracinées pendant le cours des dernières guerres, le sérénissime Electeur promet de travailler de tout son pouvoir, soit dans les assemblées générales, ou particulières de l'Empire, soit dans les différens Etats d'Allemagne, à faire connaître et réussir les justes intentions de sa Majesté conformément aux constitutions du dit Empire, comme elle s'engage aussi à lui rendre tous les offices qui dépendront d'elle, soit dans ces mêmes assemblées, soit dans les cours, et autres lieux du dit Empire où elle aura des ministres après la paix faite avec la maison d'Autriche et de l'Empire.

Art. 5.

Mais comme les soins et les démarches de l'Electeur de Bavière pour le bien de la religion, pour le maintien de la

paix et pour la conservation des droits et prérogatives des princes de l'Empire, seraient fort inutiles, si ses forces ne répondaient à son zèle pour le bien public, et que ses états héréditaires sont tellement ruinés qu'il ne peut espérer de longtems qu'ils lui fournissent les moyens de rétablir la considération que son rang et sa naissance lui doivent donner en Allemagne, le Roi voulant contribuer à réparer les pertes que S. A. E. a faites pendant le cours de la guerre présente et lui donner de nouvelles marques de son affection constante, promet de payer à S. A. E. tant à titre de dédommagement que d'assistances, pour la réparation de ses places ou subsides pour l'entretien de ses troupes: Premièrement: deux millions de livres tournois après la signature et l'échange des ratifications du présent traité.

Secondement, dans l'espace de trois années consécutives cinq millions de livres tournois, laquelle somme sera répartie en payemens égaux à faire dans le cours des dites trois années.

Troisièmement, sa Majesté employera jusqu'à trois autres millions de livres pour dégager les pierreries et la vaisselle d'or appartenant à S. A. E. remises et hypothéquées par elle à quelques particuliers en Hollande pour sûreté des sommes qu'ils ont prêtées à sa dite A. E.

Art. 6.

Moyennant ces sommes dont les derniers payemens seront achevés au bout de trois ans à compter de la date du présent traité, le sérénissime Electeur de Bavière fera travailler à rétablir autant qu'il dépendra de lui, les lieux qu'il jugera le plus nécessaires pour la défense et sûreté de ses pays et terres héréditaires, et dans la même vue S. A. E. entretiendra un corps de troupes réglées, dont le nombre ne pourra être moindre de 5,000 hommes tant cavalerie qu'infanterie. Mais comme ces précautions, quelque justes et légitimes qu'elles soient pourraient lui susciter encore de nouveaux ennemis, lesquels sans faire attention au droit que chaque prince de l'Empire a d'armer, et de pourvoir à sa propre défense, attendraient peut-être que le terme dans lequel le Roi s'engage à lui payer les dites sommes fût expiré, pour attaquer alors plus sûrement S. A. E., il a paru à sa Majesté qu'il était nécessaire de porter ses soins pour la conservation d'un prince son allié, au-delà des trois années, où la somme de cinq millions de livres tournois doit être entièrement payée.

Art. 7.

Ainsi, les dites trois années étant expirées, le Roi promet et s'engage de payer à l'Electeur de Bavière en forme de subsides pour l'entretien de ses troupes la somme de 720,000 livres par an à raison de 60,000 livres par mois, lequel subside de 720,000 livres par an ne commencera et n'aura cours qu'après l'expiration des trois années stipulées pour l'engagement des cinq millions de livres, et durera pendant six années consécutives à compter du jour qu'il sera exigible.

Art. 8.

Cesseront et seront absolument éteintes en conséquence du présent traité toutes prétentions que l'Electeur de Bavière aurait et pourrait avoir, ou former en conséquence de tous traités antérieurs faits et passés entre le Roi et la maison Electorale de Bavière, et de ceux qui ont été faits, signés, et ratifiés depuis la mort du feu Roi d'Espagne Charles second, entre le Roi, et le sérénissime Electeur, sa Majesté et S. A. E. déclarant qu'elles se tiennent quittes et déliées réciproquement de tous engagemens pris et spécifiés par les traités précédens, sans pouvoir désormais en quelque tems, et sous quelque prétexte que ce soit, rien prétendre ni demander, encore moins agir en vertu des dits traités, et réduisant leurs obligations pour l'avenir purement à celles qui sont spécifiées dans les conditions du traité conclu et signé ce jourd'hui.

Art. 9.

Le rétablissement et le maintien de la paix entre le Roi d'une part, et de l'autre l'Empire et la maison d'Autriche, étant comme il a été dit l'un des principaux objets du présent traité, sa Majesté approuve et consent que l'Electeur de Bavière prenne de son côté, et toutefois de concert avec elle, les mesures nécessaires pour se réconcilier avec la dite maison d'Autriche, qu'il écoute pour cet effet les propositions ou d'échanges ou d'autres accommodemens qui pourraient lui être faites par les ministres ou émissaires de cette maison; sa Majesté déclarant dès à présent qu'elle ne s'opposera point à celles qui pourront convenir au dit Electeur, au contraire qu'elle employera s'il est nécessaire ses offices pour le succès des propositions lorsqu'elles seront avantageuses à S. A. E. et à sa maison, et en particulier qu'elle appuyera autant qu'il dépendra d'elle, et que l'Electeur le désirera, la proposition de mariage entre le Prince, fils aîné et héritier présomptif de S. A. E. et la Princesse, fille aînée du défunt Empereur

Joseph; sa dite Majesté considérant cette alliance comme également avantageuse au bien de la religion catholique apostolique et romaine et à celui de l'Empire, et comme utile au maintien de la paix.

Art. 10.

Réciproquement l'Electeur de Bavière promet et s'engage de rendre compte au Roi de toutes les propositions que la maison d'Autriche pourra lui faire, comme aussi de recevoir les conseils qu'il supplie sa Majesté de lui donner comme des marques réelles de la continuation de l'affection particulière qu'elle a toujours eue pour lui, et de ne faire aucune convention que de l'agrément de sa Majesté et de concert avec elle.

Art. 11.

Mais d'autant que les précautions les plus sages sont souvent dérangées par les événemens, et qu'il est de la prudence du Roi, et du sérénissime Electeur de Bavière de prévoir ceux qui seraient le plus capables d'exciter de nouvelles guerres dans l'Empire, au grand préjudice de la religion, sa Majesté et S. A. E. ont considéré que le chef de la maison d'Autriche étant sans enfans, et sujet comme tous les hommes à la mort, quoique son âge promette encore un grand nombre d'années de vie, l'Empire et vraisemblablement toute la chrétienté auraient à craindre les plus grands troubles, si ce Prince (ce qu'à Dieu ne plaise) venait à décéder; qu'il est donc nécessaire de porter ses vues dans l'avenir pour empêcher autant qu'il sera possible que cet événement, s'il arrive, ne produise encore de nouvelles guerres, et de nouveaux malheurs.

Art. 12.

Pour cet effet, le Roi étant persuadé qu'au défaut des Princes de la maison d'Autriche, aucun Prince en Allemagne n'est plus capable que l'Electeur de Bavière de soutenir la dignité de la couronne Impériale, de procurer le bien de l'Empire, celui de la religion, et de maintenir la paix, sa Majesté promet que la dignité Impériale venant à vaquer, elle employera ses soins, ses offices, amis, argent et troupes, s'il est nécessaire, pour élever S. A. E. à la dite dignité, et remettant à prendre alors de concert avec sa dite A. E. les mesures qui seront jugées nécessaires pour accomplir ce dessein, sa Majesté et S. A. E. conviennent seulement d'a-

voir une attention particulière à toutes les propositions ou tentatives qui pourraient être faites pour faire élire un Roi des Romains, de s'y opposer fortement s'il en est question, et d'empêcher que cette dignité ne soit conférée à qui que ce soit hors de la maison Electorale de Bavière, à moins que sa Majesté et sa dite A. E. n'aient alors de puissantes raisons pour penser différemment et qu'elles ne changent de sentiment de concert et après en avoir délibéré ensemble.

Art. 13.

L'Electeur de Bavière s'engage à ménager la voix et les suffrages que l'Electeur de Cologne son frère a dans les diètes et autres assemblées des Etats de l'Empire, tant comme Electeur, que comme Prince, en sorte que le Roi en soit assuré, tant pour le maintien des traités, et de la tranquillité de l'Empire que dans les cas qui peuvent arriver d'élection d'Empereur, ou de Roi des Romains; et si la paix, lorsqu'elle sera rétablie entre le Roi et l'Empire, venait encore malheureusement à se rompre, S. A. E. en ce cas s'oblige à ne fournir que le simple contingent qu'il doit donner comme Electeur et Prince du dit Empire.

Art. 14.

Comme au défaut des Princes de la maison d'Autriche, l'Electeur de Bavière avait des justes prétentions sur quelques-uns des Etats appartenant présentement à cette maison, particulièrement sur le Royaume de Bohème, le Roi en ce cas promet d'interposer premièrement ses offices les plus pressans pour procurer à S. A. E. la justice qui lui sera due, et si les offices sont inutiles, sa Majesté conviendra pour lors avec sa dite A. E. des secours qui lui seront nécessaires pour empêcher qu'elle ne succombe aux efforts, et à la puissance de ses ennemis.

Art. 15.

Le présent traité durera pendant l'espace de neuf ans à compter du jour qu'il sera signé, et il aura lieu pour être exécuté du même jour, après le quel tems expiré il sera libre au Roi, et à l'Electeur de Bavière ou d'en prolonger encore la durée, ou de convenir de nouveaux articles selon que les conjonctures et l'état des affaires demanderont alors.

Art. 16.

Les ratifications en seront expediées et échangées dans

l'espace de huit jours à compter du jour de la signature, et moyennant ce présent traité tous autres traités, et engagemens précédens deviennent et demeurent nuls, et de nulle valeur et anéantis. En foi de quoi les dits sieurs Marquis de Torcy et Comte de Monasterol, en vertu de leurs pouvoirs respectifs, ont souscrit de leur propre main le présent traité d'alliance, et y ont fait apposer le cachet de leurs armes. Fait à Versailles le 20 Février 1714.

Colbert de Torcy. (L. S.) *Solar de Monasterol.* (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 1 Mars 1714.)

Nro. 58. b)

Article séparé du traité d'alliance du 20 Février 1714. Versailles le 2 Avril 1714. *)

Comme depuis le traité d'alliance, entre le Roi et l'Electeur de Bavière conclu le 20 Février dernier, celui de la paix entre sa Majesté et l'Empereur a été signé à Rastadt le 6.e du mois de Mars dernier; que par l'article 17 du dit traité de Rastadt il est spécialement porté que l'Electeur de Bavière sera rétabli dans les Etats et dignités qui doivent lui être restitués trente jours après l'échange des ratifications du traité de paix général ou solennel à faire entre le Roi, l'Empereur et l'Empire, sa Majesté voulant donner à S. A. E. de nouvelles marques de son affection particulière, est convenue de prolonger jusqu'au tems du rétablissement de sa dite A. E. dans ses Etats, fixé à trente jours après l'échange des ratifications du traité de paix à faire avec l'Empire, le payement des subsides que sa Majesté s'est obligée de lui payer en vertu des traités faits et passés entre elle et S. A. E. le 18 Mars de l'année 1701, le 17 Juin 1702 et 3 Juillet 1711. En sorte que le payement des sommes spécifiées par l'article 5 du dit traité d'alliance du 20 Février dernier ne commencera et n'aura lieu que trente jours après l'échange des ratifications du traité de paix solennel à faire entre le Roi, l'Empereur et l'Empire. Le présent article séparé ayant la même force que s'il était inséré mot à mot dans le dit traité d'alliance. Fait à Versailles le 2 Avril 1714.

Colbert de Torcy. (L. S.) *Solar de Monasterol.* (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 9 avril 1714.)

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

Nro. 59.

Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Bayern, Auxiliar-Truppen zum Türkenkriege betreffend. Wien den 7. Junius 1717. *)

Zuwissen nachfolgenden Recess, So zwischen Ihrer Kays: und Cathol: May: ꝛc. vnd Ihrer Churf: Drlt: ꝛc. in Bayrn durch den hierzu deputierten Kays: Hoffkhriegsrhat, dan die Churbayr: Ministros und Rhäte abgeredet, geschlossen, vnd sowohl von Ihr Kays: Cathol: May: alß Churfrtl: Drlt: respectiuè aller= vnd genädigist ratificiert und beliebet worden. Vnd zwar

(Art. 1.)

Erstlichen überlassen an Ihre Kays: vnd Cath: May: Ihre Churfrl: Drlt: in Bayrn drey Regimenter zu fueß: Alß das Leib=, Chur Prinzen vnd Lerchenfeldtische, ingleichen ein Regiment Dragoner vom Herzog Ferdinand, deren infanteria Regimentern iedes auß Zechen fusiliers= vnd zwey Grenadir Compagnien: vnd iede deren ersteren in ainhundert vierzig, die anderte aber in ainhundert Köpfen bestehen, zusammen aber iedes Regiment dermahlen biß es künfftighin auf dem Kays: fueß von Zwei Tausend dreyhundert Mann gestellet wirdet, Aintausend Sechshundert Mann außmachen sollen, Daß Dragoner=Regiment aber enthaltet Sechshundert Pferdt: vnd acht Compagnien deren iede fünff= vnd Sibenzig Pferdt betraget, Ingleichen Ihre Churfrl: Drlt Grenadier Garde von Ainhundert Sechs= vnd Dreysig Pferden beygeben, welche zwar zur Rechten des Dragoner Regiments campieren, bey der Armée iedoch keinen Rang einer Garde, noch einer höchern Lehnung, alß Ihre Kays: vnd Cathol: May: Ihren Dragoner Grenadieren abraichen lassen, praetendieren solten können.

(Art. 2.)

Andertens werden dise Gesambte Trouppen drey Jahr in Kays: Diensten verbleiben, vnd gegen den Erbfeindt christlichen Nammens gebraucht werden, gleichwie aber Ihre Kays: vnd Cathol: May: sich allergenedigist erclären, daß Selbe, im fahl Se: Churfrtl: Drlt: sothanen Trouppen zu ihrer: oder deren Reichs Landen schützung vor Verfließung deß angesetzten termins nöthig haben möchten, solche vnwaigerlich zuentlassen, also werden hingegen Se: Churfrtl: Drlt:, wan der TürckhenKhrieg sich ehender Endigte, dise ebenfahls zuruckhzunemmen Gehalten seyn: vnd weilen an der Zeit

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

(Art. 3.)

Drittens Alles gelegen, da die Campagna schon wirckhlich eröffnet ist, so versichern Ihre Churfrtl: Drlt: Ihre Anstalten dergestalten zumachen, damit die gesambte Regimenter lengstens den zechenden diß Monats Junij eingeschiffet, vnd auf dero Vncosten nacher Passau abgefiehret, alwo solche von wegen Ihrer Kays: May: gemustert vnd übernommen: vnd auf eben disen Fahrzeugen, welche Ihre Churfrtl: Drlt: ohnentgeltlich, die Schiff- vnd Floß Leuth aber biß nach Prespurg oder Wien gegen Abraichung der üeblichen Schiffmueth beylassen, weiters zur Armée transportiert werden solten, alwo Se: Churfrtl: Drlt: mit denen erwehnten Schif- vnd Flößen nach belieben disponieren: iedoch dem Kays: General Kriegs-Commissariat-Ambt gegen billicher bezallung der Vorkauff in toto vel parte gestatten werden, zumahlen aber Ihre Churfrtl: Drlt: ihre dermahlen nur in 4. Compagnien: vnd Sechshundert Fusiliers bestehende Bataillons nach dem hieroben in puncto primo angemörckhten Fueß auf Fünff Compagnien: vnd Sibenhundert Mann alsogleich zusetzen übernommen, hingegen wegen kürze der Zeit die zur Complierung erforderliche Mannschaft nicht so schleunig gestellet: vnd montiert werden dörffte, Alß ist die weittere Veranlassung beschechen daß die Grenadier Compagnien die angetragene Ainhundert Mann würckhlichen, die Fusilier Compagnien aber wenigistens ainhundert und zwainzig Mann bey der einschiffung ausmachen, der ohngefähr Sechshundert Mann sich solchenfahls auf dem Completen Standt bey allen drey Regimentern zeigende Abgang aber auf die in diesem puncto angeführte Arth in etlich Wochen: vnd sobald es sein kan, Alß recrouten nachgefüehret werden solten: vnd obwohl zuuermuethen stehet, daß durch die bey allen obberiehrten Battaillonen beschechende Formierung der fünfften Compagnia ein guetter Theill deren bey denen churfrtl: Trouppen befündlichen in Kays: Diensten nicht üeblichen Vnderleuthenanten werden avanciert vnd vndergebracht: auch die abgängige nicht mehr ersezet werden, so wollen doch Ihre Kays: vnd Cathol: May: nicht entgegen seyn, daß die übrige gegen die an Ihro Churfrtl: Drlt: auß dem ihrigen darauf abzuraichen verlangende Verpflegung bey denen Regimentern verbleiben können.

(Art. 4.)

Vierttens sollen zwar die erwehnte Trouppen in ihrer Churfrtl: Drlt: Pflicht fehrners verbleiben, iedoch gleich denen Kays: die vorfallende Dienste zu laisten: auch auf den Kays: herrn General Leuthenanten: oder in ihrer abwesenheit einem andern in Capite commandierenden Kays: herrn General absolutè angewisen, sich auch von denen Kays: KriegsCommissarien mustern zulassen schuldig sein: vnd obwohlen man auf besagte Trouppen alle besondere Consideration tragen: vnd dieselbe ohne Noth oder erhei-

schender Kriegsraison ins Gesambt nicht auf die postierung legen wirdet, so kan doch das widrige wegen Vngewisheit deren Vmbständten nicht simpliciter ausgedungen werden, sondern wenigstens ein Theil nach proportion mit denen aigenen Kays: Trouppen dahin: oder auch ein oder andere Bataillon in eine besazung zu dislocieren kommen dörfften.

(Art. 5.)

Fünfftens haben die erwehnte Trouppen die Verpflegung nach dem Kays: Fueß Wünter vnd Sommer auf zwölff Monath zugenüessen, worin Sye bey Anlangung in Passau übernommen: ingleichen mit behörigen Wünter Quartieren versechen: vnd selben nicht münder Brod: vnd Haabern gleich denen Kays: Regimentern abgeraichet, die Grenadier Garde aber in der Löhnung denen Kays: Grenadieren zu Pferdt gleich gehalten: vnd alles zu handen deß Churbayr: KriegsCommissariats souil die regulamentsmässige Gelt praestation ex cassa mit sich bringet entrichtet werden solte.

(Art. 6.)

Sechstens übernemmen Ihre Churfrtl: Drlt: dise ihre Regimenter iedesmahlen in ihren Aigenen Landen zu recrutieren: vnd remontieren: auch solche Recruten vnd Rimonten auf ihre Gefahr biß zur Armée mit ende Aprilis zuliferen, wohingegen Ihre Kays: May: von Passau auf solche in den Sold übernemmen: auch für iedem nach ausweisung der Kays: KriegsCommissariatischen Musterung abgängigen: vnd völlig mondirt- vnd bewaffneter ersezten Mann zu Fueß zwainzig Reichs Thaller oder dreysig Gulden Rheinisch, für einen Dragoner: oder Grenadier zu Pferdt aber fünff vnd dreysig: vnd für ain pferdt Fünffzig Reichs Thaller: mithin zusammen für Mann vnd Pferdt Fünff vnd Achzig Reichs Thaller: oder Ainhundert Siben vnd zwainzig Gulden, dreysig Kreutzer auf die Arth vnd Termin wie Ihre Aigene Regimenter die recruten vnd Remonda-Gelter Empfangen, zubezallen versprochen, welchen iedoch ebenfahls die außmusternde übelberüttne pferd in dem gewöhnlichen Werth in Abschlag der Rimonda Gebihr anzuschlagen sein werden.

(Art. 7.)

Sibentens werden Ihre Churfrtl: Drlt: für besagt Ihre in Kays: Diensten überlassende Trouppen die nöthige Prouianth-, Zelter- vnd Balkhenwägen nebst denen schweinsfedern vnd balkhen von selbsten anschaffen, welche iedoch in der bey denen Kays: Regimentern üeblichen Anzahl passiert: vnd in die Verpflegung übernommen werden solten: vnd zumahlen

(Art. 8.)

Achtens daſ Dragoner Regiment nebſt der Grenadier-Garde nur in Sibenhundert Sechs vnd dreyſig Pferdten beſtehet, ſolches hingegen von dem Kayſ: Fueß merckhlichen entfehrnet, Alß erclären ſich Ihre Churfrtl: Drlt: daß Sye es für die künfftige Campagna auf aintauſend vier vnd Neunzig Köpf: vnd zwölf ordinari- auch eine Grenadier Compagnie auf eigne Koſten ſetzen: mithin den Abgang mit End April nebſt denen Recruten: vnd Rimonten, auf welche leſtern iedoch das hieroben auſgedungenen Recruten- vnd Rimontagelt abgeraichet werden wirdet, zu dem Regiment zu ſtöllen.

(Art. 9.)

Neundtens Laſſen Ihre Kayſ: vnd Cathol: May: ꝛc. ꝛc. von dem Tag der zu Paſſau beſchechenen übernamb auf iedes Regiment zu Roß: vnd Fueß eine Obriſten Gage bezallen, mithin kein bedenckhen obwaltet, das Ihre Churfrtl: Drlt: ſolche denen Commendanten der Regimenter nach belieben abfolgen können, wohingegen Ihre Kayſ: vnd Königl: May: auß beſonder allerhöchſten Neigung für die beſagte Truppen dem darüber das Comando zu fiehren habenten FeldMarschallLeüthenantten Marquesen de Maffei auß ihrem Kayſ: aerario die characters mäßige Verpflegung allergenädigiſt abreichen laſſen wollen.

Deſſen allem zu wahrer Vrkundt ſeint diſes Recess oder Capitulation zway gleichlauttende exemplaria aufgerichtet: vnd eines dauon von Ihro Kayſ: vnd Cathol: May: vnd das andere von Ihro Churfrtl: Drlt: in Bayrn aigenhändig vnderſchrieben vnd mit beygetruckhtem Secret Inſigl beſtättiget, folgbahr gegeneinander auſgewechſlet: vnd zuegeſtöllet worden. So beſchechen in Wien den Sibenten MonatsTag Junij im Sibenzechenhundert vnd Sibenzechenten Jahr.

Carl. (L. S.)

Leop. G. v. Herberſtein.

Ad Mandatum Sacrae Caesar: Regiaeque Catholicae Maiestatis proprium
Antoni Joſeph von Öttl.

Nro. 60.

Extract

Auſ dem zwiſchen Jhro Churfürſtl: Drlt: in Bayrn &c. &c. vnd Sr: Hochfürſtl: Gnaden zu Freyſing &c. Den 31. May a: 1718. geſchloſſenen Receſs. *)

§. 33. Souil nun aber die in temporalibus vorgekhommene gravamina vnd in anderweeg angeſuechte auſgleichung ain ſo anderer obgeweſten differenz concernirt; dißfahls iſt nicht allein weegen der territorial-, vnd gräniz Marchungen, dan des von Villen Jahren hero in Verſchaidenen irigkheiten Verfahlenen zohlweeſen zu Mittenwalt halben, zu Verhiettung etwan Mitler zeit ſich ergebenten weittern Mißhelligkeiten, ein ſonderbarer Recessus errichtet worden, ſondern Wür Churfürſſt in Bayrn thuen vnnß auch hiemit Verbündtlich erörttern, daß wür des Hochſtüffts vnderthannen, vnd Inwohnern zu Freyſing, dan der Graf- vnd Herrſchafften Werdtenfelſ, Iſmaning, vnd BurgRhain, zuegeben wollen, Traidt, vnd andere victualien auf eben ſolche weiſ, wie es von vnnſeren Chur-Bayr: Vnderthanen Verſtattet iſt, gemeſſ denen Vorhin ſchon mit dem hochſtüfft errichteten Recessen, vnd Verträgen, vor ſich zu erhandlen, vnd ein ſolches, da auch ſchon die ausfuhr aines, vnd des anderen, in den benachbahrten Landt auf ſeinen nothwendigen Vrſachen, auf eine zeit, oder indistinctê Verbotten würdet, denen iedannoch allweeg, iedoch gegen obrigkheitl: attestaten, zu ihrer hauß Notturfft zuegelaſſen, welches ſich auch auf den für des Hochſtüffts Preühäußer Jährl: Waizen zuVerſtehen hat, wie dan ebenfahlſ im ybrigen daß freye Comercium in handl, vnd Wandl, Kauffen, vnd Verkhauffen, beſuechung der Märckht, Millen, Würthstafehrn, inſonderheit diſes Leztern halber, mit haltung der Hochzeit-Mallen, Morgen- oder ſogenanten Todtenſuppen, beederſeiths vnderthanen reciproce, wo nit per pacta specialia der zeit ſchon anders herkhommen iſt, Vneingeſchrenckht verſtattet werden ſolle.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie. — Die 32 erſten §§. ſind bereits gedruckt. S. oben Seite 58.

Nro. 61.

Extract Auss dem zwischen Ihro Churfürstl: Drlt: in Bayrn &c. &c. Vnd Sr: Hochfürstl: Gnaden zu Freysing &c. Vnnderm 6ten July ao: 1723 weiters geschlossen: vnd von iezt Regierent Sr: Churfürstl: Drlt: mit aigenen handtzeichen ebenfahls gdigist vnderschriebenen Recess. *)

§: Neuntens, Vnd Schliesslichen, weillen die circa temporalia vor disem vorgekhommenen, vnd auch in mitls Neuerlich sich erhobene Gravamina: vnd andere noch vorgebrachte angelegenheiten, thails in dem vigore Bill gemelten Recess de ao: 1718 §. 33. Veranlasset, vnnd hinnach durch beyderseithige deputation vnndern 27ten Aug: ao: 1718 in München geschlossen, auch darauf, yber allerseithige ratification, würckhlich ad executionem gebrachten neben recess, thails auch mitls Verschaidener gegeneinander gemacht absonderlichen schrüfftlichen erclerungen, vnd in Conformitet selbiger an die nachgesezte stöhlen: vnd Beambte erlassenen gemessenen Verordtnungen, ihre abhelffliche Mass erhalten, also hat es auch hierbey sein vngeendertes Verbleiben.

Nro. 62.

Allianz- und Subsidien-Vertrag zwischen Kaiser Carl VI., und den Kurfürsten von Cöln und von Bayern. Wien den 1. September 1726. Nebst drei geheimen und Separat-Artikeln und zwey Zusatz-Artikeln von demselben Datum. **)

Von Gottes Gnaden Wir Carl Albrecht (tot. tit.) Thuen kund, vnd zu wissen hiemit mäniglich, das, Nachdeme Wür dem Edlen Vnserm würckhlichen Geheimben Rhat, Pflegern zu Waldtmünchen, vnd Gesandten am Kay: Hof, auch lieben getreuen Franz Hannibal Herrn von Mörmann vnterm 15. Juny diess lauffenten Jahrs Gwalt: vnd Vollmacht erthaillet, mit ienem, oder ienen, welche der allerdurchleichtigiste Grosmächtigiste Kayser Carolus der 6te 2c. 2c. Begwalten wird yber die puncten: vnd articulen der accessions-allianz zu dem zwischen Sr. Kay: Königl: vnd Cathol: Mayt vnd dem König in Spanien vnterm 30.ten Aprill vorigen 1725.ten Jars zu Wien geschlossenen Friedens-Tractat von Vnsertwegen auf

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie. — Die 8 ersten §§. sind bereits gedruckt S. oben Seite 59.

**) Nach einer beglaubigten Copie.

Vnser ratification zu handlen, zu tractieren, zu schliessen, vnd zu Signieren, Se: Kay: Königl: vnd Cath: May: aber hierzue den durchleichtigen Fürsten, vnd herrn Eugenius Franciscus, Prinzen von Savoyen vnd Piemont ꝛc. ꝛc. Dann den Hoch= vnd Wohlgebohrnen herrn Philipp Ludtwig deſ Heyl: R: R: ErbSchazmaiſtern Grafen von Sünzendorf ꝛc. ꝛc. Wie auch den Hoch= und Wohlgebohrnen herrn Gundaccar Thomas deſ H: R: R: Grafen, vnd herrn von Stahrenberg ꝛc. ꝛc. Vnterm 21.ten Augſt: jüngſthin, alſ dero Beuollmechtigte Ministros Benambſet: vnd Begwaltet, auch von ſelben negſt obgedachten Vnſerm: vnd dem ChurCöllniſchen Geſandten, Freyherrn von Plettenberg Beſagte articulen vnd conditiones vnter nachfolgenter Verſtändtnuß: vnd Bedingnus abgeredet: geſchloſſen: vnd auf Vnſere ratification vnterzeichnet worden, wie hernach folget:

Im nammen der allerheilligiſten Dreyfaltigkeit, Gott des Vatters, Sohns, und Heilligen Geiſtes, Amen. —

Kund, vnd zu wiſſen ſeye hierdurch iedermäniglichen, Beſonders aber denenienigen, ſo daran gelegen; Nachdeme Ihre Kay: Königl: vnd Cathol: May: unterm 24. Novbr: vnd 26: Decbr: deſ vorigen 1725ten Jars Ihre Churf: Dtkeiten zu Cölln, vnd zu Bayrn von dem zwiſchen Sr: Kay: vnd Königl: Cath: May: an Einem: dann Ihrer Königl: May: in Spanien anderten theilſ unterm 30.ten Aprill vorbeſagten Jahrs neben einem commercien-Tractat vom 1.ten May eiusdem anni geſchloſſenen vnd durch offentlichen Truckh bekannt gemachten Friden gnädigſte nachricht erthaillet, vnd ſelbige zu deſſen accedierung FreundtVetterlich invitiert haben, mithin Sye Ihrer Kay: vnd Königl: Cath: May: zugleich zuuernehmen gegeben, daſ die bekante urſachen, welche wegen deſ in ſolch Spaniſchen Friden enthaltenen 12.ten articuls zu der zwiſchen denen Cronen Frankhreich, England, vnd Preuſſen zu Hannouer errichteten allianz anlaſ gegeben, Ihrer Kay: vnd Königl: Cath: May: gdiſten verſicherung nach, irrig eingebildete ohne Grund aufgeſuechte Vorwand ſeyen, vnd erſagter Friden nichts enthalte, als was die Uttrecht=Baadiſch= vnd Londiſche Fridensſchliſſe, vnd die bey vermählung Beeder Churfrtl: Durchleichtigkeiten, Freundtlich geliebſten, respective Frauen Muehm: vnd Gemählin Churfürſtin Amalia Erzherzogin Feyerlich geſchloſſene pacta ohne das verbündtlich in ſich begreiffen, ob welchen beeden Churfürſtl: Dtkeiten zu halten zuekomme; - So hetten mit Ihrer Kay: May: bey ſolcher Beſchaffenheit dieſelbe zu aufrechthaltung obgedacht: unterm 30.ten Aprill in Wien errichteten Spaniſchen Fridens der Kayſerl: hechſten authoritaet, vnd deſ Heyl: Römiſchen Reichs Gemeinſamen beſſten durch die beyderſeits hierzue Geuolmächtigte Ministros, alſ von ſeithen aller-

hechstgedacht Ihrer Kay: vnd Königl: Cathol: May: durch den Durchleichtigen Fürsten, vnd Herrn Eugenium Franciscum Prinzen von Savoijen vnd Piemont rc. rc. dann den hoch= vnd Wohlgebohrnen herrn Philipp Ludtwig deß Heyl: R: Reichs ErbSchazmaistern Grafen von Sünzendorf rc. rc. Wie auch den Hoch= vnd Wohlgebohrnen herrn Gundaccar Thomas deß Heyl: Röm: Reichs Grafen, vnd herrn von Stahrenberg rc. rc.

Vnd von seithen Beed Ihrer Ch: Durchleichtigkeiten durch den Wohlgebohrnen herrn Fridrich Christian Freyherrn von Plettenberg rc. rc. Und den Wohlgebohrnen herrn Franz Hanniball Freyherrn von Mörmann rc. rc. sich vereiniget, vnd zu dem access desselbigen sich einverstandten, vnd nach vorhin aufgewisenen Vollmachten solcher gestalten gegen einander (Doch ob zwar diser Tractat ebenfahlß mit Ihrer Königl: May: in Spanien, respectiue geschlossen, man an Ihre Kay: May: sich von seithen Beeder Churfürstl: Dtkeiten zu Cölln, vnd zu Bayrn halten wird) verglichen, alß des mehrern in nachfolgenten puncten enthalten ist; alß:

(Art. 1.)

Erstlich wird, vnd solle zwischen allerhechst gedacht Ihrer Kay: Königl: vnd Cath: May: vnd dero Dtlsten Erzhauß Einer= dann dem gesambten Durchleichtisten Churhauß Bayrn vnd namentlich mit derer iezt Regierenden Beeder ChurFürsten zu Cölln, vnd Bayrn Dtkeiten anderer seiths eine wahre, aufrichtige Ewig= vnd vnzertrenliche Freundtschafft, Einigung, und Bündtnus hiemit geschlossen, vnd zwischen Beeden Heusern, Dero Erben, vnd Successorn dergestalten befesstiget sein, daß ain deß andern thailß nuzen vnd frommen häuffen, vnd Befördern, hingegen schaden, vnd vngemach nach besten vermögen, wie es die nahe Verwandtschafft ohnedaß erheischet, wendten soll, vnd wolle, womit deß Heyl: Röm: Reichs, wie auch Beeder Heuser wohlfarth, aufnamb, vnd ruehestandt zu aller zeit nach Kräfften, vnd möglichkeit in wahren vnuerenderlichem verthrauen, vnd Bestendtigem guetten vernehmen besstens befördert werde. In dessen Folge thuen

(Art. 2.)

Andertens Beede hechstgedachte ChurFrtl: Durchleichtigkeiten zu dem zwischen Ihrer Kay: und Königl: Cath: May: vnd dem König in Spanien den 30.ten Aprill deß iüngst abgewichenen 1725.ten Jars hier in Wien geschlossenen Friden accedieren, Verbündten, vnd obligieren sich hiemit feyrlichist zu dessen vnd allem desselben inhalt, vnd namentlich was im 12. articul von des Dlsten Erzhauses Successionsordtnung klar, vnd deutlich verordtnet, gleich in vorermelten Ehepactaten verglichen, vnd stipuliert, auch sonsten

über die reciprocierliche garanti Beeder theillen Länder dabey accordiert worden.

(Art. 3.)

Drittens übernehmen Ihre Kay: Cath: May: von Beeden Churfürstl: Dtkeiten für ieden thaill Vier tausent, zusamb acht tausent Man zu Fues, welche ChurBayrischer seiths in fünf Bataillonen vnd Fünf Compagnien Granadiers, iede Fusiliers Compagnie zu Hundert Vierzig: Die Granadiers Compagnie aber zu Hundert Köpf gerechnet Bestehen, vnd auf dem Leib-, ChurPrinz-, Maffei-, Cano- vnd Vallaisischen Regimentern nach dem Kayserl: Fues formiert, das völlige Corpo aber diser 8000 Mann von beeden Churfrtl: Dtkeiten vnter einem General Veldt-Marschall-Leuthenant vnd zweyen General-Wachtmeistern mit weithers dazue gehörigen officiers commandiert werden sollen; vnd wird dise Mannschafft von nun an in solche Bereithschafft gesezet werden, das selbe, sobaldt Ihre Kay: Cath: May: sye bey beförchtendt, oder vorseyender ruptur vonnöthen haben, vnd verlangen, zu marchieren gleich in standt seye, folgsamb auch an bestimbten orth- vnd endten von Kay: Kriegs Commissarien gemustert, mithin auch ordentlich übernohmen werden möge. Biß dahin zu Fridens zeiten aber erdeutte Beederseithige Churfürstl: Trouppen im Landt zu verbleiben haben vnd verlassen sich Ihre Churfrtl: Drlt: zu Cölln wegen Bekannter Situation Ihrer Landen Besonders darauf, das anderst nicht, als in höchster noth, vnd gefahr die Chur Cöllnische Trouppen auf Ihren Landen herauf gezogen werden sollen. Wie es aber mit der verpflegung, wann selbe einmahl ausmarschieren, gehalten werden solle, ist in einem Separaten articul aussiehrlich vorgesehen, vnd verglichen.

Für solche acht tausent Mann versprechen Ihre Kay: May: Beed Ihnen Churfrtl: Dtkeiten alljährlich eine Summe von Sechsmahl hundert tausent Gulden in quartallichen ratis, vnd zwar hier in Wien zu bezallen, vnd solle die bezallung à die Subscriptionis tractatuum ein Viertl Jahr hinnach für solch erst verfallenes quartall seinen anfang nehmen; wo sonsten zu beybehaltung solcher anzahl Trouppen man bey merckhlicher ausbleibung der Subsidien nicht gehalten sein wurde. Was hier von denen Zahlungsörthern gemeldet wird, versteht sich auf die zeit als lang der Friden fürdauret, vnd dise Völckher sich nicht bewegen. Bey ausbrechenden Krieg aber ist die bezahlung quoad loca dahin verglichen worden, das selbe an ienen örthern, wo die Völkher zu stehen kommen, Beschehen solle.

(Art. 4.)

Viertens ist verabredet, daß Ihre Kay: Cath: May: sich diser Trouppen nach erfordernus in casu einer Beförchtendt, oder

vorseyenten ruptur in Italien (Sicilien mit eingeschlossen), im Reich, denen NiderLanden, vnd Ihren allseithigen Erblanden sollen gebrauchen können vnd mögen.

(Art. 5.)

Fünfftens solle diser Tractat, vnd die hierin Stipulirte obberiehrte Subsidien auf 2 Jahr à die Subscriptionis anfangend, dauern: vor deren auslauf Ihre Kay: Cath: May: sowohl, als beede Churfürstl: Dtkeiten ein Viertl Jahr sich vorhero erklären werden, ob Sye disen tractat derer Trouppen oder ihrer Besoldung halber weithers zu prolongieren? oder nicht vermeinen. Inmassen was hier von der zweyJährigen Dauer dises tractats stipuliert wird, allein von übernehm- vnd Besoldtung diser 8000 Mann verstandten wird: dann die hier art:o 1mo zwischen Beeden heusern getroffene allianz, auch in casu da diser wegen übernehm- vnd Besoldtung der Trouppen getroffene tractat nach zwey, oder auch mehreren Jahren aufhören solte, als eine an sich vnter beeden heusern Ewig Bestendtige fürdaurente reciprocirliche Freundtschaffts-Einigung auf keine zeit gebunden sein solle.

(Art. 6.)

Sechstens wann es zu einem Krieg unter diser zeit ankommen solte, Erbietten sich Ihre Churfürstl: Dltkeiten iederseiths von zwölf Bis achtzehentausent Mann Cavallerie, vnd Infanterie (doch alles auf Ihrer Kay: Cath: May: allergdister disposition, vnd verlangen) herzustellen, welchen Fahls Ihre Kay: Cath: May: sich mit hechstgedacht denenselben sowohl ratione numeri als des tractaments vernehmen, vnd sohin die gelt-Subsidien, vnd was tractiert wird, an Sye Beede Dtkeiten nach proportion der erforderend- vnd haltenden Trouppen richtig abreichen lassen werden.

(Art. 7.)

Sibentens im fahl vnter wehrenten Krieg die Kay: Trouppen in Ihrer Churfürstl: Drlt: in Bayrn Landen zu stehen kommen solten, werden selbe vnter Ihrer Ch: Dlt: in Bayrn Commando stehen, gestalten man eveniente casu sich hierüber des mehreren vernehmen wird.

Was aber Chur-Cölln betrifft, werden Ihre Kay: Cath: May: mit Ihrer Churfürstl: Drlt: in casum casus sich ingleichen vernehmen, vnd dafern selbe das Commando in eigener Persohn, da etwa commune belli Theatrum in solcher gegend sich ergeben würde, nicht fiehren wolten, Ihro mitls des Commandierenden Generalen die gezimmende Bezeigungen mit ertheillung der Parole, vnd sonsten als Herren des Landes erweisen, vnd allzeit mit dero erforderlichen einuerstehen, die vnternehmungen concertieren lassen.

(Art. 8.)

Achtens wird Specialiter vorbehalten, daſ beeder Churfrtl: Drltkeiten Länder nicht allein mit denen Durchmarchen auf daſ allermöglichiste sondern auch iederzeit mit denen Wüntter-Quartieren verschonet, vnd all deren Trouppen daſ hybernale nach gestaltsambe in Feindts- oder andern Landen alljährlichen mit, vnd neben denen Kay: auf gleiche weiſ à proportion angewieſen — iedoch aber deren genus eben auch auf gleiche weiſ, wie denen Kay: an ihren Soldt, vnd gehalt abgezogen werden solle.

(Art. 9.)

Neuntens wann Einer von Ihrer Ch: Dtkeiten, oder beede in jhren Landen feindlich angegriffen: vnd vberzogen- oder auch wohl gar aus selbigen zu weichen getrungen werden sollten, werden in dem ersten fahl Ihro Kay: May: mit Ihrer, vnd Ihriger macht vorziglichen zu hilff stehen, darvber andernfahlſ hechſtgedacht dieselbe Beeden Churfürsten in solchem nothfahl, dene die Göttliche Allmacht abwenden wolle, die retirada in alle Ihrer Kay: May: Erblanden offen setzen, auch ein versichertes Entreteniment in respect ihres völligen entgangs von jhren Landen Verschaffen werden. Wohingegen beed Ihre Churfrt: Dtkeiten auf den fahl Ihre Kay: May: in Ihren aigenen Erblanden feindlich angegriffen wurden, allerhöchst Deroselben omnibus viribus so vill nur die in solchen fahl vorstehendte schüzung eigener Landen ohne deren entblöſſung zuelaſſen kann, zu assistieren, gleichfahlſ gehalten sein sollen.

(Art. 10.)

Zechentens. Beede Churfrtl: Drtkeiten sagen zue, vnd versprechen hiemit, Ihrer Kay: Cath: May: allerhöchste authoritet, vnd deſ Heyl: Röm: Reichs Freyheiten, vnd wohlfarth nach denen Constitutionen, vnd Fundamental gesäzen pro communi Bono auf denen Reichs- vnd Churfürsten tägen, wie auch denen Crayſ Conventen mit allem eufer zu Secundieren, vnd hierauf Dero Gesandte zu instruiren.

(Art. 11.)

Ailfftens wegen des Herzogthumbs Mirandola und der Marggrafschafft Concordia, welche Beede auf Ihrer Ch: Drlt: in Bayrn Krafft einer von Wey: Kayser Ferdinandt glorreichisten gedechtnus der verstorbenen Churfurstl: Drlt: Maximilian dem ersten christmildisten angedenkhens erthailten exspectanz bey derer erledigung fahlen thuen, ist verglichen: vnd verabredet worden, daß, (weillen heunt zu tag der Casus aperturae noch nit existiere, auch in dem Uttrechtischen Evacuations-tractat, welcher hinnach

Durch den Baadischen sowohl, als den zu Wien mit Spanien geschlossenen Friden confirmiert worden, versechen, daſ in Italien alles in Statu quo verbleiben solle) wan der casus mortis naturalis et exspectantiae sich ergibet, Ihre Kay: May: dem Churhauſ, fahlſ auch dise wegen vberlassung der Trouppen geschlossene allianz sich geendtiget, entweeder mit Mirandola vnd Concordia selbst, oder aber in andern gleichen Ländereyen oder endlichen in Gelt eine aequivalente Satisfaction geben: vnd verschaffen werden.

(Art. 12.)

Zwölfftens auf die von dem Feind etwan erfolgente Fridens=propositiones, werden Ihre Kay: May: mit Beeden Churfrtl: Drlt: alſ ihren alijrten allzeit behörige communication pflegen, mit denselben aber wann Ihre Churfrtl: Drlt: in ihren Landen vberzogen worden seyn sollten, nichts schliessen, biſ nit dererselben restitution all jhrer Rechten vnd Landen, fahlſ Sye von denenselben auch nur zum thail kommen wären, da Gott vor seye, in Integrum vnd vollkommen Besst gesetzet, Stipuliert, vnd wirckhlich erfolget sein wird; dabey aber weillen beede Churfrtl: Dtkeiten auch etwan wegen in jhren Landen erlittenen Schadens, wie immer möglich, ex hostico die reale Satisfaction verschaffet werdten solle: Vnd diser puncten in bereiths erst voruerstandtenen unter die Stipulanda gebracht wordeu; hingegen ohnbedenkhlich daſ selbiger auf verlangen ad articulum Separatum gesetzet werde.

(Art. 13.)

Dreyzechentens wan der casus sich ereignet, daſ auf ab=leiben deſ Grosherzogen von Florenz selbiger Status an den Prinzen von Spanien Don Carlos mit seiner Maſſ alſ ein Reichs Lechen fallet: werden Ihre Kay: May: nicht entgegen sein, vill mehr alles nach billichkeit beytragen, daſ der daselbst antrettende Successor die auf allsolchem Staat für Ihrer Ch: Drlt: in Bayrn Herrn Batters Frau Schwester der GrosPrinzessin anhafftende Dotalien, vnd deſ Churhauses richtige praetensionen und den betreffendten Liquiden ausstandt bezahle.

(Art. 14.)

Vierzechentens. Ingleichen werden Ihre Kay: May: bey dem König in Spanien sich mit einlegung all guetter officien interponieren, damit ienes, waſ der König an der an Chur Bayrn eheuor schuldigen Million Patacons noch ausstendtig hafftet, Ihrer Ch: Dlt: so baldt als möglich, oder terminenweiſ entrichtet werde.

Zu Vrkund und mehrerer beuesstigung dessen ist diser tractat unter allerseiths intereßierter höchst=, vnd hocher herren Principalen genembung von denenselben Geuollmechtigten Ministris unterschriben,

annebens Darüber die vorbehaltende Behörende ratificationes in zeit von zweyen Monnathen vnd eheunder, wan es möglich, beyzuschaffen, vnd gegen einander auszuwechslen versprochen, von mehr allerhöchst gedacht Ihro Kay: vnd Cath: May: auch deß Königs in Spanien accession zu disem Tractat vnd dessen ebenmessige ratification längst innerhalb 3 Monnathern zur handt zu bringen, vnd Ihren Churfürstl: Dtkeiten zu Cölln, vnd zu Bayrn auszulifern übernohmen werden. Actum Wien den 1. Septbr: 1726.

(L. S.) Eugenio von Savoy.

(L. S.) Philipp Ludtwig Graf von Sinzendorf.

(L. S.) Gundaccar Thomas Graf v. Stahrenberg.

(L.S.) Fridrich Christian Freyherr von Plettenberg.

(L. S.) Franz Hannibal Freyherr von Mörmann.

Articulus Secretus et Separatus

1mus.

Als Beede Churfrtl: Dtkeiten zu Cölln, vnd zu Bayrn zu aufwerb= Mundier- und in Diensamben standt sezung der 8000 Mann, vnd zwar ieder Eine: zusammen zwey Millionen gulden anfänglich verlanget, welche Summe Sye hinnach auf Sechzechen, vnd endlich auf zwölfmal hundert tausent Gulden hinab=, deren bezahlung aber auf gar enge Termin ausgesezet, hette man sich von seithen Ihrer Kay: Cath: May: mit dergleichen aufgabs Forderung wegen Der ad alios Besorgenden vblen Folge gänzlich verschonet wissen mögen: Allenfalß oberzelte Forderung nebst deren all zu kurz angesezten Zahlungs Terminen respectivè für all zu excessiv vnd dem Kay: aerario allzu Beschwerlich ansechen miessen: Weillen iedoch Ihre Kay: Cath: May: Beeden Churfrtl: Durchleichtigkeiten, in gdister erwegung mehrer Bey diesem Tractat unterlauffenten Besondern Considerationen in ihrem verlangen, in so weith billich, vnd möglich zu wihlfahren gnädigist genaigt seind; Alß ist dises aufgabs quantum endlich auf zwölfmahlhundert tausent Gulden determiniert, vnd zugleich verglichen worden, solche Summa in Capitali ohne interesse Beed Ihren Churfrtl: Dtkeiten in zeit von vier Jahren à die Subscriptionis gegenwerttigen tractats, iedes Jahr mit Dreymahl hundert tausent Gulden, auf dero Kay: aerario ohne mindisten abzug paar, vnd richtig gegen quittungen abfiehren, vnd zu dem endte die verfängliche Verordtnung an gehörde ergehen zu Lassen.

Urkundt dessen haben Wür allerseithige geuollmechtigte Ministri diesen Separirten articul, welcher allerseiths in der geheimbe zu halten, eigenhendtig vnterschrieben, vnd Signiert, welcher eben die Krafft haben solle, alſ wann er dem tractat selbsten einuerleibt wäre. Actum Wien den 1.ten 7br: 1726.

(L. S.) Eugenio von Savoy. (L. S.) Philipp Ludtwig Graf von Sinzendorf.
(L. S.) Gundaccar Thomas Graf von Stahrenberg.
(L. S.) Fridrich Christian Freyherr von Plettenberg. (L. S.) Franz Hannibal Freyherr von Mörmann.

Articulus Separatus II. zu dem Driten articul des Tractats gehörig, vnd denselben erleutherend.

I.

Wan Beeder Churfürstl: Dtkeiten Trouppen im fahl befürchtend- oder vorseyenden ruptur ausruckhen sollen, worzu man selbige bereith halten wird, fallen solche von erstem Tag desselbigen Monaths in die Kay: ordonanz mässige allen Kayserl: Trouppen gleiche verpflegung, Wüntter, vnd Sommer auf 12 Monnath gerechnet, ohne daſ Beede Churfrtl: Dtkeiten sich pro rata der Täg solchen Monaths, worinnen Sye ausruckhen, an denen Sechsmahl hundert tausent gulden Jährlichen Subsidien den mindisten abzug thuen lassen werden, sondern ihnen für solches völlige monath ohne abgang der Betrag der Subsidien würkhlich zue gehen solle. Inmassen, da [illegible]

II.

Von der zeit deſ erstern tags des Monats in welchem Besagte Trouppen abmarchiren, vnd mithin sogleich voruerstandtnermassen in die gewöhnliche Kayserl: verpflegung tretten, solche verpflegung für selbige sowohl, alſ zu dieser anzahl Trouppen gehörige hoche vnd nidrige officiers, nach jhren Character Ihr Kay: Cath: May: mit ein- vnd zueRechnung, daſ ist, Cessierung der Stipulierten Subsidien, solchergestalten bestreitten werden, alſ es mit aigenen Trouppen, ohne die erstere von disen auf ainigerlej weiſ zu vnterscheiden, geschichet, derentwegen Beede Churfrtl: Dtkeiten weeder wenig, oder vill zuezutragen obligiert seind.

III.

Verbleiben obbemelte Trouppen allzeit, vnd vnueränderlich in Churfrtl: pflichten, vnd vnter fiehrung Beeder Churfrtl: Dtkeiten

fahnen, ob sye schon denen Kay: gleich, die vorfallendte Dienste thuen, auch dem Commandierenden Kayserl: Generalen, ausser Sye kommen in Churfürstl: Landten zu stehen, angewisen: vnd von dem Kay: Commissariat gemustert werden, welchen Churfürstl: Trouppen dan Ihre Kay: Cath: May:,

IV.

Von dem tag Ihrer übernahm die Estappen auf Ihren Kosten,

V.

Wie auch wan sye etwan in Hungarn zu wasser abgehen solten, Die Schif- und Flosleuth von denen OesterReichischen Gränzen an, in Ihre Bezallung nemmen, dahingegen die Schif, vnd Flöss Ihren Churfürstl: Dtkeiten verbleiben. Wie es dan

VI.

Sein richtiges, daß Ihnen Churfürstl: Trouppen Brod vnd haaber, wie denen Kay: Regimentern in gleichem ansaz verraichet, und verabfolget werden sollen.

VII.

Verbleiben Beeder Churfrtl: Durchleichtigkeiten Trouppen, wann sye zu hilff kommen, iederzeit bey der haubt armée, oder in einem corpo bey einander. Und versprechen Ihre Kay: Cath: May: solche ohne hechste noth vnd nach solcher erheischender Kriegs-Raison nicht ins gesambt auf die postierung zu legen. So vill aber

VIII.

Die Kay: reglements-praestation ex Cassa für die Churfürstl: Trouppen mit sich Bringet, ist selbige, sye mag sohin in paaren Gelt- oder assignationen Bestehen, iedesmahlen zu handen vnd gegen Bescheinigung der von Beeden Churfürtl: Dtkeiten mit gebenter oberCommissarien zu entrichten, welche sich dissfahls mit dem Kays: General Kriegs-Commissariat-Ambt zuuernehmen; vnd zu berechnen haben. Vnd wie zumahlen

IX.

Die an Ihre Kay: Cath: May: von beedten Churfrtl: Dtkeiten vberlassente 8000 Mann in zechen Bataillonen, oder fünfzig Compagnien Fusiliers, neben zechen Compagnien Granadiers nach Kayserl: Fues bestehen, also, daß der erstern iede Hundert Vierzig, deren letzteren aber hundert Köpf, folglich dise zusamben die Summ der 8000 Mann complet ausmachen, vnd dise von einem General

Veldtmarschall-Leuthenant, dann zweyen General-Wachtmaistern, zweyen Obristen, zweyen Obrist Leuthenanten, vnd dreyen Obrist Wachtmaistern commandiert werden; So wollen zwar beede Churfürstl: Dtkeiten dise Manschafft iedesmahlen in Jhren aigenen Landen recrutieren lassen, Wohingegen Jhre Kay: Cath: May: auch solche recruten vorermeltermassen vom tag deren stöllung, vnd assentierung auf denen Gränzen in Jhren Kay: Sold übernehmen; auch für ieden, nach ausweisung der Kays: Kriegs Commissariatischen musterung abgängig, vnd sohin von Beeden Churfrtl: Dtkeiten stellend völlig mundiert- vnd bewaffneten Man zwanzig ReichsThaller zu bezahlen versprechen. Was sodann

X.

Für dise 8000 Mann an Proviant, Zelten vnd Palckhen Wägen verlanget wird, sollen selbe disssfahls wie die Kay: Völckher gehalten werden. Vnd solle Beynebens

XI.

Eine ausgetragene sach sein, das Jhre Kay: Cath: May: die Krankhe, vnd blessierte in die Kayserl: Veldt Spitäller vbernehmen, vnd darinnen sowohl mit der nöthigen natural Verpflegung als denen medicamenten auf den Kays: Fues ohne Jhrer Churfrtl: Dtkeiten entgelt unterhalten. Jm vbrigen

XII.

Es auch wegen des Estappen-abzugs, vnd deren berechnung mit disen Churfürstlichen Trouppen nach dem Kay: Fues gehalten werden. Jnmassen dann

XIII.

hechstermelt Jhre Kay: Cath: May: weillen beede Churfrtl: Dtkeiten Jhre Trouppen ohne eigenes Commissariat nicht lassen können, solches sambt einig wenigen ohnentbehrlichen Bedienten ebenermassen in die gezimmend- vnd gewöhnliche verpflegung vbernehmen: Und gleichwie Letztlichen nach dem Chur- Bayer: Fues bey einer ieden Compagnie der in Diensten stehenter Regimenter sich ein oberofficier in der qualitet als Vnterleuthenant mehrers-weeder bey denen Kayserl: Trouppen, bey denen selbe nit gebreuchig, befindet, So will man doch Kays: seiths solcher Vnterleuthenanten verpflegung vbernehmen.

Vrkundt dessen haben Wür allerseithig geuollmechtigte Ministri, diesen Separaten articul eigenhendtig vnterschrieben und Signiert,

welcher eben die Krafft haben solle, als wann er dem tractat selbsten einuerleibt wäre. Actum Wien den 1. 7br: ao: 1726.

(L. S.) Eugenio von Savoy.
(L. S.) Philipp Ludtwig Graf von Sinzendorf.
(L. S.) Gundaccar Thomas Graf v. Stahrenberg.
(L. S.) Fridrich Christian Freyherr von Plettenberg.
(L. S.) Franz Hannibal Freyherr von Mörmann.

Articulus Separatus IIIus.

Ist weithers abgeredt vnd accordiert worden, wann bey etwan ausbrechentem Krieg innerliche empörungen in Teutschlandt sich ergebeten, vnd über die von Ihrer Kays: Cath: May:, vnd dem Reich declarierte Feinde avantages, vnd vortheill erhalten werden, das Ihre Kay: Cath: May: solchen Fahls forderist und sonderlich die jura oder merita domus Bavaricae in gdiste Consideration ziehen, vnd in disem ansechen auch solche vortheil mit beybehaltung der Reichs-Constitutionen demselben allforderist gönnen, vnd einen Thaill zuekommen lassen werden.

Vrkundt dessen haben Wür allerseithige Geuollmechtigte Ministri, disen Separirten articul eigenhendtig vnterschriben, vnd Signiert, welcher eben die Krafft haben solle, als wan er dem tractat selbsten einuerleibt wäre.

Actum Wien den 1ten 7br: 1726.

(L. S.) Eugenio von Savoy.
(L. S.) Philipp Ludtwig von Sinzendorf.
(L. S.) Gundaccar Thomas Gr: v: Stahrenberg.
(L. S.) Fridrich Christian Freyherr von Plettenberg.
(L. S.) Franz Hannibal Freyherr von Mörmann.

Appendix Ima.

Den Salz verschleis Betreffent, weillen dises begehrn sich auf alte verträg, vnd tractaten Beziehet, werden selbige von Ihrer Kay: May: vnd Chur Bayrn aufgesuecht, vorgelegt, vntersuecht, vnd erwogen, die sach sodann schleunigist befördert, vnd nach recht vnd billichkeit, als wohin Beede thaill verbundten sich erkennen, abgehandlt werden.

Vrkundt dessen haben Wür allerseithige Geuolmechtigte Ministri dise appendicem eigenhendtig vnterschriben, vnd Signiert, welche eben die Krafft haben solle, alſ wan Sye dem tractat selbsten einuerleibt wäre.

Actum Wien den 1. 7br: 1726.

(L. S.) Eugenio von Savoy. (L. S.) Philipp Ludtwig Gr: v: Sinzendorf. (L. S.) Gundaccar Thomas Graf von Stahrenberg.

(L.S.) Fridrich Christian Freyherr von Plettenberg. (L. S.) Franz Hannibal Freyherr von Mörmann.

Appendix II.

Wegen deren Spanischen Dotal-Renten hette man billich dafür halten sollen, man wurde sich von seithen Chur-Bayrn mit denen dissseiths disssfahls vorgelegten wohl gegründeten abläugnungs Fundamenten haben vergniegen lassen; Sollte man doch ex parte Chur-Bayrn einige zu Recht standthaffte rationes ad justificandam praetensionem producieren zu können vermeinen, werden selbe nach claren Rechten vnd Justiz abgemacht werden.

Urkundt dessen haben Wür allerseithige Geuollmächtigte Ministri dise appendicem aigenhendtig vnterschrieben vnd Signiert, welche eben die Krafft haben solle, alſ wann sye dem tractat selbsten einuerleibt wäre.

Actum Wien den 1. 7br: 1726.

(L. S.) Eugenio von Savoy. (L.S.) Philipp Ludtwig Gr: v: Sinzendorf. (L. S.) Gundaccar Thomas Graf von Stahrenberg.

(L. S.) Fridrich Christian, Freyherr von Plettenberg. (L. S.) Franz Hanniball Freyherr v: Mörmann.

Daſ Wür so vorherstehendte von erwehnt, Vnsern: vnd respective Chur-Cöllnischen Ministro: vnd gesandten geschlossene accessions- vnd allianz-articulos: wie auch appendices in allem ihrem begrif durchgehents genemb gehalten: approbiert: vnd ratificiert haben, jnmassen Wür selbe hiemit ihres ganzen inhalts

genehmen, approbieren, vnd ratificieren, geloben, zuesagen, vnd versprechen, auch vnter vnserm Churfrtl: wortte, daſ Wür allem deme, waſ von oberwehnt vnsern: vnd respectivè Chur Cöllnischen Ministro, vnd Gesandten alſo gehandlt, abgeredet, vnd geschlossen, auch| von vnſ iezt ratificiert worden, ſo vill vns daruon zue kommet, genau, gethreu, vnd aufrichtig nachleben, deme zuwider nimmermehr handeln, noch daſ es von andern geschehe, zu keiner zeit gestatten, noch zuelassen werden, noch wollen.

Vrkundt dessen haben Wür gegenwerttiges ratifications-jnstrument aigenhendtig vnterschrieben: vnd mit vnseren anhangenten Signet besiglen lassen. So geschehen in vnserer Haubt- und Residenz-Statt München den 22. Monatstag Oct: 1726.

Carl Albrecht Churfürst.
(L. S.)

Nro. 63.

*Traité d'amitié et d'alliance secrète entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Fontainebleau, le 12 Novembre 1727. *)*

Sa Majesté très-chrétienne ayant vu avec plaisir dans la personne du sérénissime Electeur de Bavière les mêmes sentimens qu'avait eus constamment le feu Electeur son père, et parsuadée que ce Prince non seulement a le même attachement pour les intérêts de sa Majesté et ceux de sa couronne, mais encore qu'il est animé du même zèle pour concourir en toutes occasions au bien de la religion et au maintien de la tranquillité tant dans l'Empire que dans toute l'Europe; elle a voulu aussi lui accorder, comme le feu Roi de glorieuse mémoire avait fait au feu Electeur de Bavière, des marques distinguées de son estime pour sa personne et de sa bienveillance pour toute la maison Electorale de Bavière; c'est par ces considérations, que sur les instances du sérénissime Electeur de Bavière, elle a bien voulu se porter au renouvellement du traité conclu le 20 février 1714 entre la France et le feu Electeur de Bavière en tous et chacun les points sur lesquels la différence des conjonctures n'exige point de changement. Ainsi sa Majesté ayant donné ses pleins-pouvoirs au sieur Chauvelin, chevalier Garde des Sceaux de France, ministre et secrétaire d'Etat et des commande-

---

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

mens de sa Majesté; et le sérénissime Electeur ayant pareillement donné les siens au sieur Comte d'Albert, son ministre et conseiller d'Etat intime; leurs ministres respectifs sont convenus des articles qui suivent:

Art. 1.

Il y aura toujours une amitié constante et inébranlable entre le Roi d'une part et l'Electeur de Bavière de l'autre, en sorte que pour quelque cause, et sous quelque prétexte que ce soit, cette amitié ne puisse être troublée ni altérée, sa Majesté et S. A. E. s'obligeant mutuellement à travailler à l'utilité et aux avantages réciproques, et d'empêcher également autant qu'il dépendra d'elles le mal et le préjudice que chacune des parties confédérées pourrait souffrir de la part de ses ennemis.

Art. 2.

Comme il est essentiel pour le maintien de la tranquillité publique en général et en particulier pour l'intérêt des Princes de l'Empire que les traités de Westphalie, reçus comme loi en Allemagne, aussi bien que les suivans, et nommément ceux de Rastadt et de Bade, qui ont établi la paix dans l'Empire, soient exactement observés, sa Majesté et S. A. E. déclarent qu'ils serviront de base et de fondement à l'alliance qu'elles renouvellent entre elles.

Art. 3.

En conséquence il y aura une intelligence étroite et une union parfaite entre le Roi et l'Electeur de Bavière dans toutes les affaires qui intéresseront particulièrement la religion, le bien et les constitutions de l'Empire, l'utilité et les avantages de sa Majesté, de sa maison et de son royaume et ceux de S. A. E., de sa maison Electorale et de ses Etats, et lorsqu'il sera question de quelqu'un de ces points, sa Majesté et son A. E. se feront savoir mutuellement leurs pensées, examinant de bonne foi ce qui peut convenir aux intérêts véritables de l'un et de l'autre, sans en être détournées par aucune autre considération.

Art. 4.

Comme il est nécessaire pour le maintien de la paix qui subsiste entre sa Majesté et l'Empire, pour le bien de la religion et pour l'intérêt des Princes d'Allemagne, que sa Majesté étende ses liaisons dans l'Empire, le sérénissime

Electeur promet de travailler de tout son pouvoir, soit dans les assemblées générales ou particulières dans l'Empire, soit dans les différens Etats d'Allemagne, à faire réussir les intentions de sa Majesté, conformément aux constitutions de l'Empire.

En sorte que non seulement sa dite A. E. ne favorisera aucune résolution qui pourrait être contraire aux intérêts de sa Majesté, mais que même elle s'opposera de toutes ses forces à tout ce qui pourrait y être proposé, qui tendrait à faire prendre à l'Empire des résolutions préjudiciables à sa Majesté et contraires à la bonne amitié et à l'intelligence qui subsistent entre elles et le corps Germanique; et pour cet effet les ministres des uns et des autres auront des ordres d'agir d'un parfait concert et avec une confiance réciproque dans toutes les circonstances qui pourraient intéresser l'objet du présent traité. Réciproquement sa Majesté s'engage à rendre à son Altesse Electorale tous les services qui dépendront d'elle, soit dans ces mêmes assemblées générales ou particulières, soit dans les cours et autres lieux de l'Empire où sa Majesté aura des ministres. Si, cependant, malgré tous les soins que sa Majesté et son Altesse Electorale prendraient pour la conservation de la paix, elle venait à se rompre entre le Roi et l'Empire, S. A. E., en ce cas, s'oblige de ne fournir à l'Empereur que le simple contingent de troupes auquel il est obligé comme Electeur et Prince du dit Empire.

Art. 5.

Mais comme les soins et les démarches que le sérénissime Electeur de Bavière à l'exemple du feu Electeur, son père, veut employer pour le bien de la religion, pour le maintien de la paix et pour la conservation des droits et prérogatives des Princes de l'Empire, seraient inutiles, si les forces ne répondaient à son zèle pour le bien public et ne le mettaient en état de soutenir la considération que son rang et sa naissance doivent lui donner en Allemagne, le Roi, voulant donner une nouvelle marque de son affection constante pour lui et pour sa maison, promet de payer à sa dite A. E. un subside annuel de 600,000 livres, payables de trois mois en trois mois, lequel subside ne commencera à courir que du 1er Octobre 1728; et il s'engage en même tems de pourvoir au remboursement des arrérages qui sont encore dus en vertu du traité du 20 Février 1714, en lui payant tous les ans la somme de 300,000 livres jusqu'au parfait payement des dits arrérages.

Art. 6.

Moyennant les dites sommes dont les payemens seront fournis exactement, le sérénissime Electeur de Bavière, persuadé qu'il ne peut mieux pourvoir à sa sûreté et au maintien de sa considération dans l'Empire que par le nombre des gens de guerre qu'il aura sur pied, promet d'entretenir un corps de troupes réglées dont le nombre ne pourra être moindre de 5,000 hommes, tant infanterie que cavalerie, se réservant à augmenter ce nombre selon l'exigence des cas.

Art. 7.

Sa Majesté se fiant à la droiture de l'Electeur et trouvant nécessaire d'éloigner tout soupçon de liaison secrète avec elle, consent que S. A. E. vive en bonne intelligence avec l'Empereur et approuve tous les avantages, qui pourront lui revenir, dès que de l'aveu de sa Majesté ils ne seront pas contraires au sens ni aux stipulations du présent traité; et le sérénissime Electeur de Bavière voulant de son côté répondre autant qu'il dépend de lui aux témoignages qu'il reçoit de l'affection de sa Majesté, et étant persuadé en même tems que rien n'est plus convenable à sa considération et à celle de sa maison, que d'agir en toutes les occasions d'un parfait accord avec sa dite Majesté, s'engage et promet de n'écouter aucune proposition sur quelque chose que ce puisse être, tant de la part de l'Empereur que de quelqu'autre part que ce soit, et de ne faire aucune convention que de l'agrément de sa Majesté.

Art. 8.

Mais, d'autant que les précautions les plus sages sont souvent dérangées par les événemens, et qu'il est de la prudence du Roi et du sérénissime Electeur de Bavière de prévoir ceux qui seraient le plus capables d'exciter de nouvelles guerres dans l'Empire au grand préjudice de la religion, sa Majesté et S. A. E. ont considéré que le chef de la maison d'Autriche étant sans enfans males, et sujet comme tous les autres hommes à la mort, quoique son âge puisse promettre un grand nombre d'années de vie, l'Empire et vraisemblablement toute la chrétienté auraient à craindre les plus grands troubles, si ce Prince (ce qu'à Dieu ne plaise) venait à décéder; qu'il est donc nécessaire de porter ses vues dans l'avenir pour empêcher autant qu'il sera possible que cet événement, s'il arrive, ne produise encore de nouvelles guerres et de nouveaux malheurs.

Art. 9.

Pour cet effet le Roi étant persuadé qu'au défaut des Princes de la maison d'Autriche, aucun Prince en Allemagne n'est plus capable que l'Electeur de Bavière de soutenir la dignité de la couronne impériale, de procurer le bien de l'Empire, celui de la religion, et de maintenir la paix, sa Majesté promet, que la dignité impériale venant à vaquer, elle employera tous ses soins, ses offices, amis, argent, et troupes, s'il est nécessaire, pour élever S. A. E. à la dite dignité. Conviennent en outre d'avoir une attention particulière à toutes les propositions ou tentatives qui pourraient être faites pour faire élire un Roi des Romains de s'y opposer fortement, s'il en est question, et d'empêcher que cette dignité ne soit conférée à qui que ce soit hors de la maison Electorale de Bavière, à moins que sa Majesté et S. A. E. n'aient alors de puissantes raisons, pour penser différemment, et qu'elles ne changent de sentiment de concert et après en avoir délibéré ensemble.

Art. 10.

L'Electeur de Bavière s'engage à ménager la voix et les suffrages que l'Electeur de Cologne, son frère, et les autres Princes avec qui il est et pourrait être par la suite en union, ont dans les Diètes et autres assemblées des Etats de l'Empire, tant comme Electeur que comme Prince, en sorte que le Roi en soit assuré, tant pour le maintien des traités et de la tranquillité de l'Empire, que dans les autres cas qui peuvent arriver, le tout dans le même esprit et la même étendue de l'article 4 du présent traité.

Art. 11.

Comme au défaut des Princes de la maison d'Autriche, l'Electeur de Bavière aurait de justes prétentions sur quelques-uns des Etats appartenants à cette maison, le Roi promet non seulement de ne prendre jamais d'engagement qui puisse être préjudiciable aux susdites prétentions, mais encore de n'entrer en aucun traité sans sa participation et son aveu, et d'interposer ses offices les plus pressans pour procurer à S. A. E. la justice qui lui sera due; et si les offices sont inutiles, sa Majesté conviendra pour lors avec sa dite A. E. des secours qui lui seront nécessaires pour empêcher qu'il ne succombe aux efforts et à la puissance de ses ennemis.

Art. 12.

Sa Majesté non contente de donner en la personne du sérénissime Electeur des marques de son affection pour lui, et voulant en étendre les effets sur les autres Princes de sa maison, a bien voulu encore avoir égard à la demande qui lui a été faite en faveur du sér.me Electeur de Cologne, son frère, pour le cas de la vacance de l'Evêché de Liège, et elle s'engage par le présent article à ce que le dit cas arrivant, non seulement elle employera ses soins les plus efficaces pour obtenir de notre S. Père le Pape le bref d'éligibilité au susdit Evêché en faveur du susdit Electeur de Cologne, mais encore de faire d'ailleurs tout ce qui pourra dépendre de sa dite Majesté pour assurer l'élection du susdit Electeur à l'Evêché de Liège.

Art. 13.

Le présent traité durera pendant l'espace de seize ans à compter du jour de la signature après lequel il sera libre au Roi et à l'Electeur ou d'en prolonger encore la durée, ou de convenir de nouveaux articles, selon ce que les conjonctures et l'état des affaires demanderont alors.

Art. 14.

Sa Majesté et le sér.me Electeur ayant également senti qu'il importait pour le succès des stipulations du présent traité, qu'elles ne vinssent point prématurément à la connaissance du public, elles sont convenues qu'il demeurera dans le plus profond secret, et que pour cet effet l'on aura un extrême soin d'éviter de part et d'autre, tout ce qui en pourrait donner la moindre notion.

Les lettres de ratification en seront expédiées et échangées dans l'espace de quinze jours à compter du jour de la signature, ou plûtôt s'il se peut.

En foi de quoi nous avons signé le présent traité d'alliance et y avons fait apposer le cachet de nos armes. Fait à Fontainebleau le 12 Novembre 1727.

Chauvelin. *Le Comte d'Albert.*

(L. S.) (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 22. Novembre 1727.)

Articles séparés.

Art. 1.

Comme l'Electeur de Bavière est encore engagé avec l'Empereur par un traité particulier dont le terme n'expirera qu'au 1er Septembre 1730, on est convenu que le présent traité d'alliance secrète ne commencera à avoir lieu que du jour de l'expiration d'icelui d'entre S. A. E. et l'Empereur; sa dite A. E. promettant spécialement par le présent article de ne le point prolonger et de remplir exactement à tous égards l'article 7 du traité signé aujourd'hui.

Art. 2.

Et comme rien ne saurait être plus avantageux pour le maintien de la religion ni plus efficace pour le raffermissement de la paix dans l'Empire, choses qui sont les deux objets principaux de ce traité, qu'une étroite union, et puissante confédération entre les quatre Electeurs de la même maison, S. A. E. de Bavière s'engage à faire de son mieux, et à tout employer pour porter les Electeurs de Cologne, de Trèves et Palatin, non seulement à maintenir le traité d'union qui subsiste déjà entre eux, mais encore à le fortifier par une extension et addition d'articles et d'engagemens réciproques qui seront conformes au projet envoyé, ou aux autres idées, points et clauses qui pourront être communiquées et suggérées par sa Majesté; laquelle promet de son côté de vouloir favoriser, protéger et faciliter le succès du dit traité d'union par tout ce qui dépendra d'elle; et outre cela après que le dit traité sera conclu dans la forme cidessus énoncée, et signé entre les quatre Electeurs, de payer à S. A. E. de Bavière un million de livres de France; savoir 150,000 livres dans le cours de la première année, qui ne commencera à courir que du 1er Octobre 1728; 250,000 livres dans le cours de la seconde année; et 300,000 livres dans le cours de chacune des deux années suivantes, faisant en tout la dite somme d'un million de livres de france, payable, ainsi que les subsides annuels de trois mois en trois mois; bien entendu que le dit secours extraordinaire sera réellement et fidélement employé par sa dite A. E. aux réparations les plus pressées de ses places et au rétablissement de son état militaire: en sorte que sa dite A. E. soit en état de donner à la dite union et confédération le poids et la considération et l'autorité dans l'Empire qu'il convient qu'elle y ait pour la fin proposée, et que l'Electeur puisse en même tems se garantir et mettre à l'abri du mal

et des dommages qu'on voudrait lui faire en haine de la dite union. Mais, si par les engagemens pris de la part de l'Electeur en vertu de la dite union, il survenait une guerre dans laquelle sa dite A. E. fût entraînée, sa Majesté s'engage et promet d'entrer dans les frais et dépenses extraordinaires que l'Electeur serait obligé de faire pour icelle. Cependant, si contre toute attente, et malgré la diligence et les soins de son A. E. et le désir sincère qu'elle a de porter selon les intentions de sa Majesté les Electeurs de sa maison à l'extension du traité d'union, elle avait le malheur de n'y pas réussir avant qu'elle ne fût dégagée d'avec l'Empereur, cela n'empêchera pas que le présent renouvellement de traité d'alliance secrète avec sa Majesté ne subsiste et ne sorte son plein effet au jour de l'expiration du dit traité de l'Electeur avec sa Majesté Impériale.

Les susdits articles séparés auront la même force et vigueur que s'ils étaient insérés de mot à mot dans le traité d'alliance secrète signé ce jourd'hui.

En foi de quoi nous avons signé les susdits articles séparés, et y avons fait apposer le cachet de nos armes. Fait à Fontainebleau, le 12 Novembre 1727.

Chauvelin. *Le Comte d'Albert.*
(L. S.) (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 22 Novembre 1727.)

Nro. 64.

Cartells-Convention zwischen Kaiser Carl VI. und dem Kurfürsten Carl Albrecht von Bayern. Wien den 2. Januar 1731.*)

Kundt: Vnd Zuwissen seye hiemit iedermeniglich daß Zwischen Ihro Kayser: vnd König: May: alß König in Hungarn, Böheimb, vnnd Erzherzog von Oesterreich, vnnd Erblandten, Dan Ihro Churfl. Drlt: in Bayrn, vnnd dero Erblandten, Zu abhinterung des Schödlichen ausreissens vnnd aufrechthaltung Beederseiths KriegsVölckher, Vnter hiernach folgenten puncten, Conventions weiß durch Beederseiths Bevollmächtigte Respec: Kayß: Vnnd Churfl: Plenipotentiarios, alß von seithen allerhöchstermelter Kayß: Vnnd Königlicher May: Durch dero würckh: geheimb- vnnd HofKriegsRhat General Feldzeugmeister General Kriegs Commissarium vnd Bestelten obristen herrn Jo-

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

hann Hermann, Franz Grafen von Nesselrotte,, LandtsCronn, Vnnd Thale; sodann auch Ihro Churfrtl: Drlt: in Bayrn, Dero würcklichen Geheimben Rhat, vnnd Haubt Pflegern zu Waltmünchen, vnnd Murach, Dann Bey dem Kays: Hof verordneten gsandten, Dem herrn Franz Haniwal Freyherrn von Mörmann Iber mutuelle zurückgebung der von denen Kaysl: Trouppen in die ChurBayr: Landtschafften Iberlauffenten Vnnd daselbst auffangente Deserters, Dann vice versa von Churbayr: trouppen in Die Kaysl: Erblandten, Durchgehenten vnnd von den Kayserl: Kriegs officiern, oder Landes Inwohnern allda handt Vest machenten ausreissern Volgenter Contract abgeredet vnnd geschlossen worden. Als

(Art. 1.)

Ersstens. Das all vnnd iede Deserteurs zu Pferdt, und fus, welche vorhin von ein oder andter Seiths trouppen entwichen, Sye mögen nammen haben, gebürthig sein, wo, oder wie Sye wollen, Niemand ausgenommen, so Bald selbige Bei dess ein- oder andern theill Trouppen, es seye im Veldt, Quarnisons, Landquartieren, oder sonsten Bey den Landtghrtern, Aembtern, Commitaten, oder vnnderthanen, angetroffen werden, sowohl ohne, als auf ersuechen mit allem Bey sich habenten gewehr, Pferdt, muntierungen, Vnnd andern sachen, sogleich angehalten, Vnnd in Verhafft gebracht. Folgents Dauon Reciproce notification den am negsten Befündlichen Gubernatoribus, Commandanten, Officiers, Kriegs Commissariats, oder PflegAmbt auch andern Civillobrigkeiten dess ienigen Principalens, von dessen Trouppen die Desertion geschehen ist, nachricht ertheillet. Dann anbey dess arrestierten Nammen, Muntur, Gewehr, Pferdt, und anders, auch das Regiment dauon Er entwichen, vmbständtlich angezeigt werden solle. Vnnd

(Art. 2.)

Andertens so lang dergleichen Deserteur ein- oder anderseiths in arrest oder Hafft Sizen, und nicht ausgelifert würdt, oder nicht gelifert werden kann, (welche ausliferung aber vmb so ehender Beederseiths zuthuen, vnnd zu Befördern, als dardurch grössere Vnchosten, Correspondentes, und anders zuersparen ist) sollen zu dessen Blosser Subsistenz täglich 4 kr. Dann zu Verpflegung des Pferdts täglich 6 Pf. haaber, 8 Pf. Heu, nebst dem Bedürftigen Stroh, nach dem Markhgängigen Preis angeschafft vnnd abgereichet, hingegen der hierauf ergehente Vnchosten in eine ordentliche Specification gebracht, genugsamb Liquidirt, vnnd den negst gelegenen Commandanten, Officiern, KriegsCommissariat oder PflegAmbt oder anderer Civillobrigkeit (wie in dem Vorhergehenten puncto Schon erwehnet worden), Darumb zur Nachricht übersendtet wer-

24 *

den, Damit deren Bezahlung gleich bei der Ausliferung deſſ Deserteurs gegen ordentliche Beſcheinung wird Beſchechen können, und mögen.

(Art. 3.)

Drittens. Solle die ausliferung der Deserteurs in dem Standt, in welchem jeder arrestiret worden, mit muntur, Gewehr, Pferdt, auch aller dabey Befündtenen aigenen oder fremdten Equipage, vnnd andern ſachen, gegen Bahre Bezahlung obiger für Mann vnnd Pferdt tägl: Gereichten Verpflegungen auf denen Gränizen (wohin man die auslieferung Begehrt), an die denenſelben an negſt gelegenen Rgmentern, oder Civillobrigkeit, auf die zeit, oder täg, wie man ſich miteinander durch Correspondenz Verſtehen würdt vnfehlbahr Geſchechen, wohingegen

(Art. 4.)

Vierttens Der Ybernehmente theill, für alle arrestsLiferungen, vnnd andere (auſſer der ſchon gemelten Verpflegungs) ergehente Vnchoſten alleinig 6 Reichsthaller, oder 9 fl. für ieden Mann, oder Deserteur zu Fueſ, er ſeye Sodan von der Cavallerie, oder Infanterie, Vud für jeden Beritten 12 Reichsthl: oder 18 fl. zu Bezahlen hat, vnnd zwar Verſtandtenermaſſen, nebſt denen vorgemelter tägigen Verpflegungs Coſſten, welche vermitls einer ordentlichen Specification Liquidiert, vnnd Folgents auch Bezahlet werden müſſen.

(Art. 5.)

Fünfftens ſollen all die jenigen Soldathen, oder Vnnderthanen, welche hinc inde mit gewalt aufgehalten, und zu Kriegs-Dienſten gegen ihren Willen angeworben worden ſeint, oder künfftig angeworben werden, wan es autentice erwiſen würdet, ohne entgelt Loſ gelaſſen, vnnd aufgefolget werden.

(Art. 6.)

Sechſtens zu Verhiettung alles vnderſchleipfs, und vnordnung, ſollen alle, vnnd iede Beederſeiths officiers Bey welchen ein Deserteur Reclamirt würdt, fahls der Officier von dem Deserteur nichts wiſſen will, Beederſeiths Commissariatambt requiriert, welches ſodann mit fleiſ die Muſterliſten nachſchlagen, vnnd den Mann (er mag vnnder wahren, oder falſchen Nammen ſtehen) ausfündig machen, vnnd Da der aufreiſſer in der MuſterLiſte ſich fünden würdt, demſelben ohne einige Difficultät herbey zuſchaffen, vnnd auf nachfolgente weiſe auſſolgen zulaſſen Schuldig, vnnd gehalten ſeyn.

(Art. 7.)

Siebentens. Auf den fahl auch, wenn ein officier wissentlich einen Deserteur, auf ein= oder ander seiths Trouppen annehmen, vnnd dieser von jenem Regiment, wouon Er entwichen, Reclamiert wurde, solle der ienige officier, so solchen wissentlich als ein Deserteur angenommen, Demselben soforth ohne entgelt, nicht nur wider ausfolgen lassen, sondern noch über Das zue gebührenter Straf gezochen werden.

(Art. 8.)

Achtens, würdt aber ein Deserteur Bei seiner anwerbung Verhellen, oder Schweigen, das Er vorhero in diesem oder jenem Dienst gestandten, vnnd dauon ausgetretten seye, so solle der ienige, so solchen Reclamiert, dem officier, der denselben angeworben, selbigen Deserteur, nebst Zuruckhgebung dess herrschafftlichen Rockhs, vnnd Camisoll, auch völliger Mundur, was Er empfangen haben möchte, an Statt dess Werbgelts, vnnd aller Vnchosten in allem 6. Reichsthaller, oder 9. fl. hieruor verglichnermassen bezahlen, vnnd Dagegen die ausliferung ohnuerzüglich, Vnnd ohne einiges aufhalten Besorget werden.

(Art. 9.)

Neuntens, ist Beederseiths Beliebet, vund verglichen worden, wer Der auch seye, von einem Deserteur die Mundur, gewehr, Pferdt, oder andre sachen zuerhandlen, oder gar dem Deserteur zur Desertion anlass, oder sonsten einigen aufenthalt, Vorschub, oder assistenz Zugeben sich vnnderstehen, vnnd dessen yberwisen wurde, Derselbe nicht allein alles, was von dem Deserteur erkhauft worden, ohne entgelt, Denen Kriegs Gesätzen Gemäß, wider restituiren, vnd auch nach gestaltsambe der Vmbständten ernstlich gestrafft werden solle. Vnnd

(Art. 10.)

Zechentens, so fern auch eines theils Vnnderthanen aus anderseiths Kriegs=Diensten Los zu sein Begehrten, vnd andern theils Legaliter darzeigen könnten, das ihr Vatter oder Befreundte ihnen ihr Lehen, Erbrecht, Leibgedings=Gerechtigkeit, oder daß Haus, Hof, Handtwerkh, oder andere Güether noch im lebzeiten ybergeben wollte, so soll solches ihnen verwilliget, dann denenselben, vnnd zwar einem ieden gegen erlegende 25. Reichsthaaller, oder 37. fl. 30. kr. vnwaigerlich die Dimission, vnnd der abschidt gegeben werden. iedannoch nach vorheriger avisierung Beederseiths Commissariaten, vnnd HofkriegsRhätlicher Verwilligung.

(Art. 11.)

Eilfftens, Damit dises Neu errichtete Cardell zu iedermanniſ Wiſſenſchafft komme, vnnd ſich Niemand mit der Vnwiſſenheit entſchuldigen ſondern deſſen inhalt nachkommen, vnnd dardurch ſich vor ſchaden, vnnd Straff hietten möge, ſo ſolle gedacht dieſe Convention denen Beederſeiths Militar, Vnnd Civil obrigkeiten, auch Soldathen, Vnnd Vnnderthanen Durch getruckhte Mandata, ohne Anſtandt Publiciert, dann darbey Befolchen werden, demſelben bey Vermeidung ernſtlicher Straffen Gebührent, und auf daſ genauiſte nachzuleben.

Daſ nun Gemelte Convention Nemlich von Ihro Kay: May: an einem: Wie auch von Churfrtl: Drlt: in Bayrn andern theilſ Respectivè Geuollmächtigten alſo Getroffen worden; Alſo woryber man Beederſeiths allerhechſten vnnd hechſten Potentaten Ratification erwarthet, ein ſolches würdt hiemit Crafft aigenen Vnnſeren handten, Vnnd vorgedruckhten Pettſchafft Becräfftiget; ſo geſchehen Wien den 2. Jenner ao. 1731.

J. H. F. Graf von Neſſelrotte. (L. S.)
F. H. Freyherr von Mörmann. (L. S.)

Nro. 65.

*Traité d'alliance entre S. M. Très-Chrétienne et S. A. E. de Bavière. Fontainebleau le 15 Novembre 1733. *)*

Sa Majesté ayant fait connaître au sérénissime Electeur de Bavière combien la situation présente des affaires générales exigeait qu'il y eût une étroite union entre tous les Princes amateurs du bonheur de l'Europe et qu'ils agissent d'un parfait concert sur tout ce qui pouvait y être relatif, et S. A. Electorale de Bavière voulant montrer à sa Majesté qu'elle est dans les mêmes principes, et qu'elle est digne des sentimens d'estime et d'affection que sa dite Majesté a toujours eus pour elle, sa dite A. Electorale, n'a point balancé à s'unir étroitement avec un Prince qui par sa qualité de garant des traités de Westphalie est particulièrement intéressé au bonheur de l'Empire, et à la défense des droits et privilèges du corps Germanique. Ainsi sa Majesté et le sérénissime Electeur de Bavière ont donné leurs pouvoirs respectifs, savoir sa Majesté au sieur Louis Germain Chauvelin, Garde des sceaux de France, ministre et secrétaire d'Etat, et son

*) Nach dem Original im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

Altesse Electorale au sieur Prince de Grimberghen son chambellan, conseiller d'état, Lieutenant-général, et Colonel de son régiment des gardes à pied, lesquels sont convenus des articles qui suivent:

Art. 1.

Il y aura entre sa Majesté et S. A. E. de Bavière et leurs alliés respectivement une amitié, union et bonne intelligence parfaite, en sorte que pour quelque cause que ce soit cette amitié ne puisse être troublée, ni altérée, s'obligeant mutuellement à travailler à l'utilité, à la grandeur et aux avantages réciproques, et d'empêcher le mal, et le préjudice que chacune des parties confédérées pourrait souffrir de quelque part que ce soit au préjudice des traités de Westphalie et autres qui ont établi la paix avec l'Empire.

Art. 2.

En conséquence il y aura une intelligence étroite entre sa Majesté et S. A. Electorale dans toutes les affaires qui pourront concerner leurs intérêts, leur dignité et leur gloire, se portant de bonne foi à ce qui peut convenir aux intérêts et avantages véritables de l'un et de l'autre sans en être détourné par aucune autre considération.

Art. 3.

Son Altesse Electorale promet de travailler de tout son pouvoir, soit dans les assemblées générales, ou particulières de l'Empire, soit dans les différens états d'Allemagne, à faire réussir les intentions de sa Majesté conformément aux constitutions de l'Empire, en sorte que non seulement sa dite Altesse Electorale ne favorisera aucune résolution qui pourrait être contraire aux intérêts de sa Majesté ou de ses alliés, mais que même elle s'opposera de tout son pouvoir à tout ce qui pourrait y être proposé qui tendrait à faire prendre à l'Empire des résolutions préjudiciables à sa Majesté ou à ses alliés; réciproquement sa Majesté s'engage à rendre à son Altesse Electorale tous les services qui dépendront d'elle, soit dans ces mêmes assemblées générales, ou particulières, soit dans les cours et autres lieux de l'Empire où sa dite Majesté aura des ministres. Si, cependant, malgré tous leurs soins, la paix venait à se rompre entre sa Majesté et l'Empire à l'occasion des affaires qui regarderaient le corps Germanique, son Altesse Electorale en ce cas s'oblige à ne fournir que le simple contingent de troupes auquel il est obligé comme Electeur et Prince du dit Empire.

Art. 4.

Son Altesse Electorale ayant cru de son devoir comme membre fidèle et zélé du corps Germanique, de refuser de garantir la Pragmatique Sanction par les raisons amplement déduites et protocolées dans l'acte de protestation fait à la Diète de Ratisbonne lorsque cette affaire y fut portée en délibération, elle déclare qu'elle persiste et persistera dans les mêmes principes que son honneur et sa conscience lui ont dictés; et sa Majesté promet de sa part de garantir tous les Etats de son Altesse Electorale de Bavière, et s'engage que si en haine de cette protestation, ou de la présente alliance, sa dite Altesse Electorale et ses Etats venaient à être troublés, inquiétés ou attaqués par qui que ce soit, elle la protégera et soutiendra de toutes ses forces s'il est nécessaire, en sorte que sa dite Altesse Electorale et ses états ne puissent être exposés à aucun danger ou préjudice.

Art. 5.

Le présent traité sera ratifié dans le terme de six semaines, ou plutôt si faire se peut, et demeurera secret autant que sa Majesté et son Altesse Electorale de concert le jugeront à propos; et elles conviendront pareillement des puissances qui devront être invitées à y accéder.

En foi de quoi nous plénipotentiaires du Roi, et de Son Altesse Electorale de Bavière, et en vertu de nos pleins-pouvoirs avons signé le présent traité, et y avons fait apposer le cachet de nos armes. Fait à Fontainebleau le 15 Novembre 1733.

Chauvelin. (L. S.) *Le Prince de Grimberghen.* (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 4 Décembre 1733.)

Articles séparés et secrets.

Art. 1.

Comme les soins et efforts de son Altesse Electorale pour l'exécution du présent traité seraient inutiles, si elle n'avait pas des forces proportionnées au besoin, sa Majesté promet de faire payer à S. A. Electorale annuellement de quartier en quartier à commencer du jour de la signature du présent traité la somme de 800,000 florins d'Allemagne, payable à Francfort et à Augsbourg, moyennant laquelle

somme S. A. Electorale aura incessamment, et entretiendra sur pied au meilleur état qu'il se pourra un corps tant de troupes réglées que de milice qui ne pourra être moindre de 20,000 hommes tant infanterie que cavalerie prêt à la défense des Etats de S. A. Electorale et à se porter partout ou besoin sera, ainsi qu'il sera jugé nécessaire entre sa Majesté et sa dite A. Electorale; comme aussi s'engage sa dite A. Electorale à fournir ses arsenaux le plus abondamment qu'elle pourra, et à se mettre à tous égards au meilleur état de guerre.

Art. 2.

Et sera continué le dit subside de 800,000 florins d'Allemagne aussi longtems que le dit corps tant de troupes réglées que de milice sera nécessaire à la sûreté de S. A Electorale, ou au besoin de la présente alliance, sur quoi l'on se concertera de bonne foi; sa dite A. Electorale devant être avertie trois mois avant que ce besoin cesse. Est en outre réglé que dans le cas que la sûreté, ou les avantages de l'une, ou de l'autre des parties, exigeraient que son Altesse Electorale se déclarât ouvertement, et entrât en campagne, il serait pourvu à ce que son Altesse Electorale, ni ses Etats n'en souffrent aucun préjudice, déclarant les contractans qu'au cas de guerre ils ne quitteront les armes que de concert.

En foi de quoi nous plénipotentiaires du Roi et de Son Altesse Electorale de Bavière, et en vertu de nos pleins-pouvoirs avons signé les présens articles séparés et secrets et y avons fait apposer le cachet de nos armes. Fait à Fontainebleau le 15 Novembre 1733.

Chauvelin. (L. S.) *Le Prince de Grimberghen.* (L. S.)

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 4 Décembre 1733.)

Déclaration.

Comme le traité que sa Majesté et S. A. E. de Bavière pour des raisons particulières ont signé aujourd'hui n'est pour ainsi dire qu'une répétition de celui du renouvellement d'alliance du 15 Décembre 1727, elles ont jugé à propos de déclarer spécialement par cet article séparé que le dit traité de renouvellement restera et demeurera en tous ses points dans toute sa force et vigueur, ainsi que s'il n'y avait eu aucun acte postérieur de signé entre sa dite Majesté et sa

dite A. E. de Bavière, déclarant pareillement que dans le subside accordé ce jourd'hui à S. A. E. de Bavière est compris celui de 600,000 livres stipulé par l'article 5 du dit renouvellement de 1727, en sorte que si au terme du second article séparé, et secret du traité signé ce jourd'hui le besoin de ce nouveau subside cessait avant l'expiration du terme du renouvellement de 1727, sa Majesté continuerait ensuite seulement le subside ordinaire de 600,000 livres jusqu'à l'expiration du dit traité de renouvellement.

En foi de quoi nous plénipotentiaires du Roi et de S. A. E. de Bavière et en vertu de nos pleins-pouvoirs, avons signé la présente déclaration et y avons fait apposer le cachet de nos armes. Fait à Fontainebleau le 15 Novembre 1733.

(L. S.) *Chauvelin.* (L. S.) *Le Prince de Grimberghen.*

(La ratification de Mr. l'Electeur de Bavière est du 4 Décembre 1733.)

Nro. 66.

Extract

Auſs dem mit ChurPfalz vnderm Dato Manheimb den 28. 9br: 1733. errichteten Eventual-Heiraths-Contract. *)

Art. 4.

In hoffnung, daß der allgüettige Gott alle drey ernante Prinzessinnen, vnsere geliebste Frauen Einckhl Töchtere im leben erhalten, vnd deren hieuon die erstere an des herrn PfalzGrafen von Sulzbach Lbden, vnd die andere an ainem Sr: Lbden Herzogen Ferdinands Prinzen Sich würckhlich verehlichet haben werden, haben Wür Vnſ der drittgebohrnen Franciscae Dorotheae Prinzessin Ehelichen Verbündtnus halber, mit dem Prinzen von Razeville angetragen.

---

*) Nach einer beglaubigten Abschrift.

Nro. 67.

Convention,

Welche wegen deſs an Ihre Röm: Kayſ: Mt: von Ihro Churf: Drt: in Bayrn überlaſſenen Hilff-Corps dero Trouppen, zwiſchen denen eigents hiezue gevollmächtigten Kayſ: und Churf: Ministern abgehandlet vnd errichtet worden. Wien den 1. September 1738. *)

(Art. 1.)

Erſtlichen yberlaſſen an Ihre Röm: Kayſ: May: Ihre Churf: Drlt: in Bayern acht Battaillons Infanterie, ſambt ſo villen Grenadiers Compagnien, iede Battaillion zu Sibenhundert Mann gerechnet, vnd ſollen auch die Battaillions nach dem Kayſ: Fueß, in fünff Fusiliers-Compagnien, iede zu Einhundert vnd vierzig Köpfen eingetheillet, mithin respectu deß gröſſeren vnd kleineren Staabs es in allem nach dem Kayſ: Fueß gehalten, das iſt ein ganzer Regiments-Staab auf drey Battaillions, mithin, vnd da Acht Battaillions nicht gar drey Regimenter außmachen, auf Sechs Bataillions, zwey Obriſten, zwey Obriſt-Lieutenants, vnd zwey Obriſt-Wachtmeiſtern, zu denen ybrigen zwey Bataillions aber, vmb ſolche nicht ohne Staabs-officiers zu belaſſen, ein Obriſt-Lieutenant, vnd ein Obriſt-Wachtmeiſter, in allem alſo zwey Obriſten, drey Obriſt-Lieutenants, vnd drey Obriſt-Wachtmeiſtern passiert werden, ohne das Ihre Kayſ: May: mehrere Staabs- oder andere officiers, alß bey dero aigenen Trouppen gewöhnlich iſt, in die verpflegung mitzuybernehmen gehalten ſeyen. Solten aber Ihre Churf: Drlt: außer obigen, noch mehrere officiers ihren ſolchergeſtalten überlaſſenten Trouppen zue- vnd mitgeben wollen; So wäre dargegen kein bedenckhen, dem Kayſ: aerario aber könnte deren verpflegung nicht aufgebürdet, ſondern nur allein eingeſtandten werden, ſelbigen wehrentes Marches daß frey Tach, Fach, Brodt vnd fourage abraichen zu laſſen; Die zu gleichmäßiger Hülff von Sr. Churf: Drlt: offerierte Cavallerie belangent, da wollen Se: Kayſ: May: die deroſelben angetragenen Sechs Escadrons Dragoner eben anheur in forma eines Kayſ: Regiments mit einem Obriſten, einem ObriſtLeutenant, einem ObriſtWacht-Maiſter, ſambt dem darzue gehörigen Regiments-Staab vnter denen nemblichen Bedingnuſſen, alß es im Jahr 1717 beſchechen, gleichfahlſ gegen deme acceptiern, daß obgedachte Sechs Esquadrons unter einſten mit obiger Infanterie zu Waſſer in Ungarn abzuführen kommen. Vnd obſchon man ſich nach ieztgemelter richtſchnur der damalß geſchloſſenen Capitulation yberhaupt zu richten gemaint iſt, ohne iedoch der krafft

*) Nach einer glaubwürdigen Abſchrift.

deßjenigen etwaß zu benehmen, waß in gegenwärttiger Convention clärer vnd deutlicher außgedruckhet seyn mechte, dazumahlen auch nicht mehr, alß ein FeldtMarchallLeutenant in vorberührtem Jahr mit in die verpflegung genohmen worden; So ercläären Sich iedannoch Se: Kay: May: nicht allein dem über besagte Trouppen daß Commando zu führen habenten Herrn FeldtMarchallLeutenant N: N: auß Ihrem Kays: aerario die character-mässige verpflegung abraichen: sondern auch, nachdeme Sr: churf: Drlt: intention dahin gehet, zwey ObristFeldtWachtmaistern zu Fueß mitzugeben, einen davon ebenmässig in Kays: Verpflegung übernehmen lassen zu wollen; Welches sich auch auf den mit dennen Sechs Escadronen heryber kommenten ObristFeldtWachtmaister verstehet, vnd er folgsamb seinen Gehalt auß der Kays: Feldt Kriegs Cassa zu erlangen haben würd; Da aber hiernechst Se. Churf: Drlt: antragen dörfften, an statt offtgedachten FeldtMarchallLeutenants einen höcheren caracterisierten Generalen, alß etwa Generalen der Cavallerie, oder ObristVeldtzeugmaister das Commando über sothanne Trouppen aufzutragen, so wird ein solches Ihro zwar freygestellet, mit dem außtruckentlichen Vorbehalt iedoch, daß diser von dem Kays: aerario weder eine höchere als FeldtMarchall Lieutenants-Gage zu praetendieren, noch auch seines mitbringenten höcheren characters halber, daß Commando yber die Kays: Armée, oder eines Considerablen Corpo anzueverlangen befueget sein solle.

(Art. 2.)

Andertens werden die in vorhergehentem Articul erwehnte Acht Battaillions, vnd souil Grenadiers Compagnien, nicht minder vorangeregte Sechs Escadrons drey Jahr in Kays: Diensten verbleiben, vnd gegen den Erbfeindt christlichen Nahmens gebrauchet werden. Gleichwie aber Ihre Kay: May: sich Allergenädigist anheischig machen, daß Allerhöchst Dieselbe in dem fahl, da Ihrer Churf: Drlt: aigene Länder feindlich angegrüffen wurden, folglich höchsterwehnt Ihre Churf: Drlt: derenselben zu Ihrer aigenen Landten Schüzuug noch vor verfliessung des angesetzten termins nöthig haben mechten, solche vnwaigerlich entlassen wollen; Also verbinden sich hingegen Ihre Churf: Drlt: außdruckhlich, daß, wan der Türckhen-Krieg sich vor dreyen Jahren endigen wurde, Sye dise Trouppen gleich bey dessen endtschafft zuruckhzunehmen gehalten sein wollen, vnd sollen, doch also, das in dem fahl, da eß Kays: seits auf derenselben zuruckhgabe vor außlauf der Stipulierten Zeit ankommen dörffte, eß sich dahin verstehe, daß Sye Trouppen für jene zeit, welche Sye über ein ganzes iahr im feldt zu stehen haben werden à proportione der längeren Dienstslaistung die Wünterquartier genießen können; Wie dann ferners über daß ienige, waß Se: Churf: Drlt: wegen zuruckhnehmung diser Ihrer Trouppen auf den fahl eines im Heyl:

Röm: Reich oder dero Freunden Landen entstehenden Kriegß, anzusinnen gefunden, von Ihro selbsten eine nächere Erclährung erwarthet, vnd diser. punct in einem Separierten Articul tractieret, andurch aber der festgesezte abmarche sothanner Trouppen selbsten nicht im geringsten verzögert werden solle. Und wie zumahlen

(Art. 3.)

Drittens bey so sehr verstrichener Jahreszeit an der beförderung alles gelegen ist; Alß versichern Ihre Churf: Drlt: daß obige Mannschaft wohlbewaffnet, vnd montiert, auch mit Regiments-Stuckhen (von welchen die Bespannung, vnd nach Kay: Fueß dazue gehörige Artilleristen gleicherdingß, wie die Battaillionen, in Kays: Sold auf obige Zeit zu erhalten seind) vnd allen behörigen Feldt-requisiten versechen, vnd dergestalten biß Passau abgeführet werden sollen, daß selbe allda von dem Kays: Commissariat langßtens biß 6ten vnd 7ten dises Monathß September gemustert, übernohmen, vnd auf eben disen Fahrzeugen, mit absolglassung der nemblichen verpflegung, alß denen Kays: Trouppen, so zu Wasser transportiert werden, geraichet zu werden pflegt, weithers biß zur armée abgeführet, die Schüff- vnd FloßLeuthe biß nach Wien oder Preßburg gegen abraichung der yeblichen Schüffmüetbe beygelassen, daselbsten aber wegen nicht habenter kandtnuß des Wassers durch andere abgelöset, für die Fahrzeuge an Ihro Kay: May: nichts abgefordert, hingegen dieselbe nach verrichteten Transport biß Belgrad, zu Ihrer Churf: Drlt: Disposition verbleiben, iedoch dem Kays: General-Kriegs-Commissariat-Ambt gegen billicher bezahlung der vorkauff in Toto, vel pro parte gestattet werden solle. Müsten aber ermelte Fahrzeuge von Belgrad weiters hinabwärts nach erfordernuß Kays: Dienstes geführet werden, so wollen Se: Kays: May: verbunden seyn, Ibrer Churfrtl: Drlt: selbte vmb den nemblichen Preiß, alß solche in Bayrn erweißlichen bezahlt worden, anwider abzulösen vnd vergüetten zu lassen.

(Art. 4.)

Viertens sollen zwar erholte Trouppen in Ihrer Churf: Drlt: Pflicht ferners verbleiben, auch die Jurisdiction daryber höchstderoselben zuestehen, folglich Sye mit benenung deren Staabß- dann ybrigen ober- vnd vnter-Officiers nach belieben disponieren, vnd die künfftighin offen werdente chargen wider zu ersezen berechtiget; herentgegen Sye Trouppen gleich denen Kays: die Kays: Dienste zu leisten, auch auf deß Kays: General-Leuthenants Königl: hochheit, oder in dero abwesenheit auf einen andern daß Ober-Commando sodan habenten Kays: Herrn Generalen absolutè angewisen, sich auch von denen Kays: Kriegs Commissarien just, wie die Kays:

Regimenter mustern zu lassen, schuldig sein. Vnd damit wegen deren Commandi, Detachements, verlegung in besatzung, Postirungen, vnd so fortan, kein anstandt oder vnlust entstehe; So ist ausdrucklich außbedungen worden, daß Sye zwar vor denen Kays: Trouppen hierunter nit praegraviert, herentgegen aber auch eben so, wie diese, der proportion nach, darbey gebrauchet, folgsam nach sothanner proportion ein thaill derenselben mit denen aigenen Kays: Trouppen zur posticrung, wie auch ain = oder andere Battaillion in besazung dislociert werden möge. Gleichwie nun

(Art. 5.)

Fünfftens Sye Trouppen, vnd die dabey befündliche officiers gleiche Dienst vnd Commando mit denen Kays: durchgehents zu verrichten haben, Also sollen auch der Sye commandierente General, vnd die dabey befindliche Staabs = vnd andere officiern mit disen, wan sye in gleichem charactere stehen, roulieren, iedoch daß die Kays: allzeit den anfang machen.

(Art. 6.)

Sechstens ist deren Deserteurs halber außbedungen worden, daß eß zwar bey dem zwischen Ihrer Kays: May: vnd Ihrer Churfrtl: Drlt: deren außliferung halber errichteten Cartell sein vngeänderteś verbleiben haben, jedoch vor dießmahl denen jenigen Deserteurs welche noch vor gegenwärttiger Capitulation sowohl vnter denen Kays: alß denen zur Kays: Armée marchirenten Chur=Bayr: Trouppen sich bereits befünden mechten, reciprocierlicher pardon erthaillet, vnd sothanner pardon, noch ehe die Trouppen zu samb kommen publicieret, hingegen die jenigen Deserteurs, welche nach dem eintritt deren Chur=Bayr: Trouppen in die Kays: Erbländer von selbigen außreissen, vnd alda zu fünden sein mechten, bona fide extradieret, ein gleiches aber auch in ansehung deren Kays: Deserteurs von seithen deren Chur=Bayr: Trouppen beobachtet werden solle.

(Art. 7.)

Sibentens haben offterwehnte Trouppen die Verpflegung nach dem Kays: Fueß Winter, vnd Sommer auf zwölff Monath zu geniessen, Worein Sye bey anlang in Passau ybernohmen, ingleichen waß die Etappen, WinterQuartierStationen, Service, und waß sonsten den Kays: regulaments-mässigen genuß anbelanget, denen aigenen Kays: Trouppen ganz gleich gehalten, auch in specie selben brod vnd haaber nicht minder alß denen Kays: Regimentern abgeraichet, vnd souil die regulaments-mässige gelt = praestation ex cassa mit sich bringt, alles zu handen deß Chur=Bayr: Kriegs=Commissariat entrichtet werden solle.

(Art. 8.)

Achtens ybernehmen Ihre Churf: Drlt: dise Ihre Trouppen iedesmahl in Ihren eigenen Landen zu recrutieren, vnd die Cavallerie zu rimontieren, auch die recrouten vnd rimonten biß zur Armée mit endte Aprilis iedmahlig zu liefern, Wohingegen Ihre Kays: May: von Passau aus selbe in den Sold vnd verpflegung übernehmen, auch für ieden, nach außweißung der Kays: Kriegs-Commissariatischen Musterung abgängigen, vnd vellig montirt vnd bewaffneter ersezten Mannschaft zu Fueß zwanzig ReichßThaller oder dreissig Gulden Rhein: bey der Cavallerie aber für Mann vnd Pferd daß nembliche, waß dero aigene Cavallerie-Regimenter empfangen, zu bezahlen versprochen, dergestalten, daß auch die außmusterente übel beritene Pferdte in dem gewöhnlichen Werth in abschlag der rimonta-Gebühr ebenfalß anzuschlagen sein würden; Sollte sich aber vnterweegs eine Desertion bey denen recrouten vill oder wenig eraignen, So hätten Se: Churf: Drlt: den dißfalligen abgang zu ersezen, in gegenthaill, waß wehrenten Marches dauon sturbe, oder durch ohnvorgesechene vervnglickhung auf dem Wasser an Mannschaft zu grund ginge, Se: Kays: May: lediglich zu tragen.

(Art. 9.)

Neuntens werden Ihre Churf: Drlt: für besagt Ihre in Kays: Dienst yberlassente Trouppen die nöthige Proviant-, Zelter- vnd Balckhenwagen, nebst denen Schweinsfedern vnd Balkhen von selbsten anschaffen, Wohingegen auch die verpflegung auf gleiche weiß alß bey denen Kays: Trouppen yeblich ist, derentwegen ybernehmen werden solle. Gleichen verstand hat eß

(Art. 10.)

Zechentens mit übernehmung der erkrankten Mannschafft in die Kays: FeldtSpitäller zu derer besseren besorgung, vnd damit nicht alle mit geringeren Krankhheiten überfallne Leuthe zu beschwernuß in die Spitäller eingebracht werden müessen, Ihre Churf: Drlt: die versorgung gethann haben, das zu solchem endte eine Feldt Appodeckhe nebst einem Medico, Appodeckher, vnd Chyrurgo mit nöthigen Knechten vnd Pferdten mitgehe, welche herentgegen Ihre Kays: May: in die verpflegung mit zu ybernehmen, sich ercLähren. Ingleichen stehen

(Art. 11.)

Eilfftens Ihre Kay: May: zue, daß die etwan in dero Landen von diser überlassenten Mannschafft genüessente Etappen-Portionen nicht gleich in denen Sommer-Monnathern, sondern in dem Winterquartier an der gage durch das Kays: Commissariat abgerechnet werden. Endlichen vnd

(Art. 12.)

Zwölfftens solle von dem Kays: Commissariat mit dem Chur-Bayr: bey außgang der Campagne, vnd WünterQuartier über den genus deren Trouppen schleinig abgerechnet werden.

Dessen allen zu wahrer Vrkundt, vnd festhaltung seind hiervon zway gleichlauttende Exemplarien aufgerichtet, vnd von beederseiths Ministris vnderschrieben vnd besiglet, auch Kay: May: Allerhöchste, nit minder Ihrer Churf: Drlt: höchste ratificationes hieryber ehestens einzuhollen, vnd sobald eß möglich, solche auß zu wechslen versprochen vnd beliebet worden; Geben in der Kays: residenz-Statt Wien den Ersten Monnathß-Tag September im Sibenzehenhundert acht vnd dreyssigisten Jahr.

(L. S.) Graf Khevenhiller. (L. S.) Carl Graf v. Piosasque.

Nro. 68.

Extract

Aus den Kays: Separat-Articuln de dato Wienn den 17. 7br: 1738. *)

(Art. 2.)

Waß hingegen ad Secundum die Mautt- oder zohlfreye Passierung deren nachführenten MundursSorten: vnd andern Notturfften angehet, da finden Ihro kays: May: zwar keinen Anstandt zu verwilligen, dassjenige, was Ihnen Trouppen aus Bayrn, an Mundurn vnd andern nothwendigkeiten nachgebracht werden mächte, in dero Landten aller orthen Mautt- vnd zohlfrey passieren zlassen, wan solche mit erforderlichen Attestaten, von dem Commandierenden Generaln oder KriegsCommissario beglaithet werden, damit aber hierunder aller Vnderschlaiff vermieden bleibe, solten derley aus Bayrn heraus zueführente sachen, gleich bey dem Eintritt in Oesster-reich ob der Ennß, von dennen aigents darzue bestelten Commissarien, vnd Mauth-Beambten blumbiert, vnd versiglet, soforth mit dennen nöthigen Passports versechen, vnd solchemnach ohne weitheren durchgehents Mautt- vnd zohlfrey passiert, nachgehents aber bey ihrer ankonfft behörig visitiert, vnd solchenfahls, da wider alles Verhoffen etwas, so nicht zur Mundur, vnd derley Requisiten gehörig darunder angetroffen werden möchte, wider selbiges denen kay: emanierten Mauth-Verordnungen gemess verfahren werden 2c.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

Nro. 69.

Convention, Welche wegen eines an Ihro Röm: Kay: May: Von Ihro Churfrtl: Drlt: von Bayrn neüerdings yberlassendten Cuirassier-Regiments, Dann einer Battaillon von der Infanterie, Zwischen denen Aigendts hierzue Bevollmächtigt: Vnnd endts Gefertigten Kay: Vnd Churfrtl: Ministris Abgehandlet, Vnd Geschlossen worden. Laxenburg den 12. Junius 1739. *)

(Art. 1.)

Primo: Yberlassen an Ihre Kay: May: Ihre Churfrtl: Drlt: in Bayrn, gegen dem Erbfeindt Christlichen Nammens, yber daß Bereiths in Vorigen 1738.ten Jahr Stipulierte HilfsCorpo, noch eine Battaillon von dero LeibRegiment in Sibenhundert Mann, oder Fünff FusilierCompagnien Bestehendt, Vnnd iede derselben zu Hundert Vierzig Köpf eingethaillet, nebst denen darzue Gehörigen ober- vnnd vnder officiers, sambt einem Geschwündt-Stuckh, und vier Bombardiers, sodann ferners an Cavallerie fünff Esquadron, iede zu Hundert Fünffzig pferdt mit einer Carabinier Compagnie pr: Einhundert, Zusammen also ad Achthundert Fünffzig pferdt starckh gerechnet, mit dem Beysaz dise sammentlich zu Fueß, und pferdt innerhalb Vierzechen Tägen a Dato Gegenwerttig-gefertigter Convention an wohl Mundiert- Bewaffnet- vnd bestens Beritten: auch mit all Benöttigten Requisiten Versechener Mannschafft zu Wasser abschickhen wollen, Worgegen

(Art. 2.)

Secundô, Ihre Kays: May:t, yber die bereits in Kays: Verpflegung stehente Chur- Bayr:e GeneralsPersohnen, annoch ferners mit vorgedachter Mannschafft einen obrist VeldtWachtmaister Darein zu ybernemmen Sich erkhlären, Vmb, wo ein: oder der andere von denen Bey dem Corpo sich dermahlen Befündtenden Generals erkhranckhen, oder gar abgehen solte, daß Commando nach nothurfft Besorget werden möge; Vnnd obwohlen

(Art. 3.)

Tertiô, weeder Ihre Kays:e May:t, noch Ihre Churfrtl: Drlt: von der schon anfangs Beriert- vnnderm 1. 7bris Abgewichnen Jahrs errichtet: Vnd den 14.ten Ratificierten Convention, dann der den 17.ten ejusdem nachgefolgt: weitheren Stipulation, nicht münder den articulo Separato vom 21.ten ejusdem keineswegs abzugeben, sondern darbey Allerdings zuuerBleiben gemainnet seint, Sr: Churfrtl: Drlt: aber die dem Corpo mitgegebene VeldtApo-

*) Nach einer glaubwürdigen Abschrift.

teckhen mit denen erforderlichen Medicamentis Selbsten versorgen zulassen, Sich verbundten, folgsamb dem Kays: aerario Allein die verpflegung deren darbey angestelten Persohnen Bishero obgelegen ist, So wollen nichts desstoweniger Ihre Kays: May: auch zu Behuef diser Veldt Apoteckhen nebst der ohne diss Continuierenden verpflegung vortan die nöthige Medicin anschaffen, und selbe iedesmahl darmit hinlänglich versechen Lassen: Gleichwie dann dieselbe

(Art. 4.)

Quartô, Daß Bey dem Corpo Bereits schon Befündliche, in Bey gehenter Nota enthaltene ChurBayr:e Kriegs= Commissariat, ohngeachtet die schon oberwehnt zum Grundt diennende Capitulation dauon nichts enthalten, dannoch ebenfahls in Kays:e Verpflegung herüber zunehmmen, und ihme den Belauff diser Gebühr auf den Fues, wie solche in Ihren Kay: May: Diensten zu reichen yeblich ist, in so Lang dasselbe bey dem Corpo stehen verbleibet, ab aerario erfolgen zu Lassen, Sich anheischig machen, ferners auch sich noch weitters dahin einverstandten, das Bey künfftigen Mannschaffts= vnd Pferdten Abgang ermelten CuirassierRegiments Bey widerstellung deren Recrouten, auch Rimonta Pferdt für iedes dergleichen Reitterpferdt anstatt der sonst Kays:er seiths Gewöhnlichen Sechzig Reichsthaller, oder Neunzig Gulden, drey = vnd Sechzig einen Dritl Reichsthaller, oder Fünff = und Neunzig Gulden Bonificiert, Vnd Bey zuruckh Gab des Regiments der Gleichmässige abgang Gegenwerttigen Completen standt an Mann, und pferdt, mit richtiger Bezahlung auf solche weis verguettet werden solle. Umb aber

(Art. 5.)

Quintô den Transport obiger Mannschafft Behörig zuueranstalten, So Verbündten Sich Ihre Churfrt: Drlt: die emparquierung der Battaillon, vnd Cavallerie auf den Ihnstromb zu Wasserburg zuueranlassen, folgsamb die Trouppen Bis Passau abschüffen zumachen, wo alsdan selbige, Gleich dennen Ersteren, durch den Kays: KriegsCommissarium ordentlich gemusstert, assentieret, vnnd ybernommen werden, Selbe anbey Zu gedachten Passau zu deren herab Beförderung, die Benöttigte Schüff, vnnd Flöss Benzuschaffen, vnd die dissfällige vncosten selbsten zu bestreitten yber sich nihmet; Gleichwie sonst

(Art. 6.)

Sextô, Bereiths in vorangefüehrter Stipulation, von 17ten 7bris 738 des mehrern enthalten, auch daraufhin die souill mögliche Vorsechung Beschechen ist, offtermelt Chur=Bayrisches auxiliar Corpo in keine verdächtige, so weniger Contagion würckhlich angesteckhte orthe sowohl wehrender Postierung als in denen WüntterQuartieren

gleich denen Kayſ: Trouppen ſelbſt, zuuerlegen, So hat es auch respectu der neu herab kommenten Mannſchafft den nemblichen Verſtandt, mithin Bey deme, waſ hierweegen ſchon aufbedungen, vnd vöſt geſezet worden, ſein ohnabänderliches Bewendten, wie dann in all und ieden puncten, wo nicht, vermög gegenwerttiger Convention auſtruckhlich etwas anders verordnet worden, es Leediglich Bey der vorjährigen Capitulation, Gleich es were ſye Wortt für Wortt widerhollet: und Verbleiben hat. Vnd da

(Art. 7.)

Septimô, Ihre Churfrtl: Drlt: zu herſtellung des Cuirassier-Regiments in oben ausBedungenen ſtandt nambhaffte Vnchoſten aufgewendet, auch nicht münder Ihre Devotion gegen Sr: Kayſ: May: durch die geſchwünde herſtellung Ihres vorJährigen Hilfs-Corpo an tag zu Legen, vnd noch über daß zu Darthueung Ihres Chriſtlich-Patriotiſchen Eyfers ſich erkläret haben, die Bewilligung einer Neuen TürckhenSteuer, ſo vill an Ihnen thuen- und möglich iſt, Befördern helffen zu wollen. Alſ iſt Beederſeiths noch weithers dahin einuerſtandten wordten, daß bey Ihre Kayſ: May: zu einsmabliger erſezung der von Ihre Churfrtl: Drlt: ſowohl mit neuer herſtellung ermelten CuirassierRegiments, vnnd vorJähriger zu Hilf ſendtung Ihrer Trouppen aufwendtenten ſchweren koſten yberhaubt ein Summam von Einmahl hundert tauſent Gulden zubezahlen ſolchergeſtalten Sich erkläret haben, daſ Ihre Churfrtl: Drlt: die Ihrer ſeiths ſchon verwilligte RömerMonnather, vnd noch einwilligendte Neue TürckhenSteyer, Ihre Kayſ: May: hingegen Beſagten Beytrag deren 100000 f: vnd ermelten Ihre Churfrtl: Drlt: vor denen Biſherigen durchZügen verbleibenten Reſt, Biſ auf Vollſtendige Beederſeithige AbRechnung inhandten zu behalten haben ſollen, und respectu ſolchen auf ein oder andern ſeithen ſich Zeigenden Yberreſt, vor beſagt gepflogener gänzlichen Ab- und ZuſambenRechnung der diſſfahlſ gegen einander habenden forderungen nicht getrungen, ſondern, waſ ieder Theill dem anderen zu Compensieren, folgſamb hierÿber noch zuerſtatten hat, nach ſo Geendtigter AbRechnung, in richtigkeit geſezet werde, alſ daſ mitlſ diſer Compensation an ſeithen Ihro Kayſ: May: weeder die ordinari Bezallungen, vnd ybernommene vnderhaltungen des völligen auxiliar Corpo, noch die erſezung der zu thuen kommenten Recroutier- vnd RemontierungsGeltern zu hemmen ſeind, mit welchen alzeit richtig, wie es Ihro Kayſ: May: in der Convention zuuerſichern Gnädigiſt, und Billichiſt gefällig geweſen, Zuegehalten, und forthgefahren werden würdet; Deſſen allen zu wahren Vrkundt, und Veſſthaltung ſeind hiervon zway gleichlauttende Exemplaria errichtet, vnd von Beederſeiths Ministris vnderſchrieben, vnd Beſiglet, auch Kayſ:er May:t Allerhegſte, nicht münder ihrer Churfrtl: Drlt: hechſte

Ratificationes hierüber ehestens einzuhollen, und so Bald es möglich, selbe auf zuwechslen versprochen: vnnd Beliebt worden.

Geben Laxenburg den 12.ten Monnathstag Juny, im Sibenzechen-hundert- Neun- vnnd Dreissigisten Jahr.

(L. S.) Joseph Gr: v: Harrach. (L. S.) Max: Eman: Gr: v: Perousa.

Nro. 70.

Haupt-Punkte des Vertrags zwischen Kurbayern und der Reichsstadt Augsburg, wegen neuer Wasserbauten am Lech. Friedberg den 17. Mai 1741. *)

(Art. 1.)

Erstens solle das zu errichten kommende Floßfahrts-Gebäude an der Seitenwand und Wasserbett gegen den Churbayerischen Landen um 90, Schwabseits aber um 60 bis 65 Augsburgische Werkschuhe verlängert, und die dermalige Weite zu Ende des Wasserbetts bei dem Abfall mit 54 Schuh beibehalten, nicht weniger

(Art. 2.)

Zweitens zu Verhütung des Gegenschwalls benöthigten Falls an obgemeldt 90 Schuhe langer Seitenwand eine Zunge von ungefähr zwei Bretterlängen nur mit geschlagenen Pfählen und beederseits angehefteten Läden errichtet werden. Und wie man nun bei so beschaffenen weiterm Wasserbau nach einmüthiger Erachtung der Wasserbau-Verständigen beederseits beglaubt seyn kann, daß eine sichere und beständige Floßfahrt hergestellt seyn werde; also ist dagegen ein geringes Angeben und Klagen der Flößer, daß selbe und deren Ladung etwa durch die Abfahrt in etwas beengt werden (so bei einer Hochwuhr niemals ganz zu vermeiden) nicht allemal für eine Gefahr anzusehen. Und obschon durch Verfertigung dises neuen Bauwerks aller Gefahr und Beschädigung Menschenmöglicher Weise in Zukunft gesteuert zu seyn erachtet wird; so wäre doch

(Art. 3.)

Drittens auf den Fall, da wider alles Vermuthen an diesem Orte eine wahre Gefahr und Vnterbrechung der offenen sicheren Floßfarth sich künfftig bezeigen würde, die Reichsstadt Augsburg in

---

*) Nach einem glaubwürdigen Acten-Auszuge.

Conformitet der Recesse und vorlezter Abhandlung gehalten, in Sachen solch abhelfliche Mittel vorzukehren, daß bey jedes Wassers Beschaffenheit, des hochen, mitlern und kleinen Lechstroms mit allen Gattungen der Flöße die sichere, offene und ununterbrochene Nauf- und Floßfahrt ohne alle Hinderung aufrecht erhalten werden solle. Auf daß aber die jeztmalig außer der großen und breiten Wienerfuhren mit den übrigen kleinen Flößen impracticable Floßfahrt nicht längers gehemmt, noch die Herstellung des vorseienden Wasser-Gebäudes verschoben werde, so ist

(Art. 4.)

Viertens noch anheuer nach hineingehenden Hochwässern und thunlicher Zeit in das Werk zu setzen, und solches bis künftigen Frühling dieser Einverstandtniß gemäß gänzlich zu vollenden, es wäre dann Sache, daß Gott oder die Natur die Führung und Vollendung unmöglich machen würde. Wo indessen

(Art. 5.)

Fünftens die Churbayerischen Floßleute mit ihren Flitschen, Brettern, Schnittbäumen, Gütern und in anderweeg beladenen Flößen durch den Augsburgischen Hochablaß ohne allen Aufenthalt unentgeltlich frey passiren, auch zu diesem Ende bei den daselbstigen Bachmännern, die sich bisher einiger Geldforderung eigenmächtig unternommen, die verfängliche Abstellung verfügen zu lassen. Bis aber sothannes Bauwerk inner obberiehrter Zeit zu seiner Vollkommenheit gelanget, muß der Wasser-Abstich von selbst ausgesezt bleiben. Da inmittelst man jedoch Churbayerischer Seits nicht ermangeln wird, auch von Seite der Stadt nicht entgegen ist, von Zeit zu Zeit die Einsicht, wie die Arbeit geführt werde, durch Werkverständige nehmen zu lassen.

(Art. 6.)

Ueberdieß wird auch noch bedungen, daß durch solche Übereinkunft den vorigen Reversalien, Recessen und Verträgen nichts derogirt seyn solle.

Nro. 71.

Traité d'alliance entre S. M. Catholique et S. A. S. E. de Bavière. Nymphenbourg le 28 Mai 1741. *)

Sa Majesté catholique connaissant le constant attachement que la sérén. maison de Bavière a toujours eu pour sa personne royale, et les anciennes preuves qu'elle en a données tant à son royaume qu'à son auguste famille, et désirant lui donner des marques distinguées du désir qu'elle a de voir son élévation et son agrandissement, et d'y contribuer autant qu'il peut dépendre d'elle, elle a voulu renouveler avec le sérén. Electeur de Bavière les anciennes liaisons qui ont toujours subsisté entre les deux maisons: pour cet effet S. M. catholique a muni de ses pleins-pouvoirs son Excellence Don Christoph Porto-Carrero, Gusman Luna Pacheco Enrigues de Almanza, Funes de Villa-Pando, Arragon et Monroy, Comte de Montijo, etc. seigneur de la ville de Moguer, M.is de la Algarba, Villa Nueva del Freno et Boucarotta, Cte. de Tuendiduena, M.is de Valderabano, Ossera et Castaneda, seigneur des villes de la Adrada, Guetortaxas, Viertas, Orespa et les palais, maréchal major de Castille, Alcude major de a ville de Seville, alcayde perpétuel de la ville de Guadix, capitaine principal des cent gentilshommes de la maison de Castille, gentilhomme de la chambre de sa Majesté, président du conseil suprême des Indes et surintendant des mines royales de vif-argent des royaumes d'Espagne et de celles des Indes, grand-écuyer de la reine d'Espagne, chevalier des ordres de la toison d'or et de St. Janvier, Grand d'Espagne et nommé ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire de S. M. catholique à la diète électorale de Francfort;

Et son A. sérén. Electorale désirant sincèrement le renouvellement des susdites liaisons qu'elle a tant souhaité et souhaite, et de concourir au succès des vues que S. M. catholique peut avoir, elle a donné, afin de faire un traité avec sa dite Majesté catholique ses pleins-pouvoirs à S. E. le Cte. de Terring, son chambellan, ministre d'état, président de son conseil de guerre, général de cavalerie, gonverneur de la ville de Munich et Grand-Croix de l'ordre de St. George, lesquels ministres respectifs, après avoir examiné leurs pleins-pouvoirs et en avoir fait l'échange, sont convenus des articles suivans:

---

*) Nach einer beglaubigten Abschrift im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris.

Art. 1.

Qu'il y aura une ferme et étroite alliance et amitié entre le Roi et S. A. S. E. de Bavière, sans que pour aucun prétexte elle puisse s'altérer.

Art. 2.

Qu'ils s'obligeront réciproquement à travailler à tout ce qui leur sera utile et à empêcher le préjudice et le dommage que l'on voudrait leur faire.

Art. 3.

Que la principale vue de la présente alliance et union étant de se procurer réciproquement de la part de S. M. catholique et de celle de S. A. S. E. de Bavière tous les avantages qui dépendront d'elles, et aucun événement ne pouvant y être plus directement contraire que d'avoir à disputer les droits et prétentions respectives sur la succession ouverte dans la maison d'Autriche avec un Empereur qui ne manquerait pas à l'exemple de ses prédécesseurs de mêler l'Empire dans ses querelles particulières, les hauts contractans s'engagent d'employer tous les moyens possibles pour empêcher que le Grand-Duc de Toscane ne parvienne au trône impérial.

Art. 4.

Que sa Majesté catholique employera ses soins et ses amis afin que S. A. S. E. de Bavière parvienne à la couronne impériale, à moins qu'il n'en soit autrement convenu entre elles dans le cours de cette alliance.

Art. 5.

Que S. M. catholique et S. A. S. E. de Bavière ayant également déclaré avoir des droits et prétentions sur les Etats de la succession du feu Empereur Charles VI;

Elles sont convenues de faire valoir et suivre aujourd'hui de concert ces droits et prétentions, comme aussi de se convenir sur eux à l'amiable selon qu'on conviendra et sera conforme à la justice respective des deux parties et à la tranquillité du corps germanique, sans que rien de tout ce qui se fera et passera tel qu'il puisse être de la part de chacun des contractans en faveur de ses intérêts, droits et prérogatives propres et particulières d'ici au tems de l'ajustement susdit, puisse porter aucun préjudice aux droits de S. M. catholique ni à ceux de S. A. S. E. de Bavière.

Art. 6.

S. M. catholique tant pour le bien de la cause commune que par rapport à son amitié pour l'Electeur, et afin qu'ils puissent parvenir tous les deux plus aisément aux fins qu'ils se proposent de cette alliance, donnera à S. A. S. Electorale un subside de 10,000 florins de Hollande par mois pour chaque mille hommes d'infanterie et 30,000 autres florins de la même monnaie aussi par mois pour chaque mille hommes de cavalerie, pour faire une augmentation de 5,000 hommes d'infanterie et de 1000 hommes de cavalerie, lequel subside montant à 960,000 florins de Hollande par an, commencera un mois après la ratification du présent traité et sera payé à Paris par quartier à celui qui sera chargé de procuration de S. A. S. Electorale pour les recevoir, et les dites subsides dureront aussi longtems qu'il sera nécessaire à la sûreté de S. A. S. Electorale et pour l'objet de la présente alliance, sur quoi l'on se concertera de bonne foi là-dessus, S. A. S. Electorale devant être avertie six mois avant que ces besoins cessent, lesquels dureront aussi longtems que la guerre que les hauts contractans voudraient éviter; si, contre leur attente, elle vient à s'allumer pour se faire rendre justice sur les prétentions respectives, les parties contractantes promettent et s'engagent réciproquement de n'écouter aucune proposition ni accommodement quelconque ou alliance que ce puisse être avec un Prince de l'Europe qui pourrait avoir rapport aux fins de cette alliance sans se les communiquer fidèlement et de n'en accepter aucune sans un consentement mutuel et réciproque.

Art. 7.

S. M. catholique pour témoigner encore plus particulièrement son amitié à l'Electeur et considérant les grands frais que S. A. S. Electorale a à faire pour la levée du susdit corps de troupes et pour faire toutes les sortes de préparatifs nécessaires à l'exécution des vues réciproques, s'engage et promet de lui payer à quinze jours de la ratification du présent traité et à Paris à celui qui sera chargé de procuration de S. A. S. Electorale de Bavière pour le recevoir, 800,000 livres monnaie de France; et S. A. S. E. de Bavière de son côté pour convaincre S. M. catholique qu'elle ne demande que d'être en état de la servir utilement et avancer autant qu'il peut dépendre d'elle le succès de la présente alliance, consent et veut que les dits 800,000 livres, monnaie de France, soient décomptés du million d'écus qui, se-

lon la déclaration royale de l'année 1727 devait se compter à quinze réaux de billion chacun, et que sa dite Majesté s'est engagée de payer au sérén. Electeur en dédommagement des grandes pertes que sa maison électorale a souffertes dans la guerre pour la succession à la monarchie d'Espagne et qui restent encore dues.

Art. 8.

Que quand les dits subsides cesseront, S. M. catholique continuera de payer la moitié de la somme des dits subsides et dans les mêmes termes afin que par ce moyen le reste du dit million d'écus qui est dû à S. A. S. E. de Bavière soit entièrement acquitté.

Art. 9.

Le cas arrivant que S. M. catholique eût besoin des secours et des troupes de S. A. S. Electorale en Italie, alors le sérén. Electeur, si elles peuvent passer par le Tyrol et dans le cas que S. M. catholique les demande, sera tenu et promet d'y faire passer et de fournir 5,000 hommes d'infanterie et 1000 hommes de cavalerie pour lesquels S. M. catholique donnera à S. A. S. Electorale la somme d'autres 960,000 florins de Hollande par an, à raison de 10,000 florins de Hollande par mois pour chaque 1000 hommes d'infanterie, et 30,000 florins de la même monnaie pour chaque 1000 hommes de cavalerie, et de plus, si ce cas arrive, S. M. catholique s'engage de payer à sa dite A. S. Electorale, 800,000 livres monnaie de France à décompter du reste du million d'écus dont il a été parlé dans l'article cidessus, comptant à Paris deux mois avant que le susdit corps de troupes se mette en marche pour l'Italie.

Art. 10.

S. A. S. E. de Bavière croyant son droit incontestable sur les rentes dotales provenant de l'Infante Marguerite mariée avec l'Empereur Léopold, et que le payement qui pendant plus de trente ans a été acquitté avec ponctualité n'a été interrompu que par une opposition mal fondée de la cour de Vienne dans l'année 1725, demande à S. M. catholique et insiste de le faire rentrer dans la pleine et juste jouissance des dites rentes dotales que sa dite A. Electorale dit monter à 28,822 piastres par an, sans que par aucune raison quelconque le dit payement puisse à l'avenir être suspendu ni arrêté, en sorte qu'il se fasse tous les ans et dans le cours de chacun commençant de la présente année 1741, et

continuant ainsi sans interruption d'année en année, comme aussi que les arrérages des dites rentes dotales qui sont échus depuis l'année 1725 jusqu'à la fin de 1740, soient payés pour entier acquittement, continuant après la cessation des subsides susdits à payer la moitié de leur montant dans les mêmes termes jusqu'à ce que la dite dette soit acquittée tout de la même manière qu'il en est parlé ci-dessus pour l'autre du reste du million d'écus, et le C^te de Montijo n'étant pas instruit de ce fait s'engage à ce qu'étant, comme sa dite A. S. Electorale le croit, et qu'il n'y ait rien à discuter sur la justice, que S. M. catholique avec son équité si connue de l'univers, accordera au sér^me Electeur cette demande comme elle est proposée en l'insérant expressément dans la ratification, ou bien au même tems de la dite ratification marquera à sa dite A. S. Electorale les raisons qui peuvent faire différer ou en être un obstacle au tout ou en partie s'il y en a.

Art. 11.

S. A. S. E. de Bavière s'engage de donner la garantie à S. M. le Roi des Deux-Siciles de tout ce qu'il possède à présent, et S. M. catholique à ce que le Roi des Deux-Siciles donnera réciproquement la garantie à tout ce que possède actuellement sa dite A. E. de Bavière.

Art. 12.

S. A. S. E^le de Bavière donnera la garantie à tout ce qui pourra s'acquérir et conquérir en Italie et s'adjuger au sér^me Infant Dom Philippe et à ses héritiers et successeurs, s'engageant aussi de contribuer de son possible à ses conquêtes et à son plus grand et digne établissement.

Art. 13.

S. M. catholique s'engage que l'Infant Dom Philippe donnera, dès qu'il sera en possession de son établissement, la garantie au sér^me Electeur de Bavière et à ses successeurs de tout ce qu'il possède à présent et qu'il pourra acquérir après sans préjudicier aux droits du Roi son père.

Art. 14.

Tant que durera cette alliance S. A. S. E. de Bavière donnera le passage par ses états à quelconques troupes soit auxiliaires soit à la solde de S. M. catholique, du Roi des Deux-Siciles ou du sér^me Infant Dom Philippe qu'il jugeront nécessaires de faire passer pour le bien de leur ser-

vice à quelque part que ce soit, moyennant que ces troupes se conforment aux reglemens et aux usages établis dans l'Empire quand les Princes du dit Empire font passer de leurs troupes par les états les uns des autres.

Art. 15.

S. A. S. E. de Bavière s'oblige autant qu'il peut dépendre d'elle à solliciter et faire que la justice soit rendue sur tous les biens allodiaux des états d'Italie lorsqu'on traitera cette affaire.

Art. 16.

S. M. catholique et S. A. S. E. de Bavière s'obligent et s'engagent que pour aucun motif que ce soit, soit que S. A. S. Electorale obtienne la couronne impériale, comme aussi qu'elle ne l'obtienne pas, elles ne se sépareront pas de ce traité dont l'échange des ratifications se fera dans l'espace de six semaines ou plutôt s'il est possible.

Art. 17.

Si quelque puissance souhaitait entrer et intervenir dans la présente alliance et amitié perpétuelle, S. M. catholique et S. A. S. Electorale s'entendront sur leur admission qui ne se pourra faire que du consentement et de concert entre les deux hauts contractans.

En foi de quoi nous les ministres de S. M. C. et de S. A. S. Electorale, et en vertu de nos pleins-pouvoirs avons signé le présent traité et y avons fait apposer le cachet de nos armes.

Fait à Nymphenbourg, le 28 Mai 1741.

Articles secrets.

Art. 1er.

Comme il a été convenu par l'article dix-sept du traité signé ce jourd'hui que toutes les Puissances qui voudront y entrer n'y seront admises que du consentement réciproque des deux parties contractantes, S. A. S. E. de Bavière ayant fait connaitre qu'elle avait actuellement des traités d'alliance et d'union avec les sérmes Electeurs de Cologne et Palatin, et que par cette raison elle désirerait que le traité signé ce

jourd'hui leur fût communiqué et qu'ils fussent invités d'y accéder, S. M. catholique y a pleinement consenti, sans cependant arrêter le cours du dit traité à cause que le tems presse extrèmement, s'engageant en outre à contribuer autant qu'il peut dépendre d'elle aux avantages des deux sérmes Electeurs de Cologne et Palatin dans la ferme persuasion où S. M. catholique est de trouver en eux les mèmes sentimens a l'égard des intérêts de sa couronne et de sa famille royale. Cet article secret aura la même force et vigueur que s'il était inséré mot-à-mot dans le traité signé ce jourd'hui.

En foi de quoi nous les ministres de S. M. catholique et de S. A. S. E. de Bavière et en vertu de nos pleins-pouvoirs avons signé le présent article secret et y avons fait apposer le cachet de nos armes.

Fait à Nymphenbourg, le 28 Mai 1741.

Second article secret.

Les hauts contractans sont convenus que le présent traité et article séparé signés ce jourd'hui ne seront rendus publics que de leur consentement mutuel. Cet article aura la même force et vigueur que s'il était inséré mot-à-mot dans le traité signé ce jourd'hui.

En foi de quoi nous les ministres de S. M. catholique et de S. A. S. E. de Bavière et en vertu de nos pleins-pouvoirs avons signé le présent article secret et y avons fait apposer le cachet de nos armes.

Fait à Nymphenbourg, le 28 Mai 1741.

Nro. 72.

*Traité arrêté et signé entre les Ministres de S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe et de S. A. S. l'Electeur de Bavière. Francfort le 19 Septembre 1741. *)*

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, a toujours eu une sincère intention de remplir la garantie, qu'elle a donnée à la Pragmatique Sanction; mais considérant, qu'elle ne peut plus avoir lieu, elle ne peut se dispenser de pour-

*) Nach einer glaubwürdigen Abschrift.

suivre ses droits, ainsi de concert avec S. A. S. E. de Bavière, pour prévenir tout sujet de division entre leurs sérén. maisons à l'occasion de l'extinction des màles de la maison d'Autriche dans la personne de l'Empereur Charles VI et voulant cimenter une union si convenable, et si désirable pour la tranquillité de l'Empire et de leurs royales et électorales maisons, S. M. le roi de Pologne, Electeur de Saxe, a donné ses pleins-pouvoirs à son ministre d'état actuel le S. Jean Frédéric de Schönberg, et à son conseiller d'ambassade le S. Ferdinand Louis de Saul, et S. A. S. E. de Bavière pareillement les siens au S. Jean George Cte. de Königsfeld, son conseiller d'état actuel, vice-gouverneur du haut Palatinat et chevalier Grand-Croix du très illustre ordre de St. George, lesquels en vertu des dits pleins-pouvoirs dûment échangés et dont les copies seront insérées mot-à-mot à la fin du présent traité, sont convenus des articles suivans:

Art. 1.

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et S. A. S. E. de Bavière pour parvenir à une plus prompte, et plus sûre exécution des conditions du présent traité contractent dès à présent, et pour toujours une amitié la plus sincère et la plus intime et une alliance, et union la plus étroite tant pour eux, que pour leurs successeurs, héritiers, leurs états, pays et sujets de manière, que les parties contractantes travailleront sérieusement à l'avancement de leurs intérêts réciproques, et à prévenir et repousser tous les torts et dommages qu'on leur pourrait faire par les moyens les plus convenables, qu'elles pourront trouver, non seulement pour se mettre à l'abri de toute insulte, mais pour agir aussi avec toutes leurs forces *tant propres*, qu'auxiliaires en conséquence de leurs intérêts. Promettant S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et S. A. S. E. de Bavière de ne pas poser les armes, qu'ils ne se soient mis dans la reelle possession des royaumes, pays, et états respectifs, dénommés au présent traité.

Art. 2.

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, se mettra en possession dès à présent de la Moravie, du quartier d'Obermanhartsberg, et de la haute Silésie jusqu'à la rivière de Neyss, la ville de Neyss exceptée, laquelle doit rester à S. M. le Roi de Prusse.

Art. 3.

En considération du présent traité, et pour prévenir toute espèce de sujet de division entre les hauts contractans, S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, pour lui, ses descendans, successeurs et hérétiers se désiste en faveur de la maison Palatine de Sulzbach des deux sexes, de ses prétentions sur les duchés de Juliers et de Bergues, et cède dès *à présent* les droits que sa maison électorale avait sur ces principautés à la dite maison Palatine.

Art. 4.

S. A. S. E. de Bavière se mettra dès à présent en possession du royaume de Bohème, de la haute Autriche, du Tyrol, et de l'Autriche antérieure.

Art. 5.

S. A. S. E. de Bavière promet et s'engage de reconnaître S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, en qualité et avec le titre de Roi de Moravie, et celui de Duc de la haute Silésie, et employera ses bons offices non seulement près des Electeurs de Cologne, et Palatin, mais encore près de tout le collège électoral afin qu'ils reconnaissent S. M. Polonaise en qualité de Roi de Moravie et de Duc de la haute Silésie.

Art. 6.

La Moravie, la haute Silésie, la portion de la basse Autriche nommée le quartier *d'Obermanhartsberg*, et tous les autres pays, seigneuries, et droits, que la Saxe possède déjà, ou qu'elle va acquérir en vertu du présent traité et qui ont été jusqu'ici des fiefs de la couronne de Bohème, seront censés et déclarés libres, et affranchis de cette mouvance et seront regardés à l'avenir fiefs *promiscua* de l'Empire.

Art. 7.

Toutes les possessions des Princes de Schwarzbourg, des comtes de Reuss, et des comtes ou barons de Schönberg, qui ont été jusqu'ici des fiefs de la couronne de Bohème seront pareillement censés libres de cette mouvance, laquelle au contraire avec tous ses droits *présens et futurs* tels qu'ils ont été, ou auraient pu être exercés, jusqu'à présent, et particulièrement celui d'aperture ou de réversion, est cédée par le présent traité à S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, ainsi, et de la façon que les dites possessions des princes de Schwarzbourg, des comtes de Reuss, et des comtes

ou barons de Schönberg ont relevé, et dépendu jusqu'ici par manière de vasselage de la cour féodale de Prague, elles relèveront et dependeront dorénavant de la cour féodale à Dresde, S. A. S. E. de Bavière promettant aussi de faire délivrer le plutôt possible par la cour féodale de Prague à celle de Dresde tous les actes et papiers anciens et nouveaux, qui concernent les dites possessions et leurs mouvances féodales.

Art. 8.

S'étant trouvé des difficultés insurmontables pour procurer à S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, un chemin de communication de la Lusace à la haute Silésie dont il ira se mettre en possession: S. A. S. E. de Bavière est convenue qu'indépendamment du libre passage, qui sera donné en tout tems à la personne de S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et à ses sujets, de même qu'à ses troupes suivant le droit des gens, et les usages et constitutions de l'Empire, l'on conviendra des chemins qui seront jugés les plus commodes, pour le commerce des anciens avec les nouveaux, et des nouveaux avec les anciens états de S. M. Pol. sur lesquels chemins il ne sera établi aucuns droits, douanes, péages, ni impôts quelconques pour les marchandises et effets, qui seront tirés des uns de ses états aux autres, soit en montant, soit en descendant, bien entendu que les marchandises qui seront tirées de la Bohème, ou qui y seront débitées, payeront les droits ordinaires communs aux autres nations.

Art. 9.

Quant au commerce entre la Bohème et les états de S. M. Polonaise, on s'entendra là-dessus incessamment à l'avantage réciproque par une convention particulière, ainsi que sur le *bona principis* appelé en allemand le *Fürstengut*.

Art. 10.

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et S. A. S. E. de Bavière promettent de se garantir mutuellement tous les états, pays et provinces héréditaires qu'ils possèdent actuellement, et ceux dont ils se vont mettre en possession, savoir de ces derniers à S. M. le Roi de P., Electeur de Saxe, tout le Margraviat de Moravie, et la haute Silésie jusqu'à la rivière de Neyss, la ville de Neyss exceptée, qui doit rester à S. M. le Roi de Prusse, avec la portion de la basse Autriche appelée le quartier d'Obermanhartsberg, et toutes leurs appartenances,

circonstances, et dépendances et à S. A. S. E. de Bavière le royaume de Bohème, la haute Autriche, le Tyrol, et l'Autriche antérieure avec toutes leurs appartenances, circonstances, et dépendances, promettant de s'assister réciproquement de toutes leurs forces, qui ne pourront être moindres de quatorze mille hommes d'infanterie, et de quatre mille chevaux chacun, et de la manière la plus prompte, et la plus efficace dans le cas où il en pourra être besoin soit de la part de S. M. le Roi de Pol., Electeur de Saxe, pour employer les dites troupes à mettre en possession S. A. S. E. de Bavière, du royaume de Bohème, de la haute Autriche, du Tyrol, et de l'Autriche antérieure, soit de la part de S. A. S. E. de Bavière pour mettre en possession S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe de la Moravie, de la haute Silésie, et de la portion de la basse Autriche appelée le quartier d'Obermanhartsberg, soit pour faire cause commune contre tous ceux, qui les voudraient attaquer sous quelque prétexte que cela puisse être, et de ne pas s'en désister jusqu'à ce que tous les torts et dommages qu'on pourrait leur faire, et à leurs états héréditaires soient dûment réparés. Les deux hauts contractans sont pareillement convenus de s'aider mutuellement de grosse artillerie, et autres munitions de guerre suivant la convenance et la proximité des lieux, où se feront les opérations, promettant de s'en faire raison l'un à l'autre de gré à gré soit en argent, soit en nature.

Art. 11.

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et S. A. S. E. de Bavière s'engagent de n'entrer dans aucun nouveau traité, convention, accord ou liaison de quelque nature qu'ils soient, qui pourraient être contraires aux présens engagemens, et de ne pas faire l'un sans et contre le consentement de l'autre ni paix, ni armistice avec la maison d'Autriche; mais de s'assister mutuellement et efficacement jusqu'à ce qu'on puisse parvenir à une paix stable, solide et avantageuse pour les deux hautes parties contractantes, qui se communiqueront fidèlement toutes les propositions, qu'on pourrait leur faire là-dessus, et en outre elles concerteront ensemble les opérations de guerre, et s'entre-aideront à les faire réussir autant qu'il est possible.

Art. 12.

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et S. A. S. E. de Bavière promettent d'agir de concert ensemble dans

la plus parfaite union et correspondance dans tout ce qui peut regarder l'élection d'un futur Empereur, et à cet effet être du même avis pour suspendre la voix de Bohème à la prochaine diète d'élection, et de ne donner en aucun cas leurs suffrages au Grand-Duc de Toscane, pour la couronne Imp.le et que s'il y a partage dans le collège Electoral en faveur de chacun des deux hauts contractans, ils n'emploieront l'un et l'autre que les voies amiables, pour laisser aux Electeurs une pleine et entière liberté de décider entre eux deux.

Art. 13.

S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et S. A. S. E. de Bavière ayant considéré combien il serait convenable d'inviter d'autres puissances tant en dehors qu'en dedans de l'Empire d'accéder à ce traité d'union et d'alliance pour en assurer d'autant plus l'exécution, les hauts contractans sont convenus d'inviter dès à présent S. M. T. C. S. M. Cath., S. M. Brit. et S. M. le Roi de Prusse de vouloir bien y accéder et accorder leur garantie.

Art. 14.

Les ratifications du présent traité seront fournies et échangées dans l'espace de quinze jours, ou plutôt s'il est possible. En foi de quoi nous ministres de S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, et de S. A. S. E. de Bavière avons signé et apposé le cachet de nos armes. A Francfort le 19 Septembre 1741.

(L. S.) *Jean Frédéric de Schönberg.*

(L. S.) *Jean George Comte de Königsfeld.*

(L. S.) *Ferdinand Louis de Saul.*

Nro. 73.

Acte d'accession et de ratification de S. A. S. E. Palatine, au traité conclu entre S. M. le Roi de Pologne et S. Alt. S. E. de Bavière. Manheim le 21 Octobre 1741. *)

Charles Philippe, par la grâce de Dieu, Comte Palatin du Rhin, Archi-Trésorier et Electeur du St. Empire Romain etc.

Son Alt. S. E. de Bavière, nous ayant communiqué le

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

traité conclu le 19 Septembre dernier entre elle et S. M. le Roi de Pologne et Electeur de Saxe, au sujet des prétentions, que S. M. comme Electeur de Saxe avait sur quelques pays héréditaires, que feu sa Majesté Impériale Charles VI de glorieuse mémoire a laissés, comme aussi de celles, que la sérén. maison de Saxe formait sur les duchés de Juliers et Berg, et nous ayant requis en suite de l'étroite union qui subsiste entre S. A. S. E. de Bavière, et nous, d'accéder au dit traité et de le ratifier; et nous ayant reconnu, combien l'article troisième de ce traité (en vertu duquel sa Majesté le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, se désiste pour lui, ses descendans, successeurs et héritiers, en faveur de la maison Palatine de Sulzbach des deux sexes, de ses dites prétentions sur les duchés de Juliers et de Berg et cède dès à présent les droits, que sa maison Electorale avait sur ses principautés à la dite maison Palatine) est et sera avantageux à notre maison, et la branche Palatine de Sulzbach, nous avons de l'avis de notre conseil et aussi de notre propre mouvement tant pour nous que pour nos héritiers et successeurs mâles et femelles, accepté, approuvé, ratifié et confirmé le susdit traité dans tout son entier, comme par ces présentes nous acceptons, approuvons, ratifions et confirmons, promettant de garder et observer le tout inviolablement, sans aller, ou venir au contraire directement ou indirectement, ni permettre qu'il y soit contrevenu en quelque sorte et manière que ce soit. En témoin de quoi nous avons fait mettre notre scel à ces présentes. Donné à Manheim ce 21 Octobre 1741.

Charles Electeur Palatin.

(L. S.)

Nro. 74.

Unions- und Freundschafts-Tractat zwischen Kaiser Karl VII. und König Friedrich von Schweden als Landgrafen von Hessen-Cassel. Frankfurt a. M. den 2. März 1742.

(Die zugesagte Abschrift dieses Vertrags ist leider nicht eingetroffen; es kann daher nur angegeben werden, daß kraft dieses beständig dauernden Tractats beide hohe Paciscenten sich verbanden, ihr gemeinschaftliches Interesse zu fördern, insbesondere der Kaiser, als Kurfürst von Bayern, dem Hause Hessen-Cassel im Fall eines Angriffes 6000 Mann Hülfs-Völker zu schicken, dagegen in gleichem Fall der Landgraf dem Kaiser als Kurfürsten von Bayern 3000 Mann zu stellen sich anheischig machte. Die Ratification K. Carls VII. erfolgte am 21. März 1742. Der Inhalt der vier geheimen und Separat-Artikel ist bereits oben im Verzeichnisse S. 64. angegeben.)

Nro. 75.

Articulus Secretus zur Neutralitäts-Convention zwischen der bayerischen und der österreichischen Armee. Kloster Nieder-Schönfeldt in Bayern, den 27. Juny 1745. *)

Zu dem Protocoll über die gepflogene Zusammenkunfft und Verabredung Beeder Hrn: Feld=Marrschalln Graffen von Seckendorff, und Graffen von Khevenhüller Excell: §. 2do wo, von Uebergab Straubing geredet worden, geherig.

Die Proviant-Magazinen betr: da gesinnet der H: Graff von Seckendorff, daß die erweißlich Chur=Bayer: möchten Chur=Bayrn gelassen werden, denn man sonst nicht wüßte, die Trouppen in neutralen Land zu erhalten, indem annoch keine Magazine etabliret sind: die franz: Magazinen aber sollen denen Oesterreichern zufallen, und extradiret werden.

Khevenhüller.

Placet:
Carl von Lothringen.

Nro. 76.

Geheime und Separat-Artikel zu dem Präliminar-Friedens-Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern, Füssen den 22. April 1745, und gegenseitige Declaration bei Auswechselung der Ratificationen, Salzburg den 1. Mai 1745. **)

1.

Articulus separatus.

Obwollen der Sibente Articul deren heunt vnterschribenen Präliminar=Articulen nur in sich enthaltet, daß Se Chur=Fürstl: Drlt: in Bayrn dero WahlStimme zum Behueff Sr Königl: Hochheit der Königin May: durchlauchtigsten Gemahls vnd MitRegenten auf nächst vorseyenten Wahl=Tag ablegen werden, So erclären Sich dannoch besagte ChurFürstl: Drlt:, daß Sye Sich würkhlich anheischig machen, dero Wahlstimme zum Behueff bemelt Sr Königl: Hochheit der Königin May: durchl: Gemahls vnd MitRegenten auf nächst vorseyenden Wahl=Tag abzulegen, vnd krafft dieses Separat-Articuls ablegen, auch an sich nichts verwinden zu lassen, vmb ChurCölln vnd ChurPfalz zu dem Nemblichen zu vermögen.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.
**) Nach einer beglaubigten Copie.

Diser Separat-Articul ist von eben der Krafft vnd würckhung, als ob er denen heunt geschlossenen Praeliminarien von Worth zu Worth einverleibet were, solle auch zugleich und zu einer Zeit mit selbigen ratificiert, vnd die Ratificationes in 14 Tagen, oder wo möglich noch ehender in Salzburg ausgewechselt werden.

Vrkundtlich seint hiervon zwey gleichlautende Exemplaria verferttiget, vnd von beederseits geuollmächtigten Ministris krafft habender vnd ausgehändtigter Vollmachten eigenhändtig vnderschriben, vnd mit denen angebohrnen Innsiglen bekräfftiget, vnd gegen einander ausgewechselt worden. So geschehen in der Bischöflich Augspurg: Stadt Füessen den zwey vnd zwanzigisten Aprilis 1745.

(L. S.) Rudolph Graf Colloredo. (L.S.) Joseph Fürst zu Fürstenberg.

II.

Articulus separatus.

Ihro zu Hungarn und Böheimb Königl: Mayt: versprechen Ihro Churfürstl: Durchl:, daß Selbe auf das stärckheste sich anwendten werden, damit beede See-Puissancen Ihro Durchl: zuelängliche Subsidien gegen überlassung einer Anzahl Trouppen zu Diensten bemelter See-Puissancen mit einverständtnus Ihro Königl: Mayt: darreichen, vnd wird von dennen daran Theil nehmenden Mächten hierüber an die hierzu nöthige Conventionen ohne Zeit-Verlurst Handt angelegt werden.

Diser Separat-Articul ist von eben der Krafft ꝛc. ꝛc.

Vhrkundtlich seint hiervon zwey gleichlautende Exemplaria ꝛc. ꝛc. So geschehen in der Bischöfflich Augspurg: Stadt Füessen den zwey vnd zwanzigisten Aprilis 1745.

(L. S.) Rudolph Graf Colloredo. (L. S.) Joseph Fürst zu Fürstenberg.

III.

Articulus secretus.

Ihro zu Hungarn vnd Böheimb Königl: Mayt: versprechen Ihro Churfürstlichen Durchlaucht gleich nach Ratificierung der heunt unterschribenen Praeliminarien Viermahl hundert Tausendt Gulden in sicheren zu Augspurg oder Nürenberg zahlbahren Wechselbriefen auf die von denen See-Puissancen gegeben werdende Subsidien vorzuschiessen, welche Summa von bemelten Subsidien in gewissen Terminen wieder decourtiret werden solle. Worüber man sich nach der Arth, wie die See-Puissancen gedachte Subsidien anordnen, vergleichen wird, jedoch dergestalten, daß die Rukhzahlung der Anticipation nicht länger als ein Jahr sich erstrecke.

Diser Separat-Articul ist von eben der Krafft ꝛc. ꝛc.

Vhrkundtlich seint hiervon zwey gleichlautende Exemplaria :c. :c. So geschehen in der Bischöfflich Augsspurg: Stadt Füessen den zwey- vnd zwanzigisten Aprilis 1745.

(L. S.) Rudolph Graf Colloredo. (L.S.) Joseph Fürst zu Fürstenberg.

IV.

Declaration.

Ihro zu Hungarn und Böheim Königl: Mayst: Tragen ein besonderes Vergnügen mittelst derer den 22ten Vorigen Monaths unterschriebenen Praeliminarien den Grundstein der Aussöhnung zwischen zweyen durch das nahe Blutband ohnedas so enge verknüpften Durchleüchtigsten Häusern gelegt zu sehen.

Zur bevestigung des beederseithigen Vertrauens haben Allerhöchst dieselbe mir Endes unterschriebenen anbefohlen, jenes was zu einem Nachdenken Anlaß geben möchte, aus dem Grund zu heben, und zwar verhoffen Se: Königl: May: daß Ihro Churfürstl: Drlt: von Frankreich und Preüssen sich werkthätig trennen. Allerhöchst besagt Se. Königl: May: sehen zum Voraus, daß einerseiths Frankreich nicht nachlaßen, das Römische Reich in beständige unruhe zu setzen, und Preüssen andererseits sothane unruhe mit unterstützen werde. Allerhöchst dero sehnlichstes Verlangen ist diese ruhe hergestellet zu sehen, und bedingen sich aus, daß die wort articuli octavi: was das gesammte Reich *pro bono publico* zu beschließen rathsam finden wird, sich nicht dahin restringiren, daß, wann allenfalls Chur-Brandenburg, Chur-Pfalz und Hessen-Cassel dem mehrern Theil nicht beystimmeten, und bevorab deme was wegen Sicherstellung der freyen Kayserwahl die goldene Bull vermag, sich widersezeten, alsdann der articul ohne Krafft seyn solte; zumahlen man sich beygehen zu lassen nicht Ursach hat, daß durch die association derer vorgelegener Creyssen eine andere Absicht als des Reichs Ruhe und Sicherheit zum entzweck geführet werde.

Gleichwie aber diese des Reichs Sicherheit Ihro May: einzig und allein zu Herzen lieget, als bedingen Allerhöchst dieselbe auch ausdrücklich, daß die in dem einen Separat-Articul, gegen Subsidien Versprochene Trouppen zu Dienst derer See-Puissancen mit Einverständnus Ihro Königl: May: dergestalten versichert seyen, daß wann beede See-Mächten sich zur reichung proportionirter Subsidien anbiethen, Chur-Bayrn die ergiebige Anzahl seiner Trouppen würklich zu yberlassen in Voraus sich anheischig machet, im widrigen Fall aber, und da Chur-Bayern gegen die anbiethende zulängliche Subsidien sothane etwan in 10000 Mann bestehende Trouppen nicht überlassen wolte, ein solches als eine Contravention derer Praeliminarien anzusehen seye.

Dieses ist Sr Königl: May: Meinung wodurch allerhöchst Dieselbe des Reichs Sicherheit, und Ruhe hergestellet zu sehen verhoffen, und wodurch dem durchlsten Chur-Hauß Bayrn wachsthum und Vergrößerung auf unkosten der gemeinsamen Feindte und ruhestöhrer verschafft werden kann, worzu Allerhöchst Dieselbe nach wie vor mit beyzutragen urbittig seind.

Salzburg den 1ten May 1745.

Rudolph Gr: v: Colloredo.

Auf das jenige, was Se Excellenz der Herr Graf von Colloredo mir hieoben aus allergnädigsten Königl: befelch zu vernehmen gegeben declariere ich hiemit von wegen und im Nahmen Sr Churfürstl: Drlt: in Bayrn als dero gevollmächtigter Minister, daß nach Dero vielfältigen Äusserung und meiner Instruction Höchst dieselbe die ohnzweiffelbareste wahre intention hegen, sich mit bestem Trauen und glauben mit Ihro Königl: May: in Hungarn und Böhmen auszusöhnen, und dahero von Ihro aller unwürdiger rückhalt oder widriger Verstandt derer worten weit entfernet, noch dergleichen jemahls zu besorgen, sondern vielmehr je und allzeit die gethreüliche und aufrichtigste Erfüllung Ihrer Versprechen nach Innhalt derer Praeliminarien und obstehender declaration gemäß zu erwarten seye.

Datum ut Supra.

Joseph Fürst zu Fürstenberg.

Nro. 77.

Militär-Convention zwischen Oesterreich und Bayern in Folge der Füssener Präliminarien abgeschlossen. Pöttmes den 26. April 1745. *)

Dem 26ten april ist in folge deren unterm 22ten eben dißes Monnaths zwischen Ihro Königl: Mayt: zu Hungarn, und Böheimb, dann Sr: Churfürstl: Drlt: zu Bayrn underzeichneten Praeliminarien durch die hierzue von beyden theillen deputierte Commissarien, alß Herrn General-Veldt-Marschal-Lieutenant Baron von Bernclau, und Herrn General-Veldt-Marschal-Lieutenant Gr: von Saint-Germain sich weithers dahin einverstandten, und außgeglichen worden, daß

(Art. 1.)

Erstlichen alle feindtseelligkheiten vom Tag der Vnterzeichnung gedachter Praeliminarien nemblich vom 22ten dißes gänzlichen Cessie-

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

ren, doch aber Ihro Königl: Mayt: alle vor bemerckhten dato auf dß Landt Bayrn außgeschribne, und noch in Ruckhstandt hafftende Contributiones, oder andere forderungen herein zubringen berechtigt seye, dahingegen auch alles, waß nach erfolgter kundtmachung deren Underzeichneten Fridens-Praeliminarien, mithin nach dem 24ten aprilis von denen Königl: Trouppen in Bayrn genossen worden, durch eigens hierzue benente Commissarios ordentlich berechnet, und dem Landt Vergüettet werden solle.

(Art. 2.)

Zweytens wird ganz Bayrn, wie solches vor anfang deß Kriegs von dem durchleichtigisten Churhauß in Besüz geweßen, sambt denen Festungen Ingolstatt, Braunau, und Schärdting nach inhalt der Praeliminar-Articuln in denen Vorgeschribenen Terminen geraummet, inzwischen aber ganz ohnverlängt durch aigens hierzue von beyden seithen bestimmente Commissarios yber die in gedachten Festungen zur zeit befindliche Artiglerie die Inventur, und entscheidung abgefasset werden, waß nehmlichen hieuon Ihro Königl: Mayt: oder aber Sr Churfürstl: Drlt: von Bayrn erweislich zuständig seye; Nach welcher sodann beyden hohen theillen mit dem Irigen zu disponieren zwar freystehen, inmithen aber dannoch biß zur würckhlichen evacuation, und an ChurBayrn beschehender abtrettung der Festung Ingolstatt an Artiglerie, was zur defence dises Plazes nöttig ist, darinnen ohnVerruckht verbleiben, auch solchemnach von jeden Theill ein Commissarius, so seinen antheil hieuon besorget, hierzue aufgestellet werden wird, worbei noch eingestandten ist, daß fahls noch zu Königl: Diensten von der etwa ChurBayrn erweislich zugehörigen Munition indessen etwaß abzuführen nöthig seyn solte, man hierunter gegen deme keinen Anstandt machen werdte, daß solches in Zeit 5. Monnathen à die der Underschriebenen Praeliminarien entweder in geld, oder natura widerumb ersezet wird, wornechst auch denen in besagten Festungen Craft deren Praeliminarien noch weitershin zuverbleiben habenden Königl: guarnisonen von denen Inwohnern diser Pläzen nichts dan dß bloße Tach, und Fach, mithin die Verpflegung auß denen Königl: Magazinen abzureichen kommet, wohingegen

(Art. 3.)

Drittens alle Magazins, und Effecten Ihro Königl: Mayt: aigen Verbleiben, und man solche nach gefahlen zu Transportieren berechtiget ist, gleich dann eben

(Art. 4.)

Vierttens die Krankhe, und Marode deren Königl: Trouppen in einem nahe bey Ingolstatt ligenden orth, woselbst sye die Verpfle=

gung auſ dem Königl: Magazin zu Ingolſtatt empfangen werden, dergeſtalten Verbleiben können, daß ſolche à Mesure ihrer reconvalescirung, in ſobald deren nur ein proportioniertes quantum beyſamen, ſogleich der Armée folgen, und von denen Chur-Bayr: Commissarien ordentlich instradieret werden ſollen, doch aber wirdt

(Art. 5.)

Fünfftens von denen Königl: Trouppen à die der vnderſchriebenen Praeliminarien, mithin vom 22ten diſes Monnaths an keine neue Anforderung im Landt gemachet, dahero auch

(Art. 6.)

Sechſtens denen Trouppen wegen Vermeidung aller Excessen, wie ſye Namen haben mögen, die ſchärffeſte ordre hinauſgegeben wordten, und kan ſolchemnach, waſ an derley Excedenten oder Marodeurs im Landt betretten wird, ohnbedenckhlich arrestieret, und an den Commandierenten Königl: Generalen zur weiteren beſtraffung yberlifert werden; gleichwollen aber iſt

(Art. 7.)

Sibentens waſ biſ den 24ten dieſes Monnaths beſchechen, nicht vor ein Exces anzuſehen, und hat die Liquidierung oder Vergüettung der durch die Königl: Trouppen vom Landt empfangenen fourage, oder vivres eben erſt nach gleich beſagtem dato nemblich nach dem 24ten anzufangen. Indeſſen haben

(Art. 8.)

Achtens die Königl: Trouppen biſ zur würckhlichen Ratification deren Praeliminarien in ihrer dermahligen Situation, alſ zu Landtſperg, Fridberg, Rhain, Donauwörth, Pöttmes, und daßiger gegendt, dann Landtshutt, Waſſerburg, Roſenhamb, Traunſtain, und Reichenhall ſtehen zu bleiben die befugnuſ, nach erfolgter Ratification aber dß ganze Landt außer Mehrgedachten Feſtungen Craft deren Praeliminarien zu raummen, und der Armée nach zufolgen, umb welches zu beſchleinigen, dann

(Art. 9.)

Neuntens der Commandierente Königl: General den auch Königl: Ministre Graf von Colloredo Vorleuffig an gedachte Trouppen die ordren zuſchickhen wird, umb bey erfolgenter Ratification von beſagten Trouppen den March ohnVerlängt antretten machen zukönnen, da dan ſelbe den geraden weg zur Armée nemmen, und ihnen vom Landt, inſoferne ſye wehrenten Marche aus denen Königl: Ma-

gazinen nit verpfleget werden khönnen, fourage, holz, und Stroh, dann in ermanglung deß erstern auch brod, und hartt fuetter gegen quittung, dß quartier aber gratis wird Verabreichet werden, und solle nicht münder

(Art. 10.)

Zechentens sowenig Vorspann alß nur immer möglich vom Landt genohmen, auch dise von Station zu Station nach denen durch dß ChurBayr: Commissariat erhaltenten anweisungen ordentlich abgeleset werden, wannenhero eben

(Art. 11.)

Ailfftens zu Regulierung dises Marches, und anderer sich etwa eusserenten erfordernussen vor die Königl: Trouppen ein ChurBayr: Kriegs-Commissarius zu den Commandierent Königl: Generalen ohnverlängt abgeordtnet werden solle; zugleich wird aber auch

(Art. 12.)

Zwölfftens denen ChurBayr: Trouppen aller orthen zu passieren, und in ihre quartiers zugehen frey stehen, auch weder selben noch der bey sich habendt, oder noch kommen lassendten Pagage dß mündeste im weg gelegt, und zwar ihre Marche über Landtsperg, Lechhausen, und Donauwörth, auch soforth zu Vermeidung aller Vnordnungen deren beziechente Stationen angezeiget werden; Endtlichen aber

(Art. 13.)

Dreyzehentens solle die bey Günzburg durch die Königl: Hussaren abgenohmene Artiglerie biß zur weitheren Decision deren höfen ohnverruckht Verbleiben, und dann

(Art. 14.)

Vierzehentens all-vorstehenten Puncten von beyden theillen die gnauiste folge gelaistet werden.

Signatum Haubt-Quartier Pöttmeß den 26ten aprilis 1745.

(L. S.) Joh: Leopold Freyherr von Bernclau.   (L. S.) Ludwig Gr: von Saint-Germain.

Nro. 78.

Interims-Convention zwischen den Höfen von Wien und von München, nebst geheimem Separat-Artikel. München den 17. Junius 1746. *)

Im Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit Gott des Vatters, Sohns und heiligen Geistes Amen.

Nachdeme Vermög deren den 22ten April Anno 1745 zu Füessen geschlossener Friedens-Praeliminarien die Vollständige Aussöhnung zwischen Ihro May: der Königin von Hungarn und Böheimb, Ertzherzogin zu Österreich einer- dann Sr Churfürstl: Drlt: in Bayrn anderer seiths glücklich erfolget ist; So haben beede Contrahirende Theile Ihr aufrichtig- und sehnliches Verlangen mehrmahlen zu erkennen gegeben, es dabei nicht bewenden zu lassen, sondern zwei durch die nahe Bluts-Verwandschafft ohnehin Vielfältig und enge Verknüpfte Drltiste Häuser noch mehr zu Vereinigen; In welch-Heilsamer absicht, als ohnlängst Ihro Kays: und Königl:en Mayt: im Nahmen Sr Churfrtl: Drlt: in Bayrn beygebracht worden, daß bey Sich verzögerenden Schluß des Subsidien-Tractats mit beeden See-Mächten Höchstdieselbe einer auswärtigen AusHülffe ohnentbehrlich vonnöthen hätten, Allerhöchst besagt Seine Kays: und Königl: May: zufolge der einem so nahen Verwanden Teütsch-Patriotisch-gesinnten Churfürsten zutragender wahrer Freündschafft und Liebreichister Neigung Sich entschlossen haben, ungehindert des Ihrem aerario kundbarer massen ohne das obligenden schweren lastes, Sich eventualiter mit sothaner aushülffe zubeladen, und anmit die so sehnlich gewünschte gänzliche Vereinigung noch mehr zu beförderen; dahero über die dahin einschlagende bedingnußen von beederseitigen bevollmächtigten Ministris sich nachfolgender massen Verglichen worden.

Articulus Primus.

Erstlich ist gegenwärtige Convention durchaus ohne abbruch derer Füessner Friedens-Praeliminarien und alles dessen, was dabey ausbedungen worden, zu Verstehen, als welches alles bey seiner vollkommenen krafft und würkung forthin zu Verbleiben hat.

Articulus Secundus.

Gleichwie Se Churfrtl: Drlt: immerhin urbiethig seind, ein Corps von dero Trouppen von 7000 Mann, der Proportion nach, unter denen nemblichen bedingnußen, welche von der Cron Engelandt dem

*) Nach einer beglaubigten Abschrift.

Fürstlichen Hauß Hessen=Cassel eingestanden worden, entweder beeden See=Mächten zugleich oder einer aus Ihnen zur Freyen Disposition zu überlassen, also werden der Kayserin und Königin von Hungarn und Böheimb May: sich forthin auf das eyfrigste anwenden, damit auf solchen Fuß der Subsidien-Tractat je ehender je besser zum Stande komme.

Articulus Tertius.

Weilen aber dieser Erfolg ungewiß, und sothanes Corpo auf denen beinen zu erhalten, ohne frembder Aushülffe, S^r^ Churfrtl: Drlt: dermahlen allzubeschwerlich fiehle; So machen Sich Ihro Kay: und Königl: May: Anheischig, nebst einer angabe von $\frac{m}{150}$ fl: auf vier Jahr à dato der Ratifications=Auswechslung gegenwärtiger Convention anzurechnen, alljährlich $\frac{m}{240}$ fl: abzuführen und zwar weilen die ohne das Vorgeschossene $\frac{m}{400}$ fl: unter diesen Summen mitbegriffen und zu Verstehen seind, folgender gestalten: daß gleich bei der Ratifications=Auswechslung die Angabe pr: $\frac{m}{150}$ fl: zur Helfft in Augspurg ausgezahlt, die andere helffte aber von leztbesagten ohnehin Vorgeschossenen $\frac{m}{400}$ fl: abgeschrieben, hiernechst von denen Jährlichen auszuzahlenden $\frac{m}{240}$ fl: innbehalten, mithin jedes Jahr nur $\frac{m}{200}$ fl: in Monatl: ratas eingetheilter baar in Augspurg abgeführt, folglich hierdurch und mittels obstehenden abzugs pr: $\frac{m}{75}$ fl: Vorbesagter Vorschuß der $\frac{m}{400}$ fl: ganzlich getilget und wie vollständig entrichtet, geachtet werden solle.

Articulus Quartus.

Zu noch mehrers ausnehmender bezeügung Ihrer aufrichtigen und zartesten wohlmeinung ertheilen hiemit der Röm:^en^ Kayserin und Königin von Hungarn und Böheimb May^t^: die bündige Versicherung, daß Allerhöchstdieselbe von nun an weder an S^r^ Churfrtl: Drlt: in Bayrn noch an Ihre Landt=Stände und unterthanen, wegen derer bey lezt fürgewesten Kriegs=Zeiten in denen Chur=Landten ausgeschriebener und ein= und andern Orths unentrichtet Verbliebener

Contributionen, Steüern, brandtschazungen und all' anderer liefe=rungen und anlagen, es seye in Geld oder naturalien, zu kei=ner Zeit etwas forderen wollen, wohlverstanden jedoch, daß hin=widerum auch alle bis heütigen Tag an das Kay: und Königl: aerarium oder an die Kay: und Königl: Trouppen wegen denen bißherigen Durchzügen und hiemit beschehenen abreichungen an Vivres, Fourage, Vorspannen, auch ausgeübt worden seyn sollenden excessen, oder unter was nahmen und Titul es sonsten dieser Trouppen, und bisherigen Durchzüg halber seyn mag, gemacht werden mögenden forderungen zugleich gänzlich abgethan, und gegeneinander aufgehoben seyn sollen.

Articulus Quintus.

Die Articulo Tertio ausbedungene Angabe und Jährliche Subsidien seind nur auf den Fall zu verstehen, wann beede See=Mächten sich weigern sollten, dem Hohen Chur=Hauß Bayern die nemliche bedingnußen, wie dem Fürst:en Hauß Hessen=Cassel nach proportion derer überlassenden Trouppen, zu bewilligen.

Articulus Sextus.

Gleichwie Se Churfrtl: Drlt: urbiethig seind, von der Röm: Kay: und Königl: zu Hungarn und Böheim May:t Ihro beschehene Vorschüsse anwiederum zuersetzen, Falls die von beeden See=Mächten oder einer aus Ihnen anhoffende Subsidien Hergestellt würden, und zwar Vollständig, wann à dato der Ratifications=Auswechslung gegenwärtiger Convention dieselbe lauffen werden; Also Verbinden Sich hingegen Allerhöchst=besagt=Ihro Kay: und Königl: Mayt: in jenem Fall da erwehnte Subsidien erst später ihren anfang nehmen sollten, den einsweiligen unterhalt des für Sie See=Mächten gewid=meten Corps von 7000 Mann von dem 18ten des lezt verflossenen Monaths May Vollkomentlich zu übernehmen, mithin dessen Betrag solchen falls nicht allein von dem gegenwärtigen Vorschuß sich ab=ziehen zu lassen, sondern auch, da dieser Mannschafft Verpfleg= und unterhaltung ein mehrers gestehet, den überrest nachtragen, und solchergestalten das betreffende quantum des völligen Kostens ent=richten zu lassen.

Articulus Septimus.

Gleichwie die Vollständige Trennung von Ihro May: der Kö=nigin von Hungarn und Böheimb Feinden allschon bei errichtung der Füessner Friedens=Praeliminarien zum Grundt der Aussöhnung gelegt, und als Conditio sine quà non ausbedungen worden;

Also wird diese Trennungs-Zusage hiemit nochmahlen erneüert und widerhohlet.

Articulus Octavus.

Nachdeme der Reichs-Schluß vom 17ten December 1745 ausdrücklich Vermag: daß zu behaubtung gemeiner Sicherheit und ohne zu jemands beleidigung den mindesten Anlaß zu geben, die *Armatura* wenigstens *ad Triplum* ohngesaumt her- und in *march*-fertigen und dienstbaren Standt, zu bedeckung derer der Gefahr unterworffener und ausgesezter Reichs-Landten gestellet und mit allerforderlichen *requisitis* Versehen werden solle. Als Versprechen Ihro Churfrtl: Drlt: in Bayrn, sobald die beede löbl: Creyse Franken und Schwaben oder auch einer aus Ihnen, ohnerwartbet eines weiteren Reichs-Schlusses, Ihre Creyß-Mannschafft an des Reichs Gränizen abschicken werden, Ihr Crayß-Contingent gleichermassen auf ged:e Gränizen des Reichs ohngesaumt vorrücken zu lassen, und Selbe zu ernannten Crayß-Trouppen, zu behaubtung gemeiner Sicherheit und ohne zu jemands beleidigung den mindesten Anlaß zu geben, würcklich zustellen, ohne jedoch wegen weiterer Verwendung dieses Tripli und anderer zu befestigung der Inner- und aüßerlichen Reichs-Ruhe ferners diensam erachtet werden mögenden maaßnehmungen der vorseyenden Reichs-Tägigen beratschlagung vorgreiffen zuwollen.

Articulus Nonus.

Ihro Churfrtl: Drlt: in Bayrn verbinden Sich annoch über das, in vorfallenden Reichs-Angelegenheiten mit der Röm:en Kayserin und Königin zu Hungarn und Böheim May: in alle weg di concerto zu geben, und getreülich zu Communiciren, sonderbar aber in der vorseyenden berathschlagung über das 2te in materia Securatis publicae an das Reich erlassene Kay: Commissions-Decret, die zu erhaltung des Reichs-Systematis abziehlende Allerhöchste Kay: Intention mit dero Votis auf dem Reichs-Tag beförderen helffen zuwollen.

Articulus Decimus.

Die Ratificationes gegenwärtiger Convention sollen innerhalb 14. Tägen von der unterschreibung anzurechnen oder ehender, wo möglich zu München, ausgewechslet werden. Urkundlich dessen seind zwei gleichlauthende Exemplaria verfertiget und von beederseiths be-

vollmächtigten Ministris eigenhändig unterschrieben, und mit denen angebohrnen Insiglen bekrafftiget worden;

So beschehen zu München den 17ten Juny 1746.

(L. S.) Rudolph Graf Chotek. (L. S.) Joh: Georg Graf von Königsfeld.

(L. S.) Maximilian Franz Graf zu Falley, Rheinstein und Tattenbach.

(L. S.) Franz Andre Freyh: von Praidlohn.

Geheimer Separat-Articul.

Obwohlen Vermög des 8ten Articuls der anheüt errichteten Convention Ihre Churfrtl: Drlt: in Bayrn Sich auf gewisse weiße anheischig machen, dero Reichs-Contingent an des Reichs-Gränizen, zu deren Verwahrung zu stellen; So haben jedoch Höchstdieselbe untereinstens zu erkennen gegeben, daß im Fall, da der Subsidien-Tractat mit beeden See-Mächten oder einer aus Ihnen zum Standt käme, mithin Sie ein Corpo von Ihren Trouppen nach denen Niderlanden zu Ihrer derer See-Machten Disposition und zum behuff der Gemeinsamen Sache Abzusenden hätten, Sie solchenfalls nicht im standt wären, zugleich dero Reichs-Contingent an den Rhein marchiren zu lassen. Da nun die sothane ohnmöglichkeit für anjetzo bestärkende umstände bekannt seind; So versprechen Ihro Kay: und Königl: May: sich dahin anzuwenden, damit solchenfalls und wann verstandenes Corpo beeden See-Mächten oder einer aus Ihnen würcklich abgegeben worden seyn wird, auf die stellung des Chur-Bayr: Reichs-Contingents nicht gedrungen werden möge. Doch, daß ein solches für das künfftige zu keiner Folge angezogen werde, und zu Vermeidung alles praejudiz bei anderen Höchstgeheim verbleibe. Vorstehender geheimer Separat-Articul solle von gleicher krafft und würckung als die Convention selbsten seyn, und zugleich mit selber ratificirt werden.

Urkundt dessen derselbe von denen hierzu bevollmächtigten Ministris unterschrieben, und mit Ihren angebohrnen Insiglen bekräfftiget worden, So geschehen zu München den 17ten Juny 1746.

(L. S.) Rudolph Graf Chotek. (L. S.) Joh: Georg Graf von Königsfeld.

(L. S.) Maximilian Franz Graf zu Falley, Rheinstein und Tattenbach.

(L. S.) Franz Andre Freyherr von Praidlohn.

Nro. 79.

Geheimer Separat-Articul der Convention zwischen Oesterreich und Bayern, dd. München den 21. Julius 1746.*)

Obwohlen vermög des Sibenden Articuls der anheunt errichteten Convention Ihro Churf: Drlt: in Bayrn Sich auf gewiese weise anheischig machen, dero Reichs = Contingent an des Reichs Gränizen, zu deren Verwahrung zu stellen, so haben jedoch dieselbe unter einstens zu erkennen gegeben, daß, im Fall der Subsidien=Tractat mit beeden See=Mächten, oder Einer aus Ihnen zum stand käme, mithin Sye ein Corpo von Ihren Trouppen nach denen Niederlanden, zu Ihrer deren See=Mächten Disposition, und zum behuff der gemeinen Sach abzusendten hätten, Sye solchen fahls nicht im standt wären, zugleich dero Reichs = Contingent an den Rhein marchieren zu lassen, da nun die sothanne ohnmöglichkeit für ainezto bestärckhende umbständen bekanndt seynd; So versprechen Ihro Kay: und Königl: May: sich dahin anzuwendten, daß weilen obgemelter Subsidien=Tractat würcklich geschlossen, vnd von allerseiths Bevollmächtigten ministris signiert worden, auf die stellung des Chur=Bayerischen Reichs=Contingents nicht gedrungen werden möge, doch daß ein solches für das künfftige zu keiner Folge angezogen werde, vnd zu vermeidung alles praejudizes bey anderen höchst geheimb verbleibe.

Vorstehender geheime Separat-Articul solle von gleicher Krafft, vnd würckhung, als die Convention selbsten seyn, vnd zugleich mit selber ratificirt werden. Urkhundt dessen derselbe von dennen hierzue bevollmächtigten ministris unterschrieben: vnd mit Ihren angebohrnen Insiglen bekräfftiget worden. So geschehen München den Ein- und zwanzigsten July im Jahr ein Tausend Sibenhundert Sechs vnd Vierzig.

(L.S.) Rudolph Graf Chotek.	(L. S.) Joh: Georg Graf von Königsfeld.
	(L. S.) Maximilian Graf zu Rheinstein und Tattenpach.
	(L. S.) J: Fr: G: v: Seinsheim.
	(L. S.) Franz Andre Freyh: von Praidlohn.

*) Nach einer beglaubigten Abschrift.

Nro. 80.

Convention entre la France et la Bavière pour un corps de 4000 hommes à fournir par l'Electeur. Munich le 29 Mars 1757. *)

Au nom de la très-sainte Trinité, Père, Fils et St. Esprit.

Comme S. M. T. Chrét. n'a rien plus à coeur dans la circonstance des troubles, qui agitent actuellement l'Allemagne, que de procurer des secours de toute espèce à ses alliés opprimés ou attaqués et comme S. A. S. E. de Bavière n'a pareillement rien plus à coeur que de se conformer à ce qu'exigent d'elle les liens du sang et sa qualité de membre de l'Empire et sa propre sûreté, sa dite A. E. a acquiescé avec plaisir à la demande que S. M. T. C. lui a faite d'un corps de 4000 hommes pour être à sa solde et servir à la défense du système de l'Empire et sa dite M. T. C. pour répondre au zèle et à l'empressement de S. A. E. et pour tirer ou garantir de l'oppression les Etats de l'Empire, a commis et député pour en traiter avec elle, ou les ministres que sa dite A. E. aurait autorisé à cet effet, Messire Louis Gabriel de Buat, Ecuyer, Seigneur de Buat et de St. Denis, chevalier de l'ordre de St. Jean de Jérusalem et lui a donné plein-pouvoir de transiger en son nom à telles conditions dont il serait convenu aves les susdits ministres. Comme aussi S. A. E. a donné ses pleins-pouvoirs à son conseiller intime actuel, ministre des conférences et de la guerre etc. Joseph François comte de Seinsheim, lesquels plénipotentiaires, après avoir fait l'échange de leurs pleins-pouvoirs sont convenus et ont arrêté ce qui suit:

Art. 1.

Le corps de troupes que le sérén. Electeur de Bavière s'engage de fournir au Roi T. C., pour être employé sur sa réquisition à son service, ou à celui de ses alliés, tant présens qu'à venir, par tout où le besoin l'exigera, consistera en quatre régimens d'infanterie, de mille hommes chacun, bien habillés, armés et equipés, et chaque régiment sera composé de deux bataillons de 500 hommes chacun, pourvu du nombre d'officiers nécessaires selon l'état qui en sera annexé à la fin de la présente convention, et de tout ce qui est requis sur le pied et selon l'usage des troupes bavaroises, et

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

de plus il sera composé en totalité d'anciennes troupes de l'Electeur.

Art. 2.

Le dit corps de troupes passera en revue au lieu assigné par devant les commissaires de sa Majesté, et celui ou ceux de la puissance au service de laquelle il sera employé, pour en constater la levée: il passera de nouveau en revue au commencement et à la fin de chaque campagne par devant les commissaires du Roi, et celui ou ceux de l'allié de sa Majesté, au service duquel il sera envoyé, et toutes et quantes fois que sa Majesté jugera à propos de connaître l'état, où il se trouvera.

Art. 3.

Pour solde, nourriture, entretien de la totalité des 4 régimens, de mille hommes chacun, en tems de paix, et pour leurs autres frais ordinaires, et extraordinaires, gratifications, douceurs, et autres demandes, sous quelque nom et à quelque titre que ce puisse être, hors seulement les frais stipulés dans les articles suivans, sa Majesté payera annuellement la somme de soixante quatre mille quatre cent soixante treize florins d'Allemagne par régiment de mille hommes y compris l'état-major grand et petit, et leurs officiers de quelque grade qu'ils soient, bien entendu que les dits 4 régimens seront complets lorsqu'ils entreront à la dite solde de paix, et la dite somme de soixante quatre mille quatre cent soixante treize florins d'Allemagne sera divisée en douze termes égaux, et payée de mois en mois, sur laquelle cependant le dit commissaire déduira trois florins d'Allemagne pour chaque homme par mois, qui manquera au complet suivant les revues qui en seront faites.

Pour solde, nourriture et entretien de guerre, tant été qu'hyver et pour leurs autres frais ordinaires, et extraordinaires, gratifications, douceurs, et autres demandes, sous quelque nom, et à quelque titre que ce puisse être, hors seulement les frais stipulés dans les articles suivans, sa Majesté payera annuellement par régiment de mille hommes, y compris l'état-major grand et petit, et tous officiers de quelque grade qu'ils soient, la somme de soixante dix-huit mille cinq cent sept florins d'Allemagne, laquelle somme sera divisée en douze termes égaux, et payée de mois en mois par le commissaire de sa Majesté, à compter du jour que chaque régiment sortira de sa garnison pour aller joindre l'armée, où il

devra servir. Mais il sera déduit par le dit commissaire sur la dite somme de soixante dix-huit mille cinq cent sept florins d'Allemagne, trois florins et demi par homme qui manquera au complet de chaque régiment suivant les revues qui en seront faites.

Art. 4.

Le dit corps de troupes ne marchera, que sur la réquisition du Roi, partout où sa Majesté le jugera nécessaire, et il restera à sa seule disposition dans tous les cas, surtout dans celui, où elle voudrait le faire passer du service d'un allié à celui d'un autre allié, et la présente convention tiendra lieu pour cette année de la dite réquisition, attendu qu'il est convenu entre sa Majesté et son Alt. Electorale que le dit corps se mettra en marche pour la Bohème dans les premiers jours du mois prochain, selon l'état de routes, qu'on lui enverra. De plus sa Majesté fournira pour l'équipage de campagne par régiment de mille hommes, y compris l'état-major grand et petit, et tous officiers généraux et autres de quelque grade qu'ils soient, la somme de cinq mille sept cent cinquante sept florins d'Allemagne, une fois payée, et sera la dite somme payée comptant aussitôt après la ratification de la présente convention.

Art. 5.

A l'égard des recrues, le Roi payera annuellement à l'Electeur pour les recrues qui seront faites en tems de paix douze cents florins par régiment de mille hommes et en tems de guerre deux mille florins aussi par régiment de mille hommes.

Quant aux cas extraordinaires de pertes souffertes par sièges, batailles, combats, maladies épidémiques, ou autres occasions de guerre, et prouvées par les certificats authentiques qni en seront produits et vérifiés par les commissaires du Roi, quand la perte sera de cent à deux cents hommes, sa Majesté payera deux mois de complet aux dites troupes, quand elle sera de deux à trois cents hommes trois mois de complet, de trois à quatre cents hommes, quatre mois de complet, de quatre à cinq cents hommes, cinq mois de complet, et quand elle sera de cinq à six cents hommes, sa Majesté payera six mois de complet.

Si par hasard la perte venait à passer le dit nombre de six cents hommes, le Roi payera le complet dans la même proportion que ci-dessus, observant que dans les dites sommes sont compris l'enrôlement des dites recrues, leur armement,

habillement, équipement, petite monture, et généralement tout ce qui peut être compris sous ces dénominations, et à condition que les dites troupes seront complètes au plus tard le sixième mois depuis les dites pertes souffertes.

Art. 6.

Pour l'habillement complet du corps de quatre mille hommes, y compris la petite monture et tout ce qui peut appartenir à l'habillement et équipement de pied en cap, sous quelque nom que ce soit, sa Majesté payera tous les trois ans en tems de paix, et tous les deux ans en tems de guerre, la somme de vingt mille florins par régiment de mille hommes, y compris tout état-major grand et petit, pour le dit habillement à compter trois ans après la signature de la présente convention.

Art. 7.

Dans le cas de licenciement des dites troupes, le Roi leur donnera un mois extraordinaire de solde pour gratification.

Art. 8.

Quant à l'état-major du dit corps de troupes, il sera composé d'un lieutenant-général, d'un aide-de-camp ou adjutant-général, d'un secrétaire, et d'un commissaire, et sa Majesté payera par mois pour le dit état-major, et pendant la guerre seulement, comme cela est d'usage, trois cent quarante cinq florins d'Allemagne pour le lieutenant-général, soixante florins pour l'aide-de-camp ou adjutant-général, quinze florins pour le secrétaire, soixante florins pour le commissaire, et soixante quinze florins pour les chariots de de l'état-major, au moyen desquelles sommes revenant à celle de cinq cent cinquante cinq florins d'Allemagne par mois, il ne pourra jamais être rien prétendu par le sérén: Electeur à la charge du Roi pour aucuns frais ordinaires et extraordinaires pour raison du dit état-major, et toute autre dépense y relative, généralement quelconque, sous quelque nom et à quelque titre que ce puisse être.

Art. 9.

Au moyen des sommes convenues dans les quatre articles ci-dessus, le dit corps de troupes après chaque campagne sera remis en bon état de toute façon, et sur le pied complet par le sérén: Electeur, sans qu'il puisse jamais être rien prétendu de plus en aucun tems, ni sous quelque prétexte que ce soit par S. A. Electorale à la charge du Roi; soit

pour raison de recrues, ou pertes à titre de mort, désertion, blessures, maladies ou frais d'hôpitaux, logemens, pain, et autres subsistances quelconques, habillement, équipement, ou petite monture, armement, et munitions de guerre de quelque espèce que ce soit, fourrages, chariots, quartiers d'hyver et pour toutes prétensions de dédommagement, gratifications, douceurs, frais de marche et de retour, et toutes dépenses et frais de guerre, généralement quelconques tant ordinaires qu'extraordinaires, sous quelque nom, et à quelque titre que ce puisse être, les sommes stipulées dans les articles précédens devant suffire et suppléer à tout sans exception et sans retour.

Art. 10.

Le Roi promet en outre d'employer ses soins et offices, pour engager l'allié au service duquel le dit corps de troupes bavaroises sera employé, à leur fournir le pain et subsistances, ainsi que les fourrages pour les officiers, dans la même proportion, que le dit allié les fournira à ses troupes, et au même prix, et le sérén: Electeur de son côté promet et s'oblige réciproquement en ce cas, de ne pas fournir ses troupes autrement que par l'entrepreneur du dit allié des dits pain, subsistances et fourrages, bien entendu que le payement sera à la charge de son Alt: Electorale, sans qu'il soit question d'aucun dédommagement à ce sujet de la part du Roi, puisque sa dite Alt: Electorale reconnait devoir être remplie de tout au moyen des sommes, qui lui sont accordées par les articles de la présente convention.

Art. 11.

Si par quelque accommodement, conclusion de paix ou d'armistice, le service des dites troupes devenait inutile à l'allié auquel elles auraient été envoyées, ou que par quelqu'autre motif que ce fût, le Roi jugeât à propos qu'elles fussent employées ailleurs, ou qu'elles ne le fussent plus du tout, le sérén: Electeur, après en avoir été averti par le Roi, donnera les ordres les plus prompts pour qu'elles se mettent en marche avec la plus grande diligence, et dans le cas surtout, où sa Majesté aurait informé le sérén: Electeur, qu'elle ne jugerait plus à propos d'entretenir d'avantage les dites troupes à sa solde, son Alt: Electorale enverra les ordres nécessaires, pour que les dites troupes se mettent en marche, pour leur retour, dans un mois au plus tard, à compter du jour qu'elle en aura été avertie, et sa Majesté ne sera plus

tenue de rien payer, dès qu'elles seront rentrées dans les états de l'Electeur, qui se trouvera pour lors en liberté de les licencier, bien entendu toutefois, que ceci ne dérogera point à la promesse que le Roi a faite dans l'article 7 de cette convention, de leur donner un mois d'extraordinaire de solde dans le dit cas de licenciement.

Art. 12.

Le sérén: Electeur est convenu, qu'aussitôt après avoir fourni au Roi le dit corps de quatre mille hommes de ses vieilles troupes, il fera lever un autre corps de troupes de même nombre, lequel sera mis pareillement en état de marcher en campagne, et que le Roi, pour en faciliter la levée à l'Electeur, voudra bien en payer les frais conformément à l'article suivant.

Art. 13.

Sa Majesté donnera pour les dits frais de levée, c'est-à-dire pour l'engagement, habillement, équipement, et armement, par régiment de mille hommes, la somme de quarante huit mille trois cent vingt huit florins d'Allemagne une fois payée, ce qui fait pour la totalité des dits quatre mille hommes la somme de cent quatre vingt treize mille trois cent douze florins, laquelle sera payée, savoir un tiers lorsque l'Electeur donnera les ordres pour la dite levée, un autre tiers quand la moitié de la dite levée aura été faite, et que le commissaire du Roi, ou autre personne proposée par sa Majesté, en aura fait la revue, et le dernier tiers après que la totalité du dit corps aura été levée, et que la revue en aura été faite.

Art. 14.

Il a été convenu en outre, que son Alt: Electorale ne sera tenue de fournir ce nouveau corps de quatre mille hommes d'équipage de campagne que dans le cas, où sa Majesté en ayant besoin, jugerait nécessaire de le prendre à sa solde et qu'alors sa dite Majesté accorderait à l'Electeur pour l'entretien du dit corps de troupes les mêmes conditions, qu'elle accorde au corps de vieilles troupes, qu'elle prend actuellement à sa solde. Mais que hors ce cas le susdit corps de nouvelle levée restera entièrement à la charge de l'Electeur, excepté seulement les frais de levée, une fois payée, comme il est stipulé ci-dessus.

Art. 15.

Ce qui a été stipulé à l'article 7 touchant le licenciement du corps de quatre mille hommes, que sa Majesté prend à son service, aura lieu par rapport aux quatre mille hommes de nouvelle levée, c'est-à-dire que si, lorsque le Roi n'aura plus besoin du premier corps de quatre mille hommes, le sérén: Electeur préférait de licencier le dernier, le Roi n'en donnera pas moins l'argent qui est promis pour le cas de licenciement; mais comme la principale intention de sa Majesté a été de procurer à l'Electeur la facilité d'augmenter son état militaire, il a été convenu réciproquement que si le Roi jugeait à propos de garder à sa solde le premier corps de quatre mille hommes en tems de paix, et que le sérén: Electeur pendant ce tems vint à licencier le second corps de quatre mille hommes de nouvelle levée ou l'anéantît effectivement par des réductions ou incorporations, sa Majesté cesserait de payer la solde au premier corps de quatre mille hommes, attendu que ses intentions ne seraient pas remplies. Bien entendu toujours que par le présent article il n'est dérogé en rien à la liberté, que sa Majesté s'est réservée par l'article 11, de retirer sa solde aux dites troupes, après en avoir préférablement informé le sérén: Electeur.

Art. 16.

La présente convention sera ratifiée par sa Majesté et son Alt: Electorale, et les ratifications en seront échangées dans le terme de deux semaines ou plutôt si faire se peut à compter du jour qu'elle aura été signée. Fait à Munich le 29. de Mars 1757. *)

Nro. 81.

Convention militaire entre la France et la Bavière pour un nouveau corps de 2800 hommes de vieilles troupes Bavaroises, composant quatre bataillons et formant deux régimens. Munich le 31 Juillet 1757. **)

Art. 1.

Le nouveau corps auxiliaire de vieilles troupes que le sérme Electeur de Bavière s'engage de fournir au Roi très-

*) Von einem geheimen Artikel dieser Convention wissen wir nur so viel zu sagen, daß in Folge desselben am 22. August 1757 ausser den im Vertrage selbst stipulirten Beträgen noch besonders die Summe von 64,473 Gulden an den bayerischen Hof bezahlt wurde.
**) Nach einer glaubwürdigen Abschrift.

chrétien, pour être employé sur sa réquisition et à son service ou à celui des alliés, tant présens qu'à venir partout où le besoin l'exigera, consistera en quatre bataillons, savoir, aux Gardes, Duc Clément, Minucci, et Morawizky.

Formant ensemble deux mille huit cents hommes, bien habillés, armés et équipés, pourvus du nombre d'officiers de tous grades, suivant l'usage des troupes bavaroises, et de deux pièces de canon de campagne par chaque bataillon, avec l'équipage complet pour le service de la dite artillerie.

Art. 2.

Les dits quatre bataillons passeront en revue à Straubing par devant les commissaires de sa Majesté et celui de l'Impératrice Reine, et partiront du dit Straubing le 20 Août prochain pour se rendre à Stallwang, et de là suivre la route pour aller en Bohème.

Art. 3.

Pour solde, nourriture et entretien de guerre tant en été qu'en hyver et pour tous autres frais ordinaires et extraordinaires, gratifications, douceurs, et autres demandes, sous quelque nom, et à quelque titre que ce puisse être, hors seulement les frais stipulés dans les articles suivans, sa Majesté payera annuellement pour les deux mille huit cents hommes, y compris l'état-major grand et petit de chaque régiment, et tous les officiers de quelque grade qu'ils soient, la somme de 219,819 florins 36 kr., la quelle sera divisée en 12 termes égaux, et payée de mois en mois par le commissaire de sa Majesté, à compter du jour, que les quatre bataillons sortiront de leurs garnisons, pour aller joindre l'armée où ils devront servir.

Mais il sera déduit par le dit commissaire sur la dite somme de 219,819 florins 36 kr. d'Allemagne, trois florins et demi par mois, par homme qui manquera au complet de de 2800 hommes, suivant les revues qui en seront faites.

Art. 4.

Le dit corps de troupes ne marchera que sur la réquisition du Roi, partout où sa Majesté le jugera nécessaire, et il restera à sa seule disposition dans tous les cas, surtout dans celui où elle voudrait le faire passer du service d'un allié à celui d'un autre allié, et la présente convention tiendra lieu pour cette année de la dite réquisition, attendu qu'il

est convenu entre sa dite Majesté et son Alt:se Electorale, que le dit corps se mettra en marche pour la Bohème le 20. du mois d'Août prochain, ainsi qu'il est dit à l'article 2; de plus sa Majesté fournira pour l'équipage de campagne par chaque regiment, y compris l'état-major grand et petit, et tous officiers de quelque grade qu'ils soient, la somme de 5757 florins, et conséquemment pour deux regimens celle de 16119 florins 36 kr: une fois payée, et sera la dite somme payée comptant aussitôt après la ratification de la présente convention.

Art. 5.

A l'égard des recrues le Roi payera annuellement en tems de guerre pour le dit corps de 2800 hommes la somme de 5600 florins.

Quant aux cas extraordinaires de pertes souffertes, par sièges, batailles, combats, maladies épidemiques constatées, ou autres occasions de guerre, et prouvées par les certificats authentiques qui en seront produits et vérifiés par les commissaires du Roi, quand la perte sera de cent à deux cents hommes, par régiment de deux bataillons, sa Majesté payera deux mois de complet aux dites troupes, quand elle sera de deux à 3 cents hommes trois mois de complet, de 3 à 4 cents hommes, quatre mois de complet, de 4 à 5 cents hommes, cinq mois de complet, et quand elle sera de 5 à 6 cents hommes, sa Majesté payera 6 mois de complet. Si par hasard la perte venait à passer le dit nombre de 6 cents hommes, le Roi payera le complet dans la même proportion que ci-dessus, observant que dans les dites sommes sont compris l'enrôlement des dites recrues, leur armement, habillement, équipement, petite monture, et généralement tout ce qui peut être compris sous ces dénominations, et à condition que les dites troupes seront complètes au plus tard le 6me mois depuis les dites pertes souffertes. Bien entendu pourtant que si avant la revue du commissaire le régiment qui aurait souffert, avait commencé à se recruter, sa Majesté T. C. payera la solde des recrues déjà faites à compter du jour où elles auraient joint le régiment, en outre des mois de complet, accordés pour raison des susdites pertes.

Art. 6.

Pour l'habillement complet du corps de deux mille huit cents hommes, y compris la petite monture, et tout ce qui peut appartenir à l'habillement et équipement de pied en cap, sous quelque nom que ce soit, sa Majesté payera tous les

deux ans en tems de guerre la somme de cinquante six mille florins, y compris tout l'état-major grand et petit, pour le dit habillement à compter deux ans après la signature de la présente convention.

Art. 7.

Comme il a été convenu par l'article 7 de la convention du 29 Mars, que sa Majesté donnerait un mois extraordinaire de solde aux troupes qu'elle prend à son service, en cas de licenciement, sa Majesté s'oblige pareillement à donner la même gratification au corps de 2800 hommes, nonobstant que par l'article 15 de la susd. convention, il a été stipulé que sa dite Majesté ne donnerait la dite gratification qu'à l'un des deux corps de 4 mille hommes.

Art. 8.

Au moyen des sommes convenues dans les trois articles ci-dessus, le susdit corps de troupes après chaque campagne sera remis en bon état de toutes façons, et sur le pied complet par le sér:me Electeur, sans qu'il puisse jamais être rien pretendu de plus en aucun tems, ni sous quelque prétexte que ce soit par son Alt:se Electorale à la charge du Roi, soit pour raison de recrues, ou pertes à titre de mort, désertion, blessures, maladies, ou frais d'hôpitaux, logement, pain et autres subsistances quelconques, habillement, équipement, ou petite monture, armement et munitions de guerre, de quelque espèce que ce soit, fourrages, chariots, quartiers d'hyver, et pour toutes prétentions, dédommagemens, gratifications, douceurs, frais de marche, et de retour, et toutes dépenses et frais de guerre, géuéralement quelconques, tant ordinaires qu'extraordinaires, sous quelque nom, et à quelque titre que ce puisse être: les sommes stipulées dans les articles précédens devant suffire et suppléer à tout sans exception et sans retour.

Art. 9.

L'article 10 de la convention du 29 Mars, par rapport aux subsistances et fourrages, sera censé être inséré de mot à mot dans la présente convention, attendu que le nouveau corps de 2800 hommes sera traité comme le premier de quatre mille hommes, que le Roi a pris pareillement à sa solde.

Art. 10.

L'article 11 de la convention du 29 Mars est pareillement rappelé dans celle-ci, pour être observé suivant sa forme et teneur.

Art. 11.

Le sér:me Electeur s'étant obligé par l'article 12 de la convention du 29 Mars, à lever un nouveau corps de quatre mille hommes, et sa Majesté s'étant réservé le droit de prendre le dit corps à sa solde, il a été convenu, que sa Majesté prendrait actuellement à sa solde un corps de 2800 hommes à décompter sur le corps de 4 mille hommes que S. A. Electorale s'est obligée de tenir prêt à marcher, et que sa Majesté payerait actuellement les frais de levée stipulés par l'article 13 de la convention du 29 Mars, en proportion et prorata des troupes fournies par le sérme Electeur: bien entendu que sa Majesté se réserve, de pouvoir prendre à son service les 12 cents hommes restants, ainsi qu'il est stipulé par les articles 12 et 14 de la convention du 29 Mars.

Art. 12.

Les autres articles de la convention du 29 Mars, et notamment les articles 15 et 16 sont rappelés ici pour valoir, comme s'ils étaient insérés de mot à mot dans la présente convention.

Art. 13.

Les ratifications de la présente convention seront échangées six semaines après la signature, ou plutôt si faire se peut. Fait à Munich le 31. Juillet 1757.

Chastelier Du Mesnil. *Le comte de Seinsheim.*

Article séparé.

Si en haine de la présente convention l'Electeur venait à être attaqué hostilement dans ses états par quelque puissance que ce fût, S. M. T. C. lui donnera les secours les plus efficaces pour sa protection et défense, et elle ne négligera rien pour lui procurer en même temps les secours de ses alliés. De même sa dite Majesté lui procurera une indemnité proportionnée aux dommages que ses états auront soufferts.

Le présent article aura la même force etc.
Fait à Munich le 31 Juillet 1757.

Chastelier Du Mesnil. *Le comte de Seinsheim.*

Ratification de S. A. E. de Bavière.

Maximilien-Joseph par la grâce de Dieu, duc de la haute et basse Bavière et du haut Palatinat, comte Palatin du Rhin, Archi-Dapifer, Prince et Electeur du S. Empire Romain, Landgrave de Leuchtenberg etc. etc. à tous ceux qui ces présentes lettres verront, salut. Comme notre cher et bien amé le Cte: de Seinsheim, notre conseiller d'état actuel, ministre des conférences et de la guerre et grand-écuyer aurait arrêté et signé le 31 Juillet dernier avec le marquis de Chastelier du Mesnil, Lieutenant-Général des armées de France, commandeur de l'ordre militaire de St. Louis et ministre plénipotentiaire de sa Majesté très-chrétienne près de nous la convention ou traité dont la teneur s'ensuit: etc. etc.

Nous ayant agréable la susdite convention en tous et un chacun les points qui y sont contenus et déclarés, avons icelle acceptée, ratifiée et confirmée et par ces présentes signées de notre main l'acceptons, approuvons, ratifions et confirmons et le tout promettons en foi et parole d'Electeur de garder sincèrement et inviolablement sans jamais aller ni souffrir qu'il soit allé au contraire directement ou indirectement en quelque sorte ou de quelque manière que ce soit et pour quelque cause que ce puisse être. En temoin de quoi nous avons fait mettre notre scel secret à ces présentes. Donné à Munich le 3 Septembre 1757.

Nro. 82.

Interims-Vergleichs-Puncte zwischen Bayern und Salzburg, die Bezahlung des halleinischen Salzes betr. *) (1757.)

1. Seine Churf: Drlt: erklären Sich nunmehro jede Hallfahrt mit 200 fl. zu bezahlen, in so lang bis die guetliche tractaten zu ihrem erwünschten Ende gelangen, oder die Entscheidung des Obmanns erfolgen wird.

2. Wann die bisherige tractaten beybehalten und geschlossen werden, so versprechen Se Churf: Drlt: sowohl vor das heürige, als auch all' übrige bis zum würkhlichen Vergleich laufenden Jahr die pactirten 5 fl. auf jede Hallfahrt gleich nach geschlossenen tractaten zu bezahlen.

3. Wann aber ein neues systema amplectirt, oder aber

---

*) Wir können das Datum dieses Interims-Vergleichs nicht angeben, so wie sich auch nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, ob derselbe zur Ausführung gekommen ist.

durch den Spruch des Obmanns das pretium sollte abgeendert werden, so sollen alsdann Se Churf: Drlt: auch den Ersatz vor das von nun an bis dahin ausgeführte Salz in dem neuen Werth bezahlen, und das noch abgängige, was Rechnung giebt, gleich nach dem Vergleich oder Spruch paar nachtragen.

4. Vor die verflossenen zwey Jahr 1755 und 1756 wollen Se Churf: Drlt: indessen jede Hallfahrt auch p: 200 fl. bezahlen, volglich das abgängige wie es die Rechnung zeigen wird, in Zeit eines halben Jahrs also nachtragen, daß mit der Zahlung gleich dieses Monath angefangen, das ganze quantum in sechs theil getheilet, und also monathlich nebst dem ordinari-Preiß bezahlet werde; p. e. der Ausstand betrift $\frac{30}{m}$ fl., so zahlen solchen Se Churf: Drlt: in 6 Monath jedesmahl mit 5000 fl.

5. Nach Schließung des Recess oder Endscheidung des Obmann solle es wegen denen 5 fl. in Ansehung dieser zwey Jahr eben also gehalten werden, wie oben sub Nis 2. et 3. versehen.

6. Was vor das Jahr 1755 et 1756 etwan noch an denen ordinarie Aufschlägen oder Kaufgeld ausständig, solle alsogleich vor oder mit der bevorstehenden Salz-tractation bezahlet werden.

7. Mit Bezahlung der ab anno 1745 noch ausständigen $\frac{100}{m}$ fl. werden Se Churf: Drlt: mit Ende dieses laufenden Jahres und nächsten Xber den Anfang mit $\frac{10}{m}$ machen, und mit der nemlichen jährlichen Bezahlung p. $\frac{10}{m}$ fl. jedesmahl im Monath Xber vortfahren, bis alle $\frac{100}{m}$ fl. getilget seind.

8. Die Sorten und den Werth des Geldes belangend, solle es sowohl bei denen Salz- als Schiffleüth- und anderen in das Salzwesen einschlagenden Zahlungen nach Ausweis der zwischen beeden Theilen im Monath Xber des verfloßenen Jahrs getroffenen Convention verbleiben.

9. Dieser Interims-Vergleich solle von beeden Theilen festgehalten werden, bis man sich in dem ganzen Werk guetlich oder rechtlich wird verglichen haben; und solle kein Thail davon abweichen können, es wäre denn Sach, daß ganz ohnverhoffte leidige Begebenheiten oder Unglücksfälle sich zutrageten, wo sodann sich beede Theile nach Billigkeit güetlich zu verstehen hätten.

10. Nach Ratification dieses Interims-Vergleich solle ohnverzüglich die gewehnliche Salz-tractation in Laufen vor sich gehen, und auch

11. jedes Jahr vor dieser tractation die in gegenwertigem Interims-Vergleich versprochene Bezahlung paar und richtig vollkommen geleistet sein.

12. In all übrigem bleibt es bey dem Vertrag de anno 1611, und solle von keinem Theil einige Neuerung (außer was No 9. in sich endhaltet) vorgenommen werden, sondern alles in statu quo bis zur güetlich= oder rechtlichen ausmachung sein Verbleiben haben.

Nro. 83.

*Article séparé du traité d'union signé à Schwetzingen entre l'Electeur de Bavière et l'Electeur Palatin le 5 Octobre 1761. *)*

Charles-Théodore, par la grâce de Dieu, Comte Palatin du Rhin, Archi-Trésorier et Electeur du St. Empire Romain, Duc de Bavière, de Juliers, de Clèves et de Berg, Prince de Moeurs, Marquis de Berg-op-Zoom, Comte de Veldenz, de Sponheim, de la Marche et de Ravensberg, Seigneur de Ravenstein etc.

Savoir faisons, par ce présent que nous sommes convenus avec le sérén. Prince le Seig. Maximilien-Joseph Duc de la haute et basse Bavière et du haut Palatinat, Comte Palatin du Rhin, Archi-Dapifer et Electeur du St. Empire Romain, Landgrave de Leuchtenberg et notre très-cher cousin, à l'occasion du traité d'amitié et défensif plus étroit, rédigé par nos ministres respectifs, à ce autorisés, que les différens de limites et autres, provenant du voisinage des états de la Bavière et du haut Palatinat, confinant avec les duchés de Neubourg et de Sulzbach, qui n'ont pu être encore ajustés, soient par deux conseillers que sa dil. le Seigneur Electeur de Bavière et nous députerons, chacun pour cet effet, dans une ville et endroit commodément situé, terminés et réglés à la satisfaction des parties intéressées, suivant la teneur de l'article séparé, dressé à ce sujet et signé par nos ministres plénipotentiaires respectifs. Le dit article séparé contient mot pour mot ce qui suit:

Article séparé.

Les plénipotentiaires des Electeurs de Bavière et Palatin, en procédant aujourd'hui à la conclusion d'un traité d'amitié et défensif, ayant considéré qu'il fallait ôter jusqu'au moindre sujet, qui pût occasionner dans la suite quelqu'incident ou altération dans la bonne intelligence établie, dans

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

cette vue et prévoyance, il a été jugé convenable et agréé d'arranger et décider à l'amiable et par la voie la plus courte les différends pour les limites du territoire et autres de quelqu'espèce qu'ils soient, qui subsistent dans les contrées des états de la Bavière et du haut Palatinat qui confinent avec les duchés de Neubourg et de Sulzbach; pour la plus prompte exécution de quoi les conférences que l'on est déjà convenu en général, il y a quelque tems, d'établir, conformément aux principes du bon voisinage, auront lieu incessamment et chaque partie y députera du milieu de ses régences et chambres des finances dans le pays, deux conseillers, hommes discrets et pacifiques, lesquels s'assembleront au plus tard, dans l'espace d'un an, à compter du jour des ratifications échangées du traité, signé aujourd'hui, et du présent article séparé, dans des endroits et lieux commodément situés, d'où ils seront à portée, en cas de besoin des descentes et vues sur les lieux en litige, ou de prendre les dépositions de témoins vivans, et y étant rendus, ils présenteront et exposeront fidèlement et avec franchise les articles litigieux et douteux, dans leur ordre successif, à commencer par les plus pressans avec leurs raisons pour et contre, de même que les preuves y rélatives, péseront et examineront leur valeur, fondement au non-fondement, aux termes de la loi et du droit, sans prévention, déclareront et discerteront amiablement et paisiblement les moyens et les vues qui s'offriront à eux pour accommoder les choses, selon l'équité et d'une manière agréable aux deux parties, et y prêteront, aux égards chacun de leur côté, toutes les facilités convenables, pour opérer un accord, sur lequel ensuite les deux sérén. Electeurs prendront une résolution définitive, telle qu'ils jugeront à propos. En attendant aucune des parties n'usera de voies de fait, mais il sera sérieusement recommandé à leurs régences respectives et autres officiers dans le pays, de continuer à entretenir sur les difficultés qui pourraient survenir, une correspondance qui sied entre amis et voisins. Cependant si l'un ou l'autre article ne pouvait être décidé par une composition amiable, en ce cas les conseillers commissaires des deux parties dresseront chacuns de leur côté un mémoire, tel qu'il est d'usage, dans lequel ils établiront la question qui fait l'objet de la contestation, pour le dit mémoire être envoyé à une faculté de droit étrangère dont on conviendra en commun, et qui sera requise, aussi en commun, de donner une réponse juridique, laquelle étant arrivée, elle sera publiée par des commissaires nommés de part et d'autre et les parties seront tenues de se conformer très-

exactement à la décision, sans que ni l'une ni l'autre puissent prendre recours aux tribunaux de justice, interjeter appel, ni se prévaloir d'autres moyens y contraires, se désistant et renonçant pour cet effet, par le présent, à tous et un chacun ces moyens dilatoires et bénéfice de droit. Il a été en outre convenu et arrêté que cet article séparé aura et conservera la même force et sera aussi obligatoire que s'il était inséré de mot à mot dans le traité d'amitié, et défensif signé cejourd'hui; mais après que les différends mentionnés dans le présent article auront été accommodés suivant les principes du bon voisinage, et qu'il aura été dressé un acte particulier sur cet accommodement, alors cet article séparé sera rendu de part et d'autre. Cette stipulation nécessaire sera pareillement ratifiée par les deux Electeurs et leurs ratifications rapportées et échangées de même dans l'espace d'un mois ou plutôt, s'il est possible. En foi de quoi les deux ministres plénipotentiaires ont signé cette expédition et y ont apposé le cachet de leurs armes. Fait à Schwetzingen le 5 Octobre 1761.

(L. S.) *Comte de Paumgarten-Frauenstein.* (L. S.) *P.E. Baron de Zedwitz.*

Ainsi ratifions et confirmons en conséquence des pleins-pouvoirs que nous avons donnés, le contenu de l'article séparé ci-dessus, dans la meilleure forme et de même comme si nous l'avions traité et conclu nous-même, promettons pour nous, nos héritiers et descendans, sur notre parole Electorale d'accomplir fidèlement et en tous points ce qui est porté dans cet article séparé et de ne pas permettre qu'il soit entrepris de la part des nôtres la moindre chose au contraire. En foi de quoi nous avons signé le présent acte de ratification de notre propre main et l'avons fait munir du grand sceau de notre Chancellerie Intime Electorale. Fait dans notre Ville capitale et Résidence Electorale de Manheim le 27 Octobre 1761.

(L. S.) *Charles-Theodore, Electeur.*

Nro. 84.

Vergleich zwischen Pfalzbayern und dem Erzstift Salzburg über die von lezterem nach dem Tode des Kurfürsten Max III. erhobenen Ansprüche. München den 4. Februar 1781. *)

Kund und zu wissen seye hiemit jedermänniglich, wie von Seite Sr hochfürstl: Gnaden Herrn Erzbischofen zu Salzburg auf zeitlichen Hintritt Weyl: des Herrn Kurfürsten Maximilian III. in Bayern Durchl: verschiedene theils ältere, theils neue Ansprüche an dessen Verlassenschaft im Namen ihres Erzstifts aufgestellet, und zu diesem Ende bei Sr Kurfrtl: Drlt: zu Pfalz als Nachfolgern im Herzogthum Bayern unter dem 8ten Jänner 1779. nach fünf Abtheilungen förmlich angebracht worden, wovon die

Ite von den Jahren 1611. bis 1765. wegen zu wenig ausgeführten, dann wegen zwar ausgeführt- aber nicht veraufschlägten Salz, und wegen von Seite Bayern allein gemacht- aber an Salzburg nicht berechnet- und vergüten Aufschlägen, die

IIte von jüngeren Salz-Preis-Ausständen von 1766. bis 1775. dann jenen von 1776. und 1777. auch die

IIIte von den während des sogenannten österreich: Successions-Kriegs in Lebzeiten des Kaisers Carls VII. May: in Jahren 1742. 43. 44. und 1745. gelieferten Naturalien, und anderen aufgewandten Köften, und erlittenen Schäden, hergeleitet, und sofort die

IVte auf die Gegend in und um Reichenhall, und endlich die

Vte auf die Heimfälligkeit mehrerer Lehens-Stücke-gerichtet ist; wogegen aber auch von Seite Sr Ch: Drlt: zu Pfalz unter dem 9ten Januar des näml: 1779ten Jahrs mehrfache Gegenforderungen und zerschiedene Praetensionen, und zwar unter folgenden Rubricken, als:

1) Wegen Entgang des Halleinischen Salz-Verschleiß in Böheim,
2) Wegen nicht geleisteter Gewehrlichkeit des Salzes,
3) Wegen nicht erfüllter Schifordnungsmäßiger Verbindlichkeit,
4) Wegen Verbreitung des Halleinischen Salzverschleiß zu Lande,
5) Wegen der gesperrten Wasserfahrt auf der Sall nach und von Reichenhall,
6) Wegen Schwendung der im Erzstift gelegenen, und zum Salzsieden nach Reichenhall gewidmeten Schwarzwälder,
7) Wegen Rückständen an Steuern, Anlags-, Scharwerks-, Herdstädts- und Jurisdictions-Gefällen bei der Herrschaft Mattsee, dann bei dem Vogt- und Probstgericht Mühldorf, wie auch wegen hyemal Lieferungs- und extra ordinari-Contributions-Restantien von den Zeiten der Türken-Kriege,

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

Schwedisch 30jährigen Kriegs, des Spanisch= und österreich: Successions-Kriegs ꝛc.

8) Wegen einigen von dem 30jährigen Krieg her in allgemeinen sich auf Kurfürsten Maximilian I. beziehenden Schuldigkeiten, und insonders wegen den an Weyl: Sr Kaiser: May: Carl VII. nicht gut gemachten Römer=Monaten im Vorschein gekommen sind: wie eines sowohl, als das andere in den unter hievor bemerkten 8ten und 9ten Jänner 1779. gegen einander mitgetheilten Forderungen verzeichnet, und ausführlicher darinnen zu entnehmen ist.

Gleichwie aber bei so wichtig, und weit aussehenden Vorgang und bei den vielen Widersprüchen und Einwendungen, welche ein Theil des andern Forderungen zugleich entgegen gestellet, sich beede höchste Paciscenten bewogen gefunden, dieses ganze obbegriffene Forderungswesen und alle dabei wechselweis gerügte Anstände in schiedliche Wege einzuleiten, und mit fürstl: wahrer Eintracht und Güte hinzulegen, so ist auch diese rühmlichste Absicht auf die dieserwegen gepflogene Behandlung zu derselben vollen Beruhigung wirklich erreichet, und in Folge der zwischen beedseitigen Kommissarien am 16ten Weinmonats 1780. gefertiget, und von ihren höchsten Principalen am 19ten und 23ten besagten Monats bestättigten Praeliminarien die nachstehend gütliche Abkunft und Verein getroffen und beliebt worden.

(Art. 1.)

Erstens: machen sich Sr Ch: Drlt: zu Pfalz für sich, und ihre Nachkommen im Herzogthum Bayern verbindlich, an Sr hochfürstl: Gnaden und ihre Nachfolger am Erzstift Salzburg über die schon baar bezahlte Einmal hundert Sechs tausend acht hundert zwei und dreyßig Gulden, und über Abzug deren von Zeiten Kaisers Carl VII. May: rückstehenden Römer=Monaten von 30653 fl: dann der zu Wasserburg im Jahre 1777. gemeinsam liquidirten Preusischen Kriegs=Schuld von 47593 fl: noch eine aversal-Summe von 435000 fl: dergestalten baar zu bezahlen, daß solche weder unter dem Vorwand der so eben namentlich ausgedruckten drey Posten, noch anderer am 9ten Jänner 1779. aufgestellten Gegenforderungen dem geringsten Abzug, oder Verkürzung unterliegen, sondern gleich bey Auswechslung des Haupt=Vergleichs=Justruments, und der Neben Rezesse $\frac{m}{50}$ fl: baar bezahlet, der sodann ab obiger avers-Summe mit $\frac{m}{385}$ fl: noch übrig bleibende Rest aber, und zwar solang das dermalige Salz=Kuffengeschier dauert, das ist, einschließig des Jahrs 1782. jährl: mit 50000 fl: nachhin aber von dem Jahr 1783. anzufangen, mit $\frac{m}{75}$ fl: allwegen in monatl: Ratis abgeführt und zu diesem Ende

um die ganze in Fristen zu bezahlende Summe eben so viele assignationes, resp: Wechselbriefe von der Hauptkassa in München nach dem beiliegenden Formular ausgestellet werden, von welchen Sr hochfrtl: Gnaden durch Cession, oder wie sonst ihre Convenienz ist, einen selbst beliebig, und dermassen wirkenden Gebrauch machen mögen, daß hierauf, sie seyen von einem Cessionario, oder von dem Erzstift selbsten zur Verfallzeit praesentirt, die baare Bezahlung jederzeit bereitest geleistet werden solle. Gegen diese verbindliche Zusage sollen aber

(Art. 2.)

Zweitens: Die Eingangs erwähnte Forderungen, und Gegenforderungen, wie solche unter dem 8ten und 9ten Jäner 1779. einander mitgetheilet worden, vollends getilget, und aufgehoben, sohin ein wie anderer Seits die volle Verzicht hierauf gegeneinander geleistet werden.

In dessen Gemäßheit begeben sich

(Art. 3.)

Drittens: und verzeihen beede höchste contrahirende Theile gegeneinander für sich, und ihre Nachkommen an der Landes-Regierung mittels gegenwärtiger Renuntiation, und Verzicht auf alle, und jede vorgedachte beederseits aufgestellte Ansprüche sammt, und sonders aus freyen wohlbedachten Willen, ohne Zwang, oder Furcht höherer Macht, und Bedrohung in der allerbesten beständigsten, und ausdrücklichsten Form, Weiß, und Maase, als es von geist- und weltlich gemeinen geschriebenen, auch Landrechten, Gewohnheiten, Gebräuchen, Reichs- und anderen Ordnungen, oder Freyheiten geschehen, und statt haben soll, und kann:

Höchst selbe verbinden sich auch hierzu in Kraft dieses Verzichts-Briefes, also, und dergestalten, daß weder Sie, noch jemals einer von höchst ihren Regierungs-Nachkommen mehr einigerley Recht, Gerechtigkeit, oder Anspruch in Rücksicht der obangeführt- mittels gegenwärtiger Urkund aufgegebenen, und verziehenen Forderungen ein oder anderseits haben, suchen, oder behaupten sollen, noch wollen, oder mögen, weder mit, noch ohne Recht, weder in noch ausser Gericht, wie es immer erdacht werden möchte, oder könnte, sondern sie geloben und versprechen sich wechselweise diese Verzicht in allwegen bei Würden, und Kräften durchaus unangefochten zu belassen, noch zu gestatten, daß solche durch andere von ihretwegen geahndet, angefochten, oder dawider gehandelt werde.

Da auch wider alle bessere Zuversicht Sie, oder ihre Nachkommen, oder jemand anderer von ihretwegen etwas dawider vornehmen, oder weitere Strit und Irrung erheben würden, das soll nicht allein

nichtig, und kraftlos, sondern auch sie, und ihre Nachkommen darüber schuldig und gehalten seyn, dem beschädigten Theil allen ihm derentwillen erloffenen, oder verursachten Kosten und Schaden ohne mindesten Abgang zu erstatten.

Zur vollkommenen Gewährung alles obigen verzeihen, und begeben Sie sich auch all und jeder Privilegien, Gnaden, Indulten, Dispensationen, Freyheiten, Rechten, und Gerechtigkeiten, so ihnen, oder ihren Nachkommen von gemeinen oder sonderbaren geistlich oder weltlichen Rechten, Statuten, Ordnungen, Satzungen, oder Gewohnheiten aller und jeder Orten, sonderbar der Landen zu Bayern, und Salzburg, jetzt, oder künftig wider solche Verzicht zu guten kommen, erdacht, oder von Päbstlich, Kaiserl:, Königl: und anderen Constitutionen wegen dawider ergrifen werden mögten.

Vorzüglich und insbesondere aber entsagen Sie der Einrede oder Ausflucht, daß kein Regierungsvorfahrer zum Praejuditz seiner Nachkommen eine Verbindlichkeit einschreiten möge, und in Folge dessen aller dagegen suchender Restitution, Appellation, Absolution, der Einrede vorgebl: Nichtigkeit, allzuhoch, oder übermäßiger, oder mehr als zur Hälfte beschehenen Ueberfahr, und Bevortheilung, auch all anderen rechtlichen Behelfs-Mitteln, so hinwider ersonnen, oder zum Umsturz dieser Verzicht auf die Bahn gebracht werden dürften, wie dann auch allda nimmermehr die Rechts-Regel, daß keine general Verzicht gelte, wenn nicht eine absonderliche vorhergegangen, einige Anwendung oder Theil haben solle.

Dessen zu wahren Urkunde haben die höchsten Transigenten hierüber nicht nur stätt, und unverbrüchlich zu halten, sich einander bey fürstlichen Wort, Ehre, Treu und Glauben (jedoch ihren übrigen beedseitigen gerechtsammen, und Befugnissen, die hierinne nicht namentlich eingekommen sind, und sonders dem am heutigen Tage gefertigten Haupt-Salz-Vertrag und Neben-Recessen, dann den darin wechselweis übernommenen Verbindlichkeiten, wie auch jenen, wessen man sich wegen Mühldorf und der alldort umgelegenen Voit- und Probstgerichten für die Hinkunft weiters vereinen wird, unvorgriffen) versprochen und gelobet, sondern auch jeder derselben dieses Verzichts-Instrument mit seiner eigenen höchsten Hands-Unterschrift bekräftiget, und die solchergestalten verfaßte zwey Originalien in Kraft der dem vorberührten Haupt-Salz-Vertrag unter dem heutigen Dato angehängten Fertigung gegeneinander bestättiget.

So geschehen in der Haupt- und Residenz-Stadt München den vierten Hornung im Ein tausend, Siebenhundert, Ein und achtzigsten Jahre.

Formular.

München den „ „ „ 178. Pes. „ Convent: Ende Monats „ „ „ 178 „ zahlt an Seine Hochfürstl: Gnaden in Salzburg, oder dero hohen Ordre die Kurfürstl: Hauptkassa gegen Einziehung dieß, die Summa von Gulden „ „ Conventions-Münz in bayrischen Valuta werth verstanden.

Kurfürstliche Hauptkassa.

Nro. 85.

Haupt-Vertrag zwischen Kurfürst Carl Theodor von Pfalz-Bayern, und dem Erzbischof Hieronymus von Salzburg, den Verschleiss des halleinischen Salzes betreffend. München den 4. Februar 1781.*)

Von Gottes Gnaden Wir Carl Theodor Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niedern Baiern, des heil: Röm: Reiches Erztruchseß, und Kurfürst, zu Gülich, Cleve, und Berg Herzog, Landgraf zu Leuchtenberg, Fürst zu Mörs, Marquis zu Bergenopzoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark, und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc. Und von Gottes Gnaden Wir Hieronymus Erzbischof zu Salzburg, Legat des Heil: Apostol: Stuhls zu Rom, und des Deutschland Primas ꝛc. ꝛc. Thun kund, und zu wissen männiglich für Uns, unsere Erben, und Nachkommen:

Nachdeme zwischen Unsern Vorfahrern von wegen des Halleinischen Salzhandels, und der darüber errichteten ältern Verträgen durch lange Jahre her schwere Mißhelligkeiten sich erhoben, auch über die in jüngeren Jahren getroffene Eventual-Verständnisse zerschiedene Zweifel, Widersprüche, Forderungen und Gegenforderungen rege geworden:

Als haben wir beide Fürsten allvorderst aller wechselweis aufgestellten Forderungen und Gegenforderungen, wie solche den 8ten und 9ten Jänner ao: 1779 einander communicirt worden, uns verziehen, und solche vermittelst einer darüber sonderbar errichteten Verzichts-Urkunde, für alle künftige Zeiten gänzlich gegeneinander aufgehoben, auch die bisherige Anstände neuerdings mit einander in gütliche Unterhandlung ziehen lassen, sofort solche zur Vorbeugung aller unangenehmen Weiterungen, die daraus zum Nachtheil beeder Ländern bevorstehen, in Kraft gegenwärtigen Vertrags vermittelt,

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

und auf ein ewiges unwiderrufliches Ende vereint, wie von Wort zu Wort folget.

Nämlich und

(Art. 1.)

Erstens: Bleiben die Verträge vom Jahr 1594 und 1611 in soweit die Grundlage, als solche in einen, und anderen Theil durch hernach folgende Punkten nicht abgeändert, oder erläutert werden.

(Art. 2.)

Zweitens: Lassen wir es beyderseits noch ferner, und für allzeit bey der im Vertrag de anno 1611 ausgedrükten Verbindlichkeit, in Betreff des zu übernehmenden, und resp: zu verabfolgenden jährl: Salz-Quanti bewenden, also zwar, daß wir Kurfürst, unsere Erben und Nachkommen in den bayerischen Landen jährlich nicht mehr als 1100 Pf: zu übernehmen, und auf des Erzstifts Schiffungen in Hallfahrten eingetheilter auszuführen gehalten, und so auch wir Erzbischof, und unsere Nachkommen kein mehreres, als jährl: 1100 Pf: zu gewehren, und auf zeitl: Begehren zu verabfolgen schuldig seyn sollen, und wollen.

(Art. 3.)

Drittens: Von erst bestimmter Verbindlichkeit, jährl: 1100 Pf: zu übernehmen, und resp: zu verabfolgen, sollen allein die sogenannte Casus insoliti, improvisi, et impossibilitatis uns beiderseits wechselweise entschuldigen können, und in solchen Fällen weder wir Kurfürst das vollkommene Quantum von 1100 Pf: anzunehmen, noch wir Erzbischof dasselbe auszufolgen verbunden, auch ein Theil dem andern für die zurückbleibende Anzahl Salzes einigen Recompens oder Schadloshaltung zu bezahlen nicht schuldig seyn; damit aber eben dieser Casuum impossibilitatis halber, und was dieses für Fälle sein sollen, hinführo destoweniger Streit entstehen möge; so ist zugleich festgesetzt worden, daß es beiderseits lauter Casus notorii, das ist, solche Fälle seyn müssen, welche einem Theil, wie dem andern, ohne weitläufige Probe, und also durch eigene Erfahrung zu genügen bekannt seyn können, und soll benanntlich von unser des Kurfürstens, unserer Erben, und Nachkommen Seite nichts anderes mehr pro Casu impossibilitatis angezogen werden, als wenn (So Gott gnädig verhütten wolle) in unseren bayr: Landen, oder wo das Halleinische Salz seinen Verschleiß hat, leidige Kriege, Hungersnoth, Menschen- oder Viehe-Sterben entstünden: wie auch wenn in fremden Landen neue Salzwerker erbauet, und durch dieselbe, oder gar durch auswärtiger Fürsten, oder Ständen-Imposten, oder Verbote der Halleinische Salz-Debit zuruckgetrieben, und endlich, wenn das zur rechten Zeit begehrte Quantum ohne

unsre Schuld nicht nach St. Nicola beygeführt wurde, daß also das Erzstift nur, wenn ein, oder anderer solcher Fällen notoriè existirt, mit dem Salz an sich zu halten, und von wegen zu wenig ausführenden Salz an uns einige Recompens, oder Entschädigung nicht zu begehren haben solle.

Auf gleiche Weise soll auch auf unserer des Erzbischofens Seite ferner nichts anders mehr als Casus impossibilitatis angezogen werden, als wenn in unserm Erzstift (So Gott ingleichen gnädig abwenden wolle) leidige Kriege, Hungersnoth, Menschen- oder Vieh-sterben sich ereigneten, wie auch, wenn durch ausserordentlichen großen Brand, Erdfälle, oder Wassergüsse die Salzerzeugung zu Berg, Wald, Pfann oder Grieß beträchtlich gehindert wurde, oder die Ausfuhr nach St. Nicola ohne unsern Verschulden nicht geschehen könnte, daß man also ingleichen an Seite des Hauses Bayern nur, wenn einer oder der andere solcher Fällen notoriè existiret, sich an der empfangenden Anzahl zu begnügen, und wegen des zuruck bleibenden an uns einige Recompens, oder Entschädigung nicht zu fordern haben solle.

In soweit jedoch existente Casu impossibilitatis es auf die Quantitaet des Salzes ankommt, um welche entweder wir Kurfürst zu wenig annehmen, oder das Erzstift zu wenig liefern zu können praetendieren möchte, oder aber, wenn von ein, oder anderer Seite über die vorbenannte noch ein sonderbarer gegenwärtig nicht vorzusehender Casus impossibilitatis sich anbegeben dürfte, sollen entweder beede Theile sich in der Güte zu vereinen haben, oder der Anstand durch hinnach umständlich verglichenen obmannschaftl: Weeg auf das förderſamste entschieden werden.

Würden aber

(Art. 4.)

Viertens: Wir Kurfürst, unsere Erben, und Nachkommen ausser sothaner notorischer Casuum impossibilitatis weniger, als die jährl: 1100 Pf: Salz übernehmen, oder wir Erzbischof, und unsere Nachkommen ausser solch beschriebener Fällen die jährliche 1100 Pf: Salz nicht verabfolgen lassen; so sollen wir Kurfürst dem Erzstift für jede secluso Casu impossibilitatis zuruck lassende Hallfahrt 180 fl: — Recompens, und Entschädigung erstatten, desgleichen auch wir Erzbischof für jede citra Casum impossibilitatis nicht abfolgende Hallfahrt 180 fl: an Bayern als eine Schadloshaltung vergüten, und ein Theil dem andern des Betrags halber allwegen vor dem nächst folgenden neuen Salzausgang befriedigen; wobey jedoch wir Kurfürst für uns, unsere Erben, und Nachkommen ausdrücklich be-dingen, und wir Erzbischof für uns, und unsere Nachkommen einge-williget haben, daß wegen der im Königreich Böheim notoriè ver-botenen Einfuhr des Halleinischen Salzes wir Kurfürst in so lange,

und viel, als nicht der Böhmische Verschleiß wiederum hergestellt seyn wird, dispensirt seyn sollen, an dem oben bestimmten obligo der 1100 Pf. mehr als 900 Pf: zu übernehmen, und wir Erzbischof gleichfalls dispensirt seyn sollen, mehr als 1000 Pf: zu leisten, folglich keinen Theil wegen der auf solche Weis zurück bleibenden 200 resp: 100 Pf: einige Recompens oder Schadloshaltung zugemuthet werden: Diese Dispens jedoch gleich so bald als der Verschleiß in Böheim wieder seinen Gang gewinnen wird, aufhören soll.

Damit nun

(Art. 5.)

Fünftens: Der Halleinische Salzausgang, und desselben Verschleiß zu desto mehrern zu- und aufnehmen gebracht werde, auch dessen Perpetuitaet gesichert seye, so verbinden wir beede Kur- und Fürsten für uns und unsere Nachkommen auf fürstliches Wort, und glauben, daß von Seite Bayern solchem als hergebrachten Halleinischen Wasser-Salz-Verschleiß, so viel das obligo-quantum von 1100 Pf: betrift, weder mit inn- noch ausländischen Salz der mindeste Eintrag, oder einig anderer Nachtheil, oder Abbruch beschehen, mithin dießfalls der inn- und ausländische Salz-Verschleiß pro Casu insolito niemals angezogen werden: hergegen aber auch das Erzstift Salzburg nicht befugt seyn solle, weder einen Salzhandel, weder Abgebung des Gehölzes (ausser was vermög älterer Verträgen, und des nachfolgenden §phi. 9. dieses Vertrages beschehen mag) noch, was in anderweg dem Wasser-Salz-Verschleiß nachtheilig oder der beständigen Gewährung des jährlich erforderlich seyn mögenden Ausfuhrs-quanti auf 1100 Pf: hinderlich, oder abbrüchig seyn könnte, in Zukunft mit Jemand andern einzugehen, oder selbst zu unternehmen; wie dann auch Salzburgischer Seits, so viel obbemeltes obligo der 1100 Pf: betrift, weder die ältern Verträge, noch der im nachfolgenden §pho beschriebene Halleinische Salz-Verschleiß des Erzstifts jemals als ein Casus insolitus solle können angezogen werden.

Wo übrigens wegen Ausführung des Berchtesgadnerischen Schellenberger- und Fronreiter Salzes es bei jenen sein Bewenden hat, was hierinfalls sowohl die ältere Recessen, benanntlich de ais. 1555. und 1556. als die jüngern de ais. 1611. und 1628. in sich enthalten, und vorschreiben, gleich dann auch anher wiederhollt, und bekräftiget wird, was der Vertrag de ao: 1611. auf den Fall eines die 1100 Pf: übersteigenden Salz-Bedarfs statuirt, nämlich daß, wenn Bayern über kurz oder lang im Stande wäre, noch ein größeres quantum des Halleinischen Salzes auszuführen, und zu verschleissen, solch mehrers quantum, dem Verstande des Vertrags gemäß, an das Erzstift mit Zurücksetzung alles andern fremden Salzes begehrt, angenommen, und in dem zur selben Zeit verglichenen Preise bezahlt

werden; wo aber sothane mehrere Anzahl Salzes entweder gar nicht, oder nur zum Theil, oder nur auf ein, oder mehrere Jahre ohne eigenen Schaden nicht liefern zu können, ab Seite des Erzstifts sich erklärt wurde, alsdann wir Kurfürst, und unsere Erben und Nachkommen darmit begnügt, doch uns frey gestellt seyn solle, pro rata des nicht erfolgenden Halleinischen Salz-quanti, et Temporis ein anders fremdes Salz uns zuzulegen.

(Art. 6.)

Sechstens: Die Bezahlung des Salzes bey der Wurze betreffend, ist beederseits veranlasset, und verglichen worden, daß dem Erzstift nun hinfüro, so lang die dermalige Kuffen-Gewehrschaft andauert, auf eine jede in 186 Kueffen, und 33 Setzfudern bestehende Hallfahrt zwei hundert, zwei und zwanzig Gulden frey vom Entgeld eines etwaigen Abschlages von uns Kurfürsten gut gethan werden; wenn aber der Gebrauch des neuen Fudergeschirs eingeführet ist, so solle dem Erzstift für eine in 244 sammentlich in haltbare Geschirre eingeschlagenen gewehrlichen Fudern bestehende Hallfahrt 228 fl: gleichfalls frey von einem Abschlags-Entgeld bezahlet werden, folglich das Pretium, und Kaufschilling um die Hallfahrt künftig 222 fl: und resp: 228 fl: seyn, welche wir Kurfürst in Salzburg, wie zeithero geschehen, in monatlichen Ratis, und mit gut, und gangbarer Reichs-Münz nach Maaß des dießfalls errichteten Separat-Articuls baar bezahlen lassen sollen.

Und gleichwie wir bis anhero mit vorgedacht monatlicher Bezahlung richtig zugehalten; also auch solle das Erzstift Salzburg den Salzausgang zurück zu halten in solange nicht berechtiget seyn, als lang wir, unsere Erben, und Nachkommen in den bayer: Landen die erwähnte Zahlung in das künftige richtig leisten werden.

Und von diesem nunmehro verglichenen beständigen Kaufschilling der 222 fl: und resp: 228 fl: soll weder über lang, oder kurz das Erzstift Salzburg von einem bei dem Legstätten allenfalls erforderlichen dereinstigen Abschlag, es möchte ein Abschlag universaliter bey allen, oder particulariter bei einer Legstatt beschehen, jemals etwas zu verlieren, oder zu entgelten haben.

(Art. 7.)

Siebentens: Ist nicht wohl möglich untereinst einen ewigen Kauf zu schließen, und da bei künftigen nach Gelegenheit der Sachen, Zeit und anderen fremden Salz leidenden höheren Salzpreisen das Hauptaugenmerk auf den Verschleiß zu nehmen seyn will, von dessen Erfahrung bei der Verschleiß-Direktion Bayern die nächste und beste Kenntniß, und Einsicht haben muß; so hat man sich zur Vermeidung fernerer weitern Anständen über das gemeinsame Vorwissen,

und einwilligen, auch zur Verhüttung beederseitiger gegen einander zu beschwerlichen Berechnungen eines beederseits Zielsetzlichen Maaßstabes dahin vereint, und verglichen, daß, so oft man an Seite Bayern (unabbrüchig obbesagten Salzausfuhrs-Obligo, und dessen Verschleiß) über die dermaligen für die Kuffen sowohl, als auch in eventum für die einzuschlagende Fuder mittels eines besondern Schematis festgesetzte Legstätt-Preise einen neuen Aufschlag bei den Legstätten vornehmen wird, so oft ohne bedurfend weiterer Handlung auch Salzburg die Theilnehmung eines Drittels solcher Preis-Mehrung, und zwar in der Maaß zu beziehen haben soll, daß, soviel mal ein Kreuzer bey jedem verkaufenden Stück von Seite Bayern aufgeschlagen wurde, auch soviel mal ein Gulden 2 Kr: bey den Kueffen, und ein Gulden 21 Kr: bey den Fudern der Preis von jeder Hallfahrt für das Erzstift Salzburg bey der Wurzen gesteigert werden solle; zu dem Ende die Preise nicht nur, wie diese bisher bestehen, sondern auch, wie sie ferner steigen möchten, allwegen öffentlich affigirt, und in Druck gesetzt, sondern auch sogleich bei der Salz-Tractation jährlich communicirt und jede treffende Hallfahrtsmehrung nach dem ausführenden Quanto in den Salz-Tractations-mäßig-monatlichen Raten mit dem Kaufschilling deren 222 fl: und resp: 228 fl: gleich baar bezahlt werden solle.

Damit man aber hiebei so viel als möglich, aller künftigen Berechnungs-Anstössigkeit im voraus ausweichen möge; so machen wir Kurfürst uns hiemit anheischig, daß füran unsere weitere Legstätt-Preis-Aufschläge, sie mögen sodann alle Legstätte universaliter gleich, oder nur eine, oder andere Legstätte betreffen, allwegen mit ersten April oder ersten Oktober, mithin von dem neuen Salzausgange an, oder doch halbjährig introducirt werden sollen; im Fall eines vom 1ten April einführenden allgemeinen, alle Legstätte betreffenden Aufschlags aber soll sodann das Erzstift in vorverstandenen Maase seine Steigerung von dem ganzen quanto desselbjährigen Ausgangs, bei einem den 1ten Okt: erfolgenden Universal-Aufschlag entgegen die obstehende Mehrung von der Halbscheide der solch jährigen Salzausfuhr allwegen mit dem Kaufschilling monatlich zu beziehen haben, es möchte letztern Falls bis 1ten Okt: mehr, oder weniger als die Hälfte Salz ausgeführt worden seyn.

Um aber auch für jenen Fall Fürsehung zu machen, wenn besondere Umstände erfordern, oder zulassen sollten, daß nur bey einer, oder der andern Legstatt allein, oder auch bei diesen nach Lage der Erfordernisse ungleich aufgeschlagen werden müßte; so will man zur abermaligen Vermeidung aller Berechnung die Proportion per aversum dahin verglichen haben, daß von einem Salzausgang von 900 Pf: (und so per Progressionem arithmeticam von 1100. oder mehr ausführenden Pfund Salz) für die untere 4 Legstätte Burghausen, Passau, Vilshofen und Straubing per aversum 200 Pf:

also über Abzug des Schellenberger Salzes die betreffende 242 Mühlbacher Hallfahrten zum verglichenen Verschleiß-Antrag dermassen hiemit angenommen seyn sollen, daß, so oft gemäß der affigirt und communicirten Preisen ein particular-Aufschlag, es geschehe bei einer, oder mehr Legstätten bayrischer Seits per 1 Kr. von dem Stück vorgenommen würde, allzeit nacher Salzburg von jeder aller vorgedachten 242 Mühlbacher Hallfahrten ein Gulden 2 Kr. und resp: ein Gulden 21 Kr. Aufschlagsmehrung in monatl: Zahlungen vergüttet werden soll, es möchte somit derley particular Legstatts-Preis-Höherung mit Anfang, oder unter dem Salzausgang, und derselbe nur bey ein oder bey allen 4 Legstätten vorgekehrt werden.

Dahingegen von gedachten 900 Pf: die übrige 200 Pf: auf die obere 3 Legstätte, und zwar für Stadt am Hof, incl: Amberg 400, Ingolstadt 100, und Donauwöth 200 Pf: mithin für Stadt am Hof 484, für Ingolstadt 121, für Donauwörth 242 Mühlbacher Hallfahrten computirt, und sodann für jede Legstatt, wo eine Legstatts-Preis-Höherung geschehete, allwegen für 1 Kr: von jedem Stück ein Gulden 2 Kr: und resp: 1 fl: 21 Kr. auf jede Mühlbacher Hallfahrt an Salzburg vergüttet werden soll, es möchte derley Aufschlag früher, oder später unter dem Jahr gemäß der Affixion, oder Communication geschehen seyn, mit dem alleinigen Unterschied gedachter oberer, gegen den untern 4 Aemtern, daß von den untern auf das für alle 4 Aemter fixirte Aversum der 242 Hallfahrten die Vergütung doch zu geschehen, wenn man auch nur bey einer der 4 Legstätten aufgeschlagen hätte; wohingegen bey den oberen 3en die verstandene Vergütung auf das fixirte Mühlbacher Hallfahrts-Quantum derjenigen Legstatt zu thun wäre, wo derley particular-Aufschlag existiren würde. Sollte aber der Böheimische Salz-Verschleiß wiederum völlig eröffnet und andurch der Verschleiß bey den untern Aemtern zu Passau und Vilshofen oder aber obenhin bey Regensburg beträchtlich vermehrt werden; so soll sich alsdann wegen eines höheren Hallfahrten-Avers der 4 untern Aemter über vorgedachte 242 Mühlbacher Hallfahrten, oder aber bey Regensburg über die dermalige computirte 484 Mühlbacher Hallfahrten Freundnachbarlich weiters verglichen werden; und ist wegen der künftigen Preiß-Abschlägen die Einverständniß weiters dahin getroffen worden, daß, wenn über die dermalige Legstätt-Preise ein Aufschlag gemacht, und seiner Zeit ganz, oder zum Theil wiederum abgethan wird, das Erzstift einen solchen Abschlag in der nämlichen Proportion, als es des Aufschlags zu genüssen gehabt hat, zu entgelten habe solle.

Gegen dieses dem Erzstift §. 6. inalterabl bewilligte Pretium, und Kaufschilling bey der Wurze der 222 fl: und resp: 228fl: und gegen die im gegenwärtigen Absatz begriffene weitere Theilnehmung soll nunmehro alle bisherige, und über die 165 fl: jährlich nach Proportion jeder Legstatt beschehene Vertheilung, und Berechnung

der Aufschlägen, gleich auch jene des Profits=Entgangs von dem Regensburger Verschleiß hiemit gefallen seyn, somit uns Kurfürst, und unseren Erben freye Hand verbleiben, mit dem übernehmenden Halleinischen Salz-Quanto, desselben auf= und abschlägen nach unsern Belieben und Willen zu handeln, und zu ordnen, ohne daß wir Erzbischof zu Salzburg und unsere Nachkommen bey solchen Salzhandel auf die Participation, oder gleiche Theilung der Aufschlägen, und des Gewinns auf den Legstätten, oder auf das Halleinische Salz legende Land=Collecten, resp: eigene Lands=Consumptions=Aufschläge sofort auf die zu dem Ende begehrte Legstatts=Visitationen, Einsehung der Rechnungen und Bücher eine Societaetsmäßige Ansprache mehr machen wollen; doch bleibt auf den Fall, wenn durch ein Land=Collect, oder auch durch einen andern Salzaufschlag der Verschleiß des Halleinischen Salzes zu leiden hätte, dem Erzstift für allzeit vorbehalten, nicht nur die pcto: 4to bedungene Rekompens, resp: Poen zu fordern, sondern auch zugleich die uneinstellige Abthuung eines solchen dem Verschleiß nachtheiligen Aufschlags, oder Collect zu begehren, und sollen demselben wir Kurfürst statt zu thun, sohin die Rekompense, und Aufhebung der Land=Collecten, oder Aufschlags zu leisten Kraft dieß schuldig und gehalten seyn.

Sollte nun

(Art. 8.)

Achtens: Ausser dieser obverglichenen Steigerung und Abschlag sich noch über das in Ansehung der Münze, und hiernach steigend oder fallender Venalien eine solche ausserordentliche Aenderung ergeben, daß der jetzige Münzfuß ad vier und zwanzig Gulden über acht und zwanzig Gulden steigen, oder unter zwanzig Gulden fallen, folglich zu einer billigen Steigerung oder Abschlag des beständigen Preises bey der Wurzen und der Theilnehmung eines Drittls künftiger Legstätt=Aufschlägen nach der Vorschrift des Receß de ao: 1611. Ursach geben wurde, in solchen Fall sollen wir beede Fürsten mit einander in freundnachbarlichen Vertrauen uns vergleichen, in dessen Entstehung aber soll die Sache durch den hinnach ausgemachten Obmannschaftl: Weeg in der Güte verglichen, und hingelegt, bis zu ein, oder des andern Erfolg jedoch alles in Statu quo belassen werden.

(Art. 9.)

Neuntens: Ausser den bayerischen Landen bleibt dem Erzstift der offene freye Verschleiß des Salzes zu Lande sowohl im Erzbisthum, als auch Steuer, Kärnten, Tyrol und derselben Gegend ausdrücklich vorbehalten; wohingegen das Erzstift sich dieses Verschleißes an all jenen Orten begiebet, wo derselbe dem Halleinischen Salz=Verschleiße eines Herzogen in Bayern hinterlich oder nachtheilig seyn kann, und zumal

(Art. 10.)

Zehentens: Uns beyden Fürsten merklich daran gelegen, daß zur Erhalt- und Verbesserung des Halleinischen Salz-Verschleißes das jährliche auszuführende Salz-Quantum in Zeiten bey guter Schifmanns-Witterung an die Legstätte verführet werde, haben wir uns dießfalls einer neu errichteten Schifordnung verglichen und vereinbart, auf welche wir Erzbischof durchgängig zu halten, dagegen auch wir Kurfürst für uns, und unsere Erben versprechen und geloben, alle unsers Orts über kurz oder lang sich zeigende, den Salzausgang und Verschleiß hemmende Hinternisse und Mängel ebenfalls abzuthun, die interessirte Stände wider solch neu errichtete Schifordnung nicht zu kränken, sondern das verlangende Salz der alt hergebrachten Gewohnheit nach auf des Erzstifts Schiffungen sammt aller Schifordnungsmäßigen Zugehör auszuführen. Zu solchen Ende hat man verglichen, und beschlossen, daß hinfüro das gewöhnliche Salzbegehren je und allzeit mit Anfang des Monats Jänner auf das künftige von uns gestellt, und das auszuführende quantum für solches Jahr bestimmt werde, wornach sowohl wir das einmal benannte Quantum ohne einigen Nachbegehren auszuführen, und entgegen das Erzstift solches ohne einigen Abbruch abzugeben schuldig und gehalten seyn solle.

Zu dessen mehrern Beförderung man sich dahin beederseits verstanden hat, daß der Halleinische Wassersalzausgang mit ersten April, und wenn es möglich, auch ehender den Anfang nehmen, und so lang es Schiffmanns-Witterung zuläßt, andauern solle. Was aber nach all solcher angewendter Mühe gleichwohl ohne beederseitigen Verschulden aus alleinigen Verursachen einer zufällig und lediglich von der Hande Gottes abhangenden widrigen Zeit, und hinderlichen Schiffmanns-Witterung von dem verglichenen Quanto zurück bleiben würde, hievon soll kein Theil von dem andern einige Rekompense zu begehren, oder einer dem andern zu bezahlen haben.

(Art. 11.)

Eilftens: Da nach dem Inhalt des Recesses de ao: 1611. das Erzstift Salzburg sich bereit, und schuldig erkläret hat, das abzugebende Salz-quantum allezeit in gebührender Maaße und qualitaet soviel immer menschlich und möglich zu erhalten, damit es ein wohl gedörrt, und gewehrliches Kaufmannsgut seye; als soll auch von demselben noch hinfüro ein solches geliefert, und auf das von den bayerischen Beamten in Hallein zeitlich bestehende Erinnern die eingeschlichene Unfug und Mängel schleunig gewendet werden.

Nachdem man aber dermalen beederseits vor nöthig und nützlich erachtet hat, alle bisherige Anstösse der Gewährlichkeit halber zu heben; so haben wir beede Paciscenten dießfalls einen neuen Ge-

wehrlichkeits=Receß abgeredet, errichtet und beschlossen, worauf wir auch durchgehends genau halten, und mittelst einer miteinander verglichenen Eids-Formul jeder seine Beamten, und Diener anweisen, und verpflichten zu lassen versprechen und geloben.

(Art. 12.)

Zwölftens: Was die in dem Erzstift entlegene, und vermög des Hauptvertrags de ao: 1525. und Waldbuchs de ao: 1529. auf ewigen Gebrauch zum Reichenhallischen Salzsieden gewidmete Wälder berührt, erklären wir Erzbischof für uns und unsere Nachkommen, daß es diesertwegen durchgehends bey deme, was der so eben gemeldte Receß, Waldbuch, und die mit diesem einstimmende Erzstiftliche Erklärungen verordnen, sein ohnabänderliches Bewenden haben, folglich ein zeitlicher Erzbischof gehalten bleiben solle, auf Anzeigen der bayerischen Beamten, deren einer zu diesem Ende ohnedem zu Sallfelden ausgesetzt ist, all jenem unaufhaltlich, und verfänglich abzuhelfen, was den in obbedeuten Recesse, Waldbuch, und deme einstimmenden Erklärungen enthaltenen Gebrauch, und Hayung solcher Wälder behindern, oder erschweren könnte; zu dessen mehrerer Erläuterung man sich in einem diesem Vertrag beygewidmeten additional-Artikl noch ausführlicher miteinander einverstanden hat.

Gleichwie nun

(Art. 13.)

Dreyzehentens: Das Erzstift Salzburg den ganzen Handel des Halleinischen Salzes zu Wasser den regierenden Fürsten in Bayern verlassen, übergeben, und verliehen hat, als soll es in so lang dabey sein ohnabgeändertes bewenden auch in das künftige haben, als lang gedachte Fürsten solchen Verschleis selbsten fortzuführen gedenken. Würde sich nun zutragen, daß wir Kurfürst oder unsere Erben regierende Herzoge in Bayern diesen Salzhandel nicht länger selbsten behalten wöllten, alsdann soll die Uebergebung und Zurückgabe auf jene Art und Weise geschehen, wie solche in den Recessen de ais: 1594. dann 1602. und 1611. bedungen und vorbehalten ist. Bis dahin aber sollen wir contrahierende Theile soviel möglich mit Rath und That einander in deme verhilflich seyn, daß der Halleinische Salzverschleis und dessen Nutzen nicht nur aufrecht erhalten, sondern vielmehr befördert, und insonderheit von auswärtigen Fürsten, und Ständen weder mit Land=Imposten, noch in andere Weege behindert werde. Und da

(Art. 14.)

Vierzehentens: Wider alles Verhoffen über diesen neuen Vergleich in ein oder mehreren Punkten und Fällen zwischen uns beederseitigen Contrahenten, und unseren Erben, und Nachkommen sich

einige Irrung ereignen würde, so sollen wir beede Theile alsdann binnen einer Monats-Frist unsere schiedliche Räthe in gleicher Anzahl, jeder zween oder drey mit vollkommentlichen Gewalt an einen von uns beederseits zu vergleichenden Mittelort, dergestalt zusammen ordnen, daß sie die Sache ihrer Wichtigkeit nach mit allem Fleiße reiflich berathen und folgends dasjenige abhandeln, und vergleichen mögen, was sie beeden Theilen zum nützlichsten zu seyn befinden werden, worzu die zwote Monats-Frist hiemit bestimmt seyn solle.

Da sich aber in solcher Zeit unsere abgeschickte Räthe nicht vereinbaren, noch mit ihren Bedenken zusammen kommen möchten, sollen wir, ohne daß dieselben unsere Räthe von einander gehen dürfen, uns eines unpartheyischen der Sache nicht verwandten Obmanns dermassen vergleichen, daß jeder Theil zween regierende Kur- oder Fürsten, oder Fürstenmäßige (davon der eine geistlich und der andere weltlichen Standes) als Obmänner zu gleicher Zeit gegen einander in Vorschlag bringen, und wenn wir beederseits in der Wahle schon selbst auf eine Person zusammen treffen, dieser ohne weiters als der vertragsmäßige Obmann anerkannt seyn solle.

Wenn wir aber in der Wahle auf eine der jedzeitigen zwoen Personen nicht zusammen kommen würden, alsdann unsere zusammengesetzten Räthe aus den vorgeschlagenen, und von beiden Fürsten gegeneinander als annehmlich erklärten vier, eine Person durch das Loos erwählen sollen.

Dieser Obmann soll alsdann die Sachen ohne aller Appellation, Reduction, und dergleichen in der Güte vergleichen, und hinlegen, doch bis dahin alles in Statu quo beederseits belassen werden.

Gleichwie übrigens und

(Art. 15.)

Fünfzehentens: Diese ganze Vergleichs-Handlung zu Erhalt- und Fortpflanzung eines guten nachbarlichen Vertrauens, dann zu Erläuterung und gütlichen Hinlegung der über den Verstand des Haupt-Vertrags von ao: 1611. so vieljährig obgewalteten Zweifel und Anständen, sohin zu Abschneidung künftiger Weiterungen fördersamst angesehen ist; als solle es in all übrigen hier nicht ausgedrückt- oder abgeänderten Punkten allenthalben bey den Eingangs erwähnten beeden Verträgen von 1594. und 1611. sein unabgeändertes Verbleiben haben, insonders aber durch diesen Vertrag keinem Theil an seinen Hochheiten, Landen, Immunitaeten, Rechten, und Gerechtigkeiten einiger Nachtheil, oder Schmälerung zugehen, vielweniger ein Fürst über den andern, oder dessen Land, und Unterthanen einig Recht und Gerechtigkeit, als was in diesem Vergleich ausdrücklich begriffen, ihme schöpfen, oder zueignen können. Solches alles haben wir Kurfürst Carl Theodor und wir Hieronymus Erzbischof zu Salzburg für uns, unsere resp: Erben und Nachkommen bey unsern

fürstlichen Würden, auch wahren Worten, Trauen und Glauben zugesagt, und versprochen: Zu dessen festen, steifen und wahren Urkund, auch ewiger Gedächtniß haben wir dieses Vertrags zwei gleichlautende Exemplarien errichtet, und solche mit unseren größeren Insiegeln, und Handes-Unterschriften bestättiget, auch die solcher Gestalten gefertigte Orginal-Vergleichs-Instrumenten gegeneinander ausgewechselt. Alles getreulich und ohne Gefährde.

So bekennen auch wir von Gottes Gnaden Vigilius Maria des heil: Röm: Reichs Fürst von Firmian, Domprobst, und Erzpriester und von desselben Gottes Gnaden Franz Xaveri des heil: Röm: Reichs Fürst von Breuner, Domdechant, Senior, und gemeiniglich das Domkapitul des Erzstifts Salzburg, daß wir in diesen Vertrag auch gewilliget haben, gereden und versprechen auch, denseben mit allen seinen Nebenrecessen, additional- und Separat-Artikuln, dann Beylagen vollen Inhalts, so viel uns berührt, stet, und unverbrochen zuhalten.

Zu Urkund haben wir gemeines unsers Kapitels Insiegel hieran gehangen.

So geschehen in unserer Haupt- und Residenz-Stadt München, den vierten Hornung, im Ein tausend sieben hundert ein und achtzigsten Jahre.

Nro. 86.

Separat-Artical zu vorstehendem Haupt-Vertrag. Die Bezahlung des jährlich auszuführenden Salz-Quanti betr. München den 4. Februar 1781. *)

Demnach in dem neu verglichenen Haupt-Salz-Receß §. VI. unter andern bedungen, und festgestellt worden ist, daß die Bezahlung des jährlich ausführenden Salzquanti bei der Wurze monatlich in gut gangbarer Reichs-Münze in Salzburg baar beschehen solle.

Als haben sich beyde Contrahirende Theile in Ermanglung eines allgemeinen Reichs-Münzfußes zu Ausweichung derer vielen andurch beyden Fürsten zugehenden Nachtheilen, und Beschwernißen dahin freundnachbarlich verglichen und verstanden, daß

(Art. 1.)

Erstens: die Bezahlung des von Jahr zu Jahr übernehmenden Salzquanti mit $\frac{5}{6}$tl in Gold, oder Silber Conventions-Sorten nach dem dermaligen 24 fl. Fuß, $\frac{1}{6}$tl hingegen nicht unter Conventionsmäßigen 12 kr. Stücke geleistet werden solle.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

(Art. 2.)

Zweytens: falls der wirkliche Conventions-Fuß sich in denen österreich: Landen dergestalten ändern sollte, daß solcher von dem jetzigen 20 fl. Fuß herunter oder hinauf steigen, oder fallen würde, in solchen Fall solle je und allzeit drey Monat nach der in österreich: Landen erfolgten Aenderung auch in denen Salzzahlungen die Proportion im fallen und steigen des dermaligen 24 fl. Fuß, gegen den Wienerischen 20 fl. Fuß mit jederzeitigen Vier Gulden Unterschied solchergestalten beobachtet werden, daß, wenn zum Beispiel in österreich: Landen der 20 fl. Fuß um zwey Gulden fallen, oder steigen würde, auch der 24 fl. Fuß hiernach in den Salzzahlungen zween Gulden höher, oder niederer zu stehen kommen solle. Würde sich aber

(Art. 3.)

Drittens: ereignen, daß ohngeachtet des in österreich: Landen höher gestiegenen 20 fl. Fuß jedoch in denen Bayer: Landen der jetzige 24 fl. Fuß beybehalten, oder sich dem Wienerischen Fuß noch mehr genähert würde; alsdann solle es dem Erzstift frey, und zur Willkür stehen, sich an die obbedungene Proportion gegen den 20 fl. Fuß, oder aber an die bayer: Valuta dergestalten zu halten, daß, wenn zum Beispiel der Wiener: 20 fl. Fuß auf 22 fl: steigen, und dessen ohnerachtet Bayern bey dem 24 fl: Fuß, oder darunter stehen bleiben sollte, alsdann dem Erzstift die Wahl verbleiben, die Salzzahlungen oder nach Proportion gegen Oesterreich per 26 fl: oder nach dem Bayer: Fuß per 24 fl:, und darunter anzunehmen, welche auch Bayern an das Erzstift zu leisten jederzeit verbunden seyn solle.

(Art. 4.)

Wenn hingegen Viertens: und zum Beyspiel der 20 fl: Fuß in denen österreich: Landen auf 18 fl: herunter fallen, und dessen ohngeachtet Bayern bei dem dermaligen 24 fl: Fuß, oder auch höher stehen bleiben würde; in solchen Fall sollen dessen ohngeachtet die Salzzahlungen nach der bestimmten Proportion, und nach dem 22 fl: Fuß von Bayern an das Erzstift beschehen und solches niemalen können angehalten werden, sich ausser eigenen Belieben, und Convenienz, der höhern Bayer: Valuta zu confirmiren, welch anmit getroffene Einverständtniß jedoch

(Art. 5.)

Fünftens: lediglich in Anbetracht der annoch obwaltenden Münz-Verwirrung, und allein in Ansehung des Salzkauf-Preises bey der Wurzen zu verstehen, folglich, und im übrigen beyden Chur- und Fürsten an ihren Münzrechten, und Regalien in beyderseits Landen ohnnachtheilig, und ohnabbrüchig, und nur in so lang geltend seyn solle, bis

(Art. 6.)

Sechstens: ein wirklicher Reichs-Schluß allgemein erfolgen, und angenommen seyn wird, als nach welchen sodann die Salzzahlungen ohne weitern Anstand in guter gangbarer Reichs-Münze dem Erzstift nach Inhalt des neuen Haupt-Rezeß geleistet werden sollen.

(Art. 7.)

Wenn aber endlich, und Siebentens: der dermalige Conventions-mäßige Ausmünzungs-Fuß in keinen der drey korrespondirenden Kreisen mehr bestehen würde, so sollen bis zu einem allgemeinen Reichs-Schluß die Salzzahlungen in dem in diesen drey Kreisen patentmässigen Cours beschehen, und angenommen werden.

Zu dessen Festhaltung dieser SeparatArtickul von beyden höchsten Contrahenten eigenhändig unterzeichnet, und in Kraft der dem Haupt-Salz-Vertrag unter dem heutigen Dato angehängten Fertigung bekräftiget worden.

So geschehen in der Haupt- und Residenz-Stadt München den vierten Hornung im Ein tausend, Sieben hundert, Ein und achtzigsten Jahre.

Nro. 87.

Additional-Articul zum vorstehenden Haupt-Vertrag, die zum Reichenhallischen Salzwesen gewidmeten, im Erzstift Salzburg gelegenen Schwarzwälder betr: *)

Damit wegen den eigentlichen Verstand des im Haupt-Salz-Vertrag enthaltenen zwölften Punkts, und was daselbst der zum Reichenhall: Salz-Erzt auf ewig vertragsmäßig gewidmeten im Erzstift Salzburg liegenden Hoch- und Schwarzwaldungen halber fürgesehen, in Zukunft so leicht kein Zweifel entstehen, sohin allen auch dießfalls besorglichen nachbarlichen Irrungen möglichst vorgebogen werde: so haben sich beide höchste Paciscenten hierüber weiters, und insonderheit dahin verglichen, daß

(Art. 1.)

Erstlich nicht nur der Vertrag de ao: 1525, dann die Landbothe, Holz-Ordnung, Austrag, und Waldbuch de ais: 1527 und 1529 sondern auch die nachgefolgte beyderseits ratifizirte Rezessen und Erklärungen die Richtschnur in Betreff der vertragmäßigen

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

beständigen Conservation, und Hayung der benannten Schwarzwaldungen seyn und verbleiben sollen, so weit nicht hieran durch die dermalige Verständtniß ein anderes beliebt worden; und weil

(Art. 2.)

Zweytens die rezeßmäßige Abstellung all dessen, was diesen Waldungen, und deren Gebrauch nach Reichenhall zum Nachtheil gereichet, lediglich darauf beruhet, daß die in diesen Waldungen unternehmende Frevel und Beschädigungen zeitlich entdecket, und mit angemessenen, auch abhaltenden Strafen belegt werden; so solle den bayerischen Beamten, und deren untergeordneten Waldbedienten hierauf ihre fleißige Obsicht zu tragen, und gegen die betrettende Frevler ordnungsmäßig mit der Einklage bey den betreffenden Erzstiftischen Pfleggerichtern fürzuschreiten, und dann ferners unverwehrt seyn, bey verübten Waldfrevel mit der das Vergehen auszeigenden Pfändung zu verfahren, und das abgenommene Pfand zu Gerichtshanden unentgeldlich zu bringen, und die vertragmässige Probe des begangenen Waldschadens dadurch zu erleichtern. Was aber

(Art. 3.)

Drittens, die Bestrafung der in den zum Reichenhallischen Salzwesen rezeßmäßig gewidmeten Schwarzwaldungen fürgehenden Frevel anbelangt, hat man sich gegenwärtig auf eine besondere hiernach beygehängte Waldstraf-Ordnung gemeinsamlich verglichen, und dabei festgesetzt, daß jene Fälle, für welche in solch neu verglichener Waldstraf-Ordnung nichts sonderheitl: bestimmt ist, nach Ermässigung der hochfürstl: Pfleggerichts-Obrigkeit bestraffet werden sollen.

Mit welchen bestimmten Strafen dann auch die betreffende Erzstiftische Pfleggerichter auf der bayer: Beamten erfolgende bescheinigte Anklage ohne bedürfende Anfrage bey der hochfürstl: höheren Stelle so zu verfahren haben, daß alle angebrachte Fälle nicht über ein Quartals Zeit unberichtiget bleiben, sondern so viel immer möglich, binnen solcher Zeit abgeurtheilt werden. Und gleichwie

(Art. 4.)

Viertens die neu verglichene Waldstrafs-Ordnung nebst denen Strafen, die dem Bayer: Salz-Mayramt zuständige Ableg oder Schadensersatz deutlich, und ausführlich bestimmt; so haben die hochfürstl: Beamte nach dieser Ordnung stracks zu verfahren, sohin die Ableg nach dessen Vorschrift zu bestimmen, und auf erfolgte Erkenntniß unnachläßig beyzutreiben.

Und ob zwar einem jeweilligen Hrn: Erzbischof in einzelnen Fällen die Waldfrevler nach Umständen mit einer Moderation oder Nachlaß zu begnädigen bevorstehet; so solle sich doch diese Begnadigung

nur auf die Sr: hochfrtl: Gnaden als Landesfürsten zuständige Straf erstrecken, und niemals auch auf die dem Salzmayramt vermög dermal verglichener Waldstrafs-Ordnung von denen Unterthans-Freveln gebührende Ableggelder, oder auf den respectu der Holzmeister, und der ihrigen Freveln schon in der Holzordnung de ao: 1529, §. fin: für Bayern vorbehaltenen Schaden, und Interesse Ersatz extendirt werden, sondern gedachten Salzmayramt bevorgestellt bleiben, alle Frevler ohne Ausnahm nach dem auf jedes individual Vergehen richterlich erkannten Ableggeld durch die hochfürstl: Pfleggerichter zum Abtrag ihrer Schuldigkeit anhalten zu lassen, wozu auch ermeldte Pfleggerichter, jener Begnadigung ungeachtet, allwegen die Hände zu biethen, und in sonderheit die Unvermögliche zu Abdiennng des verworchten Betrags bey einer diesen Wäldern zu guten kommenden, jedoch nicht ausser dem Gerichts-Sprengl des Frevlers vorzunehmenden Arbeit, und zwar mit allmalig richterlichem Ausspruch, ob dem Delinquenten an dem Arbeits-Verdienst die Hälfte, das Dritl, oder Quart abzuziehen seye, verfänglich, und allenfalls executive zu vermögen haben.

(Art. 5.)

Fünftens: Was die Hayung der Unterthanen Heimhölzer und Hofsachen betrift, wird man Erzstiftl: Seits auf all dasjenige genau halten, was diesertwegen der Vertrag, das Landboth, und Waldbuch in sich fassen. Und damit

(Art. 6.)

Sechstens: die Schwarzwaldungen unter dem Vorwand der Unterthans-Nothdurft gegen die Verträge, und über die Haus-Nothdurft zum Nachtheil des Waldstandes zu anderwärtigen Gebrauch mit den anbegehrten Holz-Abgaben desto weniger beschwert werden mögen; haben beyde höchste Paciscenten sich freundnachbarlich einverstanden, daß in Betreff eines für die Unterthanen jährl: zu bestimmen kommenden Holzquanti eine Lokal-Untersuchung demnächstens vorgenommen, und nach den hiebey ergebenden Umständen eine nähere Vergleichshandlung abgemessen werden solle.

Bis nun aber solch intentierende Bestimmung eines jährl: Holzquanti verglichen seyn wird; solle mittlerweil, so oft über eines Unterthans Holzbegehren die Frag entstehet, ob es nicht der Unterthan aus seiner Hofsache, oder Heimholz hernehmen könne, oder ob er diese etwa vertragswidrig abgeschwendet, ausgestocket und verödet habe? dem auf einen Augenschein provocierenden Ch: Salzmayr-Amt die Miteinsicht von den hochfrtl: Pfleggerichtern gestattet werden, so fort nach dem unter des obgedachten Salzmayr-Amts Beyzug eingenommenen Lokal-Augenschein die Erkenntniß und

Entscheidung des betreffenden hochfrtl: Pfleggerichts in diesem, wie in andern Fällen eintreten.

(Art. 7.)

Siebentens: ist man zu Behebung des Anstandes der sich wegen der Viehankehrung in den Schwarzwaldungen und deren Maisen ergeben hat, dahin übereingekommen, daß es bey der verbottenen Auffkehr des Geißviehes, und der ungeringelten Schweine, dann alles Löhn= oder Aufnehmviehes durchaus verbleiben; von den Pferden, Schaafen und geringelten Schweinen aber keinem mehrer aufzutreiben gestattet werden solle, als was er von dieser Viehgattung über Winter beym Stall von dem hierzu berechtigten gut futtern kann; zu welchem Ende man Erzstiftischer Seits nicht entstehet, eine vollständige Beschreibung all und jeden Viehes nach der dermaligen Gräser=Zahl nach Maaß, was jeder mit eigenen Futter überwintern kann, vorzunehmen, und solche noch vor künftiger Viehaufkehr der Ch: Hofkammer in München gefertigter mitzutheilen.

Wornach der Auftrieb von mehrern Viehe, als was dieser Beschreibung gemäß ist, nicht gestattet, und zu Erreichung dieses Endzwecks das anderstwo schon übliche Brennen, oder Einmärken des Viehes, beywesend eines Bayer: Waldbedientens, unentgeldlich des Unterthans, und unbeschadet seines Auftrieb=Rechts eingeführet, die Zeit zum Auf= und Abtreiben des Viehes aber von den hochfrtl:en Pfleggerichten nach Umständen der Zeit und Witterung, jedoch alle Zeit mit Rücksicht auf die Schonung der Wälder dergestalt bestimmt werden solle, daß das Viehe nicht zur Zeit, wann noch Schnee vorhanden, oder gleich nach dessen Abschmelzung, sondern erst alsdann aufgetrieben werde, wenn es eine Weide antrifft, und in die jungen Pöschel zugreifen nicht benöthiget ist; deswegen auch diese Zeit=Bestimmung durch einen Verruf allemal bekannt zu machen, und dem Ch: Waldbeamten zu Beobachtung seiner seitiger, und seiner untergebenen Obsicht hievon zeitliche Communication zu ertheilen ist.

Wobei jedoch bevorgestellt bleibt, Bayer: Seits auf den Fall, wenn sich nach der Hand mit dem Brennen, und Märchen des Viehes nicht zu begnügen wäre, den Erzstiftl: Seits selbst vorgeschlagenen Ausweg durch Errichtung förmlicher Eich= oder Aufkehr=Briefe einzuschlagen, wo sodann gegen Aufhebung der Brenn= und Märchung dem Ch: Waldbeamten legale Copien der Eichbriefe mitzutheilen kommen.

(Art. 8.)

Achtens: werden Se: hochfürstl: Gnaden die Verfügung treffen lassen, daß den bayer: Waldbeamten sowohl bey Gericht, als auch bey der Land=Boths= und Waldstrafs=Ordnungs=Verlesung ein besonderer von

dem Erzstiftl: Gerichts = Tisch entfernter honorabler Platz und Sitz angewiesen, auch für die von den hochfrtl: Pfleggerichtern auf Verlangen auszufertigende Protokolls=Extracte nicht mehr als 6 kr. vom Bogen nach der Erzstiftl: Taxordnung gefordert werde.

(Art. 9.)

Neuntens: sind in den Hoch = und Schwarzwaldungen sehr viele Plätze nicht mehr aus denen bey der Unterhandlung vorgekommenen Ursachen mit Holz angeflogen, wenigst sehr schlecht bewachsen, und dadurch an dem Nachwuchs ein beträchtlicher Abgang entstanden.

Damit nun diesem Verfall nach aller Möglichkeit gesteuert, und der Waldstand wiederum in besseres Aufnehmen gebracht werden möge; so bleibt dem Ch: Salzmayramt Reichenhall bevor, in dem Umfang der samentl: in den dreyen Hochfrtl: Pfleggerichtern Zell, Sallfelden, und Lofer liegenden Schwarzwäldern alle Jahr, und zwar in jedem Gericht zwanzig, sohin jährl: Sechzig Morgen Waldgrundes, jeden Morgen zu Vierzig Tausend quadrat Schuh berechnet, jedoch nicht in einer Strecke, sondern an unterschiedl: Orten mit der Holzsaat, oder Pflanzung cultiviren, und Zehen Jahre hindurch nach Nothdurft verfrieden zu lassen, wobei die Auswahl der zu besäämenden Plätze dem gedachten Ch: Salzmayramt um so mehr zustehet, als sich Se: Ch: Drlt: verpflichten, den Bedacht von selbst dahin nehmen zu lassen, daß dem Unterthan durch die Verfriedung der besäämten Orte sein anderweiter Blumbesuch nicht gespert werde.

Wie man denn auch bey sothaner Auswahl den hochfürstlichen Unterwaldmeister beyzuziehen, und selben darüber zu vernehmen sich erbiethet; und falls sich ersagter Unterwaldmeister zu diesem oder jenen zu kultivirenden individual=Platz aus wohl begründeten Ursachen nicht einverstehen könnte; soll das Salzmayramt einen anderen seiner Eigenschaft und Lage nach gleich schicklichen Platz auswählen, auch die hochfrtl: Pfleggerichter angewiesen werden, den Unterwaldmeistern nicht zu gestatten, daß sie dem Salzmayramt die Waldkultur wider diese Vorschrift auf einige Weiß erschweren.

(Art. 10.)

Zehentens: weil vermög der gemeinsam verglichenen Holz = und Waldstrafsordnung beidtheiligen Beamten, und Dienern obliegt, die Wälder und Holzschläge oft zu durchgehen, und auf die vorkommende Mangel mit Fleiß zu sehen; als haben auch die hochfrtl: Ober = und Unterwaldmeister dasjenige, was allenfalls das Ch: Salzmayramt Reichenhall in den Schwarzwäldern wider die Holzordnung, oder zum offenbaren Nachstand des Waldwesens wider Verhoffen anordnen würde, den betreffenden hochfrtl: Pfleggerichtern, und diese zur hochfrtl: Hofkammer zu rechter Zeit anzuzeigen, damit von selber das weitere

an die Chrf: Hofkammer in München gelangen möge, welche nicht ermangeln wird, die Ungebühr allwegen sogleich und verfänglich abzustellen. Wo übrigens sich das Erzstift die nämliche Modifikation, welche bey Besäämung einiger Waldplätze §. proced: von Bayern vorgeschlagen ist, auch dieses Punktes halber gefallen lassen will.

(Art. 11.)

Eilftens: ist man übereingekommen, daß die Länge der Holz- oder Brennwids-Dreylinge in der Hinsicht zu 2½ Schuh bestehen möge, wenn der beedseitige Spranz nicht dazu gerechnet wird. Ueberhaupts und mit Einschluß des Spranzes aber, wie auch bey geschnittenen Dreylingen kann man sich auf eine wenigere, als eine Länge von 3 Schuhe nicht einschränken; und weil die Bäche nur im Unkenthall die Trift von 9schuhigen Brügeln ertragen; so begnügt man sich daran, jedoch mit dem Anhang, daß dadurch die allenfallsige Abtriftung auch längerer Holzstämme auf dem Hochwasser, angefangen von demjenigen Ort, wo die Unken sich in selbes ergiesset, nicht in Anstand gezogen, sondern vorbehalten seyn solle.

Uebrigens erklären sich Se: Ch: Drlt: wegen der Kohlholz-Trift zur Eisen-Gewerckschaft in der Hammerau, daß diese aus dem Loferer Gericht, und in dem zuversichtl: Vertrauen auf die Erfüllung dessen, was man sich der Schwarzwälder halber gegenwärtig verglichen hat, auf ferneres Anmelden bey dem Ch: Salzmayramt Reichenhall, wie bisher, willfährig zugestanden werde. Welch sämmtliche Punkte demnach auch eben jene Kraft, und Wirkung haben sollen, als wenn solche dem Hauptvertrag selbst von Wort zu Wort also einverleibt wären.

Urkundlich der dem Haupt-Salz-Vertrag angehängten Fertigung, und beeder höchsten Paciscenten mehrmalen beygesetzten Handes-Unterschriften.

So geschehen in der Haupt- und Residenz-Stadt München den vierten Hornung im Ein Tausend Sieben hundert, Ein und achtzigsten Jahre.

Nro. 88.

Neben-Recess zu vorstehendem Haupt-Vertrag, die Gewährschaft des halleinischen Salzes betreffend. München den 4. Februar 1781. *)

Zu wissen — daß der Durchlauchtigste Fürst, und Herr Herr Karl Theodor, (ponatur P: Tit:) dann der Hochwürdigste Fürst und

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

Herr Herr Hieronimus (ponatur P: Tit:) mit Gelegenheit des wegen des Salzes, und anderer Sachen anheute zu Stande gekommenen Hauptvertrages §. 11tens zu Herstellung eines wechselweis vollkommenen Vertrauen, und guten Vernehmen, für rathsam erachtet, zu gleicher Zeit einen Nebenrezeß, darin die Gewährschaft des halleinischen Salzes genugsam ausgedrücket, zu errichten, und nachdeme in dieser Absicht beyde höchst gedachte eine gemeinsame Kommission niederzusetzen, und durch diese eine gütige Handlung fürnehmen zu lassen beliebt, so ist auch hierauf der gemeldten Salzgewehrlichkeit halber, um allen bisher in Vorschein gekommenen, oder künftig sich ereignen mögenden Zweifeln, und Anständen fürzubeugen, eine umständtliche freundnachbarliche Vergleichung erfolget, wie hernach des mehrern begriffen stehet.

(Art. 1.)

Erstens wegen der Sulzen haben Se: Hochfürstl: Gnaden zum Grunde der so viel möglichen Gleichheit der Salz-Erzeigung statt der bisherigen eine neue, nach Graden abgetheilte konnische Sulzen-Waage von Messing, wovon der Form am Ende abgezeichnet ist, und drey derley Mutter-Waagen von Silber verfertiget worden, eingeführet, sofort sich gegen Se: Churfürstl: Drlt: verbindlich gemacht, daß ab Seite des Pflegamts Hallein einige Sulze vom Berg her unter sichtbaren fünf und zwanzig drey Viertl Graden (ausser einer von Gottes Gewalt, oder andern Casu insolito sich hernehmenden Ohnmöglichkeit) nicht abgelassen, und solche durch die Lab- und Kernstube dermassen auf die Pfanne gegeben werden solle, daß, wenn solche durch den Durchfluß über die Vergütungs-Mittel des Kern-, Schrecken-, Rißl- oder Fuß-Salzes, sich noch mehrers, und allenfalls auf 26 Grad verbesserte, man es auch geschehen lassen wolle, und also zum mindesten Grad $25\frac{3}{4}$ bestimmt seyn sollen.

Dahero auch Sr: hochfürstl: Gnaden keine andere, als diese neue fürgenommene Sulzen-Waage bey dero Aemtern zu Berg und Pfannhaus von Messing verfertigter in Zukunft werden brauchen lassen.

(Art. 2.)

Zweytens: wegen der Berkuffe, und resp: Fudermaaß hat man sich verglichen, daß eine Visier von drey Stangen, wovon die Mittere von Eisen, die zwey äussern von Kupfer, dann zween mit eisenen Kreutzen versehenen kupfernen Reifen, auch zwey eisenen mitteren Zwerchstängeln dauerhaft zusamm gesetzt ist, von innen der Berkuffe das künftige wahre Maaß eines gewehrlichen Salzfuders ausmachen solle, über welche Visier der Binder die Taufeln von inn und aussen gleich zugebutzter anlegen, die Berkuffen-Zarg in der äussern unbeschornen Länge drey Schuhe, acht ein Drittl Zoll

verfertigen, das innere Kreuzholz einen halben Zoll dick, und drey Zoll hoch (alles nach dem Erzstift-Salzburgischen, nach der duodecimal-Theilung genommenen Landschuhe, wovon die Länge am Ende abgezeichneter zu ersehen) einmachen, und damit die Berkuffe sich um so minder aus der behörigen Weite lasse, von aussen vier eisene Reife, und zwar den weitesten einen Zoll von dem Rande des weiten Orths, den kleinsten einen halben Zoll von dem Rande des engen Orts der Berkuffe, die zween mittern aber in so viel möglich gleicher Distanz von den äussersten zween Reifen anlegen, und deren jeden mit drei Nägeln befestigen, folgsam die Berkuffe allenthalben gewehrlich, und dermassen herstellen solle, daß sie ihre Rundung halte, und vorgedacht neu errichtete Fuder-Visier ohne allen Zwang in jede Seite, oder Ort der Berkuffe hinein gehen könne. Diese Fuder-Visier hat in der Höhe oder Länge von dem engen auf das weite Ort, von aussen der kupfernen Reife gemessen, drey Schuhe, drey Zoll, der obere Herd-Reif im Durchschnitt Ein Schuh Sechs und drey Viertl Zoll, der untere Gupf-Reif am untersten Ort Zehen, und einen halben Zoll, und machet aus die Länge und Dicke des Fuders ohne dem hienach sonderbar ausgezeigten Gupf.

Von solcher Visier sind drey Haupt- und Mutter-Maaß durchgehends an Reifen, und Stangen mit des Erzstifts Wappen, und Jahrzahl 1781 bezeichneter verfertiget, auch, um allzeit zu sehen, wie die Visier in der Berkuffen-Zarge stehen solle, drey kupferne Berkuffen-Zargen über die Visier gemacht, und mit des Erzstifts Wappen bezeichnet worden, damit bei allenfalligen Mangel, und vorkommenden Klage die Probe genommen, und der befundenen Unrichtigkeit ohnverweilt abgeholfen werden möge.

(Art. 3.)

Drittens: Um aber vollends gesichert zu seyn, daß sowohl von dem Binder, als von denen Pfannhausarbeitern stets auf das gebührende Fuder-Maaß gesehen, und deme durch deren Unachtsamkeit, und Unfleiß weder etwas weg, noch zugehen könne, werden Se: Hochfürstl: Gnaden verfügen, daß in jedweders Pfannhaus Siebenzig, und auf einen Vorrath zur Abwechslung der schadhaften Ein hundert Stück Berkuffen im voraus gefertiget, und von dem Pflegamt Hallein im Beyseyn des Bayer: Oberanschaffers gefächtet, dann von Seiten des erstern mit des Erzstifts Wappen bemerkt werden, wo beynebens auch darob gehalten werden wird, daß keine Berkuffe, die eine völlige Zerlegung erfordert, unter der Sud repariert, sondern im Fall Bedürfens mit vorräthigen die schadhafte ausgewechselt, die reparierte aber nach vorher ausgelöschten alten March von neuem wie obstehet, gefächtet, und bezeichnet, folgl. ungefächte, dann unbezeichnete Berkuffen niemals im Pfannhaus gebraucht werden sollen.

(Art. 4.)

Viertens: Hat man sich verglichen, daß über vorbegrifene Länge der Fuder noch ein zugewölbter Gupf in der Mitte zwey Zoll haltend, gegeben werde, wessentwillen drey kupferne Fuder=Maaß=Stäbe, so die Rundung des Gupfs gleich in sich halten, und welche, wann sie an der äusseren Fläche an das grüne Fuder, gemäß der am Ende fündigen Abzeichnung angehalten werden, mit Einschluß des Gupfs nach der völligen Länge drey Schuh fünf Zoll hoch sind, mit des Erzstifts aufgeprägten Wappen errichtet, und denen sogenannten Salz=Mayrn in jedes Pfannhaus einer von Holz nach vorbeschriebenen Form, wie auch mit des Erzstifts Wappen zu künftig ohnfehlbaren Gebrauch ertheilet worden sind.

(Art. 5.)

Fünftens: Wegen dem Stoß der Berkuffen hingegen ist von Sr: Hochfürstl: Gnaden die Zusage geschehen, daß, nachdeme das Salz von der Pfann her so oft von dem Mann, als gegen dem Mann eingeschittet, und die Berkuffe bis an die Mitte gefüllet ist, alsdann mit einem nach bisheriger Art formirten, jedoch etwas schwereren und mittels eines eisenen Reifes auf vier Pfund hergestellten Berkolbens drey gute Stöß, oder Stich bis auf das Kreuz durchgegeben, und mittels des Vierten eine unausbleiblich fleißige Einrührung der übrigen, damit soviel möglich die Löcher oder Höllungen vermieden werden, verfüget, und endlich solches mit einem gut gewehrlichen Haufen, oder Gupf mittels eines Eilf bis zwölf Pfund schweren Zuschlager zu einen gewehrlichen Herd zugeschlagen, zu dieser Arbeit auch gleichwohl die zu derselben taugliche, und mit nothwendigen Leibeskräften versehenen Leute angestellt werden sollen, wobei die Fürsehung erfolget, daß sowohl von dem Berkolben, als Zuschläger drey Mutter=Maaß mit des Erzstifts Wappen errichtet, wovon dergleichen in die Pfannhäuser zum Gebrauch ausgetheilet, und mit des Erzstifts Wappe ajustiert worden.

(Art. 6.)

Sechstens: Was die übrige Sudart betrift, werden Sr: Hochfürstl: Gnaden ernstlich verordnen, daß das Salz wohl gesotten, nicht vor der Zeit ausgeberet, das Lab auf der Pfann nicht von seiner Maaß, oder Model gelassen, die nach der Ausberung geschwächte Wässer in rechter Zeit mit gewehrlichen Sulzen auf die Pfannen ersetzt, und, wenn die Pfanne unter der Woche rinnend wird, nicht Kathbrod glatterdings eingeschitt, sondern mit Schäffeln und Kübeln die Wehrung des ausruns ohne mit Einkalchung des Salzes vorgekehrt, wie nicht minder das von denen zu Ausberung einer Sud nach dermalig Hochfürstl: Verordnung gehörigen zwey

Stunden, die eine zum herausbören, und abseigen in dem Trog, die andere zum stürzen, Kuffen abziehen, Fuder-Ausbesserung, und derselben satsammen Auskühlung, dann endlich zur Pfiesel-Tragung angewendet werden; und wenn nun Zeit, die Berkuffen von dem Fuder abzuziehen, ist selbe wohl anzuschlagen, damit das Fuder in der Runde, und Kopf wohl von dem Holz lasse, auch wenn dieses löcherig, oder sonsten schadhaft ist, hat der Salzmayr dasselbe mit heissem Salz wohl auszuflicken.

So viel aber insonders die beklagte schadhafte, und unräthige Fuder betrift, sind jenige, welche am Herd, Gupf, und sonsten beschädiget, oder nicht genugsam ausgeflicket, desgleichen auch jene, welche mit Schlamm, Ruß, und Kalch-Brod vermenget sind, hinfüro von dem Pfannhaus in die Pfiesl, die zum Wurf kommen, nicht mehr tragen zu lassen, wie dann dergleichen, oder auch die Eisenschaufel-Fuder das Bayer: Oberanschaffer-Amt, wann selbes solche nicht selbst für gut erkennet, auf den Wurf anzunehmen nicht schuldig seye, und derentwillen bey Ziehung des Zapfens einem Nebenanschaffer beyzuwohnen, allzeit unverwehrt seyn solle.

(Art. 7.)

Siebentens: Obschon die Gewehrschaft nach obigen Fuder-Maaß, und hienach zu vernehmender Fuderzahl, folglich nicht auf das Gewicht verglichen ist; so hat man jedoch lediglich zur Beurtheilung der Qualität des Salzes, damit die erzstiftische Pfleg Hallein auf anbringen des Oberanschaffer-Amts die Erheblichkeit der Beschwerde desto leichter einsehen, und remedieren könne, sich beyderseits Verstanden, daß wochentlich von gedachter Pfleg sowohl einige nasse, als trockene Fuder, wobey sich der Bayer: Oberanschaffer, oder Gegenschreiber einfinden mag, abgewogen, und ermelten Oberanschaffer ein Abwägungs-Extract zur Nachricht mitgetheilt werden solle, als welchem ohne das obliegt, die Fuder von Pfiesl her öfters abwägen zu lassen, und, wenn sich andurch ein Rezeßwidriges Gebrechen äusseren würde, solches obiger Pfleg anzuzeigen, welche sofort den Augenschein, und schleunige Wendung nicht zu verzögern, oder abzuschlagen hat, so oft von Seite des Oberanschafferamts über einige, vermittelst der Abwägung entdeckte Mängel der Fuder begründte Beschwerde angebracht wird.

Und weil dann gewehrliche Fuder von gewehrlichen Sulzen, sonst ohnausstelliger Arbeit grüner, oder nasser von der Pfann her von Hundert fünf und zwanzig, bis Hundert sechzig, nach deren Auspfieslung aber von Hundert, bis Hundert zwanzig Pfund des Salzburgischen, mit dem Wienerischen und dem Bayerischen einstimmigen Gewichts zu halten pflegen; so solle, wenn das nasse, oder das trockene Fudergewicht aus solcher Proportion durch drey nach einander gemachte Proben schreiten würde, die Anzeige bei der Pflege be-

schehen, damit, wenn es sich verringert, dieselbe ohngesäumt nachsehe, ob nicht zugegen obiger Vergleichung an Sulzen-Gewicht, Berkuffen-Maaß, oder Stoß ein Fehler unterwalten dürfte, wobingegen, wann selbes gar zu schwer sich bezeigen würde, gedachte Pfleg ebenfalls nachforsche, ob nicht vermög unterloffenen Kalchbrod, oder zu weniger Auspfieslung dem Salz eine nachtheilige Schwere zugekommen seye.

(Art. 8.)

Achtens: In den Pfiesl nun hat man zu verfügen zugesagt, daß die Pfiesl-Knechte die Fuder nicht so eng, wie dermalen, daß sie an einander im ein- und austragen das Salz abstreifen, das Krebsalz vermehren, den Durchzug der Hitze hemmen, und einfolglich den Pfiesel mit Salz nicht übersetzen sollen, auf daß solches die Hitze wohl ausziehen könne, sollen auch die Fuder nicht so oft überstürzen, damit es nicht so viel gebrochene Fuder gebe.

Da am Samstag der Pfiesl oft nicht gar voll, folgsam bis auf den Montag (unter welcher Zeit die nasse Fuder sich in die Gerüst einlegeten, und ausrinneten) ungeheizt gelassen werden müßte; so solle der Abgang mit gewehrlichen Fudern vom Labsalz sogleich ersetzet, und der Pfiesl ohnverlängt geheizet werden.

(Art. 9.)

Neuntens: Wird man auch von Seite der Pfleg die Obsorg tragen lassen, daß der Pfiesl-Heitzer das Holz in die Grundpfiesl nicht gleich vorne hinein stecken, sondern gegen die Mauer in die Seite einlegen solle.

Wie dann bey Anfang des Salzausgangs die über Winter erkältete Pfiesl stärker geheizet, bey kalter nasser Witterung ein gleiches beobachtet, und denen Pfieseln, in welche bey denen Wassergüssen das Wasser hineinsitzet, und das Salz feicht wird, noch ein Feuer, ehe man solche werfen will, gegeben, auch, wann mit zwey Feuer das Salz nicht wohl gedörret wäre, ohne Widerred das dritte Feuer gegeben werden solle: würde aber der Pfieslheizer mit Räumung des Aschens so säumig seyn, daß sodann fast kein Holz in die Schier gehet, so wird man selben verfänglich zu vermögen wissen, daß er fleißiger raume, die Schier behörig behölze, und gleichwohl die Pfiesl-Knechte die eisenen Thüren, wenn das Feuer abgebrunen, fleißiger zumachen, damit die Hitz beisammen bleibet, und das Salz besser austrocknen könne.

Und gleichwie ein Grund-Pfiesl unter acht, und ein Hallstätter unter Sechs Täg und Nächte zum Wurf nicht anzugreifen wäre, damit nicht wider die Rezeß heisses Salz auf die Stoß-Stätte kommet; so solle denen Nebenanschaffern zu der ersten Pfiesl-Heitzung, und Notierung getreulich angesagt, denen Hallstädter Pfiesln

den anderten Tag, denen Grund-Pfieseln aber den dritten Tag das anderte Feuer gegeben werden. Die Beurtheilung, ob es des dritten Feuers nothwendig haben möchte, solle zwar dem Salzburgischen Verweseramt zustehen, jedoch dem Oberanschafferamt frey bleiben, solchen Pfiesel, wenn das dritte Feuer begehrt, und nicht gegeben, folglich das Salz zu wenig ausgepfieselt worden wäre, zu verschlagen, wie dann jeder Nebenanschaffer die Zahl des notierten Pfiesels aufmerken, und wie der Pfieselknecht dem Verweser, also dieser dem Oberanschaffer melden solle.

(Art. 10.)

Zehentens: Bevor das Salz aus dem Pfiesel auf den Wurf kommt, ist das täglich sogenannte Geschäft auf der Stoßstatt abzuhalten, deme ab Seiten des Erzstifts das Verweseramt mit denen Pfiesel-Knechten, und denen dazu gehörigen Arbeitern, Bayerischer Seits aber der Ober- und die Nebenanschaffer beyzuwohnen haben, und wie nun letzteren bevorgestellt wird, allda die in vorigen Tag unterloffene Mängl und Fehler zu erinneren; so solle auch, damit die Pfleg Hallein nicht wegen jeder Kleinigkeit überloffen werde, der gegenwärtige Verweser die von dem Oberanschaffer-Amt angebrachte Mängel gegen die Leute ernstlich ahnden, und wahrnen; wäre es aber Sache, daß es auf eine Straf ankämme, ist alsdann die Sache von dem Ober- oder Nebenanschaffer bey dem Pflegamt anzubringen, welches auch die verfängliche Remedur zu verschaffen haben solle.

Wie viel nun, und von was für Pfiesel geworfen, um welche Stund angefangen, folglich wie frühe geweckt werden solle, stehet daselbst auszumachen, und sind alsdann nöthigen Falls Pfiesl, und Behälter gegen den Register anzusehen, wobey sich von selbsten verstehet, daß man dem Oberanschaffer keinen unzeitigen Pfiesel, wo das Salz nicht genugsam auspfieselt, oder noch zu warm wäre, aufdringen solle.

Wo im übrigen man nicht entgegen seyn wird, bey unzeitigen Hof-Pfieseln, einen zeitigen Burgerpfiesel auf den Wurf abzugeben.

(Art. 11.)

Eilftens: hat man Erzstiftischer Seits zugesagt, daß die Uebergab, und Austragung unausgezählter Pfieseln gänzlich abgestellt seye, die Auszählung der ganzen Fuder hingegen auf den Wurf solle, nachdeme die Hausknecht die Stoßstatt reinlich ausgekerret, auch bey nassen Wetter, so viel möglich ist, aufgetrocknet haben, in einer verlässig aufmerksamen Ordnung, und zweifachen Auszählungsart, einer Seits durch den laut zählenden Pfieselknecht, oder Herdtrager, andererseits durch den Nebenanschaffer beschehen.

Dahero man auch von Seite des Pflegamts Geschwätz und

Zänkereyen der Pfieselknechte und Salzhackerinnen ernstlich bestrafen, und wenn sich im Zählen eine Irr- oder Zweifel ergiebet, auf Anbringen verfügen wird, daß dem Oberanschaffer durch das Verweseramt zum Beweis dessen, wie viel Stücke sich in dem Pfiesel befunden, das Sudbuch vorgezeigt werde.

Fuder, welche ganzer in die Pfiesel gekommen, hierinnen aber schadhaft geworden, sollen, wenn der ganze Pfiesel zum Wurf kommt, zwar angenommen, dergleichen Bruch aber von den Burger-Pfieseln welche nicht gänzlich zum Wurf kommen, dem Oberanschafferamt nicht aufgebürdet, sondern auf das Land denen Karrern, Wagenfahrern, und Sämern aufgegeben werden.

Sind nun solch auf den Wurf kommende Bruchfuder noch zum größern Theil ganz, und die abgefallene Köpf, oder Knollen vorhanden, kommeten solche zu den ganzen Fudern, sammt denen darzu gehörigen Brocken, oder Knollen stückweis auf den Wurf zu zählen. Wäre aber aus Unfleiß, Muthwillen, oder anderen Zufällen beschehen, daß in den Pfieseln ganze Gerüster ausbrinneten, und die Fuder zusammen falleten, so, daß man die Stücke nicht wohl zählen könnte, so solle dergleichen Bruch separirter auf die Stoßstatt herausgetragen, in die Kuffen verstossen, und um sich einigermassen zu erkennen, acht Kuffen für Neun Fuder gezählet werden; zu dem Ende der bey dem Wurf vorhandene Neben-Anschaffer auch besorgen soll, daß das abgestreifte Weiße, oder Krebsalz nicht ungebührlich enttragen, sondern Ihrer Churfrtl: Durchl: bey der Verstossung zu Nutzen gebracht werde. Was hingegen das schwarze Fußsalz in Pfiesel, so man wegen Unreine in die Kufen nicht stossen kann, oder das von dem in denen Behältern untereinander stehenden Land- und Wasser-Salz sich angebende Krebsalz anbelanget, solle letzteres zu minderer Ruinirung der Fuder bey dem Absetzen, wenn selbe aber geräumet werden müssen, nebst obigen Fuß-Salz in Bedärfungsfall vorzüglich als ein Vergütungs-Mittel auf die Kern- oder Labstube applicirt werden.

(Art. 12.)

Zwölftens: Wegen denen 33 Setzfudern, die man auf jede in Kuffengeschier ausführende Hallfahrt zur Einfüll dargiebt, haben Seine hochfürstl: Gnaden den Bedacht nehmen zu lassen zugesaget, daß nur ganze Fuder hierzu ausgesetzet, und nebst dem sonderbaren Spittall-Fuder mit zehn schwarzen in der Mitte 2½ Zoll breiten Spettern, und vier wohl angetriebenen Reifen, dann auf Verlangen des Oberanschafferamts mittelst oben am Kopf, wie bei den weiß Spetter Fudern beschehenden Einmachung versichert, hingegen der mehrere gegen den vorigen Einmachungskosten von dem gedachten Bayrischen Oberanschaffer erstattet werden solle.

(Art. 13.)

Dreyzehentens: Das ausgeworfene Salz solle über einen zwerchen Finger dick nicht gehackt werden, und da manchesmal das Salz dermassen hart, und ausgepfieselt, daß auch eine zweimalige Ueberhackung nicht viel erkleckete; als sollen derley harte große Brocken, und Schielen sogleich auf die Seite geworfen, und mit einem Steßl zerschlagen werden.

(Art. 14.)

Vierzehentens: Wegen der Gewehrlichkeit des Kuffholzes ist von Sr: Hochfürstl: Gnaden geordnet, daß das Verweseramt jedesmal ausser einer notorischen Unmöglichkeit mit einem halbjährigen Kuffholz, dann Band- und Reif-Vorrath versehen seye, darnach auch allwegen das ältere vor dem grünen jüngeren Holz hergenommen, und gleichwohl hierauf mit der Anrichtung angetragen werde.

Wegen der Länge der Kufftaufeln ist zu beobachten, daß solche dergestalten beschaffen seye, damit der Kuffer die Kuffe jedesmal nach der unterm §. 19. beschriebenen Länge verfertigen, und zurichten möge; wegen der Dicke aber ist vereinet, daß sie ein viertl Zoll ausgetrockneter halten, von denen Böden, oder Beschlagholz, dann denen Spangen hingegen vier Stück ein und ein halben Zoll ausmessen, auch die obere Spangen in der Mitte zwischen vier ein halb, und fünf Zoll, die untere aber zwischen drey und vier Zoll breit seyen, worauf die Kleizler mit dem ernstlichen Gebott angewiesen worden, daß man wider solches Maaß, oder wenn sie verfault, verbogen, eckig, oder verlöchertes Kuffholz liefern würden, solches ihnen nicht nur nicht angenommen, sondern ohne Verdienst rückgeschlagen werden solle.

(Art. 15.)

Fünfzehentens: Damit aber an guten geschlachten Kleitzl- oder Taufelholz folgsam an gewehrlicher Kuffarbeit einiger Mangel nicht erscheine, und wegen dessen Abgang oder harten Beibringung die Salzausfuhr keine Hinderniß zu befahren habe; als haben Sr: Churfl: Durchl: zugesaget, und an Behörde angeordnet, daß zu Reichenhall noch vorräthige derley Kleitzl- und Taufelholz in dem Preise abfolgen zulassen, wie solches dem Erzstift Salzburg ehedem aus dem Kobernauser Wald zu stehen gekommen ist.

(Art. 16.)

Sechzehentens: Hiernächst wird genaue Aufsicht beschehen, daß kein ungeschert, ungemerkt, zerlernet, oder sonst ungewehrl: Kufe auf den Wurf getragen, und überhaupts die Kuffer sich genau an ihre Lehre, und geschworne Maaß, wovon §. 19. hinnach das mehrere

zu befinden, halten, und sonderbar mit ihrer Arbeit sich dermassen zeitlichen vorbereiten, damit sie bei starker Salzausfuhr desto richtiger folgen können, wie dann auch die Kuffen= oder Zargenträger nicht einschichtiger, sondern fahrtenweis die Geschier aus den Werkstätten auf die Stoßstätte bringen, die alte, und zerlernete aber, die nach den Wurf gemacht werden, eben der Besichtig = und Einfeuchtungs= willen vorhero in die Keller tragen sollen.

Wenn aber nichts destoweniger sich begäbe, daß auf denen Stoß = Stätten schadhafte, kleine, oder sonst ungewehrliche Kuffen= Zargen in Vorschein kämmen, solle dem bayer: Oberanschaffer oder Nebenanschaffer frey stehen, diese auszusetzen, und mit einem Zeichen (auf daß sie nicht verzogen, und neuerlich unterschoben werden mö= gen) zu bemerken, und solche in der unverrückten Gestalt, als man diese auf der Stoßstatt angetroffen, der Salzburgischen Pfleg vor= zuzeigen, damit derjenige Kuffer, so dergleichen ungewehrliche Arbeit verfertiget, zu gebührender Strafe gezogen, und zu gewehrlicher Umarbeitung verfänglich angehalten werde.

(Art. 17.)

Siebenzehentens: Der Aufheber halber ist verfüget, daß selbe eher, als zwey Stund nach der Salz=Zerhackung, damit das Salz wohl auskiele, und bey der Verhackung nicht also übereilet werden dürfe, nicht einfassen, auch die Schaufeln nicht größer, als zwey Schuhe, Sechs Zoll lang, und Ein Schuh, Zehn Zoll breit führen, dann insonders den Stosser mit dem Einschitten, oder Aufgaben bis zu Verrichtung der nothwendigen Stöß nicht übereilen, dahero auch die Pfleg Hallein anordnen solle, daß zu denen Aufhebern und Stossern so viel möglich Leute von gleichen Leibeskräften, und Alter angestellet werden.

(Art. 18.)

Achtzehentens: Der Stosser soll mit seinen fünfzehen Pfund schweren Salzstössel (davon drey gleichen Gewichts mit des Erzstifts Wappen zum Mutter=Maaß verfertiget, und die den Stossern aus= getheilte mit des Erzstifts Wappen ajustirt worden) nach Längs wohl in die Seite, und nach der Fläche in die Mitte stossen, und in allweg solchen Fleiß gebrauchen, daß die Kuffen nicht verletzet, und geschwächet, und im übrigen die zweyhundert Eilf auf eine Hallfahrt ausgeworfene Fueder in Einhundert Sechs und achzig, so viel möglich einander gleichkommende Kuffen eingestossen werden; gleichermassen auch der darauffolgende Zuschlager von dem der Ord= nung nach eingestossenen Salz nichts mehr herabstreichen, sondern solches mit seinem Zuschläger von harten Holz ohne Verletzung des Geschiers fleißig, und wohl zuschlagen solle, damit das Salz durch die Beschlager nicht gestreuet, und der obere Boden nach Nothdurft

könne eingelegt werden. Wiewohl es im übrigen wegen der Kuffer, Beschlager, und deren Setzer Buben bei deren bisherigen Handgrif zu verbleiben hat; so haben doch Se Hochfürstl: Gnaden um willen eines besseren Grifs der Kuffen für die Weitträger, und überlegende Schiffleut, folglich auch hierinnen eine bessere Gewehrung der gefüllten Kuffen zuverschaffen ernstlich angeordnet, daß, gleichwie der untere Boden über einen zwerchen Daum nicht einzulegen, also entgegen der obere Boden einen starken zwerchen Daum zu einen wohl ergiebigen Grif eingesetzet, und die beidseitige Keil nicht, wie bishero, vor der Spang eingeschlagen, und die Spang nur in die Keil hineingezwenget, sondern die Keil auf einer Seite zwar leicht geschlagen, nachhin aber die Spangen glat auf den Boden aufliegend, und beyderseits in die Zarg anstehend fest eingesezt, und mittelst der Keil auf der andern Seite befestiget, auch denen Reifen die erforderl: Zwickeil gegeben, folgends auf den obern Boden die dicke, und grade Spangen ausgesucht, krumme, und dünne aber zu Zwickkeilen hergenommen, und wie von dem Kuffer mit Brand, also auch von dem Stosser, und Beschlager das March mit Röthl auf die Kuffen gezeichnet werden solle.

(Art. 19.)

Neunzehentens: Das Kuffen-Maaß selbst nun belangend, weilen das vorhin Rezeßmässige mit des Erzstifts Wappen nebst dem Rittlmaaß nicht mehr vorhanden, sondern nur bey dem Pfleg- und Oberanschafferamte gleichförmig kupferne Reife zu Abfächtung der Kuffengeschier gebraucht worden; so hat man nach gemachten Proben sich eines neuen, und (soviel bei der Irregularität des dermaligen bis zu etwa folgender freundnachbarlichen Vergleichung eines besseren Geschiers beschehen können) doch in etwas verlässigeren Maaß vereinet, vermög welchen (nachdeme die ungebrochene Taufel wenigstens Ein Schuh, Neun ein Drittl Zoll halten, nnd an dieser Länge durch die nach verfertigten Kuffen gewöhnliche Bescherrung nichts mehr verliehren solle) also ein Kuffengeschier:

Bey dem Durchschnitt des ersten oder obersten Reif,	Ein Schuh, zehen ein halben Zoll,
Bey dem Durchschnitt des Brauch-Reifs,	Zwey Schuhe,
Bey dem Durchschnitt des untersten Brustheft-Reifs,	Ein Schuh, acht und ein halben Zoll,
Ferner bey dem Durchschnitt des untersten Boden-Reifs	Ein Schuh fünf zwey Drittl-Zoll,
Bey dem untern Boden in Diametro,	**Ein Schuh, fünf ein Sechstl Zoll,**

Die Länge der Taufeln vom obern Rand bis zum Brauch,	Sieben Zoll,
Dann der obere, und untere Boden in der Dicke jeder ein Drittl, mithin	Zwey Drittlzoll,
Und endlich der obere, und untere Grif jeder ein, also	Zwey Zoll,

ungefähr halten, und ausmessen solle.

Wornach auch Se Hochfürstl: Gnaden verordnet, daß vier kupferne Reif, davon der untere, dann der Brust- und obere Reif nach ihren inwendigen Umfang, der Brauchreif aber nach der äusseren Peripherie die vorhin jeden Orts bemerkte Durchschnitt in sich halten, mit des Erzstifts Wappen dreyfach verfertiget worden, von welch kupfernen Reifen bei denen Proben der Gebrauch solchermaßen zu machen ist, daß der Brauch-Reif von innenher in den Kuffen-Brauch eingesetzet, die übrige drey Reife aber von aussenher auf die Taufel an den Platz der hölzernen Reifen, und nicht über dieselbe angelegt, und der oberste Reif an den äussern obersten Ranft, der unterste Boden-Reif aber bey den Kuffen-Boden angesetzt werden solle, wodurch der untere Brust-Heft-Reif sich von selbst zur Anlegung ergiebet.

Ob nun zwar nicht wohl möglich, daß wegen der unvermeidlich eilfertigen Arbeit hiernach alle Kuffengeschier gleich ausfallen; So haben doch Se: Hochfürstl: Gnaden gemessenst aufgetragen, daß die Setzlohren der Kuffer, und Kleitzler gegen diesen Maaß mit des Erzstifts Wappen ajustirt, und sie die Kuffer zu deren Nachachtung möglichst angehalten, auch die Kleitzler, damit die Kuffer dieses Maaß desto richtiger beobachten können, mit dem unbeschornen Taufel- und andern Holz hierauf anzutragen angewiesen werden sollen.

Unterdessen sollen auf diese Art die völlige zweyhundert Eilf Wurf-Fuder in die Ein hundert, Sechs und achzig Kuffen fleissig einzustossen getrachtet, und dabei von denen Aufhebern, und Stossern auf eine Auswiflung ganz und gar nicht angetragen werden; sollte aber ohnerachtet dessen ein Salz auf der Stoßstatt sich übrig bezeugen, solle solches, wie bishero, dem bayerischen Oberanschafferamt zustehen, dagegen aber auch, wenn die Einhundert Sechs und achtzig Kuffen mit denen zwey hundert Eilf Fudern nicht gar voll geworden, das Erzstift zu Anfüllung der Kuffen keine fernere Fuder mehr nachzuwerfen gehalten seyn, sondern hievon, gleichwie bisher, unbelangt bleiben.

(Art. 20.)

Zwanzigstens: Ist von Seiner Churfürstl: Drlt: an Sr: Hochfürstl: Gnaden zu Salzburg accordirt worden, daß zu Behufe der

dem Halleinischen Salzwesen zugewandten Personen, Beamten und Arbeitern alljährl: solang der Gewehrlichkeits-Receß aufrecht bestehen wird, auch bey einigen in Bayern verwaltende-Treid-Spörs-Zeiten 4000 Münchner Schäffel Korn, und 2000 Münchner Schäffel Waiz, Mauth- und accisfrey zu Wasser und zu Lande herein passieret; und im Umlaufe jeden Jahres ausgeführt werden, welche Zeit jedoch erst bey Aushändigung der Getreidpässe anfangt, und bis auf den nämlichen Tag des folgenden Jahres fortlauft. Se. Hochfürstl: Gnaden werden also anderweiten Unterschleif, contrebandieren, und Kaudereyen möglichste Vorsorge thun lassen, damit solches Quantum zur Haus-Nothdurft der dem Salzwesen wirklich verwandten Personen gebracht werde, gleich dann höchstdieselbe gedenken, durch ihre eigene Hofkammer sowohl den Ankauf als Einfuhr besorgen, sofort auf jedes Jahr, da man dieses quanti benöthiget ist, sich um die Frey-Pässe, welche bey jedmaliger Salz-Tractation der Salzburg: Kommission auszuhändigen sind, zeitlich melden, und das solchergestalten eingeführte Getreid in Salzburg oder andern gelegenen Orten aufschitten, und durch einen eigends hierzu bestellten gegen die von der Pfleg Hallein abgebende attestata austheilen, überhaupt aber darauf sehen zu lassen, daß keine der obbemerkten Absicht widrige Fürgänge beschehen möchten.

(Art. 21.)

Einundzwanzigstens: Zu mehrerer Festhaltung der vor und nach begriffenen Receß-Punkten haben Se: Hochfürstl: Gnaden die Verordnung gethan, daß die Pfannhaus-Beamte sowohl, als auch die Arbeiter daselbst, wie nicht minder der Verweser, dann die Pfieselknechte, Kleitzler, Kuffer, Stosser, und andere Stoßstatts-Arbeiter nach der mit einem der verglichenen, am Ende sub Nro. 1. findigen Eidsformul beeidiget und verpflichtet werden, und dieses sowohl auf die künftig anzuordnend, als bereits angeordnete derley Beamte und Arbeiter zu verstehen, und zu beobachten seye; dagegen auch Se: Churfrstl: Durchl: dero Hofkammer in München aufgetragen, nicht nur die dermalige dero Oberanschaffer, Gegenschreiber, und Nebenanschaffer, sondern auch die künftige, in solche Dienste anstellende nach der gleichmäßig am Ende sub Nro. 2. beygerückt mit einander verglichenen Eidsformul zu verpflichten.

(Art. 22.)

Zwey und zwanzigstens: stehet dem Bayerischen Oberanschaffer, Gegenschreibern und Nebenanschaffern zu, und bevor, daß diese, wann, und so oft sie wollen, bey denen Arbeiten, welche in diesem Receß beschrieben sind, ihren freyen Zu- und Abgang haben mögen, also, daß sie die Sulzen von dem Guß her, oder von der Kern-

und Labstuben mit der neu eingeführten Sulzenwaag abwägen, die Verkuffen um die Erzstifts=Wappen, auch deren Fuderstab nachsehen, und nachmessen, auf das Ausberen, dann all andere Mässerey, und in diesem Receß verglichene Arbeiten acht haben mögen, und wie ihnen nicht nur ganz unverwehrt ist, sondern allerdings oblieget, die wider die gegenwärtige Ordnung handlende Arbeiter zu Pfannhaus, Pfiesl, Kuff und Stoßstätten ihres auf diese verglichene Ordnung abgelegten Eides zu erinnern, auch alle mangelhaft erfundene Instrumenten, oder Geschier auf der Stelle vom Pfannhaus, Kuff oder Stoßstatt hinweg, und unmittelbar auf die Pfleg zu tragen, sofort zur Untersuchung und schleunigen Remedur vorzulegen; so sollen sie sich doch hierinnen bescheidentlich betragen und weder mit harten Worten, noch minders mit Schlägen und Handanlegung gegen selbe verfahren, oder sonst auf einige Weis sich selbsten das Recht verschaffen, sondern, da der Oberanschaffer, oder die Nebenanschaffer einen Straf= und Ahndungswidrigen Fehler entdecket zu haben glauben, solle ersterer, nämlich der Oberanschaffer selbst, oder in dessen Abwesenheit, Verhinderung, oder Unpäßlichkeit der Gegenschreiber oder ein Nebenanschaffer in desselben Namen die Nothdurft bey dem Pflegamt vorbringen, und billiger Wendung gewärtig seyn; allermassen Se: hochfürstl: Gnaden gemessenst, und ernstlich anbefohlen haben, daß ein jeweiliger dero Pfleger mit andern Beamten, und Officiren mit allen Fleiß und Ernst darob seye, daß gute gewehrliche Arbeit gemacht, und den aufgerichten Recessen, fürnämlich aber diesem jetzigen stracks nachgekommen, darwider nichts gehandelt, weder Sr: Churfürstl: Durchl: noch Sr: hochfürstl: Gnaden mit ungewehrl: Arbeit und Waare beschweret. Und da Sr: hochfürstl: Gnaden und dero Nachkommen regierenden Fürsten und Eigenthümern des hallein: Salzes bevorstehet und frey bleibt, bey der Halleinischen Sud= und Pfieselart gegen der jetzigen Verfassung nach erheischenden Umständen, und Gutdünken neue Erfindungen, und Aenderungen einzuführen, durch derley allenfalls vorzunehmende Abänderungen an der in diesem Receß bestimmten Gewehrlichkeit des jährlich auszuführenden Salz=Quanti kein Abbruch oder Schaden veranlasset werde.

Und wann der bayersche Ober= oder Nebenanschaffer zu Klag kommen, soll man von Seite des Pflegamts Hallein sie mit Bescheidenheit ohne Aufschub, und nothdürftiglich hören, die Verhandlung und Wendung in ihrer Gegenwart fürnehmen, und den Ueberfahrer dieses Receß der Gebühr nach strafen, auch auf Begehren des Oberanschaffers zu seiner Legitimation allwegen eine Abschrift der Verbescheidung unaufenthältlich, und unentgeldlich ertheilen.

Wurden aber die Salzarbeiter gegen den bayerischen Oberanschaffer, Gegenschreiber oder Nebenanschaffer sich mit Worten oder Werken ungebührlich aufführen, selbe geringächtig spöteln, antasten,

oder etwa beschädigen, solle die Pfleg Hallein auf beschehende Anzeige solche Ausrichtung thun, und Straf fürkehren, damit jeder von dergleichen Muthwillen abgehalten werde.

(Art. 23.)

Drey und zwanzigstens: Und weilen dann Se: Churfürstl: Durchl: derzeit die Halleinische Salzfertigung allein haben; so solle denenselben in dero abschickenden Räthen und Kommissarien das nämliche wegen der Nachsicht zustehen, was schon ao: 1569. nicht nur denen Dienern der Fertigern, sondern auch selbst denen Fertigern zugestanden ist, daher, wenn höchst dieselben dero Oberanschafferamt, und dessen Subalternen, ob sie ihre Pflicht und Schuldigkeit machen, durch eine Kommission nachsehen lassen wollen, gedachter Kommission auf vorhergegangene schriftliche Insinuation der Bayerisch an die Salzburg: Hofkammer ein solches, und folgl: die näml: Nachsicht der Mässerey, und all andern in diesen Receß verglichenen Arbeiten nicht nur unverwehrt bleiben, sondern auch bedürftigen Falls die requirirende assistenz nicht verweigert werden solle.

(Art. 24.)

Vierundzwanzigstens: Und da sich wider den starken Salz-Abtrag, und allerley andere, sonders bey der Nacht in denen Stoßstätten fürgehende Inconvenientien beklagt worden; so haben Se: hochfürstl: Gnaden die Verfügung treffen lassen, daß durch die in Hallein befindliche Gerichtsdiener fleissig nachgesehen werde. Wenn aber ein Ober- oder Nebenanschaffer Jemand auf der That erwischt, mögen sie durch den nächst besten Gerichtsdiener (allermassen dessentwegen sowohl der Pfleg als dem Stadtgericht die Nothdurft bedeutet worden) den Thäter ergreifen, und der Pfleg Hallein nebst einer schriftlichen Anzeige einliefern lassen. Ausserdeme, und wo der Thäter nicht auf der That betretten, und es folglich auf eine Inquisition ankommen wird, solle der Oberanschaffer dem Pflegamt solches vorläufig anzeigen, welches von Sr: Hochfürstl: Gnaden befehlet ist, sothanne Inquisition vorzukehren, und die allenfalls erforderl: Visitation mit Beyziehung des Anzeigers durch die Subalternen unaufschieblich vornehmen zu lassen.

(Art. 25.)

Fünfundzwanzigstens: Haben Se: Hochfürstl: Gnaden von den Originalien alljener Mutter-Mässereyen, welche in denen §. §. 1. 2. 4. 5. 18. und 19. mit mehrern beschrieben sind, benanntlich die Sulzenwaage, Landschuhe, Fuder-Visier, Berkufen, Zarg, Fuder-Maaße, Stab, Berkolben, Zuschlager, Salzstößl, und Kuffengeschier-Reif, das eine zur Hofkammer in Salzburg hinterlegen, das

andere aber der Bayer: Kommission, um es ingleichen bey der Hofkammer in München ad Conservatorium zu nehmen, übergeben lassen, das dritte Original ist der Pfleg Hallein zugestellet, beynebens auch von sothanen Originalien ein gleiches genau ajustirt, und von beederseits Kommissarien recognoscirtes Transumpt mit des Erzstifts Wappen dem Bayer: Oberanschafferamt der fürwehrenden Beobachtungswillen gegeben worden.

(Art. 26.)

Sechs und zwanzigstens: Was in dieser neuen Vergleichung von denen Gewehrlichkeits-Recessen, und hochfürstl: Salz-Verordnungen de annis 1489. 1531. 1569. et 1599. dann denen Verträgen de annis 1594. et 1611. nicht geändert, noch aufgehoben worden, darinnen sollen selbe in deren Kräften und Würden verbleiben.

Gleichwie übrigens vermög einer besondern additional-Abrede sub Nro. 3. die gemeinsame Verständniß getroffen worden, daß statt der zeitherig gebrechlichen Kuffen mit dem Salzausgang des 1783ten Jahres ein anderes haltbares Geschier eingeführet werde, so begreift sich von selbsten, daß jenes, was im vorstehenden Gewehrschafts-Receß in verschiedenen Stellen wegen dem Kuffengeschier, den dazugehörigen Instrumenten, und andern dahin sich beziehenden Manipulationen versehen ist, mit dem Jahre 1782. seine Endschaft erreiche, und wornach statt dem jene Verbindlichkeiten einzutretten haben, welche in der erwähnten additional-Abrede freundnachbarlich gegen einander verglichen sind.

Nachdeme auch dem fürstl: Stift Berchtesgaden besag interim de ao: 1628. zugelassen ist, nebst zehen Pfund frey Salz den zwanzigsten Theil dessen, was von Hallein aus in Kuffen zu Wasser ausgefertiget wird, darzu zu legen, und auf des Erzstifts Schiffungen auszuführen; als solle es nicht nur bei diesem Interimal-Vergleich, sondern auch jenen sein ohnabänderliches Verbleiben haben, was die des Berchtesgadischen, Schellenberger und Fronreiter-Salz in dem §. 5. des Haupt-Vertrags neuerdings bestättigte Verträge der Salzgewehrlichkeit halber verordnen, und von beeden Theilen dahin gesorget werden, daß diesen Verträgen zuwider nichts gefährliches gehandelt werde.

(Art. 27.)

Siebenundzwanzigstens: Ueberhaupts aber behalten sich Se: Hochfürstl: Gnaden bevor, daß durch gegenwärtigen Gewehrschafts-Receß dem hohen Erzstift an dessen Landeshohheit, hoch und niedern Gerichtsbarkeit und Freyheiten nichts benohmen, noch solcher demselben bey seinen Salz-Erzt und desselben Freyheiten, Rechten und Gebräuchen zu einiger Schmällerung, oder Abbruch gereichen solle.

(Art. 28.)

Und endlichen solle die obstehende neue Gewehrlichkeits-Ordnung, welche mit künftig neuen Salzarbeit ihren Anfang zu nehmen hat, nur in so lang das hohe Erzstift verbinden, als Se: Churfürstl: Durchl: den Halleinischen Wasser-Salzhandel selbsten behalten; würden aber Höchstdieselben, oder deren Erben, und Nachkommen in denen Bayer: Landen sich dessen wiederum begeben, solle alles in den Stande rückgesetzet werden, darinnen sich die Sachen vor dem von Bayern übernommenen Salzhandel befunden haben.

Zu Urkund dessen sind dieses Vertrags zwey gleichlautende Exemplarien verfaßet, und solche von Sr: Churfürstl: Drlt: und hochfürstl: Gnaden zu Salzburg eigenhändig unterzeichnet, und in Kraft der dem Hauptvertrag anhangenden Fertigung bestättiget worden.

So geschehen in der Haupt- und Residenzstadt München den vierten Hornung im Ein tausend, Siebenhundert Ein und achtzigsten Jahre.

Nro. 1.

Eids-Formul.

Wornach die hochfürstl: Salzburg: Salzbeamte, Diener und Arbeiter in Hallein zu Folge des Gewehrschafts-Receß de ao: 1781. §. 21. und der dazu gehörigen additional-Abrede zu verpflichten kommen.

Ich N. N. gelobe und schwöre dem hochwürdigsten des heil: Röm: Reichsfürsten und Herrn Herrn (ponatur plenus Titulus) daß ich

das gnädigst mir anvertraute Verweesamt:

das gnädigst mir anvertraute Pfannhausamt:

den gnädigst mir anvertrauten Dienst des Verweesamts Gegenschreibers:

den gnädigst mir anvertrauten Dienst des Pfannhausamts Gegenschreibers:

den gnädigst mir anvertrauten Dienst eines Pfannhausmeisters:

nach meinem besten Vermögen, Vernunft und Gewissen verrichten, und dabey insonderheit deme getreulichst nachkommen werde, was mir Se: hochfürstl: Gnaden in Kraft des zwischen Sr: Churfürstl: Durchl: und höchstihnen errichtet, und

zum hochfürstlichen Pfannhausamt:

zum hochfürstlichen Verweesamt

in Abschrift mitgetheilten Salzgewehrschafts-Receß dann der dazugehörigen additional-Abrede von Landsherrschafts wegen gnädigst aufzutragen geruhet haben. So wahr mir Gott helfe, und alle seine Heiligen.

Vor die Salz-Arbeiter u. s. w.

Ich N. N. gelobe, und schwöre dem Hochwürdigsten des heil: Röm: Reichs Fürsten und Hrn. Hrn. (ponatur plenus Titulus) daß ich die mir aufgetragene Arbeit

mit
Salz-Erzeugung zu Pfannhaus:
Pfieslung des Salzes:
Salzhacken:
Aufheben:
Stoßen der Kuffen:
Zuschlagen der Kuffen:
Beschlagen der Kuffen:
Zwicken der Kuffen:
Zurichtung des Kleizelholzes:
Verfertigung des Kuffwerks:

Dermassen getreulich verrichten werde, als es Se: hochfürstl: Gnaden von Landesherrschaftswegen, und sonderbar vermög eines zwischen Sr: Churfl: Durchl: und höchstihnen errichteten, und von Wort zu Wort, so viel hierinne meine Arbeit berührt, abgelesenen Gewehrschafts-Vertrag und der dazu gehörigen additional-Abrede gnädigst angeordnet, und gesetzet haben. So wahr mir Gott helfe und alle seine Heiligen.

Nro. 2.

Eids-Formul.

Wornach der Churfürstl: Salz-Oberanschaffer, Gegenschreiber und Nebenanschaffer im Hallein zu Folge des Gewehrschafts-Receß de ao: 1781. §. 21. und der dazu gehörigen additional-Abrede zu verpflichten kommen.

Ich N. N. gelobe und schwöre dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn (pon: p: T.) daß ich

das gnädigst mir anvertraute Oberanschafferamt:
den gnädigst mir anvertrauten Gegenschreibersdienst:
den gnädigst mir verliehenen Nebenanschafferdienst:

nach meinem besten Vermögen, Vernunft und Gewissen verrichten, und dabei insonderheit deme getreulichst nachkommen werde, was Se. Churfürstl: Durchl: in Kraft des zwischen höchst Ihro, und dem hohen Erzstift Salzburg errichteten, und zum Churfürstl: Oberanschafferamt in Abschrift mitgetheilten Salzgewehrschafts-Recesse, dann der dazugehörigen additional-Abrede gnädigst mir aufzutragen geruhet haben. So wahr mir Gott helfe und alle seine Heiligen.

Nro. 89.

Additional-Abrede zum vorstehenden Salzgewährlichkeits-Receß. München den 4. Februar 1781. *)

Nachdeme sich beede höchste Paciscenten nach den dermal vorliegenden Umständen in Belang des bisher üblichen, und längstens noch bis Ende des 1782ten Jahrs bestehenden Kuffen-Geschiers, zu Aufrechthaltung der Debite dahin freundnachbarlich verglichen haben, daß zu solchen Ende mit dem 1783ten Salz-Ausgang alles Salz anstatt der zeitherigen gebrechlichen Kuffen in so lang, bis man sich etwa in Folge der Zeit beyderseits zu Beförderung des Verschleißes eines anderen noch annehmlicher findenden Geschirrs vergleichen wird, in ganzen Salzfudern, oder Stöcken, sohin unzerhackt in haltbaren Geschirren ausgeführt werden solle; so sind folgende Punkte beederseits beliebt und festgesetzt worden, und zwar

(Art. 1.)

Erstens soll eine Hallfahrt aus 244 dergleichen eingeschlagenen Fudern, mit Einschluß der gewöhnl. 33 Sez- oder Auffüll-Fudern, übrigens aber ausschließlich des sonderbar übernehmenden Spital-Fuders bestehen, und dazu lauter ganze unzerbrochene Fuder, unabbrüchig dessen, was hierunter §. 6. bedungen ist, verwendet werden, welche

(Art. 2.)

Zweitens: sowohl in der Größe, als in anderwegs durchgehends so gewehrlich und untadelhaft beschaffen seyn müssen, wie es der obangezogene Gewehrlichkeits-Receß mit mehrern enthält, und verordnet.

(Art. 3.)

Drittens erfordert jedes dieser Fuder ein haltbares, und dem Salz-Stock nach Thunlichkeit genau anpassendes Geschirr, welches aus 14 fünf Linien dicken, drey Schuhe und acht Zoll langen, und in der Breite beym obern Ort 2 Zoll 9 Linien — im untern Ort aber 4 Zoll und 6 Linien haltenden, auch wohl ausgetrockneten, und abgestossenen Taufeln, dann 2 guten Böden bestehet, wovon der untere, oder Heerdboden mit einer Spang nach Zwerch des Schnits zu befestigen, und hierzue entweders die wegen der Astlöcher, oder in anderweg mangelhafte Taufeln, oder gekleizelte Spangen vorzüglich zu verwenden kommen.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

(Art. 4.)

Viertens: Muß jedes Geschirr mit 6 (so viel immer möglich) frischen, nicht zu schwachen, auch gut geschlossenen, und beym Schloß wohl abgebundenen Reifen versehen werden.

Von diesem sollen sowohl die Gupf= als Herd=Reif genau gegen die Fürköpfeder Taufeln, die mittere Reife aber mehr gegen den Herd angetrieben werden.

(Art. 5.)

Fünftens: sind beede Böden mit Einleg=Reifen zu versehen, und diese am Herd mit 4, am Gupf aber mit 3 eisernen Nägeln, die auch zugleich überall den äussersten Gupf und Herd=Reif, dann die Taufeln halten, und anselber übernietet sind, zu befestigen.

Nebst deme sind die mittere, und die innere Boden=Reife jeden Orts mit 3 in gleicher Entfernung kommenden von lerchenen oder anderen zähen Holz verfertigten Nägeln, auf die Spange mit 2 solchen Nägeln, welche unter den inneren Boden=Reifen bis durch selbe reichen, wohl zu verwahren.

(Art. 6.)

Sechstens: Da es nicht wohl möglich, das jährlich auszuführende Salzquantum in lauter ganzen, und unzerbrochenen Fudern abzugeben; so hat man sich der Uebernahme des Bruchsalzes halber dahin verglichen, daß von dem ganzen jährlichen Salzausfuhrs=Quanto der 16te Theil in eben diesen mit 2 mehreren Reifen versehenen haltbaren Fudergeschieren zerhackter und eingestossener von dem bayerischen Salz=Oberanschafferamt dergestalt übernommen werde, daß dieses Bruch=Salz, wie das übrige von Receßmässiger Güte seyn, und jedes nach obiger Art abgemachtes Stück auf 118 Pfund sohin nicht weniger oder mehr in Sporco-Gewicht hergestellt werden solle, wenn anders die Tharra nicht mehr, als 12 bis 13 Pfund betragen wird; dem jedoch unpräjudizirlich, was im Gewehrschafts=Receß von dem Gehalt, und der Schwere der Fuder bedungen ist, welch eingestossene Bruchfuder denn auch, um im Salzausgang keine Hinderniß zu veranlassen, von Zeit zu Zeit mit andern eingeschlagenen ganzen Salzfudern auszuführen, und, wenn es nöthig ist, mit einem besonderen Zeichen zu bemerken sind.

(Art. 7.)

Siebentens: So lange die Ausfuhr eingeschlagener ganzer Salz=Fuder andauert, das ist, in so lang, bis man sich, wie Eingangs bemerkt, etwa in Folge der Zeit beyderseits eines anderen noch annehmlicher findenden Geschieres vergleichen wird, erbieten sich Se:

Churf: Drlt: zu einer jährlichen Holzaushilf von langen geschnittenen Fudergeschier-Taufeln, und zwar bey einem Salzausgang von 900 Pfund, oder 1091 Mühlbacher Hallfahrten, jede zu 244 eingeschlagenen ganzen Fuderstöcken gerechnet, zu einem dergleichen Taufelholz Beytrag von 10800 Pfund, massen bei einem stärkeren Salzausgang sothanne Holzaushilfe verhältnißmäsiig zu vermehren ist.

Beynebens aber kommt dieses Holz ohne des Erzstiftes Entgelt bis Salzburg zu liefern, allwo ein Bayr: Beamter solches dem erzstiftischen Pflegamt Hallein behörig einantworten wird, damit sich in quanto et quali um so weniger ein Anstand in der Folge ergeben möge, besonders wenn unter diesem Holz sich schon einmal gebrauchte Taufeln bezeigen wurden, welche, soferne selbe sonst untadelhaft beschaffen sind, auch unbedenklich zu übernehmen wären.

(Art. 8.)

Achtens: Behalten sich Se: Kurfürstl: Drlt: rc. bevor, das Schellenberger Salz ebenfalls in ganzen Fuderstöcken und verglichenen Geschirren dergestalt auszuführen, daß jedoch bei demselben nur 211 Stück für eine Hallfahrt gezählet, und passirt werden sollen. Gleichwie übrigens

(Art. 9.)

Neuntens: Durch die zum Theil neue §. 4. und 5. bestimmte Bedingnisse, welche nach dem geschlossenen Haupt-Salz-Vertrag und Gewehrlichkeits-Receß erst verabredet worden, und das Erzstift Salzburg zu erfüllen über sich genommen hat, eben diesem hohen Erzstift neue Kösten zugehen, als haben Se: Churftl: Drlt: für eine jede ausführende Mühlbacher Hallfahrt per 244 Fuder der verbesserten Gewehrlichkeit halber Ein Gulden und dreysig Kreuzer zu erstatten zugesagt, welche von Bayer: Oberanschafferamt entweder zu Ende des Salzausgangs, oder auch monatlich der wirklichen Ausfuhr nach zur Pfleg Hallein bezahlt werden sollen.

Welch sammentl: Punkte demnach auch eben jene Kraft und Wirkung haben sollen, als wenn solche dem Eingangs gedachten Salz-Gewehrlichkeits-Receß selbst von Wort zu Wort also einverleibt worden wären.

Urkundlich der dem Haupt-Salz-Vertrag unter dem heutigen Dato angehängten Fertigung und beeder höchsten Paciscenten mehrmalen beygesetzten Hand-Unterschriften.

So geschehen in der Haupt- und Residenzstadt München den vierten Hornung im Ein tausend Sieben hundert Ein und achtzigsten Jahre.

Nro. 90.

Gemeinschaftliche commissionale Uebereinkunft, nach welcher die Neugebäude an der Salzach von Risswändl anfangend, bis an jenen Orth, wo selbe sich in den Innfluss ergiesst, nach Massgab des im vorigen Jahr errichtet: und nunmehro von Beed aller Höchst und Höchsten Höfen Wien und München allergdist: und gdist: ratificirten Vergleichs errichtet werden sollen, abgeschlossen in loco Braunau den 11. April ao: 1791. *)

1) Der Durchschnitt nach dem Plan von Lit: A: biß B: solle bis zur herstellung der Schiffahrt, und jnerhalb denen beedseitigen paralell-Linien cumulativ gemacht, mithin nicht nur die Direction der Bauarth, sondern auch die Bezahlung der hierauf erlaufenden Unkösten, in so weit solche auf den ohnmitlbahren Durchschnitt zwischen denen Directions-Linien Bezug haben, gemeinschaftlich geführt und geleistet werden; Es solle dahero alles was zu erziehlung des Durchschnitts zwischen denen Linien Cumulativ gebauet, und gemacht worden, nach hergestelter Schiffahrt auch wiederum Cumulativ herausgenohmen werden, folgl: sowohl die arbeith, als auch die Bezahlung dießfahls gemeinschaftlich geschehen: und wurde dabey bedungen, daß ChurpfalzBajer: Seits mitls der Nau= und Gegenfahrt der Schärlere dem Geschäft die gehörige Beförderung gegeben, sohin die Schärler durch das Churf: HauptMauthAmt Burghausen dazue angewiesen werden möchten.

2) Zur näml: Zeit als dieser Durchschnitt gemacht wird, kommen auch auf der Bajer: Seite zwischen der Fischer= und Förchen=Hütt 5 biſ 6 perpendicular sporn am Lande zu errichten, und

3) Nach dem Plan zwischen Lit: D: et E: oder Rückwärts auch Bajer: Seits eine quer Verlag nach der Landhöche Landabwärts, und auch ein derley unterhalb am BrunnenBach, wenn sie erforderlich gefunden wird, zu machen.

4) Auf der K: K: Seiten nächst denen Überäcker Wiesen und Feldern unterhalb dem dermahligen Dopelzaun, werden eben auch wehrender obgehörter Durchgrabung die erforderlich findende perpendicular sporen, dann der paralell ohnschädlich und der Convention angemessene Druckwerkhe und QuerVerlagen auch nach der Landhöche und Directionslinie Landabwärts, dann ohne aussprengenden Winkl Errichtet, und diese von Lit: F: biſ C:, und von da biſ zu den sogenanten Schwaiger Bauren hinab fortgeführt.

5) Muß K: K: Seits nach Maßgab des ratificirten Vergleichs der Zaun bey der Überacker Wiesen Lit: C #: in einer Länge von 110 Schuhen und

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

6) Auch auf die näml: arth und zu gleicherzeit auf der bajer: Seiten alle LandVerzäunungen Lit: C: herausgerissen werden, und sollen diese beedseitige Herausnehmungen ebenfahls zur Zeit, als der Durchschnitt gemacht wird, geschehen.

7) Zur nämlichen Zeit sind auch die Gräben in der Überacker Dorm- oder Mitterau zu Erhöcheren und zu verschlagen.

8) Zur näml: Zeit, mithin auch wiederum als erst gehörter Zaun Herausnehmmung Lit: G: J: ♯ et J: geschichet, werden auf der bajer: Seite Ruckwärts die Erforderlichen Faschinaden angelegt, oder was sonst zur behöriger Versicherung des Landes alda erforderlich gefunden wird, nach der Landhöche gebauet.

9) Ist K. K. Seits bey der sogenanten Herren-Überfuhr nach dem Plan Lit: V bis No: 2. und Lit: H: ein zweyfacher, dann weiters über Lit: P: bis Q: ein dreyfacher Zaun zu Errichten, und an die Überacker Dorfau anzuschliessen, auch dabey der Reith- oder Trepelweg sicher und behörig und nach der Landhöche herzustellen.

10) Am Ausgang des Neuhofer Brunbachs, wird auf der bajer: Seite ein der Linie ohnschädliches: und Conventionsmäßiges Druckhwerkh mit ansezung mehrerer perpendicular sporen, je nach findender Erforderniß, längst der Biesinger Auwiesen und Felderen angelegt.

11) Wird auf der K: K: Seiten der Zaun von Lit: F: längst der paralell Linie aufwärts bis Lit: Q: geführt, und das Land Ruckwärts nach nothdurft und den ratificirten project verschlagen.

12) Auf der bajer: Seite wird der Einbruch bey der Neuhofer Au mitls so vieler perpendicular sporn abgewendet, als man dazu nothwendig findet.

All diese Gebäude müssen aber nach gegenwärtiger Übereinkunft

13) In folgender Ordnung geschehen, als

Churpfalzbajer: Seits das Gebäude Resp: der Durchschnitt No: 1., daß Gebäude No: 2. 3. et 7., die Herausreißung der Zäunen, und Faschinaden Errichtung No: 8., und endlichen die perpendicular sporenanlegung bey der Neuhofer Au No: 12., und zwar dergestalten, daß die Herausreißung der Zäunen: und Faschinaden Errichtung No: 8. eines der ersten Gebäuden seyn solle.

K: K: Seits der Durchschnitt No: 1. per se, daß No: 4. umständlich angezeigte Gebäude, und auch jenes, welches sub No: 9. mit mehreren enthalten.

Wenn diese Gebäude fertig sind, so ist bajer: Seits der Bau No: 6, und K: K: Seits der No: 5. zu führen.

Alsdann wenn auch diß ihr endschaft Erreichet, kommt bajer: Seits der Trepelweeg No: 8½ von Lit: G: bis zur Bierlend, und das sub No: 10. angemerkte Druckwerkh nebst anlegung der erforderlichen sporen zu Errichten, und

K: K: Seits die sub No: 11. von Lit: F: bis Q: bemerkte Verzäunungen anzulegen.

Zur genauen und richtigen Darobhaltung, dann Exequirung dieses nunmehro commissionaliter et cumulative festgesezten Bau-Systems ist auch gegenwärtige dießfahls gleicher gestalten getrofene Übereinskonft von beedseitig Titl: Herrn Commissarien und Ingenieurs unterschrieben und gefertiget: gleich lautende Exemplarien gegen einander ausgewechselt, und von ieder Commission den betreffenden Titl: Herren Beamten und Werkmeistern zu ihrer Richtschnur, und Stracken Befolgung dessen eine gleichlautende Abschrift zugestelt worden. Actum ut supra.

Kayserl: Königl: und ChurpfalzBayerisch allergnädigst und gnädigst abgeordnete gemeinschaftliche Local-Commission.

Nro. 91.

Eheberedung zwischen Sr: Churfürstl: Durchleucht zu Pfalzbaiern, Carl Theodor (tit: tot:) einerseits, dann der zweytgebohrnen Prinzeß Sr: königl: Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Carl Anton (tit. tot.) Leopoldina Anna Josepha Johanna andererseits. *) (1795.)

Praemissis Titulis et Formalitatibus.

(Art. 1.)

Zum ersten. Versprechen höchstgedacht Ihre königl: Hoheit ihrer freundlich vielgeliebten Prinzeßin Tochter und Braut Frauen Maria Leopoldina ꝛc. Hoheit zu einem gewißen Heurathsgut die Summe von einmahlhundert fünfzig tausend Gulden rheinisch oder nach dem Reichs übligen 24 fl: Fuß, und zwar bey der Verehlichung mit einem Drittheil ad fünfzig tausend Gulden, sodann nach Verlauf eines halben Jahrs mit dem anderen Drittheil gleichfalls ad fünfzig tausend Gulden, endlich das dritte Drittheil nach verlauf eines ganzen Jahrs nach der Verehlichung mit den lezteren fünfzig tausend Gulden in gangbaren Reichs-Münz-Sorten oder in Wiener Stadt-Banco-Obligationen und zwar in der Haupt- und Residenzstadt München baar abzuführen, benebens auch ihro Hoheit mit Kleyder, Kleinodien, Schmuck, Credenz- Silber und anderen benöthigten Sachen ihrem hohen Stande gemäß auszustatten; dahingegen hat

(Art. 2.)

Zum zweyten. Die durchleuchtigste Prinzessin Maria Leopoldina ꝛc. mit ihres künftigen geliebtesten Gemahls des Durchleuch-

*) Nach einer Copie, welche glaubwürdig scheinet, deren Richtigkeit wir aber nicht in allen Puncten verbürgen können.

tigsten Churfürsten zu Pfalzbaiern Carl Theodors Einwilligung und feyerlicher Beståttigung ihrer våtterlich= mütterlich= brüderlich= vetterlichen, theils schon ergebenen und theils zu gewartenden Erb= fällen ab intestato halber, vor sich, ihre Erben und Erbens=Erben einen verbindlichen Verzicht, wie solcher nach Ordnung geistl: und weltlicher Rechten am kräftigsten erfordert werden möge, auch bei dem Durchleuchtigsten Erzhauß Östreich von Alters her Herkommens ist, und bishero beobachtet worden, ausgestellet.

(Art. 3.)

Zum Dritten. Wird von Sr. Churf: Drlt: zu Pfalzbaiern das bestimmte Heurathsgut ad einmahl hundert fünfzig tausend Gulden Rheinisch mit einmahl hundert fünfzig tausend Gulden Rheinisch auf nemliche Art und Weiße zu wiederlegen, auch über dieses die Durchleuchtigste Prinzeßin Braut als Gemahlin mit fünf= zig tausend Gulden Rheinisch zu bemorgengaben versprochen, für welche Summe zusammen die in gesamt Churf: Churlanden und Herzogthümen habenden Gefällen und Einkommen in genere und in specie, wie all=solches in den besonderen wegen des Wittibsizes bedungenen Punkten und Articuln mit mehreren ausgedruckt ist, zu einer wahrhaften Hypothec von nun an dergestallten, daß höchst= selbe bey sothanen pro Hypotheca generali et speciali ausgezeig= ten Churf: Cammer=Gefällen und Einkommen auf die hiernach ge= sezte fällen und weißen in alle weege ohne geringsten Abbruch, Auf= enthalt und wiederspruch satisfaciret werden solle, krafft dieses ver= schrieben und versicheret wird.

Wie dann auch weiters zugesagt wird, daß der Durchleuchtig= sten Braut währender Ehe für ihren eigenen Gebrauch und zu ih= rer freyen Disposition, alljährlich dreyßig tausend Gulden Reichswährung richtig und baar überanthwortet und ausbezahlet werden sollen.

(Art. 4.)

Zum Vierten ist wegen der in Gottes Händen stehenden Todesfällen (welche deßen Güte auf vielle Jahre abwenden wolle) folgende Abrede getroffen worden: Daß nehmlich, wenn nach des Allerhöchsten Vorsehung geschehete, daß Ihro Churf: Drlt: zu Pfalz= baiern vor dero jezigen Durchleuchtigsten Braut und künftigen Ge= mahlin Frauen Maria Leopoldina ꝛc. das zeitliche seegnen würden, Ihrer Hoheit, es seyen gleich Kinder von ihnen vorhanden oder nicht, zuvorderist ihr zugebrachtes Heurathsgut von einmahl hundert fünfzig tausend Gulden rheinisch, auch alle ihre Kleyder, Kleinodien, Geschmeid und Zierde zu ihrem Leibe gehörig, ferner ihr Geld, Credenz= und anderes Silbergeschirr, auch alle andere Fahrnüße und

Sachen, so sie entweder Ihro Churf: Dlt: als Dero Herrn Gemahl zugebracht, und worüber ein von beyden höchsten Seiten zu unterschreibendes Inventarium in Duplo, dergestallten, daß ein Exemplare hievon in Mayland, das andere aber in München aufzubehalten, gefertiget werden solle, auch all jenes, so höchstselbe an Schankungen von ihrem Durchleuchtigsten Herrn Gemahl, als auch währender Ehe durch Testamenten ihrer hohen Anverwandten ererbet, oder sonsten überkommen oder erlangt hat, es habe Nahmen wie es wolle, ohne alle wiederrede eigenthümlich folgen und verbleiben, dann Ihro die Nuzung von der Wiederlaage der einmahl hundert fünfzig tausend Gulden wie auch der Morgengaabe von fünfzig tausend Gulden Rheinisch (im Falle Höchstselben diese Morgengabe von fünfzig tausend Gulden nicht gleich baar behändiget seyn würde) zusammen allso von ihrem, eine Summe von dreymahl hundert fünfzig tausend Gulden rheinisch wie oben abwerffenden Heuraths-guth, Wiederlaage und Morgengaabe durchgehends zu 5 pC: und allso jährlich mit zehen sieben tausend fünf hundert Gulden auf ihre Lebenszeit ohnweigerlich angedeyhen solle.

(Art. 5.)

Zum Fünften. Soll der Erzherzoglichen Prinzeßin Maria Leopoldina auf berührten Falle zum Witthumsiz das Churf: Residenzschloß in München oder das Schloß in Neuburg nebst einer Sommer-Residenz in Baiern oder in dem Herzogthum Neuburg nach hierüber seiner Zeit zu treffender Vereinbahrung angewießen, und sothan erwählendes Schloß als ihre wittibliche Residenz, so weit es annoch vonnöthen seyn mögte, auf Köst en der Churf: HofCammer in gebührend und brauchbaren Stande gesezet, auch mit allen, vor Ihro Hoheit und Dero Bediente erforderlichen Nothwendigkeiten an Silber, Zinn, Kupfer, Tapezereyen, Leinen, Tafel- und Bett-Gewand und allerhand anderem Geräth, dann Kutschen und Pferden, samt deren Zubehörde, wie es ihrem hohen Stande angemeßen, nach hierüber absonders entworffener Verzeichnuß versehen und der ganze Unterhalt auf Kosten der Churf: HofCammer bestritten werden.

Wie dann auch nicht weniger in jenem Falle, da der Witthumsiz durch Kriege, Brand oder anderes Unglück (welches der barmherzige Gott gnädiglich verhüten wolle) ruiniret würde, Höchstderoselben eine andere, ihrem hohen Stande convenable oder von Höchstihro selbsten in den Churf: Landen erwählende und behörig adoptirte witthümliche Wohnung, zu ihrer wittiblichen Residenz herzustellen ist; und damit

(Art. 6.)

Zum Sechsten. Die Durchleuchtigste Prinzeßin Maria Leopoldina auf die Zeit ihres Witthums ihre anständige Unterhal-

tung desto beßer und würdiger haben möge, ist dahin geschloßen worden, daß Höchstihro, so lange sie sich nicht weiter vermählen, es seyen gleich Kinder von Deroselben vorhanden oder nicht, nebst gänzlicher Unterhaltung ihres Hofstaats, bestehend in einem Obersthofmeister, Obersthofmeisterin, vier Dames du Palais, und der Churf: Livré-Bedienung nach dem jüngsten Beyspiel der verwittibten Frauen Churfürstin Maria Anna Drlt: zu einem jährlichen Unterhalt in baarem Geld sechzig tausend Gulden rheinisch, worunter jedoch die, von der Wiederlaage fallende jährliche Zinßen mitbegrieffen und einzurechnen sind, aus der Churf: HofCammer und deren bereitesten Einkünften richtig abgeführet und ausbezahlet werden.

Zu mehrerer Deßen Sicherheit die Durchleuchtigste Braut und künftig Churf: Gemahlin auf alle und jede in sammtlich Churf: Churlanden und Herzogthümen habende Gefälle und Einkommen in genere und specie krafft dieses auf das kräftigste versicheret wird, allso und dergestallten, daß die vorerwehnte wittibliche Unterhalts Gelder alljährlich in quartal-ratis aus den obenbenanten Gefällen baar und richtig ausbezahlet, und dießfalls auf alle Weiße und Weege genugsame Anweißung auch zu allem Überfluß eine besondere Verschreibung in gebührender Form aufgerichtet und hinausgegeben werden solle.

Wie dann auch sowohl die Capital-Summe, als die jährliche mit 5 pCt: zu bezahlende Interesse oder Zinsen des eingebrachten Brautschatzes, Wiederlaage und Morgengaabe, im Falle solche noch nicht entrichtet wären, auf die oberwehnte Gefälle sub hypotheca generali et speciali auf das verbindlichste verschrieben und versichert werden. Was nun vorstehender Maßen ihrer Hoheit an witthümlichem Gehalt zu genießen ausgesezet, und versichert worden ist, sollches solle derselben auf den Falle, daß sie währenden ihres Wittwenstandes sich auf dero Witthumsiz begeben, und in Baiern oder dem Herzogthum Neuburg weßentlich wohnen, ohne Abbruch angedeyhen; würden sich aber Ihro Hoheit alsdann außer Baiern oder dem Herzogthum Neuburg wenden, und nicht in selbigen oder anderen Churf: Landen ihren Aufenthalt nehmen wollen, auf solchen Falle ist specialiter hiemit bedungen worden, daß sie sich mit jährlichen in Quartal eingetheilten fünfzig tausend Gulden rheinisch zu befriedigen, und für den Witthumsitz, mit Einschluß der Nuzung von der Wiederlaage, keine mehrere oder höhere Summen zu forderen hätte. Da sich aber

(Art. 7.)

Zum siebenten zutrüge, daß die durchleuchtigste Prinzeßin Frau Maria Leopoldina ihren Wittibstand wieder änderen, und sich anderweit vermählen würden, als welches deroselben jedoch mit

Vorwißen beyder höchster Häuser und hiezu erhaltenem Rathe frey belaßen und ohnverwehrt verbleibet, es seyen Kinder vorhanden oder nicht, so cessiret zwar alsdann der vorbeschriebene witthumliche Unterhalt von selbsten, hingegen solle doch höchstgedachter durchleuchtigsten Prinzeßin das eingebrachte Heurathsguth, der einmal hundert fünfzig tausend Gulden rheinisch zurückzunehmen, und die Morgengaabe von fünfzig tausend Gulden, falls diese noch nicht würklich ausbezahlet worden seyn sollte, zu erheben, oder so lange eines wie das andere, nämlich das eingebrachte und die Morgengaabe nicht aufgekündiget, und erfordert wird, gegen ordentliche Verzinsung zu 5 pCt: stehen zu lassen, frey bleiben, auch die Nutznießung von der Wiederlage der einmal hundert fünfzig tausend Gulden auf ihre Lebenszeit continuirt und gleichfalls jährlich mit 5 vom hundert ihro richtig abgeführet werden.

Wo anbey höchstderoselben ihre Kleider, Kleinodien, und was hieroben zu dero Einrichtung specificiret ist, auch all jenes, so höchstselbe währender Ehe an Schankungen sowohl von ihrem durchleuchtigsten Herrn Gemahl, als in andere Weege überkommen hat, angehörig, jedoch dergestallten, daß in jenem Falle, da eines oder mehrere Kinder von dieser Ehe vorhanden, die durchleuchtigste zur weiteren Ehe schreittende Frau Wittwe schuldig und gehalten seyn solle, diesen ihren, in erster Ehe erworbenen einen oder mehreren Kindern die Hälfte von ihrem obbemeldten Brautschatz und übrigen ganzen Vermögen auszuzeigen, und vor ihrer angetrettenen weiteren Vermählung auszuweißen; würde nun aber

(Art. 8.)

Zum achten dem ohnvermeidlichen Willen Gottes nach erfolgen, daß die durchleuchtigste Prinzeßin Braut vor Sr: Ch: Drlt: dero künftigen Herrn Gemahl aus diesem zeitlichen Leben zu dem ewigen abgefordert würden, so bleiben die zusammen erzeigte Kinder, da deren einige, wie von göttlicher Güte gewünschet und gehoffet wird, vorhanden sind, samt der ganzen mütterlichen Verlassenschaft in ihro Ch: Drlt: als Herrn Vatters Gewalt und Handen.

Falls aber zur selbigen Zeit keine Kinder am Leben, solle alsdann alles obangeführte von der durchleuchtigsten Prinzeßin Frauen Maria Leopoldina entweder eingebrachte, oder nachher erlangte, so viel davon in ihro Ch: Drlt: gewahrsam gekommen, der durchleuchtigsten Prinzeßin nächsten Erben vätterlicher Linie, oder wem dieselbe es sonst durch Testament oder andern letzten Willen gönnen oder verschaffen werden, binnen Jahr und Tage nach ihrem seligen Ableben ausgeliefert und zugestellet, auch diesertwegen ein ordentliches inventarium darüber mit gedachter Erben wißen aufgerichtet werden, doch ausgenohmen das eingebrachte Heurathsguth deren einmal hundert fünfzig tausend Gulden, davon ihrer Ch: Drlt: zu

Pfalzbaiern als überbleibenden Herrn Gemahl die Nuzung gegen genugsamme Versicherung des Capitals lebenslang gebühret.

Nach dero ebenmäßig zeitlichen Hintritt hingegen fallet solches Heurathsguth gleichergestallten an der durchleuchtigsten Frauen Maria Leopoldina nächste Erben vätterlicher Linie, wenn sie vorerwehnter Maßen nicht anderwärtig darüber disponiret hat, zurück.

Nro. 92.

Staats-Vertrag zwischen der Krone Preussen und dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern, die Gränzstreitigkeiten und sonstigen Irrungen zwischen den preussischen Provinzen in Franken und den pfalz-bayerischen Staaten betreffend. Ansbach den 30. Junius 1803. *)

Nachdem Seine Königliche Majestät von Preußen und Seine Kurfürstliche Durchlaucht von Pfalz-Bayern schon seit Ihrem beiderseitigen Regierungs-Antritt den festen Entschluß gefaßt, alle bisherige Grenz-Streitigkeiten und sonstige Irrungen, so wie alle Vermischungen zwischen den Königlichen Provinzen in Franken und den Kurfürstlich Pfalz-Bayerischen Staaten auf eine freundschaftliche Weise abzuthun und auszugleichen, welches in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo das Kurfürstliche Haus durch Ergreifung seiner fränkischen Indemnitäten in neue Nachbarschafts-Verhältnisse getreten ist, zum Vortheile der beiderseitigen Staats-Verwaltungen und zum Wohl der Unterthanen um so nöthiger und dringender ist; so haben sich die beiderseitigen Bevollmächtigten, nämlich der Königliche Staats-Krieges- und Kabinets-Minister, Carl August Freiherr von Hardenberg und der Kurfürstliche Staats- und Konferenz-Minister, Maximilian Joseph Freiherr von Montgelas, nach Auswechslung ihrer vorgezeigten, bey den Akten befindlichen Vollmachten, mit Vorbehalt der unmittelbaren Genehmigung, über folgenden verbindlichen neuen Staats-Vergleich vereiniget.

Art. I.

Zur Haupt-Grundlage dieses Vergleichs hat man angenommen, durch ihn nicht nur alle bisherige Irrungen, ohne eine unabsehliche specielle Erörterung derselben, nach allgemeinen Bestimmungen und Grundsätzen mit einemmal abzuthun, sondern auch alles dasjenige zu entfernen, was für die Zukunft neue Reibungen und Mishelligkeiten herbeiführen könnte.

---

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

Hierzu hat beiden Theilen erforderlich geschienen, die Grenzen, so weit es dermal möglich ist, im allgemeinen zu concertiren, seiner Zeit aber durch die zur Vollziehung dieses Landes=Vergleichs zu ernennenden gemeinschaftlichen Kommissionen fest zu bestimmen, mit Rücksicht auf die beiderseitige gemeinschaftliche Convenienz, das Wohl der Unterthanen möglichst zum Ziele zu nehmen, wo diese Convenienz es räthlich macht, streitige oder zu einem künftigen Streit höchst wahrscheinlich Anlaß gebende Districte, nach natürlichen Gränzen abzuscheiden oder gänzlich auszutauschen, und alle Gemeinschaft und Vermischung der Rechte und Besitzungen in den beiderseitigen Gebieten dergestalt durchaus aufzuheben, daß künftig keinem Theile innerhalb der Territorial=Grenze des Andern, Rechte oder Besitzungen zustehen sollen. Territorial=Objecte sollen gegen Territorial=Objecte, und Domanial=Objecte gegen Domanial=Objecte ausgetauscht werden.

Art. II.

Nicht minder folgt aus dieser Grundlage, daß sich beyde Theile aller alten, blos petitorischen Ansprüche, und zwar Seine Majestät aller Ansprüche, die Sie als Regent der Fränkischen Fürstenthümer an Bestandtheile der ältern Lande Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht und dero itzigen Indemnitäten, Seine Kurfürstliche Durchlaucht aber aller Ansprüche, die Sie sowohl wegen ihrer ältern Lande, als der neuen Indemnitäten, an Bestandtheile der Königlichen Provinzen in Franken haben könnten, feyerlichst und ohne Vorbehalt, wie hiermit beschieht, auf ewige Zeiten begeben. Dieser allgemeine Verzicht soll bey jedem einzelnen Falle die Kraft eines speciellen haben, und es keinen Unterschied machen, ob diese Ansprüche auf schon bekannt gewesene oder erst neuerdings aufgefundene Urkunden und Beweise gegründet werden wollen.

Art. III.

Die Grenze des Bayreuthischen Fürstenthums mit der Obern Pfalz wird, unter Grundlage der von beiderseitigen Räthen rc. Lang und von Groper abgehaltenen Concertations=Protokolle vom 17. und 21. September, dann 10. 11. und 15. November 1802, hiermit also bestimmt. Solche fängt bei einem Marksteine an, der das Egerische von dem Ober=Pfälzischen scheidet, und gehet von solchem in dem Graben hinfür bis zum Schirndinger Weg, von da bis in den rothen Furth, den grünen Schacht, dann die Brüder=Teiche, die Hasslohe und den Hassel=Brunnen rechts belassend, bis zur Brandmühle, von solcher nach dem Rinnsaale des Festritz=Baches bis in den heiligen Furth, und dann mittelst gerader Linie links durch das Holz über die Schirndinger Wiesen zu einem beiderseits anerkannten Markzeichen. Von diesem Markungszeichen, den Dornberg rechts belassend, in die Au, dann zu dem Bortbrunnen.

Vom Borkbrunnen links abwärts bis nach Hinterpreisdorf, von solchem Orte aber, welches im Königlichen Gebiete verbleibt, in gerader Linie, den Reichswald durchschneidend, nach Reutlas, diesen Ort mit seiner Flur an Pfalz überlassend. Von Reutlas oder vielmehr der Flur dieses Dorfes geht die Grenze an dem durch den Ort kommenden Bach hinab bis an den Kössein-Bach und nach solchem bis zu dem Standpunkte, wo sich derselbe mit dem Rösselbach vereint, geht auch dem Rösselbach nach bis zum Furth am See, und von solchem nach den Waltershofischen Flursteinen bis an die alte Fraischlinie und den nächst daran stehenden Fraischstein Nr. 4. herab, und zwar also, daß die ganze Waltershofische Flur in's Pfälzische fällt. Alles, was sich auf der Pfälzischen Seite dieser Linie befindet, also der ganze bisher streitige Bezirk, welcher einen Theil des Reichs-Forstes, Manzenberg, Pfaffenreut, Lengenfeld, nebst den unbestrittenen Orten Grosschlattengrün, Dörflas und Reutlas enthält, wird einschließig der Fluren dieser Orte mit der Landeshoheit an Pfalz überlassen, und insonderheit gegen die allenfallsige Egerische Ansprüche in der Gegend bei Manzenberg Gewährschaft zugesichert.

Den Eingeforsteten des Reichswaldes wird ihr Recht vorbehalten, doch, daß die Einforstungen nach einer gemeinschaftlichen Convenienz abzutheilen, nach einem billigen Verhältnisse und so weit es thunlich, mit Rücksicht auf die bestimmte Territorial-Linie und die natürliche Lage, jedem Theile eine bestimmte Anzahl Holzberechtigter zu assigniren und nach diesem Verhältnisse auch die Vortheile des Forsthabers und der übrigen Forst-Recognitionen zu repartiren sind.

Von dem unweit Waltershof stehenden ältern Fraischstein Nr. 4. geht die weitere Grenze unter Verzichtleistung der Pfälzischen Territorial-Ansprüche an den Grünersberg und von solchem Grünersberge nach der ältern unstreitigen Vermarkung fort.

Der unnatürliche Einschnitt zwischen dem 14ten und 15ten Marksteine ist durch eine gerade Linie zu beseitigen.

Das Dorf Reichenbach, wo die Grenzen mitten durch liefen, soll nebst seinen Fluren ganz dem Königlichen Fürstenthum Bayreuth zufallen, und da zur Sicherung der Königlichen Forsten von den bisher so überhand genommenen Holzfreveln auch rücksichtlich der unstreitig Pfälzischen Dörfer Nagel, Mühlbühl und Loch eine convenienzmäßige Umründung nöthig geschienen; so wurde sich oberpfälzischer Seits auch dahin verstanden, das ganze Dorf Nagel, das Dorf Mühlbühl, dann den Weiler Loch mit folgenden Bedingnissen an das Fürstenthum Bayreuth zu überlassen, daß

a) der dermalige Mautner, dem das Mauthaus und ein dortiger Feldgrund eigenthümlich zusteht, vollkommen entschädiget und das Mauthaus auf Pfälzischen Grund und Boden und nahe am Dorfe Nagel in der nämlichen Qualität, wie solches der-

mal bestehet, auf Königliche Kosten wieder erbauet und hergestellet, der Grund hiezu ausgemittelt, und der Acker des Mautners in dem wahren Werthe und mit Rücksicht der ihm verursachten grössern Kosten ersetzet;

b) nicht sowohl der durchfließende Bach weder auf- noch abwärts fort und fort als Grenze angenommen, sondern abwärts eine die Reichenbachische und Nagelische Fluren verbindende konvenable Grenzlinie durch die Grenz-Kommissarien ausgemittelt werde, aufwärts der Bach aber nur in so weit die Grenzscheidung bilde, bis an denselben rechter Hand die Kurfürstlichen Waldungen anstossen, die sich wieder bis an die ältere Grenz-Linie hinaufziehen und die künftige Scheidung durch sich selbst anbieten;

c) der kleine, jenseits des Baches liegende und in jenseitiges Gebiet fallende länglichte Kurfürstliche Holz-District nach den bei Forsten aufgestellten General-Kompensations-Principien und Anschlägen wieder ersetzt werde, sofern der Hofmarksinhaber zu Fahrenbach solchen käuflich zu übernehmen, nicht gemeint seyn sollte.

Von obigem Standpunkte, wo sich diese neue, bei Nagel zu zeichnende Linie mit der ältern wieder vereint, geht es nach letzterer, welche ohnehin seit 1536 vermarkt ist, wieder fort, bis zum 54ten Marksteine an die Platte, vom 54sten Marksteine aber gerade in den Fuhrweg hinfür bis zum Steinhaufen, wodurch die ganze Platte in das Pfälzische fällt. Vom Steinhaufen bei der Platte zieht sich die Grenz-Linie über den Rentschenberg gegen Altenreut im Brandenburgischen, den sogenannten Birkenrangen und die ganze Kirmseeser Flur im Pfälzischen belassend. Unweit des Grünhofer Weihers, wo gedachte Kirmseeser Flur die Grenze zu bilden aufhört und das Plösser Gemeindholz anfängt, wird die künftige Grenze dergestalt ausgezeichnet und festgesetzt, daß solche von obigem Standpunkte, an den Grünhofer Weiher auf dem von Kirmsees nach Kirchenlaibach führenden Fahrtweg, bis dieser die Linie der Kirchenlaibacher Flursteine erreicht, dann nach Auszeige dieser rechts sich hinumziehenden Flursteine bis zur Flur des Edelhofes von Windischenlaibach, solchen nebst dem Dorfe in's Königliche Gebiet hinausschliessend, an der Rainung von Nairitz hinum bis an jene der Hofmarkt Kottlitz und dann der Rainung dieser letztern nach, wie solche bisher sich unstreitig ausgezeichnet, mit Belassung des Dorfes Frankenberg im Königlichen Gebiete bis an das untere Eck, und von solchem in gerader Richtung bis an den sogenannten Korbes fortlaufen und sich mit der ältern Grenz-Linie wieder verbinden soll. Hierdurch fallen also für die Zukunft die Preußischen Orte Zeulenreut, Kirchenlaibach, Speichersdorf, Nairitz, Rammlesreuth und die Holzmühle ins Oberpfälzische Gebiet. Der übrige Theil des Amtes

Neustadt am Culm, so wie dasselbe durch die unstreitigen Oberpfälzischen Orte sich enclavirt befindet, wird als Austausch=Object ebenfalls gänzlich an Pfalz abgetreten. Die unbedeutenden Differenzien bei der Kreusner Wiese oder Rothmühle, bei dem öden Weiher, dann dem Sorghofe, sind nach dem Antrage des Concertations=Protokolls abzuthun. Den zwar unstreitigen, aber einen unnatürlichen Einschnitt bilden den oberfälzischen Territorial=District beim Forsthause am Sand, überläßt die Pfalz mit der Landesherrlichkeit an das Fürstenthum Bayreuth, und begibt sich auch des Territorial=Anspruches an das Ruspenholz, so daß solches gänzlich nach der Brandenburgischer Seits behaupteten alten Grenze in Königliches Gebiet fällt; Troschenreuth hingegen verbleibt nicht nur mit seiner ganzen Flurmarkung im Oberpfälzischen Gebiete, sondern es ist zugleich derjenige Verbindungs=Punkt auszumitteln, mittels welchem gedachte Troschenreuthische Flur sich mit jener des Dorfs Neuhof verbindet, und gilt sodann die Neuhofische Flur=Markung als Pfälzische Grenze bis zu jenem Punkte, wo hinter gedachtem Neuhof ein Bach entspringt, welcher in seinem Laufe fort und fort, bis solcher sich mit dem Pegnitz=Flusse vereint, als natürliche Scheidung gelten soll. Durch diese angenommene Grenzlinie fallen die bisher unstreitig Pfälzisch gewesenen Territorial=Orte Bräunersdorf, Langenreuth, Arnoldsreuth, Größmannsreuth, dann die Hirschschale, ferner die streitigen Orte Schmellahof und Kraimoos ins Königliche, die Dörfer Neuhof, Heimbronn jenseits des Baches, Lobensteig aber nebst dem streitig gemachten Dorfe Reisach ins Pfälzische Gebiet. Von obigem Standpunkte, wo sich der Neuhofer Bach mit der Pegnitz vereint, macht die Pegnitz selbst bis zum Hammerschrott die Grenze. Von da zieht sich die Grenze, das unstreitige Dorf Pfaffenhofen und Hofhaus oder Hofbau links belassend, gegen das Rohrloch, so, daß Hoefen und Euchenstrut nebst Fluren im Königlichen Gebiete verbleiben, hingegen die Fluren von Viehahofen in das Oberpfälzische gemarkt werden.

Bei Hormersdorf, Bernhof, Ober=Achtel und Utling wird die ältere von der Obern Pfalz behauptete Grenz=Linie, die von den Siebenbuchen über die Roßstauden auf den Sattelbogen führt, und wodurch von selbst die zu obigen Dörfern gehörigen Flurgründe eingemarkt werden, angenommen.

Um auch die noch übrigen Gränzberührungs=Punkte des oberpfälzischen Landgerichts Hollenberg mit dem Fürstenthum Bayreuth gänzlich zu bestimmen, wurde festgesetzt, daß dießfalls die über diesen Distrikt verfaßte Eisenmannische Karte gemeinsam zum Grunde gelegt und die Grenze auf folgende Art ausgezeichnet seyn soll:

Bei dem sogenannten Multerholz verbleibt es bei der Ober=Pfälzischen Prätensionslinie, beim sogenannten Geisacker aber, dann bei

der Pinzengrube soll diejenige gelten, wie solche bisher Preußischer Seits aufgestellt worden.

Bei der Kautzenleiten wird der mehr natürliche Oberpfälzische Gang bis in den Fahrweg, so von Körbeldorf nach Pegnitz führt, angenommen. Die eckige und winklichte Grenze, wo von dem Körbeldorfer oder Pegnitzer Wege abgewichen wird, und wo bald darauf die Irrung beim Pfaffensteig und auf dem Sattel eintritt, wird dadurch gänzlich beseitigt, daß für die Zukunft von obigem Wege bis zu dem im Jahr siebzehnhundert sechs und neunzig cumulativ gesetzten Marksteine, und zwar ohne Rücksicht auf dies= oder jenseitige Unterthans=Gründe, eine gerade Linie als Scheidung hiemit angenommen wird.

Es soll nicht minder am Pegnitzer Wege diejenige gerade Linie, welche Brandenburgischer Seits als Grenze behauptet wird, in solcher Art angenommen seyn, hingegen aus gleicher Rücksicht die zwei unbedeutenden Äcker beim Steinberg ins Oberpfälzische Gebiet fallen.

Bei der Gegend, welche gemeinhin Hallpfitzen genannt wird, sollen anfänglich der Hohensteiner Weg, der weiter unten der Buchauische Leichenweg genannt wird, ein Wasser=Graben, ein nach Buchenbach führender Grenzsteig, endlich ein Feld= und Fuhrweg, welcher die Gestalt einer großen Wasser=Furche annimmt, die künftige Grenze machen.

Bei der Stuhlwiesen wird der Brandenburgische Gang, am Bittlacher Wege aber der Oberpfälzische, der sich durch eben diesen Weg und einen in der hohen Leiten stehenden Markstein natürlich auszeichnet, als künftige Scheidung angenommen.

Bei dem Eichig und Haag bietet die Qualität der anstossenden Zugehörungen selbst die Abgrenzung dar, und es sollen das Bayreuthische Holz Eichig, dann die Kotzenhammer=Gründe rechts, das Leubser Gemeindholz Haag aber und die sogenannte Rinnen links verbleiben.

Vom Kotzen=Weiher anfangend, wird der Fichtenohe=Bach bis über den obern Höllweiher als natürliche Markung angenommen, der sich allda darstellende Winkel durch den von Trokau nach Lindenhard führenden Weg abgeschnitten, und gelten sofort die allda anfangenden Privatmarksteine zugleich als Grenzsteine, von denen letztern sich die Scheidungs=Linie weiter neben dem Schnepfenweiher in den Heringbach herumzieht, beim Rinnsall dieses Baches bis zum Gradlischen Weiher verbleibt, und dann zwischen dem Heringholz und Hinterkleebachischen Feldern dergestalt bis in die Nürnberger Straße und in solcher bis zu den 3 Marksteinen bei Vorderkleebach fortlauft, daß die ganze Hinterkleebachische Flur rechts verbleibt.

Sollten sich rücksichtlich dieser Hollenbergischen Grenze noch einige Zweifel ergeben, so sind solche durch das Ermessen der Kommissarien, unter Grundlegung des diesfalls näher bestimmenden

Concertations=Protokolls vom 11. November, dann des Eisenmannischen Plans, zu heben.

Das Dorf Wamberg bleibt im Oberpfälzischen Gebiete, und wird diesfalls Königlich=Preußischer Seits allen Ansprüchen entsagt.

Die künftige Grenz=Linie zwischen dem Königlichen Amte Burgthann, dann den Kurfürstlichen Ämtern zu Haimburg und Neumarkt wird auf folgende Art festgesetzt und bestimmt:

Von dem ausserhalb Gspannberg stehenden Marksteine, welcher Nürnberg, Ansbach und die Obere=Pfalz scheidet, geht die unstreitige Linie mitten durch gedachtes Dorf hindurch, bis zu einem Standpunkt ausser dem Dorfe, wo sich rechts ein Feldweg von dem Haslacher Fuhrweg scheidet. Nach bisherigen Grundsätzen und zu Vermeidung künftiger Irrungen werden Kur=Bayerischer Seits die fünf jenseits der Linie liegenden Unterthanen und so auch der Preußische Flur=Antheil, gegen Anschlag der Dominialien, übernommen.

Die Scheidung der Gspannberger Flur von jener des Dorfes Grub, soll als Grenze dienen bis zu den drei, das Gruber Gemeind=Holz unweit des Hauptenbaches abscheidenden Marksteinen und in gerader Linie von solcher fort auf die Gruberhöhe, wo vor Zeit ein Markbaum gestanden, von da die Gruber Flur, dann das Holz Sommerhau rechts belassend, nach Linien, wie sich die Eigenthums=Rechte der dies= oder jenseitigen Ortschaften scheiden, zwischen Unter= und Ober=Voggenhof hindurch, welch letzterer ganz mit seiner Flur, so weit solche zusammenhängt, an das Fürstenthum Ansbach überlassen wird, bis zu einer alldort stehenden jungen Mark=Eiche, von solcher rechts abweichend, und die Gründe von Unter=Voggenhof sowohl, als jene des nächstliegenden Döllberges ins Oberpfälzische Gebiet schliessend, bis an die Bucher Hutweide.

Das Dorf Buch fällt ganz in das Kurfürstliche Gebiet, und soll die Territorial=Linie von dem Eschlsdorfer Wege durch die Hafner=Wiesen bis zum Siechengraben festgesetzt seyn, dann in so fern der rücksichtlich der Flur=Markungen angenommene Grundsatz ohne besondere Weitläufigkeit und Inconvenienz an Ort und Stelle nicht anwendbar gefunden werden sollte, gleichwohl die rechts verbleibende Bucher und Postbaurische Grundstücke im Gebiete des Fürstenthums Ansbach verbleiben.

Dieser Siechenbach dient sodann fort und fort bis zum Dorfe Kemnath als natürliche Markung, von welchem Dorfe man auch die etwelche Häuser, welche in unstreitigem Ansbachschen Gebiete liegen, Oberpfälzischer Seits übernimmt.

Der Flur dieses Dorfs aber soll so ausgemittelt werden, daß sich solcher unterhalb der Brandmühle wieder an den Bach, der von dem Brandmühl=Weiher fortfließt, anschließt und dieser Bach mehrmal zur Grenze dient, bis rechter Hand Pyrrbaumer Wiesen anzugrenzen anfangen.

Da die Berührungs-Punkte der hier als angrenzend eintretenden Kabinets-Herrschaft Pyrrbaum mit den Ansbachischen Landen durchgängig und in jüngern Zeiten vermarkt und versteint und diesfalls gar keine Grenz-Irrungen bekannt sind; so hat es hiebei sein ferneres unabänderliches Verbleiben.

Am Rennsteig, wo die Kabinets-Herrschaft Pyrrbaum zu grenzen wieder aufhört, und das Landgericht Neumarkt wieder eintritt, ist die Grenze, einen unbedeutenden Bezirk von Pirkenlach ausgenommen, unstreitig bis zur Straß-Mühle, wo das Herzogthum Neuburg anstößt, die Grenze geht aber durch das Dorf Pirkenlach selbst, so daß zwei Höfe im Ansbachschen Gebiete verbleiben, welche zwei Höfe nebst Fluren man Königlicher Seits, rücksichtlich der Gebiets-Rechte, ins Kurfürstliche Gebiet überläßt.

Art. IV.

Was an dieser Grenzlinie ein Theil dem andern an Gebiete und Landeshoheit einräumt und abtritt, und was an landesherrlichen Einkünften, namentlich an Steuern, Konsumtions-Abgaben, Jagd, Jurisdiction, Zöllen, Mauten, Polizey-, Kirchen- und Pfarr-Gerechtsamen, vermög jener Grenzlinie jedem Theil zufällt, wird in folle compensirt, und soll nicht angeschlagen oder vergütet werden. Kein Theil aber ist verbunden, die Steuern und Abgaben nach den Sätzen des andern Theils fortzubeziehen, sondern er kann solche nach den Grundsätzen seines ältern Gebietes, und wie er es räthlich findet, einschätzen und umlegen. Hingegen tritt jeder Theil am ersten Tage des nach Auswechselung der Ratifikationen folgenden Monats in den Genuß aller gutsherrlichen Rechte, Gefälle und sonstiger Domainen-Einkünfte, die innerhalb seiner Territorial-Linie dem andern bis dahin zustehen. Diese sind nach den — unten zu bestimmenden Principien anzuschlagen, gegen einander abzuziehen, und in so weit sich auf einer Seite ein Ueberschuß ergiebt, in die allgemeine Ausgleichungs-Masse zu werfen.

Zu diesem Ende müssen, so wie die Orte und Grundstücke bey dem Grenz-Zuge übergeben werden, die Ausgleichungs-Kommissionen auf das schleunigste die Ertrags-Anschläge aus den Rechnungen fertigen lassen, und sich aus den Amts-Büchern und Hebe-Registern Extracte mittheilen, damit jeder Theil auf den Grund derselben sogleich mit dem Bezuge der Gefälle anfangen kann.

Müssen durch die neue Grenz-Linie einzelne Grundstücke abgeschnitten werden, die für sich keine gutsherrliche oder Lehen-Abgaben tragen, sondern als Pertinenzien zu consolidirten Hof- oder Lehen-Gütern gehören, die innerhalb der andern Linie verbleiben; so ist, nach Verhältniß des einzelnen Grundstückes zum Ganzen, die Abgabe des Hauptgutes abzusetzen und dem abgetrennten einzelnen Grundstücke aufzulegen, auch hiernach der Anschlag der Schätzung zu ma-

chen. Ist das Hauptgut handlöhnig oder sonst lehenbar, so bleibt es auch das abgetrennte Grundstück dem neuen Herrn, oder muß sich durch einen verhältnißmäßigen Canon redimiren. Uebrigens gelten in Absicht auf die in §. III. festgesetzte Territorial-Grenz-Bestimmung alle wegen der Besitz-Ergreifung, wegen des Grenz-Vollzuges, der Ausgleichung, der Zünfte, Kantons u. s. w. in den nachfolgenden Paragraphen enthaltene Bestimmungen, in so weit nicht in dem gegenwärtigen §. ausdrücklich das Gegentheil oder eine Aenderung verabredet ist.

Art. V.

In Ansehung des Fürstenthums Neuburg wurde nach dem — von den beiderseitigen Räthen rc. Lang und Pflieger abgehaltenen Concertations-Protokoll vom 21. November 1802 nachstehende Grenz-Directions-Linie verabredet.

A. Beim Amte Allersberg soll sich beim Straß-Weiher, wo die Oberpfälzische Grenz aufhört, die Neuburgische Grenze, nach der bisherigen Pfälzischen Behauptung, längs dem Finsterbache nach Harlach ziehen, dort vom Bache abgehen und auch die Brandenburgischen Häuser daselbst nebst dem ganzen Flur ins Pfälzische Gebiet scheiden, von dannen wieder am Finsterbach fort zur Finstermühle sich ziehen, diese ebenfalls im Pfälzischen belassen, von der Finstermühle ferner am Bache fort, bis wo sich der Meckenloher Flur anfängt, welcher nebst dem ganzen Ort Meckenlohe in die Preussische Gebiets-Linie fällt.

Vom Meckenloher Flur soll sich die Grenz-Linie über den Pfaffenhofer Weg durch das Pfaffenhofer Holz bis an den Brumbach, sodann am Brumbach fort bis an das Brücklein ziehen, und dann der alten Grenze nach bis an den Flur von Hampfarrich gehen, welcher Flur mit dem ganzen Dorfe auf der Preussischen Seite bleibt. Am Hampfarricher Flur geht es hinum nach der Hasenbrucker Mühl, so daß diese nebst den Orten Ober- und Unter-Birkach, Apelhof und Doggenmühl Pfälzisch verbleibt. Durch diese hiernach gezogene Linie werden also alle bisherige streitige Orte:

Harlach, dies- und jenseits des Wassers,
Finstermühle,
Preussisch Brunnau,
Pfälzisch Brunnau,
Wagnersmühl,
Guckenmühl,
Kleehof,
Eichelburg,
Altenfelden,
Faselsberg,
Hasenbruck,

Ober = und Unter=Birkach,
Ein = oder Fischhof,
Apelhof,
Doggenmühl,
unstreitig Pfälzisch, ganz Meckenlohe und ganz Hampfarrich aber Preussisch; das prätendirte Territorium über die Kronmühl und Kronhof oberhalb Hampfarrich an der Hilpoltsteiner Amts=Grenze wird, da es einen sehr unnatürlichen Einschnitt macht, Brandenburgischer Seits nachgelassen, und somit dieser Fleck auch an Pfalz überwiesen.

B. Die Grenze des Amtes Hilpoltstein mit dem Königlichen Amte Stauf, ist durch die vertragsmäßig gesetzten Marksteine, welche sich mit Nro. 1 bis 32 von der Stämpfer Wiese anfangend, an den — im Preussischen verbleibenden Orten Offenbau, Eisölden, Pyras nach der Pfälzischen Hofmarkt Zell ziehen, wo der 32ste Stein an der Henkelwiese stehet, gänzlich unstreitig und berichtiget.

C. Die Grenze des Amtes Heydeck mit dem Königlichen Amte Stauf geht vom 32sten Grenzstein, wo das Amt Hilpoltstein aufhört, in fortgesetzten numerirten Marksteinen von 33 bis 39 an den Preussischen Orten Staindl und Alvershausen fort. Sodann fangen an den Preussischen Orten Dannhausen und Thalmannsfelden vorbey bis zu den Syburg und Geyrer Hölzern am Krummensteig, neue unstrittige Marksteine von Nro. 1 bis 17 an. Vom 17ten Markstein an ist die bisherige Grenz=Irrung also zu beseitigen, daß Bergen nebst seinem ganzen Flur nebst dem Schaafhofe beim Schlosse Geyern, Preussen, Reuth aber nebst seinem Flur und der — bisher Brandenburgischer Seits angesprochene Flurtheil von Englreut Pfälzisch verbleibt. Von der sogenannten Rinne geht es wieder in den alten Grenzen fort, bis auf das Blümleins=Kreuz, wo der erste Stein mit Eichstett stehet.

In Absicht der Heydeker Grenze gegen das Amt Roth wird solche in der bisherigen Art, als richtig angenommen, daß Maukel im Pfälzischen, Mauk aber im Preussischen verbleibt.

Von Mauk an soll sie in der bisherigen Art im Furth, hinauf gegen den Steinbühl, dann herunter an die Bauernhölzer, an den Diebssteig, hinunter an Wallisau und um Wallisau hinumgehen, so daß Wallisau mit seinem ganzen Flur ins Preussische Gebiet des Amtes Roth fällt. Längs dem Wallersbach zieht sich sodann die Grenze an den Rothfluß, wo das Amt Hilpoltstein wieder anfängt.

D. Betreffend endlich die Grenze des Amtes Monheim mit dem Königlichen Amte Heidenheim soll der Grenzstein Nro. 1 beim Kronhof so gesetzt werden, daß er den Kronhof, so wie den ganzen Polsinger Flur und Ort, im Preussischen Gebiete beläßt, wornach es hinter Polsingen herum in der alten Richtung auf Hagau, vom Pfälzischen Ort Hagau, mit Ausschluß des Preussischen Dorfs und ganzen Flurs

Dökingen, auf die große Säule bei Forach, von da zum Markstein beim Auernheimer Thal geht. Vom letzten Stein im Auernheimer Thal soll sich, mit Abschneidung der ausserordentlichen unnatürlichen Einbiegung die Grenze in der möglichst geraden Richtung nach Möhrenberg ziehen, so, daß Möhrenberg im Preussischen verbleibt, hingegen Uhlberghof, Simachhof, Spielberghof, und Groseich ins Pfälzische fallen. Von Möhrenberg aus, schließt sich die Grenze bei der Fuchsmühl, wo nach der Vetterischen Karte des Ansbachischen Fürstenthums der punktirte Pappenheimer District anfängt.

Art. VI.

In Absicht der Kurfürstlichen Entschädigungs-Lande wird der Status quo zur Zeit der unterzeichneten Pariser Entschädigungs-Convention, nämlich der dritte Junius Ein Tausend achthundert und zwey, als Richtschnur der bestehenden Landesgränzen angenommen.

Für den Grenz-Vollzug sind §. X. die erforderlichen Directions-Punkte fest bestimmt.

Uebrigens haben die — sobald als möglich ausrückende Grenz-Zugs-Kommissionen, wegen welcher unten nähere Bestimmung erfolgt, nach dem Inhalte dieses Vergleichs und nach der unten §. X. näher bezeichneten Directions-Linie, auch die Grenzen gegen Würzburg und Bamberg ꝛc.ꝛc., dann im ehemaligen Eichstädtischen Amte Sandsee-Pleinfeld ordnungsmäßig zu berichtigen, und zu bezeichnen, die Punkte, wo gemeinschaftliche Grenz-Gebiets-Säulen zu errichten, zu bestimmen, und nach Maasgabe des §. XI. dieses Vergleichs, alles nöthige wegen Vermessung, Bezeichnung und genauer Berichtigung der Gränze zu besorgen, und wo sich wider Verhoffen noch ein fernerer Anstand ergiebt, selbigen nach Maßgabe ihrer Instruktion auf der Stelle beizulegen.

Art. VII.

Zu einer desto zweckmäßigern — der Staats-Verwaltung und den Unterthanen gleich ersprießlichen Ausgleichung und Abschneidung aller Collisionen in die Zukunft, überläßt Brandenburg an das Kurhaus Pfalz:

I. Das Amt Neustadt am Culm, so wie es bisher durch die unstreitig pfälzischen Orte Tauritzmühle, Lettenhof, Röslas, Plössen, Leimershof und Trebenau vom Königl. Gebiete abgeschnitten und völlig im Pfälzischen enclavirt ist.

II. Das im Bambergschen Gebiete eingeschlossene Amt Streitberg, mit den Vogtheyen Thüsbronn und Hetzelsdorf, ingleichen mit den Territorial-Distrikten zu Ober- und Unter-Aufsees, deren durch die Huldigung der Besitzer sowohl, als der Unterthanen schon seit 1798 völlig berichtigte Unterwerfung Brandenburgscher Seits gewährt wird.

III. Das Amt Osternohe mit dem enclavirten Gerichte Hohenstadt.
IV. Das — vom Bambergischen und Herzoglich Sächsischen Gebiete eingeschlossene Amt Lauenstein, wozu jedoch die davon getrennte Herrschaft Kaulsdorff nicht gehört, welche mit dem Bergwerke am rothen Berge und allen Territorial- und Domanial-Ansprüchen auf mehrere im Saalfeldschen befindliche Lehen und Besitzungen, Brandenburgisch bleibt.
V. Die ehemalige Vogtey und itzige Rendantur Seibelsdorff, Culmbacher Amtes, nach einem möglichst geraden Durchschnitte von Poppenholz über Feldbuch nach Gösersdorff.
VI. Das Amt Solnhofen, oder den — die Orte Solnhofen, Eßlingen und Hochholz mit ihren Orts-Markungen und Forst-Revieren in sich begreifenden District, welcher die Gebiets-Grenze der Grafschaft Pappenheim ausmacht.
VII. Die Orte Prichsenstadt und Kleinlangheim mit ihren Districten, mit Einschluß der Brandenburgschen Besitzungen zu Wiesenbronn, aber mit Ausschließung des — nach dem neuesten Vergleiche mit Schwarzenberg, zum Schwarzenbergischen Gebiete gehörigen Ortes Stierhöchstadt oder Stierhöfstädt.
VIII. Die — Seiner Königlichen Majestät in den sogenannten Condominat-Orten Mainstockheim, Neuses am Berg, Schernau, Gosmannsdorff, Giebelstadt und Ingelstadt bisher zugestandenen Territorial- und Domanial-Rechte.
IX. Alle übrigen Territorial-Besitzungen jenseits des Mains, namentlich auch die — von Schwarzenberg zu adquirirenden Orte Erlbach und Kaltensontheim, desgleichen den Ort Segnitz.
X. Das Domänen-Gut zu Randersacker.
XI. Das Domänen-Gut zu Frickenhausen.
XII. Das — in der Rothenburger Landwehr eingeschlossene Domänen-Amt Insingen, mit allen sonst im Rothenburgschen zerstreuten Brandenburgschen Besitzungen.

Art. VIII.

Dagegen überläßt das Kurhaus Pfalz an Brandenburg:
I. Das Bambergsche Amt Enchenreuth, mit Ausschluß des Amts-Orts gleichen Namens, des Landsassengutes Bärnau, der Bischofs-Mühle und der Weiler Brumberg und Büchenreuth.
II. Das Bambergsche Ober-Amt Kupferberg.
III. Das Amt Markt Schorgast.
IV. Den District des Bisthums Bamberg zwischen der Regnitz und Aurach, dergestalt, daß sich von Bingarten aus die Grenz-Linie am Creilsheimer District von Neuhaus und Grub oberhalb Hemhofen in die vordere Mark nach Reichendorf und Hausen zieht und diese Orte ganz ins Preussische markt, jedoch mit

Vorbehalt, daß, wenn bei der Lokal=Grenz=Begehung noch eine richtigere und beyden Theilen gleich vortheilhafte Linie gezogen werden könnte, auf solche zurückgegangen werden solle.

V. Die Bambergschen Orte Oberhöchstädt und Tragelhöchstädt, welche an die Aisch hin einen unbequemen Einschnitt machen.

VI. Das Würzburgische Amt Markt Bibert.

VII. Das Bambergsche Amt Ober=Schainfeld und die Würzburgschen Amts Iphofer Unterthanen zu Hüttenheim.

VIII. Die Reichsstadt Weissenburg mit ihren Zugehörden, so weit sie in und an dem Königlichen Gebiete sich befinden.

IX. Die Reichsstadt Dünkelsbühl mit ihren sämmtlichen Unterthanen und Besitzungen.

X. Die Reichsstadt Windsheim.

XI. Die fünf Eichstädtischen Districte: Herrieden, Ohrenbau, Spalt, Abenberg und Pleinfeld=Sandsee, jedoch mit Ausnahme des, rechts der schwäbischen Rezat liegenden Theiles des Pleinfeld=Sandseer Districtes.

XII. Diejenigen Territorial=Puncte, welche zu Fortsetzung der Königlich=Preussischen Straße von Eschenau nach Pegnitz erforderlich sind, namentlich die Oberpfälzischen Territorial=Orte Forth, Lindendorf, Lindenmühl, Weidenmühl, Igensdorf, Mitteldorf, Kemmaten, Kappel, Almoos, Bezensteiner=Hüll, mit Weidensees, welche sämmtliche Ortschaften, so wie die links der Straße liegenden Orte Schöseriz und Weinberg, dann das von Bamberg übergehende Grosenohe, mit ihren Flur=Markungen an Brandenburg überlassen werden.

XIII. Der Territorial=District von Iphofen u. s. w. nach näherer Verabredung.

Art. IX.

Da die Pfalzbayerschen Staaten einer unmittelbaren Verbindung mit den Indemnitäts=Landen bedürfen, so ist festgesetzt worden, daß Pfalz ebenfalls eine gerade Verbindungs=Straße von Schnaittach aus bis Forchheim anlegen kann. Da, wo diese Straße die Königliche Landstraße von Eschenau nach Gräfenberg durchschneidet, welches, so viel vor der Hand zu sehen, zwischen Forth und Büg zutreffen wird, soll ein kleiner Bezirk, nicht über 40 Quadrat=Ruthen groß, als gemeinschaftliches Gebiet constituirt und auf beider Theile Kosten chaussirt, auch mit einer Grenz=Säule versehen werden. Diesen gemeinschaftlich genau zu bestimmenden Bezirk kann jeder Theil ohne Requisition des andern betreten, aber es sollen darauf von Keinem Gebäude errichtet oder überhaupt einseitige Vorkehrungen, am allerwenigsten Sperren, Zölle, Mauten oder Weggelder, angelegt werden. Jedem Theile soll auf diesem Bezirk das Recht zustehen, Delinquenten zu verhaften. Die Untersuchung gegen

dieselben muß, wenn das Verbrechen in dem Gebiete des andern Theils geschehen ist, diesem überlassen werden, und der Verbrecher ist, ohne Rücksicht auf das Forum originis, auf blosse Bescheinigung, daß er das Verbrechen begangen habe, sofort zum weitern gerichtlichen Verfahren auszuliefern. Ist aber das Verbrechen auf dem gemeinschaftlichen Bezirke verübt und der Verbrecher auch daselbst verhaftet, so eignet sich die Sache zur gemeinschaftlichen Kognition.

Zu Vermeidung aller Weitläufigkeiten bei einer solchen gemeinschaftlichen Gerichtspflege wird aber festgesetzt, daß alternative, so bald der gemeinschaftliche Bezirk ausgemittelt und bezeichnet seyn wird, ein Jahr lang die Kognition und Entscheidung von Pfalz-Bayern, nachher ein Jahr lang von Brandenburg u. s. f. allein besorgt werden soll, und zwar nach den eigenen Gesetzen und Prozeß-Vorschriften eines Jeden, so wie ihn der Turnus treffen wird.

Art. X.

Ausser den — im §. VI. enthaltenen Bestimmungen sind zur nähern Direktion des Grenz-Vollzuges folgende Territorial-Punkte verabredet worden, welche die beyderseitige gemeinschaftliche Grenze dergestalt bezeichnen, daß alle in diesem §. aufgeführten **roth** unterstrichenen Orte *) Preussisch, die nicht unterstrichenen aber Pfalz-Bayerisch seyn sollen.

Was die Grenze zwischen

1) den Oberpfälzischen und
2) Neuburgischen Landen und den Fürstenthümern Ansbach und Baireuth betrift, so ist erstere im §. III. und letztere im §. V. näher bestimmt.

Von der Sächsischen Grenze an, zwischen dem Hoefer und Culmbacher Kreise, wird die Grenze durch die — §. VIII. erwähnten — von Bayern an Preussen übergehenden Bambergischen Ämter bestimmt, so daß die von **Guttenbergischen** Güter in das Preussische — die Voit Rienekischen aber in das Bambergische Gebiet fallen. Die Grenze des Culmbacher Kreises ist nach der Abtretung von Seibelsdorf unbestritten, und zieht sich von **Hummersdorf** an der Amts Stadt Steinacher Grenze bis Poppenholz, wo sie an Feldbuch vorbey nach Göserßdorf, welche beyde durch die Cession von Seibelsdorf ins Bambergische fallen, weiter nach **Welsmühle, Schimmendorf, Danndorf, Schwarzach,** über den Mayn herüber nach Thienas, Wizmannsberg und Friedrichsberg nach Motschenbach, **Lindenberg** geht, mit Einschließung der **sämmtlichen zusammenhängenden Gräflich Giechischen Besitzungen** zum Preussischen Gebiete, nach Seibersdorf, Kaltenhausen, Buckendorf, mit Überlassung des bisher stritti-

*) Die im Original roth unterstrichenen Orte sind durch besondere Schrift ausgezeichnet.

gen Buckendorfer Flurs an Bayern, weiter nach Krägelstein, **Kainach, Filgadorf, oder Pilgadorf** und **Schönfeld.** Wenn beyde letztere Orte nach dem Status quo der Preussischen Landeshoheit unterworfen sind, so bleiben sie es. Die Grenze geht weiter nach Meuschlitz und Blankenstein, nach Wonsgehaig, welches ganz an Bayern übergeht, bis nach Korzendorf, **Muthmannsreuth** und von da nach **Hinterkleebach,** wo die §. III. bestimmte oberpfälzische Grenze anfängt.

Was das untere Fürstenthum Bayreuth und das Fürstenthum Ansbach betrift; so geht die Grenze am Preussischen Amte **Baiersdorf** rechts der Regnitz an der Baiersdorfer unbestrittenen Amts-Grenze fort nach **Atzelsberg,** das streitige untere Dorf Marlofstein fällt ins Bayerische, und von da geht die Grenze an Dormiz vorbey bis an die Schwabach nach **Bueg.** Hienach geht die Grenze unterhalb des Nürnbergischen Gebiets von Gspannberg, das ins Bayerische fällt, bis zum Straßweiher nach den Bestimmungen des §. III. und von Straßweiher geht die Neuburgische Grenze bis Maukel nach der Bestimmung des §. V. Von da macht die schwäbische Rezat die Grenze bis **Pleinfeld,** so daß die Straße von **Pleinfeld** nach Öllingen ganz in das Preussische Gebiet fällt. Gebersdorf, Osdorf, Fügenstall, Ettenstatt und Engelreut sind Bayerisch. Von da geht die Neuburgische Grenze weiter bis Direnhausen, worüber §. V. die nähern Bestimmungen enthält. Von Direnhausen geht die Eichstättische Grenze bis an Süffersheim, wo die Pappenheimische Grenze anfängt.

Da Solnhofen an Bayern übergeht, die Grenzberichtigung somit in dieser Gegend wegfällt und oberhalb des Pappenheimischen Gebiets keine gemeinschaftliche Grenze vorkömmt, so fängt letztere erst wieder bey **Möhrenberg** an, von wo die gemeinschaftliche Neuburgische und Ansbachische Grenze sich bis **Kronhof** zieht, welche ebenfalls im §. V. näher bestimmt ist.

Bey der Rothenburger Grenze giebt die Landwehre nach dem Status quo vom dritten Juny Eintausend achthundert und zwey die Grenze an.

Bey Aub fängt die Grenze zwischen den Fürstenthümern Würzburg und Ansbach an, und zieht sich ausserhalb **Waldmannshofen** nach **Holzhausen, Simmershofen, Pfahlenheim, Hemersheim, Gülchsheim, Lipprichhausen** nach **Gnottstatt** an den Mayn, der bis **Sickershausen** in der Art die Grenze macht, daß Epshausen Bayern verbleibt. Die weitere Grenze ist durch Separat-Vertrag bestimmt. Oberhalb des Neustädter Kreises geht sie über **Schornweisach, Tragelhöchstätt, Siegeritzhof, Weidendorf, Gottesgab, Allersbach** und **Bingarten,** wo sodann der weitere Grenzzug nach den Bestimmungen des §. VIII. fortzusetzen ist.

Bey der — in diesem §. festgesetzten Grenz-Linie gelten die Bestimmungen des §. IV.

Art. XI.

Alsobald nach beiderseits ausgewechselten Ratificationen ergreift jeder Theil von den ihm überlassenen Ausgleichungs-Objekten den wirklichen Besitz, mittelst gemeinschaftlich zu verkündender Ministerial-Patente und der hierauf jedem Theil freistehenden Abordnung von Kommissarien, Huldigungs-Anstalten und andern erforderlichen beliebigen Maaßregeln. Sämmtliche Territorial- und Domainen-Abgaben werden alsdann vom ersten Tage des auf die Ratifikations-Auswechslung folgenden Monats, dem neuen Territorial-Herrn bezahlt. Damit aber, dieser alsbaldigen Uebergabe ohnerachtet, jeder Theil gesichert bleibe, daß der Ertrag der übergebenen Objekte richtig und unpartheiisch ausgemittelt werde, und die — einem oder dem andern zu geschehende Vergütung ohne Verkürzung erfolgen könne; so sind, einschlüßlich der im §. XVI. näher angegebenen Bestimmungen, folgende Vorsichts-Maaßregeln beliebt worden:

a) Die Kameral- und Forst-Bedienten bleiben ihrem vorigen Herrn, bis die gänzliche Revenüen-Ausgleichung hergestellt ist, noch in sofern mit Eid und Pflichten beigethan, daß sie für die Conservation der zu einem bestimmten Objekte gehörigen Pertinenzien und Revenüen zu wachen und für getreue und wahrhaftige Anschläge, Extrakte und Berichte zu haften haben.

b) Sollen sogleich bei der Besitznahme dem abtretenden Theile diejenigen Rechnungen im Orginale vorgelegt und die Duplikate, wenn solche vorhanden, übergeben werden, aus welchen die Anschläge und Fractionen zu fertigen sind, wodurch die Richtigkeit der Anschläge zu kontrolliren ist.

c) Ist bei jedem abgetretenen Amte oder Districte insonderheit eine amtliche Person auszuwählen, welche für die Verwahrung der Amts-Bücher, Rechnungen und Akten, und daß damit kein Unterschleif geschehe, specialiter verantwortlich gemacht wird.

d) Soll kein Beamter über die zu fertigenden Anschläge einseitig von einem Collegio — sondern lediglich von der gemeinschaftlichen Kommission, Instructionen und Befehle anzunehmen — auch auf Befehl nirgends, als an diese, dahin einschlagende Akten und Papiere abzugeben haben, dahingegen

e) jedem Theile freistehen, den Beamten über Gegenstände der Ausgleichung mit Bericht zu vernehmen, Abschriften zu verlangen, auch eigene Kommissarien zur Einsicht der Amtsbücher und Orginal-Akten, wie auch zu mündlicher Vernehmung der Amts-Personen und allenfalls nöthig findenden Lokal-Recherchen, abzuordnen.

Art. XII.

Unmittelbar nach ausgewechselter Ratifikation sind gemeinschaftliche Kommissarien zu ernennen, um auf den Grund des gegenwärtigen Vergleiches die Grenzen zu begehen und zu berichtigen, zuvörderst die Haupt-Punkte zu bezeichnen, wo gemeinschaftliche Territorial-Säulen zu errichten sind, hierüber allenthalben gemeinschaftliche Protokolle aufzunehmen und sodann, unter ihrer Leitung, durch die beiderseitigen Amts-Behörden die Grenzbeschreibung und Grenz-Risse, auf den Grund dieses Vergleichs und der Protokolle über die General-Begehung, aufnehmen zu lassen und unbedeutende Anstände und Irrungen auf der Stelle abzuthun, hierauf aber die Grenzen allenthalben, wo es erforderlich ist, deutlich zu bezeichnen. Hiezu ist

a) eine eigene Kommission zu bestellen, um nach Maaßgabe des Koncertations-Protokolles vom 17. September vorigen Jahrs und §. III. gegenwärtigen Vergleiches die Grenzen zwischen dem oberen Fürstenthum Bayreuth und Ansbach und der Obern Pfalz — so wie auch zwischen gedachtem oberen Fürstenthum und den Bambergischen Landen bis zum gemeinschaftlichen Territorial-Districte auf den beiden Landstrassen herab zu reguliren und zu bezeichnen.

b) Weitere Kommissionen zu Regulirung und Beschreibung der Grenzen zwischen den Kurbayerischen, Pfalz-Neuburgischen und Kur-Pfalz-Bayerischen Indemnitäts-Landen und dem Fürstenthum Ansbach und dem Bayreuthischen Unterland.

Diese Kommissionen sollen die Art der generellen Grenz-Begehung und der speziellen Grenzbeschreibungen, Vermessungen und Vermarkungen, die Form der Territorial-Säulen und übrigen Grenz-Zeichen und alle — auf dieses Geschäfte Bezug habende Punkte genau verabreden, um ganz gleichförmig zu verfahren. Sie richten sich hiebei nach der — im §. X. beschriebenen generellen Directions-Linie, dergestalt, daß es bei den — im Koncertations-Protokolle vom 17. September 1802 enthaltenen natürlichen Grenzen der — von dem Egerischen Markstein bis zum Straßweiher herab angenommenen Linie, und bei den hierüber in den §. III. und IV. dieses Vergleiches enthaltenen Bestimmungen sein Bewenden also behält, daß, wenn bei der Begehung der generellen Directions-Linie noch Punkte besonders zu berichtigen sind, dieses allenthalben mit Rücksicht auf die — in diesem Vergleich angenommenen allgemeinen Grundsätze geschehe.

Die ausser mehr gedachter — laut Protokolles vom 17. September 1802 in §. X. dieses Vergleiches noch weiter bestimmte Grenz-Linie dient also, wo nicht bereits Ausnahmen bestimmt sind, oder noch nothwendig erachtet werden möchten, dergestalt zur Norm, daß alle Orte, die nach solcher im Gebiete des einen oder andern Theils liegen, mit ihren ganzen Orts-Markungen zu solchem ge-

hören sollen. Natürliche Grenzen sollen hierunter nichts ändern und, wo sie Orts=Markungen durchschneiden, blos als Directorial=Linien zu betrachten seyn, die Orts=Markungen aber die Territorial=Grenzen ausmachen. Wenn ein Ort selbst durch einen Fluß oder Bach als Territorial=Grenze getheilt wird, so soll er demjenigen Gebiet mit seiner ganzen Markung incorporirt seyn, zu dem der größere Theil des Orts bisher gehörte. Wenn durch diese Bestimmungen auch einiges Gebiet an der Grenze mehr oder weniger dem einen — oder andern Theile zugeht, so soll dafür und für die — auf dergleichen kleinen Gebiets=Theilen haftenden und zugleich mit übergehenden landesherrlichen Abgaben, Steuern, Konsumtions=Gefälle, Jagd, Polizey, Kirchen=, Pfarr= und Jurisdictions=Gerechtsame weder Anschlag, noch Vergütung erfolgen. Die nach der Territorial=Grenze übergehenden Domanial=Nutzungen sollen aber in eben der Art angeschlagen werden, wie solches in Absicht auf die Grenz=Linie von dem Egerischen Marksteine bis zum Straßweiher oben im §. IV. bestimmt ist.

Art. XIII.

Auch sogleich nach ausgewechselter Ratifikation soll ferner niedergesetzt werden, eine gemeinschaftliche Ausgleichungs=Kommission, welcher obliegt, von den Ämtern über die ausgetauschten Objecte, die Anschläge und Rechnungsfractionen fertigen zu lassen und solche zu prüfen, sie ordnungsmäßig zusammen zu stellen, die Summe des Ganzen, was jeder Theil an Revenüen giebt und empfängt, zu ziehen, und sonach also auch auszumitteln, auf welcher Seite ein Überschuß, der dem andern Theile vergütet werden muß, verbleibe.

Diese Kommission tritt in Ansbach zusammen, und sie muß so formirt und instruirt seyn, daß sie allerwenigstens 6 Wochen nach ausgewechselter Ratifikation ihre Arbeit beginnen kann. Sie verfügt an beiderseitige Ämter. Sobald als möglich, muß das Geschäft geschlossen und die Bilanz gezogen seyn.

Art. XIV.

1) Die Anschläge werden nach dem Ertrage der Objecte, jedoch mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Renten, gefertiget, und die Differenz, die sich bei einer jeden Renten=Gattung ergiebt, wird nach den unten folgenden Bestimmungen zu Kapital erhöht.

2) Jeder Theil übernimmt die — mit den Objecten übergehenden Beamte. Binnen 6 Wochen nach Auswechslung der Ratifikation muß auf jeder Seite ein Verzeichniß der — an den andern Theil übergehenden Beamten und ihrer rechtmäßigen Dienst=Einnahme hergestellt werden, wornach gütlich auszuscheiden ist, welche Beamte zu Verwaltung des übergehenden Objects nothwendig sind. Der sich

durch die unnöthigen Beamten ergebende Überschuß muß sonach wechselseitig vergütet werden.

3) Wahre liquide Schulden werden von dem Kapital-Ertrage, wie Num. 1.) bestimmt worden ist, abgezogen, mit Vorbehaltung einer Evictions-Leistung für unbekannte Schulden auf 5 Jahre, a dato der Auswechslung der Ratification.

4) a) Alle — auf den ausgetauschten Objecten haftende onera perpetua, die aus einem Privat-Titel an dritte physische oder moralische Personen zu entrichten sind, und nicht die Eigenschaft einer allgemeinen Staats-Ausgabe haben, werden von dem Ertrage, mit $33\frac{1}{3}$ pro Cent zu Kapital erhöht, abgezogen.

b) Wo ganze Reichsständische Korporationen oder Reichsstädte mit ihrem Gebiete übergehen, da gehen auch die darauf haftenden Reichs- und Kreis-Steuern über. Es kommen jedoch bei der Ausgleichungs-Berechnung nur die ordinairen Reichs- und Kreissteuern nach dem Matrikular-Anschlage und so, wie sie wirklich bezahlt werden, in Abzug. Der Matrikular-Gulden wird wie der Steuer-Gulden angeschlagen.

c) Was insbesondere die Schulden der übergehenden Reichsstädte betrift, so werden diejenigen, welche nicht auf das Vermögen der einzelnen Mitglieder der Gemeinde schon wirklich radizirt sind, oder nach ihrer Beschaffenheit daraus getilgt werden müssen, von dem gesammten Staats- und Kämmerei-Vermögen einer solchen Stadt abgezogen. Die auf das Privat-Vermögen schon wirklich radizirte oder dahin geeignete kommen nicht in Abzug. Es versteht sich übrigens, daß bei der Vergütung dieser und ähnlicher Territorial-Objecte allzeit auf den geographischen Flächen-Inhalt und die Bevölkerung bei Herstellung der allgemeinen Bilance billige Rücksicht genommen werde.

Mit allen übrigen Objecten, Districten und Ämtern geht kein Matrikular-Anschlag über, und wird keine Staats-Last ausser den Schulden in Anrechnung gebracht, weil jeder Theil dasjenige, was er durch den Vergleich erhält, als Surrogat dessen, was er abtritt, zu betrachten hat.

5) Alle Pensionen, welche aus dem Staats-Vermögen geleistet werden, bleiben demjenigen zur Last, der sie bisher entrichtet hat.

6) Freiwillige Beiträge aus den Landes-Kassen für Ämter und Behörden kommen nicht in Anschlag, und werden zurückgezogen.

7) Besitzungen, welche einer Universität, Pfarre, Schul-, Armen- oder andern bleibenden frommen Anstalt gehören, sind wechselseitig unter den Tausch-Objecten nicht begriffen. Privat-Rechte, welche dritte physische oder moralische Personen allenfalls hierauf haben können, bleiben vorbehalten.

Alle Besitzungen, welche die Hochstifter, Collegiatstifter, Prälaturen, Probsteyen, Klöster und andere dergleichen säcularisirte

oder noch zu säcularisirende geistliche Corporationen in den beiderseitigen Tausch-Objecten innen haben, werden nach der ausdrücklichen Bestimmung des Separat-Vertrages über die geistlichen Besitzungen, wie die übrigen Staats- und Kammergüter angeschlagen, und ohne Abzug vergütet, wogegen jeder Theil die reichsschlußmäßige Befriedigung der Präbendirten und Conventualen übernimmt, die in den — an den andern Theil übergehenden Objecten sich befinden und zu einer Pension qualificirt sind.

Sollte eine solche geistliche Korporation Besitzungen haben, welche ausserhalb der Austausch-Districte gelegen sind, so können die in den Fränkischen Brandenburgischen Fürstenthümern befindlichen, da sie vermöge des Separat-Vertrages bereits abgetreten sind, nicht mehr angeschlagen werden. Solche, welche in einem alten oder neuen, nicht ausgetauschten Kurbayerschen Territorio liegen, verbleiben Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht, und kommen also auch nicht in Anschlag.

Diejenigen endlich, welche in dem Territorio eines dritten liegen, so wie die Activ-Kapitalien, fallen dem Theile zu, der das Haupt-Object erhält, von welchem sie Pertinenz-Stücke sind und kommen in Anschlag. Dieses findet jedoch bei Kapitalien nur in so ferne Statt, als sie liquid sind.

8) Die Ausmittlung der unbeständigen und nicht katastrirten Renten geschieht im zwanzigjährigen Durchschnitt von 1780 bis 1800.

Die Fractions-Berechnungen müssen aber wechselseitig dahin verificirt werden, daß sie nicht mehr enthalten, als was in den zur Austauschung bestimmten Districten wirklich angefallen ist, so daß die Authenticität derselben wirklich garantirt werden kann, und wo ein Durchschnitt von eben so viel Jahren, aus Mangel der Rechnungen rc. nicht zu bewirken steht, da müssen die Kommissarien sich über die Methode einer anderweiten Ausmittelung vereinigen, und ihren vorgesetzten Behörden Anzeige erstatten.

9) Es werden sowohl die Territorial- als Domanial-Revenüen in Anschlag gebracht, wobei jedoch in Absicht auf die Territorial-Revenüen von den — durch die Grenz-Regulirung an einen und den andern Theil fallenden kleinen Gebietstheilen dasjenige statt findet, was oben §. IV. und §. XII. bestimmt ist.

10) Der Ertrag der Steuern und Auflagen, die in diese Kathegorie gehören, soll wechselseitig nach den Katastern, jedoch nicht in Simplo, sondern nach so vielen Simplis, als vor dem Kriege gewöhnlich waren, angesetzt werden, ohne Abzug der Administrations-Kosten und ohne Durchschnitts-Berechnung des wirklichen Ertrages.

Jeder durch die gewöhnlichen Simpla multiplicirte Steuer-Gulden wird zu 50 in Kapital angeschlagen.

Steuer-Simpla zu ungewöhnlichen Zwecken in Friedens-Zeiten, z. B. bey Kayserkrönungen, werden nicht angerechnet.

11) Preussischer Seits werden die Servis- und Fourage-Beiträge nicht angerechnet.

12) Die Umgelds-Abgabe wird nach einer Fraction von 20 Jahren bestimmt, und nach Abzug der äussern Perceptions-Kosten wird der Umgelds-Gulden mit 33⅓ zu Kapital angeschlagen.

13) Zölle, Impoſten und Mauten stehen einem Jeden nach dem Umfange seines Zoll-Regals innerhalb seiner Territorial-Grenzen zu, kommen nicht in Anschlag, und können nach Befinden zurückgezogen werden. Brandenburg entsagt seiner Seits der Erhebung des sogenannten Würzburgischen Gulden-Zolls ausserhalb seines Territorii, und überläßt solchen ohne allen Anschlag an Pfalz-Bayern, wogegen dieses eben so wenig zur Erhebung desselben in dem gegenwärtigen durch diesen Vergleich bestimmten, als ebenfalls noch zu erwerbenden künftigen Brandenburgischen — so wie in dem Schwarzenbergschen Territorio, nach der — wegen des letztern verabredeten Grenze, berechtigt seyn soll.

Weg- und Brückengeld kommen gar nicht in Aufrechnung.

14) Preussischer Seits wird der Ertrag der — wegen der Brod-Verpflegung des Militärs erhöhten Eingangs-Zölle und des erhöhten Taback-Imposts nicht in Anschlag gebracht. Dagegen darf aber auch Pfalz-Bayern dergleichen ausserordentliche militärische Verpflegungs-Beiträge oder Extra-Steuern nicht aufrechnen.

15) Stempel, Kollateral-Steuern, Gerichtsgebühren sind wechseitig nicht anzuschlagen. Desgleichen die Nachsteuern, da sie ohnedem soviel möglich eingeschränkt oder ganz aufgehoben werden sollen.

16) Die beständigen und Natural-Domainen-Gefälle werden nach den Grund- und Gefäll-Büchern und den richtigen Hebe-Registern, mithin nach der wahren Schuldigkeit, ohne Abzug der Nachlässe angesetzt, und mit 40 zu Kapital erhöht.

Die Lokal-Preise sind nach 20jährigem Durchschnitt nach dem Martini-Preise des bisherigen Rezeptur-Ortes auf den Grund obrigkeitlicher Beglaubigungen zu reguliren.

17) Die unbeständigen Gefälle an Geld und Naturalien werden nach 20jährigem Durchschnitte dergestalt ausgemittelt, daß bei den Naturalien vorläufig die verschiedenen Local-Preise nach dem oben bemerkten Durchschnitte für jede Localität berechnet, und mit 25 zu Kapital erhöhet werden.

18) Bey den Zehnten wird wegen des üblichen Feldbaues in 3 Fluren eine 12jährige Fraction zum Grunde gelegt.

Der Preis der Naturalien wird wie oben berechnet, und mit 25 zu Kapital erhöht.

19) Der Werth der Forsteyen ist nach der Morgenzahl in einem gleichheitlich zu bestimmenden Maaße, und zwar im Bausch und Bogen jeder Morgen zu 360 Rheinländischen Quadrat-Ruthen

Magdeburgischen Maaßes, zu 40 Fl. rheinisch an Kapital anzurechnen.

Dagegen dürfen aber weder onera perpetua, noch die Einforstungen, in der Regel in Abzug gebracht werden.

Wenn jedoch im Ganzen, besonders durch die Einforstungen, welche einem jeden Theile angezeigt werden müssen, ein beträchtlicher Schaden für den andern Theil entstehen würde, so soll ihm eine billige Vergütung dafür geleistet werden.

Dergleichen Einforstungen sind nach den Territorial-Grenzen abzutheilen.

20) Die Jagd-Einkünfte und Wildpretts-Entschädigungs-Gelder gehen ohne Anschlag über.

21) Von den beiderseitig unmittelbaren Domanial-Besitzungen werden

a) sämmtliche Gebäude, die zu einem öffentlichen Zweck bestimmt sind, nicht angeschlagen. Hingegen

b) solche Gebäude, welche nicht zu einem öffentlichen Zwecke bestimmt sind, werden nach einer gemeinschaftlichen Schätzung in Anschlag gebracht, und darnach entweder übernommen oder dem abtretenden Theil zu seiner Veräußerung binnen zwey Jahren, von der Ratifications-Auswechselung an, überlassen.

c) Alle übrige Domanial-Besitzungen mit ihren Gebäuden, z. B. Meyereien, Schäfereien, Brauereyen, Weinbergshöfe, einzelne Grundstücke, sollen nach dem Ertrage, mit Zugrundlegung eines zwanzigjährigen Durchschnitts, dergestalt in Anschlag gebracht werden, daß nach der Bestimmung Num. 1. dieses §. der bey der Ausgleichung sich ergebende Überschuß mit 25 zu Capital erhöht werde.

d) Bergwerke kommen wechselseitig nicht in Anschlag, jedoch soll der Werth derselben durch Kommissarien näher geprüft, und bei Abschließung des Geschäftes einer weitern Ministerial-Unterhandlung ausgesetzt bleiben, ob und welche Vergütung dafür zu leisten sey.

e) Gutsherrliche Nutzungen an Frohnen, Scharwerken rc. wenn für diese schon ein Geld-Surrogat regulirt ist, sind zu Kapital mit 40 zu erhöhen, wenn sie aber in natura geleistet werden, so sind sie nach dem mäßigsten Redemtions-Fuße, der in der Gegend angenommen ist, anzuschlagen und mit 25 zu Kapital zu erhöhen.

f) Die zur Zeit der Überweisung vorhandene disponible Natural-Bestände bleiben jedem Theil zu seiner Disposition.

Art. XV.

Die zerstreuten Besitzungen, die Seine Königliche Majestät innerhalb Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht ältern Landen und itzi-

gen Indemnitäten besitzt, desgleichen die zerstreuten Besitzungen, welche Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht schon vor der Entschädigung in den Königlich-Fränkischen Provinzen zugestanden, werden nach Maasgabe des vorstehenden §. angeschlagen und in die allgemeine Masse geworfen. Eben so machen die — vermöge der §. VII. und VIII. wechselseitig übergehenden Objecte, so wie diejenigen gutsherrlichen Nutzungen, die in Gemäßheit des §. II. durch die Grenz-Regulierung wechselseitig übergehen, Gegenstände dieser Ausgleichung aus, und werden nach den Grundsätzen des §. XIV. angeschlagen.

Art. XVI.

Ergiebt sich nun nach allen diesen gemachten Anschlägen bei endlicher Bilancirung derselben, auf welchen Theil etwa ein Überschuß der Revenüen fällt, so muß derjenige, der einen Überschuß zu vergüten hat, in so weit er von den ersten drei Jahren, vom erlangten Besitz an gerechnet, herrührt, den andern, sobald sich der Überschuß bestimmen läßt, solchen in halbjährigen Fristen aus seinen Haupt-Kassen baar und ohne Unkosten ausbezahlen und am Ende des dritten Jahrs entweder so viel von den acquirirten Tausch-Objecten zurückgeben, oder solche anderweite Territorial-Objecte darbieten, deren Ertrag genau der Summe des Überschusses gleich kommt. Diese neuen Territorial-Objecte, welche Seiner Königlichen Majestät angeboten werden können, müssen in Franken und die für Seine Kurfürstliche Durchlaucht auch in Franken oder Schwaben liegen und mit den schon bestehenden Besitzungen eines jeden Theils einen Zusammenhang bilden.

Damit aber jeder Theil in aller Form gesichert bleibe, sowohl daß binnen der ersten drei Jahre der ausgemittelte Überschuß richtig bezahlt, als auch, daß mit Umlauf des dritten Jahres der Überschuß, falls dessen Fortbezahlung nicht freiwillig vorgezogen werden sollte, durch Äquivalente und convenable Territorial-Objecte ersetzt werde, so sollen bis dahin jedem Theil die abgetretenen Tausch-Objecte generaliter verpfändet bleiben.

Auf den Fall, daß sich an Territorial-Objecten bei der zu ziehenden Schluß-Balance ein Verlust an deren Ertrage für Pfalz-Bayern ergebe, wird Königlich-Preußischer Seits, mit Rücksicht auf die — §. XIV. am Ende Nr. 4. getroffenen Bestimmungen, in so ferne dieser Verlust nicht durch Überweisung anderer — Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht gelegener Territorial-Gegenstände vergütet werden kann, die Verbindlichkeit übernommen, so viel als erforderlich ist, um jenen Ertrags-Ausfall zu decken, an den Grenzen der Kurfürstlichen Lande, jedoch übrigens nach eigener Wahl, von den Bambergschen Ämtern Mt. Schorgast, Kupferberg und Enchenreuth, wie auch von dem Districte zwischen der Regnitz und Aurach an Pfalzbayern zurückzugeben, weshalb sämmtliche Beamte, in Rück-

sicht dieses letzten Vorbehalts, in Kurfürstlichen Pflichten verbleiben, jedoch der Königlichen freien Disposition über jene Beamte unbeschadet.

Art. XVII.

Die Patronate und andere geistliche Gerechtsame, welche Brandenburg bisher in den Alt- und Neu-Pfälzischen Landen, und diejenigen, welche Pfalz, Würzburg, Bamberg und die 3 Reichsstädte Weissenburg, Windsheim und Dinkelsbühl in dem Königlichen Gebiete in Franken hatten, gehen wechselseitig ohne Anschlag und Ersatz an den Territorial-Herrn, nach Maasgabe der neuen Gebiets-Grenze, über. Den Predigern, Gotteshäusern und frommen Stiftungen eines Gebiets, wenn sie Besoldungs-Stücke, Zehnten, Gefälle oder Güter, desgleichen Kapitalien im andern Gebiete besitzen, bleiben solche unverkümmert, es wäre denn, daß ein Theil die — zu einer andern Kirche haftende Besoldungen und Abgaben auf ein anderes Tausch-Object assigniren und sich als ein Onus perpetuum in Abzug bringen lassen wollte. Die Kapitalien in fremdem Gebiete kann jede Pfarre, Kirche oder Stiftung künden und zurück ziehen, worin sie den andern Theil unterstützen muß. Derjenige, dem die Last, Kirche, Pfarr- und Schulhaus zu bauen und zu unterhalten, als Gutsherrn, Zehntherrn, Patronen, oder sonst aus einer Stiftung, bisher obgelegen, hat solches, wenn ihm Gutsherrschaft, Zehnten, Patronat oder die sonstige Stiftung noch zukommt, auch ferner zu leisten oder sich mit dem neuen Territorial-Herrn abzufinden.

Art. XVIII.

Alle Dominia directa gehen wechselseitig sowohl über Ritter- als Kanzley-Lehen ohne Anschlag und Ersatz, nach der durch Separat-Vertrag bestimmten Lehns-Linie, an einander über.

Alle Lehen, die nicht heimfällig sind und keinen Kanon geben, auch alle Lehens-Kanones und Ritterpferds-Abträge, da durch solche das Dominium directum redimirt wird, gehen ohne Anschlag über. Wenn die — unter die Lehenherrlichkeit des andern Theils übergehende Vasallen bisher nach mildern Bestimmungen behandelt wurden; so ist darauf in vorkommenden Fällen von ihren neuen Lehenhöfen Rücksicht zu nehmen.

Die Vasallen werden durch Patente des einen Theils ihrer Pflicht entlassen und durch Patente des andern zur neuen Belehnung, jedoch auf diesen Fall ohne alle Kosten, aufgefordert.

Die Lehn-Akten, Lehn-Bücher oder Extrakte derselben werden getreulich wechselseitig mitgetheilt.

Dominia utilia, die etwa in einem Theile des Gebietes des andern liegen, werden angeschlagen und ausgetauscht. Gemeine Amts-Bauern- und Zinns-Lehen gehen wie dergleichen Allodial-

Güter durch Tausch über, und werden nach Maasgabe des §. XIV. angeschlagen. Von dem Tage der geschehenen Auswechselung der beiderseitigen Ratifikationen des Separat-Vertrages vom zwei und zwanzigsten November Ein tausend achthundert und zwei, wegen Überweisung der Lehen, werden die durch solchen wechselseitig zu überlassende Dominia directa als dem neuen Lehnsherrn zuständig, angesehen, und von eben diesem Zeitpunkte an hängen alle lehenherrliche Konsense zur Verpfändung, Verkaufung, Alienationen und sonstigen Dispositionen des Lehens, lediglich von dem neuen Lehnsherrn ab, und dürfen nach erfolgter Unterschrift dieses Vergleiches ohne Einwilligung des neuen Lehnsherrn nicht ertheilt werden.

Art. XIX.

Den Privat-Rechten der Dritten, den Befugnissen der Kämmereyen und Gemeinden, ihren Waldrechten und dergleichen, kann durch diesen Vergleich, wie sich von selbst versteht, nichts präjudicirt werden. In sofern jedoch durch diesen Vergleich, aus Staats-Rücksichten, nothwendige und den beiderseitigen Unterthanen allgemein wohlthätige Bestimmungen und Erhebungs-Normen, in Absicht auf die Nachsteuer, Zunft-Verband und andere Staats-Verhältnisse und Einrichtungen, ausdrücklich festgesetzt werden, müssen sich auch die Städte und Insassen hiernach unweigerlich achten.

Art. XX.

Meister, die für ihre Person unter Preußische Landeshoheit kommen, deren Innung und Zunftlade aber im Alt- und Neupfälzischen verbleibt, behalten auf ihre Lebenszeit die Freiheit, ferner in das Alt- und Neupfälzische Gebiet zu arbeiten, müssen sich aber, in sofern sie nun ihre Arbeit auch in das Königliche Gebiet erweitert haben, den Zunft-Anstalten des Königlichen Gebietes unterwerfen und sich in die Königlichen Zünfte, jedoch unentgeltlich, aufnehmen lassen. Gleiches gilt auch umgekehrt von den Meistern, die für ihre Person unter Pfalz-Bayerische Landeshoheit kommen, deren Zunftlade aber im Preußischen bleibt.

Art. XXI.

Den Unterthanen der Ansbach-Bayreuthischen und Kurfürstlich Pfalz-Bayerischen Staaten wird vollkommene Freizügigkeit bedungen. Es dürfen daher bei dem Vollzuge dieses Landes-Vergleichs, Abzugs- oder Abfahrtgeld, Abschoß und Nachsteuer nicht angeschlagen, noch vergütet werden. Diese Freizügigkeit nimmt mit der Überweisung der beiderseitigen Tausch-Objecte ihren Anfang. Sie erstreckt sich auf Abzugsgeld und Abschoß, und auf alle Vermögens-Importationen, sowohl zwischen beiderseitigen immediaten Besitzungen und Ge-

richtsbarkeiten, als auch auf die Besitzungen der Städte und Mediat-Corporationen. Wenn Ritterguts-Besitzer auf den Grund bisheriger Nachsteuer-Erhebungs-Befugniß diese ferner üben wollen, so verstehet es sich von selbst, daß diese Erhebungen gegen sie in allen Fällen, wo Vermögen in ihren Gerichtsbezirk übergeht, retorquirt werden. Dergleichen Privat-Berechtigte sollen in ein Verzeichniß gebracht und dem andern Theile soll solches communicirt, auch von dem Gouvernement möglichst dahin gewirkt werden, daß die obige — für beiderseitige Unterthanen wohlthätige Bestimmung allgemeine Anwendung finde, und die allenfallsigen Privat-Berechtigten solcher untergeordnet werden.

Art. XXII.

Der Kanton richtet sich nach der Territorial-Grenze. Solche Kantonisten und Einrangirte, die als Einländer aus Orten und Districten eingestellt wurden, die an den andern Theil übergehen, müssen entlassen und dem neuen Landesherrn zugestellt werden.

Dieses erstreckt sich nicht auf Deserteurs und freiwillige Kapitulanten, welchen letztern jedoch der Abschied nach Ablauf der Kapitulation ertheilt werden muß.

Art. XXIII.

Allen einzelnen Personen sowohl, als den Gemeinden, bleibt die bisherige Freiheit ihrer Religions-Übung. Wegen der Religion soll Niemand von allgemeinen Rechten und Prärogativen der übrigen Unterthanen, Bürger oder Staats-Diener im mindesten ausgeschlossen werden. Das — zum Gebrauch einer bestimmten Kirchen-Genossenschaft bisher ausschließlich angewendete Pfarr- und Kirchen-Vermögen soll derselben nicht entrissen, oder ihr eine Theilung mit andern Religions-Verwandten zugemuthet werden.

Art. XXIV.

Jeder Theil verbindet sich, alle weltliche Diener und Beamte, die nach dem §. XIV. Num. 2.) übernommen werden müssen, ohne Verkürzung ihres dermaligen rechtmäßigen Einkommens, auf ihren Posten zu belassen, oder sie wenigstens auf keine andere, als gleich ansehnliche und gleich erträgliche zu versetzen, oder sie zu entschädigen, bei entstehenden Beschwerden aber ohne Urtel und Recht keinen zu entsetzen. Es steht in der Wahl aller Beamten und weltlichen Diener, die Forst-Bedienten mit eingeschlossen, ob sie in die Dienste des neuen Territorial-Herrn mit übertreten, oder von dem bisherigen Gebiets-Herrn eine anderweite — ihren Verhältnissen angemessene Anstellung nachsuchen wollen. Auf alle Fälle aber, wenn sie auch mit übergehen, bleibt ihnen für ihre Person lebenslänglich die

Freiheit, ohne Nachsteuer wieder in das andere Land zurück zu kehren, und die — ihnen anfallenden Erb= und Kaufgelder ohne Abzug zu beziehen. Auch sollen ihre Kinder in dem vorigen Lande aller Schulstipendien und Stiftungen theilhaftig bleiben können, und ihnen frei stehen, ob sie sich als Landeskinder bey dem vorigen — oder dem neuen Gebiets=Herrn zu Ämtern und Diensten melden wollen.

Die Geistlichen und Schullehrer gehen zwar mit den ausgetauschten Orten in das neue Gebiet über, doch bleiben ihnen und ihren Kindern dieselben Vortheile ausbedungen.

Auch haben sie vollkommenen Anspruch, von dem vorigen Gebiets=Herrn noch weiter befördert und vocirt zu werden.

Alle Zoll=, Maut= und Accise=Bediente kommen dahin, wohin die Stationen übergehen oder verlegt werden.

Art. XXV.

Die Kammer=Amts=Registraturen sollen nach vollendeter Kameral=Ausgleichung und mit Beobachtung der Bestimmungen des §. XI., die Justiz=Amts=Registraturen ohne Bedingung, die Amts=Sportel=Kassen, die gerichtlichen Deposita, die Vormundschaftsgelder und Rechnungen sogleich bey der Besitznahme getreulich überliefert werden.

Die in den **Depositoriis** vorfindliche Königliche und Kurfürstliche Staats=Papiere können in gleichem Werthe ausgewechselt, die Realisirung der übrig bleibenden aber nur nach den bestimmten Zeitfristen verlangt werden, wo die Einlösung solcher Obligationen festgesetzt worden.

Alle archivalische Erwerb=Urkunden und Documente, die auf die abgetretenen Districte Bezug haben, in den Archiven, alle laufende Kollegial=Acten, sind sich wechselseitig auszuhändigen, oder, wo die Aushändigung im Ganzen nicht thunlich ist, Extracte und Abschriften zu jeder Zeit willig und schleunig abzugeben.

Art. XXVI.

Bey der Instanz, wo eine Rechtssache einmal anhängig ist, soll sie schleunig abgeurthelt, sodann aber, wenn sie einen Beklagten oder ein Klag=Object aus den abgetretenen Orten und Districten betrift, der Berufung an die höhere Instanz des neuen Landesherrn statt gegeben werden. Von dessen Gerichten ist auch die Execution der Urtheile nachzusuchen, die ohne Berufung an die weitere neue Instanz in die Rechts=Kraft erwachsen. Die Urtheile der obersten verfassungsmäßigen Gerichts=Instanz hat der neue Richter des Beklagten oder der Sache, ohne Eingelenke, zu exequiren.

Art. XXVII.

Beide kontrahirende Theile wollen zur Beförderung des wechselseitigen Kommerzes und einer freien Handels-Kommunikation, sich freundschaftlich die Hand bieten, auch zu dem Ende insbesondere die Anlegung von Kanälen und Chausseen gemeinschaftlich befördern.

Beide Theile versprechen dem Abflößen des Holzes aus ihren oberländischen Forsten auf den in den Mayn fließenden Bächen, so wie auf dem Mayn selbst, nichts in den Weg zu legen, und eben so die Schifffahrt auf dem Mayn für die beiderseitigen Lande und deren Einwohner, unter keinerlei Vorwand, zu erschweren.

Gleich nach dem Abschlusse dieses Vergleiches sollen von beiden Seiten die Vorbereitungen zu einem baldmöglichst abzuschliessenden Kommerz-Traktat gemacht und die dahin zielenden Unterhandlungen sodann eröfnet werden.

Vorläufig wird festgesetzt, daß kein Theil neue Zölle am Mayn anlegen, noch sonst Einrichtungen treffen solle, die dem gegenseitigen Zollrechte und Interesse nachtheilig wären.

Für Fürstengut, namentlich für alle Güter und Naturalien, die von Landesherrlichen Magazinen selbst exportirt oder auf landesherrliche Kosten und Rechnung zu- oder abgeführt werden, wird beiderseitige Zollfreiheit auf dem Mayn bedungen. Es muß jedoch bei dergleichen Transporten die Qualität landesherrlicher Güter durch Attestationen des auswärtigen Departements oder der zunächst untergeordneten Landes-Behörden nachgewiesen werden.

Wenn aber dergleichen Naturalien an einen Dritten verkauft sind; so kann der dritte Käufer die Zoll-Freiheit nicht prätendiren, noch der verkaufende Theil ihm solche als Vortheile und Bedingung des Verkaufs zugestehen.

Allen Ausflüchten und Einwendungen, die gegen diesen Vergleich gemacht werden könnten, wird hiermit von beiden Theilen feierlichst entsagt. Insonderheit sollen gegen den ausdrücklichen Inhalt dieses Vertrags oder dessen natürliche Folgerungen die ältern Verträge und Urkunden nicht angeführt werden können und keine Kraft haben, sondern sie sollen nur als erste Erwerbe-Urkunden und Besitz-Titel und als geschichtliche Subsidien und Erklärungs-Mittel nach einmal berichtigter Grenze ferner in Betracht kommen. Sollte über die Deutung dieses Vertrages jemals Zweifel oder Streit entstehen; so ist derselbe nach dem natürlichsten und billigsten Sinn mit Zuhülfnehmung der Vergleichs-Akten gemeinschaftlich zu erklären und dabei von dem Grundsatze auszugehen, daß kein Theil einen Vortheil verlange, den er nicht auch im umgekehrten Falle dem andern zugesteht oder zugestehen würde, daß keine Ausnahmen von festen Grundsätzen und Regeln verlangt werden, und daß die Anwendbarkeit der aufgestellten Grundsätze immer gleichseitig seyn muß.

Irrungen und Anstände, die sich während dem Vollzuge des Grenz-Berichtigungs- und Ausgleichungs-Geschäfts selbst hervorthun sollten, sind von den gemeinschaftlichen Kommissionen mit äusserster Anstrengung in Güte zu heben und bei geringfügigen Gegenständen sich nicht aufzuhalten.

Können sie sich nicht vereinigen, so ist die Sache den beiderseitigen Ministerien in einem gemeinschaftlich verfaßten und unterzeichneten Status causae zur Entscheidung vorzulegen. Alle Beamten und Kollegien sollen sich sowohl persönlich, als in ihren schriftlichen Verhandlungen, freundschaftlich, nachbarlich und anständig begegnen, kein Kollegium soll sich einer unfreundlichen und anzüglichen Schreibart weder selbst bedienen, noch solche den Ämtern gestatten.

Endlich soll sich, sobald eine Sache streitig geworden, in keinem Falle, weder das Amt, noch das Kollegium, und ohne daß Gefahr des Verzugs obwaltete, alsogleich exekutive behaupten, sondern die Kollegien sollen zuvor versuchen, zu Vermeidung einseitiger Insinuationen und Darstellungen, den statum causae et controversiae gemeinschaftlich aufzusetzen, und solchen sodann an die beiderseitigen Ministerien zur Entscheidung oder Vermittelung einsenden.

Ueber gegenwärtigen Vergleich selbst soll unverzüglich die unmittelbare Genehmigung Seiner Königlichen Majestät und Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht nachgesucht, und binnen Sechs Wochen, vom Tage der Unterzeichnung an gerechnet, beigebracht werden.

Zur Urkunde dessen haben beiderseitige Bevollmächtigte diese Vertrags-Urkunde, nachdem sie gleichlautend doppelt ausgefertiget worden, eigenhändig unterschrieben, besiegelt und gegen einander ausgewechselt. So geschehen Ansbach, den dreißigsten Junii Eintausend Achthundert und Drei.

(L. S.) Carl August von Hardenberg. (L. S.) Max. Joseph Freiherr von Montgelas.

Nro. 93.

Extrait du traité d'alliance conclu entre Sa Majesté l'Empereur des Français et Roi d'Italie, et Son Altesse Sérénissime Electorale Bavaro-Palatine. Würzbourg le 23 Septembre 1805. *)

Art. 5.

Le général commandant les troupes Bavaro-Palatines sera subordonné en tout ce qui concerne la conduite géné-

---

*) Dieser Auszug ist nicht aus dem französischen Original des Vertrags gemacht, sondern scheint erst nach einer deutschen Uebersetzung wieder in's Französische übertragen worden zu seyn.

rale de la guerre, et l'ensemble des opérations, au général en chef de l'armée française; mais en tout ce qui regarde l'administration intérieure, le service et la discipline, les troupes bavaroises n'auront d'ordres à recevoir que de leurs propres chefs.

Les troupes bavaroises ne seront employées en nul autre pays qu'en Allemagne; elles seront aussi, autant que possible, réunies en un seul corps et sur le même point.

Aux postes détachés, et dans les lieux où les troupes des deux armées se trouveront ensemble en garnison, le commandement sera toujours dévolu, ainsi qu'il est d'usage dans tous les services, au plus ancien officier de brevet.

Tout ce qui sera pris sur l'ennemi, comme drapeaux, canons, sera partagé en proportion du nombre des troupes des deux armées qui auront coopéré aux dites prises.

Les troupes Bavaro-Palatines seront toujours comprises dans les conventions qui auront lieu concernant l'échange des prisonniers de guerre.

Art. 6.

Les contributions en argent, ainsi que les trophées conquis sur l'ennemi, seront partagées entre les armées combinées, aussitôt qu'elles se trouveront sur le territoire ennemi.

Le général en chef de l'armée française aura soin que les troupes Bavaro-Palatines soient comprises dans les réquisitions qui auront lieu en pain, viande et fourrage, de manière qu'elles puissent trouver leur subsistance aux dépens de l'ennemi commun.

Art. 7.

En cas de succès S. M. l'empereur et roi s'engage à ne prétendre à aucune augmentation de territoire au delà du Rhin; elle promet au contraire d'employer toute son influence à ce que le territoire bavarois soit aggrandi et arrondi convenablement.

Nro. 94.

Protokoll über die Uebergabe des Fürstenthums Aschaffenburg an die Krone Bayern. *) (Aschaffenburg den 26. Junius 1814.)

Se. Majestät der Kaiser von Östreich, König von Ungarn und Böhmen, von der Absicht geleitet, den unterm 3ten Juni 1814

*) Nach einer glaubwürdigen Copie.

mit Sr. Majestät dem Könige von Baiern abgeschlossenen Vertrag in Erfüllung bringen zu lassen, in dessen Gemäßheit das Sr. Kaiserl. K. A. Majestät zu Allerhöchst ihrer freien Disposition überlassene Fürstenthum Aschaffenburg an die Krone Baiern übergeben werden solle, haben zu allerhöchst ihrem Kaiserl. Königl. bevollmächtigten Commissaire Se. Exzell. den K. K. wirklichen Geheimenrath, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den großherzogl. hessischen und herzogl. und fürstl. Nassauischen Höfen, wie auch Großkreuz des königl. Ungarischen St. Stephanordens, Herrn Joh. Aloys Joseph Freih. von Hügel allergnädigst zu ernennen geruhet.

In Gemäßheit dieses Kaiserl. allerhöchsten Auftrags haben sich Se. Exzellenz der K. K. bevollmächtigte Herr Commissarius mit dem von Sr. Maj. dem König von Baiern ernannten Herrn Feldmarschall, wirklichen Geheimenrath, Ritter des Königl. Baierischen Hausordens vom heil. Hubert, Großkreuz des Militair-Maximilian-Joseph-Ordens, des Civilverdienstordens der Baierischen Krone, des K. K. Österreich. St. Leopold-, des Kaiserl. Russ. St. Andreas-, Alexander-Newsky- und des St. Georgen-, dann des K. Preuß. schwarzen Adlerordens, Kommandeur des K. K. Östreich. Marie-Theresien-Ordens, Groß-Offizier der Königl. Französ. Ehrenlegion, Karl Philipp Fürsten von Wrede Fürstl. Gnaden bereits in Frankfurt in freundschaftliches Einvernehmen gesetzt, und nachdem die Vollmachten gegenseitig ausgewechselt, vidimirte Copien aber zu den Akten genommen, und anher registrirt worden sind, haben Se. Exzellenz der K. K. wirkliche Herr Geheimerath Herr Freih. von Hügel die Erklärung abgegeben:

„daß dem allerhöchsten Befehle Sr. Maj. des Kaisers von Östreich zufolge, Sr. Majest. dem Könige von Baiern in der Person allerhöchst ihres bevollmächtigten Commissairs übergeben worden sey, und andurch wirkl. übergeben werde,“

das Fürstenthum Aschaffenburg, wie solches von dem letzten Herrn Großherzoge von Frankfurt besessen worden ist; alles dieses jedoch unter nachfolgenden Bedingungen, wie sie von Seiten der Übergabs-Commission beigefügt, und von der Übernahms-Commission ausdrücklich anerkannt, und in Gemäßheit vorliegender Verträge zugestanden und verabredet worden sind.

1.^mo Die landesherrlichen Schlösser werden in dem Zustande, in dem sie sich befinden, übergeben, mit Vorbehalt desjenigen, was als Privat-Eigenthum dem vormaligen Herrn Großherzog angehörte, mit Vorbehalt der Ansprüche, welche an den Sammlungen der Kupferstiche und an der Bibliothek nach den vorliegenden testamentarischen und andern Anordnungen von dem ehemaligen mainzischen Kurstaat gemacht werden können, und mit Ausnahme des in Aschaffenburg befindlichen Reichs- und Erzkanzlerischen Archivs, dessen un-

gehinderter Abführung nach Frankfurt in das Gebäude des General-Gouvernements nach vordersamer Ausscheidung dessen, was zu dem Fürstenthum Aschaffenburg privative zugehörig, durch eine gemeinschaftliche Kommission wird bestimmt werden.

Bis zu dieser Ausscheidung und Abführung werden Se. Maj. der König das bisherige Lokale und die von dem Übergabs-Commissaire zu versiegelnden Gewölbe ohne Störung einräumen, und sehen der Bestimmung der hohen verbündeten Mächte vertrauensvoll entgegen.

2.tens Die Krone Baiern hat vom 1tens Julius des laufenden Jahres anzufangen, die Einkünfte des Fürstenthums Aschaffenburg zu beziehen, bis zu welchem Tage diese Einkünfte Sr. K. K. Apost. Maj. verrechnet werden müssen. Wegen der Rückstände, die bis zum 1ten Juli nicht eingegangen sind, werden die beiderseitigen Regierungen sich über eine Abfindungs-Summe einverstehen. Die Berechnung dieser Rückstände hingegen soll binnen 3 Monaten gefertigt, und zur Verification derselben den von dem Übergabs-Commissaire hierzu ernannten Commissaire die Einsicht der Original-Akten, Rechnungen und Liquidationen mit den Rechnern freistehen.

3tens Die Kaiserl. Östreich. Administration hat die Befugniß, durch 3 Monate vom Tage der Übergabe anzurechnen, die Ärarialvorräthe und Magazine entweder von der königl. Baier. Regierung ablösen zu lassen, oder, wenn man sich hierüber nicht einverstehen sollte, sie frei von allen Abgaben jedoch auf eigne Kosten abzuführen.

Bei den Staats- und Landesherrlichen Domainen wird, wo ein fundus instructus eingeführt, und wirklich noch unter der letzten Regierung vorhanden war, so viel an Natural-Producten zurück bleiben, als zum fundus instructus und der Bewirthschaftung bis zur neuen Erndte nothwendig ist. Dasselbe gilt von den Bergwerken und Salinen in Bezug auf den fundus instructus und die zu deren weitern Betriebe erforderliche Gegenstände.

4.tens Ein gleicher Termin ist zur Abfuhr der allenfalls in Aschaffenburg befindlichen Artillerie, Munition und Kriegseffekten, wenn diesfalls nicht eine andere Ausgleichung statt hat.

5.tens Die auf dem Fürstenthume Aschaffenburg speziell hypothezirten Staatsschulden gehen an die Krone Baiern über.

6.tens Die Krone Baiern übernimmt jene Staatsbeamten, welche zur innern Verwaltung des Fürstenthums Aschaffenburg gehören, in soweit diese Beamte in Königl. Baier. Staatsdiensten verbleiben wollen, so wie die von der innern Verwaltung des Fürstenthums herrührenden Pensionen.

7.tens Denjenigen Individuen, welche aus dem Fürstenthum Aschaffenburg auswandern wollen, sind für sie selbst und für ihre Familien sechs Jahre zu Veräußerung ihrer Güter und Fahrnisse,

eingeraumet; sie können während dieser Zeit den dafür gelöste Betrag ohne Abzug in das Ausland abführen.

8tens. Se. K. K. Majest. haben die Verbindlichkeit über nommen, vom 3ten Juni 1814 an gerechnet, binnen Jahresfrist d aus dem Fürstenthum Aschaffenburg gebürtigen noch in Allerhöch ihrem Dienst stehenden Militair-Individuen in ihre Heimath zu ent lassen. Jedoch soll es auch Offizieren und Soldaten frei stehen, i Kaiserl. K. Diensten zu verbleiben, und sie sollen deswegen wede in Hinsicht ihres Vermögens noch ihrer im Lande bleibenden Fami lien einen Schaden oder Nachtheil erleiden.

Über alles dieses, was nach dem vorstehenden Inhalte verhan delt und von beiden Theilen anerkannt worden, ist das gegenwärtig Protokoll in fünf Exemplarien gefertigt, und von den wechselseitige Herrn Commissarien unterzeichnet worden. Geschehen Aschaffenbur im Schlosse den 26ten Juni 1814.

Fürst von Wrede,
Königl. Baierischer Übernahms-
Commissaire.

Freiherr von Hügel,
Kaiserl. Österreich. Übergabs
Commissaire.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite 3 Zeile 34 ist statt S. 54 zu lesen S. 58.
" 4 " 10 ist beizufügen: Lünig, R. A. P. sp. Th. I. S. 636.
" 5 " 27 ist nach St. Dionysius beizufügen: (11. October.)
" 6 " 7 ist beizusetzen: München am St. Egidien-Tag (1. September) 1516.
" 6 " 8 ist statt 364 zu lesen 634.
" 8 " 3 ist zu lesen: Strobel's Miscellaneen. Samml. II. S. 220.
" 13 " 30 ist beizusetzen: Dumont, l. c. p. 166. — Lünig, l. c. Abthl. II. S. 211.
" 18 ist nach Zeile 10 einzuschalten:

1558. Revers der Stände des Landsberger Bundes gegen Herzog Albrecht von Bayern als Bundes-Obersten. Den . . November 1558.

S. Stumpf, Diplom. Beitrag z. Gesch. des Landsb. Bundes. S. 27.

1559. Kaiser Ferdinand I. erneuertes Privilegium, dem hochfürstlichen Hause Bayern der Appellationen halber ertheilt. Augsburg den 4. Junius 1559.

S. Lünig, R. A. P. sp. Th. I. S. 674.

" 23 ist nach Z. 28 einzurücken:

1570. Abrede zwischen Herzog Albrecht von Bayern und Kurfürst August von Sachsen, den beabsichtigten Beitritt dieses letzteren und einiger anderer Fürsten zum Landsberger Bunde betreffend. Prag den 3. März 1570.

S. Stumpf, Diplom. Beitrag. S. 164.

" 25 Zeile 15 ist beizufügen: Fl. Dalham, Concilia Salisburg. p. 596. — Zauner, Salzburg. Urkunden, S. 96. — Hundii, Metropolis Salisburg. T. I. p. 63. — Hansiz, Germania sacra, T. II. p. 639.
" 26 " 36 ist statt Hommagii zu lesen Homagii.
" 26 " 38 ist beizusetzen: Lünig, R. A. Spicil. eccles. Th. I. Forts. S. 1044.
" 31 " 3 ist statt 13. März zu lesen 15. März.
" 35 ist nach Z. 5 einzuschalten:

1627. Kurbayerische Reversales wegen erlangter Prorogation des Zolles, jedoch daß die Stadt Regensburg mit solchem gesteigerten Zoll nicht beschweret werden solle. München den . . . . . . 1627.

S. Lünig R. A. P. sp. Cont. IV. Th. II. S. 284.

" 37 Zeile 11 ist statt Rotenburg zu lesen Rotenberg.
" 39 ist nach Z. 9. einzuschalten:

1638. Caution von Kammerer und Rath der Stadt Regensburg an Kurbayern ausgestellt, allem demjenigen nachzuleben, was ihnen der rechtliche Austrag wegen des Ländrechts und der Wasser-Maut auferlegen und anbefehlen wird. Regensburg den 4/14 Junius 1638.

S. Lünig, R. A. P. sp. Cont. IV. Th. II. S. 287.

Seite 40 ist nach Z. 22 einzuschalten:

1645. Collegial-Schluß zwischen Kur-Mainz, Kur-Cöln, Kur-Bayern und Kur-Brandenburg, die in Münster und Osnabrück begonnene Friedens-Handlung betreffend. Längerich den 10. und 11. Julius 1745.

Auszugsweise in Meiern's A. P. Th. I. S. 504. — in Gärtner's Westphäl. Friedens-Canzley Th. V. S. 425, — und französisch in den Négociations secrètes, T. I. p. 380.

„ 48 letzte Z. ist zu lesen: Léonard T. III.

„ 55 Z. 6 ist zu lesen: Braunau den 16. März 1695.

„ 56 ist nach Z. 21 einzuschalten:

1701. Geheime Artikel dieses Vertrages. Versailles den 18. März 1701.

Angeführt im Separat-Artikel vom 2. April 1714.

„ 56 Zeile 33 ist zu lesen: Versailles den 17. Junius 1702.

„ 56 „ 37 ist zu lesen: Versailles den 7. Nov.

„ 57 „ 16 ist zu lesen: Versailles den 18. August.

„ 57 „ 27 ist zu lesen: Marly den 3. Jul.

„ 57 „ 38 ist zu lesen: Fontainebleau den 15. Sept.

„ 57 „ 41 ist zu lesen: Versailles den 20. Februar 1714. Nebst einem Separat-Artikel, Versailles den 2. April 1714.

„ 68 „ 30 ist beizusetzen: Wien den 21. September 1753. Oesterreichische Ratification, Wien den 29. September 1753. Auswechselung der Ratificationen, Wien den 17. October 1753.

„ 68 „ 32 ist zu lesen: 1754. Th. VII. S. 34.

„ 74 ist nach Z. 7 einzuschalten:
S. Münchner Intelligenz-Blätter f. d. J. 1779. S. 277.

„ 75 ist nach Z. 31 einzuschalten:

1780. Militär-Cartell zwischen Pfalz-Bayern und dem Fürst-Bischof von Passau. München den 9. September 1780.

S. Münchner Intelligenz-Blätter f. d. J. 1781. S. 147.

„ 82 vor der letzten Z. ist einzuschalten:

1802. Separat-Vertrag zwischen der Krone Preußen und dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern . . den 22. November 1802.

Angef. im Vertrag vom 30. Junius 1803.

„ 106 Col. I. ist nach Z. 37 einzuschalten:
1780, 9. September.

„ 106. Col. II. ist nach Z. 41. einzuschalten:
1802, 22. November.

„ 107 Col. III. Z. 16 ist zu lesen:
1695, 16. März.

„ 112 Zeile 11 ist statt Gnarient zu lesen Guarient.

„ 153 „ 53 statt Impertus lies Simpertus.

„ 157 „ 11 st. Nortz l. Mertz.

„ 194 „ 2 st. expectativa l. exspectativae.

„ 193 „ 12 st. Terretis l. Ferretis.

„ 390 „ 17 st. Tuendiduena l. Fuentiduena.

HG.
A683c
8703
Author Aretin, Carl Maria von
Title Chronologisches Verzeichniss der bayerischen

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU